Kartei Nr. 29 **Inhalt - Rehburg 1978 - 1979**

1. Neujahrsempfang in Stolzenau 1978 v. 5. 1.
   Im Kloster Loccum v. 6. 1.
   Über Nacht war der Winter da v. 18. 1.
   Rehburger St.dir. wurde Ehrenmitglied der Schützen v. 21. 1.
   MSC-Vorstand wiedergewählt v. 20. 1.
2. Bischof Dr. Eduard Klose zu Gast in Rehburg v. 2. 2.
3. Rehburg - Stadtteil mit Historie v. 16. 2.
4. Abschlachtung der Kühe v. 18. 2.
   August Kopp 80 Jahre alt v. 20. 2.
   Straßen- und Wegebau v. 22. 2.
   Oberst Herzberg - Abschied von der Bundeswehr v. 23. 2.
5. Ausbau der Straße zwischen Rehburg und Bad Rehburg v. 25. 2.
   Glätteunfälle im Raum Rehburg v. 25. 2.
   Gemeindeverbindungswege v. 1. 3.
   Durchführung von Sitzungen des Stadtrats v. 2. 3.
6. Erinnerung an Gertrud Felsing
7. Fr. Busse stellte Ferienhaus aus neuem Baustoff vor v. 2. 3.
   Gerhard Feige im Stadtrat geehrt v. 9. 3.
   Ausbau der Jugendräume im Rathaus Rehburg v. 10. 3.
8. Straftaten steigen im Landkreis v. 11. 3.
   Stadtrat verändert Satzung für Entwässerung v. 11. 3.
   Neuer BDKK-Vorstand Rehburg v. 16. 3.
9. Frieda Bultmann + Heinrich Bößling 84 Jahre alt v. 1. 4.
10. Ehrungen und Vorstandswahlen 4. 4. - 13. 4.
11. Rehburg-Loccum mit hohen Stellenwert v. 14. 4.
12. Störche in Rehburg v. 19. 5.
13. Ergebnis der Landtagswahl 1978
14. Kämpfe um den Ratskeller v. 7. 6.1978
15. Betr.: Thea Trainer-Graumann v. 16. 6.
16. Lösung der Schulraumfrage v. 29. 6.
17. Natur- und Landschaftsschutz gefährdet Stadt-Entwicklung
    Karl Rabe verstorben am 17. 5.1978
18. Siegfried Podschwat verstorben am 16. 6.1978
19. Schulkosten sind auf Dauer nicht tragbar v. 21. 6.
20. Ausbau Düsselburger Str. v. 22. 6
    Ratskeller-Problem in Rehburg v. 7. 6.
    Hausnummern wirwar in Rehburg
    Was wird aus dem Freibad und der Grundschule
21. Betr.: Schloß Landestrost v. 24. 6.
22. Wilhelm-Busch-Schule im fernsehen v. 10. 3.
    Volksbank läßt Medaille prägen v. 17. 7.
    Goldene Hochzeit Eheleute Heinrich Lustfeld Mardorfer/Heidtor
    Stadt- und Ortsräte besuchen Fliegerhorst Wunstorf v. 1. 7.
23. Neue Hausnummern v. 31. 7.
    Volksbankchef E. Schmidt feiert 40-jähriges Jubiläum v. 4. 8.
24. Entwicklung der Stadt nicht behindern v. 2. 8.
    Rundfahrt durch alle 5 Ortsteile v. 7. 8.
25. Abbruch eines Hauses am Brunnenhof v. 6. 9.
26. Ferienfreizeitspaß v. 8. 8.
    Sondermülldeponie Münchehagen v. 19. 8.
    Goldene Hochzeit Ehepaar Friedrich Hermann v. 19. 8.
    Kommunale von W. Biermann v. 17. 8.
    Franz Lehmannn in Ruhestand v. 30. 6.
27. Zeltlager in Hormannshausen v. 30. 8.
28. Stadtdirektor Rösner täuschte Bürger v. 31. 8.
29. Neues Jugendzentrum übergeben v. 9. 9.
    Stadtdirektor beantrag Disziplinarverfahren gegen sich selbst
30. Keine strafrechtlichen Tatbestände v. 22. 9. + 28. 9.

31. I. Nachtragsplan 78 verabschiedet v. 23.10.
    Ausbau der L 360/37 v. 26.10.
    Stadtdirektor verschwieg Forderung v. 23.10.
32. Anliegersatzungen stoßen auf Bürgerkritik v. 26.10.
33. Wilhelm Lempfer, Bahndamm 7 wird 99 Jahre alt v. 3.11.1978
    Oberinspektor Blode beurlaubt v. 2.11.
34. Geplantes Gymnasium Stolzenau v. 16.11.
35. Behindertenarbeit darf nicht abgebaut werden v. 28.11.
    Staatssekretär besichtigt Ratskeller v. 7.12.
36. DLRG-Vereinsmeisterschaft v. 2.11.
    Landkreis richtet eine neue Müll-Deponie ein v. 4.12.
    Luise Meyer, Schmiedestr. wird 95 Jahre alt v. 20.12.
    Betr.: Gartenabfallverbrennung v. 28.12.1978
37. Egon Brandt verstorben am 17.12.1978
38. Sekundarbereich I übernimmt für Stadt der Kreis v. 23.12.78
    Goldene Hochzeit Eheleute Erich Bäskow, Glatzerstr. 8
39. Arztpraxis Dr. Jan Wilkes ab 2. 1.1979
40. Notausgabe der Harke am 1. 3.,4./5. 3., 6. 3. + 15. 3.1978
41. Suche nach unbekannten Teilen aus dem All v. 1. 1.79
    Wilhelm Homeyer in Winzlar wird 95 Jahre alt v. 3. 1.79
    Neujahrsempfang in Kloster Loccum v. 8. 1.79
42. Überlebensproblem vieler Vogelarten v. 6. 1.79
43. Betr.: Einbrüche, Alkohol am Steuer v. 19. 1. - 25. 1.79
44. Beirat der Volksschulen v. 29. 1.
45. Ausschüsse des Nienburger Kreistages v. 29. 1.
    Beutezüge von Jugendlichen verübt v. 5. 2.
46. Betr.: Milchkontrollberatungsdienst v. 8. 2.
47. Fahrverbot für privaten Straßenverkehr v. 15. 2. - 17. 2.
    Film Im Jugendzentrum
    Andedore Gutsche Ausschußvorsitz nieder gelegt
    Schützen bauen Schießstand
48. Otto Siemann am 3. 3.79 verstorben
49. Fritz Noack am 5. 3.79 verstorben
50. Betr.: Stadtdirektor Rösner v. 15. 3.
51. Betr.: Frühjahrsmarkt 1979
    Bergmannsverein mit Neuen Vorstand v. 21. 3.79
    Trinkwasser-Versorgung in Winzlar v. 13. 3.
52. Betr.: Stadtdirektor Rösner v. 29. 3.79
53. Gerhard Bartsch Vorsitzender des BdV v. 26. 3.79
54. Sparkasse spendet 5000 Mark für Uhrturm v. 7. 4.79
55. CDU blieb im Kreis Spitzenreiter v. 12. 6.
56. Goldene Hochzeit Ehepaare Johann Meyenburg und Erich Reimann
    Diamantene Hochzeit Ehepaar Heinrich Peek in Winzlar
    Verkehrsunfall mit einem Toten v. 27. 4.79
    Veränderungssperre für Plangebiet südlich Busse v. 19. 35.79
57. Gewerbe- und Industrie-Ansiedlung v. 23. 6.79
    Betr.: Storch in Rehburg v. 5. 7.79
58. Bebauung von Baulücken v. 25. 6.79
    Dr. Werner Grundmann verstorben v. 27. 6.79
59. Vereinsmeisterschaft des DLRG v. 7. 7.
    Wilhelm Döpke am 16. 7.79 verstorben
60. Ferienfreizeitmaßnahmen v. 25. 7.
    Rösner vom Dienst enthoben v. 7. 8.
61. Betr.: Heinrich Bößling verstorben 7. 8.79 (Bilder)
62. REZ eröffnet v. 9. 8.79
63. Rinderzüchtertreffen v. 28. 8.79
64. Besuch von Herrn Heinrich aus Californien mit Frau am 15. 9.
65. Kinderfest am 16. 9.79
66. Rehb. Schützen feierten ihr 25-jähriges Bestehen v. 27. 9.79

290004

Mit Jahresbeginn blickt Herr Prokurist

HERBERT ANDERS

auf ein 25jähriges Betriebs-Jubiläum bei der Firma Gummi-Henniges KG in Rehburg zurück.

Er hat sich vom Lehrling bis zu einer führenden Position hochgearbeitet und sich sehr um die Belange der Firma verdient gemacht.

Die Inhaber, die Belegschaft und der Betriebsrat sprechen ihm zu diesem Tage ihre Glückwünsche aus.

Firma Gummi-Henniges KG
3056 Rehburg-Loccum 1

2.1.78

Cordula Räsch schoß am besten

5.1.78

Rehburg-Loccum. Zur letzten Veranstaltung des alten Jahres trafen sich die Mitglieder der Reservisten-Kameradschaft Rehburg mit ihren Ehefrauen im Rehburger Gasthaus Bultmann. Kameradschaftsleiter Olaf Christensen hatte für diesen Abend zwei Veranstaltungen vorbereitet: So marschierten die Reservisten im Nachtmarsch um Rehburg, und gleichzeitig schossen die Damen unter Anleitung eines Mitgliedes des Rehburger Schützenvereins mit dem Luftgewehr. Beim anschließenden „Kohl- und Pinkelessen" wurden die besten Schützinnen ausgezeichnet. Den 1. Platz belegte Cordula Räsch punktgleich mit Brigitte Asbach.

5.1.78

Der traditionelle Neujahrsempfang

der „Vijfde Groep Geleide Wapens" in der Stolzenauer Nato-Kaserne entwickelte sich auch in diesem Jahr zu einem harmonischen Treffpunkt zwischen Holländern und einer großen Zahl ziviler und militärischer Gäste. Oberstleutnant Jurrien A. Burghoorn, Kommandeur der 5. niederländischen Fernlenkwaffengruppe, und seine Soldaten erwiesen sich einmal mehr als aufmerksame Gastgeber. In zwanglosen Gesprächen im weihnachtlich-festlich dekorierten Saal kamen sich Gastgeber und Gäste außerhalb des dienstlichen Betriebes näher und vertieften die seit langem bestehenden freundschaftlichen Bande, um die sich Stolzenaus Holländer mit großem Erfolg mühen.

„HARKE"-Foto: Sommerfeld

Priem

290005

6.1.78

Im Kloster Loccum

konnte Landesbischof und Abt D. Eduard Lohse gestern zum traditionellen Neujahrsempfang wieder viele Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens willkommen heißen, darunter Minister und Bundestags- sowie Landtagsabgeordnete. Diese von allen hochgeschätzte Stätte der Begegnung brachte eine Menge zwangloser Gespräche. Links im Bild ein herzliches Zeichen brüderlicher Zusammenarbeit: Landesbischof Lohse begrüßt den katholischen Bischof von Hildesheim Heinrich Maria Janssen; rechts strahlen (von links) Pastor Hinrichs aus Leese, Landtags-Vizepräsident Jürgens, Ex-Ministerpräsident Dr. Diederichs, Oberkreisdirektor Dr. Grundmann, Minister Hasselmann und Landrat Schmidt.

ke/„HARKE"-Fotos: Rähse

Viele gute Wünsche für 1978

tauschten beim traditionellen Empfang im Kloster Loccum der Abt und die Vertretung der Stadt Rehburg-Loccum aus. Auf unserem Bild: Landesbischof D. Eduard Lohse und Bürgermeister Lampe besiegeln die Wünsche mit einem festen Händedruck; in der Mitte Stadtdirektor Rösner. „HARKE"-Foto: Rähse

Über Nacht war der Winter da

18.1.78

Neues Untersuchungsverfahren ermöglicht schnelle Erkennung

Amtstierarzt Dr. Schmoldt sprach auch über Leukose

20.1.78

Rehburg-Loccum. Anläßlich der Generalversammlung des Milchkontroll-Beratungsdienstes Rehburg e. V. ging Amtstierarzt Dr. Schmoldt aus Nienburg auf die derzeitige Seuchenlage ein.

Breiteren Raum räumte er dabei der Leukose ein, deren Stand im Kreisgebiet nahezu unverändert geblieben ist. In diesem Zusammenhang ließ der Amtstierarzt die Hoffnung anklingen, daß man zukünftig dieser Seuche wesentlich wirkungsvoller zu Leibe rükken kann. Der Hintergrund für diese Aussage: Es wurde ein neues Untersuchungsverfahren entwickelt, das den Krankheitsnachweis weitaus schneller erbringen kann, als es jetzt der Fall ist. Diese Möglichkeit soll sich schon etwa drei bis sechs Wochen nach der Ansteckung ergeben.

Dr. Schmoldt schwenkte dann zu den Schweinen über und berichtete, daß inzwischen vier Betriebe im Kreis Nienburg von der Schweinepest befallen seien. Diese Seuche ist diesmal besonders tückisch, weil sie schleichend erfolgt und deshalb im Anfangsstadium nur schwer auszumachen ist. Der Amtstierarzt mahnte, bei Kontakten jeder Art besondere Vorsicht walten zu lassen, denn in das Südkreisgebiet wurde diese Seuche ausschließlich durch Zukäufe geschleppt.

Friedrich Rode aus Neustadt, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Rind- und Schweinefleisch bei der EG in Brüssel, gab in einem Kurzreferat Einblick in das Preisgerangel und die vielschichtige Interessenlage innerhalb der Europäischen Gemeinschaft.

Leistungsinspektor Quade vom Tierzuchtamt Hannover erfreute die Versammlungsteilnehmer mit einem Lichtbildervortrag über die Landwirtschaft in Israel. Die Rias und sein Wissen waren das Ergebnis einer Studienreise in dieses Land. ke

290007

Rehburgs Stadtdirektor wurde Ehrenmitglied der Schützen

21.1.78

Erhöhung des Jahresbeitrags einstimmig akzeptiert

Rehburg-Loccum. Zur diesjährigen Generalversammlung des Schützenvereins Rehburg begrüßte Vorsitzender Wolfgang Schulz 85 Mitglieder.

Schießwart Fritz Grote lobte in seinem Geschäftsbericht die Aktivitäten der Schützen, die 1977 wieder sehr erfolgreich waren.

Großen Raum bei der Versammlung nahm die Beratung über die neue Satzung ein, da eine Gegenüberstellung mit der alten Fassung erforderlich war, um die Änderungen deutlich zu machen. Nachdem aufkommende Unklarheiten diskutiert und ausgeräumt waren, wurde die Satzung in der nun bestehenden Form einstimmig angenommen.

Die Vorstandsneuwahlen beschränkten sich auf die Funktionen des Schriftführers und seines Stellvertreters, da Wilhelm Engelmann sein Amt zur Verfügung stellte und Hans Hunold im vergangenen Jahr verstorben ist sowie des Pressewarts. Neugewählt als Schriftführer wurde der bisherige Pressewart Bernd Finkelmann sowie Wilhelm Engelmann als Stellvertreter. Das Amt des Pressewarts fiel an Margret Capsius, so daß erstmals mit Margarete Voigt als Damenleiterinnen zwei Damen im Gesamtvorstand vertreten sind.

In seinem Kassenbericht zeigte Wolfgang Schulz — die Ausgewogenheit des Kassenbestandes hervorhebend — Probleme mit Kostenerhöhungen insbesondere im Bereich der Energieversorgung des Schützenheimes auf. Daher schlug er eine Beitragserhöhung von bisher 25 DM auf 30 DM jährlich vor, die für Jugendliche und Schüler jeweils um die Hälfte ermäßigt wird. Da der neue Beitrag im Gegensatz zu den Beiträgen in anderen Vereinen als akzeptabel angesehen wurde, stand der Zustimmung der Mitglieder nichts im Wege.

Nach den Ehrungen für langjährige Mitglieder wurde der Stadtdirektor Rösner zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, da er sich um das Schützenwesen sehr verdient gemacht hat. In seinem Dankeswort würdigte Hans Rösner die Vereinsarbeit und sagte weitere Unterstützung im Rahmen seiner Möglichkeiten zu. In seinem Schlußwort bat W. Schulz die Mitglieder noch um Vorschläge für die Gestaltung der 1979 stattfindenden Jubiläumsfeier anläßlich des 25jährigen Vereinsbestehens und gab bekannt, daß das Kreiskönigsschießen und Kreisspielmannszugtreffen 1979 in Rehburg durchgeführt werden.

Angetrunkener raste „mit 150 Sachen" durch Ortschaften

23.1.78

Rehburg-Loccum/Leese. Am späten Sonntag abend gegen 22.30 Uhr ging durch Aufprall seines schweren Pkw auf die Leitplanken der Kurve der B 215 vor dem Bahnübergang in Leese-Nord das von Alkohol beeinflußte Rasen eines 30jährigen durch mehrere Ortschaften zu Ende. Der aus dem Raum Neustadt stammende Kraftfahrer hatte ob seines Auto-Rowdytums auf den Bundesstraßen 441 und 215 mehrere Funkstreifenwagen auf sich aufmerksam gemacht und auf Verfolgung gesetzt. Schon beim ersten Haltezeichen von Polizeibeamten zur Überprüfung stoppte er nicht etwa sein Fahrzeug, sondern suchte mit erhöhter Geschwindigkeit das Weite. Nach Durchrasen der städtischen Ortsteile von Rehburg-Loccum mit z. T. 150 Stundenkilometer im Zuge der B 441 wurde ihm durch einen Funkstreifenwagen der Ordnungshüter auf der Hauptkreuzung in Leese ein erneutes Halt geboten. Doch der Angetrunkene umfuhr auch diese Sperre, kam dann aber am Ortsausgang in der genannten Kurve nach rechts von der Fahrbahn ab. Während der 30jährige bei dem Unfall mit leichten Verletzungen davonkam, wurde an seinem Fahrzeug erheblicher Sachschaden festgestellt. Dazu kommt noch der Schaden an den Leitplanken. Der Kraftfahrer hatte übrigens keine Fahrzeugpapiere bei sich. -onn-

DIENSTAG, 24. JANUAR 1978

x in der Nacht vom 21. zum 22.1.78 um 4 Uhr Frau [illegible] zur Arbeit wollte.

Frau stürzte in offenen Gully

Rehburg-Loccum. In der Ortsdurchfahrt der L 370 in Rehburg auf Bad Rehburg zu stürzte eine Fußgängerin, 54 Jahre alt, ~~am Sonntag vormittag~~ x in einen offenen Gully. Den Abschlußdeckel des Kanalschachtes haben vermutlich Kraftprotze während der Nacht entfernt, nicht dabei bedenkend, welche Gefahr sie damit heraufbeschworen. Die Frau wurde schwer verletzt dem Kreiskrankenhaus Stolzenau zugeführt.

Zeugen zum Gully-Fall gesucht

28.1.78

Rehburg-Loccum. Die Polizei in Rehburg ist bemüht, den Sturz einer Frau am frühen Sonntag morgen, dem 22. Januar, in einen abgedeckten Kanalschacht im Zuge des Weidendammes in Rehburg hinsichtlich der Täter aufzuklären. Angeblich sollen in der Nacht zum Sonntag angetrunkene junge Leute gröhlend über den Weidendamm gezogen sein. Vermutlich haben sie den Gullydeckel entfernt. Wer die jungen Leute beobachtet hat, sollte sich umgehend bei der Polizeistation Rehburg melden.

MSC-Vorstand wiedergewählt

28.1.78

Rehburg-Loccum. Der Motorsport-Club im Ortsteil Rehburg hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinslokal Gasthaus „Zum Schützenkrug" geladen. Vorsitzender Hans-Joachim Dohm begrüßte die zahlreichen Besucher und dankte für die gute Zusammenarbeit. Sportleiter Karl Naschke gab einen Rückblick über die Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Für 1978 betonte Naschke, hat sich der MSC allerlei vorgenommen. Bereits am 4. Februar findet ein Skatabend mit Ehefrauen statt. Geplant ist ein Abend über Kartenkunde, der besonders für die Neuzugänge gedacht ist. Am Karfreitag gibt es wieder die Ostereier-Suchfahrt verbunden mit einem Luftballon-Wettfliegen. Vor den großen Ferien ist noch eine Orientierungsfahrt und an ein Geschicklichkeitsturnier gedacht. Im Herbst werden dann eine Familien-Orientierungsfahrt und eine Nachtfahrt durchgeführt. Im Laufe des Abends überreichte der Sportleiter den Hans-Joachim-Dohm-Wanderpokal mit Erinnerungsbecher an Schriftführer Gregor Kucera jun. Heinrich Volger jun. dankte er für Stiftung des neuen Wanderpokals, der nur für sportliche Veranstaltungen gewertet wird. Nach der Protokollverlesung durch Schriftführer Gregor Kucera jun. beleuchtete Kassenführer Dieter Fallnacker die finanzielle Lage und dankte für eingegangene Spenden. Nach der Entlastung des Vorstandes durch Ehrenvorsitzenden Gregor Kucera sen. wurde der Vorstand wiedergewählt. Neue Kassenprüfer wurden Horst Papenhausen, Gotthard Hainke und Adolf Schwiesselmann. Ein erfreuliches Zeichen für den MSC war die Aufnahme von 16 neuen Mitgliedern. Einstimmig billigte die Versammlung einen Antrag des Vorsitzenden, der besagt, daß die Mitglieder für 10jährige Mitgliedschaft mit der bronzenen, für 20jährige mit der silbernen Nadel, für 25jährige mit einem Erinnerungsteller und für 30jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Nadel ausgezeichnet werden sollen. Unter „Verschiedenes" wurde beschlossen, den Mitgliedern zu ihren Geburtstagen einen Glückwunsch zu übersenden. Die nächste Generalversammlung soll wieder mit einem Ball verbunden werden.

290008

Weniger Betriebe aber mehr Kühe

Milchkontroll-Beratungsdienst Rehburg schloß sich regionaler Untersuchungsstelle an

Rehburg-Loccum. Überall der gleiche Trend: Die Zahl der Betriebe verringert sich und die der Kühe steigt an. Dieses Ergebnis brachte 1977 auch für den großen Milchkontroll-Beratungsdienst Rehburg e. V., der seine Mitglieder anläßlich der Generalversammlung in Schneeren über das abgelaufene Jahr informierte.

Unter den Gästen, die Vorsitzender Heinrich Schirmer (Hagenburg) begrüßen konnte, befanden sich auch Kreislandwirt und Landvolk-Kreisvorsitzender Weyhausen sowie die beiden Nienburger Amtstierärzte Dr. Schmoldt und Dr. Hempel.

Geschäftsführer Weber wartete dann mit Ziffern auf: Die Zahl der kontrollierten Betriebe nahm in 1977 weiter um 62 ab und liegt nun bei 430; dagegen stehen jetzt 5873 Kühe in den Ställen, was gegenüber 1976 ein Plus von 144 Tieren bedeutet. Unverändert blieb der Bestand an Herdbuchbetrieben (115), doch die Zahl der Herdbuchkühe stieg um 230. Erfreulich: Bei den Keimzellproben der abgelieferten Milch stellte sich eine merkliche Verbesserung heraus.

„Ossia" heißt die Kuh mit den besten Lebensleistungen. Sie steht im Stall von Hermann Kahle in Rehburg-Loccum; an zweiter Stelle rangiert „Hedwig" aus Rehburg-Loccum. Der Besitzer ist Wilfried Heidorn. Das bezog sich auf die Schwarzbunten. Bei den Rotbunten liegt „Rosa" (Besitzer Heinrich Wilkening aus Rehburg-Loccum) vor „Blondy", die Friedrich Pickert aus Rehburg-Loccum gehört. Bei der Rasse „Jersey" steht „Anni" bei den Lebensleistungen vorn. Sie ist im Besitz von Dieter Jürgens aus Rehburg-Loccum.

In seinem Bericht ging Geschäftsführer Weber auch auf das Regionallabor ein, das seit dem 1. Oktober 77 arbeitet und in dem zur Zeit Proben von etwa 25 150 Kühen geprüft werden.

Laut Kassenbericht verblieb Ende 1977 ein Gesamtguthaben von 2 178,16 DM, denn Einnahmen in Höhe von 370 907,72 DM standen Ausgaben von 368 729,56 DM gegenüber. Die Kassenprüfer beurteilten die Buchführung mit vorzüglich. So wurden Geschäftsführer und Vorstand Entlastung erteilt.

Besondere Bedeutung kam dem Anschluß des Milchkontroll-Beratungsdienstes Rehburg e. V. an die regionale Untersuchungsstelle Rehburg zu. Er erfolgte mit großer Stimmenmehrheit. Vorsitzender Schirmer stellte die Notwendigkeit und die positiven Aspekte heraus: Kostenerspranis bei Erhaltung der vollen Selbständigkeit des Vereins, denn das Kassenwesen wird nun an den Regionalverband (arbeitsmäßig) abgetreten. Das aufgestellte Labor, für das sich auch bereits die Milchkontrollvereine Wietzen, Rodewald und Warmsen entschieden haben, braucht bei der Entwicklung auf dem Untersuchungssektor immer größere Einheiten, „denn die Geräte, die dort verwendet werden, sind teuer." So hat die Untersuchungsstelle Rehburg jetzt eine Basis gefunden, die einen gerade noch überschaubaren Raum umfaßt, aber vom Geldaufwand her auch nicht kleiner sein darf.

Vorsitzender Schirmer versicherte vor den Versammlungsteilnehmern: „Mitsprache und Mitbestimmung sind in der regionalen Untersuchungsstelle Rehburg abgesichert." Die Vorstandsmitglieder, die turnusmäßig ausschieden, wurden einstimmig wiedergewählt. Das waren: H. Thürnau (Mardorf), H. Langhorst (Winzlar), H. Meyer-Borcherding (Husum), W. Brandes (Düdinghausen), K. Dühlmeier (Sachsenhagen), K. H. Wulf (Rodenberg), W. Riechers (Lyhren) und A. Seehausen (Klein Heidorn).

Über das Milchwerk Rehburg („frischli") berichtete Firmenchef Holtorf. Danach lag der Auszahlungspreis in diesem Molkereibereich für tiefgekühlte, zweitägige Milch nicht nur merklich über dem Landesschnitt, sondern auch um 1,45 Pfennig über dem Wert von 1976. Da der Kampf am Markt für Milchprodukte immer härter wird, mahnte er die Landwirte, alles zu unternehmen, um aus der Güteklasse III herauszukommen. „Die muß ganz verschwinden, denn sie kann eines Tages nicht mehr angenommen werden," meinte Holtorf. Die Milch der Güteklasse I, die in 1977 inzwischen auf über 91 Prozent geklettert ist, beherrscht ohnehin die Rehburger Molskerei-Szene, und auch der Anteil der tiefgekühlten, angelieferten Milch ist schon auf 75 Prozent angestiegen. Interessant noch eine Zahl: Knappe zehn Prozent der Betriebe, die nach Rehburg liefern, melken noch mit der Hand. ke

290009

Der Landesbischof der evangelischen Kirche und Abt des Klosters Loccum, Dr. Eduard Lohse, trägt sich anläßlich eines Empfangs in das goldene Buch der Stadt Rehburg-Loccum ein. Von links: Stadtdirektor Hans Rösner, Bischof Dr. Eduard Lohse, Stadtbürgermeister Rolf Lampe, Ratsherr Hans Elbers.

„HARKE"-Foto Siebert

Bestes Einvernehmen zwischen Stadt und Kirche

Bischof Dr. Eduard Lohse zu Gast im Rathaus Rehburg-Loccum

1.2.78

Rehburg-Loccum. „Ich dachte, bei guten Freunden darf man auch am frühen morgen einen Besuch abstatten," äußerte morgens um 9 Uhr der Bischof der evangelischen Landeskirche und Abt des Klosters Loccum, Dr. Eduard Lohse, anläßlich eines Empfangs im Rathaus der Stadt Rehburg-Loccum.

Diese Worte aus dem Munde des Kirchenvaters waren charakteristisch für die Kommunikation während dieser ersten offiziellen Begegnung zwischen Vertretern der kirchlichen und politischen Gemeinde innerhalb der Stadt.

In Anwesenheit von Stadtdirektor Hans Rösner, Stadtamtsrat Peter Konrad, Ortsbürgermeister August Lustfeld, Konventual des Loccumer Klosters, Dr. Rüttgard, Ratsmitglied Hans Elbers, Pastor Holze und Kirchenvorstandsmitglied Heinrich Dähling vermittelte Stadtbürgermeister Rolf Lampe Bischof Dr. Eduard Lohse einen historischen Abriß wie auch derzeitige Problemfelder von Rehburg-Loccum.

So traf Rolf Lampe bei dem hohen Kirchenvertreter auf „offene Ohren", als er den Wunsch einer möglichen Erweiterung des am Kloster gelegenen Friedhofsgeländes äußerte. Zu einer Diskussion über eine räumliche Ausdehnung des am Kloster angrenzenden Kindergartens erklärte sich Bischof Lohse ebenfalls spontan bereit.

Nicht zuletzt erörterten die Kloster- und Stadtvertreter die kooperative Einsetzung eines Jugendpflegers, für den die Stadt Rehburg-Loccum zudem im Haushaltsplan 1978 entsprechende Mittel vorgesehen habe.

Nachdem Bischof Dr. Eduard Lohse sich in das goldene Buch der Stadt Rehburg-Loccum eingetragen hatte, übermittelte er die besten Wünsche der Landeskirche wie auch des Loccumer Klosters und gab zugleich seiner Hoffnung auf eine effektive und gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kirche zum Ausdruck. WS

W. Thürnau übernahm Vorsitz

28.1.78

Rehburg-Loccum. Der Sport-Anglerverein im Ortsteil Rehburg hat einen neuen Vorsitzenden: Willi Thürnau. Auf der im Gasthaus „Gieseberg-Eck" abgehaltenen Jahreshauptversammlung lehnte der seit 20 Jahren tätige Vorsitzende und Mitbegründer Günter Suer aus Gesundheitsgründen seine Wiederwahl ab. Er versprach aber, sich in Zukunft der Jugendgruppe zu widmen. Auf Antrag des zweiten Vorsitzenden Karl Broschei wurde Suer für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Der neue Vorsitzende, dessen Wahl einstimmig erfolgte, will sich mit ganzer Kraft für den Verein einsetzen. Als eine seiner ersten Aufgaben bezeichnete er es, die bestehenden Gewässer neu zu bearbeiten und eventuell ein größeres Gewässer anzupachten.

Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Zweiter Vorsitzender Karl Broschei, Kassenwart Alfred Schimmelpfennig, Fischereiaufseher Adolf Schwiesselmann, Jugendwart Günter Suer, Stellvertreter Ralf Meyer, Ehrenratsvorsitzender Hermann Meyer, Schriftführer Christian Kefel und Gewässerwart Friedrich Kloth. Ein neuer Sportwart wurde noch nicht gewählt, seine Aufgaben wurden vorübergehend vom Vorstand übernommen.

Aus dem vor der Vorstandswahl abgegebenen Rechenschaftsbericht des bisherigen Vorsitzenden Günter Suer war zu entnehmen, daß der Verein mehrere Preisangeln abhielt, einige Ostseefahrten durchführte, das 20jährige Bestehen festlich beging und einen Sportfischerlehrgang veranstaltete. Zweiter Vorsitzender Karl Broschei würdigte die Jugendarbeit und sprach insbesondere über die Jugendfete. Über die gesunden Finanzen berichtete Kassenwart Schimmelpfennig, während Schriftführer Christian Kefel die umfangreichen Protokolle verlas.

Gewässerwart Friedrich Kloth gab bekannt, daß 1977 für 2996 DM Fischbesatz in den Vereinsgewässern ausgesetzt wurde. Sportwart Willi Thürnau war mit dem Besuch der Veranstaltungen zufrieden. Jugendwart Christian Kefel teilte mit, daß die Jugendgruppe sechs Angeln und eine Jugendfete abhielt. Die Beiträge und die Aufnahmegebühr bleiben unverändert. Die ersten drei Monate in diesem Jahr werden als Werbemonate herausgestellt. Neuzugänge müssen keine Aufnahmegebühr, sondern nur 100 DM Teichumlage entrichten.

Der zweite Vorsitzende Karl Broschei setzte sich für eine Vergrößerung der Frauengruppe ein. Die Versammlung beschloß, daß die Ehefrauen von Mitgliedern 35 DM Aufnahmegebühr und von Nichtmitgliedern den vollen Betrag entrichten sollen.

Im Laufe der Versammlung nahm der neue Vorsitzende seine erste Amtshandlung vor, indem er eine Reihe von Mitgliedern für ihre Treue auszeichnete. Die bronzene Ehrennadel erhielten Hans-Joachim Dohm, Norbert Hermann, Dieter Niewind, Willi Wille, Willi Wesemann und Fritz Noack. An Gerhard Artmann, Walter Bohlens, Heinrich Prochner, Erich Eckbert und Ekkehard Gerberding überreichte der Vorsitzende die Ehrennadel in Silber. ge

ALS ANGLER WIRD SIE DIE NACHRICHT NICHT ZU SEHR TREFFEN
SIE HABEN WÜRMER!
LANGER

DLRG will in Rehburg eine Ortsgruppe gründen

28.1.78

Rehburg-Loccum. Die Gründung einer Ortsgruppe ist Hauptthema einer DLRG-Mitgliederversammlung, die am Montag, dem 30. Januar, um 19 Uhr im Gasthaus „Zur Eiche" beginnt. Zu dieser Versammlung, in der es auch um die Bildung eines Vorstandes gehen wird, sind auch interessierte Nichtmitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft willkommen.

18.2.78

Dr. Kather: Rehburg leitete die Entwicklung in die Zukunft ein

Bezirkskontrollverbandsvorsitzender Heitmüller über die starke Abschlachtbeteiligung besorgt

Bei der großangelegten derzeitigen Abschlachtaktion steht der Bereich der Landwirtschaftskammer Hannover an der Spitze. Auch die Zahlen im Landkreis Nienburg liegen unerwartet hoch. Angemeldet wurden bisher von 184 Betrieben 1430 Kühe und 864 Kopf Jungvieh.

Diese neuesten Daten nannte Dr. Kather, der Geschäftsführer des Bezirkskontrollverbandes Hannover, der im Hotel „Parkhaus" seine Jahreshauptversammlung durchführte. Verbandsvorsitzender Heitmüller aus Holtorf war über die Abschlachtbereitschaft nicht ganz glücklich, vor allem deshalb nicht, weil diese Maßnahme kaum zum Abbau des Butterberges in der EG beitragen wird: „In England und in den Niederlanden werden sogar Aufstockung des Kuhbestandes vorgenommen."

In seinem gerafften Rückblick auf das Geschäftsjahr 1976/77 stellte Bezirkskontrollverbandsvorsitzender Heitmüller als besonders positiv heraus, daß es nun gelungen sei, Untersuchungsstellen zu gründen und zu bilden. Er mahnte die Kontrollvereine und die Kuh-Halter die Fortschritte auf dem Untersuchungssektor auch zu nutzen.

Dr. Kather verband diese Aufforderung gleich mit einem Kompliment: „Als erste bereits arbeitende Untersuchungsstelle des Bezirks leitete Rehburg die Entwicklung in die Zukunft ein."

Zum Ende des Geschäftsjahres 1976/77, so Dr. Kather, standen im Bereich des Bezirkskontrollverbandes Hannover rund 72 000 A- und B-Kühe. Sie waren verteilt auf 5064 Betriebe. Damit nahm die Zahl der Kontrollkühe weiter um 2,7 Prozent zu, während die der Betriebe um 3,5 Prozent rückläufig war. Der rechnerische Durchschnitt je Hof lag bei 14,3 Kühen.

Etwas Sorgen bereitete dem Geschäftsführer die Kassenlage des Verbandes, denn alljährlich wurden die Rücklagen abgebaut und nun war man an dem Zeitpunkt angekommen, da der Beitrag angehoben werden mußte, denn auch 1976/77 schloß mit einem Minus von rund 4400 DM ab. Bei drei Gegenstimmen wurde von der Hauptversammlung beschlossen, den Beitrag von jetzt –,10 DM je Kontrollkuh auf künftig –,16 DM anzuheben. Vorsitzender Heitmüller: „Andere Bezirksverbände erheben diesen Beitrag schon seit langem." Mit dem neuen Satz — das weist der Voranschlag für 77/78 aus — wird man keine Reichtümer ansammeln können; man wird so gerade am Defizit vorbeischrammen.

Nachdem Vorsitzender Heitmüller verdiente Mitglieder ausgezeichnet hatte, verabschiedete er Dr. Kather, der zwei Jahre lang die Geschäftsführung innehatte. Man bedauerte seinen Abgang, konnte ihn aber verstehen, denn Dr. Kather wird Referent für Pferdezucht beim Verband Hannoverscher Warmblutzüchter.

Geschäftsführer-Nachfolger wird Hoppenhöfft, der dieses Amt früher schon einmal bekleidete. Man traf diese Wahl nicht zuletzt deshalb, weil Bestrebungen im Gange sind, die Bezirkskontrollverbände Hannover und Süd-Hannover einmal zu vereinen. Die erste Weichenstellung in dieser Richtung ist nun in Nienburg erfolgt.

ke

Rehburg-Loccum. Sein 80. Lebensjahr vollendet heute der Maurerpolier August Kopp im Ortsteil Rehburg, Am Gieseberg 1. Das Geburtstagskind wurde in Rehburg geboren und erlernte nach dem Schulbesuch das Maurerhandwerk. Zwei Jahrzehnte arbeitete August Kopp als Polier. Während dieser Zeit hat er manchem Lehrling das Rüstzeug für sein späteres Leben mitgegeben. Mit 21 Jahren trat der Jubilar der SPD bei und leitete lange den hiesigen Ortsverein. Infolge seiner großen Beliebtheit wurde er 1948 in den Rat der damaligen Stadt Rehburg gewählt, dem er 24 Jahre angehörte, davon 12 Jahre als stellvertretender Bürgermeister. In dieser Zeitspanne hat sich August Kopp stets für das Wohl seiner Heimatgemeinde eingesetzt und auch seine politischen Gegner geachtet. Am vorigen Schützenfest gehörte er zu den Bürgern, die als „Männer der ersten Stunde" durch Ortsbürgermeister August Lustfeld geehrt wurden. Seit 1919 gehört Kopp der Kyffhäuserkameradschaft an, in der er seit 1952 als Schriftführer tätig ist.

20.2.78

290012

Reichhaltiges Programm im Straßen- und Wegebau

Straßenbauausschuß setzte im Rehburger Rathaus Prioritäten

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt einer öffentlichen Sitzung des Straßen- und Wegebausschusses der Stadt Rehburg-Loccum stand unter Vorsitz von Wolfgang Lindemann im Rehburger Rathaus unter anderem der geplante Ausbau der Landesstraße 370 zwischen den Ortsteilen Rehburg und Bad Rehburg.

Stadtdirektor Hans Rösner gab in diesem Zusammenhang bekannt, daß die am „Weidendamm", in Höhe des „Armingschen Grundstücks" beginnende und bis zum Kreuzplatz in Bad Rehburg (Einmündung B 441) verlaufende Baumaßnahme vom zuständigen Ministerium bereits genehmigt sei. Die Bauzusage beinhalte jedoch nicht zugleich die Bewilligung öffentlicher Mittel.

Die gravierendste Veränderung erfahre die Führung dieser Landesstraße voraussichtlich kurz vor Bad Rehburg in Höhe der Abzweigung zur Raketenbasis der niederländischen Nato-Einheit.

In der Zeit vom 27. Februar bis zum 28. März wird dieser Straßenbauplan — nach Passieren des Stadtrates — zur öffentlichen Einsichtnahme im Rehburger Rathaus ausgelegt. Innerhalb von vierzehn Tagen — nach der Veröffentlichung — können von seiten der Bürger eventuelle Einwendungen angemeldet werden.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt behandelte den Ausbau des Marktplatzes im Ortsteil Loccum. Ein diesbezüglich der Stadt vorliegendes Bauangebot über einen Kostenaufwand von 40 493 DM sollte nach Ansicht der Ausschußmitglieder um den Ausbau der anliegenden Straße erweitert werden. Hier gelte es nunmehr von den Baufirmen ein Nachtragsangebot einzuholen, um anschließend angemessene Parkmöglichkeiten auf dem Marktplatz einzuplanen.

Eine Prioritätenliste über den Ausbau von Gemeindeverbindungswegen beabsichtigt der Bauausschuß dem Stadtrat wie folgt vorzulegen: Als wichtigstes Objekt zeichnete sich der zwei Kilometer lange Ausbau der Düsselburger Straße ab. Dann folgt der „Heimser Weg" (500 m), die Verbindung von Winzlar nach Bad Rehburg (2 km), die „L 360" von Rehburg nach Vehrenheide (2 km), die „Alte Poststraße" nach Münchehagen und letztlich die „Windmühlenstraße" von Loccum nach Münchehagen.

Das Problem der Zuwegung zur Grund- und Sonderschule — vom Schulausschuß unlängst debattiert — erbrachte im Straßen- und Wegebauausschuß vorerst keine zufriedenstellende Lösung. Bekanntlich bedeutet die Nutzung dieser Straße für die Schulkinder ein besonderes Gefahrenmoment, da unter anderem Besucher von Sportplatz, Hallenbad und Kindergarten diesen Weg mit Personenkraftwagen befahren. Ein derzeit bestehender Vorschlag, der einen 2,25 Meter breiten Geh- und Radweg nördlich der Fahrbahn — von der Straße durch einen Jägerzaun getrennt — vorsieht, soll demnächst dem Stadtrat vorgelegt werden. WS

23.2.78

„Abschiedsmelodie" in Rehburg Hans Herzberg sagt Lebewohl

Zwanzig Jahre kam das Heeresmusikkorps zum DRK

Rehburg-Loccum. Oberstleutnant Hans Herzberg, Leiter des Heeresmusikkorps 1, wird im Herbst dieses Jahres aus dem Dienst der Bundeswehr ausscheiden und in den Ruhestand treten. Das bevorstehende Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Roten Kreuzes in Rehburg am 1. März wird daher das letzte unter seiner bewährten Stabführung sein. So wird er nicht nur wieder, wie so oft, in Rehburg mit einem ausgesuchten Programm: Armeemärschen aus alter und neuer Zeit, Ouvertüren, Konzertwalzer und mit eigenen Kompositionen begeistern – es wird von seinen Zuhörern aus auch ein Hauch von Abschied durch dieses Konzert gehen, mit dem er in Rehburg Lebewohl sagt.

Zwanzig Jahre ist es her, daß die Großkonzerte in Rehburg ihren Anfang nahmen. Gewiß genug, daß ein sicher wieder zahlreiches Publikum ihm und dem Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Rehburg, Dr. med. Werner Hübner, dankbar ist. Von Hans Herzberg steht auf dem Programm „Post für Dich" Solo für das Posthorn, das Hauptfeldwebel Bessel bläst und der Schlußmarsch „Hussa! Hurrido!" Außerdem steht das preisgekrönte Werk aus dem Kompositionswettbewerb des WDR und der Bundeswehr „Airport" auf dem Programm, ferner der „Kairo-Marsch" zur Erinnerung an den Einsatz des Heeresmusikkorps 1 in Ägypten und Titelmelodien bekannter Fernsehserien. HB

290013

Planungsunterlagen liegen ab Montag öffentlich aus

Es geht um die Verbindung zwischen Rehburg und Bad Rehburg

25.2.78

Rehburg-Loccum. Für den Ausbau der Landesstraße 370 zwischen Rehburg und Bad Rehburg (bis zur Einmündung in die Bundesstraße 441) hat das Straßenbauamt Nienburg das Planfeststellungsverfahren beantragt. Vom kommenden Montag bis zum 28. März liegt der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) sowie ein Merkblatt zur Information über das Verfahren öffentlich aus.

Eingesehen werden können die Unterlagen im Rathaus der Stadt Rehburg-Loccum, Zimmer 15, im Ortsteil Rehburg während der Dienststunden (montags bis donnerstags 7 bis 16.45 Uhr sowie freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr).

Wer sich von dem geplanten Bauvorhaben betroffen fühlt, kann bis spätestens zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung (spätestens also bis zum 11. April) bei der Stadt Rehburg-Loccum, Heidtorstraße 2, 3056 Rehburg-Loccum 1, Einwendungen schriftlich oder zur Niederschrift erheben.

Werden gegen den Plan Einwendungen erhoben, werden sie in einem Termin erörtert, der ortsüblich bekanntgemacht wird. Personen, die Einwendungen erhoben haben, werden gesondert benachrichtigt. Allerdings, so heißt es seitens der Stadtverwaltung, können durch Einsichtnahme in die Planungsunterlagen entstehende Kosten nicht erstattet werden, und über Entschädigungsansprüche wird nicht im Planfeststellungsverfahren, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren entschieden. -eck

Mehr als 30 000 DM Schaden bei Glätteunfällen im Raum Rehburg

Polizei registrierte zwei Schwer- und eine Leichtverletzte

25.2.78

Rehburg-Loccum. In den letzten Tagen mit ihren extremen Witterungsverhältnissen hatten die Beamten der Polizeistation Rehburg alle Hände voll zu tun mit Verkehrsunfällen, die auf Fahrbahnglätte zurückzuführen sind. Bei sieben Unfällen dieser Art wurden zwei Kraftfahrer schwer verletzt; eine Frau am Lenkrad kam mit leichten Verletzungen davon. Zudem entstand ein Sachschaden von insgesamt mindestens 32 000 DM.

Ein Bus, der auf der L 360 zwischen Loccum und Rehburg einen haltenden Lkw passieren wollte, rutschte auf der glatten Fahrbahn im Überholvorgang nach links und prallte gegen einen Straßenbaum. Im gleichen Augenblick fuhr ein entgegenkommender Pkw auf den verunglückten Bus auf. Der Pkw-Fahrer wurde schwer verletzt. An den beiden Fahrzeugen entstand Schaden in Höhe von rund 16 000 DM.

Unabhängig voneinander kamen auf der gleichen Straße infolge Glätte zwei Personenwagen von der Fahrbahn ab. Ein Fahrzeug überschlug sich und blieb auf einem Acker liegen. Der andere Wagen fuhr in den Straßengraben. Einer der Fahrer wurde schwer verletzt. Schäden von rund 6000 DM entstanden.

Auf der B 441 zwischen Bad Rehburg und Winzlar verunglückten am frühen Freitag morgen gleich vier Personenwagen innerhalb kurzer Zeit. Alle Fahrzeuge kamen infolge Straßenglätte aus ihrer Bahn und landeten im Straßengraben. Eine Pkw-Fahrerin wurde leicht verletzt. Der Gesamtschaden an den Autos, die kurz hinter der Geschwindigkeitsbegrenzungszone von 70 km auf Winzlar zu verunglückten, wird mit ca. 10 000 DM angegeben. -onn-

1.3.78

Stadt-Katalog von Gemeindeverbindungswegen

Ausbau-Prioritäten vom Stadtrat nicht gesetzt / Auch KG-Vorplatz in Loccum wird ausgebaut

Rehburg-Loccum. Nach längerer Diskussion einigte sich der Stadtrat in seiner Loccumer Sitzung im großen Gemeinschaftsraum des Altenheimes bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung auf einen leicht veränderten Beschluß zum Gemeindeverbindungswegeausbau. Auf Antrag von Ratsherrn Bullmahn wurden keine Prioritäten im Ausbaukatalog festgeschrieben, so wie es der Straßen- und Wegebauausschuß vorgeschlagen hatte.

Mit dem fast einstimmigen Beschluß sieht der Stadtrat für den Ausbau als Gemeindeverbindungswege vor: die Düsselburger Straße in Rehburg auf zunächst 2 km ab Einmündung L 370, später bis zur Gemarkungsgrenze Landesbergen; den Heimser Weg in Loccum auf ca. 500 m bis zur Landesgrenze, Gespräche über den Weiterausbau auf westfälischer Seite sollen mit der Stadt Petershagen geführt werden.

Ferner sind im Katalog zum Ausbau vorgesehen der Weg zur Tiefenriede von Winzlar nach Bad Rehburg mit ca. 1900 m und der Weg zur Vehrenheide in Rehburg ab L 360 auf ca. 2000 m. Die Alte Zollstraße – Abzweig Jägerweg – von Münchehagen bis zur B 441 in Loccum wird mit rund 1500 m aufgeführt, und der Windmühlenweg in Loccum bis zur Alten Zollstraße – Abzweig Jägerweg – in Münchehagen ist mit rund 2000 m aufgeführt.

Mit dem Stadtratsbeschluß verbunden war der Auftrag an die Stadtverwaltung, die aufgeführten Wege als geeignete Ausbaumaßnahmen zur Bezuschussung überörtlicher und örtlicher Gemeindeverbindungswege für das laufende Rechnungsjahr sowie spätere Ausbauprogramme beim Landkreis anzumelden. Ratsherr Lindemann hatte als Vorsitzender des Straßen- und Wegebauausschusses vorweg auf die im Laufe der Vier-Jahres-Planung des Kreises für den Gemeindeverbindungswegausbau für den städtischen Raum Rehburg-Loccum angesammelten und bisher nicht abgerufenen Zuschußgelder hingewiesen.

Er machte gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die 50prozentige Eigenbeteiligung an solchen Ausbaumaßnahmen nicht mehr zwingend vorgeschrieben sei, und daß der Fachausschuß es sich im Rahmen der Bereisung im Stadtgebiet nicht leicht gemacht habe, den Katalog aufzustellen und die Prioritäten zu setzen.

Da hinsichtlich der Prioritäten offensichtlich keine Einigung für den Beschlußvorschlag des Verwaltungsausschusses zu erzielen war, blieb es bei der Aufführung der angesprochenen Ausbaustrecken ohne Rangfolge.

Bei zwei Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung erklärte der Stadtrat seine Bereitschaft zum Ausbau des Loccumer Marktplatzes mit Verbundpflaster, wofür im Haushalt derzeit 40 000 DM bereitstehen. Außerdem wurde die Verwaltung beauftragt, ein Nachtragsangebot über den gleichzeitigen Ausbau der angrenzenden Straße „Am Markt" einschließlich notwendigem Oberflächenkanal anzufordern. Als weiteren Zusatz im Rahmen der Ausbaumaßnahme beantragte Ratsherr Eichmann, basierend auf Vorstellungen des Kindergarten-Gremiums, den Vorplatzausbau am Kindergarten mit Gehweg und Grün und eventueller Abstellmöglichkeit für Pkw.

Wenngleich Stadtdirektor Rösner auf die allmähliche Überforderung der Verwaltung wegen der Pflege von bisher rund 18 ha Grünflächen hinwies und mehr für eine durchgehende Verbundpflasterung des Vorplatzes eintrat, sprachen sich Ratsherr und Ortsbürgermeister Lübkemann sowie Stadtratsvorsitzender und Bürgermeister Lampe für Grünzonen auf dem Kindergarten-Vorplatz aus. Auf Anfrage von Ratsherr Breiter über die Kosten für die Zusatzmaßnahmen erklärte der Stadtdirektor, daß die Straße „Am Markt" mit Oberflächenkanal etwa 30 000 und der Kindergarten-Vorplatz ca. 10 000 bis 15 000 DM kosten werden.

Mit Beschluß des Stadtrates zum Marktplatzausbau nebst Zusatzmaßnahmen wurden Ausbau- und Parkordnungsplan zum Beschließen dem Fachausschuß und dem Ortsrat Loccum übertragen. Der Verwaltungsausschuß soll dann den Auftrag dem günstigsten Gesamtbieter übertragen. Die noch fehlenden Mittel zur Deckung des gesamten Ausbaukomplexes werden über den I. Nachtrag zum städtischen Haushaltsplan 78 ausgewiesen. -onn-

Verfolgter Autofahrer rammte Polizeiwagen

1.3.78

Rehburg-Loccum. Der Wunstorfer Polizei fiel Dienstag in den Mittagsstunden ein „Alter Bekannter" in einem flott fahrenden Pkw auf, weil der Mann schon seit langem keinen Führerschein mehr besitzt. Als der Betreffende merkte, daß sich die Polizeibeamten für ihn interessierten, sauste er mit Vollgas davon.

Zwischen Winzlar und Rehburg, auf der Kreisstraße 10, hatte die Polizei inzwischen mit Streifenwagen eine Sperre aufgebaut, vor der der Verfolgte bei hoher Geschwindigkeit sein Fahrzeug wenden wollte. Dabei jedoch rammte sein Auto einen Polizeiwagen und verletzte den Streifenwagenbeamten leicht.

An den Autos entstand Schaden in Höhe von rund 5000 DM. Der führerscheinlose Autofahrer, der bereits im Januar mit einem nicht zugelassenen Fahrzeug in der Gegend herumkutschiert war, wurde nun erneut mit einem solchen Wagen gestellt. -onn-

Stadtrat beschritt neuen Weg bei Durchführung von Sitzungen

Erste öffentliche Tagung im Saal des Altenheimes in Loccum

2.3.78

Rehburg-Loccum. Bürgermeister Rolf Lampe leitete die Stadtratssitzung im großen Gemeinschaftsraum des Altenheimes Loccum mit der Bitte um Entschuldigung an die zahlreichen Zuhörer wegen des verzögerten Sitzungsbeginnes ein und freute sich, „Jugend und Mittelalter" begrüßen zu können. Er sprach damit Heimbewohner und andere Bürger aus Loccum sowie die Mädchen und Jungen der Klassen 8 und 9 der Wilhelm-Busch-Schule in Rehburg an.

Mit der Wahl des Eßsaales des Altenheims habe der Stadtrat hinsichtlich der Festlegung seiner Sitzungsräume einen neuen Weg beschritten, betonte Lampe und freute sich mit Rat und Verwaltung insbesondere, den Altenheimbewohnern ein Teilhaben am kommunalen Leben der Stadt mit dieser Sitzung bieten zu können. Im Alltagsgeschäft der Kommunalpolitik sei diese Möglichkeit bisher übersehen worden. Er bat die Angesprochenen um Nachsicht.

Der Bürgermeister stellte den Heimbewohnern sowie den Bewohnern der angrenzenden Altenwohnungen für Mai oder Juni eine Stadtrundfahrt per Bus in Aussicht, die in der vorhergegangenen nichtöffentlichen Sitzung vom Stadtrat beschlossen worden war. Diese Rundfahrt, bei der die angesprochenen älteren Mitbürger auch Kaffeegäste der Stadt sein werden, soll den Teilnehmern ein näheres Kennenlernen des urbanen Gebildes Rehburg-Loccum ermöglichen.

Auch zum Schluß der Sitzung sprach Lampe noch einmal den neuen Weg hinsichtlich der Nutzung von anderen Räumlichkeiten für Ratssitzungen neben der bisherigen Gepflogenheit, in Gaststätten zu tagen, an und befürwortete den Vorschlag eines Zuhörers, auch einmal im Hause „Viktoria-Luise" in Bad Rehburg den Stadtrat zusammenzurufen. Er versprich sich von diesem Kommunalkontakt mit den dort wohnenden Behinderten sehr viel.

Der Bürgermeister war jedoch der Meinung, und der Rat stimmte ihm dabei im allgemeinen zu, daß solche Heim-Sitzungen künftig aus Rücksicht auf die Heimbewohner früher begonnen werden müssen, um sie nicht bis in den späten Abend hineinzuziehen. -onn-

DAS „STINKENDE WEIB"

Kaum jemand kann sich heute noch an dieses Frauenzimmer erinnern. Ihr Name war Gertrud Felsing, sie wohnte mit ihrem Mann auf der Düsselburgerstraße im Schraderschen Haus.
Während des Krieges war er als Angestellter beim Forstamt tätig, als man merkte, daß die Baumstämme nicht mit den Eintragungen im Buch übereinstimmten, flog er raus. Er versoff mit seiner Alten Haus und Hof, zuletzt lagen sie auf gesammelten alten Zeitungen, die sie ihr Schlafgemach nannten. Beim Krankenbesuch kam man ohne Gasmaske nicht in die Bude. Er erzählte jedem, der es wissen und nicht wissen wollte, daß er nun bald Arbeit bekäme. Mehrere große Werke rissen sich um seine Mitarbeit, er sei ja der Fachmann! Gelegentlich liebte er auch fremd und bekam Prügel vom Anderen, aber das machte alles nichts, Hauptsache war, daß er irgendwo wieder ein paar Mark aufgabelte, um sich Suff zu besorgen. Sie half ihm dabei und hockte während der ganzen Sprechstunde im Wartezimmer der Ärzte und Zahnärzte, sammelte die Rezepte ein, und dackelte dann nach Bad Rehburg, um die Medikamente für die Patienten zu holen. In der Woche einmal mindestens wurde sie rausgeschmissen, nicht weil die Patienten sie nicht mochten, denen war der Botendienst recht lieb, nein weil sie so entsetzlich stank, daß keiner mehr in ihrer Nähe sitzen wollte. Sie verdiente sich so ein paar Groschen Botenlohn, ein anderer gab ihr mal aus Mitleid ein bischen vom Geschlachteten oder gar ein Paar Schuhe. Diese verkloppte sie aber gleich wieder, ebenso Kleidungsstücke, die man ihr schenkte.
Die beiden zogen dann in das städtische Haus in der Finkenstraße, weil sie an Schrader auch keine Miete mehr zahlten. Als die Apotheke dann nach Rehburg kam, war der Bart ab. Erst soff Er sich zur großen Armee durch, dann verschied Sie.

290016

Bundeswohnungsbauminister a. D. Karl Ravens und Hannovers Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg im Gespräch mit Vertretern des Rehburger Unternehmens. (Fratzer)

2.3.78

Firma Busse stellte Ferienhaus aus neuem Baustoff vor.

Rehburg-Loccum. Die Rehburg-Loccumer Firma Busse präsentierte auf der Constructa in Hannover eine Reihe vielbeachteter Produkte, von denen vor allem ein Nur-Dach-Haus aus einer völlig neuen Baustoff-Kombination beim Fachpublikum und auch bei privaten Bauherrn großes Interesse fand.

Die Besonderheit des Nur-Dach-Ferienhauses: Das Baumaterial ist der neue Verbundbaustoff Glasfaser-Styropor-Beton. Dieser zeichnet sich vor allem durch folgende Eigenschaften aus: Hohe Schlagfähigkeit, hohe Biegezug- und Zugfestigkeit, große Bruchdehnung und Nichtbrennbarkeit. Glasfaserbeton ist zudem witterungsbeständig, hat eine geringe Rißneigung und ist gegen thermische Beanspruchung unempfindlich. Wie die Firma Busse mitteilte, sind Lizenzverträge für das In- und Ausland im Gespräch. Auf demselben Stand zeigte das Unternehmen auch eine beheizbare Treppe mit einem energiesparenden neuen System.

Starke Beachtung fanden auf einem anderen Stand der Firma Betonwerkstein-Produkte für den Einfamilien-Hausbau. Viele Fachbesucher des In- und Auslandes sowie zahlreiche private Bauherrn nahmen die Gelegenheit wahr, die in Bau befindliche Musterhalle aufzusuchen. Diese Musterhalle ist bereits zugänglich, wird jedoch erst im April offiziell eröffnet.

Während der Messe konnte die Firma Busse auf ihren Ständen viel Prominenz begrüßen. So statteten beispielsweise Bundeswohnungsbauminister a. D. Karl Ravens, Hannovers Oberbürgermstr. Herbert Schmalstieg, mehrere Landtagsabgeordnete sowie Vertreter von Industrie und Gewerkschaften dem Unternehmen einen Besuch ab. -So

Gerhard Feige im Stadtrat geehrt

9.3.78

Seit 25 Jahren Kommunalpolitiker / Fremdenverkehrsförderung

Rehburg-Loccum. Im Rahmen der letzten Stadtratssitzung wurde Ratsherr Gerhard Feige von Bürgermeister Lampe im Namen der Stadt für seine uneigennützige und aufopferungsvolle Tätigkeit als Rehburger Kommunalpolitiker zum Wohle der ehemaligen Stadt und Samtgemeinde Rehburg, aber auch der neuen größeren Einheit Rehburg-Loccum geehrt.

Lampe erinnerte in seiner Laudatio für Feige auch an dessen Bürgermeisteramt in Rehburg für zwei Jahre und an seine lange Zugehörigkeit zum Kreistag. Zum äußeren Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste überreichte der Bürgermeister Gerhard Feige eine Ehrenurkunde und ein Buch sowie für seine verständnisvolle Frau in den langen Jahren kommunalen Wirkens des Ratsherrn einen herrlichen Blumenstrauß.

Der Geehrte dankte herzlich für die lobenden Worte und Geschenke und erinnerte sich daran, daß auch schon im früheren Rat hart um die Dinge zum Wohl der Allgemeinheit gerungen wurde. Er unterschlug dabei nicht seine Lieblingsvorstellung von einer Samtgemeinde in seinem alten heimischen Bereich, die er offensichtlich dem neuen Stadtgebilde vorgezogen hätte.

Die bereits seit 1974 in Eintracht mit der benachbarten Samtgemeinde Sachsenhagen forcierend für den Fremdenverkehr eintretende junge Stadt faßte nun über ihren Rat den Beschluß, den Landkreis zu bitten, sich dringend für die Gründung eines Zweckverbandes „Naturpark Steinhuder Meer" einzusetzen. Als Diskussionsgrundlage gilt der Entwurf einer Satzung, wie sie vom Vorsitzenden des Interfraktionellen Arbeitsausschusses Fremdenverkehr der benachbarten Kommunaleinheiten vorgelegt und vom Stadtrat beschlossen wurde.

Unabhängig vom Zweckverband soll die Fremdenverkehrsförderung schon durch die Aufstellung von Informationstafeln in der Größe von 2,20 x 1,50 m im Stadtgebiet – je Ortsteil eine – erfolgen. Eine dieser Tafeln will der Großraumverband Hannover der Stadt kostenlos zur Verfügung stellen, so daß der Stadtrat laut Fachausschußempfehlung nur noch vier Tafeln zustimmen brauchte, die Kosten von insgesamt ca. 8000 DM verursachen dürften. Diese Informationstafeln weisen jedoch keine Wanderwege aus. Solche Wanderwegetafeln sollen später folgen. -onn-

Ausbau der Jugendräume im Rathaus Rehburg geht voran

Fertigstellung im Monat Mai / Linienführung L 370 ist zu ändern

10.3.78

Rehburg-Loccum. Gute Fortschritte macht der Ausbau der für die Jugend vorgesehenen Räume im Ostflügel des Rathauses in Rehburg, wie Stadtdirektor Rösner dem Stadtrat in seiner letzten öffentlichen Sitzung berichtete. Der Verwaltungschef rechnet mit Fertigstellung der Räumlichkeiten im Monat Mai 1978.

Der Stadtrat hat die Unterlagen des Planfeststellungsverfahrens zum Ausbau der L 370 zwischen den Ortsteilen Rehburg (Bahnhofsgaststätte) und Bad Rehburg (Einmündung in die B 441) geprüft und zur Kenntnis genommen. Er erhebt jedoch laut einstimmigen Beschluß, der in der Loccumer Sitzung gefällt wurde, Einwendungen gegen die durch die neue Linienführung im Bereich Flur 21 von Rehburg, Flurstück 96/1, über die Maßen zerschnittene landwirtschaftlich genutzte Fläche und drängt auf Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Belange. Eine entsprechende Abänderung der Planvorlage wird gefordert.

Ansonsten ist der Stadtrat mit den Ausbauplänen einverstanden, da hiermit insbesondere die gefahrvolle unübersichtliche Straßenstrecke entschärft wird. Einwendungen gegen die zum Ausbau der Straße erforderlichen gut 3000 qm städtischer Grundstücksflächen wurden nicht erhoben.

Zur Kenntnis nahm der Stadtrat die Ersatzbenennung zur Zweckverbandsversammlung der Sparkasse Stolzenau durch die SPD-Fraktion für das bisherige stellvertretende Mitglied Erich Wiebking. Da Wiebking als Stellvertreter für Heinrich Völlers in den Verwaltungsrat der Sparkasse berufen wurde, kam für ihn in die Verbandsversammlung als stellvertretendes Mitglied Frau Annedore Gutsche. -onn-

290018

11.3.78

Stadtrat veränderte Satzung über die Entwässerungsabgabe

Rechtliche Bedenken berücksichtigt / Besondere Veranlagung

Rehburg-Loccum. Aufgrund rechtlicher Bedenken seitens des Landkreises, aber auch wegen der in der Dezember-Sitzung 1977 offengelassenen Einwohnergleichwerte (EGW) für Fabriken, Gewerbe- und Industriebetriebe, Kaufhäuser, Einzelhandelsgeschäfte, Büros, freiberuflich Tätige sowie Wäschereien, Färbereien und Chemische Reinigungen mußte vom Stadtrat eine veränderte Entwässerungsabgabesatzung beschlossen werden.

Die einstimmig beschlossene Satzung wurde nicht nur dem Rechtsstand – nur eine Gebührenfestsetzung –, sondern auch den fehlenden EGW-Festsetzungen gerecht. Danach werden die in Fabriken Beschäftigten bis hin zu den freiberuflich Tätigen im Kanalbenutzungsgebühren-Einzugsbereich der Stadt mit je 0,25 EGW veranschlagt. Die ebenfalls im Paragraphen 10 der Satzung unter Absatz 6, jedoch Ziffer b aufgeführten Wäschereien sowie Färbereien und Chemischen Reinigungen werden mit der Neufassung hingegen ersatzlos gestrichen.

Damit sind die letztgenannten Betriebe jedoch keineswegs aus der Veranlagung entlassen. Sie werden vielmehr nach Absatz 7 des Paragraphen 10 veranschlagt, wonach der Stadtrat im Einvernehmen mit dem Landkreis – Abteilung Wasserwirtschaft und Umweltschutz – die Einwohnergleichwerte festgesetzt bzw. andere vertragliche Vereinbarungen trifft.

Der Stadtrat bekannte sich mit allen Stimmen zur vorgelegten Mitgliederbenennung für Vorstand und Ausschuß des Wasserverbandes Loccum, der nach den Ausführungen von Stadtamtmann Conrad für die Wasserversorgung sowie Abwasserbeseitigung in den Ortsteilen Münchehagen und Loccum zuständig ist. Im Vorstand werden als Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger aus dem Ortsteil Loccum Wilhelm Bultmann (Stellvertreter Horst Grote) und Gerhard Graf (Friedrich Wiebking) sowie aus dem Ortsteil Münchehagen Friedrich Kläfker (Friedrich Richter) und Willi Eberhart (Heinrich Koors) tätig. Im Ausschuß wirken aus Loccum Adolf Eichmann, Heinrich Lübkemann, Johann Husemann, Erich Pabsch und Werner Popp, aus Münchehagen Heinz Deppermann, Günter Mau, Fritz Korte, Werner Wesemann und Helmut Schellig.

Auf Vorschlag von Vorstandsmitglied und Ratsherrn Wilhelm Bultmann aus Loccum wurde der bisherige Verbandsvorsteher, Stadtdirektor Hans Rösner, einstimmig in seinem Amt bestätigt. -onn-

16.3.78

Neuer Vorstand der BDKK-Ortsgruppe Rehburg

Vorsitzender Ehlers wiederum im Amt bestätigt

Rehburg-Loccum. Die Wahl des neuen BDKK-Vorstandes der Ortsgruppe Rehburg stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung, die jetzt im Gasthaus „Zur Eiche" stattgefunden hat. Als erster Vorsitzender wurde wiederum Heinz Ehlers, der bereits seit 1959 den Vorsitz führt, bestätigt, während Liesbeth Theiner von der Versammlung zur zweiten Vorsitzenden und Hugo Brandes zum dritten Vorsitzenden bestimmt wurden.

Für die weiteren Ämter wurden gewählt: Schatzmeister Heinrich Niebuhr, Schriftführer August Meyer, Hinterbliebenenbetreuerin Minna Voss, stellvertretender Schatzmeister Heinrich Suer, stellvertretender Schriftführer Robert Nikolai, Hauskassiererinnen Dora Töllner und Käthe Ehlers-Jäkel sowie Karl Kastenschmidt, Friedrich Lustfeld und Heinrich Lempfer als Revisoren.

Für die langjährige Treue zum BDKK überreichte Vorsitzender Ehlers Urkunden an Elisabeth Balzer, Anna Rauch, Annemarie Kopp, Elisabeth Prüfer und Paul Lengsfeld, bevor der dritte Vorsitzende das diesjährige Fahrtenprogramm der Ortsgruppe bekanntgab. In der Zeit vom 15. bis 21. Mai ist eine Reise nach Ramsau im Berchtesgadener Land vorgesehen, eine Fahrt zum EWG-Hof im Raum Münster findet am 5. August statt und für den 23. September ist eine Kaffefahrt geplant. Anmeldungen sollten umgehend an Minna Voss in der Blumenhalle Artmann erfolgen.

Gemeldete Straftaten stiegen im Landkreis um 15,2 Prozent an

Wert der Diebesbeute wird auf 2,3 Millionen DM geschätzt

11.3.78

Mit kräftigen Steigerungsraten im Bereich der Kriminalität mußten sich die Schutz- und Kriminalpolizeiinspektionen Nienburg, zuständig für die Altkreise Nienburg, Diepholz und Hoya herumschlagen. Von 11 248 gemeldeten Straftaten im Jahre 1976 kletterte das „Kriminalitätsbarometer" im vergangenen Jahr um rund 19 Prozent auf 13 385 Fälle an. 5376 davon, also 40,16 Prozent, wurden aufgeklärt, knapp 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. In absoluten Zahlen wirkt sich das Bild dann sogar noch günstiger aus. 53,97 Prozent bearbeitete die Schutzpolizei, 46,03 Prozent die Kripo.

Allein um 15,2 Prozent „krabbelte" der Altkreis Nienburg in der kriminalpolizeilichen Statistik nach oben. Den 5152 Delikten in 1977 standen 4473 in 1976 gegenüber. Rückläufig war hier die Aufklärungsquote, die nur noch 37 Prozent betrug und damit unter dem Schnitt liegt.

Von den 13 385 gemeldeten Straftaten ist der Löwenanteil von 9293 Delikten im Bereich Diebstahl angesiedelt. Das entspricht einem Durchschnitt von fast 70 Prozent im Bereich der Inspektion. Auch hier ist der Altkreis Nienburg mit 72,75 Prozent aller Straftaten (3748 von 5152) im Konzert der drei Altkreise tonangebend. Die Aufklärungsquote wird von Kriminaloberrat Peter Lehr sehr vage mit 25 bis 35 Prozent angegeben. Besonders hoch ist naturgemäß der Wert der gestohlenen Gegenstände. Im Altkreis Nienburg wird eine Summe von 2,3 Millionen DM genannt, das sind fast genau 33 Prozent der Gesamtsumme aus den drei Altkreisen.

Zu der relativ schwachen Aufklärungsquote bei den Diebstählen erklärte Lehr, es handle sich in erheblichem Maße um Kfz-Aufbrüche, die oft viel zu spät gemeldet würden und dadurch die Aufklärungsquote wegen der Zeitdifferenz sinke. Eingebettet in die Diebstahlskriminalität sind auch die 778 Fahrraddiebstähle und unberechtigte Benutzungen von Fahrrädern.

Von den 16 Tötungsdelikten in den drei Altkreisen entfallen nur zwei auf den Kreis Nienburg. Alle 16 wurden aufgeklärt. Von den 155 Brandstiftungen (fahrlässig und vorsätzlich) hat der Altkreis Nienburg einen Anteil von 40 Brandstiftungen. Die Aufklärungsquote ist mit 65 Prozent recht hoch. Insgesamt ist jedoch die Zahl gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Erheblich zurück ging im Nienburger Bereich die Betrugs-Kriminalität, nach Angaben von Kriminaloberrat Lehr um fast 40 Prozent. 154 Fälle wurden gemeldet, 95 Prozent wurden aufgeklärt. Sexualdelikte (hier wird die gesamte Bandbreite strafbarer Handlungen abgedeckt) belaufen sich in Nienburg auf 59, etwa 68 Prozent wurden aufgedeckt.

Dominierend ist der Kreis Nienburg bei den Erpressungen. Doch auch hier reicht das Spektrum vom erpresserischen Telefonanruf bis zur vollendeten Erpressung. Kein Wunder, daß die Aufklärungsquote mit 25 Prozent im „Keller" ist. Ähnlich sieht es bei den Straftaten aus, die weitläufig als „Raubüberfälle" statistisch erfaßt werden. 33 Delikte wurden in Nienburg registriert, davon nur vier, die bedeutend waren. Die Aufklärungsquote ist auch hier mit etwa 33 Prozent nicht übermäßig hoch.

221 Todesermittlungen führten Schutz- und Kriminalpolizei in 1977 durch, 89 davon im Kreis Nienburg. Die Selbsttötungen nehmen dabei – gerade im Altkreis Nienburg – einen dominierenden Rang (51 von insgesamt 103) ein. Vermißt wurden im gesamten Bereich 692 Personen. Hier sind u. a. die Kinder und Jugendlichen erfaßt, die bei schönem Wetter Fernweh bekommen, doch auch alte Menschen, Suchtkranke und andere sind davon betroffen.

In der Ortsübersicht dominiert mit 3438 Straftaten die Stadt Nienburg, mit weitem Abstand folgen Rehburg-Loccum (296), Stolzenau (241), Liebenau (116) und Uchte (103). Die angeblich so gestiegene Jugendkriminalität konnte für den Inspektionsbereich Nienburg nicht festgestellt werden. Nach Lehrs Angaben blieben die Zahlen konstant. Von den 3200 Straftätern waren 154 Ausländer, 240 Kinder bis 14 Jahre, 550 Jugendliche (bis 18 Jahre) und 550 Heranwachsende (bis 21 Jahre). KM

290020

1.4.1978

Mit einem Ständchen

gratulierte der Gemischte Chor Rehburg seinem langjährigen Mitglied Frieda Bultmann zum 84. Geburtstag und zum Jubiläm 50jähriger Treue zum Gesang. Mit einem Präsentkorb sprachen die Sangesfreunde gleichzeitig ihren Dank dafür aus, daß die Jubilarin 25 Jahre lang als Vereinswirtin im Rehburger Ratskeller für das Wohl des Chores gesorgt hat. Darüber hinaus wurde Frieda Bultmann, die sich seit September vergangenen Jahres in die Obhut und Pflege des Linsburger Altenheims begeben hat, zum Ehrenmitglied des Gemischten Chores ernannt. „HARKE"-Foto: Wente

Ehrenmitglied

ist inzwischen – wie berichtet – beim RSV Rehburg der 84jährige Heinrich Bößling, der trotz seines hohen Alters dem Verein noch immer treu zur Seite steht. Vorsitzender Schmidt nahm die Ehrung anläßlich der jüngsten Jahreshauptversammlung vor.

7.4.78

290021

22.3.78

„Karte und Kompaß"

lautete das Thema der monatlichen Reservisten-Weiterbildung in Rehburg. RK-Leiter Olaf Christensen hieß an diesem Abend mit Hauptfeldwebel Günter Siegel vom Langendammer Raketenartilleriebataillon 12 einen kompetenten Ausbilder willkommen. Anhand von Kartenhilfsmitteln und Karten wurden einzelne Beispiele in Arbeitsgruppen bewältigt. „HARKE"-Foto: Neubauer

28.3.78

Ostereiersuchfahrt des MSC

Rehburg-Loccum. Die Ostereiersuchfahrt des MSC Rehburg war für den rührigen Veranstalter bei 28 Nennungen ein stolzer Erfolg. Sportleiter Naschke hatte die 35 km lange Fahrt, die nach Punktwertung erfolgte, ausgearbeitet nach dem Motto „Ein Tag für die ganze Familie". Die Frauen brauchten an diesem Tag nicht am Kochtopf zu stehen, denn unterwegs gab es einen schmackhaften Erbseneintopf. Im Loccumer Wald waren Ostereier und Überraschungspäckchen versteckt, die von den Kindern mit Begeisterung gesucht wurden. Der Sportleiter betonte später im Vereinslokal „Zum Schützenkrug", daß sich der Club auch die Aufgabe gestellt habe, kulturelle Veranstaltungen aufzuziehen. Anschließend stellte er die Familien Hallmann und Polacék als Tagessieger vor.

Kradfahrer schwer verletzt

Rehburg-Loccum. Ein Mann, der mit seinem Pkw in Rehburg von der Jägerstraße in die Mühlentorstraße einbiegen wollte, achtete nicht auf einen in Richtung Weidendamm fahrenden Motorradfahrer. Bei dem Zusammenstoß wurde der Kradfahrer schwer verletzt.

Beim Abbiegen krachte es

Rehburg-Loccum. Beim Abbiegen von der Mühlenstraße in die Heerhorststraße im Ortsteil Rehburg achtete ein Mann nicht auf den Gegenverkehr. Sein Wagen stieß mit einem anderen Auto zusammen, wodurch Schaden in Höhe von rund 1400 DM entstand.

Friedrich Krüger, Vorsitzender des Nienburger Hotel- und Gaststättenverbandes und dessen Stellvertreter, Konrad Hofmeister, übergaben zahlreichen langjährigen und verdienten Mitgliedern anläßlich der Jahreshauptversammlung Ehrennadeln und Urkunden. xLORE ENGELKE xx LENI ENGELKE 6.4.1978 290022 „HARKE"-Foto: Siebert

290022
290023

Die Sozialrentner wehren sich

6.4.78

Reichsbund-Vorsitzender Voigt im Amt bestätigt

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt der Generalversammlung der „Reichsbund"-Ortsgruppe Rehburg, die im Gasthaus Ellermann durchgeführt wurde, stand die Ehrung verdienter Jubilare.

Im Auftrage des Bundesvorstandes überreichte Kreisvorsitzender Karl Sommer an die Schriftführerin Irma Hoffleit für über 20jährige Vorstandstätigkeit und langjähriges Wirken als Hinterbliebenenbetreuerin im Kreisvorstand den bronzenen Ehrenschild. Der 2. Vorsitzende Heinrich Suer wurde für über 10jährige Vorstandstätigkeit mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Marie Topel und Gustav Müller erhielten für 25jährige Treue die silberne Ehrennadel.

Anschließend gab der Vorsitzende 19 Neuaufnahmen bekannt. Protokoll und Kassenbericht wurden genehmigt. Herzlich begrüßt wurde Heinrich Nothdurft, der zu den Männern gehört, die den „Reichsbund" vor sechzig Jahren gründeten. Dank ernteten die Vorstandsfrauen Marie Benecke und Irma Hoffleit, die für ein reichliches Abendessen gesorgt hatten.

Der Vorsitzende hätte gerne gesehen, wenn sein Amt eine Frau übernommen hätte. Die Versammlung wählte ihn jedoch für weitere zwei Jahre einstimmig wieder. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 2. Vorsitzender Heinrich Suer; Schatzmeisterin Marie Benecke; Schriftführerin Irma Hoffleit; Kassiererinnen Luise Busse und und Luise Meyer; Beisitzerinnen und Betreuerinnen Gertrud Friese, Luise Busse, Frieda Gassmeyer sowie Anna Büthe; Kriegsbeschädigtenbeisitzer Kurt Gabel; Beisitzer für Sozialrentner, Unfallgeschädigte und Körperbehinderte Heinz Stolte und Gustav Müller. Revisoren wurden Erich Weiher und Gussi Rode.

Nach Vorsitzendem Voigt wies Irma Hoffleit auf die vom 27. Mai bis 1. Juni stattfindende Busfahrt nach Unken (Österreich) hin, die auf der Versammlung am 12. April eingehend besprochen werden soll. Ferner ist eine Kaffeefahrt geplant. Karl Sommer informierte über die vom 17. bis 24. September und vom 25. September bis 2. Oktober vorgesehene Reichsbund-Sonderzugfahrt nach Ruhpolding.

In einem Referat kritisierte Sommer die Versprechungen der Parteien vor der Bundestagswahl und betonte, daß die Sozialrentner nicht zusätzlich belastet werden und das Vertrauen der Bürger nicht enttäuscht werden dürfte. Bundesarbeitsminister Dr. Ehrenberg wäre gut beraten, so Sommer, wenn er sich mehr um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kümmern würde, anstatt darüber nachzudenken, was er den Rentnern noch abnehmen kann.

9/4.78

Ein Schwerverletzter und rund 40000 DM Schaden

ist die Bilanz eines schweren Verkehrsunfalls, der sich gestern am frühen Nachmittag auf der Verbindungsstraße zwischen Meinkingsburg und Husum ereignete. Dort hatte der Fahrer eines Pkw einen landwirtschaftlichen Zug genau in dem Moment überholen wollen, als der Treckerfahrer im Begriff war, nach links auf ein Feld abzubiegen. Trotz Vollbremsung gelang es dem Pkw-Fahrer, der möglicherweise wegen Sonnenblendung das Blinklicht des Abbiegenden zu spät bemerkte, nicht, seinen Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Er prallte seitlich gegen das linke Hinterrad des Traktors, welches ebenso wie der Motorblock abbrach. Der Landwirt wurde durch den Anprall durch die Frontscheibe auf den Grünstreifen geschleudert, blieb jedoch unverletzt, während der schwerverletzte Pkw-Fahrer mit dem Notarztwagen ins Nienburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Foto: Heckmann

Bürgermeister bleiben bürgernah

Sprechstunden im Rathaus und in den Verwaltungsaußenstellen

10.4.78

Rehburg-Loccum. Der Stadtbürgermeister und die Ortsbürgermeister in Rehburg-Loccum halten vom Kontakt mit den Einwohnern der jungen Stadt sehr viel und wollen bürgernah bleiben. Sie haben darum Sprechstunden eingerichtet, die in diesem Monat anlaufen und terminlich bereits auf das ganze Jahr festgelegt wurden.

Bei Verhinderung der Bürgermeister nehmen die jeweiligen Stellvertreter den festgelegten Termin wahr, für Stadtbürgermeister Rolf Lampe z. B. Heinrich Bullmahn aus Münchehagen oder Heinrich Lustfeld aus Rehburg. Als Ortsbürgermeister fungieren in Rehburg-Loccum im Ortsteil Bad Rehburg Georg Hiller, im Ortsteil Loccum Heinrich Lübkemann, im Ortsteil Münchehagen Heinrich Völlers, im Ortsteil Rehburg August Lustfeld und im Ortsteil Winzlar Horst-Werner Köster.

Sinn der Sprechstunden, die übrigens auf zwei Freitage im Monat jeweils von 17 bis 19 Uhr festgelegt worden sind und im Wechsel von Stadt und Ortsteil erfolgen, ist es jedoch nicht, daß die Bürger ihre Bürgermeister oder deren Stellvertreter mit Angelegenheiten konfrontieren, die rein verwaltungsmäßig zu bearbeiten sind. Der Bürger sollte sich also seinen Besuchsschritt daraufhin vorher genau überlegen.

Ausgenommen vom Terminplan sind der Haupturlaubsmonat August und der Weihnachtsmonat Dezember. Außerdem findet in Loccum am 26. Mai keine Sprechstunde des Ortsbürgermeisters wegen des anstehenden Schützenfestes statt. Die Termine des Stadtbürgermeisters und des Rehburger Ortsbürgermeisters sind im Sitzungssaal des Rathauses in Rehburg, die der anderen Ortsbürgermeister in den Verwaltungsaußenstellen. Der erste Freitag-Termin im Monat ist zum Besuch des Stadtbürgermeisters, der zweite für die Sprechstunde des jeweiligen Ortsbürgermeisters vorgesehen.

So nennt der Sprechstundenplan für das laufende Jahr folgende Termine: 14. und 28. April, 12. und 26. Mai, 9. und 23. Juni, 14. und 28. Juli, 8. und 22. Septemmber, 13. und 27. Oktober, 10. und 24. November. – Ergibt sich im Anlaufjahr eine positive Resonanz, so sollen die Sprechstunden 1979 fortgesetzt werden. -onn-

15.4.78

Nutzung des Jagdgeldes

Rehburg-Loccum. Auf der Generalversammlung der Jagdgenossenschaft Rehburg, die im Gasthaus „Zur Eiche" abgehalten wurde, kam dem Tagesordnungspunkt: „Nutzung des Jagdgeldes" besondere Bedeutung zu. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, 5000 DM für den Wegebau und 1000 DM für das Rehburger Schützenfest zur Verfügung zu stellen.

13.4.78

Neuer Vorstand gewählt

Rehburgs Kyffhäuser hatten Jahreshauptversammlung

Rehburg-Loccum. Die Kyffhäuser-Kameradschaft Rehburg hatte ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Gasthaus „Zur Eiche" eingeladen. Vorsitzender Fritz Grote teilte der Versammlung mit, daß die Kameradschaft im vergangenen Jahr an den örtlichen Veranstaltungen und den Veranstaltungen auswärtiger Kameradschaften teilgenommen hatte. Außerdem wurden mehrere Versammlungen und Busfahrten durchgeführt. Ehrend wurde dann der Verstorbenen gedacht, von denen drei dem Vorstand angehörten.

Schriftführer August Kopp hatte mit seinen 80 Jahren wieder ein umfangreiches Protokoll zusammengestellt, während Kassenführer Heinz Ehlers über die gesunden Finanzen berichtete. Nach der Verlesung eines Dankschreibens des Kreisverbandsvorsitzenden Dubigk für die Anteilnahme der Kameradschaft an seinem 75. Geburtstag, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die Wahlen ergaben folgendes Bild: Vorsitzender Fritz Grote, 2. Vorsitzender Helmut Denzin, 1. Schriftführer August Kopp, Stellvertreter Willy Osten, 1. Kassenführer Heinz Ehlers. Zum Sportwart, der sich besonders der Schießgruppe annehmen soll, wurde Willy Engelmann gewählt. Beisitzer wurden Josef Polaćek und Hugo Brandes, Revisoren Günter Schäfer, Otto Schaepe und Heinrich Lustfeld.

Unter Punkt Verschiedenes wies Kassenführer Heinz Ehlers auf die am 7. Mai stattfindende Fahnenweihe der Stolzenauer Kameradschaft hin und betonte, daß der Landesverband Berlin Patenschaften mit Niedersachsen suche. Schließlich befürwortete er die Anschaffung eines Vereinswimpels. Sofort erklärte sich ein Versammlungsbesucher bereit, einen solchen zu stiften. Abschließend berichtete der Vorsitzende von einer geplanten Busfahrt zum Kriegshafen nach Wilhelmshaven und von einer Tagesfahrt für ältere Mitglieder. ge

290025

Soldaten sammelten für Kriegsgräber-Fürsorge

Rehburg-Loccum. Nach Abschluß der Sammelaktion für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 1977/78 konnte Standortältester Oberstleutnant Griem den beachtlichen Betrag von 1481,20 DM über das Wehrbereichskommando II Hannover an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge überwiesen.

Gleichzeitig bedankt sich der Standortälteste bei allen Spendern im Stadtbereich Rehburg-Loccum für das Sammelergebnis, das wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Verfransen mit Folgen

Rehburg-Loccum. Ein Lkw-Fahrer, der sich auf der L 360 offensichtlich verfranst hatte, stieß beim Zurücksetzen seines Lastwagens gegen einen nachfolgenden Pkw. Es entstand Schaden in Höhe von insgesamt 1600 DM.

13.4.78

Verdiente Sängerinnen mit der goldenen Plakette geehrt

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt des vereinsinternen Sängerballes des MGV „Concordia" und des Gemischten Chores Rehburg, der in Münchehagen stattfand und von Chordarbietungen unter der Leitung des Dirigenten R. Doppelfeld umrahmt war, stand die Ehrung verdienter Jubilare. Der Vorsitzende des Gemischten Chores Kurt Storch dankte den Sangesschwestern für ihre 40jährige Treue zum deutschen Lied und zeichnete Sophie Busse, Marie Grote, Auguste Laing, Marie Lüer, Marie Kucera und Marie Lustfeld mit der goldenen Plakette aus.

Damenrad aus Keller gestohlen

Rehburg-Loccum. Aus dem Keller eines Wohnhauses an der Heidtorstraße in Rehburg stahl ein Unbekannter ein Damenfahrrad der Marke „Göricke" im Wert von rund 150 DM.

Stadt Rehburg-Loccum hat einen hohen Stellenwert

11.4.78

MdL Baldauf zum Fremdenverkehr und zur Strauß-Visite

„Die Stadt Rehburg-Loccum hat für mich im Fremdenverkehr einen hohen Stellenwert". Das versicherte Michael Baldauf, Landtagsabgeordneter und Kandidat der CDU aus Neustadt. Sein Wahlbereich berührt den Kreis Nienburg lediglich mit der Samtgemeinde Steimbke.

Der Politiker aus dem Nachbarkreis gehört dem Fremdenverkehrsausschuß des niedersächsischen Landtages an. Dort setzt er sich vor allem für das Weserbergland, das Steinhuder Meer und den Raum Mittelweser ein. In diesem Bereich sieht Michael Baldauf noch weitere gute Chancen für die „weiße Industrie", also den Fremdenverkehr. Dabei möchte er auch das ideale Nebeneinander zwischen Naturschutz und dem Fremdenverkehr finden und absichern, denn zu viele Naturschutzgebiete könnten die Weiterentwicklung der „weißen Industrie" hemmen. „Ich vertrete zwar gerne den Naturschutz", so der Landespolitiker, „aber um das Steinhuder Meer fallen ja bereits rund 70 Prozent der Flächen unter den Naturschutz. Das müßte nun ausreichen".

Begehrenswert sind für den Landtagsabgeordneten vor allem die Langzeit-Urlauber, denn die Tagesausflügler gehen mit dem Strand wenig „schonend" um und hinterlassen Unmengen von Papier, Büchsen und anderem Unrat.

Nahezu bundesweites Aufsehen erregte der Neustädter CDU-Politiker durch eine Einladung an den CSU-Chef Strauß, in Baldaufs Wahlkreis zu sprechen. Der süddeutsche Vollblutpolitiker hat inzwischen fest zugesagt. Die Veranstaltung wird am 24. Mai (19 Uhr) in einem großen Zelt am Rande von Eilvese stattfinden. Vorerst scheint es die einzige Strauß-Visite im niedersächsischen Wahlkampf zu sein, die ja auch vom Landesverband der CDU abgesegnet wurde.

Auf die Frage, weshalb er Strauß verpflichten konnte, erklärte der geborene Münchener Baldauf (er lebt aber schon seit dem 18. Lebensjahr im Norden): Die Kontakte ergaben sich aus jahrelanger Arbeit für die Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU und aus gelegentlichen Besuchen im CSU-Büro, „da kam man eben auch mal mit Strauß zusammen".

Der erste Versuch, den CDU-Boß für eine Rede zu gewinnen, scheiterte übrigens. Im Jahre 1970 bemühte sich Michael Baldauf, den Süddeutschen nach Neustadt zu verpflichten. Doch das klappte nicht, obwohl alles recht vielversprechend angelaufen war. Am 24. Mai soll nun die 1970-Enttäuschung ausgebügelt werden. ke

Verdiente Sängerinnen mit der goldenen Plakette geehrt

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt des vereinsinternen Sängerballes des MGV „Concordia" und des gemischten Chores Rehburg, der in Münchehagen stattfand und von Chordarbietungen unter der Leitung des Dirigenten R. Doppelfeld umrahmt war, stand die Ehrung verdienter Jubilare. Der Vorsitzende des Gemischten Chores, Kurt Storch, dankte den Sängerinnen für ihre 40jährige Treue und zeichnete Sophie Busse, Marie Grote, Auguste Laing, Marie Lüer, Marie Kucera und Marie Lustfeld mit der goldenen Plakette aus.

Hohe Auszeichnung

Rehburg-Loccum. Auf dem Niedersächsischen Schützentag in Visselhövede im Landkreis Rotenburg-Wümme wurde Stadtdirektor Hans Rösner, seit 1960 aktiver Schütze und mit etlichen Ehrenämtern im Schützenwesen betraut, vom Vizepräsidenten des Deutschen Schützenbundes, Peter Rebsch (Berlin), mit dem Ehrenkreuz des DSB in Bronze ausgezeichnet. 22.4.78

Einbruch in Jagdhütte

Rehburg-Loccum. Im Waldgebiet zwischen Loccum und Rehburg brachen Unbekannte in eine Jagdhütte ein, durchwühlten die Räumlichkeiten, fanden jedoch offensichtlich nichts Mitnehmenswertes. Der angerichtete Schaden wird mit rund 100 DM beziffert.

Gelungenes Volksschwimmen

Rehburg-Loccum. Die DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum hatte zum Volksschwimmen aufgerufen. Zweihundert Meter waren im Hallenbad zu bewältigen. Bei allen Schwimmern wurde die Zeit gestoppt. Erstaunt waren viele über die guten Zeiten, die sich so mancher nicht zugetraut hatte. Fast alle Schwimmer blieben in der Zeit, die Bedingung für den „Deutschen Schwimmpaß Bronze" ist. Von den insgesamt 85 Teilnehmern erwarben elf den Deutschen Jugendschwimmpaß beziehungsweise den „Deutschen Schwimmpaß Bronze" (Erwachsene); drei konnten sogar die Bedingungen für den „Deutschen Schwimmpaß Silber" erfüllen.

Jeder Teilnehmer, der 200 m bewältigte, erhielt eine Urkunde und eine Anerkennungsplakette. Nach dem letzten Start stellten die Verantwortlichen zu ihrem Bedauern fest, daß die wenigsten Teilnehmer aus dem Ortsteil Rehburg-Stadt kamen. Aus Lemgo, Landesbergen, Leese, Stolzenau, Brokeloh, Bolsehle, Husum, Bad Nenndorf sowie den Ortsteilen Loccum, Münchehagen und Bad Rehburg kamen die Schwimmer. Der Senior war 65 Jahre, der Jüngste gerade 8 Jahre alt.

5.5.78

290027

Leser sagen ihre Meinung

Leserbriefe stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar, die sich Kürzungen und sinnwahrende Kürzungen vorbehält.

Kein Verstoß

Da in dem Leserbrief „Weshalb nicht öffentlich?“ des Herrn Hadlich Verstöße gegen die Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO) vorgeworfen werden, kann dies nicht unwidersprochen hingenommen werden.

Es macht sicherlich in der Öffentlichkeit einen respektablen Eindruck, wenn ein Leser der Zeitung Paragraphen anführt und auslegt, um mit nicht verkennbaren Seitenhieben der „bösen Verwaltung“ es einmal „zu zeigen!“.

Allerdings kann ich solchen Leserbriefschreibern nur empfehlen, nicht nur mit Paragraphen um sich zu werden, sondern sich auch näher mit den zitierten Bestimmungen zu beschäftigen. Die von Hadlich angeführten Aussagen einzelner Bestimmungen der NGO sind weitgehendst aus dem Zusammenhang gezogen und geben dadurch ein falsches Bild.

Ich stelle fest, daß die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport des Rates der Stadt Rehburg-Loccum am 19. 4. als „nicht öffentliche Sitzung“ ordnungsgemäß nach den Bestimmungen der NGO abgehalten wurde. Gemäß § 52 Abs. 1 i. V. mit § 45 NGO sind die Sitzungen der Ausschüsse öffentlich. Allgemeine Bestimmungen darüber, wann ein Ausschluß der Öffentlichkeit geboten oder zulässig ist, enthält das Gesetz nicht. Der Rat bzw. seine Ausschüsse können nach ihrem freien Ermessen entscheiden. Dabei sind die Möglichkeiten des Ausschlusses der Öffentlichkeit nicht nur auf Personal- oder Grundstücksangelegenheiten beschränkt.

Über den Ausschluß der Öffentlichkeit entscheidet der Ausschuß durch Mehrheitsbeschluß. Da zu der besagten Sitzung von vornherein als „ nicht öffentlicher Sitzung“ geladen wurde, bedurfte es keiner öffentlichen Bekanntmachung nach § 41 Abs. 4 NGO. Eine Einberufung einer nicht öffentlichen Sitzung setzt an sich voraus, daß nur solche Angelegenheiten behandelt werden sollen, die hierfür in Frage kommen. Handelt es sich um eine Angelegenheit, die nach der Geschäftsordnung zunächst grundsätzlich nicht unter den Gesichtspunkt „nicht öffentlich“ fällt, so ist ihre Behandlung von einem entsprechenden Verfahrensbeschluß über den Ausschluß der Öffentlichkeit abhängig. Die Mehrheit des Ausschusses kann dann demokratisch bestimmen, ob so verfahren werden soll oder nicht. Es bedarf dann einer erneuten Einladung zu einer öffentlichen Sitzung, wenn sich die Mehrheit des Gremiums für eine öffentliche Behandlung ausspricht.

Die einfache Umwandlung der als nicht öffentlich geladenen und daher nicht bekanntgemachten Sitzung in eine öffentliche Sitzung ist nicht möglich, da die Öffentlichkeit von der Sitzung keine Kenntnis erhalten hat.

Die Tagesordnung der besagten Sitzung enthielt den Tagesordnungspunkt 3 „Ausschluß der Öffentlichkeit von dieser Sitzung und Zulassung der Vereinsvertreter der Initiative Jugendzentrum e. V. zu Tagesordnungspunkt 4“. Der Ausschuß hat ohne Gegenstimme den Ausschluß der Öffentlichkeit zu der anstehenden Angelegenheit bezüglich des Jugendzentrums beschlossen. Es ist hier also gesetzmäßig verfahren worden.

Gemäß § 52 Abs. 2 NGO wird zu den Sitzungen der Ausschüsse durch den Stadtdirektor eingeladen, der hierfür – insbesondere wegen des Termins – sich mit dem Ausschußvorsitzenden abzustimmen hat. Ich habe daher die Tagesordnung entsprechend der Bestimmungen der Geschäftsordnung des Rates der Stadt abgefaßt und den in der Sitzung am 6. 4. 1978 gewünschten Tagesordnungspunkt aufgenommen.

Da ich der Auffassung war und bin, daß in der Sitzung am 19. 4. 1978 eine „Verhandlung“ zwischen dem Antragsteller (Initiative Jugendzentrum -IJZ-) und der Stadt über noch nicht ausgewogene Bedingungen zur Benutzung der künftigen Jugendräume im Ortsteil Rehburg erfolgen sollte, daß eine derartige Verhandlung nicht in öffentlicher Sitzung erfolgen kann. Der Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit für einzelne Angelegenheiten steht jedem Ratsherrn, aber auch dem Hauptverwaltungsbeamten zu. Durch den Beschluß des Ausschusses, die in Rede stehende Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln, ist der Bestimmung des § 45 NGO voll Rechnung getragen worden. Es kann also hier nicht die Rede von einem „einsamen Beschluß“ sein.

Es geht auch hier nicht darum, daß bei einer öffentlichen Behandlung der Allgemeinheit durch Anwesenheit von Zuhörern keine Nachteile entstehen konnten, sondern darum, daß hier eine mehr oder weniger zweiseitige Verhandlung über die Wünsche einer bestimmten Einzelgruppe erfolgen sollte. Man hätte die Angelegenheit ebenso gut als „Gespräch“ oder „Verhandlung“ mit der IJZ bezeichnen können. Im übrigen hat die Verhandlung gezeigt, daß die Entscheidung zur nicht öffentlichen Behandlung richtig war.

Endgültige Entscheidungen und Beschlüsse konnten und sollten in dieser Verhandlung noch nicht herbeigeführt werden, sondern es ging um die Abklärung und Abgrenzung der gegenseitigen und auch gegenteiligen Auffassungen zwischen der Stadt und der IJZ. Wenn Herr Hadlich bei der Sitzung am 6. 4. 1978 gut zugehört hätte, hätte er erkennen und einsehen müssen, daß es nur um die Klärung dieser Fragen ging.

Allein aus der Festlegung eines Termins in einer öffentlichen Sitzung kann ein Zuhörer keinen Anspruch davon ableiten, daß der nächste Termin eine öffentliche Sitzung ist und er daran teilnehmen kann. Im übrigen wird die Öffentlichkeit erfahren, unter welchen Bedingungen die Jugendräume für die Jugendarbeit allgemein und ich betone ausdrücklich, nicht nur für die IJZ, überlassen werden und in welcher Organisationsform dies geschieht. Das Gespräch mit der IJZ war auch in keiner Weise gedacht, schon Personen für eine Organisationsgruppe o. ä. zu benennen oder gar zu wählen.

Abschließend möchte ich nochmals feststellen, daß kein Vertoß gegen die Bestimmungen der NGO vorliegt und ich daher – sicherlich auch im Namen des Fachausschusses – den Vorwurf, daß ein schwerer Verstoß gegen die Bestimmungen der NGO vorliegt – zurückweisen muß. Man sollte den Begriff der öffentlichen Sitzungen nicht allzu sehr strapazieren. In demokratischer und gesetzmäßiger Weise ist der zuständige Fachausschuß verfahren. Dies hat man – auch Herr Hadlich – als guter Demokrat zu respektieren.

Es wäre nur wünschenswert, wenn bei den öffentlichen Sitzungen der Fachausschüsse des Rates der Stadt und auch des Rates und der Ortsräte bei oftmals weit wichtigeren und für die Bürger bedeutenderen Sitzungen so reger Anteil genommen würde, wie ihn z. B. der Leserbriefschreiber jetzt darstellt. Doch da herrscht im Sitzungssaal meistens gähnende Leere.

Rösner, Stadtdirektor der Stadt Rehburg-Loccum

290028

Ein Willkommenstrunk auf Minister Hasselmann (Zweiter von links) im Kreise von Gastgeber Oberstleutnant Griem (Mitte) und prominenten Gästen aus Rehburg-Loccum und Nienburg. (Rehburger) 22.5.78 „HARKE"-Foto: Sommerfeld

26.5.78

Erlebnisreiche Fahrt

Rehburg-Loccum. Eine Reisegesellschaft, bestehend aus Mitgliedern der BDKK-Ortsgruppen Rehburg und Nienburg, unternahm eine Busfahrt, die über Kassel-Nürnberg-München und über die deutsche Alpenstraße nach Ramsau führte. Hier wurde für einige Tage Quartier bezogen und Fahrten in die nähere Umgebung durchgeführt. Dabei ging es u. a. zum Obersalzberg und zum Kehlsteinhaus. Herrlich war eine Fahrt über den Königssee. Ein weiteres Reiseziel war der Chiemsee und ein Besuch des Schlosses Herrenchiemsee. In Reit im Winkel hatten die Reisenden das Glück, in der Gaststätte „Zum Kuhstall" mit der Besitzerin, der Volkssängerin Maria Hellwig, zusammenzutreffen. Schließlich wurden noch ein Bummel durch den Kurpark in Bad Reichenhall und eine Besichtigung des Salzbergwerkes in Berchtesgaden unternommen.

Junge Stadt bietet Palette von Ferienfreizeiten für Jugend an

Vom Wandern und Radeln über ein Zeltlager bis zum Sportfest

1978

Rehburg-Loccum. Auf Beschluß des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport wird die junge Stadt für die Zeit der diesjährigen Sommerferien eine Palette von Freizeiten erarbeiten und sie jenen Kindern und Jugendlichen anbieten, die während der Sommerferien weder allein noch mit den Erziehungsberechtigten verreisen können.

Die Stadt hofft, mit solchen Veranstaltungen und Maßnahmen zur sinnvollen Freizeitgestaltung den Betroffenen entgegenzukommen. Vorgesehen sind u. a. Wanderungen, ein kleines Zeltlager, ein Sportfest, eine Schnitzeljagd, Radtouren. Denkbar ist auch – neben vielem anderen mehr – eine Ausflugsfahrt in einen zoologischen Garten, wobei die Transportkosten von der Stadt übernommen werden können.

Die örtlichen Sportvereine und insbesondere Vereine mit Jugendabteilungen sind aufgerufen, sich bei der Stadtverwaltung zu melden, wenn sie an der Ausgestaltung des mannigfachen Angebotes mitwirken bzw. die Durchführung einzelner Veranstaltungen übernehmen wollen. Aber auch alle anderen Bürger werden herzlich aufgefordert, Vorschläge und Anregungen zu den vorgesehenen Maßnahmen im Rathaus oder den Verwaltungsaußenstellen einzureichen. Die Stadt will in Zusammenarbeit mit den Vereinen und hier vor allem mit den Jugend- und Übungsleitern Einzelveranstaltungen und Programme erarbeiten.

Die Eltern der Kinder und Jugendlichen, die in diesem Jahr während der Sommerferien im Stadtgebiet bleiben, sollten ihre Mädchen und Jungen animieren, die demnächst noch näher benannten Veranstaltungen zu besuchen und sich dann zeitig genug bei der Stadtverwaltung dafür anmelden, damit ein reibungsloser Ablauf der Freizeitvorhaben erfolgen kann. Darüber hinaus werden alle Einwohner Rehburg-Loccums gebeten, das erste Arrangement dieser Art der jungen Stadt zur Freude der Betroffenen tatkräftig zu unterstützen.

-onn-

Schutzhundprüfung in Rehburg Werbung für den Hundesport

Den Zuschauern wurden ausgezeichnete Leistungen geboten

26.5.78

Rehburg-Loccum. Ausgezeichnete Leistungen, vor allen Dingen im Schutzdienst, wurden den Zuschauern bei der Schutzhundprüfung des Gebrauchshundesportvereins Rehburg geboten. Tagessieger mit 291 Punkten (von 300 möglichen) und dem Werturteil „Vorzüglich" wurde der Deutsche Schäferhund „Quax vom Mönchberg" mit Karl Lüddecke vom Polizeihundverein Misburg.

Die Ergebnisse im einzelnen: Dt. Schäferhund „Quax vom Mönchberg" SchH III 95 (A), 96 (B), 100 (C) 291, Note v, Hundeführer: K. Lüddecke; Dt. Schäferhund „Dirk vom Weihergrund" SchH III 97 (A), 95 (B), 97 (C) 289, Note v, Hundeführer: R. Prange; Dt. Schäferhund „Asso" (Mackeben) SchH III 96 (A), 89 (B), 97 (C) 282, Note sg; Dt. Schäferhund „Lido v. Osterberger Land" SchH II 91 (A), 89 (B), 94 (C) 274, Note sg, Hundeführer: H. Dräger; Dt. Schäferhund „Hanko vom Bärental" SchH III 92 (A), 86 (B), 90 (C) 268, Note g, Hundeführer: R. Liepelt; Dt. Schäferhund „Ero vom Fresenhof" SchH I 89 (A), 78 (B), 98 (C) 265, Note g; Boxer „Pandur" (Olivier) SchH I 88 (A), 72 (B), 91 (C) 251, Note g, Hundeführer: D. Olivier; Rottweiler „Axel" (Wömpner) SchH I 56 (A), 82 (B), 96 (C) 234, Note m.

Bei Herrn F. piept es, ebenso wie bei Herrn [illegible], der diesen Artikel verfaßt hat. Hauptsache es wird geschmiert(?). Den zur gleichen Zeit ausgegebenen Artikel über wirklichen Natur- und Landschaftsschutz hat die Harke nicht gewagt abzudrucken.

19.5.78

Nach 15 Jahren wieder Störche in Rehburg

Wiederseßhaftmachung zählt zu den Initiativen des jungen Tier- und Naturschutzvereins

Rehburg-Loccum. Der 41jährige Siegfried Fienhage aus Rehburg befaßt sich seit 1969 mit Greifvögeln und Eulen, darüber hinaus jedoch auch mit anderen unter Naturschutz stehenden Vögeln bis hin zum Storch, den er nach 15 Jahren wieder in Rehburg seßhaft gemacht hat.

1963 waren die letzten vier Jungstörche in Rehburg heimisch. Ihr Nest befand sich damals auf dem Kamin der alten Gemeindeschule – heute Polizeistation. Außerdem wurde in der alten Stadtgemeinde noch ein Nest auf dem jetzigen Geräteschupen hinter dem Rathaus registriert. Doch beide Storchennester haben den großen Sturm 1972 nicht überstanden und wurden durch die Naturgewalt völlig vernichtet.

1977 wurde durch die Initiative des Vogel- und Naturfreundes Fienhage in Rehburg der Tier- und Naturschutzverein „Kleines Vogelparadies" für Greifvögel und Eulen e. V. als kleine aktive Organisation gegründet, die sich die Hege und Pflege der zu schützenden Vögel zur Hauptaufgabe gemacht hat. Zur Unterstützung dieses Vereins wurde in der jungen Stadt Rehburg-Loccum auch eine Fördergemeinschaft e. V. ins Leben gerufen, der jedermann von der Jugend bis zum Alter beitreten kann, der Genugtuung gewiß, daß er indirekt mit zur Aufgabenerfüllung von „Kleines Vogelparadies" beiträgt. Zudem wird ihm die Möglichkeit geboten, die zu schützende Vogelwelt kennen- und verstehen zu lernen.

Fienhages Aktion zur Wiederseßhaftmachung von Störchen in Rehburg über den Tier- und Naturschutzverein umfaßte den Aufbau von neuen Nestern – er selbst spricht von Horsten – an den beiden alten Standorten. Der Aufbau erfolgte unter Mithilfe der Feuerwehr. Überdies stiftete Sigurd Fischer einen Dachreiter für den Standort Schuppen. Erfreulich, daß sich die Mühen gelohnt haben, denn seit Wochen ist das neue Nest auf der Polizeistation belegt und seit rund 14 Tagen kann man das Brutgeschäft der Adebars beobachten.

Die Neubelegung, die sicher für jeden Naturfreund mit zur Ortsbildverschönerung Rehburgs beiträgt, fand inzwischen enormen Widerhall bei der Bevölkerung und veranlaßte den Ortsrat, sich für die Zukunftspläne des Tier- und Naturschutzvereins zu interessieren und einen finanziellen Zuschuß zu offerieren. Demnächst will sich der Ortsrat noch eingehender mit dem Vorhaben von Siegfried Fienhage und seinen Freunden hinsichtlich des Tier- und Naturschutzes sowie des Umweltschutzes befassen.

Er ließ jetzt schon erkennen, daß er diesen Dingen sehr positiv gegenübersteht. Ortsbürgermeister August Lustfeld, selbst ein Verfechter des gesunden Biotop, war der Meinung, daß noch mehr als bisher die Vereinsaktionen seitens der Stadt und von der Allgemeinheit unterstützt werden sollten.

Das „Kleine Vogelparadies", eine etwa 3000 qm große Hege- und Pflegeanlage, eingebettet in den Siedlungsbereich „Mühlenberg" in Rehburg und von Fritz Busse und den Anwohnern die ganzen Jahre über unterstützt, verdient schon besondere Anerkennung. Hier wird wirkliche Tier- und Naturschutzpflege ohne jedwede kommerzielle Nutzung betrieben. So konnten z. B. jetzt wieder über diese Halte-, Nachzucht- und Pflegestation drei geschlechtsreife Schleiereulen einen neuen Lebensbereich in der Leeser Mühle von Schulze-Berge finden.

Das Brutgeschäft der unter Schutz gestellten Greifvögel und Eulen im „Kleinen Vogelparadies" ist derzeit in vollem Gange. In den letzten Tagen wurden sieben in der Station gesundgepflegte Bussarde und zwei Turmfalken wieder der Natur zurückgegeben. Ihr unter großer Fürsorge stehender Genesungsaufenthalt hatte Monate in Anspruch genommen. -onn-

Im „Kleinen Vogelparadies" in Rehburg: Siegfried Fienhage bei der Fütterung eines roten Milan. „HARKE"-Foto: privat

Es kam kein Storch mehr wie in den anderen Jahren.

Zauberwelt im Zirkuszelt

Circus

OLYMPIA

Ponyreiten DM -.50

4 Masten Circus Zelt

REHBURG

Platz am Schafstall

Premiere 20.00 Uhr

4. & 5. Juni 15 u. 20 Uhr

weitere Vorstellungen am 15.00 und 20.00 Uhr

Tierschau ab 10.00 Uhr

Kartenvorverkauf nur an der Circus-Kasse

ROLAND-WERBUNG, Offset-Druck, 2357 Bad Bramstedt, Tel.04192/2866 und 973

Ergebnisse der Landtagswahl 1978

Wahlkreis 13, Nienburg

Gemeinde	Im Wähler-Verzeichnis	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	CDU Kruse	SPD Scheibe	F.D.P. Lichy	DKP Müller	GLU Prof. Giers	NPD Gagelmann
Estorf	1 233	959	1	958	360	542	24	–	25	7
Husum	1 494	1 070	6	1 064	627	359	47	2	26	3
Landesbergen	1 987	1 472	1	1 471	701	670	47	3	46	4
Leese	1 324	983	5	978	444	500	14	1	15	4
Nienburg	22 915	15 087	103	14 984	6 510	7 092	702	24	598	58
Rehburg-Loccum	6 997	4 572	40	4 532	2 133	2 035	171	5	161	27
Steyerberg	3 876	2 872	19	2 853	1 594	992	158	8	90	11
Stolzenau	4 588	3 149	18	3 131	1 898	1 022	98	1	104	8
Diepenau	2 924	1 718	7	1 711	1 179	440	44	2	40	6
Raddestorf	1 664	997	3	994	726	205	27	1	33	2
Uchte	3 759	2 380	15	2 365	1 363	780	128	2	84	8
Warmsen	2 588	1 437	4	1 433	1 042	295	61	2	28	5
Gesamtergebnis (einschl. Briefwahl)	55 349	39 997	236	39 761	20 236	16 154	1 680	61	1 478	152

Wahlkreis 10, Hoya

Gemeinde	Im Wähler-Verzeichnis	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	CDU Schlotmann	SPD W. Lange	F.D.P. Masemann	DKP Pieck	GLU H. Giers	NPD P. Lange
Drakenburg	1 151	890	4	886	372	461	14	1	38	–
Haßbergen	897	578	4	574	265	282	9	–	17	1
Heemsen	990	735	2	733	457	261	11	1	20	3
Rohrsen	586	453	2	451	241	186	12	–	11	1
Binnen	733	510	1	509	272	202	20	1	11	3
Liebenau	2 310	1 593	3	1 590	804	680	44	4	45	13
Pennigsehl	959	671	2	669	424	203	27	–	12	3
Balge	*1 340*	*988*	2	986	487	*419*	*27*	1	48	4
Marklohe	2 716	1 984	14	1 970	874	957	74	1	56	8
Wietzen	1 620	1 168	8	1 160	752	327	42	2	25	12
Bücken	1 702	1 214	8	1 206	606	504	35	3	54	4
Hilgermissen	1 748	1 130	13	1 117	606	389	58	3	55	6
Hoya	3 107	2 020	18	2 002	973	887	56	2	75	9
Hoyerhagen	785	477	–	477	268	171	10	–	25	3
Schweringen	601	462	1	461	219	191	16	1	34	–
Warpe	599	435	4	431	264	127	16	1	22	1
Eystrup	2 305	1 484	16	1 468	635	664	110	1	55	3
Gandesbergen	349	261	–	261	98	126	24	–	12	1
Hämelhausen	397	240	4	236	107	104	11	–	14	–
Hassel	1 119	710	9	701	324	329	31	–	14	3
Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen	10 977	6 656	88	6 568	3 748	2 154	278	10	330	48
Gesamtergebnis (einschl. Briefwahl)	36 991	26 509	217	26 292	13 723	10 284	1 009	38	1 106	132

Kreis Nienburg im Wahlkreis 9 b, Neustadt

Gemeinde	Im Wähler-Verzeichnis	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	CDU Baldauf	SPD v. Oertzen	F.D.P. Rehkopf	DKP Krull	GLU Radau	NPD Schreiber
Linsburg	707	496	2	494	280	183	20	–	11	–
Rodewald	1 755	1 293	5	1 288	744	414	51	–	75	4
Steimbke	1 635	1 220	6	1 214	653	468	37	1	53	2
Stöckse	977	756	3	753	404	300	36	1	12	–
Gesamtergebnis (ohne Briefwahl)	5 074	3 765	16	3 749	2 081	1 365	144	2	151	6

Nachbargemeinden im Wahlkreis 12, Diepholz

Gemeinde	Im Wähler-Verzeichnis	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	CDU Link	SPD Engels	F.D.P. Jürgens	DKP Bergmann	GLU Wagner	KBW Paykowski	NPD Jacob
Borstel	907	671	1	670	462	124	63	–	14	–	7
Siedenburg	856	610	–	610	342	130	117	3	14	–	4
Staffhorst	442	293	–	293	196	72	18	–	6	–	1
Gesamtergebnis (ohne Briefwahl) mit Maasen und Mellinghausen	3 457	2 459	13	2 446	1475	483	407	5	62	–	14

NIENBURG (WESER) 5. 6. 78

Alle Jahrhunderte ähneln sich durch die Bosheit der Menschen. — Voltaire

Die Rückblende

Am 5. Juni 1893: Die Bestimmungen über die Einstellung des Nachmittagsunterrichts in den Schulen bei großer Hitze sind in der Vergangenheit von den Schulvorstehern nicht immer sorgfältig beachtet worden. Jetzt hat der preußische Unterrichtsminister angeordnet, daß an allen Tagen, an denen morgens das Thermometer 25 Grad zeigt, der Unterricht am Nachmittag ausfällt. Bei überfüllten Klassen, und davon gibt es im Landkreis Nienburg viele, kann auch bei geringeren Temperaturen der Unterricht ausgesetzt werden. Kinder, die einen weiten Schulweg haben, sollen an heißen Tagen vom zweiten Schulgang befreit werden.

Die Diebe kommen

Das runde Leder rollt. Seit dem enttäuschenden Eröffnungsspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Argentinien hat es inzwischen freilich Spiele gegeben, denen man zusehen konnte. Und es kommt sicherlich noch einiges auf den TV-bewußten Fußball-Fan zu: Hundert Stunden WM-Fußball im Fernsehen sind programmiert. Diese Tatsache und das herrliche Sommerwetter draußen sind freilich nicht ganz ungefährlich. Sie liefern Einsteigdieben geradezu ideale „Arbeitsbedingungen". So kommt es nicht von ungefähr, daß der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute gerade jetzt eindringlich davor warnt, Fenster, Balkon- und Terrassen-Türen in den Abendstunden offen zu lassen. Während der Zuschauer mehr oder weniger erregt dem farbigen Geschehen auf dem Bildschirm folgt, wird hinter ihm von dunklen Gestalten die halbe Wohnung ausgeräumt. Man weiß von früheren Fußball-Festivals, daß „interessierte Kreise" die Spiele schon für ihr „Gewerbe" vorgemerkt haben. Wenn die Familie König Fußball feiert, kann Wertvolles leise und beinahe ohne Risiko aus anderen Zimmern abgeräumt werden. Die Enttäuschung ist anschließend groß: Die Hausrat-Versicherung zahlt nämlich nichts, weil kein Einbruch erfolgt ist; der Bestohlene hat dem Gauner ja selbst Tür und Tor geöffnet. So-

Kruse, Link Schlotmann und Baldauf gewählt

Alle Kandidaten von der CDU

Der große Wahlsieger in unserem Bereich heißt CDU. Die Kandidaten dieser Partei erhielten in allen Wahlkreisen jeweils sogar recht deutlich die meisten Stimmen und ziehen direkt in den Niedersächsischen Landtag ein. Das sind im Wahlkreis 9 b (Neustadt) Michael Baldauf, im Wahlkeis 10 (Hoya) Axel Schlotmann, im Wahlkreis 12 (Diepholz) Walter Link und im Wahlkreis 13 (Nienburg) Ferdinand Kruse.

Die SPD behauptete in allen Wahlkreisen eindeutig den Rang zwei, während die FDP in den Wahlkreisen Neustadt, Nienburg und Diepholz den angestammten Platz drei vor dem Parteien-Neuling GLU verteidigte, der sich aber im Wahlkreis Hoya (Kandidatin Helga Giers) sogar vor den Liberalen plazieren konnte. Landtagsvizepräsident Heinrich Jürgens sprengte im Wahlkreis Diepholz einmal mehr die FDP-Grenzen und vereinte 19,13 Prozent der Stimmen auf sich.

Zahlenvergleiche mit der voraufgegangenen Landtagswahl 1974 sind innerhalb der Wahlkreise nicht möglich, weil die Gebietsreform doch erhebliche räumliche Verschiebungen brachte.

Während die Wahlkreisergebnisse aus den Bereichen Nienburg (13) und Hoya (10) geschlossen und lückenlos auf der folgenden Seite zusammengestellt wurden, seien hier noch die Gesamtergebnisse der beiden weiteren Wahlkreise angefügt:

Wahlkreis 9b (Neustadt): Michael Baldauf (CDU) 23 003, Peter von Oertzen (SPD) 19 163, Kurt Rehkopf (FDP) 2 596, Stephan Krull (DKP) 49, Peter Radau (GLU) 1 730, Willi Schreiber (NDP) 136.

Das Gesamtergebnis im Wahlkreis 12: Walter Link ((CDU) 18 969, Helmut Engels (SPD) 12 170, Heinrich Jürgens (FDP) 7 702, Peter Bergmann (DKP) 112, Hartmut Wagner (GLU) 1 089, Matthias Paykowski (KBW) 24 und Gerhard Jacob (NPD) 185.

Von den vier Wahlkreissiegern gehörten schon zwei, nämlich Ferdinand Kruse und Michael Baldauf, dem Landtag an. Neulinge sind Axel Schlotmann, der als Kandidat Gerhard Scharnhorst ablöste; auch MdL Klare hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. An seine Stelle trat Walter Link.

Bei den Kreis-Nienburger Siegern herrschte nach der Wahl verständlicherweise eitel Freude. Ferdinand Kruse, der sich in der Samtgemeinde Uchte eine bessere Wahlbeteiligung gewünscht hätte: „Ich bin mit dem Wahlergebnis zufrieden und werde auch jetzt meine Pflicht tun", erklärte Kruse, der auch weiter für die Belange der Bevölkerung ohne Ansehen von Partei oder Person eintreten wird.

Gleichzeitig bedankte sich der Landtagsabgeordnete bei allen Freunden und Wahlhelfern, „ohne die ein Kandidat niemals ein solches Wahlergebnis erringen kann".

Landtags-Neuling Axel Schlotmann, der im Kreise von Vertreter aller in seinem Wahlbezirk liegenden Samtgemeinden im Markloher „Hubertus" seinen Sieg feierte, versicherte mit Nachdruck, daß sein vor der Wahl gezeigter Einsatz auch jetzt anhalten werde. Dabei werden ihm sicherlich seine guten Kontakte nach Hannover und darüber hinaus von Nutzen sein.

„Der Wahlkreis 10 mit seiner ländlichen Struktur hat es nötig, daß man sich im Landesparlament für ihn einsetzt", meinte Schlotmann. Auch für ihn war sein Sieg nur möglich, „weil alle CDU-Ortsverbände bei meinem Einsatz entscheidend mitgewirkt haben". ke/So-

Wahlsieger Ferdinand Kruse (13)

Wahlsieger Walter Link (12)

Wahlsieger Axel Schlotmann (10)

Wahlsieger Michael Baldauf (9b)

Nach Unfallflucht Pkw-Fahrer gestellt

Nachdem ein Pkw-Fahrer gegen 22.35 Uhr auf der Mindener Landstraße in Nienburg im Einmündungsbereich der Quellhorststraße das Vorfahrtschild mißachtet hatte und die Mindener Landstraße entgegen der Einbahnrichtung *weitergefahren war, verlor er im Einmündungsbereich auf die Bruchstraße* die Gewalt über sein Fahrzeug. Er kam nach links von der Fahrbahn, prallte gegen zwei Holzpfähle und setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

Um unerkannt zu entkommen, stellte er das beschädigte Fahrzeug in der Garage seiner Eltern ab und machte sich zu Fuß auf den Heimweg. Auf dem Berliner Ring wurde er dann von der Polizei gestellt. Bei der Überprüfung der Papiere stellte sich heraus, daß der Flüchtende nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis war. Zudem stand er noch unter Alkoholeinwirkung.

Kleinbus „unterschlagen"

Im guten Glauben auf das abgegebene Versprechen überließ ein Kleinbusbesitzer den ihm angeblich unbekannten jungen Männern, mit denen er nur zusammen etwas getrunken hatte, sein Fahrzeug. Diese hielten ihr Versprechen jedoch nicht ein, den ausgeliehenen Kleinbus im Laufe der Nacht auf dem Hof des Besitzers wieder abzustellen.

Radfahrer leicht verletzt

Mit leichten Verletzungen kam ein Radfahrer nach einem Zusammenstoß mit einem Pkw davon. Er hatte gegen 2.55 Uhr unter Alkoholeinwirkung stehend den linken Radweg der Nienburger Bahnhofstraße in Richtung Bahnhof benutzt und war mit einem Pkw kollidiert, der das Grundstück einer dortigen Tankstelle verlassen wollte.

Wertvolle Tips für die Urlaubsvorbereitung

Nienburgs Post gibt Hinweise für die schönste Zeit im Jahr

Die Urlaubszeit rückt immer näher. Deshalb möchte die Nienburger Post ihren Kunden, die eine Urlaubsreise antreten wollen, einige Tips geben.

Soll die Post an den Urlaubsort nachgesandt werden, so ist ein entsprechender Antrag auszufüllen. Formblätter dafür liegen an den Postschaltern aus oder können bei den Zustellern abgefordert werden. Der ausgefüllte Antrag ist an das Zustellpostamt zu senden, kann jedoch auch gleich am Schalter abgegeben werden und sollte drei Werktage vor dem 1. Nachsendungstag beim Postamt vorliegen.

Ist die genaue Urlaubsanschrift noch nicht bekannt, so kann der Nachsendungsantrag auch vom Urlaubsort abgesandt werden. Liegt dieser im Ausland, so ist die Nachsendung im allgemeinen gebührenpflichtig. Nähere Einzelheiten erläutert die Post auf Wunsch. Da Sendungen nach ausländischen Orten länger unterwegs sind, ist es ratsam, diese nur *bis etwa eine Woche vor der Rückkehr nachsenden zu lassen.*

Sollen auch Zeitungen nachgesandt werden, so sind Streifbandzeitungen beim Verlag umzumelden. Werden Zeitungen oder Zeitschriften über die Post bezogen, so ist die Nachsendung schriftlich auf einer Anschriftenänderungskarte, die an den Postschaltern ausliegt, zu beantragen. Diese Nachsendung ist gebührenpflichtig.

Soll keine Nachsendung erfolgen, ist es empfehlenswert, für Sendungen, die nur gegen Unterschrift ausgehändigt werden, eine Postvollmacht auszustellen. Der Bevollmächtigte muß dann unter der Anschrift des Vollmachtgebers zu erreichen sein. Formblätter liegen an den Postschaltern bereit. Zur Vollmachterteilung muß die Unterschrift des Vollmachtgebers beglaubigt werden. Deshalb sollte ein Reisepaß oder Personalausweis mitgebracht werden. Die Postvollmacht gilt auch zur Entgegennahme der Sendungen aufgrund eines Benachrichtigungszettels am Postschalter.

Gewöhnliche Briefsendungen ohne Nachnahme könne auch bis zu einem Monat beim Postamt lagern. Hierzu reicht ein formloser Antrag aus. Die Sendungen sind nach der Lagerfrist vom Postempfänger selbst beim Postamt abzuholen.

Ist ein Telefon vorhanden, so sollte an die Fernmelderechnung gedacht werden. Vorteilhaft ist es, die Fernsprechgebühren von einem Girokonto – besonders schnell und einfach geht es über ein Postscheckkonto – abbuchen zu lassen. Wird die Fernmelderechnung bar gezahlt, sollte die Regelung vor der Abreise pünktlich getroffen werden. Allerdings ist auch eine Vorschuß-Zahlung möglich, die auf der Rechnung angerechnet wird.

Zur Urlaubsreise sollte auch ein Postsparbuch gehören. Mit diesem fährt man sorglos und unbeschwert in den Urlaub. In Deutschland können bis zu 2000,– DM innerhalb von 30 Tagen abgehoben werden. Viele Postämter haben auch außerhalb der allgemeinen Schalterstunden geöffnet. Eine ganze Reihe öffnet sogar an Sonntagen. An Sonnabenden haben alle Postämter vormittags geöffnet. So kommt man jederzeit an Bargeld.

Postsparer können auch im Ausland Geld von Ihrem Postsparbuch abheben. Ausgezahlt wird dort in der Landeswährung und zwar gebührenfrei. Folgende Länder zahlen auf Postsparbücher aus: Dänemark, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz mit Liechtenstein, Spanien und Italien. Für Italien sind Rückzahlungskarten beim Postsparkassenamt anzufordern. Die Karten *sollten etwa zehn Tage vor Reisebeginn beim Postamt bestellt werden. Vorzulegen sind Postsparbuch, Ausweiskarte* und Personalausweis. Sollen in den anderen Ländern Beträge vom Postsparbuch abgehoben werden, reichen Postsparbuch, Ausweiskarte und Personalausweis oder Reisepaß aus.

Das Postamt Nienburg hofft, hiermit einige nützliche Anregungen gegeben zu haben. Sollten Postkunden weitere Fragen in bezug auf Urlaubsvorbereitungen haben, gibt die Postberatung unter der Rufnummer (0 50 21) 8 25 14 oder (0 50 21) 82 – 1 gern Auskunft.

Volksmarsch am 1. Juli soll erörtert werden

Der Volksmarsch der Nienburger Reservisten-Kameradschaft anläßlich des 15jährigen Bestehens wird im Mittelpunkt des nächsten Kameradschaftsabends am Dienstag, 6. Juni, um 20 Uhr im VKK-Unteroffizierheim an der Ziegelkampstraße stehen. Daneben wollen sich die Reservisten anhand neuer Filme informieren lassen und weitere Termine absprechen. Wegen der Wichtigkeit der Themen wird um rege Teilnahme gebeten. Gäste sind willkommen.

Motorradfahrer übersehen

Gegen 14.10 Uhr wollte ein in Richtung Innenstadt fahrender Pkw-Fahrer auf der Verdener Landstraße wenden. Dabei achtete er nicht auf den fließenden Verkehr und stieß mit einem ebenfalls in Richtung Stadt fahrenden Motorradfahrer zusammen. Es entstand Sachschaden von rund 2000 Mark.

Waldbrand wurde schnell gelöscht

Haßbergen. Gut bewährt hat sich der Feuerwehr-Flugdienst gestern in Haßbergen. Aus der Luft beobachteten die fliegenden Feuerwehrmänner einen Waldbrand im Bereich Haßbergen/Gandesbergen. Über Nienburg wurde daraufhin die Haßberger Wehr benachrichtigt, die sofort unter Leitung von Ortsbrandmeister Heinrich Wiechmann ausrückte.

Obwohl man zunächst in einen falschen Bezirk im Bereich Rohrsen eingewiesen wurde, konnte das Feuer aufgrund der schnellen Benachrichtigung und des sofortigen Ausrückens schnell unter Kontrolle gebracht werden. Der Schaden blieb deshalb gering. Als Brandursache werden leichtfertige Camper vermutet.

Die Nachlöschung der Brandstelle übernahm das Nienburger Tanklöschfahrzeug. Die Brandwachen stellten die Wehren aus Eystrup und Gandesbergen, zu dessen Zuständigkeitsbereich das Brandgebiet zählt. So-

Der Flächennutzungsplan soll beschlossen werden

Binnen. Der Beschluß über den Flächennutzungsplan wird im Vordergrund der nächsten öffentlichen Sitzung des Liebenauer Samtgemeinderates stehen, der am Donnerstag, 8. Juni, um 19 Uhr in der Bührener Gaststätte Schäfer zusammentritt. Darüber hinaus geht es um die Abgabe von Stellungnahmen für den Wasserverband „Am Sandkamp" und zum Bebauungsplan-Entwurf „Südlich der Kirche", um die Aufstellung eines General-Oberflächenentwässerungsplans für die Samtgemeinde, um den Erlaß einer Nachtragshaushaltssatzung, um die Planungsänderung sowie die Arbeitsvergabe für das Pennigsehler Feuerwehrgerätehaus und um die Ernennung von Ortsbrandmeistern in Bühren und Mainsche sowie um den stellvertretenden Ortsbrandmeister in Binnen.

Einbruch in Diskothek

Gewaltsam verschafften sich unbekannte Diebe Einlaß in eine Diskothek an der Nienburger Langen Straße. Sie entwendeten das Bargeld aus zwei zuvor aufgebrochenen Spielautomaten, zwei Fotoapparaten aus dem Thekenschrank, zwei Flaschen Whisky und einen Verstärker aus der Disko-Anlage.

Benzin abgezapft

Auf Benzin hatten es unbekannte Täter abgesehen, die gewaltsam den Tankverschluß eines am Nienburger Starenhof abgestellten Pkw öffneten und etwa 25 Liter Benzin abzapften.

Ein denkwürdiger Tag der Nienburger Loge

Die Nienburger Freimaurer bezogen Wilhelm-Siebert-Haus

Zu einem denkwürdigen Tag in der 163jährigen Geschichte der Loge „Georg zum silbernen Einhorn" wurde der 3. Juni 1978: Das großzügig und geräumig ausgebaute Logenheim in der Neuen Straße 5, dem Geburtshaus des Nienburger Ehrenbürgers und Logenbruders Wilhelm Siebert, konnte bezogen werden. Zur Einweihungsfeier kamen viele Vertreter der Logen im norddeutschen Raum, an der Spitze der Vorsitzende der Großloge im Bundesgebiet, Dr. Rolf Ullmann.

Es war ein weiter Weg vom Tag der Konstitution der Loge „Georg zum silbernen Einhorn" am 21. Juni 1815 bis hierher, in der Neuen Straße: Installiert wurde die Loge im Posthof an der Georgstraße, der auch in den Anfangsjahren das erste Logenheim war. Später traf sich die Loge im „Blauen Hause", im heutigen Hotel „Zum Kanzler", danach im Gebäude des heutigen Heimatmuseums, dem damaligen Hause des Bruders Quaet-Faslem. Im Jahre 1869 erhielt sie das eigene Haus in der Hafenstraße, daß dann später von der Volksbank genutzt wurde.

Nach dem Krieg kamen die Logenbrüder, zunächst nur wenige an der Zahl, in verschiedenen Häusern zusammen, bis sie 1960 die untere Etage des Hauses Wilhelmstraße 15, Eigentum des Bruders Nelke, bezogen. Insgesamt vermerkte der Chronist bis heute 15 verschiedene Logenheime in Nienburg.

Formen und Gebräuche der Logen gehen auf die Steinmetzbruderschaften und Domhütten des Mittelalters zurück. Und wie damals – der Vergleich liegt nahe – baut die Nienburger Loge weiter an ihrem Haus, die Renovierungs- und Ausbaumaßnahmen werden erst im Herbst abgeschlossen sein. Dann, wenn sich das Wilhelm-Siebert-Haus auch äußerlich als ein Schmuckstück in die Nienburger Altstadt einfügt, wird beabsichtigt, das Haus der Öffentlichkeit vorzustellen und über die freimaurerische Arbeit zu informieren. –Ku

Zwei Personenwagen wurden aufgebrochen

Die Festlichkeiten der Holtorfer Schützen nutzten unbekannte Täter für ihr schmutziges „Handwerk" aus. An einem am Freibad in der Nähe der Festzelte geparkten Auto zertrümmerten sie das Seitenfenster, drangen in den Pkw ein und entwendeten mehrere Musik-Cassetten. Auf die gleiche Weise verschafften sie sich Einlaß in einen am Dobben geparkten Pkw. Hier bauten sie das Autoradio mit Cassetten-Rekorder und Lautsprechern aus und ließen noch zwei Sitzfelle mitgehen.

Steyerberger Rat tagt

Steyerberg. Zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung tritt Steyerbergs Gemeindeparlament am Donnerstag, 8. Juni, um 18 Uhr im Amtshaus zusammen. Dabei geht es im wesentlichen um verschiedene Bebauungspläne, um die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Steyerberger Gemeindewehr, um die Benutzungsordnung der Jugendräume sowie um den Beitritt bzw. Neugründung des Trinkwasser-Versorgungsverbandes Nienburg-Süd.

Normale Niederschläge im Mai

Die oberflächennahen Grundwasserstände sinken wieder

Im Gebiet zwischen Weser und Hunte wurden im Mai unterschiedliche Niederschlagshöhen registriert. Mit durchschnittlich 48 mm Niederschlag wurde das langjährige Mittel von 50 mm knapp unterschritten. Der meiste Niederschlag fiel dabei um den 23./24. Mai und zwar rd. 25 mm.

Da die Pflanzen besonders zu Beginn der Vegetationsperiode einen verhältnismäßig hohen Wasserbedarf haben, sanken die oberflächennahen Grundwasserstände im Mai wieder ab. Nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes Sulingen lagen diese im Mai rd. 15 cm niedriger als im April und damit rd. 45 cm unter den üblichen Mittelwerten.

Die tieferen Grundwasserhorizonte, die naturgemäß nur langfristig reagieren, sanken um einen cm ab und liegen z. Z. 107 cm unter den Normalwerten.

Die Abflüsse in den Oberflächengewässern gingen im Mai zurück und liegen im Vergleich zum langjährigen Mittel wieder sehr niedrig.

Mit einer Abflußspende von 4,4 Litern je Sekunde und Quadratkilometern wird der Durchschnitt nur zu 62 Prozent erreicht. Der Dümmer sank gegenüber dem Vormonat um einen Zentimeter ab und liegt damit fünf cm unter den langjährigen Meßergebnissen.

Notfalls Bürgerbefragung über das Schicksal des Rehburger Ratskellers

Harte Auseinandersetzungen anläßlich der Ortsratssitzung

Rehburg-Loccum. „Das Schicksal des Ratskellers ist ein echtes Rehburger Anliegen. Weshalb diese Geheimniskrämerei?" So ging Ortsbürgermeister August Lustfeld das derzeit brisanteste Thema der Stadt an. Er tat es in der Ortsratssitzung, die im Rathaus einen tollen Besuch zu verzeichnen hatte. Er bekam Beifall von den Zuhörern (den er zurückweisen mußte) und schwamm schnell auf einer Woge der Sympathie. Denn August Lustfeld und seine Ortsratsmannen wollen nun noch alles versuchen, um den Ratskeller vor dem Abbruch – oder dem weitgehenden Abbruch – zu retten.

Den Vorwurf der Geheimniskrämerei erhob der Ratsvorsitzende gegen die Verwaltungsspitze, also den Stadtdirektor Rösner und seinen Stellvertreter Conrad. Zusätzlich war der Anwurf nicht zu überhören, daß sich die Stadtverwaltung mehr für einen Verkauf engagiere, als sich den Kopf über den Erhalt des Gebäudes zu zerbrechen.

Doch hier hakte der Verwaltungschef ein. Rösner begründete die Informations-Zurückhaltung mit der überaus schwierigen Verhandlungslage: „Wir wollen nicht durch vorzeitige Nachrichten Hoffnungen wecken, die dann nicht zu realisieren sind." Dabei legte der Stadtdirektor Wert auf die Feststellung, daß der Ratskeller nicht unter Denkmalsschutz steht, sondern daß es sich bei diesem Gebäude um ein Baudenkmal handelt. In diese Einstufung gehören aber alle Gebäude, so Rösner, die vor dem 1. Januar 1870 erbaut wurden.

Stadtamtsrat Conrad gab einen Rückblick auf die vielfältigen Bemühungen, den Ratskeller auf eine einigermaßen gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Der aktuelle Plan: Eine Bauträgergesellschaft machte das Angebot, den Ratskeller (bis auf den historisch wertvollen Saal) abzureißen, einen Supermarkt mit etwa 600 bis 700 qm Verkaufsfläche zu errichten und ihm eine Gastronomie mit Saal, Klubraum, Fremdenbetten und Kegelbahnen anzugliedern.

Die Erhaltung des Saales fordern die Denkmalschützer der Bezirksregierung. Nun sollen drei Gutachter sprechen, um über Abbruch oder Erhalt des Gebäudes zu befinden. Stadtamtsrat Conrad wußte indessen bereits zu berichten, daß eine Renovierung teurer käme als ein Neubau, und dabei wurden Kosten beim Erhalt und Ausbau des Ratskellers in Rehburg genannt, die etwa bei 2,3 Millionen DM liegen.

„Die Renovierung dürfte bei weitem nicht so teuer werden", konterte Bürgermeister Lustfeld. Er kanzelte auch gleich die Gutachter ab: „Mit solchen Experten haben wir in Rehburg schon zweimal böse Schiffbruch erlitten." Der Bürgermeister hatte dann noch einen „Joker" in der Tasche, denn er versicherte dem Rat und den Zuhörern, daß man wohl rund eine Million DM für eine Restaurierung aufbringen könne, ohne den Stadtsäckel erheblich zu belasten. Voraussetzung sei aber, so August Lustfeld, daß die Verwaltung hundertprozentig mitziehen würde.

Nachdem der Bürgermeister Rückenstärkung aus dem Ortsrat und vielen Zuhörer-Beiträgen erhielt, wurde eine Empfehlung an den Gesamtrat der Stadt Rehburg-Loccum einstimmig verabschiedet. Danach soll die Renovierung vom Gesamtrat zielstrebig verfolgt werden; bei dem Finanzierungsplan möchte der Ortsrat mit gehört werden und eigene Vorschläge unterbreiten.

Ratsherr Lindner machte den Vorschlag, zunächst noch „mehrgleisig" zu fahren und einen Architekten mit der Aufgabe zu betrauen, auch einmal eine Million-Sanierung ins Kalkül zu ziehen. Ratsherr Feige stellte heraus, daß der derzeitige Ratskeller-Zustand nicht mehr vertretbar sei, denn das Gebäude verfällt nun immer mehr. Abhilfe sei dringend erforderlich.

Als Bürgermeister Lustfeld herausstellte, daß „nun die Toleranzgrenze erreicht sei" gingen die Zuhörer-Vorschläge noch weiter. Sie forderten eine Bürgerbefragung der Einwohner von Rehburg. Das soll auch geschehen, wenn das Vorhaben Ratskeller nicht schon in absehbarer Zeit vorangebracht werden kann.

Ein junger Zuhörer ließ da keine Zweifel aufkommen: „Wir wollen den Ratskeller aus vielerlei Gründen behalten – und wir werden ihn für Rehburg erhalten." ke

Ist er auch für weniger Geld zu restaurieren und zu erhalten? Der Rehburger Ratskeller. „HARKE"-Foto: Leonhardt

Düsselburger Straße wird ausgebaut

Stadt-Guthaben beim Landkreis in Höhe von 276 801 DM

Rehburg-Loccum. Die Stadt Rehburg-Loccum hat in den letzten Jahren beim Landkreis Nienburg für den Ausbau von Gemeindeverbindungswegen 276 801 DM angespart. Dieses Guthaben kam im Rahmen des Sonderprogramms für solche Wege zustande.

Nun muß der Betrag bis zum Jahresende verbraucht sein, denn das Programm läuft am 31. Dezember aus.

Der Straßen- und Wegebauausschuß der Stadt Rehburg-Loccum hat bei einer Ortsbesichtigung festgelegt, was dringend erforderlich sei. Dabei wurden im gesamten Stadtgebiet sechs Straßen genannt, die in einem Katalog zusammengefaßt wurden. Über eine Reihenfolge entschied der Ausschuß jedoch nicht endgültig. Dabei ist aber auf jeden Fall die Düsselburger Straße im Ortsteil Rehburg.

Mit der Realisierung dieser Baumaßnahme befaßte sich nun der Ortsrat Rehburg. Zunächst wurde vom Parlament der Vorschlag diskutiert, die Straße auf sechs Meter Breite mit beidseitigem Fußweg auszubauen. Bei einer Länge von 1450 Metern würde das rund 977 000 DM kosten. Dann könnte man diese fertige Straße allerdings dem Kreis als Kreisstraße anbieten, damit man die Unterhaltung los wäre. Aber davon kam man schnell ab, da ja inzwischen bekannt ist, daß der Landkreis gar keinen Wert darauf legt, seine Trägerschaft noch auszuweiten. Nun wird man wohl eine Nummer kleiner bauen, aber am Ausbau zweifelt niemand. Dazu Ortsbürgermeister Lustfeld: „Der Ausbau ist dringend erforderlich."

In diesem Zusammenhang trat Stadtdirektor Rösner Gerüchten entgegen, die davon wissen wollten, die Anliegerkosten würden sich auf 90 Prozent der Bausumme belaufen. Der Verwaltungschef erklärte, daß darüber noch keine Entscheidung im Rat gefallen sei. Aber manches deutet darauf hin, daß man bei einer Kostenbeteiligung von etwa 50 Prozent landen könnte. ke

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 7. Juni

Nienburg: Frau Sophie Gerking, Driftkamp 4 (77)
Brüninghorstedt: Frau Lina Stellhorn, Nr. 2 (78)
Diepenau: Frau Wilhelmine Schniering, Nr. 86 (79)
Frau Wilhelmine Stellhorn, Nr. 105 (70)
Diethe: Frau Wilhelmine Lange, Bülten 9 (75)
Stolzenau: Herr Fritz Gomell, Stettiner Straße 1 (77)
Wenden: Frau Eva-Charlotte Krumwiede, Nr. 92 (74)
Westenfeld: Herr Heinrich Weßling, Nr. 8 (73)

*

Zur silbernen Hochzeit gratulieren wir

Natur- und La[...] gefährden die St[...]

Gegen Ausweitung des Landschaft[...]

Rehburg-Loccum. Die Bezirksregierung Hannover bereitet der Stadt Rehburg-Loccum erheblichen Kummer. Sie teilte nämlich per Verfügung mit, daß aus naturschutz- und baurechtlichen Gründen eine teilweise Neubegrenzung des bestehenden Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Steinhuder Meer" vorgenommen werden muß.

Dabei werden zusätzliche Gebiete mit einbezogen, die eine Entwicklung der Stadt erheblich hemmen werden.

Stadtdirektor Rösner stellte zunächst heraus, worin sich Rat und Verwaltung völlig einig sind: Der Schutz der Landschaft und ihrer Eigenart sind grundsätzlich zu begrüßen. Der Verwaltungschef und das Parlament sind aber auch darin einer Meinung, daß ein Gemeindegebiet nicht nahezu nur noch aus Landschaftsschutzgebieten bestehen kann. Das ergibt nämlich schwerwiegende planerische Nachteile und Beschränkungen auch für die privaten Grundstücksbesitzer. Auf einer Karte, die anläßlich der Ortsratssitzung im Rathaus ausgehängt wurde, konnte nachgewiesen werden, daß schon jetzt mehr als die Hälfte des gesamten Stadtgebietes von Rehburg-Loccum unter Natur- oder Landschaftsschutz steht!

Steimbker Rat meint: „Alles oder nichts"

Steimbke. Nicht zum ersten Mal hatte sich der Rat der Gemeinde Steimbke während seiner jüngsten öffentlichen Sitzung mit einer eventuellen Übernahme der Siedlungsstraßen in Steimbke von den Forstinteressenten zu befassen. Da der Ausbau durch die Gemeinde erfolgt war, mochte sie kürzlich ein Kaufangebot der Forstinteressenten nicht annehmen.

In einem Neuvorschlag wurde nun zwar kein Kaufpreis mehr gefordert, jedoch legten die Forstinteressenten weiterhin Wert auf jährlich 150 Mark Ölrecht für den betreffenden Bereich. Während dies dem Verwaltungsausschuß akzeptabel erschien, sprachen sich die Ratsherren Lüking und Geisler im Interesse klarer Verhältnisse dafür aus, die Straßen nur „mit allen Rechten und Pflichten" zu übernehmen. Lüking: „Da bohrt ohnehin keiner!" Schließlich stimmte nur noch Ratsherr Ripke gegen den vom Rat gewünschten Gegenvorschlag, der nun neuerlich Verhandlungen erforderlich macht. -eck

[...]milienchronik

[...]berg I, Fischbeckstraße 3; Mark Bruns, Nienburg, Berliner Ring, Mudra-Kaserne und Karin Karlsen, Verden/Aller, Moorstraße 22.

Gestorben sind: Gertrud Hannig, Nienburg, Berliner Ring 183 (63); Wilhelm Block, Marklohe, Hubertusweg 259 (89); Otto Kloss, Nienburg, Verdener Landstr. 76 a (71); Maria Peschken, Nienburg, Koppelweg 10 (75); Paul Nelson, Nienburg, Stuttgarter Straße 20 (71); Heinrich Lüders, Pennigsehl, Hauptstraße 18 (38); Hermann

Was wird mit dem alten Rehburger Rathaus? 290035

Das Rehburger Rathaus vor etwa 40 Jahren. Der Zahn der Zeit hat seither deutliche Spuren hinterlassen. Ob das Gebäude erhalten bleibt, oder ob es der Spitzhacke zum Opfer fällt und dann ein großes Loch das Ortsbild am Marktplatz prägt, steht noch nicht fest. Das Ringen um die Erhaltung geht weiter. Nächster Termin ist die Sitzung des Ortsrates. Der Zeitpunkt dieser öffentlichen Beratung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Foto: Archiv Lu

Rehburg-Loccum. Diese Frage beschäftigte schon den ehemaligen Rehburger Rat. Sie ist wieder akut geworden nachdem die letzte Pächterin, Frau Lore Engelke, nach fast fünfundzwanzigjähriger Pacht im Herbst 1977 ihren Pachtvertrag nicht verlängerte. Rat und Verwaltung konnten sich nicht dazu durchringen, die seitens der Aufsichtsbehörde an die Stadt gestellten Forderungen zur Aufrechterhaltung eines würdigen sowie den polizeilichen Vorschriften entsprechenden Gaststättenbetriebes zu erfüllen.

Da die Frage bisher weder durch die Verwaltung noch durch den Stadtrat befriedigend beantwortet wurde, wird sich der Rehburger Ortsrat in seiner nächsten öffentlichen Sitzung ausführlich mit diesem Problem befassen.

Diskussion im Ortsrat

Sicherlich wäre eine Teilrenovierung, Kosten etwa 30 000 DM, nur Flickschusterei geworden, wenn man berücksichtigt, daß dieses Gebäude bis auf die letzten Jahre immer voll genutzt, aber kaum eine einigermaßen zeitgereichte Unterhaltung genossen hat.

Es liegt für den nicht informierten Bürger nahe, jemanden zu finden, dem man die Schuld für den jetzigen Zustand des Gebäudes zuschieben könnte. Selbst wären Bürger in der Lage, damals Verantwortung tragenden Personen einen Stein nachzuwerfen, können sie der Ehrlichkeit wegen doch nicht umhin, in ihrer Beurteilung zu berücksichtigen, welche Umstände dazu führten, daß die dringend notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung des Gebäudes nicht ausgeführt wurden.

In unserer schnellebigen Zeit wird leider allzu leicht vergessen, welche rasante Entwicklung die Stadt Rehburg in den letzten 30 Jahren durchstehen mußte, wollte sie den Anschluß an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung nicht verpassen. Bis zur Trockenlegung des gesamten Meerbachgebietes von 1956 — 1960 war Rehburg eine reine ländliche Gemeinde. Gemischte Handwerksbetriebe, Kolonialwaren- und Textilgeschäfte, zwei Zimmereien, eine Mol*kerei und eine Mühle mit Sägewerk prägten neben 184 landw. Betrieben die damalige Struktur.*

Hintergründe

Die durch die Meloration von Meerbach Südbach — Nordbach — Schäferbach u. a. herbeigeführte Grundwassersenkung auf 1,50 — 2,00 m schuf die Voraussetzung für eine 1960 abgeschlossene Flurbereinigung. Beide Maßnahmen waren für die Stadt und ihre Bürger mit erheblichen Kosten und harten persönlichem Einsatz verbunden.

Die Flurbereinigung schließlich erlaubte es, nunmehr auch Industrie anzusiedeln. Nach zähen Verhandlungen gelang es, im ausgewiesenen Industriegebiet zwei größere Betriebe seßhaft zu machen. So ist zu erklären, daß innerhalb kurzer Zeit rund 1000 Arbeitsplätze geschaffen wurden. — Wenn für diese Entwicklung auch enorme Zuschüsse bzw. Kredite seitens des Landes und des Bundes beschafft werden konnten, war es dennoch unabwendbar, den Haushalt der Stadt immer schwerer zu belasten.

Hinzu kamen eine neue Wasserversorgung, Kanalisation, neue Wege und Straßen. Der Schulneubau war gerade beendet, und mit dem Bau einer neuen Turnhalle sollte begonnen werden, als die Stadt aufgrund eines alten Rezesses auch noch 340 000,- DM für die Renovierung der Kirche, des Kirchturms und den Neubau eines Pfarrhauses aufbringen mußte. Kaum zur Ruhe gekommen, stand die Gebietsreform an. Es wäre müßig, all die Kämpfe zu erwähnen, die sich um die Erhaltung des Grundzentrums und somit des Verwaltungssitzes abspielten. Sicher war, daß eine künftige Verwaltung im bisherigen Rathaus nicht unterzubringen war. So entschied der damalige Rat 1967 unter dem Bürgermeister Dr. Hübner, die fast 800jährige alte Rehburg zu erwerben und als neue Verwaltung auszubauen. Wieder waren enorme Investitionen erforderlich, um diesen gigantischen Plan verwirklichen zu können. Als vor ca. 9 Jahren die Verwaltung verlegt wurde, wurden die freiwerdenden Räume des alten Rathauses wechselweise zu Unterrichtsräumen der Sonderschule — des DRK — Bibliothek — usw. umfunktioniert.

Bisher keine Lösung

Heute steht der gesamte alte Rathauskomplex leer. Versuche private Erwerber zu finden, sind fehlgeschlagen. Die Realgemeinde in Rehburg wollte durch den Verkauf eines Grundstücks als Wochenendsiedlungsgebiet die erforderlichen Mittel beschaffen, um Eigentümer und Träger des Ratskellers zu werden. Dieses Vorhaben scheiterte, da der Regierungspräsident in Hannover die notwendigen Genehmigungen versagte. Man stand wieder am Anfang.

Die vielen aktiven Rehburger Vereine, die in den Räumen des Ratskellers ihre Übungsabende, Versammlungen und Vereinsbälle hatten, müssen zur Zeit in andere Orte ausweichen. Ebenso können in Rehburg keine größeren Familienfeiern, wie Hochzeiten, Jubiläen usw., mehr gefeiert werden. Die Bürger und die Vorstände der Vereine sind in ernster Sorge um das kulturelle Leben und bedrängen Rat und Verwaltung den derzeitigen Zustand so schnell wie möglich zu beenden. Sie wünschen, daß die Räume, insbesondere aber der einmalig schöne Saal, wieder hergerichtet werden.

Ein Versuch, das traditionsreiche Gebäude abreißen zu lassen und an seiner Stelle einen Supermarkt mit Gaststätte und Saal zu erbauen, scheiterte an einer Beschwerde Rehburger Bürger. Auf Grund dieser Eingabe stellte der Regierungspräsident das alte Rathaus unter Denkmalschutz.

Um das Bauwerk nicht unnötig dem Verfall preiszugeben, fand bereits vor einiger Zeit eine Besichtigung des Komplexes durch Kreisdirektor Wiesbrok, den Leiter der Hochbauabteilung des Landkreises, Wagner, Mitglieder der Stadtverwaltung und einige Ratsangehörige statt. Es wurde die Anfertigung eines Gutachtens über den Zustand des Hauses und die Ermittlung der Renovierungskosten vereinbart. Wie Dr. Wiesbrok bei dieser Gelegenheit feststellte, stehe der geplante Abbruch im Widerspruch zur Gründung eines Zweckverbandes für Fremdenverkehrsförderung. Dem Fremdenverkehr seien seiner Meinung nach unverfälschte Ortsbilder dienlicher, als die anderenorts reichlich vorhandenen Betonfassaden. Lu

290036

Die nächste Ausgabe
erscheint am
29. Juni 1978
Redaktions- und Anzeigenschluß
Samstag, 24. Juni
12.00 Uhr
Telefon (0 57 66) 10 82
15. Juni 1978

ANZEIGER

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

A. Lustfeld stellt 1 Million DM für Renovierung in Aussicht

Bürger fordern Bürgerversammlung

Starre Front zwischen Ortsrat und Verwaltung / Unterhaltungskosten ungeklärt

Rehburg-Loccum. „Der Ratskeller muß renoviert werden". Das war die einhellige Forderung des Rehburger Ortsrates, der dabei von den zahlreich erschienenen Bürgern kräftig unterstützt wurde und Szenenbeifall erhielt. „Man stelle sich einmal vor, der Nienburger Stadtrat beschlösse den Abbruch des Rathauses, um an seiner Stelle einen Supermarkt errichten zu lassen", rief der Ortsratsvorsitzende aus und erntete dabei viel Beachtung.

„Geheimniskrämerei" und „starkes Engagement für den Abbruch" warf Ortsbürgermeister Lustfeld dem Stadtdirektor und seinem Stellvertreter vor.

Doch hier hakte der Verwaltungschef ein. Rösner begründete die Informationszurückhaltung

mit der überaus schwierigen Verhandlungslage: „Wir wollen nicht durch vorzeitige Nachrichten Hoffnungen wecken, die dann nicht zu realisieren sind." Dabei legte der Stadtdirektor Wert auf die Feststellung, daß der Ratskeller nicht unter Denkmalsschutz steht, sondern daß es sich bei diesem Gebäude um ein Baudenkmal handelt. In diese Einstufung gehören aber alle Gebäude, so Rösner, die vor dem 1. Januar 1870 erbaut wurden.

Stadtamtsrat Conrad gab einen Rückblick auf die vielfältigen Bemühungen, den Ratskeller auf eine einigermaßen gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Der aktuelle Plan: Eine Bauträgergesellschaft machte das Angebot, den Ratskeller (bis auf den historisch wertvollen Saal) abzureißen, einen Supermarkt mit etwa 600 bis 700 qm Verkaufsfläche zu errichten und ihm eine Gastronomie mit Saal, Clubraum, Fremdenbetten und Kegelbahnen anzugliedern.

Die Erhaltung des Saales fordern die Denkmalschützer der Bezirksregierung. Nun sollen drei Gutachter sprechen, um über Abbruch oder Erhalt des Gebäudes zu befinden. Stadtamtsrat Conrad wußte indessen zu berichten, daß eine Renovierung teurer käme als ein Neubau, und dabei wurden Kosten beim Erhalt und Ausbau des Ratskellers in Rehburg genannt, die etwa bei 2,3 Millionen DM liegen.

„Die Renovierung dürfte bei weitem nicht so teuer werden", konterte Bürgermeister Lustfeld. Er kanzelte auch gleich die Gutachter ab: „Mit solchen Experten haben wir in Rehburg schon zweimal bösen Schiffbruch erlitten." Der Bürgermeister hatte dann noch einen „Joker" in der Tasche, denn er versicherte dem Rat und den Zuhörern, daß man wohl rund eine Million DM für eine Restaurierung aufbringen könne, ohne den Stadtsäckel erheblich zu belasten. Voraussetzung sei aber, so August Lustfeld, daß die Verwaltung hundertprozentig mitziehen würde.

Nachdem der Bürgermeister Rückenstärkung aus dem Ortsrat und vielen Zuhörer-Beiträgen erhielt, wurde folgende Empfehlung an den Gesamtrat der Stadt Rehburg-Loccum einstimmig verabschiedet.

1. Der Ortsrat Rehburg fordert Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum auf, ab sofort alle Versuche, das alte Rehburger Rathaus mit dem angrenzenden Saal abzureißen und an seiner Stelle einen Supermarkt errichten zu lassen, einstellen.

2. Der Ortsrat Rehburg bittet beide Gremien nunmehr, endgültig die Renovierung besagten Gebäudes intensiv ins Auge zu fassen wobei die Frage der Finanzierungsmöglichkeiten dieser Renovierung mit dem Ortsrat Rehburg gemeinsam erörtert werden sollen.

3. Ebenso ist die Frage zu klären, inwieweit der Verwaltung bei ihrer Raumnot im jetzigen Verwaltungsgebäude Abhilfe geleistet werden kann, indem die ehemaligen Verwaltungszimmer des alten Rathauses hierbei Berücksichtigung finden.

4. Es ist zu klären, welche Möglichkeiten sich für die Verlegung der Stadtbücherei in die ehemaligen Verwaltungsräume ergeben, um dadurch das historische Museum seinem ureigenen Zwecke wieder zuführen zu können.

5. Es soll ermittelt werden, welche finanziellen Beihilfen des Kreises bzw. des Landes u. a. evtl. Behörden zur Durchführung dieses Programmes zu erwarten sind.

Ratsherr Lindner machte den Vorschlag, noch „mehrgleisig" zu fahren und einen Architekten mit der Aufgabe zu betrauen, auch einmal eine Million-Sanierung ins Kalkül zu ziehen.

In der anschließenden Bürgerfragestunde entwickelte sich eine teils sehr heftige Diskussion, in der die Verwaltung und auch die Bürger versuchten, sachlich zu bleiben und keine Gefühle sprechen zu lassen. Deutlich zu spüren war die Angst der alteingesessenen Gewerbetreibenden vor einem großen Supermarkt im Zentrum des Ortes. Vielleicht wurde gerade dadurch der Blick von einem wesentlichen Punkt abgelenkt, der folglich auch nicht zur Diskussion kam: Die spätere Verpachtung und die damit in Zusammenhang stehenden Unterhaltungskosten. -wib-

Ortsbürgermeister August Lustfeld

Satzung für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen im Entwurf

Rehburg-Loccum. Weitgehend abgeschlossen sind die Vorarbeiten für die Satzung zur Erhebung von Erschließungsbeiträgen. Danach sollen künftig bei Neu-, Ausbau und Erweiterungsmaßnahmen des innerörtlichen Straßenbaues Erschließungs- bzw. Ausbaubeiträge nach dem Bundesbaugesetz bzw. dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz erhoben werden. Bei Straßenneubauten nach dem Bundesbaugesetz werden voraussichtlich 90 % der umlagefähigen Kosten dem Anlieger übertragen. Beiträge, die zum Ausbau bereits bestehender Straßen zu leisten sind, werden nach dem Kommunalabgabengesetz ermittelt. Hier werden dem Anlieger voraussichtlich 50 % der Kosten angelastet.

Über das Verfahren, nach dem die Kosten umgelegt werden sollen, besteht bereits weitgehend Einigkeit. So ist für die Ermittlung der Anliegerbeiträge die Größe des Grundstücks und die Länge der Straßenfront ausschlaggebend. Befinden sich in einem fraglichen Straßenzug Häuser in mehrgeschossiger Bauweise, so werden diese mit entsprechenden Zuschlägen versehen. —wib—

Geheimniskrämerei

Rehburg-Loccum. In der Sitzung des Rehburger Ortsrates sah sich Stadtdirektor Rösner genötigt, die Verteilung der Straßenbaukosten im Verhältnis 90:10 (Anieger/Stadtkasse) zu dementieren. Über das Rehburger Schützenfest und den Tausch der Orientierungsstufe mit der Grundschule Münchehagen wurde gar nicht gesprochen. Beides handelte man in vertraulicher Sitzung ab.

Unter diesen Umständen muß es niemanden verwundern, wenn immer wieder, vor allem zu brisanten Themen, die Gerüchteküche auf Volldampf kocht. Denn: Steckt Sprengstoff in einer Sache, hält niemand es in Rat und Verwaltung für nötig, mit dem ach so unmündigen Bürger über seine Angelegenheiten zu diskutieren. Hier stellt sich zwangsläufig die Frage, wie sich denn die Volksvertreter ihre Meinung bilden. Offenbar glauben sie, ihre Anwesenheit auf dem Wahlzettel verbunden mit einer gewissen Anzahl an Stimmen legitimiert sie für die gesamte Wahlperiode. Daß sie sich ihre Legitimation ständig neu erwerben müssen, um wirkliche Volksvertreter zu sein, nämlich in der Auseinandersetzung mit dem Bürger, ist anscheinend dann nicht mehr Gegenstand eigener Überlegungen, wenn man erst einmal gewählt ist. Aber das Gespräch mit dem Bürger, der keine Ahnung hat — wie es Stadtdirektor Rösner in der Ortsratssitzung in Rehburg formulierte —, ist oft unbequem und kostet Zeit.

So ist es nicht verwunderlich, daß zu den Ratssitzungen nur ein paar Neugierige erscheinen, um Demokratie zu erleben.

Solange wie einzelne Mitglieder des Rates nicht sich selbst und der Rat in seiner Gesamtheit und die Verwaltung zwingt, alle Dinge von allgemeinem Interesse in die öffentliche Diskussion zu bringen, verdient das „Parlament" nicht die Bezeichnung Volksvertretung und die Behörde nicht das Prädikat bürgernah.

Wilfried Biermann

Vor Fertigstellung schon „erobert"

SPD-Ortsverein zimmerte Klettergerüst für Spielplatz Siedlung

Petershagen (gk). Am kommenden Samstag, 17. Juni, ist es soweit: Der von Mitgliedern des SPD-Ortsvereins „bereicherte" Kinderspielplatz in der Siedlung Ecke Im Lerchenfeld/Brandhorststr., wird Übergabestätte für ein beachtliches Spielgerät, das einem Fort in Wild-West-Art sehr ähnlich sieht und so recht zu abenteuerlicher Freizeitgestaltung für die Kleinen anregt. Indessen kann von Übergabe kaum mehr die Rede sein, denn die Kinder haben die Palisaden-Festung bereits längst erobert, eigentlich schon, bevor sie richtig fertig war. Ein Beweis mehr, wie wichtig solche Bastelei war.

Einen erklecklichen Spendenbatzen für das Klettergerüst steuerte der SPD-Landtagsabgeordnete Hans Rohe bei, der auch am Samstag mit von der Partie sein wird. Für die Kinder werden Wettbewerbe und Spiele arrangiert, wobei natürlich Preise winken. Dankbar ist der SPD-Ortsverein für die Unterstützung seitens des Forstamts Heisterholz, denn ihr Spielplatz-Machwerk ist aus Holz. Im übertragenen Sinne also „Gut Holz . . .!"

Noch nicht ganz fertig und schon „erobert", das vom SPD-Ortsverein Petershagen in Eigenarbeit gezimmerte und aus Spenden finanzierte Klettergerüst für den Spielplatz in der Siedlung am Judenberg. Foto: gk

Abgabe der Schulträgerschaft empfohlen

Rehburg-Loccum. Das drängende Problem der Schulraumnot an der Orientierungsstufe (OS) bei der Hauptschule Loccum dürfte wesentlichen Einfluß auf die Entscheidung des Stadtrates haben, der in seiner nächsten Sitzung am 19. Juni über die Abgabe der Schulträgerschaft berät.

An der OS fehlen ab Schuljahresbeginn im September neben zwei Fachräumen auch noch zwei Klassenräume. Der Engpaß ist seit längerem bekannt. In einem Schreiben vom 11. Nov. 77 erinnert der kommissarische Leiter der Stufenschule, Andreas Lindner, die Stadtverwaltung an die Lösung des Problems.

Die folgenden Sitzungen des Schulausschusses brachten zwei mögliche Lösungen. Neben dem Bau mobiler Klassen oder dem Anbau eines massiven Gebäudes, besteht die Möglichkeit des Schultausches innerhalb der Stadt. Der Bau mobiler als auch massiver Klassen hätte neben dem großen Zeitbedarf, den Nachteil sehr hoher Kosten. Darüber hinaus wäre eine bestmögliche Auslastung der Grundschule zukünftig verhindert. Nur die dritte Lösung kann mit bedeutenden Vorteilen aufwarten. Könnte sich der Rat zu einem Tausch zwischen der Grundschule in Münchehagen und der OS entschließen, wären die benötigten 12 Klassenräume für die Stufenschule in Münchehagen vorhanden. Zusätzlich stände einer der benötigten Fachräume zur Verfügung. Das Raumangebot für die Grundschule in Loccum reicht zwar nicht ganz aus, doch die Klassen lassen sich leichter außerhalb der Schule unterbringen.

Mit Abgabe der Schulträgerschaft ergeben sich erhebliche finanzielle Vorteile für die Stadtkasse. Die durch Abschuldung stark belastete Grundschule ginge an den Landkreis über. Mit ihr auch der Schuldendienst. Das bedeutet eine Entlastung des Haushalts um erhebliche Beträge. Die verbleibende jetzige OS ist im Vergleich zur Grundschule Münchehagen viel billiger. An der OS ist die Stadt nämlich nur mit 10% der Baukosten beteiligt.

Tausch und Abgabe der Schulträgerschaft hätten neben dem vermeintlichen Nachteil der Schmälerung des städtischen Immobilienbesitzes noch weitere Vorteile. Die an der Hauptschule und der Grundschule Münchehagen vorhandenen Sporthallen bleiben im Besitz der Stadt. Für ihre Nutzung will der Landkreis 15,- DM pro Schulsportstunde zahlen, insgesamt etwa 50 000,- DM im Jahr. Damit brächten diese Sportstätten erstmals Geld in das Stadtsäckel.

Eine Entscheidung zugunsten der Schulabgabe zöge auch Vorteile auf dem Personalsektor nach sich. Neben dem Abbau des kopfstarken, bisher städtischen Reinigungspersonals entfiele ein großer Teil der Aufgaben in der Schulverwaltung und damit auch einige Stellen im Stellenplan mit ihren Kosten.

Der Lehrer ist weg — die Kirche wächst

25 Jahre Gotteshaus in Wasserstraße — Ein Guß-Relief als Jubiläumsgabe

Petershagen-Wasserstraße (gk). Die evangelischen Christen von Wasserstraße feierten am vergangenen Sonntag Kirchweihjubiläum, eins im wahrsten Sinn des Wortes, denn fast genau vor 25 Jahren wurde das Gotteshaus der Kirchengemeinde Schlüsselburg-Wasserstraße seiner Bestimmung übergeben. Für die Wasserstraßer war es eine besondere Ehre und Überraschung, daß ihr einstiger Seelsorger Nicilai Hoeppener (in Bocholt im Ruhestand) die Festpredigt hielt.

Pastor Wolfgang Meyn, der jetzige Gemeindepfarrer, gab der großen Festgemeinde bekannt, daß die Kollekte dieses Tages für den dringend notwendigen Anbau verwendet werde. Die Pläne sind bereits in ein wirklichkeitsnahes Stadium getreten. Vorgesehen ist an der Front des Glockenturms eine Erweiterung um sechs Meter zur Straße hin. Damit vergrößern sich das Kirchenschiff und die Funktionsräume. Zum Kirchen-„Geburtstag" steuerte Ortsvorsteher Heinrich Schröder auch als Vorsitzender der Kulturgemeinschaft für das Erweiterungsvorhaben ein Geldgeschenk bei. Gleichzeitig wünschte er sich für die Zukunft zwischen Kirchengemeinde, Dorf- und Kulturgemeinschaft eine ebenso erquickliche Zusammenarbeit wie in der Vergangenheit.

Der Taubenzüchterverein Wasserstraße hatte für das historische Ereignis eine Gußtafel gestiftet, die metallen das berühmte Gemälde „Abendmahl" von Leonardo da Vinci nachempfindet. Während des Festgottesdienst wurde das Geschenk in Anwesenheit des Vorsitzenden Willi Knoke enthüllt, das laut Pastor Meyn einen würdigen Platz bekommen wird.

Meyn erwähnte nach der Predigt seines Amtsvorgängers Nicolai Hoeppner, 25 Jahre Kirche in Wasserstraße seien Anlaß genug, den „weitsichtigen Vätern" zu danken. Heute habe die Tochtergemeinde Wasserstraße die Mutterpfarrei Schlüsselburg in bezug auf die Einwohnerzahl bereits überholt. In Anbetracht der durch vielerlei Reformen und Umstrukturierungen ärmer gewordenen ländlichen Bereiche („Der Lehrer ist weg, kommt nur noch mit dem Auto, die Apotheke ist weg.") stellte Pastor Meyn fest: „Das Angebot Gottes hat sich nicht verringert, sondern vermehrt." Die Kirchengemeinde Schlüsselburg habe mit dem Gotteshaus in Wasserstraße zwei Predigtstätten.

Ortsvorsteher Schröder betonte, es sei einst nicht einfach gewesen, dieses Gotteshaus zu bauen. Obwohl vieles aus Randgebieten abgezogen würde, komme das Wort Gottes immer noch aus derselben „Lektüre", nämlich der Bibel. „Wir Wassersträßer sind stolz auf diese Kirche", rief er aus. Und diese Kirche sei fester Bestandteil des Dorfes geworden. Pastor Meyn versprach er jedwede Unterstützung beim behördlichen „Werdegang" der Baugenehmigung für die Erweiterung.

H. Klausing, der Vorsitzende des Presbyteriums, bezeichnete Pastor a. D. Hoeppner als den eigentlichen Motor des damaligen Kirchenbaus, obwohl die Ideen dafür schon bis in die 30er Jahre zurückreichten. Erst unter Hoeppner habe das Projekt richtig Form angenommen. Der Beschluß zum Bau sei am 21. Februar 1952 gefallen.

Bei der 25. „Kirchweih" in Wasserstraße enthüllten Pastor Meyn und Pastor a. D. Nicolai Hoeppner in Anwesenheit von Ortsvorsteher Schröder (rechts) und des Vorsitzenden des spendablen Taubenzüchtervereins, Willi Knoke, ein Gußrelief. Foto: gk

25 Jahre ist sie jung, die Kirche in Wasserstraße; und schon zu klein — auch in den Funktionsräumen. Ein Erweiterungsbau ist in Sicht. Foto: gk

Ev.-luth. Kirchengemeinde Raddestorf (Lutherkirche)

4. Sonntag nach Trinitatis, 18. Juni
10.00 Gottesdienst zum Johannisfest in Kreuzkrug im Wald hinter Friseur Wesemann, bei Regen auf dem Hof Könemann 31 (Humbken), mit Superintendent Schomerus aus Stolzenau
10.00 Kindergottesdienst in der Lutherkirche

5. Sonntag nach Trinitatis, 25. Juni
10.00 Gottesdienst (P. i. R. Düsterbeck)

6. Sonntag nach Trinitatis, 2. Juli
10.00 Gottesdienst (P. Juhle)
10.00 Kindergottesdienst

Waldgottesdienst zum Johannisfest

Raddestorf. Am Sonntag, 18. Juni, findet der Gottesdienst um 10 Uhr nicht in der Lutherkirche statt, sondern diesmal im Ortsteil Kreuzkrug in der Nähe des Reitplatzes. Bei schönem Wetter ist eine Stelle im Wäldchen hinter dem Haus von Friseur Wesemann vorgesehen, bei Regen eine Ausweichmöglichkeit bei Könemanns 31 (Hofname: Humbken) auf der anderen Seite der Kreisstraße von Raddestorf und Jägerkrug her.

In jedem Jahr begeht die ev.-luth. Kirchengemeinde das Johannisfest mit einem Gottesdienst nicht am Kirchort, sondern wechselnd in einem der Außendörfer. Soweit das Wetter es zuläßt, wird dieser Gottesdienst in der freien Natur begangen. Erstaunlich ist es immer wieder, wie viele geeignete und schöne Plätze es im weitflächigen Bereich der Kirchengemeinde Raddestorf es dafür gibt. Aber es wird jedesmal auch ein Ausweichplatz für Regenwetter eingeplant. Besonders geeignet sind dafür die geräumigen Dielen der alten niedersächsischen Bauernhäuser. Ihre Zahl nimmt durch Umbauten und Modernisierung zwar ab. Es gibt sie aber noch in ausreichender Zahl.

In diesem Jahr hat Superintendent Schomerus aus Stolzenau diesen außergewöhnlichen Gottesdienst hier übernommen. Der Posaunenchor sorgt unter der Leitung von Herrn Tiedemann für den musikalischen Rahmen. Auch aus benachbarten Gemeinden sind Interessierte herzlich willkommen.

Die Lutherkirche aber bleibt auch an diesem Sonntagmorgen nicht leer. Dort findet dann der Kindergottesdienst statt, der alle 14 Tage gleichzeitig mit dem Erwachsenengottesdienst sonst im Gemeindesaal durchgeführt wird.

Diakonie sucht freiwillige Suchtkrankenhelfer

Die Diakonie im Kreis Minden-Lübbecke-Bad Oeynhausen bietet ein Ausbildungsseminar für Interessierte an.

Da die Suchterkrankungen in der heutigen Zeit immer mehr zunehmen und die von ihr Betroffenen kaum eigene Möglichkeiten sehen, ihre Situation zu verändern, versucht die Diakonie ihrerseits durch die vorhandenen Beratungs- und Behandlungsstellen Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Da diese Arbeit sehr personenbezogen ist, fehlen uns in erster Linie freiwillige Mitarbeiter, die bereit sind, sich durch eine fachliche Ausbildung für diese Aufgabe vorzubereiten.

Welche Anforderungen werden an den freiwilligen Mitarbeiter in der Gemeinde gestellt?

- Der freiwillige Mitarbeiter in der Gemeinde muß die Problematik der Suchtgefährdung und den Krankheitsverlauf der Sucht kennen. Er soll über die derzeitigen Therapiemöglichkeiten informiert sein.
- Der freiwillige Mitarbeiter soll zuhören und warten können. Er muß strengste Diskretion wahren.
- Es ist gut, wenn der freiwillige Mitarbeiter selbst einem Abstinentenkreis angehört. Es bleibt seiner persönlichen Entscheidung überlassen — sofern es sich nicht um einen ehemals Suchtkranken handelt —, ob er sich zur persönlichen Abstinenz entscheidet.
- Wichtig ist, daß er die Grenzen seiner Kenntnisse und Hilfsmöglichkeiten erkennt und in ständigem Kontakt mit einer sozial-pädagogisch ausgebildeten Fachkraft (Sozialarbeiter/in) bleibt.
- Freiwilliger Mitarbeiter kann nur derjenige sein, der ein Mindestmaß an seelischer Ausgeglichenheit und nervlicher Belastbarkeit aufweist. Es muß vermieden werden, daß ein freiwilliger Mitarbeiter mit schwierigen Aufgaben überfordert wird.
- Zur Befähigung als freiwilliger Mitarbeiter bedarf es einer Zurüstung. Auf Tagungen sollen solche fachlichen Kenntnisse vermittelt werden und eine geistige Zurüstung für den seelsorgerischen Dienst erfolgen.

Die Ausbildung, die im übrigen kostenlos angeboten wird, soll in Form von Wochenendseminaren über insgesamt 100 bis 120 Stunden durchgeführt werden.

Ziel der Ausbildung ist es, freiwillige Mitarbeiter/innen — gemäß der Fachkonzeption des Gesamtverbandes für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der ev. Kirchen — für die Aufgaben als Suchtkrankenhelfer/innen auszubilden.

Interessierte an einer solchen Ausbildung wenden sich bis Ende September an die Beratungs- und Behandlungsstelle der Diakonie in Minden, Fischerallee 3a, Tel (05 71) 2 00 56 Ulrich Treude, Erika Quirll.

Neu für Autofahrer Provinzial-Auto-Schutz-Police

Anfang Juni — also rechtzeitig vor der Urlaubs-Saison — brachte die Provinzial-Versicherungen in Münster ihre neue Auto-Schutz-Police auf den Markt. Die Leistungen aus dieser neuen Versicherung gehen grundsätzlich über die bekannten Schutzbriefangebote der Automobilclubs hinaus.

Bei der Auto-Schutz-Police der Provinzial gibt es keine Begrenzung bei der Zahl der Schadenfälle. Wenn mehrere Schäden entstehen, werden die versicherten Leistungen — wie bei jeder anderen Versicherungsart — in jedem Schadenfall erbracht. Ferner ist mit dem Abschluß der neuen Versicherung bei der Provinzial keine zusätzliche kostenpflichtige Club-Mitgliedschaft verbunden.

Die Auto-Schutz-Police der Provinzial kostet im Jahr nur 65,- DM. Sie umfaßt nicht nur einen, sondern drei örtliche Geltungsbereiche: das Inland, das europäische Ausland einschl. Mittelmeer-Anliegerstaaten und die DDR.

Der Verkauf der Auto-Schutz-Police erfolgt über das äußerst dichte Geschäftsstellennetz der Provinzial. Der Kunde kann also die Auto-Schutz-Police künftig an seinem Wohnort kaufen *und spart damit zusätzlich Zeit und Geld.*

Sieben hatten richtig getippt

154 Einsendungen beim Preisausschreiben der TUSG

Wiedensahl (au). 154 Einsendungen, davon zwei ungültige Abgaben, konnte die TuSG Wiedensahl zu ihrem Preisausschreiben verzeichnen, das sie anläßlich der Jugend-Sportwerbewoche 1978 vom 21. bis 27. Mai durchführte. Die Preisfrage, um die es ging, lautete: Wieviel Tore fallen am Samstag, dem 27. Mai, am Tag der fünf Endspiele während der Sportwerbewoche der TuSG (einschließlich der Tore bei eventuellem Elfmeterschießen). Die Antwort lautete: Es fielen in den fünf Spielen insgesamt 24 Tore. Sieben Einsender hatten diese Zahl richtig vorausgetippt. Nach dem letzten Endspiel am Samstag, fand im Gemeinschaftsraum des Sportheimes Wiedensahl unter der Leitung von Klaus Sölter und Wilhelm Tüting, dem Jugendleiter der Abt. Fußball, die Auslosung der Gewinner und Übergabe der Preise statt. Vorher bedankte sich Klaus Sölter, der sich für das Preisausschreiben verantwortlich zeigte, bei allen Teilnehmern und versprach im nächsten Jahr etwas Ähnliches durchzuführen. Als Glücksgöttin fungierte die siebenjährige Alexandra Krome. Von den sieben richtigen Lösungen zog sie folgende Gewinner heraus: 1. Andreas Wartmann, Wiedensahl Nr. 210 (Preis: Sporttasche), 2. Hans-Heinrich Heumann, Wiedensahl Nr. 66 (Lederfußball), 3. Volker Dreyer, Wiedensahl Nr. 156 (Buch und Autogramm von Rosi Mittermaier), 4. Kerstin Westenfeld, Petershagen-Windheim (Sporttasche), 5. Heinrich Meyer jun., Wiedensahl Nr. 33 (Sporttasche), 6. Birgit Rösener, Wiedensahl Nr. 141 (Poster von Gerd Müller), 7. Kurt Cholewa, Wiedensahl Nr. 229 (Buch).

Ein weiterer Buchpreis wurde dann noch unter allen Einsendungen von Alexandra herausgezogen. Glückliche Gewinnerin des Zusatzpreises ist Ruth Deter, Wiedensahl Nr. 85.

Unser Foto zeigt die glücklichen Gewinner des Preisausschreibens der TuSG Wiedensahl anläßlich der Jugendsportwerbewoche der TuSG Wiedensahl. Vorn rechts sehen wir den Gewinner des 1. Preises Andreas Wartmann. Alexandra Krome, die Glücksgöttin bei der Auslosung ist vorn links zu sehen. Aufn.: Klaus Sölter

Sport-Notizen der TuSG Wiedensahl

Wiedensahl (au). Für sein 500. Spiel in der I. Mannschaft der Turn- und Sportgemeinschaft Wiedensahl (herzlichen Glückwunsch) erhielt vor dem letzten Spiel der Serie 77/78 gegen den TuS Südhorsten I der Spielführer Karl-Heinz Krome aus den Händen des II. Vorsitzenden des Vereins, Heinz Harmening, einen Blumenstrauß. Der Senior der I. Mannschaft mit 32 Jahren ging aus der eigenen Schüler- und Jugendmannschaft des Vereins hervor. Nachdem er mit 17 Jahren bereits in der Seniorenelf des Vereins kam, spielte er zunächst im Mittelfeld. Im Laufe der Jahre hat er fast alle Positionen (außer Torwart) durchgespielt und ist nunmehr als linker Verteidiger eine Stütze seiner Mannschaft. In seiner langen Laufbahn ist Kalle, wie er von allen gerufen wird, von schweren Verletzungen und Erkrankungen verschont geblieben. Nur in der Serie 73/74 mußte er ein halbes Jahr pausieren, da er einen Innen- und Außenbänderriß zu verzeichnen hatte.

Karl-Heinz Krome, der ans Aufhören noch lange nicht denkt und wohl noch einige Jahre in der Wiedensahler Herrenabteilung aktiv sein wird, trainierte und betreute auch einige Jahre lang Mannschaften der Jugendabteilung der TuSG.

ANZEIGER
Verlag
Nienburg-Mindener-Verlagsgesellschaft mbH.
3070 Nienburg, Postfach 1360
Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d.
Redaktion und Anzeigen:
Wilfried Biermann
Anschrift der Geschäftsstelle:
3056 Rehburg-Loccum 2
Postfach 49, Telefon (0 57 66) 10 82
Erscheint 2x monatlich.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom Juli 1976
Gerichtsstand ist Nienburg
Druck: J. C. C. Bruns, Minden

290038

VON MENSCH ZU MENSCH

Die Lebensgeschichte von Thea Trainer-Graumann, die 1946 aus Mitteldeutschland mit ihren Eltern in die Bundesrepublik kam, seit 1950 in Rehburg lebt, ist das wechselvolle Schicksal dieser Kriegsgeneration. Geboren wurde Thea Trainer-Graumann in Chemnitz. Die Kriegsjahre erlebte sie in Neustettin in Pommern, wo sie die Schule vorzeitig verlassen mußte, weil die kriegsbedingt geschlossen wurde. Thea Trainer-Graumann wurde zum Lazarettdienst eingeteilt, machte nebenbei eine Buchhandelslehre und erhielt von dem Pfarrer, der sie konfirmiert hatte, Unterricht in Geschichte, Literaturgeschichte und Sprachen.

Im Januar 1945 flüchtete Thea Trainer-Graumann mit ihrer Mutter nach Mitteldeutschland, kam nach Waldheim in Sachsen, dann nach Oschersleben an der Bode, wo sie eine Stelle als Sprechstundenhilfe annahm und Kulturreferentin für die Jugendgruppe der SPD wurde. Das Überwechseln in die Bundesrepublik Deutschland war eine Flucht.

16.6.1993

Schreiben – vor allem Gedichte und Kurzgeschichten – war in all den Jahren für Thea Trainer-Graumann Lebensinhalt. Es liegt ein schmales Bändchen – 80 Seiten stark, im Verlag J. G. Bläschke, Darmstadt, erschienen – mit dem Titel „Perlen im Tau" vor. Es sind tiefempfundene Gedichte. Das Geleitwort von Reinhold Schneider, das die Dichterin ihrem Geisteskind mit auf den Weg gab, zeigt ihre Einstellung zur Welt: „Eine Stelle der Welt, ein winziges Teilchen wenigstens können wir verändern; das ist das eigene Herz." Von sich selbst sagt Thea Trainer-Graumann, indem sie sich an den unbekannten Leser wendet: „... es gibt zwei schöpferische Momente – den der Erkenntnis, des Erlebens und den der endlichen Gestaltung."

In den Gedichten geht es um Liebe zur Natur und zu den Menschen, aber auch Erinnerungen an die Schrecken des Krieges sind da verwoben, Aphorismen und Hoffnung an die Vereinten Nationen. Manchen formalen Gewinn mag Thea Trainer-Graumann für ihre schriftstellerische Arbeit, aus der sie bald Kurzgeschichten in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und in der Hannoverschen Neuen Presse veröffentlichen konnte, aus einem Fernseminar gezogen haben.

Heute ist sie stellvertretende Beisitzerin im Autorenverband, Gruppe Literatur. Unlängst war sie mit ihren Büchern an einer Ausstellung „Frauen in der deutschsprachigen Literatur" in der hannoverschen Stadtbücherei beteiligt. Thea Trainer-Graumann hat vier Kinder, die heute erwachsen sind, geboren und aufgezogen. „Nun habe ich mehr Zeit zum Schreiben", sagt sie.

HB

Samtgemeinde Uchte winkte jetzt ab: Kein „Mini-Gymnasium" in Stolzenau

Ihm wird Lebensfähigkeit wegen mangelnder Schülerzahl abgesprochen / Schriftliche Erklärung

Uchte. Der Samtgemeindeausschuß der Samtgemeinde Uchte hat sich eingehend mit dem in letzter Woche bekanntgewordenen Vorhaben des Landkreises auf Errichtung eines Gymnasiums in Stolzenau befaßt und lehnt mit folgender von Samtgemeindebürgermeister Damke und Samtgemeindedirektor Busse unterzeichneten Erklärung an den Landkreis das Vorhaben ab:

Wie einer Presseerklärung des Landkreises in der „Harke" vom 15. Juni zu entnehmen ist, hat die Bezirksregierung Hannover die Einrichtung eines gymnasialen Unterrichtsangebotes an den Realschulen Uchte und Stolzenau ab Schuljahresbeginn 1979/80 abgelehnt.

Aus dieser Presseerklärung ist weiter zu erfahren, daß der Kreisschulausschuß die Kreisverwaltung beauftragt hat, einen Antrag auf Errichtung eines Gymnasiums in Stolzenau zum Schuljahresbeginn 1979/80 vorzubereiten. Auf persönliche Vorsprache bei Herrn Oberkreisdirektor Dr. Grundmann wurde den Unterzeichnenden (dieser Erklärung. Die Red.) dieses bestätigt.

Da ein derartiges Vorhaben nicht ohne einschneidende Auswirkungen auf die schulische Entwicklung im Bereich der Samtgemeinde Uchte ist, hat sich der Samtgemeindeausschuß der Samtgemeinde Uchte in seiner Sitzung am 19. 6. 1978 mit dieser Angelegenheit befaßt.

Es wurde herausgestellt, daß Gymnsialschüler des Samtgemeindebereiches überwiegend die

rhein-Westfalen, nicht jedoch die Gymnasien in Sulingen und Nienburg besuchen dürfen.

Dagegen wehrt sich der Samtgemeindeausschuß. Er vermag nicht einzusehen, daß die Kinder zunächst die Orientierungsstufe besuchen, dann vom 7. bis 10. Schuljahr das Gymnasium in Stolzenau, und wenn sie das Abitur ablegen wollen, steht ein weiterer Wechsel zu einem „Voll-Gymnasium" bevor. Schon jetzt ist abzusehen, daß bei einer derartigen Regelung die Schüler aus dem Samtgemeindebereich nur noch Gymnasien in Nordrhein-Westfalen besuchen werden. Die für die Einrichtung dieses Gymnasiums notwendigen Schüler wären also in keinem Fall vorhanden. Aus diesem Grunde lehnt der Samtgemeindeausschuß das Vorhaben ab und faßt folgenden Beschluß:

„Die Samtgemeinde Uchte protestiert gegen die Errichtung eines „Mini-Gymnasiums' in Stolzenau für die Schuljahrgänge 7 bis 10. Die Samtgemeinde hält ein solches Gymnasium nicht für lebensfähig. Im grenznahen Raum zu Nordrhein-Westfalen wird man immer versuchen, die Schüler unter Umgehung der Orientierungsstufe ab 5. Klasse in Gymnasien in Nordrhein-Westfalen einzuschulen. Dadurch fehlen die notwendigen Kinder, um die Klassen zu füllen. Wir vermögen nicht einzusehen, daß mit enormen Kreismitteln ein solches Gymnasium errichtet wird, das dann später nicht lebensfähig ist. Wir würden uns auch gegen die Einbeziehung in den Schuleinzugsbereich Stolzenau zu wehren wissen und nötigenfalls Klage erheben."

Sollte der Kreistag dennoch die Einrichtung eines „Mini-Gymnaiums" beschließen, wird Uchte als Standort hierfür gefordert. Im Schulzentrum Uchte, in dem bereits die Grund- und Hauptschule, Orientierungsstufe, Sonderschule und Realschule mit den erforderlichen sportlichen Einrichtungen untergebracht sind, ist noch ausreichend Schulgelände vorhanden. Geografisch gesehen liegt Uchte gegenüber Stolzenau ebenfalls günstiger.

Die Sorge um die schulische Entwicklung im

Die Sing- und Trachtengemeinschaft „Rübe

en lassen konnte

290040

29. 6. 78

Neubau von zwei Fachräumen geplant

500 000 DM werden zum Fenster hinausgeworfen

Stadtrat ohne klare Linie / Sofortige Raumlösung schwierig

Rehburg-Loccum. Drei Dinge hoben die Stadtratssitzung Bad Rehburg von dem üblichen Sitzungskleinkram ab. Rund 100 Zuhörer waren erschienen, um die Behandlung des Ratskellerproblems und die Lösung der Schulraumfrage, sowie den Beschluß zum Ausbau der Düsselburger Straße zu erleben. Die 19 Punkte der Tagesordnung wurden trotz einer Marathonsitzung von fast fünf Stunden nicht bewältigt. Die Ratsmehrheit zeigte keine konsequente Haltung, als es um mögliche Einsparungen von Schulkosten ging.

Der von weitgehend lebhaften Diskussionen begleitete und damit langatmigste Tagesordnungspunkt war in dieser sowieso schon debattenreichen Sitzung, offensichtlich auch das stärkste Zuhörerinteresse findend, die Schulträgerschaft in Verbindung mit der Lösung der Schulraumsituation an der Orientierungsstufe (OS).

So beschloß der Stadtrat mit einer Mehrheit von 20 Ja-Stimmen — bei voller Besetzung hat das Gremium 25 Stimmen — den einstimmig vom VA empfohlenen Vorschlag, durch die Verwaltung über den Landkreis bei der Bezirksregierung in Hannover zu beantragen, die bisherige städtische Schulträgerschaft für den Sekundarbereich I zurückzunehmen und sie dem Landkreis zuzuweisen. Lediglich die Turnhallen sollen in städtischer Trägerschaft verbleiben.

Die Diskussion hatte sich hier an zwei Standpunkten entzündet, die einerseits trotz aller finanziellen Misere der Stadt für die Beibehaltung der Schulträgerschaft plädierten und vor einer weiteren Dezimierung der Selbstverwaltung warnten, andererseits das Politikum der raumbeschränkten OS nach dem damaligen Zusammenbruch des Planes Hormannshausen nunmehr vom Kreis lösen lassen wollen, weil der Stadt die Mittel fehlen.

Außerdem sieht die Verwaltungs- und Ratsspitze nach allen Verhandlungen keine Möglichkeit einer weiteren Deckungsaufstockung bei den Schulkosten durch den Landkreis, der heute schon 25 Prozent mehr als gesetzliche Norm und damit 55 Prozent trägt. Da der Landkreis nur über die Kreisumlage, die er von den Kommunen zieht, auch wieder Ausgaben betreiben kann, weil ihm sonst jede Geldquelle fehlt, würde eine erhöhte Schulkostenbeteiligung zur weiteren Allgemeinbelastung der Gemeinden durch den dann erforderlich werdenden höheren Umlagesatz führen.

Der zwar nur mit Stimmenmehrheit vom VA dem Rat unterbreitete zweite Beschlußvorschlag, der sich auf die Lösung der Raumnot — fehlende zwei Fachräume, die ein 400 000-DM-Anbauprojekt an der OS in Loccum sein dürften — bezieht, wurde schließlich auch durch eine klare Mehrheit des Rates mit 17 Stimmen gebilligt. Die Verwaltung wurde mit diesem Beschluß ebenfalls beauftragt, über den Landkreis Nienburg bei der Bezirksregierung die Fachraum-Anbau-Lösung mit entsprechender Bezuschussung zu beantragen. Sollte das Vorhaben erst nach Übertragung der Schulträgerschaft an den Landkreis begonnen werden können, so wird über den Antrag gebeten, daß der neue Schulträger die Maßnahme kurzfristig durchzieht.

Soweit der Beschluß. Seine Folgen bedürfen noch einer gesonderten Betrachtung.

Das 400 000-DM-Projekt, voraussichtliche Mehrkosten nicht inbegriffen, ist noch nicht begonnen. Mit Sicherheit beginnen aber wird das neue Schuljahr. Und damit die Probleme. Denn wo sollen die beiden überzähligen Klassen der OS Platz finden? Sind Orientierungsstufenschüler Schüler 2. Klasse, ihre Probleme deshalb so nachrangig, daß sie in einem Brief, den die Lehrerschaft der Grundschule Münchehagen an den Rat sandte, nicht beachtet werden? Das Schreiben, auf merkwürdigen Wegen in den Rat balanciert, wurde von Ratsherrn Bulmahn (Münchehagen), der als einziger außer den Verfassern Kenntnis vom Inhalt hatte, verlesen. In ihm fordern die Lehrkräfte den Erhalt der Grundschule in Münchehagen. Vorschläge zur Lösung des drängenden Problems werden nicht unterbreitet. Die gleiche Forderung unterstützt auch die Mehrheit der Ratsherren. Einige versuchten, diese Forderung zu begründen. Es gelang ihnen nicht.

Die Vorträge waren von viel Inhalt aber wenig Aussage geprägt. Sie gipfelten in der Spekulation, die Orientierungsstufen würden vielleicht bald abgeschafft. Die bevorstehende Novellierung des Schulgesetzes sieht derartiges nicht vor.

Die grundlegende Tendenz der zunehmenden Schülerzahlen bei der OS und der abnehmenden Schülerzahlen im Grundschulbereich, von Ratsherrn Lindner umfassend und schlüssig vorgetragen, sowie der sich ergebende Raumbedarf und die Kostenentwicklung rechtfertigten einen der Beschlußvorlage entgegenstehenden Ratsbeschluß. Daß es dazu nicht kam, lag am wahltaktischen Verhalten einiger Ratsherren.

Tatsächlich haben sie mit ihrer Entscheidung einen Teil ihrer späteren Wähler mehr als notwendig benachteiligt und Geld verschwendet. Denn die noch zu erbauenden Räume stehen in kurzer Zeit leer. Auch an Fachräumen besteht bald kein Bedarf mehr, da genügend Klassen frei werden.

Zusammengerechnet ergeben sich rd. 500 000 DM an Kosten; die voraussichtliche Steigerung der Baukosten ebensowenig mitgerechnet wie die zusätzlichen Unterhaltungskosten für die neuen Räume. Das ist „sparsame" Haushaltsführung! Für den Bau nicht benötigter Unterrichtsräume ist Geld da, für die Beibehaltung der Schulträgerschaft jedoch nicht. Das ist „konsequent"!

Fazit: Weniger Geld für andere wichtige Dinge, dafür aber Anliegerkosten von 90% bzw. 50% (jeweils gesetzliche Höchstsätze). Unnötige Nachteile für mehr als 350 Schüler. Das ist doch zum „Wohle" der Bürger! Da bleibt für alle Betroffenen nur die Hoffnung, daß die Pläne sehr schnell von der Bezirksregierung abgelehnt werden, damit ein zweites Pennigsehl verhindert wird und daß viele Schüler in Petershagen am Gymnasium angemeldet werden, damit die Enge nicht zu groß wird.

Wilfried Biermann

15.6.78

290041

Natur- und Landschaftsschutz gefährden die Stadt-Entwicklung

Gegen Ausweitung des Landschaftsschutzgebietes „Steinhuder Meer"

Rehburg-Loccum. Die Bezirksregierung Hannover bereitet der Stadt Rehburg-Loccum erheblichen Kummer. Sie teilte nämlich per Verfügung mit, daß aus naturschutz- und baurechtlichen Gründen eine teilweise Neubegrenzung des bestehenden Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Steinhuder Meer" vorgenommen werden muß.

Dabei werden zusätzliche Gebiete mit einbezogen, die eine Entwicklung der Stadt erheblich hemmen werden.

Stadtdirektor Rösner stellte zunächst heraus, worin sich Rat und Verwaltung völlig einig sind: Der Schutz der Landschaft und ihrer Eigenart sind grundsätzlich zu begrüßen. Der Verwaltungschef und das Parlament sind aber auch darin einer Meinung, daß ein Gemeindegebiet nicht nahezu nur noch aus Landschaftsschutzgebieten bestehen kann. Das ergbit nämlich schwerwiegende parlamentarische Nachteile und Beschränkungen auch für die privaten Grundstücksbesitzer. Auf einer Karte, die anläßlich der Ortsratssitzung im Rathaus ausgehängt wurde, konnte nachgewiesen werden, daß schon jetzt mehr als die Hälfte des gesamten Stadtgebietes von Rehburg-Loccum unter Natur- oder Landschaftsschutz steht!

Möglicherweise zerstört der Landschaftsschutz auch noch die letzten Hoffnungen auf ein Wochenendhausgebiet „Weißer Berg", wenn man das Landschaftsschutzgebiet bis an die Landesstraße 360 heranzieht. In der Ortsratssitzung schloß man nicht aus, daß auf diese Weise die gesamte Diskussion um dieses Vorhaben vorzeitig abgewürgt werden soll. Oberbürgermeister August Lustfeld: „Nachdem man mit dem Landschaftsschutz schon unsere Möglichkeiten im Gewerbegebiet torpediert hat, will man nun auch noch das Wochenendhausgebiet blockieren."

Verwaltung und Ortsrat waren der Meinung, mit der Bezirksregierung noch einmal zu verhandeln, um wenigstens das Wochenendhausgebiet zu retten. Eine entsprechende Empfehlung ging an den Rat der Stadt Rehburg-Loccum. Man sucht nach einer sinnvollen Kompromißlösung. Den derzeitigen Vorstellungen der Bezirksregierung wollen die Rehburg-Loccumer, das wurde in der Ortsratssitzung nicht verschwiegen, aber Paroli bieten.

Für die herzliche Anteilnahme beim Tode unseres lieben Vaters sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Anneliese und Wilhelm Bork

Rehburg

Karl Rabe
† 17. Mai 1978

290042

29.5.78

Erwin Zalesny wurde zum 3. Male Stadtmeister

Ernst Stewner weiterhin 1. Vorsitzender des Schachklubs

Ein Höhepunkt auf der Jahreshauptversammlung der Nienburger Schachspieler: Stadtrechtsrat Sieling (links) überreicht Stadtmeister Erwin Zalesny den Wanderpokal der Stadt. Rechts Vorsitzender Stewner, der einstimmig wiedergewählt wurde. „HARKE"-Foto: Leonhardt

10.6.78

Jetzt Fliederweg

Rehburg-Loccum. Der Stichweg, der von der Finkenstraße im Ortsteil Rehburg abzweigt (Bebauungsplan Giesewег II), hat bisher noch keinen Namen. Vorerst stehen an diesem Weg auch erst drei Häuser; andere werden bald dazukommen. Deshalb hielt es der Ortsrat für ratsam, diesem Weg einen Namen zu geben. Die Entscheidung fiel im Parlament einstimmig. Der neue Name: Fliederweg.

Neue Marktordnung

Rehburg-Loccum. Der Ortsrat Rehburg stimmte einmütig einer neuen Marktordnung zu, die auch eine Gebührenordnung beinhaltet. Bisher fehlte diese rechtliche Basis. Die Ordnung umfaßt unter anderem die Marktzeiten, das zulässige Angebot, die Zulassung und Zuweisung von Standplätzen sowie die Bußgelder bei Zuwiderhandlungen.

Sorgenkind-Aktion am Sonntag im Fernsehen

10.6.78

Rehburg-Loccum. Nicht nur der „Uhlenbusch" macht Rehburg-Loccum und Umgebung per TV bundesweit bekannt, sondern auch eine andere Aktion wird demnächst über die Bildschirme flimmern.

Anläßlich des vorjährigen Stadtfestes in Rehburg hatte man einen Tag zugunsten der „Aktion Sorgenkind" arrangiert, dessen Reingewinn – u. a. nach einem Fußballspiel Rat gegen Verwaltung und einer großen Tombola – einen Reingewinn von 4200 DM erbrachte.

Das Zweite Deutsche Fernsehen hatte damals ein Team in die Stadt geschickt, das einen kurzen Film darüber drehte. Dieser wird am Sonntag, 11. Juni, um 15.15 Uhr im Rahmen der Sendung „Dankeschön – die Aktion Sorgenkind berichtet" ausgestrahlt.

Rehburg-Stadt
Ein Mädchen, ein Junge (beide 3 Jahre) und ihre Mütter möchten mit anderen fröhlichen Kindern und Müttern spielen, klönen und lustig sein. Wer schreibt uns? Ang. unt. H 1960 an „D. H."

10.6.78

Kaufmann

Siegfried Podschwat

* 17. 12. 1901 † 16. 6. 1978

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, guten Vater, Schwiegervater und unserem Opa.

Luise Podschwat, geb. Jakat
Rosmarie Lemke, geb. Podschwat
Erich Lemke
Gabriele und Ingo
und alle Angehörigen

3070 Nienburg, Hannoversche Straße 8

Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen in Schneverdingen in aller Stille statt.

Jetzt Apotheke

Er war einer der ersten Geschäftsleute nach dem Krieg in Rehburg. Da man nichts kaufen konnte, richtete er in dem Haus, das dem Lehrer Jäkel gehört, gegenüber der Drogerie Schulz und Schlachter Meyer eine Tauschzentrale ein. In dieser Zentrale konnten die Leute gegen eine Gebühr beispielsweise ein Paar Filzschuhe gegen einen fehlenden Wecker oder zwei Handtücher gegen einen Zahnstocher eintauschen.
Bewirtschaftet wurde diese Tauschzentrale von einer Frau Munske und Tochter.
Zu ständigen Besuchern gehörte Hanna Reitsch, die in der Geschichte des Fliegens und der Luftfahrt eine bedeutsame Rolle gespielt hatte, und sich dann auch später noch bewährte.
Als die ersten Fertigschuhe wieder in den Handel kamen, wurden diese gegen Wurst, Brot und Schinken dort unter dem Ladentisch gehandelt.
Nach der Währungsreform im Jahre 1948 hörten diese Geschäfte auf. Frau Gertrud Haassio, begann hier ihr erstes Textilgeschäft. Später zog sie mit ihrem Laden in das umgebaute alte Schulhaus neben die Apotheke.

290044

Neuer 16.6.78
Reitsch-Weltrekord

HANNA REITSCH (Bild), beste Fliegerin der Welt und als einzige Frau der deutschen Geschichte mit dem EK II und dem EK I ausgezeichnet, macht wieder von sich reden, und zwar gleich mit einem neuen Segelflug-Weltrekord für Frauen, aufgestellt im österreichischen Vorarlberg. Die immerhin schon 66jährige — das Alter darf in diesem Zusammenhang erwähnt werden — legte mit dem Serienflugzeug „Standard Cirrus" in zehn Stunden 715 Kilometer zurück. Seit den dreißiger Jahren bricht Hanna Reitsch nationale und internationale Rekorde — fast am laufenden Band. Sie flog den ersten Hubschrauber und testete während des Krieges Raketenflugzeuge; sogar auf der V 1 „ritt" sie durch die Lüfte. Daß Hanna Reitsch überdies eine Frau von patriotischer Standhaftigkeit („Mein Vaterland liebe ich heiß"), politischer Aufrichtigkeit und charakterlicher Stärke ist, die als Botschafterin bester deutscher Wesensart weltweit Freunde hat, vermag man ihren mitreißend geschriebenen Büchern zu entnehmen.

Zum Geburtstagsfest der Wehr Winzlar kam neues TSF zurecht

70jähriges Bestehen mit Fahrzeugübergabe und Ehrungen

Rehburg-Loccum. Die Veranstaltungen zum 70jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Winzlar brachten neben den Einwohnern der Altgemeinde und des jetzigen städtischen Ortsteils auch viele Gäste auf die Beine. So wurde der Festtag auf dem Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus mit der Übergabe des neuen Löschfahrzeuges der Ortswehr, ein TLF mit Staffelbesatzung, unter Teilnahme der übrigen städtischen Ortswehren und befreundeter Nachbarwehren eingeleitet.

Das Geburtstagsgeschenk im Wert von rund 31 000 DM kam also noch rechtzeitig an und verwirklichte damit einen berechtigten Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr Winzlar, wofür Ortsbürgermeister Horst Köster bei der Übergabe durch eine einschlägige hannoversche Firma Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum Dank sagte. Nach der Schlüsselübergabe an Ortsbrandmeister Rust, der es sich angelegen sein ließ, den 94jährigen Veteranen der Ortswehr, Wilhelm Homeier, in den Fond des nach modernsten Gesichtspunkten erstellten Fahrzeuges zu setzen, wurde mit den Abordnungen und Ehrengästen unter Vorantritt der beliebten Feuerwehrkapelle Rehburg in einem kleinen Umzug mit Stolz das TLF der Bevölkerung vorgestellt.

Im Festzelt kam es dann im Rahmen eines Frühschoppens zur Gratulationscour für die Winzlarer Wehr wobei Amtsrat Pohl von der Kreisverwaltung Nienburg nicht nur die Grüße und Glückwünsche von Landrat und OKD überbrachte, sondern auch auf das eigentliche Geburtstagsdatum der Wehr, den 21. April 1908, hinwies. Er zitierte dabei aus dem Gründungsprotokoll des Altkreises Stolzenau zur Zeit des Landrates Bergmann.

Geschenke für die Wehr wechselten an diesem Vormittag ebenso ab wie Glückwünsche und Ansprachen, darunter auch die von Stadtbürgermeister Lampe, der u. a. feststellte, daß es von einem guten Gemeinschaftsgeist innerhalb des Ortes Winzlar zeuge, wenn sich schon vor 70 Jahren Einwohner zum freiwilligen Ehrendienst in der Feuerwehr zusammenfanden. An anderer Stelle betonte er, mit Blick auf die 300 im städtischen Feuerlöschwesen aktiven Männer und Jugendlichen, daß ihr freiwilliger Dienst gegenüber einer Pflichtfeuerwehr dem ohnehin schon stark strapazierten Stadthaushalt und damit der Allgemeinheit enorme Geldmittel erspare.

Ehrungen widerfuhren an diesem Festtag der Ortswehr dem einzig noch lebenden Mitbegründer und Ehrenmitglied Homeier, der sichtlich bewegt war sowie dem Vorgänger von Ortsbrandmeister Rust, Rudolf Hogrefe. Er wurde durch Kreisbrandmeister Wiegmann für 25jährigen Dienst im Feuerlöschwesen mit dem Niedersächsischen Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. -onn-

Schlüsselübergabe durch Ortsbürgermeister Köster an Ortsbrandmeister Rust (links).

Ortsbrandmeister Rust geleitet Feuerwehr-Veteranen Homeier (94) zum neuen Löschfahrzeug.

„HARKE"-Fotos: Sonnenborn

Ratsmehrheit Rehburg-Loccum will Trägerschaft Sekundarstufe I an den Landkreis übertragen

Schulkosten sind für Stadt auf Dauer untragbar / Auch Antrag auf Anbau-Lösung an OS in Loccum

Rehburg-Loccum. Städtische Problem-Themen wie die Ratskeller-Situation in Rehburg, Schulträgerschaft und Raumnot an der Orientierungsstufenschule in Loccum und schließlich auch der geplante Ausbau der Düsselburger Straße in Rehburg wirkten offenbar äußerst anziehend auf die öffentliche Sitzung des Stadtrates im Gemeinschaftshaus in Bad-Rehburg. So sah sich der Rat einer bis dahin kaum gekannten Zuhörerschaft von annähernd 100 Einwohnern gegenüber. Und auch ein zweites Novum hatte dieser Ratsabend: Nur zehn von 19 Tagesordnungspunkten wurden vom Gremium erledigt. Inzwischen waren nicht nur die Zuhörer bis auf wenige geschwunden, sondern auch die Mitternacht überschritten und der notwendige Antrag von Ratsherrn H. Lustfeld fällig, von Bürgermeister Lampe forciert, zum Ende zu kommen und die restliche Tagesordnung einer neuen Ratssitzung zu überlassen.

Der von weitgehend lebhaften Diskussionen begleitete und damit langatmigste Tagesordnungspunkt war in dieser sowieso schon debattenreichen Sitzung, offensichtlich auch das stärkste Zuhörerinteresse findend, die Schulträgerschaft in Verbindung mit der Lösung der Schulraumsituation an der Orientierungsstufe (OS). Dabei ging es um zwei Beschlußvorlagen des Verwaltungsausschusses (VA), die im Laufe der Sitzung noch durch eine Ergänzung erweitert und Änderungsanträge umgestellt werden sollten, was Ratsmehrheiten jedoch nicht zuließen.

So beschloß der Stadtrat mit einer Mehrheit von 20 Ja-Stimmen – bei voller Besetzung hat das Gremium 25 Stimmen – den einstimmig vom VA empfohlenen Vorschlag, durch die Verwaltung über den Landkreis bei der Bezirksregierung in Hannover zu beantragen, die bisherige städtische Schulträgerschaft für den Sekundarbereich I zurückzunehmen und sie dem Landkreis zuzuweisen. Lediglich die Turnhallen sollen in städtischer Trägerschaft verbleiben.

Die Diskussion hatte sich hier an zwei Standpunkten entzündet, die einerseits trotz aller finanziellen Misere der Stadt für die Beibehaltung der Schulträgerschaft plädierten und vor einer weiteren Dezimierung der Selbstverwaltung warnten, andererseits das Politikum der raumbeschränkten OS nach dem damaligen Zusammenbruch des Planes Hormannshausen nunmehr vom Kreis lösen lassen wollen, weil der Stadt die Mittel fehlen.

Außerdem sieht die Verwaltungs- und Ratsspitze nach allen Verhandlungen keine Möglichkeit einer weiteren Deckungsaufstockung bei den Schulkosten durch den Landkreis, der heute schon 25 Prozent mehr als gesetzliche Norm und damit 55 Prozent trägt. Da der Landkreis nur über die Kreisumlage, die er von den Kommunen zieht, auch wieder Ausgaben betreiben kann, weil ihm sonst jede Geldquelle fehlt, würde eine erhöhte Schulkostenbeteiligung zur weiteren Allgemeinbelastung der Gemeinden durch den dann erforderlich werdenden höheren Umlagesatz führen.

Der zwar nur mit Stimmenmehrheit vom VA dem Rat unterbreitete zweite Beschlußvorschlag, der sich auf die Lösung der Raumnot – fehlende zwei Fachräume, die ein 400 000-DM-Anbauprojekt an der OS in Loccum sein dürften – bezieht, wurde schließlich auch durch eine klare Mehrheit des Rates mit 17 Stimmen gebilligt. Die Verwaltung wurde mit diesem Beschluß ebenfalls beauftragt, über den Landkreis Nienburg bei der Bezirksregierung die Fachraum-Anbau-Lösung mit entsprechender Bezuschussung zu beantragen. Sollte das Vorhaben erst nach Übertragung der Schulträgerschaft an den Landkreis begonnen werden können, so wird über den Antrag gebeten, daß der neue Schulträger die Maßnahme kurzfristig durchzieht.

Hart aufeinandergeprallt waren in der Diskussion zu dieser Raumlösung die Vorstellung von einer räumlichen und sparsamen Zeitlösung zugunsten der OS über einen Gebäudetausch mit der Grundschule Münchehagen, da letztere in den nächsten Jahren in der Schülerzahl sehr zurückgehen dürfte und andererseits die Unzumutbarkeit dieses Wechsels für die Grundschule schon aus Koordinierungsgründen mit der Hauptschule in Loccum. -onn-

290046

22.6.78

Ausbau Düsselburger Straße Rehburg vom Rat befürwortet

Ausschlußvorschläge von Mehrheit beschlossen / Rund 765 000 DM

Rehburg-Loccum. Mit 20 Stimmen bei drei Enthaltungen erklärte sich der Stadtrat weit nach Mitternacht in seiner um diese Zeit nur noch von wenigen interessierten Rehburger Bürgern beobachteten Sitzung in Bad Rehburg mit der Empfehlung des Verwaltungsausschusses über den Ausbau der Düsselburger Straße im Ortsteil Rehburg einverstanden. Er erhob diese Empfehlung zum Beschluß.

Danach werden die im Rahmen des Ausbauprogramms für Gemeindeverbindungsstraßen zur Verfügung stehenden Kreismittel, die sich im Laufe der Zeit für die Stadt auf rund 277 000 DM angesammelt hatten und nun unbedingt abgerufen werden müssen, für diesen Ausbau angesetzt. Der Ansatz dieser öffentlichen Mittel erfolgt jedoch unter der Berücksichtigung, daß bei der Kostendeckung der Maßnahme, die sich nach ersten überschlägigen Berechnungen auf insgesamt rund 765 000 DM belaufen dürfte, die Anlieger nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabegesetz mit zur Kasse gebeten werden.

In der Diskussion zum Vorhaben wurde deutlich, daß bei einem Kostenbeitrag der Anlieger von insgesamt 50 Prozent immer noch von der Stadt selbst aus öffentlichen Mitteln, neben den genannten vom Kreis, weit über 100 000 DM aufgebracht werden müssen.

Die Mehrheit des Rates konnte sich im Laufe der Debatte nicht mit dem Vorschlag der SPD-Fraktion befreunden, die Ausbaumaßnahme sofort von der Zustimmung der Anlieger abhängig zu machen. Er war jedoch bereit, eine solche Anliegerversammlung zu befürworten, wenn ein genauer Kostenanschlag für die Maßnahme vorliegt und die Kostenbelastungen der Anlieger im einzelnen abzusehen sind.

Die SPD-Fraktion beugte sich schließlich auch dem Vorschlag des Fachausschusses hinsichtlich des Ausbaues auf 5 Meter Straßenbreite gegenüber 4,50 Meter mit einseitigem Hochbord und einem ein Meter breiten Bürgersteig sowie der Oberflächenwasserkanalisation. Die Ausbaustrecke ist bis zum Ortsschild, also auf ca. 1400 Meter Länge vorgesehen. -onn-

„Ratskeller"-Problem Rehburg in Stadtratssitzung vorgetragen

Sachstandsbericht der Verwaltung läßt Emotionen nicht zu

24.6.78

Rehburg-Loccum. Der Sachstandsbericht von Stadtamtmann Conrad zum Thema „Ratskeller" im Ortsteil Rehburg gab aufgrund seines klaren objektiven Charakters keine Veranlassung in der Stadtratssitzung in Bad Rehburg wie etwa in der letzten Ortsratssitzung in Rehburg „Luft abzulassen". Emotionen waren offensichtlich nicht mehr gefragt, nachdem der stellvertretende Stadtdirektor nach einem Entwicklungsrückblick auf die letzten drei Jahre in Sachen „Ratskeller" die augenblickliche Situation kennzeichnete.

Danach werden im Zusammenhang mit einer eventuell interessierten Bauträgergesellschaft, mit der die Stadt in Verhandlungen eingetreten ist, erst einmal Gutachten über die Erhaltungsmöglichkeit der Bausubstanz des alten, nicht als Baudenkmal geltenden Gebäudes und den erforderlichen Abbruch erwartet. Conrad streifte in diesem Zusammenhang das in der Ortsratsresolution ausgesprochene „Nie" hinsichtlich der Mitverwendung des Ratskellers für einen Supermarkt. Er betonte hinsichtlich der Finanzierung einer Renovierung bzw. eines Neubaues, daß lediglich Bauzuschüsse vom Landkreis, jedoch kaum vom kapitalarmen Land zu erwarten sind, wenngleich dem Landeskonservator der Saal in seiner Konstruktion erhaltenswert zu sein scheint.

Bürgermeister Lampe äußerte zu den in der Rehburger Ortsratssitzung und anderweitig erhobenen Vorwürfen, daß man der Verwaltung keine Versäumnisse hinsichtlich der Bemühungen um die Erhaltung des Gebäudes machen könne. Das Ratskeller-Problem sei ein unglückliches und aus der Vergangenheit bezogenes. So müsse man die Dinge sehen.

Mit den Worten: „Einen kaputten Anzug verschenkt man nicht," erinnerte Ratsherr August Lustfeld – gleichzeitig Rehburger Ortsbürgermeister – noch einmal an die Möglichkeit, über den Realverband zu einer Trägerschaft zu kommen, wofür jedoch als Mindestvoraussetzung die Renovierung des Gebäudes notwendig sei. Die geforderte Renovierung muß, nach seinen Worten, nicht unbedingt teuer sein. -onn-

Hausnummern-Wirrwarr

22.6.78

Rehburg-Loccum. Die derzeitige Hausnumerierung ist im Ortsteil Rehburg nicht übersichtlich. So kritisierte Stadtdirektor Rösner, daß überhaupt nicht zu erkennen sei, nach welchen Gesichtspunkten sie einmal vorgenommen wurde. Das möchte man nun ändern. Die Verwaltung wurde vom Ortsrat beauftragt, entsprechende Vorarbeiten zu leisten. Eine bessere Durchschaubarkeit (in der Mardorfer Straße ist es besonders schlimm) fordern nicht nur die Notdienste sondern auch die Post, zumal in absehbarer Zeit bei der Postzustellung auch Kräfte eingesetzt werden, die nicht in Rehburg wohnen, sich also zunächst nicht so gut auskennen. Die entstehenden Kosten sind von den Grundstückseigentümern zu tragen. Sie werden es schaffen, denn wie der Stadtdirektor Rösner mitteilte, dürften die Kosten je Nummernschild bei Sammelbestellung etwa 4 DM betragen.

Unsere Leser sagen ihre Meinung

Was wird aus dem Freibad und der Grundschule?

Anläßlich der gegen mich mittels anonymer Anrufe bzw. hinter vorgehaltener Hand geäußerten Gerüchte, halte ich es für unbedingt erforderlich, mich in Form dieses Leserbriefs an die Münchehäger Bürger zu wenden.

Auf recht unfreundliche (in einem Fall sogar unverschämte) Art wird mir der Vorwurf gemacht, nachdem ich nun schon das Münchehäger Freibad beseitigen wollte, versuche ich nun auch noch, den Münchehägern die Schule zu rauben.

Zum Problem „Freibad" sei hier kurz erwähnt, daß ich lediglich die Meinung vertreten habe, solange man noch nicht wisse, ob an einem noch zu bestimmenden möglichst zentralen Standort ein modernes, beheiztes Freibad gebaut werden soll, müssen wir mit größeren Investitionen bei den z. Z. bestehenden Freibädern zurückhaltend sein, um keine unnötigen Fehlinvestitionen vorzunehmen.

Aber auch das ist genau die zentrale Frage, die mich im Zusammenhang mit dem Raumproblem der Orientierungsstufe beschäftigt. Daß ich hierbei zufällig Leiter dieser Schule bin, ist nur in der Weise von Bedeutung, daß mir die Problematik in besonderer Weise bewußt ist. Zugegebenermaßen überschneiden sich hierbei natürlich verschiedene Interessensbereiche.

Ich bedauere es im Nachhinein nur sehr, daß ich den Tagesordnungspunkt „Raumproblem der Orientierungsstufe – Anbau oder Gebäudetausch mit der Grundschule" – nicht in den öffentlichen Teil der Schulausschußsitzung am 8. 6. 78 gebracht habe. Denn erstens beweisen mir die Anrufe, daß man es mit der Vertraulichkeit doch nicht so ernst nimmt, und zweitens wäre das von mir zugrunde gelegte Zahlenmaterial allen zugänglich und die von mir gestellten Anträge den Zuschauern sicherlich einsichtig gewesen.

Um diese Auseinandersetzungen zu versachlichen, stelle ich hiermit meine persönliche Meinung zur Diskussion:

1. Eine Schule ist kein Denkmal eines Ratsherrn oder Bürgermeisters und auch kein Privatbesitz eines Schulleiters oder Schulausschußvorsitzenden. Wenn überhaupt von Besitz gesprochen werden kann, dann ist Eigentümer der Steuerzahler, der für das Objekt Grundschule Münchehagen fast zwei Millionen Mark aufgebracht hat. Von den gewählten Volksvertretern verlangt er zu Recht, daß diese Gebäude sachgerecht und voll genutzt werden.

2. In der Grundschule Münchehagen stehen neben der Turnhalle 12 Klassenräume, ein großer Musikraum und ein großer Bibliotheksraum zur Verfügung. Nur mit Mühe und Not können in diesem Jahr nochmals drei 1. Jahrgangsklassen (ca. 21/22 Schüler pro Klasse) gebildet werden. Die Schülerzahl geht von derzeit 308 Schülern (12 Klassen) auf ca. 180 Schüler (in acht räume zur Verfügung. Nur mit Mühe und Not können in diesem Jahr nochmals drei 1. Jahrgangsklassen (ca. 21/22 Schüler pro Klasse) gebildet werden. Die Schülerzahl geht von derzeit 308 Schülern (12 Klassen) auf ca. 180 Schüler (in acht Klassen) im Jahr 1982 zurück. Im Schuljahr 1979/80 ist bereits ein Klassenraum ungenutzt. 1980/81 sind es zwei, 1981/82 drei und 1982/83 vier ungenutzte Klassenräume. Der Rückgang der Schülerzahlen in der Orientierungsstufe beginnt aber erst Anfang der 80er Jahre.

Die stark zurückgehenden Geburtenzahlen sind natürlich der Grund für die rückläufigen Schülerzahlen. Dieser Prozeß setzt in der Grundschule vier Jahre früher ein als in der Orientierungsstufe.

Die geäußerte Erwartung, daß die Geburtenziffern ja wieder einmal steigen könnten, ist so hypothetisch und unrealistisch wie das Warten auf ein staatlich verordnetes (Antibaby-) Pillenverbot; denn nur das könnte ja die stagnierenden Geburtenzahlen wieder in eine derartige Höhe treiben, die erforderlich wäre, um eine Dreizügigkeit in der Grundschule Münchehagen sicherzustellen. Gewiß will niemand von uns ein solches Verbot – ist doch alles so schön sicher und bequem.

3. Die Grundschule hat zum Teil Klassenstärken von 21/22 Schülern. Die Orientierungsstufe hat fast durchgängig 28/29 Schüler pro Klasse. Bei einem Gebäudetausch könnten die Grundschulklassen in die durch Trennwände entstandenen kleineren Klassenräume im jetzigen Gebäude der Orientierungsstufe untergebracht werden; bis auf eine Ausnahme fast sogar bequem. Die Orientierungsstufe selbst kann mit ihren wesentlich größeren Schülerzahlen pro Klasse diese Raumeinheiten nicht mehr nutzen.

4. Verbleibt die Orientierungsstufe in Loccum, dann müssen zwei Fachräume für ca. 400 000 DM angebaut werden. Wechselt hingegen die Orientierungsstufe nach Münchehagen, dann können diese Fachräume aus dem vorhandenen Raumvolumen in zwei bis drei Jahren mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwand hergestellt werden, weil ja auch der Bedarf an Klassenräumen bei der Orientierungsstufe geringer wird.

Und hier liegt das eigentlich Absondere dieser Problematik: Trotz eines Kostenaufwandes von 400 000 DM für den Anbau von zwei Fachräumen kommen die Schüler erst ab 1982/83 in den Genuß dieser Fachräume, weil sie ja bis dahin noch als Klassenräume genutzt werden müßten. Bei einem Gebäudetausch hätten die Schüler der Orientierungsstufe schon mit Schuljahresbeginn 1978/79 zwei Fachräume zur Verfügung, weil dann der Bibliotheksraum in Münchehagen als Klassenraum verwendet würde. Gleichzeitig stünde für die Grundschule in Loccum für jede Klasseneinheit ein Raum zur Verfügung.

5. Zwei Drittel aller Grundschüler in Münchehagen sind Fahrschüler aus dem Ortsteil Loccum. Bei einem Gebäudetausch würde sich der Anteil der Fahrschüler halbieren. Zwar müßten während der Orientierungsstufenzeit die Loccumer Schüler nach Münchehagen fahren, aber da die Grundschule vier Jahrgänge umfaßt gegenüber nur zwei Jahrgängen in der Orientierungsstufe, würden insgesamt weniger Schüler fahren müssen. Das wiederum hätte eine nicht unerhebliche Reduzierung der Schülertransportkosten (auch das sind Steuergelder) zur Folge.

Da weder die Grundschule in Münchehagen noch die Orientierungsstufe in Loccum grundschulspezifische bzw. orientierungsstufenspezifische Einrichtungen besitzt, die einem Gebäudetausch entgegenstehen würden, hielte ich einen Tausch für die sachgerechtere Lösung, zumal Investitionskosten in Höhe von 400 000 DM eingespart werden könnten.

Darüber laut nachzudenken, das muß einem Ratsherrn erlaubt sein, selbst auf die Gefahr der Beschimpfung und Unterstellung hin, er wolle einem Ortsteil die Schule rauben.

Wir dürfen uns nicht darauf beschränken, lediglich durch leere Phrasen das Ortsteildenken anzuprangern, vielmehr müssen wir durch ein Offensein nach allen Richtungen hin versuchen, die Einheit dieser jungen Stadt zu fördern. Dazu gehört auch, daß alle Schulen dieser Stadt für alle Kinder dieser Stadt offen sind.

Andreas Lindner
Vorsitzender des Schulausschusses
der Stadt Rehburg-Loccum

Leine-Zeitung vom 24./25.6.1978

Gebietsreform 1974

290048

100jährige Epoche der Kreisverwaltung im Schloß geht endgültig zu Ende

Umzugsphase abgeschlossen / Ausbau zum Kulturzentrum

Neustadt (sk). Vier Jahre nach der Gebietsreform geht nun endgültig die über 100jährige Epoche der Kreisverwaltung im Schloß Landestrost zu Ende. Im Juni sind die Sozial- und Jugendabteilung und das EDV-Amt in die Zentrale nach Hannover umgezogen, die Baugenehmigungsbehörde nach Garbsen. Allein der ordnungsbehördliche Bereich (unter anderem zuständig für Bootszulassungen auf dem Steinhuder Meer) bleibt zunächst noch in Neustadt. Für den Herbst ist auch auf diesem Sektor mit einer weiteren Zentralisierung zu rechnen.

Wenn sich auch die reine Verwaltung fast vollständig aus dem Schloß zurückzieht, so wird das historische Gebäude auch in Zukunft eine sinnvolle Verwendung finden, die Neustadt sogar über die Kreisgrenzen hinaus zu einem guten Namen verhelfen kann. Das Schloß wird nämlich nach dem erklärten Willen des Landkreises zu einem Kulturzentrum werden, denn nach der Räumung durch die Verwaltung können umbauarbeiten vorgenommen werden, um die Kreisvolkshochschule, die Kreisbildstelle, das zur Zeit eingelagerte Kreisheimatmuseum und die Stadtbücherei darin untergebracht werden. Diesbezügliche Vereinbarungen sind längst zwischen dem Landkreis und der Stadt getroffen worden.

UND GENAUSO WÄRE ES BEI UNS GEKOMMEN, WENN FEIGE UND GENOSSEN IHREN WILLEN BEKOMMEN HÄTTEN

Durch dieses Kulturzentrum wird Neustadt ohne Zweifel weiter an Bedeutung gewinnen, zumal das Kreisheimatmuseum speziell für die Jugend aufgebaut und gestaltet werden soll. Die anderen Einrichtungen werden die räumlichen Möglichkeiten vorfinden, um verstärkt Seminare im Schloß stattfinden zu lassen. Das künftige Angebot im Schloß mit dem dazugehörigen Amtsgarten und dem noch neu zu gestaltenden Park im Bereich der Leutnantswiese verhelfen Neustadt zu einer weiteren Aufwertung, von der auch der Fremdenverkehr in starkem Maße profitieren kann.

Der örtliche Personalrat unter seinem Vorsitzenden Obermüller hatte sich in den vergangenen Wochen und Monaten mit insgesamt 22 sogenannten Sozialfällen zu beschäftigen. Vier Betroffene haben sich bereiterklärt mit nach Hannover zu gehen. 17 weitere wurden in Neustadt anderweitig untergebracht, beim Jugendpsychologischen Dienst, bei der Straßenverkehrsbehörde (die auch weiterhin am TÜV-Platz bleiben wird), bei der Kreisbildstelle, im jetzt kommunalen Gesundheitsamt und im Kreiskrankenhaus. Ein Härtefall ist somit ausgeblieben.

Die Sozialarbeiter des Jugendamtes werden wie bisher ihre regelmäßigen Sprechstunden im Schloß abhalten: mittwochs von 8.30 bis 10 Uhr, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr. Die Beziehung zum Publikum bleibt somit erhalten. Die Beratung für Spätaussiedler erfolgt wie bisher dienstags und freitags von 8.30 bis 16 Uhr.

Die 45 Bediensteten des EDV-Amtes sind an den beiden vergangenen Tagen nach Hannover in die Hildesheimer Straße 20 (Neues Kreishaus) umgezogen. Der Rest wird am nächsten Montag besorgt. Wie Amtsleiter Oberamtsrat Pullwitt sagte, wird die Produktion ungestört weiterlaufen, denn in der neuen Zentrale wird eine neue Anlage aufgebaut, die über eine wesentlich größere Leistung verfügt als die bisherige Mietanlage in Neustadt. In Hannover wer. den weitaus mehr Daten gespeichert werden können. 50 000 Datenbelege für die Zeugnisbeschriftung wurden allerdings noch in Neustadt vorgenommen, damit dieser Vorgang hier einwandfrei abgewickelt werden kann.

Alle Gemeinden und Städte des Landkreises sind an die Datenverarbeitung angeschlossen, allerdings nehmen sie verschiedene Leistungen in Anspruch.

Das EDV-Amt ist in den vergangenen Tagen aus dem Neubauteil des Schlosses ausgezogen. Die Mitarbeiter faßten tüchtig mit an. Aufn. (2): Scholtz-Knobloch

Fernseh-Lorbeern für Wilhelm-Busch-Schule in Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. Das hat es bisher kaum gegeben, daß im Fernsehen anläßlich einer Reportage Lob ohne Einschränkung gespendet wurde, wie jetzt bei den Aufnahmen, die anläßlich des Jubiläums der Wilhelm-Busch-Schule (Mittelpunkt-Sonderschule) in Rehburg – von einem Team des NDR gedreht und jetzt im Regional-Programm gesendet wurden.

Da wurde nicht nur, wie sonst üblich, die Schule kurz im Bild gezeigt und ein Kommentar dazu gegeben: die Wilhelm-Busch-Schule – wurde als vorbildlich für die Bundesrepublik Deutschland, in der es mehr als 200 Sonderschulen für lern-

10.3.78

behinderte Kinder gibt, herausgestellt.

Es gab ein Interview mit der Schulleiterin und mit Schülern, Bilder von der Handarbeitsausstellung und vom fröhlichen Spiel auf dem Schulhof. „Auch in der Sonderschule gibt es gute Leistungen", hieß es, und das Praktikum, das zu einer Berufsfindung führen soll, wurde angesprochen.

Was jedoch besonders wichtig und wertvoll war: der Sprecher wandte sich zum Schluß an die Unternehmer, um mit etwaigen Vorurteilen aufzuräumen und sagte sinngemäß: „Lehnen Sie nicht die Einstellung eines Sonderschülers ab! Sehen Sie sie sich doch erst einmal an"!

11.7.78

Erheblicher Anstieg der Geburten erwartet

Eine Prognose auf das Jahr 1990 auch für den Kreis Nienburg

Einen erfreulichen Anstieg der Geburtenzahlen errechnen die „Statistischen Monatshefte" in ihrer neuesten Ausgabe.

Bei einer Vorausschätzung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung Niedersachsens bis 1990 kommen sie auf 12,6 Lebendgeborene im Jahr 1990 gegenüber nur 10 im Jahr 1975. Im Kreis Nienburg errechnen sie 13,7 Geburten im Jahr 1990 auf 1000 Kreisbewohner gegen 10,2 im Jahr 1975 – in der näheren Nachbarschaft sind es 12,5 gegen 9,4 im Kreis Diepholz und 11,2 gegen 9,8 im Kreis Hannover.

Im einzelnen werden – so behaupten die Statistiker – 1990 in unserem Kreisgebiet 114 512 Menschen leben. Davon werden 22 445 jünger als 16 Jahre sein, 75 498 zwischen 16 und 65, also im erwerbsfähigen Alter, und 16 569 schließlich über 65 Jahre, also im Rentenalter stehen. Bei diesen Zahlen handelt es sich allerdings nur um die Neugeborenen und Gestorbenen, denn Veränderungen der Einwohnerzahl durch Zu- und Fortzüge blieben als größter Unsicherheitsfaktor ausgeschaltet.

17.7.78

Volksbank ließ Stadtmedaille prägen

Erstes Stück Bürgermeister Lampe auf Münchehäger Generalversammlung überreicht

Rehburg-Loccum. War es schon ein Gag der Volksbank Pollhagen, in ihrem Geschäftsstellenbereich Münchehagen im Schützenfestzelt in Ortsmitte die fällige Jahreshauptversammlung mit Geschäftsbericht und Jahresabschluß 1977 abzuwickeln, so bekam die mit gut 500 Mitgliedern und Gästen aufgezogene Veranstaltung noch durch einen Einfall von Vorstandsmitglied und Bankleiter Wilhelm Mensching besonderes Gewicht. Sich an das nicht immer einfache Zusammenfinden der fünf Altgemeinden zur neuen Stadt Rehburg-Loccum erinnernd, ließ er eine Stadtmedaille prägen, deren erstes Stück er in der Versammlung unter dem Beifall des vollen Hauses Bürgermeister Lampe überreichte.

22.7.78

Goldhochzeit in Rehburg

Die weithin bekannten Geschäftsleute Heinrich Lustfeld und Frau Luise, geb. Busse, beide 74 Jahre alt und im Eckhaus Mardorfer Straße/Heidtor in Rehburg zu Hause, feiern heute ihre goldene Hochzeit bei zufriedenstellender Gesundheit. Die Ehepartner stammen aus bekannten Rehburger Familien. Der Jubelbräutigam, der die alte Bäckerei in der Mühlentorstraße 12 vom Vater übernommen hatte, erweiterte das handwerkliche Geschäft um ein umfangreiches Lebensmittelangebot und schuf neben dem Geschäftshausneubau, in dem sie Wohnung genommen haben, auch das Geschäft an der Starstraße, so daß auch die beiden Söhne geschäftlich voll ausgelastet sind. Heinrich Lustfeld war 18 Jahre im alten Rehburger Rat und zudem einige Jahre im Nienburger Kreistag tätig. In beiden Gremien wirkte er zum Wohle seiner Heimatstadt. Seinen Jagdschein erwarb er bereits vor 50 Jahren, ist Autofahrer aus Leidenschaft, Träger des goldenen Lorbeerblattes der Verkehrswacht und fuhr 1924 eine 10/30er „Brennabor". Für die Goldhochzeiterin blieb einfach keine Zeit bei dem intensiven Wirken als Hausfrau, Mutter und Geschäftsfrau, und so kann man ihre Bemerkung verstehen: „Wir haben nur fürs Geschäft gelebt."

-onn-/„HARKE"-Foto: Sonnenborn

Stadt- und Ortsräte besuchten den Fliegerhorst in Wunstorf

Gäste der Transportflugzeugführerschule sehr beeindruckt

1.7.78

Rehburg-Loccum. Stadtväter, Ortsräte und mit ihnen Bürgermeister Lampe sowie Stadtdirektor Rösner von der jungen Stadt Rehburg-Loccum besichtigten den Fliegerhorst Wunstorf und lernten so einen sich stetig am Himmel abzeichnenden militärischen Nachbarn kennen. Nach Rundgang durch Werfthallen, Tower, Besichtigung des Flugsimulators und einer Luftreise im bekannten Dreieck Rinteln-Minden-Nienburg, bei den Fliegern von Wunstorf kurz „Rimini" genannt, kam es zu einer Aussprache im Unteroffizierskasino der Flugzeugführerschule, bis Ende September noch die dominierende Einrichtung im Fliegerhorstbereich.

Über Oberstleutnant Reiss, dem stellvertretenden Kommandeur, der sich nebst anderen Dienstgraden um weitgehende Information an Ort und Stelle bemühte, wurde bekannt, daß Wunstorf ab 1. Oktober zu einer weiteren Flugbereitschaft des Lufttransportkommandos avanciert. Die neue Bereitschaft Mitte neben den bereits bestehenden in Nord und Süd wird damit dem Militärflughafen Wunstorf ihren Stempel aufdrücken, wenngleich die Ausbildung von Flugzeugführern im militärischen Lufttransport mit der Transall und der Dornier 28 auch weiterhin nicht zu kurz kommen wird.

Lärmbelästigung durch die sowieso geräuscharme Transall, die immerhin 90 Soldaten transportieren kann, sich aber auch im Katastropheneinsatz seit langem bestens bewährt hat, stand bei der Aussprache kaum an. Nicht einmal ihre ebenfalls in Wunstorf geflogene Schwester Dornier 28, die als sogenannter Krachmacher gilt und im Umrüstungsgespräch ist, wurde von den Gästen aus Rehburg-Loccum moniert, zumal die Stadt nicht in der Einflugschneise liegt. Für die Räte war da schon interessanter zu erfahren, daß die fliegerische Ausbildung bis zum Kommandanten einer Transportmaschine immerhin sechs Jahre in Anspruch nimmt.

Für die Besucher war übrigens auch interessant, den Dienstort von so manchem auf dem Flughafen beschäftigten Zivilisten kennenzulernen, der in Rehburg-Loccum beheimatet ist. So wurde nicht nur Verständnis für die militärische Großanlage in nächster Nachbarschaft der jungen Stadt erweckt, sondern auch für das Wirken und Werken auf den Werften, in den Werkstätten und im Versorgungsbereich, aber ebenso für den Lern- und Lehrbereich einschließlich Flugsicherung.

Ein Wappenteller der Stadt Rehburg-Loccum mit Widmung überreichte Stadtdirektor Rösner an die Flugzeugführerschule und sprach zudem im Namen von Rat und Verwaltung eine Einladung zum Besuch der Stadt aus, wofür Oberstleutnant Reiss für die Schule herzlich dankte.

-onn-

Mofa wurde gestohlen

Rehburg-Loccum. Ein auf dem Schützenfestplatz in Rehburg verschlossen abgestelltes Mofa der Marke „Europed" wurde gestohlen. Das Versicherungskennzeichen lautet auf 855 RTL; der Schaden beträgt 600 DM.

12.7.78

Gegen parkenden Pkw

Rehburg-Loccum. Auf dem „Mühlenberg" fuhr ein unbekannter Kraftfahrer mit seinem Wagen gegen ein abgestelltes Fahrzeug, so daß Schaden in Höhe von rund 1000 DM entstand.

Die Besuchergruppe aus Rehburg-Loccum vor der Bücherei des Fliegerhorstes, dem Standort der Besichtigung.
„HARKE"-Foto: Sonnenborn

290051

Für 40 Jahre erhielten die Ehrennadel in Gold mit Eichenkranz Karl Thäte (Uchte), Alfred Heidrich (Nienburg) und Heinfried Balthasar (Hoya). Für 30 Jahre wurden Gertrud Busse (Nienburg), Artur Mahlstedt (Liebenau) und Rolf Bernert (Nienburg) mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Gustav Luer aus Rehburg wurde für 20 Jahre mit der Silbernadel geehrt. WR

Kreisverkehrswachtvorsitzender Walter Kintscher (rechts) zeichnete im Nienburger Hotel „Zum Kanzler" neue bewährte Kraftfahrer für ihr vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr aus.
„HARKE"-Foto: Rähse

31.7.78

Alle Straßen in Rehburg erhalten übersichtliche Hausnumerierung

Rat der Stadt für zentrale Trinkwasserversorgung im Winzlarer Baugebiet „Rosenhof"

Rehburg-Loccum. Der Ortsteil Rehburg erhält neue Hausnummern. Das wird alle Straßen betreffen. Erforderlich wurde dieser Ratsbeschluß, der bei einer Enthaltung über die Parlamentsbühne ging, durch das derzeitige heillose Nummern-Durcheinander. Stadtdirektor Rösner bekannte: „Selbst wir von der Verwaltung haben gelegentlich Schwierigkeiten,ein Grundstück zu finden".

Die Kosten für diese Aktion muß der Bürger tragen. Doch der Geldaufwand wird sich in ganz engen Grenzen halten: Die Nummernschilder dürfen um 4 DM kosten, und die schon gedruckten Briefbogen wird man für eine Übergangszeit mit Kugelschreiber oder Schreibmaschine korrigieren können. Dieser Tip kam aus dem Rat. Dabei wurden auch die Vorteile erwähnt: Die Post hat es einfacher, und vor allem ist nun sichergestellt, daß Krankenwagen schnell zum Einsatzort finden können. Die neue Regelung wird auf der linken Straßenseite nur ungerade und auf der rechten Seite nur gerade Nummern ausweisen.

Aber ehe man in die Sachberatungen der öffentlichen Sitzung der Stadt, die diesmal in der „Deutschen Eiche" in Münchehagen durchgeführt wurde, eintrat, gab es Kritik an der umfangreichen Tagesordnung. Diesmal standen 22 Punkte an, und da die Ratssitzungen der Stadt bekanntermaßen gerne zu Marathonsitzungen führen, gab es mahnende Ratsherren-Worte an den (unschuldigen) Bürgermeister Lampe. Das hörte sich dann auch so an: „Wir wollen um Mitternacht unbedingt fertig sein" oder „ich möchte nicht von der Ratssitzung direkt zur Arbeit gehen müssen". Diesmal schaffte man das Mammutprogramm innerhalb von drei Stunden, denn einige Punkte bereiteten ja überhaupt kein Kopfzerbrechen. Die Juckepunkte wurden indessen in erforderlicher Weise ausdiskutiert, wobei sich Bürgermeister Lampe als umsichtiger Ratsvorsitzender erwies.

Einstimmig wurde für die zentrale Trinkwasserversorgung im Baugebiet „Rosenhof" im Ortsteil Winzlar plädiert. Die dort stehenden Häuser – es sind mehr als ein Dutzend – sollen an das Wasserwerk Bad Rehburg angeschlossen werden. Der Landkreis wird nun gebeten, die erforderlichen Unterlagen zu erarbeiten; die Aktion soll im Haushaltsnachtrag geldlich abgesichert werden. Die Baukostenschätzungen liegen um 34 000 DM, wobei etwa 20 000 DM durch die Anschlußgebühren wieder zurückfließen könnten. In diesem Zusammenhang stellte Stadtdirektor Rösner heraus, daß man mit der Trinkwasserversorgung möglicherweise auch gleich die Kanalisationsplanung realisieren sollte. Insgesamt wäre dann die Aktion merklich günstiger.

Eine ausgedehnte Diskussion ergab sich vor der Entscheidung um die Anlage eines Golfplatzes in der Gemeinde Wölpinghausen, Bereich Berghol. Dieses Projekt erfordert nämlich – falls es verwirklicht werden kann – auch Flächen, die in die Gemarkung Münchehagen fallen. Unter dem Hinweis, daß der Stadt keinerlei Kosten durch die Anlage entstehen dürfen, wurde dem Antrag stattgegeben (zwei Enthaltungen). Der Hintergrund: Eine Firma aus Wölpinghausen strebt die Anlage eines Golfplatzes an, der die Freizeitwerte dieses Raumes anheben soll.

Kritik wurde im Stadtrat laut, weil die Münchehäger Flächen bester Ackerboden sind. So ganz dramatisch sah man das gesamte Vorhaben jedoch nicht, denn die Chance, daß es von den Aufsichtsbehörden abgesegnet wird, scheint gering zu sein. Ja es steht sogar in Zweifel, ob das Wölpinghauser Parlament „ja" dazu sagen wird. ke

290052

Jugendliche entrollten in der Ratssitzung ein Transparent

Rat der Stadt blockte den Verwaltungsausschuß ab

1.8.78

Rehburg-Loccum. Zu einer harten Kontroverse kam es in der Ratssitzung der Stadt um den Wert einer Vorarbeit durch den Ausschuß.

Anlaß war die mühevolle Arbeit des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport um das Thema Jugendräume im Ortsteil Rehburg. Um eine Haus- und Benutzungsordnung sowie ein Organisationsmodell zu erstellen, hatte man eine Menge Zeit und gedankliche Arbeit investiert; darüber hinaus hatte der Ausschuß auch die Rehburger Jugendlichen gehört um deren Vorstellungen – so weit vertretbar – in die Vorlage einzuarbeiten.

Doch der Verwaltungsausschuß war da anderer Meinung und plädierte für die Übernahme der Ordnung, die bereits für die Jugendräume im Ortsteil Münchehagen gilt und sich dort bewährt hat.

Die Rehburger Jugendlichen hatten jedoch dem Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport, dem Ratsherrin Gutsche vorsteht, dargelegt, daß die Regelung Münchehagen gar nicht nach ihren Vorstellungen (einschließlich der Öffnungszeiten) sei. Im Rat der Stadt bildete sich aber unverkennbar eine Mehrheit heraus, die den Verwaltungsausschuß so nicht „regieren“ lassen wollten. Die Mehrheit honorierte die vorbereitende Ausschußarbeit, die dann schließlich verabschiedet wurde. Das Abstimmungsergebnis: Zwölf dafür, sechs dagegen und zwei Enthaltungen.

Bei der Behandlung dieses Themas gab es einen kleinen Zwischenfall. Mehrere Jugendliche aus Rehburg entrollten ein Transparent „Wir brauchen ein Jugendzentrum“. Sie taten das in unmittelbarer Nähe der Ratsmitglieder und störten sich auch nicht daran, daß ihnen Bürgermeister Lampe Konsequenzen androhte, wenn sie diese Störungsaktion wiederholen sollten. Nach einer weiteren „Enthüllung“ der Forderung entriß ihnen der Bürgermeister das Transparent und forderte die Jugendlichen auf, den Saal zu verlassen. Was sie dann auch taten. ke

Eine Gehaltserhöhung hatte Ernst Schmidt nicht gewollt

Husumer Volksbankchef feierte 40jähriges Jubiläum

1.8.78

Husum. Aufsichtsratsvorsitzender Karl Duensing erzählte Anekdoten aus vergangenen Tagen, als Geschäftsführer Ernst Schmidt in der Gaststätte Dreyer in Husum sein 40jähriges Jubiläum bei der Volksbank Husum feierte. So berichtete er zur allgemeinen Erheiterung der zahlreichen Gäste, daß er in einer Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat vor geraumer Zeit vorgeschlagen hatte, dem verdienten Volksbankchef endlich eine Gehaltserhöhung angedeihen zu lassen. Doch ehe beraten und abgestimmt wurde, meldete sich Schmidt zu Wort und meinte, daß das, was er verdiene, ausreichend sei.

Damit, so schlußfolgerte Duensing, zeige sich einmal mehr die Sparsamkeit des Jubilars, der auch die eigens für ihn organisierte Jubiläumsveranstaltung nicht gewollt hatte. „Sowat kummt veel to düer“, hatte Schmidt gesagt, war diesmal aber nicht mit seinem Einwand durchgekommen. Duensing bezeichnete Schmidt im positiven Sinne als „pinselig und kleinlich“, so daß alles, was der Bankchef vorlegte, unterschriftsreif gewesen sei. Darüber hinaus habe Schmidt eine gute Kameradschaft gepflegt und für ein gutes Betriebsklima gesorgt.

Großen Beifall erhielt Volksbankchef Schrader, der für die übrigen Kollegen aus dem Kreis ein humorvolles plattdeutsches Gedicht vortrug, in dem die Vorzüge des „Bänkers“ und Freizeitjägers Schmidt gewürdigt wurden. Ein anderer Redner würdigte den beruflichen Werdegang. Schmidt habe es geschafft, vom „Decksjungen sich zum Kapitän emporzuarbeiten.“

Die Entwicklung der Volksbank Husum ist eng verknüpft mit dem Werdegang des Volksbankchefs. 1938 begann der am 28. Oktober 1923 in Rehburg geborene Ernst Schmidt als „Stift“ bei der Spar- und Darlehnskasse in Winzlar. Die sieben Kilometer legte er allmorgendlich mit dem Rad zurück. Nachdem die Lehre 1942 beendet war, riefen ihn vaterländische Pflichten zum Militär. Ende 1945 kehrte er aus der Gefangenschaft zurück, begann in Winzlar und kam dann zum Rendanten Otto Siemann nach Husum. Die Spadaka Husum war damals die kleinste im Kreis und in der Wohnung des Rendanten untergebracht.

Ab 1947 nahm Ernst Schmidt die Geschicke der Spadaka Husum in die Hand und entwickelte seitdem das Geld- und Warengeschäft kontinuierlich. 1950 wurde auf einem vor dem Kriege gekauften Grundstück ein Bankgebäude mit Lagerschuppen gebaut. 1954 verschmolz man sich mit der LBAG Linsburg, 1964 wurde ein Bankgebäude in Linsburg gebaut. Die Verschmelzung mit Winzlar vollzog sich 1971, 1965 eröffnete man die Zweigstelle in Langendamm und 1976 eine in Schneeren (Altkreis Neustadt). KM

Strahlender Jubilar: Für seine 40jährige Treue zur Genossenschaft wurde Ernst Schmidt (rechts) vom Aufsichtsratsvorsitzenden Duensing mit einem großen Wandteller bedacht.
Foto: Müller

2.8.78

Die Entwicklung der Stadt darf nicht beeinträchtigt werden

Verwaltung wird Gespräche mit Bezirksregierung führen

Rehburg-Loccum. Das Thema ist zwar nicht mehr taufrisch, doch für die Stadt Rehburg-Loccum überaus bedeutungsvoll.

Es ging einmal mehr um die Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes „Steinhuder Meer". Der Rat der Stadt will diese neuen Vorstellungen nicht ohne weiteres hinnehmen und anläßlich der öffentlichen Sitzung im Gasthaus „Deutsche Eiche" im Ortsteil Münchehagen machte man keinen Hehl daraus.

Ratsherr H. Lustfeld stellte heraus, daß das Stadtgebiet schon jetzt mit gewaltigen Flächen belegt ist, die dem Naturschutz oder dem Landschaftsschutz zugeordnet sind. Das anerkennen wohl die Parlamentarier, doch sie stemmen sich dagegen, daß diese Ausweisungen die Entwicklung der Stadt beeinträchtigen. Und dieser Trend greift auch in die Bautätigkeit ein.

Um hier noch weitergehende Wünsche zu stoppen, beauftragte der Rat der Stadt die Verwaltung mit der Bezirksregierung Gespräche zu führen. Dieser Gedankenaustausch soll dahin führen, daß nicht das gesamte ursprünglich vorgesehene Gelände zum Landschaftsschutzgebiet deklariert wird. Insbesondere sollte in dem Gespräch zum Ausdruck gebracht werden, daß das Landschaftsschutzgebiet nicht bis in unmittelbare Nähe der bebauten Grundstücke reicht. Das Wochenendhausgebiet „Weißer Berg" soll entsprechend ausgewiesen werden.

Der Gesamtrat war sich mit dem Ausschuß für Bau, Planung und Umweltschutz darin einig, daß man den Plan zur Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes Steinhuder Meer ablehnen wird, sollte ein für die Stadt Rehburg-Loccum tragbarer Kompromiß nicht zustande kommen.

ke

MONTAG, 7. AUGUST 1978

Mit Bürgermeister Lampe und Stadtdirektor Rösner

Den betagten Bürgern Rehburg-Loccum gezeigt

Eindrucksvolle Rundfahrt durch alle fünf Ortsteile

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum hatte bereits im Februar beschlossen, den Bewohnern des Altenheims und der Altenwohnungen am Berliner Ring im Ortsteil Loccum einmal die Stadt mit ihren fünf Ortsteilen vorzustellen.

In Anbetracht des sommerlichen Wetters nahmen Bürgermeister Lampe und Stadtdirektor Rösner die Gelegenheit wahr und luden alle genannten Bewohner zu einer Stadtrundfahrt ein. Fast fünfzig ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den beiden genannten Objekten meldeten sich für diese Veranstaltung.

Bürgermeister Lampe stellte dann in großen Zügen die Stadt Rehburg-Loccum vor, wobei er auf die geschichtliche Entwicklung, insbesondere hinsichtlich der Bildung der Einheitsgemeinde „Stadt Rehburg-Loccum" am 1. 3. 1974, einging. Er schilderte, wie es zur Bildung der heutigen Stadt Rehburg-Loccum kam, ließ dabei aber auch nicht unerwähnt, mit welchen Problemen der Ort heute zu kämpfen hat. Er wies dabei auch auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt hin.

Nach dieser Einleitung setzte sich dann der geräumige Reisebus in Bewegung und Stadtdirektor Rösner übernahm die weitere Reiseleitung. Er schilderte jeweils an Ort und Stelle sehr verständlich die einzelnen Objekte und Landschaften. In den Ortsteilen erläuterte der Stadtdirektor aber auch die geschichtliche Entwicklung der einzelnen Ortsteile sowie die heutigen Einwohnerzahlen und die städteplanerische Funktion der einzelnen Ortsteile in der Stadt Rehburg-Loccum.

Die Fahrt führte zunächst zur Heimvolkshochschule Hormannshausen, die einigen Teilnehmern aufgrund der durchgeführten Altenfreizeiten der örtlichen Kirchengemeinde nicht unbekannt war.

Im Ortsteil Rehburg führte die Fahrt zum Rathaus mit Ratskeller, ev. Kirche, wobei als kleine Attraktion von den Fahrtteilnehmern das Vorhandensein der Storchenfamilie auf dem Polizeigebäude lebhaft registriert wurde. Die Grund- und Sonderschule, Kindergarten, Hallenbad, Sportplatzanlagen waren nächste Reiseziele. Dann wurde das Industriegebiet an der Nienburger Straße in Augenschein genommen. Dabei gab es auch Gelegenheit, mit dem Bus durch das Betriebsgelände der Firma Gummi-Henniges zu fahren. Auch der nahegelegene Betonstein- und Marmorbetrieb der Firma Busse fand Interesse.

Vorbei an den Rehburger Milchwerken, dem Schützenplatz, führte die Fahrt nach Bad Rehburg. Dort gefiel insbesondere die gärtnerische Gestaltung des Kurgartens.

Winzlar vermittelte den Teilnehmern einen Überblick über die nahezu ausschließlich landwirtschaftliche Struktur dieses Ortsteiles, aber auch die in den zurückliegenden Jahrzehnten geschaffenen Anlagen, wie Sportplatz, Schule, Feuerwehrgerätehaus.

Zurück durch die Feldmark führte die Fahrt dann nach Münchehagen. Dort waren Anfahrtziele die Steinbrüche, das Freibad, die Grundschule, der Sportplatz sowie die beiden Kirchen.

Nach etwa 90 Minuten erreichte die Reisegesellschaft Loccum. Bürgermeister Lampe und Stadtdirektor Rösner luden im Namen des Rates und der Verwaltung die Fahrtteilnehmer zu einer Kaffeetafel in das Hotel Rode ein. Anschließend wurde das Gelände der Hauptschule und Orientierungsstufe, Sporthalle, Sportplatz angefahren. Über die neu ausgebaute Mindener Straße gelangte man zum Standortgelände der Bundeswehr und zum Wasserwerk.

Durch die weite Loccumer Feldmark rollte der Bus zum Klosterwald, dem „Sündern". Schließlich erreichte man die Evangelische Akademie, und man nahm zum Abschluß der Fahrt Gelegenheit, durch das Klostergelände zu fahren, vorbei an der Klosterkirche, dem Konventsgebäude, dem Brauteich und den Klostergutanlagen.

Nach etwa dreistündiger Abwesenheit erreichten die Teilnehmer wieder den Ausgangspunkt, den Parkplatz vor dem Evangelischen Altenheim. Bürgermeister Lampe wie auch Stadtdirektor Rösner gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es mit dieser Stadtrundfahrt gelungen sei, den älteren Mitmenschen „ihre Stadt" etwas näherzubringen, denn gerade sie sind oftmals aufgrund ihres Gesundheitszustandes und ihrer Einsamkeit nicht in der Lage, aus ihrem Zimmer oder ihrer Wohnung herauszukommen.

Den Dank aller Fahrtteilnehmer an die Stadt für diese Stadtrundfahrt sprach Heimleiterin Frau Marquardt aus.

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 1983

Zu einem Großeinsatz in Bad Rehburg

hatte jetzt der Bürger- und Heimatverein Rehburg seine Mitglieder aufgerufen. In der Straße „Brunnenhof" bot sich dem Verein die Gelegenheit, eine alte, rund 17 Meter lange und sieben Meter breite sogenannte Wohnscheune abzureißen und somit guterhaltenes Eichenfachwerk für einen eventuellen späteren Bedarf zu retten. Die Balken, die zunächst in Rehburg gelagert werden, könnten laut Bürgermeister August Lustfeld z. B. der Erneuerung des Museumsgebäudes in Rehburg dienen. Die Abbrucharbeiten, an denen sich freiwillige Helfer der Ortswehr Rehburg beteiligen, beanspruchen nach ersten Schätzungen rund 300 Einsatzstunden. Foto: Siebert

Ferienfreizeitspaß für Daheimgebliebene

Großes Veranstaltungsprogramm für sechs- bis 16jährige in der Stadt Rehburg-Loccum

8.8.78

Rehburg-Loccum. Die junge Stadt, die erst dieser Tage noch älteren Mitbürgern das neue urbane Gebilde rund um die Rehburger Berge vorstellte und damit ein Versprechen einlöste, kümmert sich in diesen Wochen der „Großen Ferien" aber auch um ihre Jugend, und hier speziell um jene 6- bis 16jährigen, die aus irgendwelchen Gründen nicht verreisen können und so das große Urlaubserlebnis vermissen. Mit den Ferienfreizeitmaßnahmen, die am Wochenende angelaufen sind, bietet die Stadt mit Hilfe und starker Unterstützung von sieben Vereinen im Stadtgebiet den angesprochenen Kindern und Jugendlichen einen gewissen Ausgleich, der zudem an Vielgestaltigkeit kaum Wünsche offen läßt.

Für die Ferienfreizeitmaßnahmen wurden insgesamt 132 Kinder von den Eltern angemeldet, denen übrigens von der Stadt der kostenlose Freizeitpaß, der zur Teilnahme an dem umfangreichen Aktionsprogramm berechtigt, überreicht wurde. Für die das Veranstaltungspaket eröffnende Wanderung vom Kurpark in Bad Rehburg bis zum Wilhelmsturm und zurück waren 86 Teilnehmer gemeldet worden, doch am Start wurden schließlich 105 gezählt, ein erfreuliches Zeichen der Resonanz.

Bürgermeisterstellvertreter Heinrich Lustfeld begrüßte die jungen Teilnehmer, freute sich über das zahlreiche Erscheinen und sagte den Vereinen Dank für ihr Bemühen um Ausrichtung und Organisation der Maßnahmen im Namen von Stadtrat und -verwaltung. Er wünschte viel Spaß für die ca. 5 km lange Wandertour, die übrigens mit spielerischen Einlagen aufgelockert wurde und den Teilnehmern so viel Freude bereitete. Die Wandermedaillen für die drei Besten gingen an Ingo Öhlschläger, Rolf Volkewien und Eric Dräger (alle aus Rehburg). Darüber hinaus wurden Erinnerungsurkunden für alle Teilnehmer ausgegeben.

Sie werden auch bei der leichtathletischen Veranstaltung, beim Glücksschießen und bei der Fahrradtour an die Teilnahme erinnern. Werden auch hier wieder Medaillen für die Besten bereitgehalten, so winkt ihnen bei den künftigen Wasserspielen ein Schlüsselanhänger. Alle anderen werden hier mit dem kleinen „Swimmi" bedacht. Neben den Teilnahmeberechtigungen enthält der Ferienfreizeitpaß jedoch auch noch jeweils drei Gutscheine zum kostenlosen Besuch des städtischen Hallenbades in Rehburg sowie des Freibades in Loccum oder in Münchehagen.

Außerdem weist er mit einen Teilnahmegutschein zur Ausflugsfahrt in den Ferienfreizeitpark nach Verden nach, wofür die Stadt die Busse bestellt. Die Betreuung der Kinder wird, wie bei den anderen Veranstaltungen, durch die an der Gesamtmaßnahme beteiligten Vereine, aber auch Eltern und durch die Vorsitzende des städtischen Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport, Annedore Gutsche, gesichert.

Die nächste der sieben Veranstaltungen für die Daheimgebliebenen, darunter auch ein Zeltlager vom 25. bis 27. August in Hormannshausen, ist der leichtathletische Dreikampf am Donnerstag, dem 10. August, um 15.30 Uhr auf dem Waldsportplatz in Loccum. Dazu wurden bereits 88 Kinder gemeldet.

-onn-

Goldene Hochzeit in Rehburg

14.8.78

In wahrlich nicht kleinem Familienkreis bei sechs Kindern, 23 Enkel- und fünf Urenkelkindern feiert heute das Ehepaar Friedrich Hermann und Frau Wilhelmine, geb. Schneider, beide 70 Jahre alt, im Eigentum im Baloher Weg 8 in Rehburg seine goldene Hochzeit. Die Lebensgefährten stammen aus der alten Provinz Posen und wurden durch die erste Nachkriegszeit nach Westdeutschland und in die alte Stadt Rehburg verschlagen, wo die Familie eine neue Heimat fand. Der ehemalige Landwirt war zuletzt im VW-Werk in Hannover tätig und schaffte sich bei viel Eigenleistung sein neues Daheim vor 21 Jahren. Daß bei solchen Anstrengungen und der großen Familie für Hobbys bei den Hermanns keine Zeit blieb, versteht sich am Rande, zumal auch das große Gartengrundstück am Haus ihre ganze Kraft erforderte. – Das Jubelpaar stellte sich mit der Urenkelin und zwei Enkeltöchtern der Kamera.

-onn-/Foto: Sonnenborn

♁+1982

Wie sicher ist der Mülltransport?

Gefährdung durch Sondermülltransporte nicht auszuschließen

14.8.78

Rehburg-Loccum. Erstmals gewinnt die Frage nach der Transportsicherheit der Fahrzeuge, die Sondermüll transportieren an Aktualität im hiesigen Raum. Die Transporte zu der Sondermülldeponie im OT Münchehagen berühren in der Mehrzahl nicht nur einen Ortsteil der Stadt Rehburg-Loccum. Anlaß für diese Frage ist ein Ereignis, das sich am 10. August in Rehburg auf der Jägerstraße zutrug. Dort löste sich von einem mit umweltschädlichen Stoffen beladenen Lkw Teile der Ladung und verunreinigten die Fahrbahn auf einer Länge von etwa 300 m. Bei den Materialien handelte es sich um Rückstände aus der Produktion von Kfz-Reifen sowie um saugfähiges Material, das zur Aufnahme von flüssigen, teerähnlichen Stoffen verwendet wurde. Leider ist dies nicht der erste Fall.

Bereits vor Monaten hatte ein Transportfahrzeug aus Hamburg vor der Sparkasse in Bad Rehburg einen Teil seiner Ladung verloren. Der Staub aus Filteranlagen verunreinigte tagelang die Straße zwischen dem Haus Viktoria Luise und der Einmündung der Bundesstraße 441.

Es erscheint daher dringend notwendig, die verantwortlichen Behörden, aber auch die Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum und den Stadtrat an die Aussagen der Firmenvertreter, die die Deponie betreiben, zu erinnern. In der Ratssitzung, in der die Genehmigung für die Errichtung dieser Anlage erteilt wurde, wurde vor vollbesetztem Saal ausdrücklich gesagt, daß nur feste Stoffe, und diese auch nur in Fässern, eingelagert würden. Heute ist festzustellen, daß nicht nur feste Stoffe eingelagert werden; von der Verwendung fester Behälter kann überhaupt keine Rede sein.

Und auch mit den festen Stoffen ist das so eine Sache. Hauptproblem stellen hier die verschiedenen Stäube dar. Sie sind z. T. schwieriger zu handhaben als Flüssigkeiten und stellen damit ein recht großes Risiko, vor allen Dingen in der Transportphase dar. Daß so wenig oder fast gar nicht Fässer verwendet werden, ist wohl ausschließlich durch die damit verbundenen Kosten begründet. Denn der Preis für die Einlagerung wird durch das Gewicht der Ladung bestimmt und dieses wird durch Vergleichen des leeren bzw. vollen Lkw-Gewichts ermittelt. Um die zusätzlichen Kosten für die Fässer und auch die damit verbundene Einbuße an Sondermüllmasse zu umgehen, liefern die Erzeuger ihre umweltgefährdenden Stoffe fast ausschließlich lose an. Da es sich dabei täglich um fast 240 t handelt, ist die Frage nach der ordnungsgemäßen Durchführung der Transporte von nicht geringer Bedeutung.

wib

17.8.78

. . . „besteht kein Zusammenhang zwischen Amt und Hobby“

Verhalten der Gemeindeverwaltung befremdet Ratsherren / Interessante Tagesordnung für den Rat zu erwarten?

Rehburg-Loccum. In eine weitere peinliche Situation könnte Stadtdirektor Hans Rösner geraten, wenn sich bestätigt, was die Auskünfte einer Reihe von Stadträten vermuten lassen. Der schon beim verkorksten Schießstandbau in Loccum glücklos agierende Wahl-Beamte hat allem Anschein nach einige Umstände verschwiegen, die für eine notwendige Entscheidung der Räte von Bedeutung sein konnten. Die betreffenden Sachverhalte stehen im Zusammenhang mit dem Bau der Schießsportanlage in Loccum und der Ausweisung des eingeschränkten Gewerbegebietes in Münchehagen am Bahnhof.

Am 26. Februar 1974 schlossen die noch selbständige Gemeinde Loccum und der Schützenverein Loccum einen Nutzungsvertrag. In der Abmachung verpflichtete sich die Gemeinde, ein Grundstück und 50 000 DM bereitzustellen. Die Schützen erklärten, sie wollten mit dem Geld den Schießstand errichten und evtl. noch benötigte Mittel selbst beschaffen. Diese Handlung des Gemeinderates war seine letzte. Denn von da an war es Aufgabe des Interimsrates und später des Stadtrates, darüber zu wachen, wie die Stadtverwaltung die Aufgaben der erloschenen Gemeindeverwaltungen übernahm und fortführte; zu ihnen gehörten auch die sich aus dem Vertrag ergebenden Maßnahmen. Dieser Wechsel erforderte, spätestens als der erste Nachschlagantrag der Loccumer Schützen auf den Tisch flatterte, die Bekanntgabe des Nutzungsvertrages gegenüber den Ratsherren, die vorher nicht dem Rat der Klostergemeinde angehört hatten. Diese wichtige und zur vollständigen Beurteilung des Sachverhalts unbedingt erforderliche Mitteilung vom Inhalt des Vertrages ist unterblieben, wie zahlreiche Auskünfte vermuten lassen. So bewilligten die Bürgervertreter zusätzliche 36 000 DM entgegen dem erklärten Willen der bis zur Gebietsreform in Loccum Verantwortlichen. Die letzten 46 000 DM wurden denn nur noch erzwungenermaßen bereitgestellt. Besser ist der Spruch „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ kaum zu beweisen. Ein Zusammenhang zwischen der Mitgliedschaft im Schützenverein Loccum und seiner damaligen und heutigen Tätigkeit besteht jedoch nicht, wie Stadtdirektor Rösner dem Anzeiger mitteilte.

Unter den Teppich gekehrt

In seiner letzten Sitzung in Münchehagen beschloß der Stadtrat die Ausweisung eines eingeschränkten Gewerbegebietes am Bahnhof im gleichen Ortsteil und die Streichung des bisherigen an der Hermannstraße.

Im Rat war man vermutlich einhellig der Meinung, zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage und des Steueraufkommens sei das notwendig. Da bereits ein Unternehmer Interesse zeigte und auf einer Ansiedlung in Münchehagen bestand, wurde dann mit ihm ein Kaufvorvertrag abgeschlossen. Was aber nicht allen Ratsherren zu dieser Zeit nicht bekannt war, war das Vorhandensein mindestens eines weiteren Kaufwilligen. Dieser Anlieger hatte bereits am 10. November 1975(!) seinen Kaufantrag für das Bahnhofsgelände an die Stadtverwaltung gerichtet. In einem Antwortschreiben vom 26. 1. 1976 bat der Stadtdirektor um etwas Geduld. Zwei weitere Schreiben des Bürgers in dieser Angelegenheit verbesserten die Situation nicht. Das letzte wurde gar nicht mehr beantwortet.

Diese bereits bald drei Jahre alten Kaufanträge sind nur in ganz geringem Umfange, mehr als Gerücht im Rat bekannt wie eine Umfrage bei einigen Stadträten vermuten läßt. So blieben alle Überlegungen Stückwerk. Andere Beschlußvorschläge kamen vermutlich nicht mehr zur Diskussion.

Neutralität

Erste in der Gemeindeordnung genannte Aufgabe des Gemeindedirektors ist die Vorbereitung der Rats- und Ausschußbeschlüsse (§§ 63 NGO).

Die Ratsherren üben ihre Tätigkeit im Rahmen der Gesetze nach ihrer freien, nur durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl geleiteten Überzeugung aus (§ 39,1 NGO).

Im Normalfall sieht das folgendermaßen aus: Die Verwaltung trägt a l l e eine Angelegenheit berührenden Fakten zusammen. In der Regel werden diese Punkte dann dem betreffenden Ratsausschuß überlassen. Jeder Ratsherr ist dadurch in die Lage versetzt, seine am Gemeinwohl orientierte Überzeugung zu erlangen.

Der sich aus der Vielzahl der Meinungen schließlich ergebende Kompromiß ist Grundlage des Beschlusses. Ob ein solcher Beschluß im Ausschuß oder erst im Rat verbindlich gefaßt wird, spielt während dieses Vorganges keine Rolle. Der entscheidende Punkt, auf den es hier ankommt, ist die Bekanntmachung aller das Problem tangierender Sachverhalte. Denn erst dadurch kann es zu einer freien Gewissensentscheidung kommen. Voraussetzung dafür ist jedoch ein völlig neutrales Verhalten der Verwaltungsbeamten, vor allen Dingen in den Angelegenheiten, über die sie nicht zu entscheiden haben.

Dieses Neutralitätsprinzip wurde hier verletzt. Es darf daher niemanden wundern, wenn unter diesen Umständen sogar ein Teil der Stadträte von andauernder und ansteckender Unlust am Regieren befallen werden. Sie resignieren, wie viele andere Bürger auch, vor der scheinbaren Allmacht dieser „bürgernahen“ Verwaltung und ihren Paragraphenreitern auf dem hohen Roß.

Wilfried Biermann

Stadtdirektor Hans Rösner
Foto: Biermann

30.6.78

Franz Lehmann trat in den Ruhestand

Rehburg-Loccum. In den wohlverdienten Ruhestand tritt am heutigen 30. Juni der Bezirks-Schornsteinfegermeister Franz Lehmann im Ortsteil Rehburg, Mühlenberg 17. Aus einer alten Bezirks-Schornsteinfeger-Familie stammend, legte er in Lauenburg/Pommern seine Gesellenprüfung und später in Stettin die Meisterprüfung ab. Infolge der Kriegswirren fand er nach der Gefangenschaft in Bad Iburg wieder Arbeit und seine aus der Heimat vertriebene Familie. Seine Bestallung als Bezirks-Schornsteinfegermeister erhielt Lehmann zum 1. April 1954 für den Kehrbezirk Eilvese/Neustadt-Rbge. Nach sechs Jahren bewarb er sich um den Kehrbezirk Stolzenau und nahm in Stadt Rehburg seinen Wohnsitz. In den 18 Jahren erwarb er sich das Vertrauen der Bevölkerung und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

Franz Lehmann gehört zu den ständigen Besuchern der RSV-Heimspiele und ist ein eifriger Schach- und Skatspieler. Seine Nachfolge tritt zum 1. Juli der Schornsteinfegermeister Ernst Weidemann aus Stolzenau an.

Der Grillstand war am Abend stets umlagert. Fotos: Sonnenborn

Den Kindern schmeckte es trefflich auf grüner Wiese im Obsthof.

Fröhlich-verschmierte Gesichter im Obsthof

Zweitägiges Zeltlager in Hormannshausen begeisterte 80 Kinder aus Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. Apfel- und Pflaumenbäume plündern im großen Obsthof an der Heimvolkshochschule Hormannshausen, herumtollen auf der Wiese und zwischen den Zelten, Äpfel am Stockspieß überm Lagerfeuer braten, das Tag und Nacht unterhalten wurde, Würstchen grillen und fleißig futtern, das war so recht etwas für die rund 80 Mädchen und Jungen, die am zweitägigen Zeltlager der jungen Stadt teilnahmen.

Diese Aktion im Rahmen der großen Ferienmaßnahme für daheimgebliebene Kinder aus Rehburg-Loccum wurde vom TSV Loccum organisiert und betreut. Die holländische NATO-Einheit half mit acht großen Mannschaftszelten aus, in denen die Kinder gut untergebracht werden konnten. Einige private Kleinzelte ergänzten noch das Lager zwischen den Obstbäumen, die vor allem für die Jungen nicht zu hoch waren.

So sah man im Lagermittelpunkt während der Mahlzeiten oft genug fröhlich-verschmierte Gesichter, die den besten Beweis Betreuerinnen und Betreuern sowie Besuchern dafür lieferten, wie wohl sich die Teilnehmer am Zeltlager fühlten. Gab es im Anfang hier und da kleine Reibereien, so setzte sich doch sehr schnell die natürliche Anpassungsfähigkeit der Kinder in dem aus allen Ortsteilen bunt zusammengewürfelten Teilnehmerkreis durch.

Der Haupttag des Zeltlagers, das leider den Wettergott nicht so recht zur Seite hatte, bot den Mädchen und Jungen allerlei Kurzweil wie Eierlaufen, Luftballonwettrennen und vor allem einen Orientierungsmarsch in den Rehburger Bergen, der sich über drei Stunden erstreckte.

Da war es nur zu natürlich, daß abends fleißig den Bratwürstchen zugesprochen wurde. Am Vorabend bot der „Lagertisch" gegrilltes Bauchfleisch, und mittags darauf schmeckte allen eine zünftige Erbsensuppe mit Einlage, die aus der Küche des Arbeiter-Samariter-Bundes in Bad Rehburg kam. Selbst abends noch war die Nachfrage groß.

Gefrühstückt wurde im Speiseraum der Heimvolkshochschule, wo Brötchen oder Weißbrot, Butter, Marmelade, Kakao oder Milch gereicht wurden. Auch die Toiletten- und Waschanlagen der evangelischen Bildungseinrichtung standen den Lagerteilnehmern zur Verfügung.

Bei den Spielen und kleinen Wettbewerben – der Freibadbesuch in Loccum mußte des kühlen Wetters wegen leider ausfallen – wurden Süßigkeiten verteilt, wobei keiner leer ausging. Den Kindern machte auch das Holzsammeln Spaß. Und wenn man sie auf das Zeltlager hin ansprach, so waren sie rundum zufrieden und fällten burschikos-positive Urteile wie z. B. „prima". -onn-

290059

Die nächste Ausgabe erscheint am 14. September 1978

Redaktions- und Anzeigenschluß Sonnabend, 9. September 12.00 Uhr
Telefon (0 57 66) 10 82

31. August 1978

ANZEIGER

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

Angaben entsprechen nicht der Wahrheit

Stadtdirektor Rösner täuschte Bürger / Vorkommnisse beschäftigen den Verwaltungsausschuß

Rehburg-Loccum. Blitzschnell reagierte die Verwaltungsspitze der Stadt auf den Artikel ... „besteht kein Zusammenhang zwischen Amt und Hobby". (Anzeiger v. 17. 8. 78) mit einem 2 Seiten langen Schreiben an den betroffenen Bürger. Daß solche Eile nicht gut ist und oft zu groben Fehlern führt, wird durch die Formulierungen einmal mehr bewiesen. Nachdem die alte Methode, nach der sich unangenehme Dinge durch langes Liegen selbst erledigen, nicht half, wird jetzt versucht, mit der Einschüchterungsmethode zum Ziel zu kommen.

Wie in alten Zeiten wird hier zum Ausdruck gebracht, der Bürger habe sich zurückzuhalten, wenn er seine Meinung äußert. Um ganz sicher zu sein, daß endlich wieder Ruhe einkehrt, muß auch noch der Stadtrat herhalten.

Unzweifelhaft erweckt Stadtdirektor Rösner den Eindruck, der Stadtrat habe in dieser Angelegenheit entschieden. Das jedoch ist unrichtig. Es existiert weder eine Beschlußvorlage noch ein Beschluß. Auch in den Protokollen des Verwaltungsausschusses und des Rates sind keine Anhaltspunkte, die eine solche Aussage rechtfertigen. **Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum hat in dieser Angelegenheit nicht entschieden.** Das ist auch scheinbar nicht notwendig, wie das Schreiben an den Bürger vermuten läßt. Auf eine ihm eigene Art entlastet der Verwaltungschef die vielgeplagten Ratsherren. Greift er anfangs durch mangelnde Information den Entschlüssen vor, so beschließt und verkündet der für 12 Jahre gewählte Beamte jetzt gleich selber. Wenn das die wahre Demokratie ist, könnten wir uns die nächste Wahl sparen.

Ein derartiges Vorgehen als fragwürdig zu bezeichnen, wäre eine glatte Untertreibung. Bei der Vorbereitung der Ratsvorlage für das Gewerbegebiet hätte dem Verwaltungschef der Kaufantrag vom 9. November 1975 in die Hände fallen müssen; er befand sich in der betreffenden Akte. Ob er versehentlich oder vorsätzlich unbeachtet blieb, mag entscheiden wer will; Skepsis im Umgang mit der hiesigen Stadtverwaltung ist auf jeden Fall nicht unbegründet.

Betrachtet man die Vorgänge der letzten Zeit zusammengefaßt, kann man von einem Dienst an der Gemeinschaft wohl kaum noch sprechen. Hier wird den Verlockungen, die dieses Amt birgt, in sehr großem Maße nachgegeben. Dieser fast absoluten Macht über einen begrenzten Bereich steht die zu geringe Bereitschaft des Bürgers gegenüber, sich kritisch mit den Vertretern der Verwaltung auseinanderzusetzen. Die Autoritätsgläubigkeit ist immer noch zu groß. Damit soll die Autorität nicht untergraben werden, aber sie darf auch nicht in der Person und ihrem Gehabe begründet sein. Respekt verdienen müssen sich öffentliche Amtsinhaber durch Wesen, Leistung und Integrität. Dazu gehört, daß sie das Bier, das sie ausgeben, auch selbst bezahlen — und nicht nur so tun.

Wilfried Biermann

STADT REHBURG-LOCCUM
LANDKREIS NIENBURG/WESER
Der Stadtdirektor

Stadt Rehburg-Loccum · 3058 Rehburg-Loccum 1 · Heidtorstr. 2 · Postfach 50

Fernruf 05037 / 1021-1025
Dienststelle: - B a u a m t -
Auskunft erteilt: Herr Rösner / Herr Geese

Herrn
[geschwärzt]
3056 Rehburg-Loccum 4

SPRECHZEITEN:
Rathaus im Ortsteil Rehburg
Montag, Mittwoch und Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
außerdem Montag 14.00 - 16.30 Uhr

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom | Mein Zeichen Rö/b | REHBURG-LOCCUM, 4.8.1978

Betr.: Gelände des früheren Bahnhofs Münchehagen
Bezug: Ihre Schreiben vom 10.9.1975 und 4.9.1976 sowie mein Zwischenbescheid vom 26.1.1976

Ich bedauere daher, Ihnen heute mitteilen zu müssen, daß der Rat der Stadt Ihrem Anliegen auf Veräußerung eines Geländestreifens aus dem früheren Bahnhofsgelände nicht stattgeben konnte, da er die gesamte Fläche für einen Gewerbetrieb veräußern möchte.

Leserbriefschreiber, die Aussagen machen, wie sie im "General-Anzeiger" vom 12.5.1978 zu lesen waren, sollten daher mit ihren Äusserungen etwas vorsichtiger sein. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Leserbriefschreiber entweder von Ihnen beeinflußt wurde oder der anonyme Schreiber Sie möglicherweise sogar selbst sind.

Ich bedauere nochmals, Ihnen keinen günstigeren Bescheid geben zu können und stehe Ihnen nach meinem Urlaub nach vorheriger Terminvereinbarung für ein persönliches Gespräch nötigenfalls gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
gez. R ö s n e r
(nach Diktat abgereist)
Beglaubigt:
(C o n r a d)
Stadtamtsrat

Ausriß aus dem Schreiben an den betroffenen Bürger in Münchehagen.

Das neue Jugendzentrum im Rathaus Rehburg übergeben

9.9.78

Drei Gruppenräume mit 60 qm stehen im Hofflügel zur Verfügung

Rehburg-Loccum. „Was lange währt, wird endlich gut." So könnte man kurz und bündig die erfreuliche Tatsache kommentieren, daß seit Donnerstag abend der Jugend im hinteren Flügel des Rathauses der jungen Stadt im Ortsteil Rehburg das seit Jahren gewünschte Jugendzentrum nun endlich zur Verfügung steht.

In einer Ansprache auf dem Hof des Rathauses vor ca. 50 bis 60 Jugendlichen, Ratsherren und Mitgliedern des städtischen Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport sowie der Verwaltungsspitze erinnerte Bürgermeister Lampe an die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung des seit Jahren gehegten Wunsches der Initiativgruppe auf geeignete Jugendräume entgegengestanden hatten.

Er wünschte nunmehr gutes Einvernehmen zwischen den Benutzern des Jugendzentrums und der Stadt und wies, bevor er die Schlüssel an den Vorsitzenden der Initiativgruppe, Siegfried Grieger, übergab, auf die 65 000 DM Investitionssumme der Stadt einschließlich Einrichtung – 7000 DM kamen vom Kreis – für das Jugendzentrum hin. Vorsitzender Grieger sprach Rat und Verwaltung den Dank der Jugend aus und wünschte, daß die Stadt auch weiterhin Anliegen der Jugendlichen gegenüber aufgeschlossen sein und sie finanziell begleiten möge.

Das neue Jugendzentrum, über eine ins Gebäude gezogene Treppe im Untergeschoß des Rathausflügels zu erreichen und von den jungen Menschen, die zur Übergabe erschienen waren, mit Genugtuung in Besitz genommen, weist drei Gruppenräume verschiedener Größe auf, die insgesamt eine Fläche von rund 60 qm haben. Ein kurzer Zwischenflur trennt die Gruppenräume von den Funktionsräumen, der vollelektrisch eingerichteten Teeküche und den Sanitäranlagen.

Ausschußvorsitzende Annedore Gutsche erklärte der „Harke" gegenüber, daß die etwa vor dreieinhalb Jahren gegründete Initiativgruppe e. V. mit ihren über 30 Mitgliedern ihr Anliegen nicht nur immer wieder bei der Stadt gut in Erinnerung gebracht habe, sondern auch über engagierte Mitarbeiter verfüge, die eine in vieler Hinsicht inhaltliche Arbeit für die jungen Menschen im Jugendzentrum garantierten.

Das Jugendzentrum steht natürlich der gesamten Jugend zur Verfügung, wobei es über die Belegung zur entsprechenden Absprache kommen muß. Ein Hausrat, der sich aus je zwei Vertretern der am Jugendzentrum interessierten Gruppen zusammensetzt, gilt als Ordnungsorgan.

-onn-

Bürgermeister Lampe hatte aufmerksame junge Zuhörer bei seiner Ansprache. Rechts im Hintergrund die Ausschußvorsitzende Annedore Gutsche. – Der Bürgermeister überreicht den Schlüssel zum Jugendzentrum an Siegfried Grieger. Fotos (2): Sonnenborn

Thomaner floh

Thomaner-Kirche

Berlin – Ein 17jähriger Sänger des weltberühmten Leipziger Thomaner-Chors – zur Zeit auf Tournee in der Bundesrepublik – hat sich in Lübeck abgesetzt.

16.9.78

und kam nach Rehburg, von wo aus er in die Obhut des Flüchtlingslagers Gießen weiter geleitet wurde.

Anglerverein Rehburg wählte neuen „Chef"

Adolf Schwiesselmann Nachfolger von Willy Thürnau

Rehburg-Loccum. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Sport-Anglervereins Rehburg, die im Gasthaus „Zum Gieseberg-Eck" stattfand, befanden sich auch Mitglieder der Jugendgruppe. Vorsitzender Willy Thürnau teilte zu Beginn der Versammlung mit, daß er sein Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung stelle. Zum neuen Vorsitzenden wurde Adolf Schwiesselmann mit deutlicher Mehrheit gewählt. Sein Gegenkandidat Willy Wesemann vermochte sich nicht durchzusetzen.

Schwiesselmann war bisher Fischereiaufseher. Seine Nachfolge trat der bisherige Ehrenratsvorsitzende Hermann Meyer an. Meyers Nachfolger wiederum wurde Heinrich Prochner. Zum Kassenführer wurde Hubert Janik gewählt, der kommissarische 2. Sportwart Torsten Taubert wurde in seinem Amt bestätigt.

Bekanntlich hat der Verein im Laufe der Jahre seine Gewässer um vier neue Teiche erweitert. Sie liegen in der Nähe des früheren Bahnkörpers der Steinhuder Meerbahn zwischen Stadt und Bad Rehburg. Diese Erweiterung machte auch eine neue Gewässerordnung erforderlich, die allerdings von einigen Versammlungsbesuchern arg kritisiert wurde.

Kopfzerbrechen bereitet den Kritikern der Punkt 6. Er besagt, daß das Angeln von Freitag bis Sonntag von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mit einer Angel gestattet wird. Kassenprüfer Janik stellte den Antrag, das Angeln täglich zu genehmigen. Dem Antrag wurde zugestimmt. Ebenfalls zugestimmt wurde einem Antrag des früheren Vorsitzenden Thürnau, der besagt, daß in den Teichen nicht angefüttert werden soll.

Zum Schluß der Versammlung wies Vorsitzender Schwiesselmann auf die Ostseefahrt hin, die am 16. September stattfinden soll. Hier sind noch einige Plätze frei. Das Abangeln ist für Sonntag, den 24. September, vorgesehen. Die Jahresversammlung wird am ersten Sonntag im Januar abgehalten. Ge

Stadtdirektor Rösner beantragte Disziplinarverfahren gegen sich

Auch Sonderprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt

Rehburg-Loccum. In der Stadt Rehburg-Loccum rankten sich in der letzten Zeit eine Menge Gerüchte und Verdächtigungen um den Stadtdirektor Rösner. Bestätigungen für den Wahrheitsgehalt dieser Anwürfe konnten bisher noch nicht erbracht werden.

Nun beginnt für diese ungeklärte Situation eine neue und auf jeden Fall erforderliche Phase. Stadtdirektor Rösner hat in einem Schreiben den Bürgermeister Lampe gebeten, ein Disziplinarverfahren gegen sich, den Verwaltungschef, einzuleiten. Auf diese Weise will Stadtdirektor Rösner alle Vorwürfe prüfen lassen, die gegen ihn persönlich und vor allem gegen ihn als Amtsleiter erhoben werden.

Der Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum hat indessen eine Sonderprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Nienburg beantragt, um den Verdacht von Unregelmäßigkeiten entweder ausräumen oder bestätigen zu lassen. ke

Wurde in Niedersachsen bisher erst sechsmal verliehen: Das silberne Ehrenabzeichen des Reservistenverbandes, das der stellvertretende Bezirksvorsitzende Olaf Christensen (links) dem aktiven Oberfeldwebel Wilfried Breil an die Uniform heftet. In der Mitte Reservisten-Kreisvorsitzender Friedrich-Wilhelm Wesemann. Foto: Neubauer

22.9.78

Keine strafrechtlichen Tatbestände

Eine Stellungnahme des Verwaltungsausschusses der Stadt Rehburg-Loccum

Die Stadt Rehburg-Loccum stellt zum Artikel in der Nienburger Tageszeitung „Die Harke" vom 14. 9. 1978 und den Berichten im „Anzeiger" (unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum – Petershagen – Raddestorf – Uchte – Stolzenau – Leese – Wiedensahl – Mardorf – Wölpinghausen – Diepenau/Lavelsloh – Warmsen) der letzten Wochen und Monate folgendes fest:

1. Die vom Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum auf Empfehlung der Aufsichtsbehörde beantragte außerordentliche Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Nienburg wurde durchgeführt. Die Prüfung hat ergeben, daß dem Stadtdirektor oder anderen Bediensteten keine kriminellen oder strafrechtlichen Tatbestände (beispielsweise Betrug, Unterschlagung oder Veruntreuung von öffentlichen Steuergeldern) vorzuwerfen sind. Das Rechnungsprüfungsamt hat festgestellt, daß bei internen Verwaltungsvorgängen Fehler in formeller und materieller Hinsicht entstanden sind; Beträge, die auf Grund solcher Fehler nicht im erforderlichen Verfahrensweg gezahlt wurden, sind ausnahmslos erstattet worden.

2. Inwieweit diese Fehler zu disziplinarrechtlichen Maßnahmen führen müssen, wird noch zu entscheiden sein. Der Stadtdirektor in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Leiter der Verwaltung hat es für richtig erachtet, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich selbst zu beantragen, um alle Vorwürfe prüfen zu lassen. Gerüchte und Spekulationen über den Ausgang dieses Verfahrens sind nicht angebracht und auf Grund der nicht vollständig abgeschlossenen Ermittlungen verfrüht.

3. Ein massiver Vorwurf gegen den Stadtdirektor steht in der Anlegenheit „Schießsportanlage im Ortsteil Loccum" im Raum. Zur Sachlage wird festgestellt, daß der Rat der Altgemeinde Loccum für dieses Projekt, das von vornherein als Eigentum der Kommune mit Eigenleistungen des Schützenvereins Loccum e. V. errichtet werden sollte, 50 000 DM bewilligt hat. Durch zusätzliche Forderungen von Fachbehörden und zeitlich bedingte Verteuerungen mußten in den Jahren 1975 bis 1978 weitere Mittel durch die Stadt Rehburg-Loccum als Rechtsnachfolgerin nachbewilligt werden, damit das Bauvorhaben nicht als Ruine liegenblieb. Bis zum Jahre 1976 entstandene überplanmäßige Ausgaben wurden jeweils vom Rat nachträglich einstimmig genehmigt. Die Sonderprüfung des Rechnungsprüfungsamtes hat in dieser Hinsicht zu keinen Beanstandungen geführt.

4. Im „Anzeiger" vom 4. 5. 1978 wurde das Thema „Ratskeller im Ortsteil Rehburg" aufgegriffen; „Die Harke" berichtete im Juni 1978 über eine Diskussion im Ortsrat Rehburg zu dieser Thematik. Zumindest unterschwellig erwecken diese Berichte den Anschein, daß Stadtrat und Verwaltung nicht in der Lage sind, dieses Problem zufriedenstellend für die Einwohner des Ortsteiles Rehburg zu lösen. Sowohl Legislative als auch Exekutive dieser Stadt bemühen sich seit längerer Zeit, den Ratskeller auf eine einigermaßen gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Auch historische Gesichtspunkte wurden bei den Überlegungen nicht außer acht gelassen. So hat der Rat ein Gutachten über die Erhaltenswürdigkeit der vorhandenen Bausubstanz in Auftrag gegeben. Alle bisher erhobenen Vorwürfe – von welcher Seite auch immer – sind unberechtigt.

5. Mit Erstaunen wurde vermutlich der Bericht über die Rechnungsprüfungsberichte im „Anzeiger" vom 29. 7. 1978 aufgenommen. Die in dem Bericht getroffenen Feststellungen können nicht ganz ohne Widerspruch im Raum stehenbleiben. Daß Fehler vorgekommen sind, soll gar nicht verschwiegen werden. Was der Verfasser des Artikels verschwiegen hat oder nicht wußte: Das Rechnungsprüfungsamt hat gegen die Entlastungserteilung keine Bedenken, wenn die erteilten Auflagen und Hinweise künftig beachtet und die Beanstandungen ausgeräumt werden.

6. Im „Anzeiger" vom 17. 8./31. 8. 1978 wurde über eine Grundstücksangelegenheit im Ortsteil Münchehagen berichtet. Die Sache im einzelnen darzulegen, würde den Rahmen dieser Darstellung sprengen. Wenn auch in die Bearbeitung des Vorganges und in das Antwortschreiben an den Kaufinteressenten sich ein Fehler eingeschlichen hat, muß doch festgestellt werden, daß der Verwaltungsausschuß dem Rat nach bestem Wissen und Gewissen keinen anderen Beschluß vorschlagen konnte. Wir bedauern, daß der veröffentlichte Brief der Verwaltung nur auszugsweise und unter Aussparung der im kompletten Brief dargelegten Entscheidungsgründe abgedruckt wurde.

7. Zusammenfassend bleibt festzustellen, daß in der Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum Fehler gemacht wurden. Das Sprichwort „Wo gehobelt wird, fallen Späne" gilt auch für die öffentliche Verwaltung der Stadt. Unbefriedigend für Rat und Verwaltung dieser Stadt ist jedoch, daß man nur nach Fehlern sucht und vollbrachte Leistungen als selbstverständlich hinnimmt.

Verwaltungsausschuß
der Stadt Rehburg-Loccum

MSC Rehburg stellte sich vor

28.9.78

Rehburg-Loccum/Rehburg. Mit einem Geschicklichkeitsfahren stellte sich der Motorsportclub Rehburg am vergangenen Wochenende der Bevölkerung vor. Leider litt auch diese, wie viele andere Veranstaltungen auch, unter den schlechten Witterungsbedingungen, so daß die zahlreichen Aufbaustunden nicht ganz den erwarteten Erfolg hatten.

Im Rahmen der Fahrerveranstaltung fand am Samstag ein vereinsinternes Wertungsfahren statt. Am Sonntag wurde dieser Veranstaltungsteil offen für alle Interessenten angeboten und von 60 Teilnehmern besucht. Wurde auf der einen Seite etwas verlangt, nämlich fahrerisches Geschick, so boten auf der anderen Seite die Veranstalter einiges an. Dazu gehörten in erster Linie ein interessanter Go-Cart-Rundcours für Kinder sowie das MSC-Taxi auf unserem Foto. -wib-

September-Niederschlag 205% über Mittelwert

Noch geringer Einfluß auf die Grundwasserstände

Der Monat September hat mit 117 mm Niederschlag das langjährige Mittel im Gebiet zwischen Weser und Hunte um 205 Prozent überschritten. Dies ist zwar im Vergleich zu anderen Jahren besonders viel, jedoch ein „Jahrhundertereignis" ist es in unserem Raum nicht. Vor zehn Jahren, im September 1968 wurde dieser aktuelle Wert noch überschritten und im Durchschnitt 137 mm Niederschlag gemessen.

Die Niederschlagssumme dieses Jahres erhöht sich durch den vergangenen Monat auf 574 mm, das sind 42 Liter pro Quadratmeter Überschuß.

Auf die Grundwasserstände wirken sich diese hohen Niederschläge nur sehr langsam aus. Wie uns vom Wasserwirtschaftsamt Sulingen, zu dem weite Teile des Kreises Nienburg gehören, berichtet wurde, sank das oberflächennahe Grundwasser noch um drei cm ab und liegt damit immer noch 13 cm unter dem langjährigen Mittel.

Die tieferen Grundwasserhorizonte fielen um einen cm und befinden sich somit 108 cm unter den Normalwerten.

Die Abflüsse in den Oberflächengewässern stiegen gegenüber dem Vormonat an. Die Abflußspende erhöhte sich von 2,9 auf 3,6 Liter je Sekunde und Quadratkilometer und erreichte damit 84 Prozent der üblichen Werte.

Der Dümmerwasserstand stieg um zwei cm an und befindet sich damit neun cm über den Vergleichswerten.

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Oktober 1978

Redaktions- und Anzeigenschluß
Sonnabend, 30. September
12.00 Uhr
Telefon (0 57 66) 10 82

28. September 1978

ANZEIGER

SONDERAUSGABE Petershäger Herbstmarkt

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

Disziplinarverfahren gegen Stadtdirektor Rösner

Sonderprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt / Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen

Rehburg-Loccum. „Die zutreffenden konkreten Angaben belasten . . ." (Zitat Stadtdirektor Rösner) und haben zu einem Disziplinarverfahren geführt, das der Verwaltungsleiter gegen sich beantragt hat, um alle gegen ihn erhobenen Vorwürfe klären zu lassen. Ein entsprechendes Schreiben leitete der erste Beamte der Stadt Rehburg-Loccum, Bürgermeister Lampe und Oberkreisdirektor Dr. Grundmann zu.

Gleichzeitig hatte der Verwaltungsausschuß der Stadt eine Sonderprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt beim Landkreis Nienburg beantragt, um den Verdacht von Unregelmäßigkeiten entweder auszuräumen oder bestätigen zu lassen. Diese Prüfung ist am 13. September durchgeführt worden. Der Bericht darüber liegt dem Verwaltungsausschuß (VA) vor.

Wie der Stellungnahme des VA zu entnehmen ist, hat die Prüfung keine strafrechtlichen Tatbestände zutage gebracht. Disziplinarrechtliche Maßnahmen werden jedoch nicht ausgeschlossen. Sollte die Feststellung fehlender Straftatbestände einzige positive Aussage des Prüfers sein, so läßt der verborgene Rest noch eine Menge Unannehmlichkeiten für die Verantwortlichen erwarten.

Die massiven Vorwürfe in der Angelegenheit Schießsportanlage Loccum bleiben nach Prüfbericht und Stellungnahme bestehen. Sie werden in dem VA-Schreiben ausgeklammert. Die bisher nur vermutete unterlassene Bekanntgabe des Nutzungsvertrages durch den Stadtdirektor ist tatsächlich erfolgt, wie aus dem Fehlen eines entsprechenden Widerspruchs in der Mitteilung des Ausschusses zu schließen ist. Weiterhin ist zu fragen, ob 1976 außer- und überplanmäßige Ausgaben erforderlich waren? Auf eine entsprechende Anfrage teilte die Stadtverwaltung mit, es seien dererlei Ausgaben im Zusammenhang mit dem Bau der Toiletten für das Schützenfest 1976 erfolgt. Da der Termin für das Fest jedoch seit jeher langfristig im weiteren Rahmen feststeht, hätten die Mittel korrekterweise in den Haushaltsplan aufgenommen werden müssen. Vermutlich sind nach 1976 bisher nicht genehmigte außer- und überplanmäßige Ausgaben vorgekommen, wie aus der zeitlichen Einschränkung zu entnehmen ist.

Der Anzeigerartikel vom 29. 7. 1978 über die Rechnungsprüfungsberichte wird in der Stellungnahme ergänzt. Widersprochen wird dem Inhalt nicht. Die Ergänzung wäre nicht notwendig gewesen, hätte die Stadtverwaltung eine Anzeiger-Anfrage vom 24. Mai zu den Prüfberichten beantwortet. Da die Antwort bis heute nicht erfolgt ist, konnte über dieses Detail nicht berichtet werden. Überhaupt werden alle bisher im Anzeiger veröffentlichten Vorwürfe deutlich durch jeglichen Verzicht auf das Gegendarstellungsrecht als zutreffend unterstrichen. Darüber helfen auch Belege und Veröffentlichungen im städtischen Mitteilungsblatt nicht hinweg.

Wie eine Verhöhnung muß dem Kaufinteressenten die Formulierung vorkommen: „Wenn auch in die Bearbeitung des Vorganges und in das Antwortschreiben sich ein Fehler eingeschlichen hat, . . ." In diesem Falle hat sich kein Fehler eingeschlichen, sondern der Stadtdirektor hat die Unwahrheit geschrieben, obwohl er es besser wissen mußte. Darüber können auch die im weiteren Brieftext dargelegten Entscheidungsgründe nicht hinwegtäuschen.

„Wo gearbeitet wird, werden Fehler gemacht", das gilt für alle Bereiche, in denen Menschen tätig sind. Sie in vertretbarem Rahmen zu halten, ist Aufgabe der Kontrollorgane. Bleibt zu hoffen, daß sich der Spruch von der Krähe, die keiner anderen ein Auge aushackt, nicht bestätigt.

- Wilfried Biermann -

Der Verwaltungsausschuß nimmt Stellung

Die Stadt Rehburg-Loccum stellt zum Artikel in der Nienburger Tageszeitung „Die Harke" vom 14. 9. 1978 und den Berichten im Anzeiger (unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg - Loccum - Petershagen - Raddestorf - Uchte - Stolzenau - Leese - Wiedensahl - Mardorf - Wölpinghausen - Diepenau/Lavelsloh - Warmsen) der letzten Wochen und Monate folgendes fest:

1. Die vom Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum auf Empfehlung der Aufsichtsbehörde beantragte außerordentliche Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Nienburg wurde durchgeführt. Die Prüfung hat ergeben, daß dem Stadtdirektor oder anderen Bediensteten keine kriminellen oder strafrechtlichen Tatbestände (beispielsweise Betrug, Unterschlagung oder Veruntreuung von öffentlichen Steuergeldern) vorzuwerfen sind. Das Rechnungsprüfungsamt hat festgestellt, daß bei internen Verwaltungsvorgängen Fehler in formeller und materieller Hinsicht entstanden sind; Beträge, die auf Grund solcher Fehler nicht im erforderlichen Verfahrensweg gezahlt wurden, sind ausnahmslos erstattet worden.

2. Inwieweit diese Fehler zu disziplinarrechtlichen Maßnahmen führen müssen, wird noch zu entscheiden sein. Der Stadtdirektor in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Leiter der Verwaltung hat es für richtig erachtet, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich selbst zu beantragen, um alle Vorwürfe prüfen zu lassen. Gerüchte und Spekulationen über den Ausgang dieses Verfahrens sind nicht angebracht und auf Grund der nicht vollständig abgeschlossenen Ermittlungen verfrüht.

3. Ein massiver Vorwurf gegen den Stadtdirektor steht in der Angelegenheit „Schießsportanlage im OT Loccum" im Raum. Zur Sachlage wird festgestellt, daß der Rat der Altgemeinde Loccum für dieses Projekt, das von vornherein als Eigentum der Kommune mit Eigenleistungen des Schützenvereins Loccum e. V. errichtet werden sollte, 50 000.- DM bewilligt hat. Durch zusätzliche Forderungen von Fachbehörden und zeitlich bedingte Verteuerungen mußten in den Jahren 1975 bis 1978 weitere Mittel durch die Stadt Rehburg-Loccum als Rechtsnachfolgerin nachbewilligt werden, damit das Bauvorhaben nicht als Ruine liegenblieb. Bis zum Jahre 1976

Fortsetzung auf Seite 2

Kurt Stadel mit der goldenen Stimme, Imitator von rund 30 Weltstars und „Herr" über vier Oktaven, ist beim 2. Petershäger Festabend mit von der Partie.

Neuer Leiter der Akademie Loccum

Die Evangelische Akademie in Loccum hat seit kurzem einen neuen Leiter. Pastor Hans May (47) wurde im Januar dieses Jahres vom Konvent der Akademie als Leiter gewählt. Er löst Hans Storck ab, der dieses Amt 6 Jahre lang innehatte und jetzt als Superindendent nach Berlin-Charlottenburg geht.

Die öffentliche Vorstellung des neuen Akademiedirektors erfolgt am 21. Oktober während eines Konvents, in dessen Verlauf eine politische Veranstaltung mit dem niedersächsischen Kultusminister Dr. W. Remmers stattfindet. Dabei geht es im wesentlichen um den Stellenwert der Akademie im gesellschaftlichen Bereich. Die kirchliche Einführung Hans Mays erfolgt am Tag darauf durch Landesbischof Dr. Eduard Lohse.

Samtgemeinderat tagt

Uchte/Raddestorf. Am heutigen Donnerstag findet in der Gaststätte Ötting in Raddestorf eine öffentliche Samtgemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien die Beratung des Nachtragshaushaltsplanes 1978, die Erneuerung bzw. der Ausbau von Wasserversorgungsleitungen in Uchte sowie Zuschüsse an die Wehrkassen. Wichtigster Tagesordnungspunkt dürfte die Wahl des Samtgemeindedirektors sein. An die öffentliche Sitzung schließt sich eine vertrauliche Ratssitzung an.

—wib—

Wann geht es weiter?

Stolzenau. Mit Verwunderung beobachten die Anlieger der Hohen Straße den Verlauf des Ausbaus ihrer Straße. Ging es erst zügig voran — der untere Teil vom Markt her ist fast fertig — so ist nach dem Abbau des oberen Teiles eine Pause von bereits 4 Wochen eingetreten, in der kaum Aktivität festzustellen war. Zu Recht fragen sich die Bürger: Wie lange soll das noch so weitergehen? —wib—

Offen für alle Jugendlichen

Rehburg-Loccum. Nach langer Baudauer übergab Bürgermeister Rolf Lampe die fertiggestellten Räumlichkeiten im hinteren Flügel des Rathauses an die Jugendlichen der Stadt. Rat und Verwaltung sind nicht gegen die Jugendlichen, betonte der Ratsvorsitzende ausdrücklich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der manchmal unterbrochene Kontakt zwischen der Jugend und der Bürgervertretung zukünftig in der kürzeren Distanz leichter zu pflegen sein wird. Er wünschte den Einziehenden viel Freude und Glück in den neuen Räumen. Nach einer kurzen Erwiderung durch Siegfried Grieger besichtigten die anwesenden Jugendlichen und Ratsvertreter die drei Aufenthaltsräume, die durch eine Teeküche und Toilette ergänzt werden.

Die Umbaukosten belaufen sich einschließlich der Einrichtung auf voraussichtlich rd. 65 000 DM.

-wib-

Stimmengenie Stadel beim 2. Festabend in Petershagen

Termin: 11. November — Musikalischer „Pfeffer" von „Eddy-Band" und Oberkrainern

Petershagen (ch). Der zweite Petershäger Festabend wirft seine Schatten voraus. Das auch diesmal mit internationalen Künstlern bestückte Programm wird mindestens so viel bieten wie der Gala-Abend des vergangenen Jahres, der wie sein geplanter Nachfolger über die Bühne der Sporthalle in der Hauptschule Petershagen gegangen ist. Wer erinnert sich nicht gerne an dieses Ereignis, arrangiert von der Kulturgemeinschaft zusammen mit Paul Löchel?

Für die Veranstaltung in diesem Jahr, genau am 11. November, haben die Organisatoren und Verantwortlichen ebenfalls wieder ein „Bombenprogramm" auf die Beine gestellt. Und selbstverständlich wird wieder das Tanzbein geschwungen. Im Rahmen des bevorstehenden Festabends wickelt Festwirt Paul Löchel auch den 2. Gala-Abend für die große Keglerfamilie ab. Er konnte für diesen Abend, der ein anderes Gesicht bekommen wird als sein Vorgänger, erneut Künstler der Spitzenklasse verpflichten.

Musik aus Oberkrain mit dem Jodler Hansel Schönenberger und seinen „Steirer Buam" werden ihr Können beweisen, für Stimmung sorgen und im weiteren Verlauf des Festabends zum Tanz aufspielen. Musik aus Oberkrain von und mit Hansel Schönenberger und seinen „Steirer Buam" ist fast Garantie für Schwung in der Halle und auf dem Parkett.

Als Stargast des Abends wurde kein Geringerer als Kurt Stadel verpflichtet. Weltstars „aus einer Kehle" imitiert Stadel. Gleichzeitig parodiert er Karel Gott, Tom Jones, Heino, Rex Gildo, Peter Alexander, Udo Jürgens, Lale Anderson, Rudolf Schock, Roy Black und Ivan Rebroff, um nur einige zu nennen. Stadel wurde 1969 in der Rudi-Carrell-Show „Am laufenden Band" entdeckt. Seit dieser Zeit glüht sein Stern. Er verfügt über ein Stimmvolumen von vier Oktaven. Dies ist die Grundlage dafür, daß Stadel mit äußerster Perfektion rund 30 Showstars imitieren kann. Er ist damit nicht nur in Europa ein gefragter Mann, auch in der internationalen Szene mischt er kräftig und mit Erfolg mit. Für die Gäste des 2. Petershäger Festabends wird diese goldene Stimme ebenfalls zum wahren Erlebnis werden.

Als Begleit-Band wird die Eddy-Band mit von der Partie sein, die im Wechsel mit den „Steirer Buam" zum Tanz aufspielt. Eddy und seine musikalischen Mannen waren schon im vergangenen Jahr Garanten für hervorragenden akustisch-musikalischen Hintergrund. Nicht jede Stadt hat das Glück, solch ein Programm angeboten zu bekommen. Also, den 11. November am besten schon jetzt vormerken! Eintrittskarten liegen rechtzeitig in den bekannten Vorverkaufsstellen bereit.

Garant für musikalischen Schwung im Saal und auf dem Parkett: die „Eddy-Band". Sie war schon 1977 beim 1. Petershäger Gala-Abend dabei.

Volleyball in Petershagen

Die Damenmannschaft des TV „Gut Heil" Petershagen trifft am kommenden Sonnabend, dem 30. September, um 19.15 Uhr in ihrem ersten Heimspiel auf die Vertretung des TV Heiligenhaus. Die Begegnung wird in der Halle des Gymnasiums ausgetragen. Ihr erstes Spiel dieser Saison gewannen die Damen gegen die Zweitvertretung des USC Münster in Münster mit 3:0. Sie führen damit die Tabelle an.

In der Handball-Frauenbezirksliga trifft am Sonntag, dem 1. 10., um 16.45 Uhr die Sieben des TV „Gut Heil" auf Rivalinnen aus Eidinghausen.

-wib-

Altenheim erweiterte Pflegestation

Rehburg-Loccum. Erheblich ausgeweitet wurde im Ev. Altenheim in Loccum die Pflegestation. Wo bisher 13 Betten zur Verfügung standen, stehen seit kurzem erstmals 33 Pflegeplätze bereit. Die gesamte Pflegestation wurde nach den bestehenden gesetzlichen Verordnungen umgebaut. Das Heim verfügt heute über 96 Plätze. Für die Älteren in dieser Einrichtung schuf man zusätzlich ein neues Bad sowie einen Aufenthaltsraum im 1. Geschoß.

Die von qualifiziertem Personal betreuten Heimbewohner fühlen sich besonders seit der Tätigkeit der neuen Heimleiterin, Frau Marquardt, sehr wohl in Loccum. Unter ihrer Leitung wurde kürzlich eine Fahrt zum Steinhuder Meer, verbunden mit einer gemeinsamen Kaffeetafel am Meer und einer Bootsrundfahrt, veranstaltet.

Aber auch das äußere Bild des Gebäudes und seiner Gartenanlagen hat sich verändert. Wo früher dürftige Rasenflächen von unbepflanzten Beeten durchschnitten wurden, leuchten heute viele Blumenrabatten. Die Beete sind eingefaßt mit kleinen Umzäunungen; die weiten Grasflächen durch Blumenschalen wirkungsvoll aufgelockert. Die überdachte Freifläche wurde zusätzlich an den Seiten mit Glas verkleidet, so daß auch bei kühler Witterung der Aufenthalt an der frischen Luft möglich wird (s. unser Foto). Damit habe sie einen Teil ihrer Vorstellungen bereits vollenden können, sagte uns Frau Marquardt. Wegen der hohen Kosten, die damit verbunden sind, ging der Ausbau des Gartens jedoch nur schrittweise voran und wird sich noch einige Zeit hinziehen bis der angestrebte Zustand erreicht ist. —wib—

Der Verwaltungsausschuß nimmt Stellung

Fortsetzung von Seite 1

entstandene überplanmäßige Ausgaben wurden jeweils vom Rat nachträglich einstimmig genehmigt. Die Sonderprüfung des Rechnungsprüfungsamtes hat in dieser Hinsicht zu keinen Beanstandungen geführt.

4. Im Anzeiger vom 4. 5. 1978 wurde das Thema „Ratskeller im OT Rehburg" aufgegriffen; „Die Harke" berichtete im Juni 1978 über eine Diskussion im Ortsrat Rehburg zu dieser Thematik. Zumindest unterschwellig erwecken diese Berichte den Anschein, daß Stadtrat und Verwaltung *nicht in der Lage sind, dieses Problem zufriedenstellend für die Einwohner des Ortsteiles Rehburg zu lösen. Sowohl Legislative* als auch Exekutive dieser Stadt bemühen sich seit längerer Zeit, den Ratskeller auf eine einigermaßen gesunde wirtschaftliche Basis zu stellen. Auch historische Gesichtspunkte wurden bei den Überlegungen nicht außer acht gelassen. So hat der Rat ein Gutachten über die Erhaltenswürdigkeit der vorhandenen Bausubstanz in Auftrag gegeben. Alle bisher erhobenen Vorwürfe — von welcher Seite auch immer — sind unberechtigt.

5. Mit Erstaunen wurde vermutlich der Bericht über die Rechnungsprüfungsberichte im Anzeiger vom 29. 7. 1978 aufgenommen. Die in dem Bericht getroffenen Feststellungen können nicht ganz ohne Widerspruch im Raum stehenbleiben. Daß Fehler vorgekommen sind, soll gar nicht verschwiegen werden. Was der Verfasser des Artikels verschwiegen hat oder nicht wußte: Das Rechnungsprüfungsamt hat gegen die Entlastungserteilung keine Bedenken, wenn die erteilten Auflagen und Hinweise künftig beachtet und die Beanstandungen ausgeräumt werden.

6. Im Anzeiger vom 17. 8. / 31. 8. 1978 wurde über eine Grundstücksangelegenheit im OT Münchehagen berichtet. Die Sache im einzelnen darzulegen, würde den Rahmen dieser Gegendarstellung sprengen. Wenn auch in die Bearbeitung des Vorganges und in das Antwortschreiben an den Kaufinteressenten sich ein Fehler eingeschlichen hat, muß doch festgestellt werden, daß der Verwaltungsausschuß dem Rat nach bestem Wissen und Gewissen keinen anderen Beschluß vorschlagen konnte. Wir bedauern, daß der veröffentlichte Brief der Verwaltung nur auszugsweise und unter Aussparung der im kompletten Brief dargelegten Entscheidungsgründe abgedruckt wurde.

7. Zusammenfassend bleibt festzustellen, daß in der Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum Fehler gemacht wurden. Das Sprichtwort „Wo gehobelt wird, fallen Späne" gilt auch für die öffentliche Verwaltung der Stadt. Unbefriedigend für Rat und Verwaltung dieser Stadt ist jedoch, daß man nur nach Fehlern sucht und vollbrachte Leistungen als selbstverständlich hinnimmt. Vorwürfe und Anschuldigungen gegen Einzelpersonen aus Rat oder Verwaltung dürfen sich nicht auf Vermutungen stützen; dafür ist ein lückenloser Beweis anzutreten und die Erforschung der Hintergründe einer Entscheidung erforderlich. „Untergrundarbeit" dient nicht der Sache und den Einwohnern dieser Stadt.

Verwaltungsausschuß
der Stadt Rehburg-Loccum

Diplomatie

Ein Mann, der es wissen muß, hat einmal gesagt: „Diplomatie ist die Kunst, mit vielen Worten möglichst wenig zu sagen." Der Verwaltungsausschuß ist bald perfekt in dieser Kunst.

Anmerkung der Redaktion

Dem Verwaltungsausschuß gehören folgende Stadträte an: R. Lampe, H. Lustfeld, H. Bullmahn, W. Schmidt, H. Schellig, H. Elbers und mit beratender Stimme Stadtdirektor Hans Rösner. Die Stellungnahme haben folgende Stadträte beschlossen: R. Lampe, H. Lustfeld, H. Elbers, G. Feige und H. Bullmahn. Beratend hat Stadtamtsrat Conrad mitgewirkt.

Stadtrat tagt

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum tritt am 4. Oktober zu seiner ersten öffentlichen Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Auf der Tagesordnung stehen aktuelle Themen. Die Sitzung findet im Rathaus statt. Sie beginnt um 20.15 Uhr.

87. Wittekindbergfest am 9./10. 9. 78 in Holzhausen/Porta

Beachtliche Leistungen der Leichtathleten vom TuS Lahde/Quetzen.

Auch beim diesjährigen Bergsportfest des Turnbezirks Minden-Ravensberg standen die TuS-Leichtathleten in ihren jeweiligen Wettkämpfen recht erfolgreich ihren Mann. Das zeigt der Auszug a. d. Siegerliste des Veranstalters.

Die Ergebnisse: Leichtathl.-Dreikampf: Jugend B: 1. Rolf Mensing 190 Punkte, 4. Bernd Klar 157 Punkte; Schüler A: 2. Matthias Barkholz 278 Punkte; Schleuderball (1,5 kg): Jugend: 2. Rolf Mensing 43,50 m, 3. Bernd Klar 37,80 m, 5. Matthias Barkholz 34,20 m; Hochsprung: Jugend: 2. Bernd Klar 1,60 m, 3. Rolf Mensing 1,55 m.

Auch die anderen Wettkämpfer der Lahder Truppe konnten noch recht gute vordere Plazierungen erreichen.

B. Bulmann Schützenkönig von Rosenhagen

Petershagen-Rosenhagen (au). Ganz im Zeichen ihres Schützen- und Erntefestes stand am 26. und 27. August die Gemeinde Petershagen-Rosenhagen. Nachdem bereits am Freitagabend zum Festauftakt etliche Bürger sich zum Grünholen und Zeltschmücken trafen, so waren es am Samstagvormittag, zum Auftakt des Schützenfestes, 45 Bürger, die auf dem Hof der ehemaligen Schule antraten, um den König 1978 zu ermitteln.

Nach dem ersten Durchgang erreichten insgesamt 23 Schützen das Stechen. Der neue Schützenkönig von Rosenhagen stand dann bereits nach dem ersten Stechen fest. Bernd Bulmahn Nr. 65 hatte als einziger eine Zehn geschossen. Zur Mitregentin nahm er sich seine Ehefrau Giesela. Das neue Königspaar löste damit die letztjährigen „Regenten" Günther und Christa Dammeier ab.

Beim Jugendpokalschießen hatten Friedrich Knoop Nr. 17 und Werner Gließmann Nr. 48 die ruhigste Hand. Sieger des Preisschießens um wertvolle Preise wurde Fritz Bulmahn aus Wiedensahl vor Fritz Sölter Nr. 26 und Bernd Bulmahn Nr. 65. Bei einem Pokalschießen um den besten Schuß siegte Rainer Ballsieper.

Sportfischerprüfung in Lahde

Die Lahder Sportangler veranstalten für alle Interessenten einen Sportfischerlehrgang. Wer daran teilnehmen will, sollte sich bis zum 1. 10. 1978 bei der Firma Niederbracht, Tel. (0 57 02) 91 08, anmelden.

Auf zum 2. Volkswandertag des TuS Lahde/Quetzen

Am Samstag, den 7. Oktober, von 14 - 17 Uhr veranstaltet der TuS Lahde/Quetzen seinen diesjährigen Volkswandertag. Der Veranstalter bittet alle wanderfreudigen Mitglieder und Bürger der Stadt Petershagen diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Getränkestände und Bratwurststand sind a. d. Sportplatz und an der Strecke vorhanden. Neben der Wandermedaille des Deutschen Sportbundes, welche jeder Teilnehmer erhält, wird dem ältesten und jüngsten weiblichen und männlichen Teilnehmer vom Veranstalter eine besondere Auszeichnung überreicht.

Veranstaltungen

Neuenknick. Die nächste Ausfahrt unternimmt der Altenklub am 3. Oktober. Ziel sind die Milchwerke in Herford. Anmeldungen für diese Fahrt werden bis spätestens 30. September an die Schriftführerin des Altenklubs, Frau Hauke, in Neuenknick erbeten. Tel. (0 57 05) 4 80.

Zum 70jährigen neue Räume

Bad Rehburg. Das Jubiläumsjahr war Anlaß zur offiziellen Übergabe der neuen Heimstatt für die Freiwillige Feuerwehr Bad Rehburg. Im Rahmen eines kleinen Festaktes vor dem Gebäude der ehemaligen Gärtnerei konnte Ortsbrandmeister Ebert den Schlüssel aus der Hand von Ortsbürgermeister Hiller übernehmen (unser Bild), der zuvor mit einigen Worten auf die Aufgabe der Feuerwehren einging. Bürgermeister Lampe hatte nach dem einleitenden Musikstück der Loccumer Feuerwehrkapelle die Grüße des Stadtrates überbracht und die Gastwehren aus den Nachbarorten willkommen geheißen. Im Anschluß an diese Feierstunde marschierten die Abordnungen zur Jubiläumsfeier in das Dorfgemeinschaftshaus. -wib-

Foto: Biermann

Schützenkönig in der Gemeinde Petershagen-Rosenhagen wurde Bernd Bulmahn Nr. 65. Zu seiner Mitregentin wählte er sich seine Ehefrau Gisela. Foto: Sölter

ANZEIGER
Verlag
Nienburg-Mindener-Verlagsgesellschaft mbH.
3070 Nienburg, Postfach 1360
Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d.
Redaktion und Anzeigen:
Wilfried Biermann
Anschrift der Geschäftsstelle:
3056 Rehburg-Loccum 2
Postfach 49, Telefon (0 57 66) 10 82
Erscheint 2x monatlich.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom Juli 1976
Gerichtsstand ist Nienburg
Druck: J. C. C. Bruns, Minden

Unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Ernst Stolte, Rehburg, und Niemitz, Stadthagen und Wiedensahl, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

28.10.78

Sparsamkeit wird Devise in junger Stadt

Spielraum für Investitionen in Rehburg-Loccum eng bemessen / I. Nachtragsplan '78 verabschiedet

Rehburg-Loccum. Bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme wurde der I. Nachtragsplan 1978 der Stadt vom Stadtrat in seiner Loccumer Sitzung beschlossen, nachdem die Streichung des Ansatzes für neue Buswartehallen zurückgenommen und eine Absichtserklärung hinsichtlich Reparatur- und Einbaukosten in der Loccumer Turnhalle erfolgt war. Durch den Etatnachtrag erhöht sich das Volumen im Verwaltungshaushalt um 796 200 DM auf 9 358 300 DM und im Vermögenshaushalt um 941 200 DM auf 2 221 600 DM.

Stadtamtsrat Conrad machte in seinen grundsätzlichen Ausführungen zum vorgelegten Entwurf darauf aufmerksam, daß der Nachtragsplan praktisch die über- und planmäßigen Ausgaben auffangen soll und somit den Haushaltsausgleich reguliert. Er trat für die Beibehaltung des ursprünglichen Ansatzes von 10 000 DM für die Schaffung von neuen Buswartehallen ein, weil eine Bezuschussung seitens des Kreises bei Fehlbedarf nunmehr gegeben ist. Sie erfolgt nach Priorität und macht 50 Prozent aus. Immerhin könnten so drei bis vier der besonders für die Schulkinder wichtigen Wartehallen noch in diesem Jahr stationiert werden.

Der Rat schloß sich den Vorstellungen des Stadtamtsrates an, der zunächst der erste Gesprächspartner des Gremiums ist, weil Stadtdirektor Rösner wegen Erkrankung – ein altes Beileiden – einige Wochen seinen Dienst nicht versehen kann, wie Bürgermeister Lampe mitteilte.

Ebenfalls den Vermögenshaushalt ansprechend, trat die SPD-Fraktion über ihr Mitglied Elbers für die Beibehaltung des Ansatzes von 25 000 DM für einen Trennvorhang in der Turnhalle Loccum ein, eine Summe, die im Entwurf letztlich aus Sparsamkeitsgründen gestrichen worden war. Da es jedoch mit dem für die bessere Raumausnutzung wichtigen Trennvorhang in der Halle nicht allein getan ist, weil inzwischen auch Isolierdefekte in der Decke festgestellt wurden und ein neues Lichtband notwendig wird, einigte sich der Rat darauf, die drei Maßnahmen als Verbund zu sehen.

Da in diesem Jahr jedoch keine Möglichkeit mehr zur Verwirklichung dieses Vorhabens gesehen wird, legte sich das Gremium auf die Absichtserklärung fest, die 25 000 DM für den Trennvorhang sowie die Kosten für Deckenreparatur und Lichtband im Haushaltsplan 1979 abzusichern.

Ratsherr Köster, als Vorsitzender des Finanzausschusses, plädierte in seiner Etatrede für äußerste Sparsamkeit in der Haushaltsführung der jungen Stadt aus der gegebenen finanziellen Situation heraus. So sah sich der Fachausschuß gezwungen, vor allem durch Kürzungen im Vermögenshaushalt in Höhe von 447 700 DM die Rücklagenentnahme von ursprünglich 1 218 000 DM zum Ausgleich im ersten Nachtragsplanentwurf auf 770 300 DM zu reduzieren. Das konnte geschehen, weil für das laufende Rechnungsjahr größere Bauvorhaben bzw. Investitionen nicht anstehen. Darunter fällt auch die zunächst gestrichene Summe von 355 000 DM für den Neubau und Ausbau von Straßen, da die vorgesehenen Baumaßnahmen in diesem Jahr nicht restlos zur Durchführung kommen und somitauchnochnicht(!)abzurechnensind.

Der Gesamthaushalt steigt übrigens durch den I. Nachtrag um 1 737 400 DM auf nunmehr 11 579 900 DM, eine einem Außenstehenden „ungeheuerlich erscheinende Summe", wie Köster sagte, aber auch gleichzeitig die der Stadt im Verwaltungshaushalt erwachsenen Kosten zu bedenken gab. Er führte dabei als wesentlich an: 478 000 DM für die Schulen, 70 000 DM für das Feuerlöschwesen, 241 000 DM für die Kindergärten, 45 000 DM für Turnhallen und Sportstätten, 214 000 DM für Freibäder und das Hallenbad, 258 000 DM für Straßen- und Wegeunterhaltung und allein über 2 Millionen DM für Löhne und Gehälter.

Der Spielraum für Investitionen sei also nur ganz eng bemessen, betonte Köster abschließend, auch wenn die Stadt die gesetzlich möglichen Einnahmequellen ausschöpfe. -onn-

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 1978

Stadt fördert mit Vorleistungen Ausbau der L 360/370 in Rehburg

Einstimmiger Stadtratsbeschluß zur Startbeschleunigung

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat beschloß in seiner Loccumer Sitzung mit allen Stimmen durch Vorfinanzierung der Stadt für Maßnahmen wie Regenwasserkanal, Parkbuchten sowie Rad- und Fußwege den unbedingt für notwendig erachteten Ausbau der Ortsdurchfahrten L 360/370 im Ortsteil Rehburg im Start zu beschleunigen.

Bereits vor der Ortsratssitzung in Rehburg hatte sich der Verwaltungsausschuß mit der Problematik befaßt und war einstimmig zu der Auffassung gelangt, die erforderlich werdenden Vorleistungen im Interesse der Beschleunigung des Ausbaues müßten von der Stadt erbracht werden. Tage später in der Ortsratssitzung kam das Gremium zu dem gleichen Ergebnis mit der Bitte an den Stadtrat, die vorgesehenen Maßnahmen zügig durchführen und wegen der Kosten die Stadt in Vorleistung treten zu lassen.

Wie in der Stadtratssitzung zum Ortsdurchfahrtskomplex bekannt wurde, will sich der Ortsrat Rehburg in Kürze mit den Details der Vorwegmaßnahmen nach Ortsbesichtigung befassen und eine entsprechende Empfehlung an den Stadtrat weiterleiten. Ortsbürgermeister August Lustfeld befürwortete den Generalbeschluß zur Vorleistung und sah sich dabei von Stadtbürgermeister Lampe unterstützt, der auf den katastrophalen und damit nicht mehr tragbaren Zustand der Ortsdurchfahrten hinwies.

Ebenfalls einstimmig beschloß der Stadtrat eine Grundsatzdefinition zum Begriff „unerhebliche Ausgaben" gemäß § 89 Abs. 1 der Niedersächsischen Gemeindeordnung, nachdem der Rechnungsprüfungsausschuß des Landkreises hinsichtlich der über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Stadthaushalt eine Detaillierung wünschte und um entsprechenden Ratsbeschluß gebeten hatte.

Wenngleich laut Hauptsatzung der Verwaltungschef an Mehrausgaben bis zu 3000 DM in eigener Veranwortung genehmigen kann und den Rat darüber zu unterrichten hat, so lautet die jetzt durch Beschluß festgelegte Definition über „unerhebliche Ausgaben", für die der Stadtdirektor die Genehmigung erteilen darf: bis zu 200 DM bei einem Haushaltsansatz bis zu 1000 DM, bis zu 500 DM bei einem Ansatz von über 1000 bis 5000 DM und bis zu 1000 DM bei einem solchen über 5000 DM. -onn-

Stadtdirektor verschwieg Forderung

Stadtrat versagte vorerst die Entlastung zu den Jahresrechnungen 1974—1976

23.10.78

Rehburg-Loccum. Mit der Verabschiedung der Satzung für die Erhebung von Anliegerbeiträgen nach dem kommunalen Abgabengesetz und dem Bundesbaugesetz sowie der Entlastungserteilung für die Verwaltung hatte der Rehburg-Loccumer Stadtrat in seiner letzten Sitzung Anfang des Monats zwei gehaltvolle Tagesordnungspunkte im Programm. Bei drei Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung ging die Beitragssatzung ohne größere Ratsdiskussion durch. Der Anzeiger wird darüber in der nächsten Ausgabe am 26. Oktober berichten. Ebenfalls ohne große Diskussion — sie hatte bereits in den vorhergegangenen vertraulichen Sitzungen stattgefunden — lehnte der Stadtrat die Entlastung der Verwaltung mit großer Mehrheit ab.

Der Hauptverwaltungsbeamte der Stadt trug die Jahresrechnung über den städtischen Haushalt für die Jahre 1974 bis 1976 selbst vor und zitierte dabei Teile der Prüfungsberichte des Rechnungsprüfungsamtes, denen zu entnehmen war, daß bei Planung, Ausführung und Rechnungsstellung des Haushalts den Haushaltsrechtsvorschriften oft nicht in notwendiger Weise entsprochen wurde. Darunter fällt auch die unzureichende Haushaltsüberwachung, die nicht fristgerechte Aufstellung der Jahresrechnung und das zu wenig beachtete Gebot „sparsamer Haushaltswirtschaft". Besonders bemängelt wird im Rechnungsjahr 1976 eine Kreditaufnahme in Höhe von 530 000 DM, obwohl dieser Kredit nicht benötigt wurde.

In der Erläuterung des Beschlußvorschlages, den der Verwaltungsausschuß eingebracht hatte, sagte Bürgermeister Lampe, daß die Stadtverwaltung nicht mit der nötigen Sorgfalt gearbeitet hat. Um den anwesenden Bürgern und der Öffentlichkeit die Zusammenhänge klarzumachen, gab er einen genauen Überblick über die zeitlichen Abläufe, soweit sie für die Behandlung der Prüfberichte und damit auch für die Beschlußfassung von Bedeutung sind.

Beide Prüfberichte enthielten übereinstimmend die Forderung, daß der Rat nachträglich den über- und außerplanmäßigen Ausgaben der Verwaltung zustimmen müßte. Das ist geschehen, und zwar am 28. September 1976 für die Jahre 1974 - 1975 und am 20. Dezember 1977 für das Jahr 1976. **Dabei unterblieb allerdings beide Male die Mitteilung an den Rat, daß es sich hierbei um eine Forderung der Rechnungsprüfer handelte.**

Dem Stadtdirektor könne erst Entlastung erteilt werden, führte Lampe weiter aus, wenn alle Vermögensschäden wieder gutgemacht sind. Der Rat folgte schließlich dem Beschlußvorschlag des Verwaltungsausschusses und lehnte die Entlastung des Hauptverwaltungsbeamten bis zu dem Zeitpunkt ab, da alle Auflagen erfüllt und die Beanstandungen ausgeräumt sind.

Wilfried Biermann

Zwei Fragen an alle Betroffenen

Rehburg-Loccum. Die Forderungen der Rechnungsprüfer nicht beachtend legte die Stadtverwaltung, verantwortlich der Stadtdirektor Hans Rösner, dem Rat am 28. September 1976 und am 20. September 1977 einen Beschlußvorschlag über die Genehmigung der über- u. außerplanmäßigen Ausgaben für die vorhergehenden Rechnungsjahre vor. Nicht mitgeteilt wurden dabei die im Prüfbericht enthaltenen Forderungen der Rechnungsprüfer nach dieser Genehmigung.

Die unvollständige Information führt dazu, daß die Ratsherren den Sachverhalt nicht vollständig und umfassend beurteilen konnten. Ähnliches ist in zwei weiteren Fällen, der Anzeiger berichtete darüber, geschehen. Auch bei den Beschlüssen über die Zuschüsse zur Schießsportanlage in Loccum und zum Verkauf des Bahnhofsgrundstücks in Münchehagen hat der erste Verwaltungsbeamte dem Rat Teile der Wahrheit verschwiegen, und nahm so indirekt Einfluß auf die Ratsentscheidung.

Stadtdirektor Rösner hat das Vertrauen der Ratsherren mißbraucht und damit die Basis für eine weitere gesunde Zusammenarbeit zwischen den Bürgervertretern und der Verwaltung zerstört.

In keinem der 4 Fälle sind die Halbwahrheiten unbeabsichtigt gewesen; sie waren stets zum Vorteile irgendwelcher Personen und Gruppen oder auch zum Vorteil der eigenen Person.

Es sind daher 2 Fragen zu klären: Rechtfertigt dieses Verhalten das weitere Verbleiben in solch verantwortungsvoller Position, und was hat der Stadtdirektor noch alles verschwiegen?

Wilfried Biermann

Stadtrat tagt heute

Am heutigen Donnerstag, dem 19. Oktober, tagt der Rat der Stadt Rehburg-Loccum in Loccum im Hotel Rode. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Ausbau der Landesstraße durch den Ortsteil Rehburg die Beratung des Nachtragshaushalts sowie über- und außerplanmäßige Ausgaben. Im Anschluß an die Sitzung haben wie immer die Zuhörer die Möglichkeit, Fragen an den Rat zu richten.

290068

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. November 1978

Redaktions- und Anzeigenschluß Montag, 30. Oktober 12.00 Uhr
Telefon (0 57 66) 10 82

26. Oktober 1978

ANZEIGER

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

Anliegersatzungen stoßen auf Bürgerkritik

Zusätzliche Einnahme für Stadtkasse unbedingt erforderlich

Rehburg-Loccum. Der mit einer Blitzaktion durchgezogene Plan, die Düsselburger Straße in Rehburg auszubauen, war auch gleichzeitig letzter Anstoß für die Verabschiedung der Satzung für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem Bundesbaugesetz (BBauG) und die Erhebung von Beiträgen nach dem Niedersächsischen Kommunalen Abgabengesetz (NKAG) für straßenbauliche Maßnahmen (Straßenausbau-Beitragssatzung!). Durch diese Satzungen sollen zukünftig alle Straßenbauten zum überwiegenden Teil finanziert werden. Ein recht kräftiger Griff in die Tasche des Anliegers. Vorgesehen ist bei der Satzung nach dem BBauG folgende Kostenverteilung: 10 % der umlagefähigen Kosten werden aus allgemeinen Steuermitteln gezahlt. Die verbleibenden 90 % werden auf die Anlieger gleichmäßig verteilt. Bei der Satzung nach NKAG ist eine Verteilung 50:50 vorgesehen. Für die Ermittlung der Anteile werden die Frontlänge des Grundstücks sowie die Grundstücksgröße herangezogen. Hier erfolgt die Verteilung gleichmäßig auf beide Größen. Unberücksichtigt bleiben bei diesem Umlageverfahren die Nutzungsart des Grundstücks sowie die Anzahl der Geschosse.

In der vorletzten Sitzung des Stadtrates, in der diese Satzungen beschlossen wurden, kam sehr deutlich zum Ausdruck, daß der Rat und die Verwaltung der Stadt keine weitere Möglichkeit sehen, die Straßenbaumaßnahmen zukünftig zu finanzieren. Bürgermeister Lampe und auch Stadtamtsrat Conrad sprachen von einer einschneidenden Veränderung der Situation, die aber aufgrund der allgemeinen Entwicklung nicht mehr länger hinausgeschoben werden könnte. Beide machten den zahlreichen Zuhörern deutlich, daß diese Satzung rückwirkend zum 1. 1. 1977 in Kraft tritt und daß damit auch der Ausbau der Marktstraße nach den beschlossenen Grundsätzen abgerechnet wird. Dieses Verfahren wird, so betonten beide, in allen anderen Gemeinden des Landkreises fast in genau der gleichen Form angewendet.

Volles Verständnis für diese Maßnahme bekundeten die anwesenden und teilweise direkt betroffenen Bürger. Nicht einverstanden erklärten sie sich jedoch mit der Art und Weise der Durchführung dieser Baumaßnahme. So bemängelten sie in erster Linie, daß sie erst zu einem sehr späten Zeitpunkt, nämlich nach der Auftragsvergabe, über die Details der geplanten Straßenbaumaßnahme unterrichtet wurden. Überaus großen Unwillen erzeugte auch die Feststellung, daß die auf der Ausbaustrecke liegenden landwirtschaftlichen Flächen, die nicht in einem Bebauungsplan erfaßt sind, von der Heranziehung ausgeschlossen wurden. Diese Grundstücke können nach dem Ausbau nie mehr zur Kostenverteilung herangezogen werden. Die Folge daraus ist, daß die an die Düsselburger Straße angrenzenden Grundstücke, sollte es doch einmal irgendwann in späterer Zeit einen Bebauungsplan geben, zu wesentlich günstigeren Preisen verkauft werden könnten. Damit kommt es zur Wettbewerbsverzerrung und zur ungleichen Behandlung der Bürger. Diese zwischenzeitlich Beschluß gewordene Absicht der Ratsherren stieß um so mehr auf Unverständnis, als erst in der öffentlichen Fragestunde am Schluß der Sitzung bekannt wurde, daß eine Möglichkeit zur Heranziehung landwirtschaftlicher Flächen besteht.

So wird abzuwarten sein, ob sich alle Bürger mit diesen Satzungen einverstanden erklären oder ob, was zu erwarten ist, einige dagegen Einspruch einlegen. —wib—

Ausschuß tagt

Rehburg-Loccum. Der Ausschuß für Bauplanung und Umweltschutz tagt am heutigen Donnerstag, um 19 Uhr, im Rathaus in Rehburg. Neben der geplanten Wasserversorgung für den OT Winzlar steht der Flächennutzungsplan der Stadt sowie ein Dorferneuerungsplan auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wird über eine Änderung des Bebauungsplanes „Galgenberg" und über eine Stellungnahme der Stadt zur Westufersanierung des Steinhuder Meeres beraten.

In eigener Sache

Sie werden verwundert sein lieber Leser, den heutigen Anzeiger, eine Zwischenausgabe, in verkleinertem Format in Händen zu halten. Das hat nichts mit dem feuchten Wetter zu tun, sondern ist technisch bedingt. Der nächste Anzeiger wird in dem handlichen bisherigen Format am 2. November erscheinen. — Anzeigen- u. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist Montag, der 30. Oktober. Ihr Anzeiger

Die Düsselburger Straße. Sie gab den letzten Anstoß für den Beschluß der Anliegersatzungen. Mit ihrem Ausbau wurde dieser Tage begonnen. Foto: Biermann

Windheimer Herbstmarkt · 27. Oktober

Windheimer Herbstmarkt beginnt am Freitag

Wieder große Verlosungsaktion / Eröffnung gegen 10 Uhr

Am morgigen Freitag um 9.30 Uhr wird der seit mehr als 400 Jahre bestehende Windheimer Herbstmarkt nach dem Marktfrühstück offiziell durch Bürgermeister Krömer eröffnet werden.

Kirmes und Krammarkt, verbunden mit umfangreichen Ausstellungen haben schon von jeher große Anziehungskraft auf das Publikum aus Windheim und die benachbarten Ortschaften gehabt. So hat auch in diesem Jahr der Markt- u. Gewerbeverein wieder sein Möglichstes getan, um den diesjährigen Herbstmarkt attraktiv zu gestalten. In einer großen Autoausstellung, bei der vier namhafte Firmen des heimischen Raumes vertreten sind, gibt es Neues und Gebrauchtes zu sehen. Darunter so attraktive Modelle wie den neuen Audi 80, den Mazda 929 und das „Fiat-Kind", den Ritmo, brandaktuell der erst dieser Tage der Öffentlichkeit vorgestellte R 18 von Renault. Darüber hinaus wird für das landwirtschaftlich orientierte Publikum eine umfangreiche Landmaschinenschau veranstaltet.

Der seit einiger Zeit praktizierte Brauch, Kinder aus Kindertagesstätten und Schulen einzuladen und ihnen einen kostenlosen Marktbummel zu präsentieren, wird auch bei diesem Herbstmarkt wieder durchgeführt. Die kleinen Gäste sind zu einem Extra-Marktfrühstück in das Ev. Gemeindehaus eingeladen. Sie erhalten auch Freifahrtscheine für die Fahrgeschäfte.

Abgerundet wird der Markt durch eine große Marktverlosung. Zu gewinnen sind 12 Schinken. Die Lose für diesen Spaß gibt es in allen Windheimer Geschäften. Bleibt den Veranstaltern nur noch trockenes Wetter zu wünschen. -wib-

ANZEIGER
Verlag
Nienburg-Mindener-Verlagsgesellschaft mbH.
3070 Nienburg, Postfach 1360
Telefon (0 50 21) 1 30 01
Fernschreiber 9-24 260 hoffm d.
Redaktion und Anzeigen:
Wilfried Biermann
Anschrift der Geschäftsstelle:
3056 Rehburg-Loccum 2
Postfach 49, Telefon (0 57 66) 10 82
Erscheint 2x monatlich.
Gültige Anzeigenliste Nr. 1
vom 1. September 1978
Gerichtsstand ist Nienburg
Druck: J. C. C. Bruns, Minden

Geplantes Gymnasium in Stolzenau prägt den Schulentwicklungsplan

OS-Standorte im Südkreis nur noch Rehburg-Loccum und Stolzenau

16.11.78

Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Nienburg, der kürzlich vom Ausschuß eingehend beraten wurde, sieht für den Raum Stolzenau gegenüber den Vorstellungen aus dem Jahr 1974 erhebliche Änderungen vor. Ausschlaggebender Faktor ist dabei auch die geplante Einrichtung eines Gymnasiums für einen Einzugsbereich, der etwa 40 000 Einwohner ausweist.

Gegenüber dem bisherigen Bezirks-Schulentwicklungsplan sind nach der Empfehlung des Kreisschulausschusses folgende Veränderungen vorgesehen:

Zunächst erstreckt sich der Grundeinzugsbereich Stolzenau auf die Gemeinde Stolzenau, die Stadt Rehburg-Loccum, den Flecken Steyerberg, die Gemeinde Landesbergen und die Gemeinde Leese. Für Rehburg-Loccum wurde kein eigener Grundeinzugsbereich mehr ausgewiesen, da dort wegen der rückläufigen Schülerzahlen ein vollständiges Angebot im Sekundarbereich I nicht vorgehalten werden kann. Die Realschüler aus dieser Stadt besuchen schon jetzt die entsprechende Schule in Stolzenau.

Die Gemeinde Estorf ist nach dem neuen Entwicklungsplanentwurf dem Grundeinzugsbereich Nienburg zugeordnet worden, da durch die bisherige Entwicklung und die gewachsene Bindung an die Kreisstadt die Orientierungsstufenschüler, Realschüler und Gymnasiasten aus dieser Gemeinde die Schulen in Nienburg besuchen. Hinsichtlich der Hauptschüler aus der Gemeinde Estorf wird empfohlen, daß diese dem Schulbezirk der Hauptschule Landesbergen zugeordnet werden, damit auch langfristig der Bestand dieser Schule nicht gefährdet wird.

Als Standorte für Orientierungsstufenschulen sind nur noch Stolzenau und Rehburg-Loccum vorgesehen. Landesbergen bleibt als Standort einer Hauptschule bestehen, da eine Zweizügigkeit unter Einbeziehung der Gemeinden Estorf und Husum als gesichert angesehend werden darf. Leese wird auch langfristig Grundschul-Standort sein, da dort eine Einzügigkeit gewährleistet ist. Die Grundschulen Stolzenau und Nendorf sind schon organisatorisch zusammengelegt. Eine Beschulung ist langfristig (nach 1985) im Gebäude der Grundschule Nendorf vorgesehen.

Keine Zweifel gibt es bei Steyerberg: Diese Hauptschule bleibt auch langfristig erhalten. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Gemeinde Stolzenau und den Flecken Steyerberg.

Die einschneidendste Maßnahme: Die Einrichtung eines Gymnasiums in Stolzenau mit den Sekundarstufen I und II und dem Einzugsbereich Gemeinde Stolzenau, Flecken Steyerberg, Gemeinde Landesbergen, Gemeinde Leese, Stadt Rehburg-Loccum sowie Samtgemeinde Uchte.

Die Gymnasium-Planung wurde erforderlich, um dem gesamten Südkreis ein entsprechendes schulisches Angebot machen zu können. Ferner soll die erhebliche Abwanderung von Schülern aus dem Kreis Nienburg in weiterführende Schulen Nordrhein-Westfalens gestoppt werden. Unterschiedliche Schulsysteme bereiten den Kindern dabei unzumutbare Erschwernisse. Schließlich besteht in Stolzenau die Möglichkeit, vorhandene Räume zu nutzen, so daß für ein Gymnasium nur mehrere Funktionsräume geschaffen werden müßten. Kreis-Schulausschußvorsitzender Keppler dazu: „Hier ist kein enormer Geldaufwand erforderlich. Natürlich wird alles das geschaffen werden, was zu einem echten gymnasialen Schulbetrieb erforderlich ist."

ke

290071

Einbrecher in Rehburg aktiv

Rehburg-Loccum. Dreimal wurde in der Nacht zum Sonntag die Polizei aufgrund nächtlicher Vorfälle in Rehburg alarmiert. Aus einem Wohnhaus hatten Einbrecher rund 170 DM Bargeld gestohlen, von einem Lkw verschwanden drei Kästen Bier und aus einem Wochenendhaus nach Abschalten der Alarmanlage ein Luftgewehr, ein Revolver sowie ein Kofferradio im Gesamtwert von etwa 1000 DM. 20.11.78

Wechselgeld gestohlen

Rehburg-Loccum. Aus der Privatwohnung eines Geschäftsmannes stahlen unbekannte Täter 170 Mark Wechselgeld. Vermutlich waren die Diebe durch ein unverschlossenes Toilettenfenster eingestiegen. 21.11.78 H-Schauer

Jugendzentrum Rehburg veranstaltet Tag der offenen Tür am 3. Dezember

30.11.78

Die Jugendlichen in Rehburg laden die Eltern und den Stadtrat für Sonntag, den 3. Dezember, ab 15 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür" ins Jugendzentrum ein. Nachem das Jugendzentrum seit drei Monaten geöffnet ist und bei den Rehburger Jugendlichen sehr großen Anklang findet, soll den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, sich die Räume einmal von innen anzuschauen. Und die Jugendlichen haben sich für diesen Nachmittag einiges einfallen lassen. Es wird Kaffee und selbstgebackener Kuchen aufgetischt, so daß für das leibliche Wohl gesorgt sein dürfte. Dann gibt es eine Menge Informationen über die laufende Arbeit, das geplante Programm, aber auch über die Probleme im Jugendzentrum. Ein Diavortrag soll den Besuchern einen Einblick in den Alltag im Jugendzentrum geben. Die Eltern haben natürlich jederzeit die Möglichkeit, die anwesenden Jugendlichen direkt anzusprechen und kritisch zu hinterfragen. Die Jugendlichen würden sich über solche Gespräche freuen und können nur hoffen, daß möglichst viele Eltern von dem Angebot, einmal ins Jugendzentrum hineinzuschauen, Gebrauch machen.

Leider wieder gebraucht

24.11.78

Einbrecher vergriff sich an Basar-Geldern

Rehburg-Loccum. Durch ein Toilettenfenster drang ein bisher unbekannter Einbrecher in den Aufenthaltsraum des Gemeindehauses hinter der evangelischen Kirche in Rehburg ein, wo ein Basar aufgebaut war, dessen Erlös für die „Dritte Welt" bestimmt war. Der Einbrecher erbeutete aus zwei Kassetten und drei behelfsmäßigen Geldbehältern (Zigarrenkisten) rund 300 DM.

Körperverletzung mit Todesfolge gesühnt

23.11.78

Landgericht erkannte auf zwei Jahre Freiheitsstrafe

Rehburg-Loccum. Auf zwei Jahre Freiheitsstrafe wegen Körperverletzung mit Todesfolge und wegen Raubes lautete das Urteil der zwei Tage gegen den 36jährigen berufslosen Karl Sch. aus Hannover verhandelnden Schwurgerichtskammer des Landgerichts Verden.

Vorsitzender Richter Schwarck verkündete damit ein Urteil, das etwas unter dem von Staatsanwalt Deppe gestellten Antrag auf zweieinhalb Jahre Freiheitsstrafe ausfiel.

Der vorbestrafte Angeklagte, der sich aufgrund eines Verschonungsbeschlusses nicht in Untersuchungshaft befindet, die am 26. April 1977 zunächst vom Amtsgericht Nienburg angeordnet worden war, stand vor dem Schwurgericht, weil er in der Nacht zum 17. April 1977 in Rehburg-Loccum vor dem Lokal seiner geschiedenen Ehefrau den 29jährigen technischen Zeichner Werner Hainke aus Rehburg-Loccum mit der Faust so schwer traf, daß der Mann zu Boden stürzte. Dabei verletzte sich Hainke so schwer, daß er zwei Tage später im Krankenhaus in Minden starb, wohin er vom Krankenhaus Stolzenau verlegt worden war.

290072

MITTWOCH, 29. NOVEMBER 1978

Minister-Erlaß muß überdacht werden

Politiker im Rehburger Podiumsgespräch einig / Behindertenarbeit darf nicht abgebaut werden

Rehburg-Loccum. Wenngleich im Podiumsgespräch mit anschließend ausgiebiger Diskussion über den umstrittenen Personalausstattungs-Erlaß für Behinderten-Werkstätten des niedersächsischen Sozialministers auch emotionelle und polemische Äußerungen nicht ausblieben, so war die Atmosphäre im Eßsaal der Rehburger pgb-Werkstatt im großen und ganzen sachlich.

Das war nicht zuletzt den zahlreich erschienenen Eltern der Behinderten zu verdanken, die u. a. die Auffassung vertraten, daß man von einem Minister wohl verlangen könne, erst einmal persönliche Eindrücke zu sammeln, bevor er zu einem solchen Erlaß schreite. Er bringe letztlich die Beschneidung des sowieso schon geringen Arbeitsentgeltes der Behinderten bei sonst stets so stark befürworteter Beschäftigungs-Therapie mit sich. In diesem Zusammenhang wurde auch gefragt, ob man durch den Bestandsabbau, der sich ja auch gravierend auf das Betreuungs-Personal niederschlägt, neue Sozialamtsfälle und damit weitere Belastungen der Steuerzahler schaffen möchte.

Das Podium war mit den MdL Bothe (Schaumburg), Scheibe (Nienburg), der Kreistagsabgeordneten Schmidt (Steyerberg), dem ÖTV-Geschäftsführer Freienstein (Nienburg), Geschäftsführer Bleck von der paritätischen gesellschaft für behindertenhilfe (Stadthagen), Georg Drewnick von der Lebenshilfe (Nienburg) gut besetzt und hatte in Sozialarbeiter Tietz von der Rehburger Werkstatt einen Gesprächspartner, der die Fäden auch bei der Diskussion in der Hand behielt.

Über Geschäftsführer Bleck fielen die Worte: Der Staat sollte unsere Arbeit (die der Trägergesellschaft) unterstützend ergänzen und nicht kaputtmachen. Der Erlaß geht den Behinderten an den Kragen, da er einen Teil seines Erlöses, das ein Taschengeld ist, nunmehr für die Betreuung abzweigen soll. Auf den im Schnitt 25 Prozent – 50 DM im Monat weniger auf die Behinderten zukommenden Arbeitserlös eingehend, betonte die Kreistagsabgeordnete Schmidt, bei der Behindertenarbeit dürfe man niemals anfangen zu sparen. Mit gewissem Sarkasmus stellte sie schließlich in der Diskussion fest: In der Politik wird immer dort zugepackt, wo der geringste Widerstand vermutet wird. Davon spreche ich auch die frühere SPD/FDP-Regierung nicht frei.

MdL Bothe, der noch zu Anfang des Gespräches hart Partei für den Landessozialminister ergriff und damit gewissen Unterstellungen seitens Bleck begegnete, hätte nach seiner Meinung – er gehört dem Sozialausschuß des Landtages an – lieber eine Vereinbarung mit den Trägern der Behinderten-Werkstätten gesehen. Er sprach sich letztlich für eine eingehende Abklärung des Erlasses aus und betonte, nachdem er auf den Minister als „Freund der schwächsten Glieder unserer Gesellschaft" hingewiesen hatte: Ich weiß auch nicht, wie er zu diesem Erlaß gekommen ist.

Der Landtagsabgeordnete will sich entgegen dem Erlaß für eine bessere Entlohnung der Behinderten und eine bessere Ausstattung jener Werkstätten einsetzen, die aus Gründen der Therapie erhalten bleiben müssen. Er will bei seinen Forcierungen auch zu bedenken geben, welche Kosten auf die Allgemeinheit zufallen würden, wenn die noch in den Familien lebenden Behinderten in geschlossenen Anstalten untergebracht werden müßten.

MdL Scheibe, der ebenfalls den Erlaß kritisierte, sieht über ihn keine Lösung der Probleme, sondern nur ein Aufschieben. Er trat für eine vernünftige Regelung ohne Schematismus ein, wobei die Unterschiede bei den Trägern dieser Sozialarbeit zu berücksichtigen seien. Den Erlaß bezeichnete Scheibe als bereits im Land bekannten „Knebel-Erlaß". ÖTV-Geschäftsführer Freienstein zeigte sich sehr erstaunt über das Novum, daß der Landessozialminister mit seinem Eingriff in die Tarifhoheit geschaffen habe, die bei der pgb beispielsweise über die ÖTV bestehe. Soziale Demontage könne nicht der Sinn der Landespolitik sein, rief Freienstein seinen Zuhörern zu.

Nach etlichen Diskussionsbeiträgen aus der Elternschaft – auch weitere Kreistagsmitglieder sowie einige Betreuer meldeten sich zu Wort –, in der das ganze Elend der betroffenen Behinderten wie Eltern schlaglichtartig angerissen wurde und zum Nachdenken stimmte, schloß Gesprächsleiter Tietz die Versammlung mit der versöhnenden Feststellung: Die Politiker wollen sich dafür einsetzen, daß die Behindertenarbeit nicht abgebaut und verschlechtert wird.

-onn-

Verkehrschaos nach Eisregen mit vielen Unfällen

8.12.78

Der gestern nachmittag überraschend einsetzende Eisregen, der auf den ausgekühlten Straßen sofort gefror und die Fahrbahnen in gefährliche Rutschbahnen verwandelte, hat auch in Stadt und Kreis Nienburg zu einem Verkehrschaos geführt. Querstehende Wagen, Lastzüge, die an Steigungen nicht von der Stelle kamen und zahlreiche Unfälle waren die Folge des Wettersturzes.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Ortsausgang Rehburg. Dort war ein mit fünf Personen besetzter Personenwagen – der seine Geschwindigkeit nach Angaben der Polizei nicht den Straßenverhältnissen angepaßt hatte – frontal mit einem Sattelschlepper zusammengestoßen. Die traurige Bilanz: zwei Schwerverletzte und ein Leichtverletzter. Am Pkw entstand Totalschaden.

290073

Staatssekretär besichtigte Ratskeller Rehburg

Eintragung ins Goldene Buch der Stadt — Landeshilfe in Aussicht gestellt

7.12.78.

Rehburg-Loccum. Der Staatssekretär von Kampenhausen aus dem Landesministerium für Wissenschaft und Kunst weilte als Gast des Verwaltungsausschusses in der Stadt Rehburg-Loccum. Der Bürgermeister von Rehburg-Loccum begrüßte den Vertreter der Landesregierung und die anwesenden Gäste, u. a. den Oberkreisdirektor Dr. Grundmann und seinen Stellvertreter Dr. Wiesbrock, und kam anschließend sofort auf den Anlaß des Besuches zu sprechen.

Dem Rat und der Verwaltung geht es darum, das im Eigentum der Stadt befindliche Ratskellergebäude mit finanzieller Hilfe der Landesregierung zu erhalten. In gleicher Richtung bewegen sich auch die Bemühungen des Ev. Altenvereins, der sehr darum bemüht ist, das im ehemaligen Altenheim befindlichen Fliesenzimmer samt dazugehörigem Haus in geeignete Hände zu übergeben. In den Ausführungen Bürgermeister Lampes kam deutlich zum Ausdruck, daß die Stadt die Mithilfe des Landes benötigt, um den Ratskeller vor dem Verfall zu retten; und daß bald etwas geschehen muß, wenn die Hilfe nicht zu spät kommen soll.

In der Erwiderung machte der Gast aus Hannover den entscheidenden Punkt der späteren Nutzung sehr deutlich. Er wies darauf hin, daß die oberste Denkmalsbehörde Kenntnis vom Vorhandensein der historischen Fliesenwand hat, jedoch noch nicht über das Ratskellerproblem informiert ist. Wenn es gelingt, für die Gebäude eine geeignete Nutzung zu finden, meinte Staatssekretär von Kampenhausen, so wollen wir in vernünftigem Umfang helfen, die Probleme zu lösen.

Im Anschluß stellten die anwesenden Ortsbürgermeister Hiller und August Lustfeld die Gebäude mit kurzen Worten vor und erläuterten historische Ursprünge und Zusammenhänge. Eine Besichtigung beider Gebäude schloß den Besuch ab. -wib-

Staatssekretär v. Kampenhausen und die übrigen Gäste der Stadt Rehburg-Loccum besichtigen den historischen Ratskeller-Saal. Foto: Biermann

Erhalte das Gesicht Deines Hauses.

Unser Lebensraum braucht Schutz.

Denkmalschutz

2.11.78

DLRG-Vereinsmeisterschaft erfolgreich beendet

Rehburg-Loccum. Bei den erstmalig durchgeführten Vereinsmeisterschaften der DLRG-Ortsgruppe im Hallenbad Rehburg konnten die Schwimmer wieder einmal mehr ihr Können unter Beweis stellen. Von den 65 gemeldeten Teilnehmern zwischen 6 bis 16 Jahren wurde nicht nur Perfektion im Schwimmen, sondern auch Schnelligkeit verlangt. Selbst 9 „Bambinos" (6—8 Jahre) mußten beweisen, was sie in den Trainingsstunden gelernt haben. Wieviel Spaß es diesen Kindern macht, zeigten die Leistungen.

Nach 50 m Schnellschwimmen, 25 m Rückenschwimmen ohne Armtätigkeit sowie das Heraustauchen von Ringen standen die Sieger fest. In der Altersklasse „Bambino" siegten bei den Jungen 1. Thomas Gerke 1132 Punkte, 2. Lars Luther 1117 Punkte, 3. Andreas Tessner 1116 Punkte, 4. Michael Schröder 1018 Punkte und bei den Mädchen 1. Antje Anders 1077 Punkte, 2. Tanja Schimanski 1030 Punkte, 3. Sigrid Tech 932 Punkte, 4. Yvonne Hanebutt 770 Punkte.

Eine sehr gute Leistung brachte auch Stephanie Wagner, Jahrgang 1972. Sie war die jüngste Teilnehmerin und konnte in der Gesamtwertung von allen Teilnehmern sich auf dem 52. Platz behaupten. Eine Urkunde für den 1. Platz ihres Jahrganges erhielt sie ohnehin. In der Altersklasse A (9—12 Jahre) fanden spannende Duelle statt, denn hier wurden nicht nur die Jahrgangsbesten, sondern auch die Vereinsmeister dieser Altersklasse festgestellt. Bei den Schülerinnen siegte nach 50 m Schnellschwimmen, 50 m Rückenschwimmen o. A. und 50 m Brustschwimmen Astrid Tech mit 1948 Punkten und bei den Jungen Olaf Liepelt mit 1889 Punkten.

Jahrgangsmeister 1978 der Altersklasse A wurden: Jahrgang 1969 Frank Daniel, Jahrgang 1968 Arne Frärks, Jahrgang 1967 Olaf Liepelt, Jahrgang 1966 Frank Türke, Jahrgang 1969 Silke Schumacher, Jahrgang 1968 Insa Frärks, Jahrgang 1967 Anja Thomsen, Jahrgang 1966 Astrid Tech.

Es ist noch zu erwähnen, daß 3 Mädchen Jahrgang 69 erst in diesem Jahr schwimmen gelernt haben und den Mut hatten, am Wettkampf teilzunehmen.

Genauso spannend wie in der Altersklasse A wurde es auch in der Altersklasse B (13—16 Jahre). Vereinsmeister dieser Altersklassen wurden Wolfgang Ahrens mit 2126 Punkten und Hiltrud Richter mit 1995 Punkten.

Die Zeiten, die hier für 50 m Schnellschwimmen, 50 m Rükkenschwimmen o. A. und 50 m Flossenschwimmen erreicht wurden, lassen auf ein gutes Abschneiden beim Pokalschwimmen am 12. 11. 1978 im Hallenbad Rehburg schließen.

Folgende Jahrgangsmeister 1978 wurden in der Altersklasse B ermittelt: Jahrgang 1965 Thorsten Winkelhake, Jahrgang 1964 Horst Busch, Jahrgang 1963 Willi Gallmeyer, Jahrgang 1962 Wolfgang Ahrens, Jahrgang 1965 Susanne Gerke, Jahrgang 1964 Astrid Richter, Jahrgang 1962 Hiltrud Richter.

Die Wettkämpfe um den DLRG-Wanderpokal, der 1977 im Besitz der Ortsgruppe Rehburg ist, gegen Stolzenau, Nienburg u. Hoya dürften nach dem außerordentlich guten Verlauf der Vereinsmeisterschaften ohne herausragende Favoriten sein.

Landkreis richtet eine neue Müll-Deponie ein

4.12.78

Sie wurde am Freitag in Loccum in Betrieb genommen

Rehburg-Loccum. Der Landkreis Nienburg ist aufgrund gesetzlicher Bestimmungen verpflichtet, die in seinem Gebiet anfallenden Abfälle zu beseitigen. Bisher ist die Beseitigung in Übergangsdeponien vorgenommen worden. Die neue Zentraldeponie für die Stadt Rehburg-Loccum wurde jetzt in Loccum in Betrieb genommen.

Die Deponie entspricht dem Generalplan für die Neuordnung der Abfallbeseitigung im Landkreis Nienburg für den Einzugsbereich Stadt Rehburg-Loccum, Gemeinde Stolzenau, Flecken Steyerberg, Samtgemeinde Uchte und die Gemeinden Leese und Landesbergen der Samtgemeinde Landesbergen. Es wird künftig von rund 40000 Einwohnern der Müll in dieser Deponie beseitigt werden.

Zugelassen ist die neue Zentraldeponie für Hausmüll, hausmüllartige Gewerbeabfälle, Bauschutt, Bodenaushub, Sperrmüll und entwässerte Klärschlämme (Trockenschlämm). Nicht zugelassen sind insbesondere Industrieabfälle, wasser- und bodengefährdende Stoffe und Gifte.

Die Bezirksregierung hat in Bedingungen und Auflagen die Betriebsart auf der Deponie vorgeschrieben. Diese Vorschriften werden strikt eingehalten, um keine Belästigungen und Behinderungen entstehen zu lassen.

Der angelieferte Müll wird hohlraumarm durch Compaktoren in Lagen von höchstens zwei Metern Stärke eingebracht, einplaniert und verdichtet. Die einzelnen Müllschichten werden ständig mit Erdreich abgedeckt.

Das Niedersächsische Wasseruntersuchungsamt wird in den der Deponie benachbarten Gräben Kontrollstellen einrichten und regelmäßig Wasserproben ziehen. Für die Beobachtung des Grundwassers sind zusätzliche Kontrollbrunnen eingerichtet worden. Für eine eventuelle Brandbekämpfung ist ausreichend Vorsorge getroffen worden.

Mit der Einrichtung dieser Deponie und der noch in der Planung befindlichen Zentraldeponie im Raum Nienburg wird die Entsorgung des Kreisgebietes langfristig sichergestellt.

Die Zentraldeponie in Loccum ist montags und freitags von 7.30 – 15.30 Uhr und sonnabends von 7.30 – 12.00 Uhr geöffnet.

Die Übergangsdeponie in Landesbergen darf vorläufig noch zur Verfüllung des Restvolumens mit Bauschutt, Gartenabfällen und Bodenaushub benutzt werden. Diese Deponie ist mittwochs von 13 – 15 Uhr und sonnabends von 9 – 13 Uhr geöffnet.

95jährige Rehburgerin

20.12.78

Rehburg-Loccum. Eine der ältesten Einwohnerinnen Rehburgs, Frau Luise Meyer, Schmiedestraße 11, am Heimatort und rund herum als „Schmedts Oma" bekannt, feiert heute bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag. Die noch sehr rüstige und geistig äußerst rege und liebenswerte alte Dame, der man hintergründigen Humor nachsagt und die eine brillante Erzählerin dessen ist, was früher so in Alt-Rehburg passierte, hält heute noch gern einen Klönschnack mit den Kunden der Meyerschen Schmiede. Sie wurde einst von ihr und ihrem Manne nebst Wohnhaus geschaffen, nachdem bereits vorher an anderer Stelle eine Schmiede betrieben wurde. In der Schmiedestraße 11 gilt Oma Meyer als Seele des Hauses und versorgt quasi noch den ganzen Haushalt, zu dem auch der Großsohn mit Familie zählt, der bereits von Vater Wilhelm den handwerklichen Betrieb übernommen hat. Der Ehemann der Jubilarin starb bereits 1955. Die Ehe des Schmiedemeisters mit Frau Luise war mit zwei Söhnen und zwei Töchtern gesegnet, die mit den angeheirateten Kindern, acht Enkel- und 14 Urenkelkindern zum engeren Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag der 95jährigen zählen. -onn-/Foto: Sonnenborn

Völlig überrascht

14.12.78

zeigte sich der 31 Jahre alte Rehburger Günther Meyer, als ihm die beiden Sparkassenmitarbeiter Heinz Weigel und Wilhelm Heidemann an seinem Arbeitsplatz einen Gutschein über 10 000 Mark überreichten. Der sympathische Maler war Hauptgewinner der PS-Auslosung dieses Monats. An der Auslosung, die für ganz Niedersachsen zentral in Hannover vorgenommen wurde, waren die Kunden der Sparkasse Nienburg mit 14 419 Losen beteiligt, so daß auch noch mit einigen Tausendern zu rechnen ist. Die Gewinn-Listen können in Kürze bei den Sparkassen eingesehen werden.

Stadtrat Rehburg-Loccum für Vereinbarung mit Kreis

Allgemeinverfügung über Gartenabfallverbrennung erlassen

28.12.78

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat stimmte dem Abschluß einer öffentlich-rechtlichen Verwaltungsvereinbarung zwischen der Stadt und dem Landkreis über die Bestellung von gemeinsamen Vollzugsbeamten zu. Voraussetzung ist jedoch, daß sich die Mehrheit der anderen Kommunen im Landkreis ebenfalls für eine solche Vereinbarung entscheidet.

Wie Stadtamtsrat Conrad in der letzten Sitzung des Stadtrates erläuterte, tritt die Vereinbarung mit dem 1. Januar 1979 in Kraft. So kann die Gemeinde – sprich Stadt – ab diesem Datum an den Landkreis herantreten zur Entsendung eines entsprechenden Beamten, wenn sie einen Schuldner hat, der nicht zahlen will. Im Aufgabenkatalog des Vollzugsbeamten ist das z. B. die Ziffer 20 und heißt hier deutlich: „Zwangsweise Beitreibung von Geldforderungen". Aber auch Gewerbeüberwachung, Gesundheits- und Hygieneaufsicht, Bauaufsicht, Gewässeraufsicht, Jugendschutz usw. fällt unter die Vollzugsaufgaben.

Der Vereinbarung nach werden im Jahr 1980 Verhandlungen zwischen den Vertragspartnern über die Kostenerstattung seitens der Gemeinden an den die Vollzugsbeamten stellenden Landkreis geführt. Bis dahin dürfte eine gewisse Übersicht über die Wahrnehmung dieser Aufgaben vorliegen. Im übrigen kann jede einzelne Vertragspartei mit einer Jahresfrist zum Ende eines Kalenderjahres die Vereinbarung schriftlich kündigen.

Bei einer Gegenstimme und drei Stimmenthaltungen verabschiedete der Stadtrat eine Allgemeinverfügung über das Verbrennen von Gartenabfällen im Stadtgebiet. Sie stützt sich auf eine neue Vorlage des Landkreises im Rahmen der niedersächsischen Verordnung über die Beseitigung von Abfällen außerhalb entsprechender Anlagen vom 10. 5. 1978. Sinngemäße Übereinstimmung mit der alten Vorlage besteht, wie Stadtamtsrat Conrad äußerte.

Er sprach hinsichtlich der in der Allgemeinverfügung mit Mehrheit des Verwaltungsausschusses gebilligten Verbrennungszeit von einer großzügigen Auslegung, denn danach kann außerhalb geschlossener Ortsteile Gartenabfall werktags zwischen 8 und 18 Uhr und sonnabends zwischen 8 und 16 Uhr verbrannt werden. Ratsherr Bullmahn wollte einer damit ständigen Verräucherung im Stadtgebiet nicht zustimmen und äußerte ironisch, es fehle nur noch ein Sonntagstermin für das Abfallverbrennen.

Ratsherr Lindemann wandte sich gegen die zweitägige Anmeldungsfrist, mußte sich jedoch von Stadtamtsrat Conrad dahingehend belehren lassen, daß eine kurzfristige Lösung gesetzlich nicht zulässig ist. -onn-

Statt Karten

Wenn Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
so würde Dich, mein gutes Herz,
die kühle Erde nicht decken.

Plötzlich und unerwartet, für uns unfaßbar, entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Egon Brandt

Schausteller

* 17. 10. 1936 † 17. 12. 1978

In Liebe und Dankbarkeit:

Edelgard Brandt, geb. Lohmeyer
Simone und Sabrina als Kinder
Wilhelmine Brandt als Mutter
Luise Lohmeyer als Schwiegermutter
Friedel Schrader und Frau Trude, geb. Brandt
Karl Brandt und Frau Ulla
Jürgen Brandt und Frau Margret
Ingo Lohmeyer und Frau Püppi
Nichten, Neffen und alle Anverwandten

Minden-Bölhorst, Lehmhausstraße 39

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Dezember 1978, um 11.30 Uhr von der Friedhofskapelle Bölhorst aus statt.

Ist der Schwiegersohn von Lohmeyers, die seit vielen Jahren mit ihrem Kinderkarussell und ihren Buden den Rehburger Markt beziehen und zum Schützenfest kommen. Die Geschäfte werden von seiner Frau Edelgard mit ihren beiden Töchtern Simone und Sabrina, sowie der Oma Frau Luise Lohmeyer weitergeführt.

16.12.1978 die Kraniche ziehen

Arztpraxis ab 2. Januar

15/12.78

290078

Rehburg-Loccum. Dr. Jan Wilkes, unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Stadtdirektor Rösler vor dem Eingang zu seiner zukünftigen Praxis, wird am 2. Jauar nächsten Jahres die 5. Arztpraxis im Stadtgebiet eröffnen. Dr. Wilkes ist 35 Jahre alt, verheiratet. Er ist Facharzt für Inneres und hat an den Universitäten Münster, Wien und Düsseldorf studiert. Sein Staatsexamen legte er in Düsseldorf ab. Zur Zeit ist der zukünftige Praxisinhaber und Naturfreund noch in Stadthagen tätig.

290079

Soziale Demontage?

Als Mitglied der „Lebenshilfe" nehme ich zu der Diskussion um den Erlaß des Nieders. Sozialministers aus folgenden Gründen Stellung:

1. Wie überall in unserem Lande, so hatte sich auch bei mir in den vergangenen Jahren mehr und mehr eine verständnisvollere Einstellung zum Problemkreis Hilfen für unsere Behinderten vollzogen. Mir war klar geworden, daß man zu lange die Behinderten und deren Familien allein gelassen hatte, daß man sie gleichsam isolierte und sich scheute, sie in unsere Gesellschaft richtig einzugliedern. Das führte zu meinem Beitritt zur „Lebenshilfe" am 1. 12. 1977 aus diesen Gründen: besser informiert zu werden und vor Ort ein besseres Gespür für diesen Bereich zu bekommen.

2. Der Landesvorsitzende der Lebenshilfe lobte die positiven Hilfen des Landkreises Nienburg, als er kürzlich in Holtorf zu uns sprach. Und auch Herr Bleck als Geschäftsführer der pgb sagte klar, daß z. B. das Projekt Tagesförderstätte durch die Hilfestellungen des Landkreises gerettet werden konnte.

So ist nicht verwunderlich, daß eine ganze Zahl von Landtagsabgeordneten und Mitglieder des Kreistages der Einladung in die Beschützende Werkstätte nach Rehburg folgte, um hier im Gespräch mit den Eltern und dem Management der pgb Informationen und Meinungen zur Arbeit selbst und zu den Auswirkungen des Ministererlasses zu erhalten. Wir alle verließen sicherlich diese Zusammenkunft sehr nachdenklich, versprachen weiterhin zur Lobby der Lebenshilfe zu gehören und haben uns alle (ein jeder auf seine Weise) weiter um den Erlaß und seine Deutungen gekümmert, um mögliche Schäden abzuwehren, aber auch, um mögliche überspitzte Formulierungen und Vorstellungen der pgb ins rechte Licht zu rücken.

3. Die Aktivitäten des Herrn Tietz als Geschäftsführer der Lebenshilfe durch seine Leserbriefe vollbringen jedoch das Gegenteil von dem, was durch die persönlichen Gespräche gut begonnen wurde. Herr Tietz macht zu sehr deutlich, daß es ihm wohl auch um die Behinderten, aber nach seinen Formulierungen und polemischen Ausdrücken zu schließen, hier leider auch bewußt um eine parteipolitische Diffamierung geht. Herr Tietz nimmt diese Gelegenheit mit Schadenfreude und Genugtuung wahr, um dem politischen Gegner, hier gut geschützt durch die Nöte der Behinderten, eins auszuwischen. Dadurch wird das Ansehen und das Vertrauen von uns zur Führung der „Lebenshilfe" und der Paritätischen Gesellschaft für Behinderte doch sehr belastet und gleichsam demontiert.

4. Nach der Landkreisordnung besteht ein Mitwirkungsverbot, wenn ein Abgeordneter aus Beschlüssen für sich selbst Nutzen ziehen könnte. Daran sollte auch Herr Tietz denken, wenn er hier für seine eigenen Einkünfte über einen bestimmten Level hinaus polemisiert. Mehr Geld macht noch längst keinen besseren Sozialarbeiter. Ganz sicher wäre es soziale Demontage, wenn hier den Behinderten direkt oder ihren Familien Gelder entzogen würden, weil die Mitarbeiter oder Sozialarbeiter überhöhte Gehälter beziehen. Ordnung muß sein, und wer Zuschüsse erwartet, wird auch die Richtlinien anerkennen müssen.

Hier fehlt noch die deutliche Antwort der pgb, ob die gesamten Einkünfte der gesunden Mitarbeiter weit über das übliche Maß hinausgehen. Auch im sozialen Bereich muß Ordnung herrschen, und das vom Bund vorgelegte Kostendämpfungsgesetz muß von uns allen ernst genommen werden. Da ist das so hingeschmissene Wort von sozialer Demontage fehl am Platz.

5. Es ist erfreulich, daß die Landtagsabgeordneten aller Fraktionen des Landtages aus unserem Nienburger Bereich bisher sehr sachlich diskutiert und geschrieben haben. Und doch kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier ganz gezielt und gesteuert eine Aktion abläuft, wo man die CDU ins Unrecht setzen möchte.

6. Ein jeder hat Verständnis dafür, wenn die „Lebenshilfe" auf Bundes- und Landesebene für passende Gesetze, für Hilfeleistungen nach dem BSHG und Anerkennung bei der Bundesanstalt für Arbeit kämpft. Jedoch hat es mich nachdenklich gemacht, wenn in der Zeitschrift Lebenshilfe Nr. 4 aus dem Monat Dezember 1978 klar und deutlich ein Protest gegen die BfA formuliert wird: „Beratung – aber keine Bevormundung."

Das halte ich nicht für die rechte Einstellung, und damit kann sich die „Lebenshilfe" bundesweit doch isolieren, aber genau so verhalten sich die Geschäftsführer von Lebenshilfe und pgb.

Ich kann nur an die Verantwortlichen dieser Bereiche appellieren, gemeinsam und mit vertrauensvoller Zusammenarbeit die Nöte der Behinderten mindern zu helfen und keinen Parteienstreit auf dem Rücken unserer Schützlinge anzuzetteln.

Mein Aufgabenkreis ist ehrenamtlich und vielfältig, aber die Aufgabe „Lebenshilfe" wird immer einen guten Anteil haben sollen.

Helmut Rode, Mitglied der Lebenshilfe,
Vors. der CDU-Kreistagsfraktion

Goldhochzeit in Rehburg

Der 72jährige Erich Bäskow und seine 71jährige Frau Anna, geb. Weiland, begehen heute in ihrem schmucken Eigentum in der Glatzer Str. 8 in Rehburg im Kreise von Angehörigen und Bekannten ihre goldene Hochzeit. Die Jubelbraut stammt aus Pommern, der Jubelbräutigam aus der Neumark, wo das Ehepaar zuletzt auch in Haferwiese zu Hause war, bevor es durch die erste Nachkriegszeit in den Westen verschlagen wurde. Frau Anna kam 1946 als Vertriebene nach Rehburg. Hier traf sie mit ihrem Manne zusammen, der aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden war.

Auch als Kriegsbeschädigter war Erich Bäskow noch Jahre im Betonwerk am Ort und im Munilager in Hahnenberg tätig. 1949 konnte er mit seinem ältesten Sohn das eigene Haus in Eigenleistung erstellen, worauf er heute noch ganz stolz ist, ebenso auf seine über 60jährige Mitgliedschaft in der SPD. Zum engeren Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag des Jubelpaares zählen sechs Kinder und 17 Enkelkinder.

-onn-/Foto: Sonnenborn

290080

Trägerschaft Sekundarbereich I übernimmt für Stadt der Kreis

23.12.78

Vereinbarungsabschluß vom Stadtrat Rehburg-Loccum gebilligt

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat kam zu seiner letzten öffentlichen Sitzung im Gasthof „Zur Eiche" in Münchehagen zusammen, um eine Tagesordnung zu absolvieren, in der die wichtige Vereinbarung der Stadt mit dem Landkreis zur Verwaltungsübernahme der Schulen im Sekundarbereich I – Hauptschule und OS – stand.

Der Stadtrat beschloß einstimmig den vom VA erarbeiteten Beschlußvorschlag, wonach die Stadt gemäß § 83 des Niedersächsischen Schulgesetzes beim Landkreis die Übernahme der Verwaltung der künftig in die Trägerschaft des Kreises stehenden Schulen beantragt. Ferner geht die Stadt in diesem Zusammenhang mit dem Landkreis eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung ein, die mit dem 1. 1. 1979 anläuft.

Bürgermeister Lampe erklärte im Rückblick auf die seinerzeit durch Mehrheitsbeschluß erfolgte Beibehaltung der Schulverwaltung im Sekundarbereich I, daß dafür die damalige Schulsituation gesprochen habe und die Entwicklung der OS noch nicht abzuwägen gewesen sei. Zur jetzt ebenfalls erfolgten mehrheitlichen Entscheidung laut Verwaltungsausschuß auf Verwaltungsübertragung an den Kreis liege die aufsichtsbehördliche Genehmigung vor.

Ratsherr Lindner sprach von einer formellen Angelegenheit hinsichtlich der Verwaltungsübertragung an den Kreis, da die Schulverwaltung in der Praxis von der Stadt im Auftrage des Landkreises weitergeführt werde, wenngleich die Trägerschaft wechsle. Das sei auch in anderen Aufgabenübertragungen zu beobachten. Ratsherr Bullmahn bedauerte hinsichtlich der Trägerschaftsänderung für die Sekundarstufe I den damit vollzogenen neuen Schritt zum Abbau der gemeindlichen Selbstverwaltung, während Ratsherr Heinrich Lustfeld die finanzielle Situation der jungen Stadt diesen Schritt gerechtfertigt erscheinen ließ.

In diesem Zusammenhang wurde noch einmal in Erinnerung gerufen, daß seinerzeit bei der Trägerschaftsübernahme durch den Landkreis lediglich die Stadt Nienburg und die Stadt Rehburg-Loccum auf eigene Zuständigkeit bestanden hatten. -onn-

Und wieder wird gestreikt.

DIE HARKE

Nienburger Nachrichten – Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 1 30 01
3070 Nienburg, Postfach 1360

Freitag, 3. März 1978

H 35 05 A X Nr. 53 / 157. Jahrg.
Preis 50 Pf — Sonnabend 70 Pf

Immer mehr Bürger ohne Zeitungen
Arbeitskampf dehnt sich weiter aus

Fronten im Konflikt der Druckindustrie verhärtet / Tarifpartner machen sich gegenseitig verantwortlich

Hamburg/Hannover (dpa/ddp/ap/p)

Mit einer Ausdehnung der Aussperrungen und Streiks hat sich der Tarifkonflikt in der Druck- und Verlagsindustrie am Donnerstatg erheblich verschärft. Ein großer Teil der Bundesrepublik bleibt an diesem Freitag ohne Tageszeitungen. Schwerpunkte der sich gegenseitig hochtreibenden Kampfmaßnahmen von Arbeitgebern und Gewerkschaften waren die Städte Hamburg, Köln, Essen und, wie schon am Tag zuvor, München. Auch Teile der technischen Belegschaft der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Hannoverschen Presse wurden ausgesperrt; die IG Druck beantwortete diese Maßnahmen ihrerseits mit Streik. In vielen Städten wurden, wie in Hannover, Notausgaben herausgebracht.

Die Zeitschriftenverlage Gruner und Jahr sowie Heinrich Bauer sperrten bereits am Donnerstag um sechs Uhr mehr als 2 2oo gewerbliche Mitarbeiter aus. Am Donnerstagnachmittag folgten Aussperrungen in den Verlagen der Städte Köln und Essen, in denen fünf Tageszeitungen erscheinen. Die Aussperrungen wurden zunächst auf Freitag sechs Uhr befristet. Aus Solidarität mit bestreikten Betrieben lieferten die meisten Zeitungsverlage im Raum Düsseldorf am Donnerstag ihre Blätter nicht aus Die Frankfurter Allgemeine Zeitung verzichtete auf die Herausgabe ihrer Freitagausgabe, obwohl bei ihr weder gestreikt noch ausgesperrt wird. Die Aussperrungen bei Verlagen in München, Kassel, Düsseldorf und Wuppertal wurden am Donnerstag festgesetzt.

Der Hauptvorstand der Gewerkschaft IG Druck rief als Gegenmaßnahme die gewerblichen Arbeitnehmer des SpringerVerlages zu einem bis Sonnabend früh befristeten Streik auf. *Die Arbeitgeber der Druck- und Verlagsindustrie erklärten in Bonn, der Streik bei Springer mache besonders deutlich,* daß allein die IG Druck und Papier den Umfang und die Härte des Arbeitskampfes bestimme. Die neuerliche Eskalation durch die Gewerkschaft werde die Arbeitgeber erneut in Zugzwang setzen.

Der Hauptvorstand der IG Druck erklärte dagegen in Stuttgart, bei dem Vorgehen der Unternehmer handele es sich nicht um eine Arbeitskampfmaßnahme, sondern um eine Strafexpedition. Arbeitnehmer, die von ihrem Grundrecht auf Streik Gebrauch machfen, würden mit der Aussperrung bestrait. Die Gewerkschaft ließ es offen, bis wann die Streiks in den Springer-Betrieben andauern sollen. Sie begründete ihren Schritt mit der Haltung des „Springer"-Hauses, das „ganz wesentlich an den Aussperrungsbeschlüssen der Unternehmer" beteiligt gewesen sei. Daneben will die IG Druck nach eigenen Angaben mit ihrem Streikbeschluß den „harten Kern des Unternehmerlagers" treffen.

Ein Sprecher der Arbeitskampfleitung der Arbeitgeber erklärte, ausgesperrt würden die Belegschaften nur in solchen Betrieben, in denen seit Beginn der Auseinandersetzung im November vergangenen Jahres gestreikt worden sei. Dabei sollten die Aussperrungen aber nuretwa die Hälfte des Umfangs der Arbeitsniederlegungen erreichen. Eine bundesweite Aussperrung wurde von den Arbeitgebern bislang nicht beschlossen.

Aussperrungen in der Bundesrepublik hat es in nennenswertem Umfang vor 1963 nicht gegeben. Erst danach machten die Arbeitgeber von diesem Mittel des Arbeitskampfes stärker Gebrauch. 1963 und 1971 waren zeitweise fast 400 000 Metallarbeiter in Baden-Württemberg ausgesperrt.

Den Schwerpunktstreik der Drucker für Lohnerhöhungen mit einer „Sechs vor dem Komma" 1976 beantworteten die Arbeitgeber in der ersten Phase vom 28. April bis 3. Mai mit einer bundesweiten Aussperrung. Auf dem Höhepunkt der Aktion waren Arbeitgeberangaben zufolge etwa 100 000 *Beschäftigte betroffen, die IG Druck sprach von rund 70 000.*

In Bayern beklagten die politischen Parteien am Donnerstag, daß in München wegen des Arbeitskampfes derzeit keine Zeitungen erscheinen und deshalb über den Endspurt des Kommunalwahlkampfes nichts berichtet werde. CSU und SPD stellten Sonderausgaben ihrer örtlichen Parteizeitungen fertig, die neben dem Wahlkampf auch über das aktuelle Geschehen berichteten.

Klagen sind auch vom Einzel- und Gebrauchtwagenhandel, bei Immobilienmaklern, Wohnungsvermittlern, Bühnen- und Kinobesitzern zu hören. Die Münchener Filmtheater-Besitzer sehen eine „Katastrophe" auf sich zukommen, weil der Programmwechsel am Freitag nicht angekündigt werden konnte. Die Trauergemeinden auf den städtischen Friedhöfen werden zunehmend kleiner, die Beisetzung „In aller Stille" ist bei manchem der täglich bis zu 1oo Sterbefälle mehr Not als Tugend, denn Verwandte, Bekannte und Geschäftsfreunde können jetzt nicht mehr durch Todesanzeigen in den Tageszeitungen informiert werden.

Metall-Tarifverhandlungen in Südwürttemberg geplatzt

Freudenstadt/Frankfurt (dpa)

Mit einem Eklat sind die Tarifverhandlungen in den Metallindustrie für die rund 120 000 Beschäftigten in Südwürttemberg/Hohenzollern am Donnerstag in der dritten Runde vorerst gescheitert. Nach vier Stunden trennten sich die Tarifparteien in Freudenstadt ohne Vereinbarung eines neues Termins. Anlaß für den Eklat war die Veröffentlichung einer Pressemitteilung der IG-Metall -Albstadt in einer Regionalzeitung in der es hieß, die Arbeitgeber bezeichneten die Forderung nach Besitzstandssicherung als „verfassungswidrig" und die Gewerkschaften als „verfassungsfeindliche Elemente".

Rhodesien-Einigung wird am Freitag unterzeichnet

Salisbury (ap)

In Rhodesien wird nach einer Mitteilung der Regierung am Freitag ein Abkommen über die Übertragung der Macht an die schwarze Mehrheit des Landes bis zum Jahresende unterzeichnet. Das Abkommen ist von den Vertretern von drei als gemäßigt geltenden schwarzen Nationalistenvereinigungen und dem Chef des weißen Minderheitsregimes, *Jan Smith, ausgehandelt worden und sieht unter anderem Wahlen vor, bei denen die schwarze Bevölkerung erstmals ein gleichgewichtiges Stimm*recht hat.

Wie ein Kabinettssprecher am Donnerstag mitteilte, wurde die Unterzeichnung des Abkommens in einer zweieinhalbstündigen Sitzung der vier Verhandlungspartner am Donnerstag vereinbart.

CDU fordert Beibehaltung der bruttolohnbezogenen Rente

pcm./ap **Bonn**

Unter dem Motto „Für sichere Renten, gegen Wortbruch und Willkür" veranstaltete die CDU am Donnerstag in Bonn eine Protestkundgebung. Vor 25oo Teilnehmern wandte sich Oppositionsführer Kohl gegen die Rentenpläne der Regierung und verlangte die Beibehaltung der bruttolohnbezogenen Rente.

Am Tag zuvor hatte das Arbeitsministerium eine Telefonaktion zum Rententhema durchgeführt. 1863 nrufe wurden von Experten, unter ihnen auch Minister Ehrenberg (SPD), beantwortet.

Kölner Polizei behielt Hinweis auf Schleyer-Versteck für sich

hjs. **Bonn**

Schon vor der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer haben der Polizei in Nordrhein-Westfalen Hinweise auf das mögliche Terroristen-Versteck vorgelegen, in dem der entführte in Liblar-Erftstadt bei Köln nach Überzeugung der Sicherheitsbehörden zumindest zeitweise festgehalten worden ist. Die Hinweise sind jedoch nicht rechtzeitig verfolgt und offenbar auch dem Bundeskriminalamt nicht mitgeteilt worden. Zwischen dem Bundeskriminalamt und dem Landeskriminalamt ist es deshalb jetzt nach Informationen aus gewöhnlich gut unterrichteten Quellen zu einem Der Präsident des Bundeskriminalamtes, Herold, wollte am Donnerstag mit Einverständnis des Bonner Innenministeriums über alle vorliegenden Erkenntnisse die Öffentlichkeit unterrichten. Generalbundesanwalt Rebmann, der in der Ermittlung gegen die Schleyer-Attentäter die Hauptzuständigkeit hat, hat jedoch Herold in einem Telefongespräch auf diese Tatsache hingewiesen und eine Erklärung Herolds untersagt. Die Beschattung des Terroristenverstecks ist erst nach der Ermordung Schleyers aufgenommen worden in der Hoffnung, Verdächtige könnten dorthin zurückkehren.

Leicht unbeständig

Das Wetteramt Hannover-Flughafen gibt bekannt: Ein über die Nordsee hinweg in nördlicher Richtung wanderndes Tief führt weiterhin milde Meeresluft nach Niedersachsen.

Nordöstliches Niedersachsen und Hannover-Braunschweig: Bedeckt und einzelne Regenfälle. Im Laufe der ersten Tageshälfte Übergang zu wechselnder Bewölkung. Tageshöchsttemperaturen zehn bis dreizehn Grad, nächtliche Tiefstwerte um fünf Grad. Schwacher gelegentlich mäßiger Wind aus Süd bis Südwest. Am Sonnabend wechseln bewölkt und für die Jahreszeit zu warm.

Die Koop-Schule ist tot

Kultusminister Girgensohn empfiehlt Rücknahme des Gesetzes

Düsseldorf (ddp/dpa)

Die kooperative Schule in Nordrhein-Westfalen ist tot. Daran ließen Sprecher der Düsseldorfer Regierungsparteien SPD und FDP am Donnerstag keinen Zweifel. Zugleich versuchten sie die Bedeutung des unerwartet erfolgreichen Volksbegehrens gegen das Schulgesetz mit einer Beteiligung von 29,9 Prozent deutlich herunterzuspielen. Kultusminister Girgensohn (SPD) hatte zuvor in einem Rundfunkinterview die Rücknahme des Gesetzes empfohlen. Insgesamt hatten sich 3,64 Millionen Wahlberechtigte in die Listen eingeschrieben.

Das Gesetz sei kein Kernstück der sozialliberalen Bildungspolitik, meinte Girgensohn. Die deutliche Ablehnung der kooperativen Schule durch das Volksbegehren ist daher nach Auffassung des Ministers nichts als eine „Ohrfeige" für die Schulpolitik der Düsseldorfer Landesregierung zu werten.

Abgeordnete der Regierungsfraktionen meinten, es sei nicht lohnend, wegen der kooperativen Schule einen Volksentscheid zu riskieren, bei dem die Wähler mit einfacher Mehrheit über das Schulgesetz entscheiden würden. Ministerpräsident Kühn selbst will sich vor der Kanbinettssitzung am Dienstag nächster Woche nicht zu dem Ausgang des Volksbegehrens äußern. Eine Sondersitzung des Kabinetts wird es deshalb nicht geben.

Der Oppositionschef im Düsseldorfer Landtag, Köppler, nannte das Ergebnis des Volksbegehrens „für die CDU eine Ermutigung, auch andere Fehlentwicklungen in der Schul- und Bildungspolitik dieses Landes zu beseitigen". Er sagte voraus, SPD und FDP würden „kaum den Mut aufbringen, das Koop-Gesetz auf den Prüfstand eines Volksentscheides zu stellen". Zu einem solchen Volksentscheid käme es, hielte die Koalition auch nach dem erfolgreichen Volksbegehren an der kooperativen Schule fest.

Die „Bürgeraktion" will zusammenbleiben, um weiterzuarbeiten „für eine bessere Schule in Nordrhein-Westfalen". Mit dem Volksbegehren habe sie ihr erstes Zeiel erreicht. Der Erfolg des Volksbegehrens habe deutlich gemacht, daß die Bürger eine „begabungsgerechte" Schule wünschten, die jedem Kind eine Chance gebe. Das gegliederte Schulwesen werde diesem Anliegen in hohmem Maße gerecht.

Der deutliche Erfolg des Volksbegehrens ist vor allem auf die Bürgerbeteiligung in den 31 Landkreisen Nordrhein-Westfalens zurückzuführen: hier beteiligten sich 37,5 Prozent der Wahlberechtigten an der Unterschriftaktion. Den „Eintragungsrekord" hält der Kreis Höxter: hier schrieben sich 59,9 Prozent ein. An zweiter Stelle der Skala liegt der Kreis Paderborn mit 57,1 Prozent.

KP soll Andreotti unterstützen

sir, **Rom**

Parteidirektion und Parlamentarier der „ Democrazia Cristiana" (dc) haben Ministerpräsident Andreotti den Weg freigegeben zur Bildung einer Regierung, die von den sechs Parteien einschließlich der Kommunisten parlamentarisch unterstützt werden soll.

Die KPI äußerte sich sehr vorsichtig über den neuen Vorschlag der DC, eine „programmatische parlamentarische Mehrheit" zu bilden. In einem ersten Bericht deutete die kommunistische Parteizeitung „L'unita" an, die Vorstellungen der Christdemokraten müßten nach den Wünschen der fünf Partner verändert werden. Am kommenden Sonnabend wird Andreotti wieder mit den interessierten Parteiführern zusammentreffen. Trotz der positiven Wendung sind die meisten politischen Beobachter nicht davon überzeugt, daß Italien zu Ostern eine neue Regierung haben wird.

An unsere Leser

Aufgrund der fortschreitenden Auseinandersetzungen im Tarifkonflikt der graphischen Industrie ist es am Donnerstag auch im hannoverschen Druckzentrum zu einer Teilaussperrung als Folge der vorangegangenen mehrfachen Streiks gekommen. Wir sind dennoch bemüht, unsere Leser so weit wie möglich zu informieren. Wir bitten um Verständnis, daß dies heute nur in äußerst beschränktem Umfang mit dieser Notausgabe möglich ist.

Frankreichs Sozialisten erst nach Wahlen gesprächsbereit

kr. **Paris**

Erst wenn die endgültigen Ergebnisse der französischen Wahlen vorliegen, also nach dem 19. März, sind die Sozialisten wieder zu Gesprächen mit den Kommunisten bereit. Mit diesem offiziellen Beschluss hat die sozialistische Parteileitung die wiederholten dringlichen Appelle des Kommunisten-Führers Marchais zurückgewiesen, noch vor dem ersten Wahlgang am 12. März einen neuen „Links-Gipfel" einzuberufen. Die Sozialisten halten ein Treffen nach all den schlechten Erfahrungen mit den Kommunisten seit dem geplatzten Gipfelgespräch vom 23. September 1977 und den ständigen Attacken der KP gegen Francois Mitterrand für sinnlos. Das Verhältnis zwischen Sozialisten und Kommunisten ist eines der beherrschenden Themen des Wahlkampfes.

Tumulte beim Sonnenberg-Prozeß

Stuttgart (dpa)

Tumultartige Szenen, mehrfache Unterbrechungen des Prozesses sowie der Ausschluß des Angeklagten haben am Donnerstag in Stuttgart-Stammheim den ersten Verhandlungstag gegen den 23-jährigen mutmaßlichen Terroristen Günter Sonnenberg gekennzeichnet. Sonnenberg, der auch der Teilnahme am Buback-Attentat verdächtigt wird, muß sich vor dem 5. Strafsenat des Stuttgarter Oberlandesberichtes (olg) unter der Anklage des zweifachen versuchten Mordes an Polizisten verantworten.

Bereits nach 3o-minütiger Verhandlung kam es im Stammheimer Gerichtsgebäude zu Auseinandersetzungen zwischen Justizangestellten und rund 3o überwiegend jugendlichen Sympathisanten Sonnenbergs, als diese in Sprechchören und auf einem Transparent die „Freilassung von Günter" und „Solidarität mit der RAF" forderten. Demonstranten, die zur Feststellung ihrer Personalien zeitweise festgenommen wurden, mußten von den Beamten aus dem Gerichtssaal getragen werden. Die Richter verließen daraufhin sofort den Saal. Sonnenberg wurde im weiteren Verlauf der Verhandlung wegen übler Beschimpfung des Vorsitzenden Richters vom Verfahren vorerst ausgeschlossen.

Schlußdokument in Belgrad ohne Menschenrechte

Belgrad (dpa)

Das Belgrader Folgetreffen der Helsinki-Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) hat sich am Donnerstag auf ein kurzes Abschlußdokument geeinigt, das keine Beschlüsse über neue Entspannungsschritte enthält und die strittige Menschenrechtsfrage nicht erwähnt. Es gab nur noch Vorbehalte weniger Länder über die Zahl und den Auftrag von KSZE-Expertentreffen, die jetzt folgen. Das Dokument muß noch in den Hauptstädten der 35 Teilnehmerstaaten bestätigt werden, bevor das Belgrader Treffen offiziell zu Ende geht.

Bundesbank stemmt sich nicht gegen Dollarflut

Frankfurt (dpa/h).

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am Sonnerstag, an der erstmals Bundesfinanzminister Matthöfer teilnahm, keine Maßnahmen zur Abwehr der spekulativen Sollarflut beschlossen. Der Dollar konnte dennoch am Devisenmarkt eine Atempause einlegen. Der Kurs der US-Währung, der am Vortag erstmals unter die magische Grenze von 2 DM gefallen war, erholte sich ohne Stützungsmaßnahmen der Bundesbank in Frankfurt auf 2,0085 DM. Allerdings begann sich der Dollar wieder nach unten zu bewegen, als bekannt wurde, daß die Bundesbank keine Beschlüsse gefaßt hatte. Auch in London zeigte man sich über die abwartende Haltung der Bundesbank enttäuscht. Die deutschen Aktienbörsen reagierten freundlich darauf, daß die Bundesbank auf Kapitalverkehrskontrollen nach Schweizer Muster verzichtete.

Heiße Musik und warmes Wasser reizen zum Baden

Oldenburg (lni)

Mit zusätzlichen Wärmegraden für ältere Bürger und Pop-Musik für Jugendliche will die Stadtverwaltung in Oldenburg an Sonnabenden mehr Badelustige als bisher in die städtischen Hallenbäder locken. Wie die Stadtverwaltung am Donnerstag mitteilte, soll ein entsprechendes Sonderangebot vom Sonnabend dieser Woche bis zum dritten April-Wochenende gelten.

In einem der beiden städtischen Hallenbäder wird das Wasser nach Angaben der Stadt jeweils am Sonnabend für die Dauer von zweieinhalb Stunden auf 28 Grad Celsius aufgewärmt. In diesen extrawarmen Fluten sollen sich nach den Vorstellungen der Verwaltung bevorzugt ältere Bürger tummeln. Bei den üblichen Wassertemperaturen, aber mit pop-Klängen aus Lautsprechern für jeweils zwei Stunden soll in einem der Hallenbäder bei Jugendlichen der Spaß am Planschen gefördert werden. Wärmegrade und „Ohrwürmer“ vom Tonband gibt es nach Angaben der Stadt gratis.

SPD-Abgeordneter warnt vor Asbest-Verarbeitung

Hannover, (Lni)

Eine gesetzliche Einschränkung der Verarbeitung von Asbest und asbesthaltigen Produkten im Hochbau und in der Werftindustrie hat der Gifhorner SPD-Landtagsabgeordnete Oswald Hoch gefordert. In einer im SPD-Pressedienst in Hannover veröffentlichten parlamentarischen Anfrage an die Landesregierung weist der Abgeordnete darauf hin, daß die Asbest-Staublungenerkrankung (Asbestose) inzwischen zur zweithäufigsten Berufskrankheit geworden ist. Der zu Lungenkrebs führende asbesthaltige Staub habe die schwedische Regierung zu einem Verbot der Verarbeitung von Asbestprodukten im Hochbau veranlaßt. Von der Landesregierung will Hoch wissen, ob ihr die Alarmierenden Untersuchungsergebnisse bekannt sind und wie sie die Gesamtproblematik beurteile.

Im Harz ist noch Wintersport möglich

Goslar (lni) –

Der Harz bietet schneehungrigen Großstädtern auch am kommenden Wochenende noch eine Reihe von Wintersportmöglichkeiten. Trotz frühlingshafter Temperaturen in den letzten Tagen liegen in den Hochlagen des norddeutschen Mittelgebirges bei Temperaturen zwischen plus zwei und plus fünf Grad noch 20 bis 70 Zentimeter Schnee. Auf den Nordhängen der Skigebiete um Torfhaus und Sonnenberg, St. Andreasberg und Braunlage ist noch Abfahrtslauf möglich. Über etwas bessere Bedingungen können sich Skilangläufer freuen. Ihnen stehen noch eine ganze Anzahl kilometerlanger Loipen zur Verfügung.

In den anderen Fremdenverkehrsgebieten des Harzes, auf den Campingplätzen, in den Ausflugslokalen und bei den Bergbahnen in Bad Harzburg und Hahnenklee hat sich das Personal dagegen schon voll auf Ausflügler eingestellt, die erste Fahrten in den Vorfrühling unternehmen. So verzeichnen auch die Bergwerksmuseen in Clausthal-Zellerfeld und Lautenthal, die Iberger Tropfsteinhöhle oder die Klosterruine in Walkenried zunehmende Besucherzahlen.

Angeln an Wochenenden ist kein Scheidungsgrund

Das Oberlandesgericht Celle kennt viele „unzumutbare Härten“

Mehrere Monate nach Inkrafttreten des neuen Scheidungsgesetzes gewinnen die neuen Paragraphen langsam Gestalt: die Rechtssprechung beginnt die knappen Formulierungen mit Leben zu füllen, neue Begriffe durch Entscheidungen auszulegen und zu klären. Eine Reihe von grundsätzlichen Beschlüssen trafen die drei Senate für Familiensachen im Oberlandesgericht Celle. Keineswegs so neu wie die Paragraphen vom letzten Sommer waren die Anlässe der gerichtlichen Auseinandersetzungen: Trunksucht, Schläge, „Fremdgehen“, Auseinanderleben, die Kinder und natürlich das Geld.

da ist zunächst der neue Paragraph 1565 im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), der zur Verkürzung der einjährigen Trennungsfrist vor einer Scheidung die Ausnahme bei „unzumutbarer Härte“ zuläßt. Ein Begriff, um den erwartungsgemäß häufig gerungen wurde, für das Olg Celle „unzumutbare Härte“, wenn eine Frau mißhandelt und unter Beschimpfungen aus der Wohnung getrieben wurde, wenn eine andere Faustschläge und Fußtritte erdulden mußte oder mit der Axt bedroht wurde.

An den Begriff, so die Celler Richter, dürften keine übertrieben hohen Anforderungen gestellt werden. Seit Jahren fortgesetzte Trunksucht, die zu ernsthaften Bedrohungen und tätlichen Angriffen führte, reiche danach zur Feststellung eines Härtefalls aus. Auch einer schwangeren Frau, deren Mann sie für immer verlassen hatte und dessen Aufenthaltsort unbekannt war, wurde bestätigt, dieses sei für eine Fortsetzung der Ehe unzumutbar.

Gegenteiliges hörte eine Scheidungswillige, die angab, im Januar und November 1977 von ihrem Mann geschlagen worden zu sein. „Nur in besonders gelagerten Fällen schwerwiegender Art kann vor Ablauf eines Trennungsjahres die Aufrechterhaltung des Ehebandes eine unzumutbare Härte darstellen“, befand der zwölfte Senat.

In einem anderen Beschluß erklärte das Olgß die Übertragung der elterlichen Gewalt auf beide Elternteile nach der Ehescheidung ist unzulässig.

Ein anderer Leitsatz gilt den Steuerzahlern: „Aus dem Wesen der Ehe ergibt sich. . .die familienrechtliche Verpflichtung, einer gemeinsamen Veranlagung zur Einkommenssteuer zuzustimmen. . .“Die häusliche Gemeinschaft zwischen Ehegatten gibt es übrigens, so die Celler Richter, in der gemeinsamen Wohnung erst dann nicht mehr, wenn eine Aufteilung der ehelichen Wohnung in gesonderte Lebensbereiche so weit wie möglich durchgeführt wurde. Allerdings besteht „die eheliche Lebensgemeinschaft fort, wenn die Parteien in der ehelichen Wohnung gemeinsam leben, der Mann seine Familie versorgt, aber seit Jahren an dem Wochenende zum angeln fährt“. dpa

Luftpirat verletzte sich selbst

Passagiere verhinderten Entführung eines Jumbo-Jet

Islamabad. (dpa/adp) Ein Flugzeugentführer, der am Donnerstag über Pakistan einen Jumbo-Jet mit 357 Passagieren an Bord in seine Gewalt bringen wollte, wurde selbst das Opfer der Handgranate, mit der er die Besatzung bedrohte: der Sprengkörper explodierte und riß ihm eine Hand weg.

Der Luftpirat wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht, nachdem der Pakistanische Boeing 747 Jumbo-Jet den er zu entführen versucht hatte, schwer beschädigt auf dem Flughafen *von Islamabad gelandet war.*

Der Jumbo-Jet der Pakistan International Airways (PIA) befand sich auf dem Flug von Islamabad nach Karatschi. Etwa auf halbem Weg wollte sich der Luftpirat, dessen Name später mit Said Mohammed Khan angegeben wurde, ins Cockpit begeben. Ein pensionierter Heeresoffizier namens Abdul Malik und zwei weitere Passagiere stellten sich ihm entgegen und überwältigten ihn. Danach ging die Handgranate los. Der Lebensgefährlich verletzte Luftpirat blieb bewußtlos am Boden liegen. Die Maschine kehrte um und landete wieder in Islamabad.

Nach weiteren Angaben der Polizei wollte der Luftpirat eine Kursänderung nach Indien erzwingen. Bereits Mitte Januar hatte ein anderer Luftpirat versucht, eine kleine PIA-Maschine auf einem Inlandsflug nach Indien zu entführen. Der Kapitän hatte Treibstoffmangel vorgetäuscht und war in Karatschi gelandet, wo der Luftpirat vom PIA-Präsidenten Luftmarschall nur Khan überwältigt wurde.

Fast jede zehnte Pfarrstelle zur Zeit unbesetzt

Hannover (lni)

*Fast jede zehnte Pfarrstelle im Bereich der evange*lisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist zur Zeit unbesetzt. Insgesamt 151 Pfarrstellen stehen zur Wiederbesetzung an, wie das Landeskirchenamt jetzt in Hannover bekanntgab. In dieser Zahl sind laut epd Pfarrstellen nicht berücksichtigt, deren Besetzung bevorsteht. 65 weitere Stellen sollen auf längere Sicht nicht wiederbesetzt werden.

Die Sprengel Hildesheim und Stade führen die Liste an mit je 24 unbesetzten Stellen, Ostfriesland hat mit 13 Stellen die wenigsten Vakanzen. Im Bereich der Stadt Hannover stehen gegenwärtig sechs Pfarrstellen zur Wiederbesetzung an. Wie aus der jüngsten Statistik der hannoverschen Landeskirche hervorgeht, werden die 3,77 Millionen lutherischen Christen der Landeskirche von 1768 Pastoren und Pastorinnen betreut. Vertreten werden die Mitglieder von 10 147 Kirchenvorstehern und 98 Landessynodalen.

„Wir oder die Delphine“

Tokio (ap)

Das Delphin-Massaker vor der japanischen Küste soll ungeachtet des weltweiten Protestes der Tierschützer fortgesetzt werden. Tadayoshi Ogawa von der japanischen Fischergenossenschaft erklärte am Donnerstag, der Verband habe sich für eine Fortsetzung des „Krieges“ gegen die Meeressäuger entschieden, da es nur heissen könne: Wir oder die Delphine. In München hat am selben Tag der Bund gegen den Mißbrauch der Tiere einen Boykott aller japanischen Waren und Einrichtungen als Ausdruck des Protestes gegen das „mit betonter Brutalität“ vorgenommene Massaker gefordert.

Ein Sprecher des japanischen Außenministeriums teilte in Tokio mit, eine Flut von Protestschreiben sei in den japanischen Auslandsmissionen in aller Welt eingegangen. Die Aktion der vergangenen Woche, bei der 1000 Delphine abgeschlachtet worden waren, nannte das Ministerium einen „unglücklichen Zwischenfall“. Andererseits wurde das Töten mit dem Hinweis verteidigt, die Delphine, die auch von den Menschen verzehrbare Fische fräßen, bedeuteten für die japanischen Fischer einen jährlichen Verlust von 400 bis 600 Millionen Yen (rund 3,4 bis fünf Millionen Mark).

„Die wahren Opfer sind wir“, erklärte Ogawa, nach dessen Darstellung die ausländische Presse das Problem in schiefem Licht widerspiegelt. Beim Töten würden Messer benutzt. „Die Tiere haben einen schnellen Tod“, sagte er. 200 der getöteten Delphine seien für den menschlichen Verzehr bestimmt gewesen, die restlichen begraben worden.

Mit den Worten „auch Robben haben eine Seele“ appellierte am Donnerstag der bekannte Schweizer Umweltschützer Franz Weber an Papst Paul, er möge sich dafür einsetzen, daß in Kanada in diesem Jahr nicht wie geplant bis zu 180 000 Robbenjunge getötet werden.

Schweißer muß sich wegen angeblichen Mordes verantworten

Bremen. Heimtückischen Mord wirft die Staatsanwaltschaft einem 22 Jahre alten Bremer Schweißer vor, der sich seit Donnerstag vor dem Schwurgericht der Hansestadt verantworten muß. Der Angeklagte hat gestanden, in der Nacht zum 12. September 1977 *den 38 Jahre alten Prokuristen Heiko de Wall in dessen Wohnung in Bremerhaven mit einer leeren Whiskyflasche erschlagen zu haben.*

Die Staatsanwaltschaft nimmt an, der Prokurist habe geschlafen, als der 22jährige über ihn hergefallen sei. Das bestritt der Schweißer. Seinen Angaben zufolge hatten sich die beiden heftig gestritten, nachdem sie zuvor eine stundenlage Zechtour unternommen hatten. Das homosexuell veranlagte Opfer hatte nach Aussagen des Schweißers diesem vorgeworfen, daß er nur noch „saufen“ könne, sonst tauge er zu nichts mehr. Der 22jährige will deshalb wütend geworden seih und dem Mann dreimal mit der Flasche auf den Kopf geschlagen haben. Nach der Tat stahl der Angeklagte aus der Wohnung Geld und Wertsachen.

Berkefeldfilter in Konkurs 200 Mitarbeiter betroffen

Celle. (VWd) Über das Vermögen der Firma Berkefeld Filter in Celle ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Betroffen sind nach Angaben des Konkursverwalters, des Celler Rechtsanwalts und Notars Dr. Günter Rabe, vom Donnerstag rund 200 Mitarbeiter, davon rund 150 am Stammsitz in Celle. Das in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft (GmbH & Co) betriebene Unternehmen wurde 1890 gegründet befindet sich im Familienbesitz. Als Grund für den Konkurs genannt wird in erster Linie eine Liquiditätslücke. Das Eigenkapital sei, wie es heißt, durch Konjunkturbedingte Verluste der beiden vorhergehenden Jahre aufgezehrt worden. Der Konkursverwalter bemüht sich, eine Stillegung des Betriebes zu vermeiden und die Arbeitsplätze zu erhalten. Konkrete Angaben über die sich dafür bietenden Möglichkeiten könnten jedoch noch nicht gemacht werden. Zunächst sei eine Bestandsaufnahme notwendig. Ohne Verständnis und Opfer der Gläubiger und der Arbeitnehmer werde eine Betriebsfortführung allerdings nicht gelingen.

Zeugen erhärten Alibi des Hauptbelastungszeugen

„Wir haben zusammen mit Petereit während der Tatzeit gezecht“

Braunschweig (lni)

Sieben Zeugen haben am Donnerstag vor der Schwurgerichtskammer des Landgerichts Braunschweig das Alibi von Klaus Petereit (38) erhärtet, der im Zusammenhang mit dem fünffachen Geiselmord an der Familie des Braunschweiger Bankdirektors Wolfgang Krämer vom 19. Januar 1977 vorübergehend in Haft war und jetzt als Hauptbelastungszeuge auftritt. Petereit hatte dem Angeklagten in der Braunschweiger Mordsache, dem Exil-Ungarn Ferenc Sos (44) aus Hamburg, nach eigenen Angaben früher bei Einbrüchen geholfen.

Die Braut von Klaus Petereit, eine 40 Jahre alte Serviererin, bestätigte, daß ihr Verlobter an jenem 19. Januar 1977 gegen 23 Uhr volltrunken zu ihr ins Spielkasino „Diabolo“ in Hamburg gekommen sei, nachdem ein Bekannter angekündigt habe, „dein Bester kommt gleich, er ist voll wie eine Granate“. In dem Kasino verspielte Petereit angeblich 1000 Mark, doch die Verlobte gab hinterher Jetons im Wert von 500 Mark zurück und verbrauchte das Geld mit Petereit im gemeinsamen Haushalt, wie sie angab.

Die anderen Zeugen waren der Besitzer, der Geschäftsführer und mehrere Gäste des Lokals „Carlos Bierstuben“ am Hamburger Hansaplatz. Sie bekundeten übereinstimmend, Petereit habe mit ihnen zusammen gezecht und mindestens einmal mit dem Besitzer Carlo telefoniert, damit dieser eine Lokalrunde aus Anlaß seines Geburtstages ausgeben solle.

Das Gericht sah keinen Grund für die an den Vortagen von der Verteidigung von Sos geforderte Ablösung des Sitzungsvertreters der Anklagebehörde. Über einen Antrag, den Arzt von Sos als Zeugen zu vernehmen, wurde noch nicht entschieden. Er soll angeblich bezeugen können, daß Sos im Januar 1977 körperlich gar nicht in der Lage war, fünf Menschen zu strangulieren.

Der Prozeß wird am Freitag fortgesetzt.

Das Spiel mit den Rhythmen

Tänze zum Anfassen sind wieder beliebt

Mainz (dpa)

Die tanzbegeisterten Bundesbürger sind es offensichtlich leid, bei Beat- oder anderen Rhythmen auf Distanz zum Partner zu gehen und für sich allein das Tanzbein zu schwingen. „Tänze zum Anfassen sind wieder in“, meinen die im allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband (ADTV) zusammengeschlossenen Experten.

In einer Vorschau auf den internationalen Tanzlehrerkongreß (Inako) vom 20. bis 25. März in Mainz wies der Präsident des ADTV, Horst Schubert, auf einen weiteren Trend hin: Mischrhythmen werden immer beliebter, offensichtlich macht es den Tanzkundigen mehr und mehr Spaß, etwa wie beim Jazz in der Musik auch beim Tanz mit bekannten Rhythmen zu „spielen“, Tanzschritte dazu abzuwandeln und sich damit auch zu einer Musik zu bewegen, die ursprünglich gar nicht zum Tanzen komponiert wurde.

Über mangelnde Arbeit können sich die rund 1100 in dem Verband zusammengeschlossenen Tanzlehrer mit ihren 650 Tanzschulen nicht beklagen. Zum einen finden viele Paare nicht zuletzt aus Fitneßgründen und auf Anraten von Ärzten zum Tanz. Zum anderen kommen diejenigen jungen Leute, die während der Beatzeit und den damals üblichen freien Tanzformen auf Tanzunterricht verzichtet hatten, ins gesetztere Alter und wollen „doch mal lernen, wie man einen langsamen Walzer tanzt.“

Wie Profis tanzen, wird beim neunten World-Cup des ADTV am 25. März in der Mainzer Rheingoldhalle gezeigt. Zwölf Paare aus zehn Ländern tanzen dort um die Titel.

Alle 13 Sekunden ereignet sich ein Arbeitsunfall

Hannover (lni) –

Alle dreizehn Sekunden ereignet sich in der Bundesrepublik ein Arbeitsunfall. Das teilte der Landesverband Nordwestdeutschland der gewerblichen Berufsgenossenschaften in Hannover mit. Nach den Angaben des Verbandes haben die Unfallversicherungsträger im vergangenen Jahr über acht Milliarden Mark für die Rehabilitation und Entschädigung von Unfallverletzten ausgegeben. Mit rund 25 Milliarden Mark werde die Wirtschaft jährlich durch unfallbedingte Produktionsausfälle und den Verlust wertvoller Mitarbeiter belastet.

Auf einer unfallmedizinischen Tagung am 17. und 18. März wollen die Berufsgenossenschaften zur Verbesserung der Behandlungsmethoden bei Unfallverletzungen beitragen. Die Tagung, die in Hannover stattfindet, wird von Landesverband Nordwestdeutschland veranstaltet. AN IHR NEHMEN Wissenschaftler aus der Bundesrepublik und aus Österreich teil.

Für vier Milliarden Mark neue Kläranlagen

VdB. **Barsinghausen**

Die Wasserwirtschaft hat große Aufgaben zu lösen, damit die nachfolgenden Generationen nicht in einer „unwirtlichen Welt leben müssen“, sagte Landwirtschaftsminister Gerhard Glup (CDU) am Donnerstag in Barsinghausen (Kreis Hannover) zu Beginn ines Fortbildungslehrgangs des Bundes der Wasser- und Kulturbauingenieure (BWK) Glup lobte die positive Veränderung der Gewässerqualität und erinnerte daran, daß in den letzten 25 Jahren rund vier Milliarden Mark für den Bau von Kläranlagen und Kanalisationen ausgegeben worden sind.

Dr. Kurt Bellin, Vorsitzender des BWK-Landesverbandes, sprach sich für eine bessere personelle Ausstattung der Wasserwirtschaftsverwaltung aus und forderte bessere Aufstiegschancen für seine Berufskollegen.

Der Fortbildungslehrgang steht unter dem Motto „Hydrobiologie und Gewässergüte“. Fünfzehn Experten informieren über neueste Erkenntnisse in der Gewässerforschung.

NIENBURG (WESER) 3.3.78

Wer durch des Argwohns Brille schaut,
sieht Raupen selbst im Sauerkraut.
Wilhelm Busch

Die Rückblende

Am 3. März 1[illegible]: Man hört in letzter Zeit immer wieder Klagen darüber, daß Landleute im Kreise Nienburg gute Naturbutter mit Margarine verfälschen und solches Präparat für gute Butter verkaufen. Scheinbar wissen diese Leute nicht, daß sie durch die Nahrungsmittelverfälschung sich eines großen Betruges schuldig machen. Erst kürzlich wurden in einer Gemeinde im Landkreis Nienburg Mutter und Tochter bei dieser Fälschung ertappt und gerichtlich belangt. Sie müssen nun mehrere hundert Mark Strafe zahlen. Hoffentlich ist dieses allen anderen „Fälschern" eine Lehre!

Unsportlich

Zur Unsportlichkeit verdammt sind einer während der jüngsten Kreiselternratssitzung gemachten Äußerung zufolge die an der Grundschule Marklohe unterrichteten Kinder. Und dies, obwohl jedermann weiß, wie wichtig körperliche Ertüchtigung gerade für Schulanfänger ist. Ursache für den unerfreulichen Umstand war längere Zeit das Fehlen einer geeigneten Lehrkraft für den Sportunterricht. Inzwischen jedoch hat sich eine Lehrerin gefunden, die bereit wäre, „nebenher" einige Stunden Sport zu unterrichten. Die Frau wohnt im nahen Ortsteil Lemke, und alles wäre in bester Ordnung, könnte man meinen. Daß dennoch auch weiterhin der Schulsport bei den Kleinen in Marklohe im argen liegt, ist darin begründet, daß Kollegen der „Nebenbei-Lehrerin" gegen eben diese Nebenbei-Tätigkeit eingestellt sind. Nicht etwa das Kollegium in Marklohe, sondern der Bezirks-Personalrat in Hannover ist's, der sich da querstellt. Wie er meint, aus gutem bzw. gewichtigem Grund: Er möchte die Schaffung einer regulären Lehrerstelle verwirklicht wissen und blockiert daher die Anstellung der „Aushilfskraft". Und was der Bezirks-Personalrat nicht duldet, das kann selbst der Schulrat nicht ändern. Wer ist nun außer den Kindern unsportlich – der Personalrat oder der Kultusminister? -eck

Kreiselternrat: Austausch von Liebenau und Marklohe

Nur so erscheint Zweizügigkeit der Realschule realisierbar

Die mit Abstand umfangreichste Debatte während der Kreiselternratssitzung am Mittwochabend galt bereits dem Tagesordnungspunkt 1. Nicht zuletzt freilich deshalb, weil er zwangsläufig mit dem nächsten Punkt verbunden wurde. Der erste galt der Festlegung des Schulbezirks für die zukünftige zweizügige Realschule in Liebenau; der zweite der gleichen Thematik hinsichtlich der Hauptschulen Marklohe und Steimbke, wobei sich lediglich der Bereich Marklohe als problematisch erwies.

Bezüglich der Realschule führte Kreisdirektor Dr. Wiesbrock aus, daß die räumlichen Voraussetzungen für einen zweizügigen Ausbau gegeben seien; für den naturwissenschaftlichen Bereich würden noch Maßnahmen ergriffen, so daß der Unterricht zum nächsten Schuljahr erfolgen könne. Als Einzugsbereich gelten die Samtgemeinden Liebenau und Marklohe, wobei für den Raum Balge/Sebbenhausen Ausnahmen zugunsten der Realschule Hoya möglich seien.

Den Tagesordnungspunkt 2 mit in die Aussprache einfließen lassend, zeigte sich Schulamtsdirektor Weigert von der Absicht des Liebenauer Samtgemeinde-Schulausschusses überrascht, entgegen der Kreis-Planung die Hauptschüler künftig nicht nach Marklohe fahren lassen zu wollen. Der Schulverwaltungsbeamte bezweifelte, daß dies wirklich im Interesse der Schüler sei.

Im Falle einer solchen Regelung, fuhr Weigert fort, reiche der Raum – besonders im Hinblick auf den naturwissenschaftlichen Bereich – nicht aus, was letztlich eine Zweizügigkeit der Realschule praktisch unmöglich machen würde. Weigert meinte abschließend, die Hauptschule auf Dauer in Liebenau zu halten, sei „nicht verantwortbar". Die Hauptschule hingegen nicht zweizügig zu führen, verstößt nach Worten von Schulamtsdirektor Benedix gegen das Gleichheitsprinzip und ermögliche keinen „qualifizierten Abschluß".

Auf das Zustandekommen der vom Ausschuß geäußerten Auffassung befragt, wies der Liebenauer Vertreter im Kreiselternrat, Kronenberg, darauf hin, dies sei lediglich eine Empfehlung gewesen; ebenso seien die diesbezüglichen Beschlüsse des Samtgemeinderates und auch des Kreiselternrates zu werten, ehe letztlich der Kreistag die Entscheidung treffen werde.

Im übrigen führte Kronenberg als möglichen Grund für die Ausschuß-Meinung die Sorge der Liebenauer Eltern über lange Fahrten bei einem eventuell noch unbekannten Fahrtziel an und zum andern die Zufriedenheit mit der jetzigen Form des Unterrichts an der Liebenauer Hauptschule.

Obwohl Kreisdirektor Dr. Wiesbrock mitteilte, daß sowohl der Liebenauer als auch der Markloher Rektor sich für ein *Auslaufen ausgesprochen hätten und davon überzeugt wären, daß in Marklohe selbst keine Raumnot zu befürchten sei und darüber hinaus Schulamtsdirektor Benedix insbesondere den Begriff „Auslaufen"* verdeutlichte (zunächst nur Klasse 7 im Austausch), zeigte sich Hermann Kronenberg zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht von einer idealen Lösung überzeugt und verwehrte seine Zustimmung.

Dennoch kam es schließlich bei zwei Stimmenthaltungen zu einem von 16 Personen getragenen Votum zugunsten einer gemeinsamen Hauptschule in Marklohe. Für die gemeinsame Realschule Liebenau hatte es 15-Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen gegeben.

17:1 lautete das Abstimmungsergebnis bei der Verknüpfung der Hauptschulen Rodewald und Steimbke; und zwar ohne jede Debatte, nachdem Kreisdirektor Dr. Wiesbrock auch hier vom Einverständnis innerhalb der abgebenden Schule Rodewald und der aufnehmenden in Steimbke berichtet hatte, die sich darüber hinaus – so Schulamtsdirektor Benedix – innerhalb der gleichen politischen Verwaltungseinheit befinden.

Eine 15:3-Abstimmung (wiederum ohne Gegenstimmen) ergab sich schließlich beim Einzugsbereich für die zweite Nienburger Realschule in Langendamm, über den in der jüngsten Vergangenheit bereits innerhalb verschiedener Gremien beraten worden war. Auch der Kreiselternrat befürwortete jetzt den Stadt-Vorschlag eines Einzugsbereichs mit Langendamm, Linsburg und den Bereich der Orientierungsstufe Erichshagen ohne die Ortsteile Holtorf und Erichshagen. -eck

Suleika, die gemalte Erinnerung aus Kairo, schwebte über dem Heeresmusikkorps 1, dessen Leiter, Oberstleutnant Hans Herzberg, jetzt in Rehburg sein Abschiedskonzert gab.

Marktstein im kulturellen Leben

Oberstleutnant Hans Herzberg verabschiedete sich musikalisch in Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. „Sie, Herr Oberstleutnant Herzberg haben in zwei Jahrzehnten mit den Konzerten Ihres Heeresmusikkorps I zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt geleistet. Deshalb ist es für uns alle um so schmerzlicher, daß Sie sich vor Ihrer wohlverdienten Pensionierung im Herbst heute mit einem großen Konzert von den Rehburg-Loccumern verabschieden."

Diese anerkennenden Worte richtete Rehburg-Loccums Bürgermeister Rolf Lampe in der vollbesetzten Rehburger Sporthalle an Oberstleutnant Hans Herzberg, der mit 76 Musikern ein zweiteiliges Abschiedskonzert präsentierte, das einmal mehr bewies, daß Publikum und Orchester untrennbar miteinander verbunden sind: Langanhaltender Beifall und mehrere Zugaben zeugten von der Wertschätzung, die man in Rehburg dem Menschen und Dirigenten Hans Herzberg entgegenbringt.

Im Namen von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft überreichte Rolf Lampe dem Leiter des Musikkorps einen wertvollen Zinnteller. Als Freund dieser Stadt trug sich Hans Herzberg anschließend in das goldene Buch Rehburg-Loccums ein. „Möge auch Ihr Nachfolger, der den Taktstock übernimmt, Rehburgs Bürgern ebenso wohlgesonnen sein wie Sie", hoffte Bürgermeister Lampe.

Günther Grope, Landesgeschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes, erinnerte an das erste Konzert Herzbergs vor fast genau zwei Jahrzehnten bis zu dem jetzigen, die allesamt vom DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Werner Hübner angeregt und zusammen mit dessen Freund Hans Herzberg zum Wohle des DRK und zur Freude der Zuhörer über die musikalische Bühne gingen. „Diese Freundschaft feiert jetzt ihren 20. Geburtstag", meinte Günther Grope, der Oberstleutnant Hans Herzberg und dem Musikkoprs für ihren Einsatz zugunsten des Roten Kreuzes dankte: „Sie haben in Niedersachsen Hunderttausenden mit Ihrer Musik Freude bereitet." Der Dank des Landesgeschäftsführers galt jedoch ebenso Dr. Werner Hübner, der sich unablässig und mit viel Elan für die Ziele des DRK einsetzt. Beiden überreichte Grope einen Bildband über die Märkische Heide.

„Herzlichen Dank für die vielen schönen Stunden, die Hans Herzberg uns mit seinen Musikern in Rehburg bereitete", sagte Dr. Hübner, der für Herzberg und auch für das Musikkoprs je ein Geschenk parat hatte.

Bescheiden und sichtlich gerührt verabschiedete sich auch Oberstleutnant Herzberg von einem begeisterten Publikum, das immer wieder Zugaben des Musikkorps forderte. Allerdings wird Hans Herzberg nach seiner Pensionierung den Rehburgern erhalten bleiben: Als Waidmann und Jagdhorn-Bläser. Vorerst verabschiedete er sich von seinem Rehburger Publikum musikalisch: „Zum Städele hinaus" erklang als letzte Zugabe des Abends.

Der bunte Melodienreigen des Konzerts erstreckte sich im ersten Teil vom Radetzkymarsch zur Einstimmung über den Kaiser-Walzer bis hin zu Deutschen Armeemärschen aus alter und neuer Zeit. Als Reverenz an die Rehburger und ihren Komponisten Heinz Stolte änderte Hans Herzberg sogar das Programm und nahm den von Stolze komponierten Titel „Flottenparade" ins Programm auf.

Im zweiten, beschwingten Part des Konzertes erklang neben Bekanntem (u. a. „Post für Dich" von Hans Herzberg mit Hauptfeldwebel Bessel als Solist) auch Exotisches: Zur Erinnerung an den Einsatz des Musikkorps im November vergangenen Jahres in Kairo – eine überdimensionale Bauchtänzerin an der Hallenwand symbolisierte ägyptisches Fluidum – spielte das Musikkorps den „Kairo-Marsch" von Hassan Shalaby. Es war ein gelungener musikalischer Abschied, den Oberstleutnant Hans Herzberg nach zwei Jahrzehnten in Rehburg gab. So-

Freunde seit über 20 Jahren: Rehburgs DRK-Ortsvereins-Vorsitzender und Initiator der Wohltätigkeitskonzerte, Dr. Werner Hübner (links) und der bald aus dem Amt scheidende Leiter des Heeresmusikkorps, Oberstleutnant Hans Herzberg.
„HARKE"-Fotos: Sommerfeld

Willy Brandt heute nicht nach Liebenau

Der SPD-Bundesvorsitzende Willy Brandt kann aus Termingründen die vorgesehene Ehrung von 40 SPD-Mitgliedern in der Liebenauer „Schweizerlust" am heutigen Abend nicht vornehmen. Wie die Nienburger SPD mitteilt, findet die Mitglieder-Groß-Versammlung heute um 18 Uhr im Nienburger „Parkhaus" jedoch pünktlich mit Willy Brandt statt.

Elternversammlung in der Hindenburgschule

Um Lehrbücherbeschaffung, Musikunterricht und den Sportstättenmißstand geht es in der Elternversammlung der Hindenburgschule am 16. März um 20 Uhr. Außerdem stehen eine Spendenaktion, ein Bericht zur Kassensituation, ein Bericht der Kassenprüfer, die Gesamtelternversammlung am 7. November 1978, ein Bericht zur Lage, die Wahl von Vertretern für die Gesamtkonferenz und die Zensurenkonferenzen auf der Tagesordnung.

Sonntag in St. Martin Silberne Konfirmation

Zum ersten Mal findet am Sonntag, 5. März, in der St.-Martins-Kirche die silberne Konfirmation des Konfirmanden-Jahrganges 1953 statt. Sollte jemand von dem Vorbereitungsteam noch nicht erreicht worden sein, kann er sich noch im Kirchenbüro St. Martin melden.

Nach dem Gottesdienst und der Einsegnung um 10 Uhr in der Kirche, in der sie vor 25 Jahren konfirmiert wurden, ist am Nachmittag ab 15.30 Uhr ein Besuch des Klosters Loccum vorgesehen, an den sich um 17 Uhr eine Kaffeetafel anschließt und Gelegenheit zum Austausch gemeinsamer Erinnerungen und Erlebnisse gibt. Am Vorabend treffen sich die „Ehemaligen" bereits zu einem Begrüßungsabend mit Tanz im Hotel „Weserschlößchen". Organisatoren dieses Erinnerungstreffens sind neben dem Geistlichen Pastor Dr. Dr. Heutger, Monika Elbers, Klaus Hellmund und Hanno Liebtrau.

Musikschule Nienburg startet den Unterricht

Erste Früh- und Grundkurse in Nienburg und Hoya

Jetzt kann in Nienburg und Hoya die Musikschule Nienburg e. V. mit einigen musikalischen Früh- und Grundkursen den Unterricht beginnen. Dazu haben schon informative Elternabende stattgefunden. Die musikalische Früherzieherin Gerhilt Laß wird in Hoya und Nienburg mit je einem Kursus anfangen. Damit sind fast alle vierjährigen Kinder für einen zweijährigen Kursus aufgenommen. Die Einrichtung eines einjährigen Kursus nach den Sommerferien für weitere Kinder bedarf noch einiger Überlegungen.

In Hoya wurde auch schon mit den Eltern der für eine Grundausbildung in Frage kommenden Kinder gesprochen. Frau Schütte, Bücken, wird mit einem Kursus beginnen.

In Nienburg sind Einladungen zu Vorbesprechungen für die Grundausbildung ergangen. Zunächst können hier zwei Kurse Anfang nächster Woche anlaufen, zwei weitere nach den Osterferien. Diese Kurse werden von Barbara Brandt und Ralph Illini, Hannover, geleitet, die beide in Kürze ihr Studium für Jugend- und Volksmusik an der Musikschule in Hannover beenden. Vor Beginn dieser Kurse werden die betreffenden Eltern zur Rücksprache eingeladen.

Auch in Langendamm sind die Eltern zur Besprechung mit Frau Riese benachrichtigt worden, die als Musiklehrerin an der ASS tätig ist und in Langendamm einen Kursus übernehmen wird.

Für den Einzelunterricht in Blockflöte hat sich Frau Susanne Hensch für zwei Dreiergruppen zur Verfügung gestellt. Diese Kurse haben bereits begonnen. Teilweise kann, soweit Lehrkräfte gewonnen werden konnten, auch mit anderem Instrumentalunterricht nach den Osterferien angefangen werden. Die angemeldeten Schüler werden dazu rechtzeitig benachrichtigt.

Frau Helga Blome, die Leiterin der Musikschule, die ihr Examen an der Musikhochschule in Hannover mit „gut" bestanden hat, ist seit dem 1. März in Nienburg tätig. Sie beabsichtigt, sobald als möglich, mit dem Einzelunterricht für Violine und Viola zu beginnen. Dazu werden dann ebenfalls die Schüler benachrichtigt.

Die Stadt Nienburg hat der Musikschule zwei Büroräume für die Leiterin dankenswerterweise für einen angemessenen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt. Die Räume befinden sich im Haus Lange Straße 39, Eingang Weserstraße. Dort kann Frau Blome auch telefonisch unter der Rufnummer 8 73 41 erreicht werden. Ihre Sprechstunden sind Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr.

Passanten bargen Fahrer aus brennendem Auto

Steimbke. Mit schweren Verletzungen mußte der Fahrer eines Personenwagens in das Nienburger Krankenhaus gebracht werden. Er war gegen 6.15 Uhr auf der B 214 während der Fahrt nach Steimbke aus bisher ungeklärter Ursache nach rechts von der Straße abgekommen. Nachdem er zwei Leitpfähle umgefahren hatte, schleuderte der Pkw über die Fahrbahn und prallte auf der linken Seite gegen einen Baum. Während der Unglücksfahrer das Bewußtsein verlor, ging das Auto in Flammen auf. Beherzte Passanten, die zufällig am Unfallort vorbeikamen, konnten schwerwiegende Folgen verhindern und den bewußtlosen Fahrer aus dem brennenden Auto in Sicherheit bringen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 9000 Mark.

Brieftasche mit Papieren und Bargeld gestohlen

Ihre Brieftasche mit Papieren, Scheckheft und 1000 Mark Bargeld vermißte die Gastwirtin eines Hotels in der Nienburger Weserstraße, nachdem sie, nach ihren Angaben, für einen kurzen Augenblick den Schankraum verlassen hatte. Gegen 2.30 Uhr seien noch zwei Gäste in ihrem Restaurant gewesen, als sie, um die Kasse abzurechnen, die Brieftasche unter den Tresen gelegt hatte. Sie sei dann nur für einige Sekunden in einen Nebenraum gegangen. Bei ihrer Rückkehr sei die Brieftasche unauffindbar gewesen.

Mütterberatung

Das Gesundheitsamt Nienburg führt am Dienstag, dem 7. März, um 14 Uhr seine Mütterberatung in Nienburg durch.

Lieder mit Gerhilt Laß

Auf dem Programm: Schumann, Mendelssohn, Mahler, Mussorgski

Am Sonntag, dem 5. März, gibt die Sopranistin Gerhilt Laß, Solistin auch am 14. März bei der Aufführung der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach durch die Niederdeutsche Kantorei, einen Liederabend um 20 Uhr in der Aula der Hindenburgschule. Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gustav Mahler und Modest Mussorgski werden als Komponisten vertreten sein.

Den Romantikern Schumann und Mendelssohn ist musikalische Phantasie, lyrisches Gefühl und Herzenswärme zu eigen; bei Mendelssohn ist das alles volkstümlich, bei Schumann kunstvoller, jedoch auch schlicht und innig. Gustav Mahler, 1911 gestorben, ist einer der bedeutendsten Liederkomponisten neuerer Zeit. Seine Lieder aus letzter Lebenszeit nach Texten von Friedrich Rückert zeichnen sich durch ausdrucksvolle Melodik und interessanten Begleitsatz aus.

Der Zyklus „Kinderstube" des russischen Komponisten Mussorgski, zeitlich zwischen den beiden deutschen Romantikern und Mahler, hat die Texte zu seinen Liedern, Erlebnisse mit seiner Kinderfrau Njanja, selbst verfaßt, was der bildhaft gestalteten Musik einen eigenen Reiz verleiht. Begleiter am Flügel ist für die plötzlich erkrankte Pianistin Gotlinde Sudau der Wiener Siegfried Schlick, Korrepetitor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover. HB

Naturfreunde wieder aktiv

Alle, die einmal an einem von der Nienburger „Naturfreunde"-Jugend ausgestalteten „bunten Abend" teilgenommen haben, waren begeistert. Am 11. März ist es nun wieder soweit; mit viel Schwung und Humor sollen jungen und älteren Wanderfreunden ein paar kurzweilige und vergnügte Stunden bereitet werden. Auf die traditionelle Osterwanderung zum Giebichenstein wollen die „Naturfreunde" auch in diesem Jahr nicht verzichten. Besonders die Kinder freuen sich schon auf das Ostereiersuchen. Am 1./2. April ist eine Fahrt mit eigenem Pkw in das Naturfreundehaus „Kimmerheide" vorgesehen. Dort soll übernachtet werden. Dafür ergehen in Kürze noch gesonderte Einladungen.

Wassergebühr in Heemsen wird erheblich gesenkt

Samtgemeinderat Heemsen stimmte für 60-DM-Grundgebühr

Heemsen. „Die Trinkwasser-Grundgebühr wird gemäß einem Vorschlag des Wasserverbandes 'An der Führse' erheblich gesenkt", erklärte einstimmig der Samtgemeinderat Heemsen unter Vorsitz von Samtgemeindevorsteher Henry Beermann anläßlich der letzten Ratssitzung im Rohrsener Gasthaus Siemer in Anwesenheit von Samtgemeindedirektor Günter Riedewald und dem Vorsitzenden des Wasserverbandes, Fritz Rumschöttel.

Der neue Gebührenansatz beträgt jetzt für Normalverbraucher (drei bis fünf Kubikmeter) 60 DM anstelle der bisher gezahlten 96 DM. Eine Wasserentnahme bis zu zehn Kubikmeter monatlich wird zukünftig mit 96 DM Grundgebühr belegt. Der durchschnittliche Verbrauch im Bereich zehn bis zwanzig Kubikmeter kostet 144 DM. Gemäß einer Sonderregelung wird die Wassergebühr im Altdorf Drakenburg jetzt bei einem Verbrauch bis zu fünf Kubikmeter mit 45 DM berechnet.

Günter Riedewald erklärte in diesem Zusammenhang, daß für 1978 seitens des Wasserverbandes bereits der ermäßigte Gebührensatz veranschlagt werde. Wasserkonsumenten, denen bisher aufgrund eines sozialen Notstandes eine Gebührenermäßigung gewährt wurde, erfahren vorerst keinen weiteren Kostennachlaß. „Es besteht jedoch für diese Einwohner die Möglichkeit" – so der Verwaltungschef – „einen Antrag auf weitere Ermäßigung zu stellen, über den dann der Vorstand des Wasserverbandes von Fall zu Fall entscheiden muß."

Unter dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen gab Samtgemeindedirektor Riedewald bekannt, daß mit Wirkung *vom 10. Februar 1978 der Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Heemsen von der zuständigen Verwaltungsbehörde ohne Beanstandungen genehmigt* worden sei.

In einem Gespräch zwischen Oberkreisdirektor Dr. Werner Grundmann und Samtgemeindevertretern sei weiterhin unlängst die Anschaffung von Buswartehallen für Heemsen erörtert worden. Da derzeit auf Landesebene das Bestreben bestehe, die Schülertransportbusse zugleich für den öffentlichen Fahrgastbetrieb freizugeben, vertritt der Landkreis die Ansicht, daß die Kosten der Buswartehallen zu 50 Prozent vom Kreis Nienburg und zu 50 Prozent von der Samtgemeinde bzw. von der entsprechenden Gemeinde getragen werden sollten.

Mit dem Bau der geplanten Gleisüberführung am Bahnhof Rohrsen werde noch in diesem Jahr begonnen, erklärte Riedewald auf Anfrage aus den Reihen der Ratsmitglieder. Der erste Bauabschnitt erfolge an der Einmündung der Bundesstraße 209. Mit der Fertigstellung sei jedoch erst 1985 zu rechnen. WS

Einstimmigkeit im Stadtrat

Mit allen Stimmen beschloß der Rat der Stadt Rehburg-Loccum auf Verwaltungsausschußvorschlag, einer Münchehäger Firma den Auftrag zum Ausbau eines Weges an der Orientierungsstufenschule in Loccum zu erteilen. Dieser Ausbau ist wegen der durch den Schulneubau abgeschnittenen alten Wegeverbindung von der Marktstraße zum Kloster notwendig geworden.

Auch die Anschaffung eines weiteren Unimogs zur besseren Fahrzeugausstattung des städtischen Bauhofes wurde vom Rat Rehburg-Loccum einstimmig beschlossen, nachdem Stadtamtmann Conrad die Notwendigkeit erläutert hatte. Der Beschluß wurde auf Antrag von Ratsherrn Breiter, wonach der neue Unimog von einer Stadthäger Firma zum Kaufpreis *von 65 000 DM erworben werden soll, mit dem Hinweis auf die Finanzierung über den I. Nachtrag zum Etatplan 1978 ergänzt.*

***Aufgrund** öffentlicher Ausschreibung beschloß der Rat einstimmig die Vergabe der Schmutzwasser- und Regenwasser*kanalisation und die Herstellung einer „Baustraße" zur Erschließung des Baugebietes „Nord" in Bad Rehburg durch eine Münchehäger Firma. Der Angebotspreis dieses günstigsten Bieters beträgt einschließlich Mehrwertsteuer rund 285 000 DM. -onn-

Regierungsdirektor Gollwitz referiert über Terrorismus

Die Mittelstandsvereinigung der CDU im Bezirk Hannover (Kreisverband Nienburg) lädt zu der am 6. März 1978 um 20 Uhr im Turmzimmer des Hotels „Parkhaus" stattfindenden Monatsveranstaltung ein. Regierungsdirektor Manfred Gallwitz vom Innenministerium Hannover spricht an diesem Abend über das Thema „Terrorismus – Bedrohung von Bürger und Staat/Wird die Regierung ihrer Schutzpflicht gerecht?"

Unfallverursacher floh

Rehburg-Loccum. Auf einer Gemeindestraße in Bad Rehburg rammte ein Fahrzeug einen abgestellten Pkw, vermutlich beim Wendemanöver des Fahrers, der sich nicht um den angerichteten Schaden kümmerte und davonfuhr.

Eine Überraschung

bereiteten die Kompaniechefs des Langendammer Panzergrenadierbataillons 32 ihrem scheidenden Kommandeur Oberstleutnant Ortel (rechts), indem sie mit ihm eine Sternfahrt zu einigen markanten Punkten seiner Soldatenzeit im Kreis Nienburg unternahmen. Bei jeder Station hatten die Offiziere eine kleine Besonderheit vorbereitet. Unser Foto zeigt die Besuchergruppe während einer Visite bei den „frischli"-Milchwerken in Rehburg. Hier hielten Abteilungsleiter Bergmann und seine Mitarbeiterin Sigrid Grumblies nach einer kurzen Besichtigung einen Erfrischungstrunk bereit, der zu einem gewissen Prozentsatz auch aus Milch bestand. „HARKE"-Foto: Rähse

Auf die Bedeutung der Menschenrechte

wies der Bundestagsabgeordnete Dr. Olaf Schwencke hin, als er in Straßburg dem Generalsekretär des Europarates, Georg Kahn-Ackermann (links), das soeben erschienene Jugendbuch „Du bist ein Mensch" überreichte. In dieser Schrift sind die Menschenrechte erläutert und sollen auch durch reiche Illustrationen Kinder ab zehn Jahre an diese so wichtige Problematik heranführen. Im Gespräch mit dem Generalsekretär betonte Dr. Schwencke, daß gerade Heranwachsende in Diskussionen mit Eltern und Lehrern auf die Notwendigkeit einer konsequenten Anerkennung der Menschenrechte aufmerksam gemacht werden müssen. „HARKE"-Foto: Privat

„Innere Zerstrittenheit gehört jetzt der Vergangenheit an"

Juso-Vorsitzende Klußmann berichtete über Bundeskongreß

Leese. Die Jungsozialisten des Unterbezirks Nienburg trafen sich in Leese zu ihrer Unterbezirksversammlung. Die Vorsitzende Magrit Klußmann gab anläßlich dieser Veranstaltung einen Bericht vom Juso-Bundeskongreß in Frankfurt.

Sie stellte fest, daß dieser Kongreß gezeigt habe, daß die oftmals beschworene innere Zerstrittenheit der Jungsozialisten der Vergangenheit angehöre. Die Juso-Bewegung sei auf dem Wege der Konsolidierung. Mit ihr müsse in Zukunft auf der politischen Bühne wieder stärker gerechnet werden.

Danach berichtete der Vorstand über die geplanten Juso-Veranstaltungen. Zum Presseseminar im Freizeitheim in Hoya am 1. und 2. April seien inzwischen mehr als 25 Anmeldungen eingegangen. Die von den Jusos geplante Musikveranstaltung wird voraussichtlich Mitte April mit einer bekannten Skiffle-Gruppe stattfinden. Zur Zeit wird noch nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht.

Die vorgesehene Sommerveranstaltung nehme langsam Gestalt an. Das Ziel der Fahrt, die als Zeltlager durchgeführt werden soll, ist die Nordseeinsel Ameland vor der Küste von Holland. Als Termin ist der 7. bis 19. August vorgesehen. Es sollen in der Hauptsache Jugendliche von 16 bis 18 Jahren — in Ausnahmefällen ab 14 Jahren — teilnehmen. Interessierte über 18 Jahre können an der Fahrt als Betreuer mitfahren. An der Fahrt können alle Jugendlichen, also auch Nichtmitglieder, teilnehmen. Es wird um rechtzeitige Anmeldung bei Magrit Klußmann, Rehburg-Loccum, Krumme Straße 17, Telefon (0 57 66) 12 34 gebeten.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete ein Referat mit anschließender Diskussion über das Thema „Sozialistische Politik in der SPD und die Aufgaben der Jungsozialisten". Grundlage dieses Referats war ein Antrag des Unterbezirks Göttingen, der auf der Bezirkskonferenz in Wolfsburg behandelt wurde und der die Wahlaussagen des neuen Juso-Bundesvorsitzenden Gerhard Schröder beinhaltet.

Während der Diskussion erzielten die Teilnehmer weitgehend Übereinstimmung über die Aussagen dieses Papiers. Da der Inhalt kapitelweise erarbeitet wird, werden sich noch weitere Unterbezirksversammlungen mit diesem Thema beschäftigen.

Die nächste Juso-Unterbezirksversammlung soll am Freitag, 17. März, in Landesbergen stattfinden.

Nächster Vortrag im Akademie-Freundeskreis

Der nächste Vortrag des Freundeskreis Nienburg der Evangelischen Akademie Loccum findet um neuen Gemeindehaus St. Martin, Heilige-Geist-Straße/Ecke Neue Straße, am Montag, dem 6. März, um 20 Uhr statt. Pastor Schlaudraff, Evangelische Akademie Loccum, spricht zum Thema „Jesus in marxistischer Sicht" und nimmt dabei Bezug auf das Buch von Machowitz.

Nur Probealarm

Uchte. *Die für das Feueralarmnetz zuständige Postdienststelle über*prüfte am Donnerstag vormittag die Anlage, weil am letzten Sonntag die Feuersirenen auf Knopfdruck nicht reagierten, als die Ortswehr zum Wirtschaftsgebäudebrand an der Mindener Straße gerufen wurde. Die Auslösung eines Alarms gehörte dabei zur Funktionsüberprüfung, jedoch hatte die sonst im allgemeinen clevere Post in diesem Falle vergessen, zumindest die Feuerwehr auf diesen Probealarm aufmerksam zu machen. Angeblich war auch die Gemeindeverwaltung überfragt, und die Polizei konnte wie die Feuerwehr mit Recht ärgerlich über die Nichtbenachrichtigung über die Alarmprobe sein, die unnötige Nachforschungen nach dem eigentlichen Grund des Sirenengeheuls auslöste. -onn-

Kein Beschluß zum Trinkwasser-Zweckverband

Vorlage im Stadtrat Rehburg-Loccum nicht akzeptiert / Erneute Beratung in den Ausschüssen

Rehburg-Loccum. Mit einem Geschäftsordnungsantrag von Ratsherr Heinrich Lustfeld wurde die allmählich aussichtslos werdende Diskussion über den Beitritt der Stadt Rehburg-Loccum zum Trinkwasser-Zweckverband des Landkreises beendet. Auf Anregung des Ratsherrn, der für eine erneute Beratung des für die Stadtväter offensichtlich heiklen Themas in den Fachausschüssen und Fraktionen plädierte, wurde der Tagesordnungspunkt nach erheblichem Meinungsaustausch abgesetzt.

Bürgermeister Lampe hatte vor dieser Absetzung den Rat generell an den seit einem halben Jahr in allen zuständigen Gremien diskutierten Sachstand mit dem daraus resultierenden einstimmigen Beschlußvorschlag des Verwaltungsausschusses vergeblich erinnert. In beiden Ratsfraktionen wurde der gemeinsame Nenner zur Unterstützung dieses Beschlusses einfach nicht deutlich.

Die Beschlußempfehlung des Verwaltungsausschusses lautete: „Zum Zwecke der langfristigen Versorgung mit Trinkwasser sowie Herstellung einer Verbundleitung für Notfälle bzw. -zeiten wird die Gründung eines Zweckverbandes für die Trinkwasserversorgung im Kreisgebiet begrüßt und befürwortet. Die Aufgabe eines derartigen Zweckverbandes sollte es jedoch nicht sein, das Trinkwasser bis an den Endverbraucher zu liefern, da dadurch die Gemeinden ihren Einfluß auf die Gebührenhoheit weitestgehend verlieren. Die zukunftsorientierte Versorgung durch zentrale Großwasserwerke in nachgewiesenen Gebieten mit erheblichem Wasservorkommen sowie die Schaffung von Verbundleitungen bis an die jeweilige Gemeindegrenze ist anzustreben."

In der lebhaften Diskussion erinnerte Ratsherr A. Lustfeld als Berichterstatter an die im Bauausschuß im letzten Jahr nicht gerade befürwortend zum Zweckverband aufgetretene Haltung und die gute Versorgungsabsicherung des Stadtgebietes sowie einen eventuell kostengünstigeren Versorgungsanschluß an das Schaumburger Netz. Der Verband sei sicher eher für den Raum Uchte ein Gewinn, als für die junge Stadt. Ratsherr Bullmahn sprach von einer „für uns nicht vollgreifenden, sonst jedoch lobenswerten Verbandseinrichtung" und machte einen neuen Beschlußvorschlag, weil ihm der vom Verwaltungsausschuß vorgelegte hinsichtlich der städtischen Interessen zu wenig akzentuiert erschien.

Ratsherr Feige warf in die Debatte, daß die Stadt an einer Ringleitung interessiert sein müsse, und sein Ratskollege H. Lustfeld warnte vor den finanziellen Folgen bei genereller Ablehnung des Trinkwasser-Zweckverbandes, da Landesmittel für Erschließungen, z. B. in Winzlar, eher an Großverbände fließen würden als an Gemeinden. Aufgrund des Kostenfaktors trat auch Ratsherr A. Lustfeld für die Verschiebung des Tagesordnungspunktes ein, während Ratsherr Graf dem Beschlußvorschlag keine Zustimmung geben wollte.

„Wir haben dasselbe Recht, wie Nienburg", äußerte Ratsherr Breiter zum Thema und unterstrich damit die Tatsache, daß die Nienburger Stadtväter bereits im letzten Jahr eine Mitgliedschaft der Kreisstadt im Verband wegen der guten städtischen Versorgung abgelehnt hatten. -onn-

Das Film-Programm am Wochenende

Film-Eck (Großes Haus):

„Bernard und Bianca – Die Mäusepolizisten"

Wollen Sie einmal echten Spaß und reizende Unterhaltung für sich und die ganze Familie haben – dann gehen Sie zur Mäusepolizei! Der Film aus der Walt-Disney-Produktion wird Ihnen reines Vergnügen bereiten und Sie einmal alle Sorgen des Alltags und der Gegenwart vergessen lassen. Da geht es um Alarm in der internationalen Rettungsgesellschaft der Mäuse, die ihren Sitz in den Mäuselöchern des UNO-Palastes in New York hat und die eingreift, wo Not am Mann ist. Mehr sei hier nicht verraten, nur so viel, daß Karten-Vorbestellungen für diesen Film nicht berücksichtigt werden können, Anrufe also zwecklos sind. Dafür gibt es mehr Vorstellungen, nachmittags zum Einheitspreis von fünf Mark auf allen Plätzen. Täglich 15.30 und 20.30 Uhr, Sonnabend 16 Uhr und 20.30 Uhr, Sonntag 15 Uhr, 17.30 Uhr und 20.30 Uhr.

Film-Eck (Kleines Haus):

„Die Insel der teuflischen Frauen"

Sie sind schön und sexy, gefährlich und brutal – die teuflischen Frauen auf der idyllischen Insel Catalina. Ihr Geschäft ist das Verbrechen in jeder Form. Lacy Bond, Spezialagentin der Polizei, ist angesetzt, dem Weiberspuk ein Ende zu bereiten.

Auto-Kino:

„Drei Fremdenlegionäre"

In diesem Film fungiert der britische Komiker Marty Feldman nicht nur als Hauptdarsteller, sondern er ist auch sein eigener Drehbuch-Autor und Regisseur. Zusammen mit zwei Kumpeln versucht er sein Glück in der Fremdenlegion zu machen. Dabei zieht sich die Jagd nach

einem Saphir wie ein roter Faden durch das Geschehen. In einer weiteren Rolle Peter Ustinov als sadistischer Sergeant.

Rex-Kino:

„Das gnadenlose Spiel"

Jack Palance in einem neuen knallharten Gangsterfilm. Der Autor des Drehbuchs hat das Geschehen in das New York des Jahres 1932 verlegt, als die Folgen der Wirtschaftskrise in den USA

noch nicht überwunden waren. Die Unterwelt regiert und die Banden bekämpfen sich um ihrer Machtposition Willen. Dabei wird systematisch alles zerstört, was zur Einflußsphäre des andern gehört (täglich 20.15 Uhr; sonnabends 15 Uhr und 20.15 Uhr; sonntags 15 Uhr, 17.30 Uhr und 20.15 Uhr).

Ausgebrochenes Kalb verursachte Unfall

Steimbke. Nach dem Ausladen aus einem Viehtransporter in Wendenborstel machte sich ein Kalb selbständig. Es brach aus und lief auf die Fahrbahn der B 214. Dort wurde das verstörte Tier von einem Pkw erfaßt und verletzt. Es entstand ein Sachschaden von rund 1000 DM.

Unbekannter Ladendieb

Stolzenau. In einem Elektrofachgeschäft in Ortsmitte nutzte ein unbekannter Besucher das Glück des Augenblicks und entwendete aus dem Warenbestand einen Elektrorasierer im Werte von rund 100 DM.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Möbelkette Nord, Hann.-Garbsen u. -Laatzen, bei. Wir bitten um Beachtung.

DIE HARKE

Herausgeber: Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter

Chefredakteur: Karl Eschrich (im Urlaub)

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Jürgen Heckmann (krank), Krino Müller, Wilfried Rähse, Ursel Wente. — Wirtschaft: Karl Eschrich (im Urlaub) — Kultur: Dr. Bernhard Häußermann, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, Postfach 1360, 3070 Nienburg, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d, Postscheckkonto: Hannover 296 19 – 305.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Postbezug: 11,90 DM (einschließlich 6% MwSt. = –,67 DM). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung und Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 20 vom 1. 4. 1977. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Offset-Druck: Druckzentrum Hannover-Kirchrode.

Günter Koberg wurde neuer Wiedensahler Ortsbrandmeister

Generalversammlung mit Ehrungen / Wehr mit Funk ausgerüstet

Wiedensahl. Ein Wechsel an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Wiedensahl war das bemerkenswerteste Ereignis der ordentlichen Generalversammlung der „Blauröcke" der Wilhelm-Busch-Gemeinde. Heinrich Meyer stellte nach mehrjährigem Wirken in dieser Position sein Amt als Ortsbrandmeister zur Verfügung.

Heinrich Meyer dankte für das ihm in den vergangenen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und schlug seinen bisherigen Stellvertreter Günter Koberg, der bereits vor Jahresfrist zum Brandmeister ernannt worden war, als Nachfolger vor. Koberg wurde von der Versammlung einstimmig gewählt.

Neuer stellvertretender Ortsbrandmeister der Wiedensahler Wehr wurde Heinrich Horstmann, für den die Anwesenden ebenfalls einstimmig votierten. „Versüßt" wurde dem ausscheidenden bisherigen Chef der Wehr der Rücktritt durch die Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel. Meyer erhielt sie aus der Hand des Chefs der Feuerwehren in der Samtgemeinde Niedernwöhren, Samtgemeindebrandmeister Gümmer für 25jährige aktive Tätigkeit in der Wehr ebenso wie Hauptfeuerwehrmann Adolf Buhr.

In seinem Rechenschaftsbericht für 1977 mußte Heinrich Meyer auf vier Einsätze eingehen. Die schwierigste Aufgabe für die Wehrmänner wurde am 1. März 1977 gestellt, als der Dachstuhl des Gebäudes Deterding in Flammen stand. Zu Löschen gab es daneben einen Waldbrand bei Mittelbrink, den Brand einer Gasflasche der zu dieser Zeit an der Wiedensahler Ortsdurchfahrt arbeitenden Firma und der Brand eines Personenwagens auf der Straße nach Loccum.

Im vergangenen Jahre nahmen die Wiedensahler an einer Übung der Wehren der Samtgemeinde in Meerbeck teil, an Wettkämpfen in Volksdorf und Wendthagen, beim Wiedensahler Straßenfest und dem Spielmannszugtreffen am „Sahl". Weiter vermerkte Heinrich Meyer, daß der Gerätetransporter der Wiedensahler Wehr erfolgreich die TÜV-Prüfung absolvierte und zudem mit Funk ausgerüstet wurde.

Befördert wurden im Verlauf der Versammlung die Ortsfeuerwehrleute Heinrich Döhrmann, Heinrich Schröder und Dieter Tillmann zu Hauptfeuerwehrleuten. Der Leiter des Musikzuges der Wiedensahler Feuerwehren, Walter Aumann, wies auf die schlechte Finanzlage dieser Gruppe hin. Eine spontane Sammlung erbrachte mehr als 130 DM für diesen Zweck.

Ein herzliches Dankeschön der Wehrleute ging an den Wasser- und Bodenverband, der auf dem Gelände der ehemaligen Eisenbahnlinie Stadthagen-Loccum einen idealen Übungsplatz zur Verfügung stellte.

DRK-Ortsverband Wiedensahl durchbrach die „Schallmauer"

Vor einem Jahr 94 Mitglieder – jetzt mehr als 100

Wiedensahl. Der Ortsverband Wiedensahl des Deutschen Roten Kreuzes konnte in den ersten Wochen des neuen Jahres seinen Mitgliederstand über die „100er-Marke" führen. Wie in der Jahreshauptversammlung der Organisation in der Gastwirtschaft Fleischauer bekanntgegeben wurde, belief sich der Mitgliederstand Anfang 1977 auf 94 und zwölf Monate später auf 98. Mehr als die „restlichen" zwei kamen in den vergangenen Wochen hinzu.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Wiedensahler Ortsverbandes, Ruth Engelhardt, gab Geschäftsführerin Marianne Heine einen Überblick über die Aktivitäten der Rotkreuz-Helfer im Jahre 1977. Galt es beim Blutspende-Termin am 10. Januar 1977 bei der Beteiligung noch einen leicht rückläufigen Trend gegenüber den Jahren davor zu registrieren, stieg er am 23. Januar dieses Jahres wieder auf 148 Spender an.

Nach der Überwechslung vom Kreisverband Nienburg zum Kreisverband Schaumburg am 1. Juli 1977 konnten die Wiedensahler in der neuen kleineren Kreisorganisation bereits zahlreiche Erfahrungen einfließen lassen.

Ingeborg Dettmar gab in der jetzt durchgeführten Jahreshauptversammlung den Kassenbericht, und nach der Entlastung wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Nach einem Imbiß hielt Horst Peeck, Lehrer an der Sonderschule in Rehburg, ein Referat über „Die Sonderschule in unserem Schulsystem". Ihm ging es dabei darum, Vorurteile gegenüber dieser Schulform zu zerstreuen. Am Schluß des Abends zeigte das Ehepaar Fiebig eine Diaserie über die letztjährige Fahrt des Wiedensahler Volkshochschulringes nach Paris. k.s.

In Steyerberg kurz notiert

Der traditionelle Frühjahrsmarkt in Steyerberg findet in diesem Jahr am Freitag, 17. März, und am Sonntag, 19. März, statt. Zahlreiche Fahrgeschäfte haben ihr Erscheinen angesagt.

Eine musikalische Vesper zur Passionszeit findet am Sonnabend, 4. März, um 20 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche in Steyerberg statt. Es singt der Chor der St.-Katharinen-Kirche.

Jugend musiziert heißt es am Sonntag, 5. März, von 16 bis 18 Uhr bei Nuttelmann in Sarninghausen, wenn das Jugend-Blasorchester unter Leitung von Fritz Lüdecke ein erstes Konzert dieser Art im Raum Steyerberg gibt.

Die Jagdgenossenschaft Düdinghausen hält ihre Jahreshauptversammlung am Sonnabend, 18. März, 20 Uhr, in der Gaststätte Dammeyer ab.

Im Fundbüro wurde eine Kinder-Geldtasche, eine Schlüsseltasche mit Autoschlüssel, ein Herrensportrad und ein Schirm abgegeben.

Die Jahresversammlung der Sarninghausener Jagdgenossenschaft findet am Donnerstag, 23. März, 20 Uhr, bei Gastwirt Nuttelmann statt.

Die Gemeindebücherei ist in diesem Monat nur am Mittwoch, 15. März, von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Sprechstunden hält die Reichsbund-Ortsgruppe Steyerberg am Dienstag, 21. März, von 17 bis 18.30 Uhr im Ratskeller ab.

Das Waldbad muß wegen Vorbereitungen auf die Freibadesaison ab 20. März vorübergehend geschlossen werden.

Eine Glassammlung führt die Wellier Ortsfeuerwehr am 11. März ab 8.30 Uhr durch.

Ein Blutspendetermin des DRK soll am Montag, 20. März, zwischen 16 und 20 Uhr in der Waldschule stattfinden.

Manöver finden auch in diesem Monat im Bereich der Gemeinde Steyerberg statt. Etwaige Schäden sollten umgehend bei der Gemeindeverwaltung gemeldet werden. So-

Marktberichte

Schlachtviehnotierungen vom 2. 3. 1978

Hamburg. Ochsen, Auftrieb: 380. Preise: A 360—368, B 350—362, C 340—350. — Bullen, Auftrieb: 428. Preise: A 390—410, B 370—390, C 350—370. — Küke, Auftrieb: 356. Preise: A 320—330, B 284—310, C 260—284, D 220—260. — Färsen, Auftrieb: 380. Preise: A 344—360, B 330—346, C 310—330. — Marktverlauf: Großvieh langsam.

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 3. März

Langendamm: Herr Dr. Rudolf Warnecke, Am Knapsberg 28 (76)
Anemolter: Frau Emilie Beer, Nr. 61 (70)
Bad Rehburg: Frau Lina Tacke, Im Winkel 57 (77)
Herr Heinrich Bertram, Am Pyramidenberg 100
Frau Marie Grollee, Marienheim (89), nachträglich
Bohnhorst: Frau Luise Bödeker, Nr. 56 (87)
Düdinghausen: Herr Fritz Köper, Nr. 38 (74)
Deblinghausen: Frau Anna Riedel, Nr. 108 (82)
Dierstorf: Herr Wilhelm Lübkemann, Nr. 17 (81)
Estorf: Frau Minna Bergmann, Bahnhofstraße 30 (78)
Frestorf: Herr Heinrich Linnemeyer, Haustedt 2 (79)
Hibben: Frau Sophie Berghorn, Nr. 14 (73)
Holzhausen: Frau Marie Meyer, Nr. 47 (73)
Husum: Herr Fritz Goslar, Nr. 18 (84)
Lavelsloh: Frau Luise Bente, Nr. 107 (75)
Frau Anna Schneider, Nr. 225 (75)
Linsburg: Frau Berta Knoke, Nr. 87 (80)
Loccum: Herr Hermann Franke, Wiedensähler Straße 15 (70)
Herr Hermann Exner, Frankenstraße 16 (75), nachträglich
Herr Alfred Lachmann, Berliner Ring 3 (73), nachträglich
Herr Valentin Reidl, Berliner Ring 5 (77), nachträglich
Frau Lina Reineking, Hopfengarten 13 (74), nachträglich
Münchehagen: Frau Helene Kallendorf, Hauptstraße 3 (74)
Herr Heinrich Korte, Hauptstraße 36 (71)
Neulohe: Herr Georg Werfelmann, Nr. 163 (73)
Oyle: Herr Otto Niemeyer, Nr. 49 (81)
Pennigsehl: Herr Fritz Schröder, Alte Dorfstraße 8 (76)
Rodewald: Frau Berta Bögner, Pfarrer-Wengler-Weg 7 (85)
Schessinghausen: Herr Heinrich Gerberding, Nr. 44 (94)
Frau Marie Stöxen, Nr. 62 (73)
Stolzenau: Frau Marie Schrank, Kohlgeest 18 (83)
Voigtei: Herr Heinrich Heider, Nr. 10 (81)
Wenden: Herr Fritz Niemeyer, Nr. 75 (84)
Wietzen: Herr Dietrich Hindahl, Nr. 133 (74)

Tierfreunde gesucht

Der „Tierschutz Mittelweser" hat wieder einige Vierbeiner an Tierfreunde abzugeben: Jeweils einen Chow-Chow, Jagdhund, Pudel, Spitz und Boxer, ferner jeweils zwei Affenpinscher, Schnauzer und Schäferhunde sowie elf Mischlinge und etliche Katzen. Einzelheiten sind zu erfahren über Telefon (0 50 27) 7 07.

Hengstvorführung zum Auftakt der Versammlung

Pferdezuchtverein Hoya und Umgebung tagte in Hoyerhagen

Hoyerhagen. Mit einer Hengstvorführung in Hoyerhagen-Tivoli begann der Pferdezuchtverein Hoya und Umgebung seine Generalversammlung. Den zahlreichen Mitgliedern wurden die drei Hengste „Dürkheim", „Weingraf" und „Wittelsbach", drei ausgezeichnete Vererber, vorgestellt. Für die Vorführung zeichneten Deckstellenleiter Kopanski und Gestütsanwärter Michael Müller verantwortlich.

Mit seinem Rückblick ging der Vereinsvorsitzende Hermann Meyer (Altenbücken) auf die erfolgreiche Hengstkörung und die Stutenschau ein. Den Geschäfts- und Kassenbericht legte Wilhelm Tietge vor. Nach seinen Worten wurden der Kommission bei der Stutbuchaufnahme im Mai vergangenen Jahres 35 Tiere vorgestellt. 27 Stuten wurden in das Hauptstutbuch eingetragen. Diese Schau war damals als eine hervorragende Demonstration heimischer Pferdezucht bezeichnet worden.

Staatsprämien gab es in der Klasse der Dreijährigen für die Züchter Steimke, Brüning und Meyer. Beste Stute der Schau wurde die Klassensiegerin bei den Dreijährigen von Züchter Steimke. Bei den Fünf- bis Sechsjährigen waren alle Stuten hochqualifiziert.

Nur eine Wahl stand in dieser Versammlung an. Vorstandsmitglied Ehler Thalmann wurde in seinem Amt bestätigt.

In einem Grundsatzreferat setzte sich der Hippologe Köhler mit der Leistungszucht auseinander. Es müsse auch dem Bedürfnis der Normalverbraucher nach einem Pferd entgegengekommen werden. Er forderte die Züchter auf, Ideenreichtum zu zeigen, um auch in Zukunft den Absatz der „Hannoveraner" sicher zu stellen.

TERMINKALENDER

Nienburg: DAG-Büro bleibt heute geschlossen
- BGS-Kameradschaft, heute, 17 Uhr, Abfahrt zum Schießen nach Walsrode von der Bürgerhalle
- DLRG, heute, 18.30 bis 20 Uhr, Sport, Turnhalle Nordertorschule
- Heimatbund Niedersachsen, heute, 18.45 Uhr, Klönabend, Hotel „Zum Kanzler"
- Schachclub, heute, 18 bis 20 Uhr Jugendschach, 20 Uhr Turnier- und Übungsabend, Bürgerhalle
- Guttempler-Gruppe, heute, 20 Uhr, kostenlose Beratung Alkoholgefährdeter, Gemeindehaus Kreuzkirche, Steigertahlstraße
- DRK, heute, 20 Uhr, Dienstabend für die aktive Bereitschaft, Moltkestr. 30
- Deutscher Amateur Radio Club, heute, 20 Uhr, Ortsverbandsabend, Hotel „Stadt Bremen", Weserstr. 12
- Skatclub „Karo As", heute, 20 Uhr, Übungsabend, Café Istel
- VdK, heute, 20 Uhr, Versammlung, Gasthaus Witte/Noack
- Eisenbahn-Sportverein, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung, im Vereinsheim am Bahnhof
- Jagdgebrauchshundverein, heute, 20 Uhr, Klönabend, Gasthaus Dierks
- 30 Jahre Bund Deutscher Hirnbeschädigter, morgen, 15 Uhr, Jahreshauptversammlung, Bürgerhalle

Erichshagen: Kreisverband Nienburger Kaninchenzüchter, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung, Gasthaus Mandel
Borstel: Ev. Kirchengemeinde, heute, 20 Uhr, Gottesdienst anläßlich des Weltgebetstages der Frauen, im Gemeindesaal
Brokeloh: Schützenverein, heute, 19.30 Uhr, Übungsschießen, KK-Stand
Estorf: Männergesangverein von 1883, heute, 20 Uhr, Übungsabend, Gemeindehaus
- Angelsportverein, morgen, 8 Uhr, Arbeitseinsatz am See

Heemsen: Ev. Kirchengemeinde, heute, 19.30 Uhr, Weltgebetstag der Frauen, in der Kirche
Holte-Langeln: Freiwillige Feuerwehr, heute, 20 Uhr, Dienstversammlung, Gasthaus Hindahl
Landesbergen: Ev. Kirchengemeinde, heute, 20 Uhr, Weltgebetstag der Frauen, Gemeindesaal
Lavelsloh: Laienspielgruppe SC Lavelsloh, heute, 20 Uhr, Generalprobe „Dat snaackse Testament", im Gasthaus Stellhorn
Leese: Freiwillige Feuerwehr, heute, 20 Uhr, Lehrfilmabend, in der Schule
- CDU-Dämmerschoppen, heute, 19 Uhr, Bahnhofgaststätte Campe

Liebenau: SPD, heute, 20 Uhr, Familienfest, in der Schweizerlust
Münchehagen: Chorgemeinschaft, heute, 20 Uhr, Übungsabend, Gasthaus Eberhardt
Oyle: Schützenverein, heute, 20 Uhr, Theaterabend, am Oyler Berg
Rehburg: Kath. Kirchengemeinde, heute, 19.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst *in der kath. Kirche in Münchehagen zum Weltgebetstag, 20 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche in Rehburg (großer Bus 19.30 Uhr ab Suer)*
- Initiative Jugendzentrum, heute, 19.30 Uhr, Lehrlings- und Schüler-AG, Rundhaus auf dem Schützenplatz

Rodewald: Kostenloser Bremsentest auf dem ADAC-Prüfstand, heute, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Parkplatz am Freibad
Rohrsen: Schützenverein, heute kein Jugendschießen
Sarninghausen: Hegering III, heute, „Grüner Abend", Gasthaus Nuttelmann
Staffhorst: Schützenverein, heute, 20 Uhr, Schießabend, Gasthaus Wolters
Steyerberg: Kyffhäuser-Kameradschaft, heute, 20 Uhr, Schießabend, Vereinslokal
Stolzenau: Johanniter-Unfall-Hilfe, morgen, 8 bis 13 Uhr, Sofortmaßnahmen am Unfallort, im „Haus der Kirche"
Uchte: Ev. Kirchengemeinde, heute, 15 Uhr Andacht zum Weltgebetstag der Frauen in der Kirche, anschließend Frauenkreisnachmittag im Saal Mahler, 17 Uhr Flöten für Anfänger, 18 Uhr Orffgruppe
- DLRG, heute, 19.30 Uhr Jugendabend, im Heim, Hammer Kirchweg

Wietzen: Landwirtschaftlicher Verein, heute, 20 Uhr, Preisdoppelkopfabend, Gasthaus Wolters in Staffhorst
- Landjugend, heute, 20 Uhr, Quizabend, im Landjugendraum

Ein erheblicher Teil der Renten ist unter den Sätzen des Bundes-Sozialhilfegesetzes

Verband der Kriegs- und Wehrdiensopfer warnte vor Rücksichten bei Sicherung der Renten

Vor koalitionstaktischen, dem Gebot der sozialen Ausgewogenheit jedoch widersprechenden Rücksichten bei der Suche nach einer Lösung zur Sicherung der Renten-Finanzen hat der Leiter des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Geschäftsstelle Hannover, Jakubowitz, bei einer Sitzung des VdK-Kreisverbandsvorstandes in Nienburg und am gleichen Tage während der Jahreshauptversammlung des VdK in Uchte gewarnt.

In seinem Referat rügte Jakubowitz insbesondere den Umstand, daß die Bundesregierung immer noch nicht erkannt habe, daß sie mit ihren bisher an die Öffentlichkeit gedrungenen *„Lösungen zur Finanzierung der Renten" keineswegs das Vertrauen der Rentner und Kriegsopfer zurückgewinnen könne.*

„Es geht den Rentnern und Kriegsopfern bei der Lösung der Finanzierung des Rentenloches von angeblich 20 Milliarden Mark allein darum, daß nicht **erneut eine einseitige Belastung der Rentner** mit einem Krankenversicherungsbeitrag eintritt," erklärte Jakubowitz.

Insbesondere, so führte Jakubowitz weiter aus, würde die Öffentlichkeit kaum Verständnis dafür aufbringen, daß alle Politiker und Abgeordneten von der erheblichen Verschuldung des Staates sprechen, sich aber ohne Gegenstimmen ein „Gehalt" von 7500 Mark bewilligten, und dies in Kenntnis der Tatsache, daß die Ausgaben für Sozialhilfe im Jahre 1975 mehr als doppelt so hoch wie 1971 und viermal so hoch wie 1965 waren, weil bei einem erheblichen Teil der Rentner die Rentenhöhe einschließlich Mietzuschlag unter den Sätzen des Bundessozialhilfegesetzes liegen.

Die Entscheidung der sozial-liberalen Koalition, die Renten ab 1. Januar 1979 anstatt um 7,2 nur um 4,5 Prozent und in den beiden folgenden Jahren nur noch um vier Prozent anzuheben, bezeichnete der Referent als einen Betrug am Rentner. Der VdK wehre sich auch entschieden gegen die angedeuteten Bestrebungen, in der Bundesrepublik eine Einheitsversicherung einzuführen.

Der amtierende Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes Nienburg, Biermann, meinte hierzu, daß nur durch eine erfolgreichere Wirtschaftspolitik der Bundesregierung die Arbeitslosenzahlen zurückgeschraubt werden könnten. Allerdings müsse, wer dieses Problem lösen wolle, die Zusammenhänge erkennen und sie nicht als „Problemchen" verharmlosen.

In der Diskussion anläßlich der Jahreshauptversammlung des VdK in Uchte zeigten sowohl der Vorsitzende Weking als auch die zahlreich erschienenen Mitglieder Verständnis für das Bemühen der Bundesregierung, das Rentensanierungsproblem endlich zu lösen. Allerdings wurde auch betont, daß die Rentner davon ausgehen, ihren Beitrag dazu durch die Verschiebung des Anpassungstermins auf den 1. Januar 1979 bereits geleistet zu haben. Um so mehr müßten die Prinzipien der sozialen Ausgewogenheit in der Zukunft beachtet werden, um endlich das Vertrauen des Bundesbürgers in seine Regierung wieder herzustellen.

Ärztlicher Notdienst

Nienburg:
v. 4. 3., 8 Uhr bis 5. 3., 8 Uhr, Dr. Bultmann, Friedrichstr. 8, Tel. 41 44, Notsprechstd.: 9 bis 11 und 16 bis 17 Uhr
v. 5. 3., 8 Uhr bis 6. 3., 8 Uhr Dr. Rohner, **OT Holtorf, Verdener Landstr. 10, Telefon 32 89**
Notsprechstd.: 9 bis 11 u. 16 bis 17 Uhr
Auskunft in Notfällen für Augen- und **Hals-Nasen-Ohren-Arzt unter 60 21**
DRK-Kranken- und Unfalltransporte unter Tel. (0 50 21) 20 61 und 20 62

Eystrup-Dörverden-Westen:
Dr. Briken, Eystrup, Tel. (0 42 54) 84 68 oder 2 76
Hoya:
Dr. Kammer, Bücken, Tel. 22 48
Langendamm-Husum:
Dr. Vossmann, Husum, Tel. (0 50 27) 3 79
Lemke-Wietzen-Siedenburg-Marklohe-Asendorf:
Dr. Katerji, Lemke, Telefon 33 44
Liebenau-Steyerberg:
Frau Dr. Meinecke, Liebenau, Tel. (0 50 23) 4 28
Krankenwagen f. Unfall und Krankentransporte Tel. (0 50 23) 21 11
Rehburg-Loccum:
Dr. Werner, Loccum, Tel. 2 77
DRK-Wochenend-Kranken- und Unfalltransporte unter Tel. (0 50 37) 8 88
Steimbke-Hagen:
Notdienst f. Stadt Neustadt einschl. Steimbke-Hagen in Neustadt, Humboldtweg 4, Tel. (0 50 32) 30 89
Sprechz.: Mi. u. Frei. 19.30 bis 20 Uhr Sa. u. So. 10 bis 11 u. 19.30 bis 20 Uhr
Stolzenau-Leese-Landesbergen:
Dr. Häfer, Landesbergen, Tel. (0 50 25) 62 21
Sulingen-Kirchdorf-Varrel:
Dr. Niermann, Sulingen, Tel. (0 42 71) 4 97 od. 15 19
Notsprechstunde am Sonnabend und Sonntag 10 bis 11 und 17 bis 18 Uhr
Uchte-Warmsen:
Dr. Pohlmann, Uchte, Tel. (0 57 63) 3 43

Zahnärzte:
Sonnabend von 10 bis 12 Uhr und 18 bis 19 Uhr
Sonntag von 11 bis 12 Uhr
Nienburg:
Dr. Ahnemann, Kl. Drakenburger Str. 23a, Tel. 33 13
Südkreis (Altkreis Stolzenau):
Zahnarzt Riedemann, Steyerberg, Telefon 2 38

Apotheken
Nienburg:
v. 4. 3., 13 Uhr bis 5. 3., 8 Uhr Leintorapotheke, Hannoversche Str. 12, Telefon 32 50
v. 5. 3., 8 Uhr bis 6. 3., 8 Uhr Bahnhofs-Apotheke, Wilhelmstr. 19, Telefon 22 32
Apotheken: Landesbergen, Lavelsloh, Liebenau, Steyerberg, Stolzenau, Uchte:
Bis 6. 3. Liebenau/Stolzenau, v. 6. 3. bis 13. 3. Lavelsloh/Steyerberg
Rehburg-Loccum:
Ratsapotheke Loccum, Tel. 2 04

Die „Graue Hornisse III" hängt am Kreis-Nienburger Himmel

Bei Dunkelheit werden fliegerische Einsätze nicht eingefroren

2000 Heeresflieger üben im Kreis Nienburg und bei Diepholz

Von Gero Sommerfeld

Linsburg/Siedenburg/Husum/Wietzen. Sicherlich wird es kaum jemand überhört haben, daß in diesen Tagen in Stadt und Kreis Nienburg und im benachbarten Diepholzer Raum bei Tag und Nacht mehr oder weniger tief fliegende Hubschrauber knatternd und pfeifend den Luftraum beherrschen. Bei diesem massierten Auftreten der Drehflügler handelt es sich um eine Gefechtsübung des Heeresfliegerkommandos 1 (Münster), das den für Helikopter nicht unpassenden Namen „Graue Hornisse III" trägt. Die Übung, an der etwa 2000 Heeresflieger mit mehr als 80 Hubschraubern und etwa 500 Fahrzeugen teilnehmen, wird vom Kommandeur des Heeresfliegerkommandos 1, Oberst Friedrich Feldmann, geleitet.

Ausbildungsschwerpunkt dieses bis zum 9. März dauernden Manövers ist nach Worten von Heeresfliegerkommando-Presseoffizier Hauptmann Hans-Peter Ebel das Üben des feldmäßigen Flugbetriebs, zu dem vor allem der Einsatz der gesamten Flugzeugtechnik im Gelände, das rasche Verlegen von fliegenden Verbänden und Einheiten einschließlich der Bodenteile sowie die Vorbereitung und Durchführung von Lufttransporten für Truppe und Material zählt.

Dieser konzentrierte Teil der ständigen Schulung der Luftbeweglichkeit im Bereich des I. Korps steht unter Führung des Heeresfliegerkommandos 1. Dem Kommando unterstehen neben dem mittleren Heeresflieger-Transportregiment 15 aus Rheine – dieses liegt derzeit mit 32 „Flüsternden Riesen" vom Typ CH 53 im Raum Diepholz – auch das leichte Heeresflieger-Transportregiment 10 aus Celle – deren 40 Bell UH-1D bei Siedenburg Schwarmlandeplätze bezogen haben – sowie die Heeresfliegerstaffel 101 aus Rheine (deren Verbindungshubschrauber vom Typ Alouette II bei Husum „im Felde" liegen) und die Rotenburger Heeresflieger-Instandsetzungsstaffel 102, die im Raum Wietzen/Dolldorf bei Tag und Nacht Reparaturen vornimmt.

Die Instandsetzung des Fluggeräts beider Regimenter wird im Gelände rund um die Uhr zentral gesteuert. „Neben der Instandsetzung haben auch die Versorgung der Einheiten und Verbände sowie die Planung der Einsätze aus dem Gelände heraus bisher gut funktioniert", erklärte Korps-Presseoffizier Hans-Jürgen Sievert vor Journalisten im Leitungsgefechtsstand in Linsburg. Nicht unentscheidend für dieses Werturteil dürfte auch der sehr hohe Klarstand der Maschinen sein, der für den Einsatz bei Tag und Nacht von höchster Wichtigkeit ist.

Daß die Flieger bei ihren Aktionen vor allem vom Wetter abhängig sind, wurde einer Crew nord- und westdeutscher Journalisten klar, *als sie per CH 53 vom Linsburger Sportplatz aus zu einer Luftlandeoperation Iserlohner und Wildeshausener Fallschirmjäger in die Nordheide flogen.*

Obwohl man im Kreis Nienburg bei strahlendem Sonnenschein startete, geriet die Maschine kurz vor Hamburg in eine derartig „dicke Suppe", daß nicht nur die Fallschirmjäger-Landung wegen Nebels ausfiel, sondern auch die Linsburger Sondermaschine aus Sicherheitsgründen nach knapp eineinhalb Stunden wieder auf dem dortigen Sportplatz Boden unter die Räder bekam.

Da Heeresflieger jedoch flexibel sind, wurde die Luftlandeübung der 300 Fallschirmjäger am Nachmittag mit 20 CH 53 und 17 Bell UH-1D kurzerhand in den wettersicheren Raum Hildesheim verlegt, der gemäß Übungsverlauf eigentlich erst später eingeplant war.

Während der Übung hielt sich nicht nur Heeresflieger-General Drebing, sondern auch der Inspitient der Heeresfliegertruppe, Oberst Dr. Tiedgen (Heeresamt), im Gelände auf. Dr. Tiedgen, der vor allem die Celler Heeresflieger auf Herz und Nieren prüfte, kam zu dem Urteil: „Das Regiment 10 ist voll einsatzfähig und in der Lage, die ihm gestellten Aufgaben im Rahmen des Heeresfliegerkommandos 1 zu erfüllen."

Am Wochenende werden die Heeresflieger aus Rheine, Celle und Rotenburg in andere Verfügungsräume außerhalb des Landkreises verlegt. Bis dahin wird der Himmel bei uns jedoch noch oftmals voller Helikopter hängen, die nicht nur ihre eigenen Aufgaben bewältigen, sondern im norddeutschen Raum oftmals mit Außenlasten in Form von Fahrzeugen, Geschützen oder anderem Material für die Artillerie oder die Pioniere in der dritten Dimension Unterstützungsaufgaben übernehmen.

Leichte Hubschrauber Alouette II halten die Verbindung zwischen den übenden Einheiten und Verbänden. Dieser befindet sich gerade über Wietzen.

Papierkrieg: Nach jedem Flug müssen die Piloten nach der Landung – hier auf einer Wiese bei Siedenburg – die notwendigen Eintragungen ins Bordbuch vornehmen.

Konzentration: Die Flugzeugführer eines leichten Transporthubschraubers Bell UH-1D während eines Erkundungsfluges im Raum Borstel.

Ein „Flüsternder Riese" vom Typ CH 53 setzt auf dem Sportplatz Linsburg eine Gruppe Journalisten und Soldaten ab. In diesem Ort ist der Leitungsgefechtsstand für die Heeresflieger-Gefechtsübung „Graue Hornisse III" untergebracht.

„HARKE"-Fotos: Sommerfeld

Katharina
geb. am 26. 2. 1978
Die glücklichen Eltern
Angela und Bernd Krebs
Seerosenweg 21, 3050 Wunstorf 2

Wir werden heute in der Kreuzkirche zu Nienburg getraut
Hartmut Krinke
Kathrin Krinke
geb. Drescher
3. März 1978
Nienburg Weichselstraße 7 — Erichshagen Sandstraße 4

Wir heiraten heute
Peter Gregorek
Karola Gregorek
geb. Grübmeyer
Hannover, Hinrichsring 21
Herscheid Hohle Straße 11 — **Steyerberg Struckhausen 22**

Wir werden heute in der St.-Vitus-Kirche zu Schinna getraut
Frank Lehmeier
Elke Lehmeier
geb. Simon
Haßbergen 157 — Schinna 17
Lindenweg 42, 3490 Bad Driburg

Wir haben uns sehr gefreut über die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer VERLOBUNG und danken allen, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.
Petra Ellinghausen · Manfred Riemer
Drakenburg/Nienburg, im März 1978

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer VERMÄHLUNG möchten wir uns recht herzlich bedanken.
Eberhard und Ellen Lachnitt
Rehburg-Loccum 1, im März 1978
Mühlenberg 9

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer VERLOBUNG danken wir allen recht herzlich.
Edeltraud Hassel · Volker Meyer
Liebenau-Heide/Nienburg, im März 1978

Fürchte Dich nicht, denn ich hab' Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.
Jes. 43,1

Gott der Herr nahm nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Brokate
geb. Störmer
im 88. Lebensjahre zu sich in seinen Frieden.

In stiller Trauer:
Luise Mensing, geb. Brokate
Otto Reinecke u. Frau Martha, geb. Brokate
Ernst Brokate und Frau Margarete, geb. Brokate
Fritz Brokate und Frau Annemarie, geb. Mailand
Großkinder und Urgroßkinder

Uchte, den 1. März 1978

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. März, um 11.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Uchte aus statt.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten sowie Herrn Pastor Schulte und Herrn Ostermann für ihre tröstenden Worte und den lieben Nachbarn für ihre treue Hilfe, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Heinz Niemeier

Bramerloh, im März 1978

Dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
Psalm 119,105

Günther Kretschmann
*7. 6. 1934 †1. 3. 1978

Mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager hat uns für immer verlassen.

In stiller Trauer:
Eva, Thomas, Christian und Petra Kretschmann
Senta und Willy Kretschmann
Peter und Annelie Kretschmann
Wilma Plinke
Christa, Klaus, Susanne, Udo und Axel Schröter

Nienburg, Düsseldorfer Straße 12

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. März 1978, um 13.00 Uhr in der Lutherkapelle, Verdener Straße, statt.

Der Lebenskampf ist nun zu Ende,
vorbei ist aller Erdenschmerz,
es ruhen jetzt die fleißigen Hände,
still steht ein liebes Vaterherz.

Nach einem Leben voller Liebe, Fürsorge und unermüdlicher Schaffenskraft verließ uns heute nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Robert Evers
im 66. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Auguste Evers, geb. Bockhop
Fritz Peymann und Frau Elly, geb. Evers
Otto Kammann und Frau Margret, geb. Evers
Manfred, Carsten, Jens und Sandra
und alle Anverwandten

Langeln, den 1. März 1978

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. März, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Wietzen statt.

Drakenburg, den 1. März 1978

Plötzlich und unerwartet verstarb heute unser lieber Vater, unser Opa, mein Lebensgefährte

August Mumme
*3. 6. 1906 †1. 3. 1978

In stiller Trauer:
Elisabeth Wehe, geb. Mumme
Hildegard Weidner, geb. Mumme
und Enkelkinder
Klara Allendörfer und Kinder

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. März 1978, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Drakenburg statt. Anschließend Überführung zur Einäscherung.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Charlotte Lindner
geb. Rogge
im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer:
Curt Lindner
Kinder, Enkelkinder und Urenkel

Loccum, den 2. März 1978

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. März, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt Karten
Allen, die unserem lieben Entschlafenen
Heinrich Meinking
das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Geld- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten sowie Herrn Pastor Schlolaut für seine tröstenden Worte und der Feuerwehr, dem TSV, dem Kriegerverein und den lieben Nachbarn für ihre Hilfe, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Dora Meinking

Anemolter, im März 1978

Zu Deinem
65. Geburtstag
liebe Mutti, Omi und Uromi alles Gute von
den Nordertörschern, den Schwarmstedtern, den Leintörschern und Erichshagenern.

Ab 1. 3. 1978 führe ich meine
ärztliche Praxis
wieder selbst.
Dr. med. Vossmann
prakt. u. homöop. Arzt
Husum

Herzlich danken wir allen, die unserem lieben Entschlafenen

Walter Droste

auf seinem letzten Weg begleiteten und uns durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre überaus große Anteilnahme bekundeten.

Erni Droste und Kinder

Loccum, Marktplatz 23, im März 1978

Statt Karten
Allen, die meinen lieben Mann, unseren guten Vater
Ferdinand Gäbe
zur letzten Ruhestätte begleiteten, die durch Wort, Schrift, Geld, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten sowie Herrn Pastor Juhle für seine tröstenden Worte und den Nachbarn für ihre Hilfe, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Hermine Gäbe und Kinder

Essern, im März 1978

Mitteilungen des Landkreises Nienburg

Bekanntmachung

Die nächste Sitzung des Straßenbauausschusses des Kreistages findet am 8. März 1978 um 16.00 Uhr im Hotel zur Krone in Holtorf, 3070 Nienburg, statt. Der Sitzung geht eine Straßenbereisung voraus.

Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Bezuschussung überörtlicher Gemeindeverbindungsstraßen im Haushaltsjahr 1978 sowie die Beratung der Straßenbereisung. Die vollständige Tagesordnung kann im Kreishaus, Zimmer 338, eingesehen werden.

Nienburg, den 27. Februar 1978

LANDKREIS NIENBURG/WESER
Der Oberkreisdirektor
Dr. Grundmann

DIE HARKE

Nienburger Nachrichten – Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 1 30 01
3070 Nienburg, Postfach 1360

Sonnabend/Sonntag, 4./5. März 1978

H 35 05 A X Nr. 53 / 157. Jahrg.
Preis 50 Pf — Sonnabend 70 Pf

Präsident Carter mahnt Moskau

WASHINGTON (ddp)
Der amerikanische Präsident Jimmy Carter hat eine Mahnung an die UdSSR gerichtet, daß ein weiteres militärisches Engagement Moskaus in Äthiopien sich auf die Bemühungen um ein zweites Abkommen zur Begrenzung der strategischen Rüstung (Salt II) auswirken könne. Auf einer Pressekonferenz in Washington machte Carter am Donnerstag jedoch zugleich klar, daß seine Regierung zwischen den beiden Problemen keineswegs ein politisches Junktim herstellen wolle.

Allerdings würde die Zustimmung der amerikanischen Öffentlichkeit und des Kongresses zu einem neuen Saltvertrag erschwert, wenn Moskau sich im Krieg am Horn von Afrika weiter militärisch engagiere.

Ein solches Verhalten der Sowjetunion würde nach den Worten Carters "Das Vertrauen des amerikanischen Volkes in das Wort und die friedlichen Absichten der Sowjetunion schwächen und es schwieriger machen, eine Salt-Übereinkunft oder eine Abmachung über einen Atomstopp zu ratifizieren, wenn sie geschlossen würden".

Jimmy Carter bekräftigte damit im Grundsatz die Äusserungen seines Sicherheitsberaters Zbigniew Brzezinski, der am Mittwoch in wesentlich deutlicherer Form zum ersten Mal einen politischen Zusammenhang zwischen dem Krieg am Horn von Afrika und den Entspannungsbemühungen zwischen den beiden Supermächten hergestellt hatte.

AN UNSERE LESER

Das Druckzentrum Hannover wird bestreikt. Ein Teil unserer Mitarbeiter aus allen Bereichen des Druckzentrums hat die vorliegende Ausgabe hergestellt, um unseren Lesern ein Mindestmaß an aktueller Information zukommen zu lassen.Wir bitten um Ihr Verständnis.

DRUCK-ARBEITSKAMPF MIT HÄRTE FORTGESETZT

Der Arbeitskampf in der Druckindustrie wurde am Freitag mit unverminderter Härte fortgesetzt. Der Präsident des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV), Binkowski, erklärte, der Höhepunkt sei "noch nicht erreicht". Aus der Gewerkschaft IG Druck und Papier verlautete, sie richte sich auf eine "unter Umständen auch wochenlange" Dauer des Konflikts ein. Auch eine politische Schlichtung des Konflikts zeichnete sich nicht ab.

Wie schon am Tag zuvor kennzeichneten Aussperrung, Warnstreiks, anhaltende Arbeitsniederlegungen und freiwilliger Verzicht auf Zeitungsausgaben die Situation. Darüber hinaus entschloß sich die IG Druck zu neuen Kampfmaßnahmen, um die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zu zwingen. Nach Angaben der Verleger erreichten am Freitag als Folge der Auseinandersetzungen insgesamt 8,3 Millionen Zeitungsexemplare nicht ihre Leser. An diesem Wochenende wird die Lage ähnlich sein.

Regierungssprecher Bölling erklärte am Freitag in Bonn, Bundeskanzler Schmidt habe gegenwärtig nicht die Absicht, eine politische Schlichtung einzuleiten oder sich mit einem Appell an die Vernunft zu Wort melden. Beide Möglichkeiten schloß Bölling allerdings zu einem späteren Zeitpunkt nicht aus.

Nach einer Übersicht der zentralen Arbeitskampfleitung der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger ruhte in mindestens 21 Zeitungs- und Druckhäusern am Freitag die Arbeit. 19 Betriebe wurden bestreikt; in zwei weiteren Verlagen in München blieben die Beschäftigten durch die Arbeitgeber ausgesperrt.

Die Gewerkschaft führte sechs weitere Urabstimmungen durch. Dabei sprachen sich beim Bauer-Verlag in Hamburg 91,5 Prozent und bei Gruner + Jahr 76,1 Prozent der organisierten Techniker für einen Streik aus. Bei der Urabstimmung im hannoverschen Verlag Madsack & Co., in dem die Hannoversche Allgemeine Zeitung und die Neue Hannoversche Presse erscheinen, sprachen sich 88,31 Prozent der gewerkschaftlich organisierten Techniker für einen Arbeitskampf aus. Daraufhin ordnete die gewerkschaftliche Streikzentrale in Stuttgart einen Streik bis Sonnabend 7.oo Uhr an

Verlegerpräsident Binkowski erklärte, die IG Druck fordere zwar neuerdings "Verhandlungen ohne Vorbedingungen", nachdem sie bisher Gespräche auf der Grundlage ihrer schriftlich festgelegten Forderungen für einen Tarifvertrag verlangt habe. Dies sei eine "ganz gravierende Änderung". Für die Verleger jedoch bestehe noch kein Anlaß zu neuen Kontakten mit der Gewerkschaft. Die IG Druck müsse sich zunächst einmal darüber klar werden, wen sie als Gesprächspartner "mit Vollmachten" anbieten wolle. Den Vorschlag einer politischen Schlichterpersönlichkeit würden die Verleger prüfen, sagte Binkowski.

Auch das IG Druck Vorstandsmitglied Hensche sah am Freitag keinen Anlaß für eine politische Schlichtung. Er forderte die Unternehmer auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Der Ablauf der Aussperraktion vom Donnerstag, bei der von 25 Unternehmen nur sieben der Aufforderung der Verlegerverbände nachgekommen seien, erfülle die Gewerkschaft mit der Hoffnung, daß einige "wildgewordene Funktionäre" nun zurückgepfiffen würden. Das Unternehmerlager befinde sich in einem desolaten Zustand.

IN KÜRZE

Um 3,6 Prozent auf 4,38 Millionen Fahrten nahm der Autoverkehr zwischen Westberlin und dem Bundesgebiet zu. Wie das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt weiter mitteilte, ging der innerdeutsche PKW-Verkehr mit der DDR und Ostberlin um zwei Prozent auf knapp über zwei Millionen Ein- und Ausfahrten zurück.

Der neugewählte Nationalkongress von Birma hat Präsident Ne Win (66) für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren wieder gewählt.

Die zweitgrößte Zeitung Italiens, die Turiner "La Stampa", wird durch Streik am Erscheinen gehindert. Am Freitag war noch kein Ende abzusehen.

Sieben Prozent mehr Gehalt fordert die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV) für die rund 200 000 Versicherungsangestellten vom 1. April an. Außerdem sollen die zu Lasten der jüngeren Arbeitnehmer und Frauen noch bestehenden Einkommensnachteile abgebaut werden.

Die Zeitbombe entschärfen

Von Rudolf Herlt

Sicher war es kein Zufall, daß der Vorstand der IG Metall den Termin für die Urabstimmung, in der die gewerkschaftlich organisierten Metallarbeiter zweier Tarifbezirke über einen Streik entscheiden werden, in die Mitte der nächsten Woche hineinverlegt hat. Er hat diesen Beschluß am Mittwoch dieser Woche gefaßt. Nach der geringen Streikbereitschaft in der Gewerkschaftsspitze zu schließen, würde es nicht überraschen, wenn Eugen Loderer und sein Vorstand noch einmal eine retardierende Frist eingebaut hätten, die die andere Seite nutzen könnte. Wenn erst ieine Urabstimmung begonnen hat, sind die Entscheidungen der Gewerkschaftsspitze aus den Händen genommen. Die notwendige Dreiviertelmehrheit für einen Streik ist bei dem gegenwärtigen Tief in der sozialpolitischen Wetterlage so gut wie sicher. Dann nähmen die Ereignisse ihren Lauf.

Harter Arbeitskampf

An der Arbeitsfront gibt es zur Zeit ohnehin nur wenig ermutigende Zeichen. Bei der IG Druck und Papier blieb der Tarifvertrag über die Einführung elektronischer Techniken in den Druckereien erst einmal auf der Strecke. Dort tobt ein harter Arbeitskampf. Und selbst der IG-Bau-Chef, Rudolf Sperner, der nicht in dem Ruf steht, ein Scharfmacher zu sein und dessen Gewerkschaft noch nie gestreikt hat, schlißeßt in der Lohnrunde 1978 einen Arbeitskampf nicht mehr aus.

Niemand kann so recht einsehen, wieso die Gangart in den lohnpolitischen Auseinandersetzungen ausgerechnet in einem Jahr härter wirde, in dem die meisten Wirtschaftszweige noch im Konjunkturschatten liegen, die Zahl der Arbeitslosen zugenommen hat und die Exportunternehmen wegen der Dollarschwäche ihre Sorgen haben. Wenn die IG Metall in den beiden Tarifbezirken Nordrhein-Westfalen und Nord-Württemberg/Nord-Baden zum Streik aufrufen würde, müßte sie jede Woche hohe Summen an Streigkgeldern auszahlen. Das kann auch bei einer reichen Gewerkschaft, die nach Loderers Worten für Streikaktionen eine Milliarde Mark mobiloisieren könnte, zu einem unerwünschten Kräfteverschleiß führen.

Als es an der Küste zum Streik von 16 000 Hafenarbeitern kam, schaltete sich der Hamburger Bürgermeister Klose als politischer Schlichter ein und erreichte im zweiten Anlauf eine Verständigung auf 7 Przozent Lohn. Die gleiche Funktion übernahm Arbeitsminister Farthmann von Nordrhein-Westfalen, als sich Gewerkschaften und Arbeitgeberverband nicht über einen neuen Tarifvertrag in der Stahlindustrie einigen konnten. Seine Vermittlung führte zu einer Lohnerhöhung von 4 Prozent. Die große IG Metall, die über die Löhne von 3,6 Millionen Metallarbeitern zu verhandeln hat, hält aber von der politischen Schlichtung ebenso wenig wie die Metallarbeitgeber. Beide sehen in der politischen Schlichtung die Aushöhlung der Tarifautonomie, des sorgsam gehüteten Rechts, die Höhe der Arbeitseinkommnen ohne Einfluß des Staates ausschließlich durch Verhandlungen der Tarifvertragsparteien festzulegen.

Frei von staatlicher Gängelei

Die Tarifautonomie ist in der Tat ein Element unserer Verfassungswirklichkeit (nicht der Verfassung!), das zu verteidigen sich lohnt. Sie ist ein Stück Unabhängigkeit, ein Stück Freiheit von staatlicher Gängelei. Doch wie jedes Freiheitsrecht kann es nur dann den Begünstigten nützen, wenn sich beide zu gemeinsamen Grundüberzeugungen bekennen. Fehlt das gemeinsame Fundament, werden autonome Freiheitsrechte zu Sprenggkörpern, die, wenn sie hochgehen, der Gesellschaft schaden.

Das bedeutet keineswegs, daß es keine Interessengegensätze zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften geben dürfte. Tarifautonomie kann nicht heißen, daß die beiden Kontrahenten immer gleicher Meinung sein müßten. Sie soll ja vielmehr das Instrument sein, Interessengegensätze so auszugleichen, daß keine Seite das Gefühl haben muß, vor der anderen Kapituliert zu haben.

Ein solcher auflösbarer Gegensatz liegt hinter den beiden verschiedenen strategischen Modellen, mit denen die Gewerkschaften und Arbeitgeber ihre Haltung in der Lohnrunde 1978 begründen. Die Arbeitgeber berufen sich auf die „fünf Weisen" des Sachverständigenrats, die Forschungsinstitute und den Bundeswirtschaftsminister Graf Lambsdorrff. Sie fordern alle Zurückhaltung in der Lohnpolitik, damit die Lohnkosten plus Lohnnebenkosten nicht stärker steigen als die Leistung der Arbeitnehmer. Nur so, sagen sie, sei zu erreichen, daß die Gewinne der Unternemhmer wieder langsam zu steigen beginnen. Höhere Gewinne aber seien die Voraussetzung für den Bau neuer anAnlagen und neuer Fabriken, kurz neuer Arbeitsplätze.

Die Gewerkschaften setzen dieser Arbeitsplatztheorie die Kaufkrafttheorie entgegen. Ihre Argumentationskette lautet: Wenn die Löhne kräftig erhöht sind, können die Arbeitnehmer mehr kaufen

Geburtenrate ist wieder gesunken

Wiesbaden (dpa)

Die Geburtenrate ist in der Bundesrepublik 1977 im Vergleich zu 1976 wieder gesunken, nachdem sie von 1975 auf 1976 leicht angestiegen war. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden weiter mitteilte, wurden im vergangenen Jahr 580 000 Lebendgeborene gezählt, 3,8 Prozent weniger als 1976. Von 1975 auf 1976 stieg die Zahl der Neugeborenen von 601 000 auf 603 000.

Im ersten Dreivierteljahr 1977 nahm nach Angaben der Statistiker die Zahl der von ausländischen Müttern geborenen Kinder um 12,5 Prozent ab. Die Zahl der Neugeborenen deutscher Staatsangehörigkeit verminderte sich in der gleichen Zeit um 2,4 Prozent. Schon in dieser Zeit war die Zahl ausländischer Neugeborener um etwa 10 Prozent gesunken.

1977 wurden auch weniger Ehen geschlossen als 1976: Diese Zahl sank von 366 000 um 2,1 Prozent auf 358 000. Lediglich im Juli 1977 stieg die Zahl der Eheschließungen im Vergleich zum Juli 1976 vorübergehend um 10 Prozent an – der 7. 7. 77 zeigte Wirkung.

Naturschützer unterstützen Neubaupläne der Bundesbahn

Eigener Bericht

r. **Hannover**

Zu dem geplanten Neubau einer Bahnstrecke zwischen Hannover und Würzburg hat im augenblicklich laufenden Raumordnungsverfahren der niedersächsische Bund für Naturschutz und Landespflege (BfNuL) Stellung genommen.

In einer Presseerklärung unterstützt der BfNuL die Pläne der Deutschen Bundesbahn, vertritt gleichzeitig aber die Ansicht, auf Grund einer verkehrten Verkehrsplanung würden diese Investitionen den ruinösen Wettbewerb der verschiedenen Verkehrsmittel nicht beenden.

Nach Meinung des Bundes wird neben der Lärmbelästigung in den durch die neue Bahnlinie berührten Siedlungen vor allem die Landschaft erheblich belastet. So werde ein großer Teil der bei dem Bau der Tunnelstrecken anfallenden Erd- und Gesteinsmassen in eine Reihe von Steinbrüchen, Bodeneinschnitten und kleinen Tälern eingebaut. Der BfNuL sieht darin eine Nivellierung des Landschaftsbildes und eine Beeinträchtigung des Naturhaushaltes.

Mehr Regionales von den Rundfunksendern gefordert

***Osnabrück** (lni)*

Für eine stärkere Beteiligung der Städte und Gemeinden an der Diskussion um eine Regionalisierung des Rundfunk- und Fernsehprogramms hat sich der Osnabrücker Oberstadtdirektor Dr. Raimund Wimmer ausgesprochen. Den Kommunen müßte nach Meinung des Oberstadtdirektors daran gelegen sein, täglich umfassend durch Rundfunk und Fernsehen über regionale Vorgänge informiert zu sein. Nach Auffassung von Dr. Wimmer wäre es sinnvoll, Norddeutschland mit einem Netz von Studios zu überziehen, diese angemessen auszustatten, ihnen eigene Sendezeiten einzuräumen und eine gewisse Autonomie für die Gestaltung der Sendung zuzubilligen.

Vereinfachte Bearbeitung für den Bürger keine Erleichterung

Wiesbaden (ddp)

Die von Verwaltungsbehörden propagierte Vereinfachung bei der Bearbeitung von Verfahren und Anträgen ist nach Ansicht des Bundes der Steuerzahler keine Erleichterung für den Bürger. Die Organisation teilte am Montag in Wiesbaden mit, es handele sich fast immer um eine Bequemlichkeit der Behörde. Dies ergebe sich aus einer Überprüfung aktueller gesetzgeberischer Maßnahmen, die eine „Verwaltungsvereinfachung" zum Ziel hatten.

Als Beispiel führt der Steuerzahlerbund die Reform der Kraftfahrzeugsteuer an. Zur „Vereinfachung" müsse der Kfz-Halter jetzt seine Steuer jährlich im voraus entrichten. Ganz zu schweigen davon, daß der Gesetzgeber die günstige Gelegenheit wahrgenommen habe, den Steuersatz von 14,40 DM auf 15 DM je 100 Kubikzentimeter anzuheben.

In der Lohnsteuer bedeute die Regelung, daß die Zahl der früher üblichen Lohnsteuer-Ermäßigungsanträge drastisch reduziert wurde. Den meisten Steuerpflichtigen werde zunächst einmal zuviel Steuer einbehalten, die sie mit einjähriger Verspätung ohne Zinsen auf Antrag zurückerhalten könnten.

Bundesrichter: „NPA" in USA darf marschieren

Chikago (ap)

Unter Hinweis auf die in der Verfassung der USA verankerte Rede-, Presse- und Religionsfreiheit hat ein amerikanischer Bundesrichter in Chikago der „Nationalsozialistischen Partei Amerikas" das Recht eingeräumt, an Hitlers Geburtstag am 20. April in Uniformen und mit Hakenkreuzen durch die vorwiegend von Juden bewohnte Vorstadt Skokie zu marschieren. Richter Bernard Decker begründete seine Entscheidung damit, daß es besser sei, jenen, „die Haß predigen, zu gestatten, ihr Gift öffentlich zu verspritzen, als sich in Panik auf den gefährlichen Weg treiben zu lasssen, an dessen Ende die Regierung entscheidet, was ihre Bürger sagen oder hören dürfen".

In Skokie wohnen etwa 5000 Überlebende nationalsozialistischer Konzentrationslager. Schätzungsweise 40 000 der insgesamt 70 000 Einwohner der Stadt sind Juden.

Was die Mark im Urlaub wert ist

In Portugal ist nur Benzin teuer / Weiter günstiger Einkauf in England

Hamburg (dpa)

Der wachsende Wert der Deutschen Mark macht's möglich: Hält der Kursanstieg an – und Börsianer haben da kaum Zweifel –, können viele deutsche Urlauber in diesem Jahr beim großen westlichen Nachbarn „leben wie Gott in Frankreich". Wenig zu lachen haben reisefreudige Bundesbürger dagegen in der Schweiz: Die Mark ist keine 90 Pfennig wert. Wahrscheinlich der Tip der Saison: Portugal. Eine Mark ist dort im Augenblick – grob gerechnet – das Doppelte wert. Was man für sein Geld bei den europäischen Nachbarn bekommt, zeigt die folgende Aufstellung:

Niederlande: Die Mark ist zwar mehr wert als vor einem Jahr (jetzt gut 1,07 Gulden für 1 Mark), doch der Kursanstieg wird weitgehend von Preissteigerungen geschluckt. Teurer wird das Touristenmenü (13 statt 12,50 Gulden), ebenfalls teurer sind die Zigaretten (25 Stück kosten 2,60 Gulden), Kaffee wird billiger (für 250 Gramm 3,80 Gulden). Nun soll „der Service mit mehr Freundlichkeit" (Nationalbureau für Tourismus) die devisenbringenden Deutschen ins Land locken.

Frankreich: Die Mark legte in 12 Monaten etwa 14 Prozent zu. Die Preise in den Hotels stiegen dagegen lediglich um 7 bis 10 Prozent – so der Hotelverband des Landes. Selbst das seit Jahren teure Benzin ist billiger geworden: 1,09 statt 1,16 Mark für den Liter Super.

Portugal: Besitzer harter Währungen – wie die Deutschen – dürften das bei weitem billigste Urlaubsland in Westeuropa vorfinden (Inflationsrate bei 30 Prozent, Preise in Hotels und Restaurants gesetzlich vorgeschrieben). Lediglich Benzin bleibt empfindlich teuer: 1,50 Mark für den Liter Super – Benzingutscheine gibt es nicht.

Spanien: Bei einer Peseten-Abwertung um 20 Prozent und dem Anstieg der Lebenshaltungskosten um (offiziell) 26,4 Prozent bleibt unterm Strich für den deutschen Touristen ein Preisanstieg. Hotels und Mahlzeiten werden durchweg um zehn bis fünfzehn Prozent teurer sein. Ein kleiner Trost: In den ausgesprochenen Touristenzentren sollen die Preise weniger kräftig steigen.

Italien: Da die Lira mit dem Dollar rutscht, hat der Tourist aus dem Norden den Gewinn. Das heißt: Alles in allem wird der Urlaub nicht teurer als im Vorjahr (im gutbürgerlichen Lokal kostet das Menü mit offenem Wein zwischen 12 und 15,50 DM). Eine Ausnahme: Benzin wird bei voraussichtlich unverändertem Preis faktisch billiger. Auf Benzingutschein kostet der Liter Super 0,88 DM.

Griechenland: Trotz eines Anstiegs der allgemeinen Verbraucherpreise um über zehn Prozent, muß der deutsche Tourist in durchschnittlichen Hotels gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich mehr zahlen, sehr viel teurer dagegen sind die Luxuslokale und -herbergen. Sparen kann man durch Benzingutscheine, weil der Preis (11,5 Drachmen pro Liter Super) gegenüber 1977 gleichgeblieben ist.

Jugoslawien: Gut fährt der Autotourist mit dem nördlichen Balkanland: Ein Liter Super kostet auf Gutschein statt 700 nur 660 Dinare (0,75 Mark). Laut Touristenverband sind die Pensionspreise durchschnittlich um fünf Prozent gestiegen. Mit einem günstigen Umtauschkurs bekommt man für 100 Mark 100 Dinare mehr als im Vorjahr: 880 statt 780.

Österreich: Preissteigerungen für Hotels und Gaststätten um 3,3 Prozent werden vorausgesagt. Der Wechselkurs (sieben Schillinge für eine Mark) soll amtlichen Angaben zufolge stabil bleiben. Die Preissteigerungsrate bleibt voraussichtlich unter fünf Prozent. Besondere Vergünstigungen für Touristen bietet lediglich die Bahn.

Schweiz: Die Touristenbranche klagt über den ständig steigenden Franken. Für eine Tasse Kaffee reicht nirgendwo eine Mark.

Großbritannien: Die leichten Kursschwankungen des Pfundes dürften unerheblich sein. Immer noch lassen sich Herrenanzüge, Strickwaren, Kosmetika oder Schallplatten preisgünstig kaufen. Für ein bescheidenes Zimmer mit Frühstück muß imzwischen mindestens zehn Pfund, etwa 40 Mark bezahlt werden. Empfehlenswert: Mit Euroscheck statt Bargeld einreisen.

Dänemark: Höhere Abgaben haben die Abwertung vom Sommer 1977 weitgehend aufgezehrt. Sommerhäuser – 20 000 von insgesamt 160 000 werden in der Saison von Touristen gemietet – Kosten etwa zehn Prozent mehr. Um diesen Satz dürften auch die Hotelpreise steigen.

Erpressung oder Vandalismus?

Chaplins Sarg wurde gestohlen / Polizei steht vor Rätseln

Lausanne (ap)

Der Diebstahl des Sarges von Charles Chaplin stellt die Polizei immer noch vor Rätsel. Bis gestern abend stand noch nicht fest, ob es sich bei dem Verbrechen um einen Akt von Vandalismus handelt, oder ob die sterblichen Überreste des Filmschauspielers zur Erpressung von Lösegeld entwendet wurden. Die Möglichkeit, daß ein Geisteskranker die Grabschändung beging, wird ausgeschlossen.

Den Diebstahl entdeckte der Gemeindeangestellte Etienne Buenzod, der auch für den Friedhof verantwortlich ist, am Donnerstag nachmittag. Spuren zeigten, daß der Sarg über eine längere Strecke hinweg über einen Friedhofsweg geschleift worden war und möglicherweise in ein Fahrzeug gebracht worden war. Das einfache Kreuz, das auf der Grabstätte stand, war nicht beschädigt. Es wurde von der Polizei zur Fest- stellung von Fingerabdrücken beschlagnahmt.

Der Friedhof von Corsier liegt mehrere hundert Meter außerhalb des Dorfes an einem Feldweg und ist nur von einer niedrigen Mauer umgrenzt. Die Täter hatten deshalb keine Schwierigkeiten, während der Nacht unbemerkt auf den Friedhof zu gelangen. Obwohl die Polizei keine Angaben darüber machen wollte, besteht jedoch kein Zweifel, daß mehrere Täter am Werk waren, da mehrere Männer nötig sind, um den Sarg aus dem Grab zu heben und abzutransportieren.

Charles Chaplin war am Weihnachtsabend vergangenen Jahres im Alter von 88 Jahren gestorben. Im Kreise der engsten Familienangehörigen und Freunde wurde er am 27. Dezember beigesetzt.

Prozeß wegen Buback-Nachruf

Vier Göttinger Studenten ab Montag als Angeklagte vor Gericht

Eigener Bericht

K. P. **Hannover**

Vier Göttinger Studenten stehen vom kommenden Montag an unter der Anklage vor dem Landgericht Göttingen, am 25. April des vergangenen Jahres den Artikel „Buback – ein Nachruf" in der Zeitung des Allgemeinen Studentenausschusses der Göttinger Universität veröffentlicht zu haben. Sie werden in der Anklageschrift beschuldigt, im April 1977 „gemeinschaftlich durch dieselbe Handlung in seiner Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, die Menschenwürde anderer dadurch angegriffen zu haben, daß sie zum Haß gegen Teile der Bevölkerung aufgestachelt sowie sie beschimpft und böswillig verächtlich gemacht. Ferner, daß sie das Andenken eines Verstorbenen verunglimpft haben, indem sie den Artikel „in Kenntnis seines Inhalts" veröffentlicht hätten.

Die vier Angeklagten werden im Sinne des Presserechts für die Veröffentlichung des Artikels verantwortlich gemacht. Der eigentliche Schreiber des mit „Mescalero" unterzeichneten Artikels, konnte bisher nicht ermittelt werden, obwohl die Polizei zahlreiche Wohnungen sowie Büro und Druckerei des Allgemeinen Studentenausschusses durchsucht hatte.

In dem Artikel „Buback – ein Nachruf" hatte der Verfasser zunächst seine „klammheimliche Freude" über den „Abschuß von Buback" geäußert, sich zuletzt aber gegen den „offenen Straßenterror" und den „täglichen Terror" ausgesprochen. Der Artikel war im überwiegenden Teil der Öffentlichkeit scharf verurteilt worden. Es gab zahlreiche Anzeigen.

Auf der anderen Seite haben aber auch Studenten und Professoren den Verfasser verteidigt, ohne sich den Inhalt der Argumente zu eigen zu machen. Ihrer Ansicht nach ist der umstrittene Artikel eine klare Absage an den Terrorismus.

Fast jede 10. Pfarrstelle zur Zeit nicht besetzt

Hannover (lni)

Fast jede zehnte Pfarrstelle im Bereich der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist zur Zeit unbesetzt. Insgesamt 151 Pfarrstellen stehen zur Wiederbesetzung an, wie das Landeskirchenamt jetzt in Hannover bekanntgab. In dieser Zahl sind alle Pfarrstellen nicht berücksichtigt, deren Besetzung bevorsteht. 65 weitere Stellen sollen auf längere Sicht nicht wiederbesetzt werden.

Die Sprengel Hildesheim und Stade führen die Liste an mit je 24 unbesetzten Stellen, Ostfriesland hat mit 13 Stellen die wenigsten Vakanzen. Im Bereich der Stadt Hannover stehen gegenwärtig sechs Pfarrstellen zur Wiederbesetzung an,

Fotografieren in Kirchen nicht mehr verboten

Oldenburg (lni)

Der evangelisch-lutherische Oberkirchenrat in Oldenburg hat jetzt mit Zustimmung des Ausschusses für Gemeindedienst eine Verfügung erlassen und damit eine Anordnung aus dem Jahre 1951 aufgehoben, die das Fotografieren während des Gottesdienstes grundsätzlich nicht gestattete. Im Laufe der Jahre habe es sich herausgestellt, daß das Verbot nicht strikt durchzuführen sei, heißt es in der Verfügung. Bei Amtshandlungen mit Prominenten sei verschiedentlich fotografiert worden, auch würden immer wieder Gottesdienste im Fernsehen übertragen.

Der Streit um die Verbraucherzentrale weitet sich aus

Eigener Bericht

ps. **Hannover**

Der Streit zwischen dem CDU-Landtagsabgeordneten Jürgen Gansäuer (Laatzen) und der Verbraucherzentrale Niedersachsen (VZN) weitet sich aus: Die VZN hat die Aufforderung von Staatssekretär Hans Joachim Röhler (FDP) vom niedersächsischen Wirtschaftsministerium abgelehnt, ihre Beratungsstelle in Wunstorf zu schließen und dies binnen einer Woche zu bestätigen.

Gansäuer hatte vden von Röhler in einem Brief an die Verbrauchernzentrale übernommenen Vorwurf gegen die Verbraucherzentrale erhoben, sie halte sich nicht an den Grundsatz der parteipolitischen Neutralität. Er begründete diese Kritik mit dem Hinweis, daß die Wunstorfer VZN-Beratungsstelle an einem von der SPD eingerichteten Bürgerinformationszentrum untergebracht worden sei, in dem die SPD auch eine Geschäftsstelle unterhalte.

Die VZN-Geschäftsführerin Ilse Klingner, die auch Bezirksvorsitzende der SPD-Frauenaberbeitsgemeinschaft ist, hatte diesen Vorwurf zurückgewiesen und unter andrem erklärt, in dem Informationszentrum befinde sich kein Hinweis auf die SPD. Außerdem sei Gansäuer frühzeitig über die Einrichtung dieser Beratungsstelle unterrichetet worden, die die VZN auf Wunsch auch an anderen OrtsOrten schaffen würde.

Inzwischen soll sich, wie aus dem Wirtschaftsministerium bekannt wurde, ergeben haben, daß die Verbraucherzentrale in Braunschweig eine Beratungsstelle in einem Haus unterhält, daß der SPD gehört. Die VZN soll für die Überlassung der Räume Miete an die Partei zahlen. Röhler hat, wie es weiter heißt, auch dies in einem neuen Schreiben an die VZN beanstandet und vor einer Verletzung der parteipolitischen Neutralität gewarnt.

Die Verbraucherzentrale wird weitgehend aus Mitteln des Landes und des Bundes unterhalten unterhalten. Im Landeshaushalt und im Etat des Bundes sind dafür die eine Million Mark angesetzt. Es ist denkbar, daß die CDU-FDP-Landesregierung finanzielle Konsequenzen zieht, falls die Kontroverse nicht rasch beigelegt wird.

Willy Brandt besuchte das *Missionswerk Niedersachsen*

***Hermannsburg** (epd)*

*Zum ersten Mal erhielt das evangelisch-lutheri*sche Missionswerk in Niedersachsen (ELM) am Freitag Besuch von den Bundesvorsitzenden einer deutschen Partei. Der Vorsitzende der SPD, Willy Brandt, kam mit einigen Begleitern, darunter Karl Ravens, nach Hermannsburg (Kreis Celle), um dort in seinrer Eigenschaft als Vorsitzender der „Unabhängigen Kommission für internationale Entwicklungsfragen", auch Nord-Süd-Kommission genannt, mit Mitgliedern der Leitungsorgane und Überseeerfahrenen Mitarbeitern des ELM über aktuelle und grundsätzliche Fragen aus dem Bereich der Dritte-Welt-Problematik zu sprechen.

Dabei wurden besonders auch konkrete Aspekte der Situation Äthiepiens und des südlichen Afrikas angesprochen, wo nach wie vor eine große Anzahl von ELM-Mitarbeitern tätig ist. Ein weiterer Schwerpunkt des Gesprächs galt der Aufgabe, breite Schichten der Bevölkerung für eine Unterstützung notwendiger Entwicklungspolitik zu gewinnen.

Für vier Milliarden Mark neue Kläranlagen gebaut

Eigener Bericht

vdb. **Barsinghausen**

Die Wasserwirtschaft hat große Aufgaben zu lösen, damit die nachfolgenden Generationen nicht in einer „unwirtlichen Welt leben müssen", sagte Landwirtschaftsminister Gerhard Glup (CDU) am Donnerstag in Barsinghausen (Kreis Hannover) zu Beginn eines Fortbildungslehrgangs des Bundes der Wasser- und Kulturbauingenieure (BWK). Glup lobte die positive Veränderung der Gewässerqualität und erinnerte daran, daß in Niedersachsen in den letzten 25 Jahren rund vier Milliarden Mark für den Bau von Kläranlagen und Kanalisationen ausgegeben worden sind.

Dr. Kurt Bellin, Vorsitzender des BWK-Landesverbandes, sprach sich für eine bessere personelle Ausstattung der Wasserwirtschaftsverwaltung aus und forderte bessere Aufstiegschancen für seine Berufskollegen.

Sonnenberg will doch am Prozeß teilnehmen

Stuttgart (dpa)

Der wegen zweifachen versuchten Mordes angeklagte mutmaßliche Terrorist günter Sonnenberg hat sich am Freitag überraschend bereit erklärt, an den Verhandlungen in Stuttgart-Stammheim teilzunehmen. Am Donnerstag war der 23jährige vorübergehend ausgeschlossen worden und hatte vor dem Fünften Strafsenat des Stuttgarter Oberlandesgerichts angekündigt, nur bei Anwesenheit eines Psychiaters freiwillig vor Gericht zu erscheinen.

Der zweite Verhandlungstag wurde mit der Verlesung der Anklageschrift durch die Bundesanwaltschaft eröffnet. Sonnenberg wird zur Last gelegt, bei seiner Festnahme im Mai 1977 in Singen/Hohentwiel an zwei Polizeibeamten aus niedrigen Beweggründen und zur Verdeckung von Straftaten Mordversuche verübt zu haben.

Die Verhandlung mußte auch am Freitag nach Verteidigeranträgen unterbrochen werden.

290091

NIENBURG 4.3.78 WESER

Nur ein mittelmäßiger Mensch ist stets in Hochform. Somerset Maugham

Die Rückblende

Am 4. März 1898: Einen hochinteressanten Vortrag hielt vor einem großen Zuhörerkreis Prof. Dr. Kisch aus Marienbad in Nienburg. „Dürfen herzkranke Mädchen heiraten?", das war das Thema. Wenn auch zugegeben werden müsse, so sagte Kisch, daß unbedingt eine ungünstige Beeinflussung des Herzens während der Ehe eintritt, so ist doch nach den Erfahrungen bedeutender Kliniker die Ausschließung herzkranker Mädchen von der Ehe nicht unbedingt nötig. Vollständig zu verbieten ist das Heiraten nur dann, wenn Herzklappenfehler vorhanden sind, da das Eingehen einer Ehe in solchem Falle eine direkte Bedrohung des Lebens bedeutet. Der Professor wurde nach seinem Vortrag von mehreren Müttern, die offenbar in einer solchen Sorge leben, in ein Gespräch gezogen.

Belohnung

Schulkinder freuen sich gemeinhin über jede Abwechslung im vielfach ungeliebten Unterricht. Filmvorführungen zählen bereits dazu, naturkundliche Exkursionen werden interessiert begrüßt, und Ausflüge sowie Schulfeste sind das Größte. Freilich hängt die Einstellung zum Unterricht in maßgebender Weise – unabhängig von derlei Extras – von der Lehrkraft ab. Da gibt es immer wieder erstaunliche Beobachtungen: Fräulein X kommt mit dem Prinzip der langen Leine möglicherweise gar nicht so gut zurecht, wie sie sich das vorstellte und es ihr logisch erschien, und wenn sie dann ihre Stimme erhebt, um endlich einmal – wenn auch nur vorübergehend – Ruhe im Klassenzimmer zu haben, erreicht sie meist genau den entgegengesetzten Effekt. *Ganz anders, als wenn ihr junger Kollege Y einmal akustisch „hinlangt". Bei ihm spuren* sogar die aus dem Klassenverband nicht wegzudenkenden „Rauhbeine". Herr Y hat den richtigen Draht zu seiner Rasselbande; sie akzeptiert ihn, hat von selbst Respekt, wenn nicht gar eine gewisse Zuneigung. Ein solcher Lehrer kann sorglos sogar einer Unterrichtsbeobachtung durch den Schulrat entgegensehen; seine Klasse haut ihn nicht in die Pfanne. Und wenn's (wie dieser Tage in Nienburg geschehen) hernach zur freudigen Überraschung auch noch für jeden ein Eis zur Belohnung gibt, wird das keineswegs als Versuch betrachtet, sich „einzukaufen". -eck

Pkw rutschte in Graben

Marklohe. Infolge Schneeglätte kam ein Pkw in der Gemarkung Lemke gegen sechs Uhr auf der B 214 nach links von der Fahrbahn ab und rutschte in den Straßengraben. Es entstand ein Sachschaden von rund 5000 Mark.

Zum Wahlkampfauftakt

der SPD in Nienburg sprach gestern abend der Bundesvorsitzende der SPD und Ex-Bundeskanzler, Willy Brandt, im übervoll besetzten Saal des Nienburger „Parkhaus". Im Anschluß an die Versammlung reiste Willy Brandt doch noch nach Liebenau, wo er langjährige Mitglieder des SPD-Ortsvereins Nienburg ehrte. Auf unserem Foto von links nach rechts: Landtagskandidat Reinhard Scheibe (Wahlkreis 13, Nienburg), Willy Brandt, Landtagskandidat Wolfgang Lange (Wahlkreis 10, Hoya) und der SPD-Ortsvereinsvorsitzende und Nienburgs Bürgermeister Folker Radtke. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.
So-„HARKE"-Foto: Leonhardt

„Jahr der Attraktionen" durch Nienburg Service

Werbegemeinschaft wählte im Hotel „Parkhaus" neuen Vorstand

Ein Jahr der Attraktionen verspricht 1978 für Nienburg und seine Winwohner dank der weitreichenden Aktivitäten der Werbegemeinschaft „Nienburg Service" zu werden. Dieser Aspekt kristallisierte sich auf der letzten Mitgliederversammlung der Werbegemeinschaft „Nienburg Service" im Hotel Parkhaus unter Vorsitz von Horst Rieckhoff heraus.

So beginnt der diesjährige Veranstaltungsreigen Ende dieses Monats mit einem echten „Paukenschlag". Erstmals können die Einwohner Nienburgs unmittelbar an der internationalen „Niedersachsen-Harz-Rundfahrt" teilhaben, da die dritte Etappe dieses Radrennens von Hannover über Nienburg nach Uelzen verlaufen soll.

Teilnehmer aus 16 Nationen werden am Donnerstag, 30. März, gegen 12.45 Uhr im Nienburger Stadtkern die Lange Straße passieren. Etwa dreißig Minuten sind dort Radrennfahrer der Weltelite in voller Aktion zu bewundern.

In der Langen Straße wird darüber hinaus die Entscheidung einer Prämienvergabe gefällt. Der „Nienburg Service" bittet in diesem Zusammenhang Interessierte, insbesondere aber Geschäftsleute, eine Sach- oder Geldprämie für die Fahrer zu stiften, die aus organisatorischen Gründen vor dem Renntermin bei Uwe Bohn, Große Drakenburger Straße 77 (Telefon: 87 275), abgegeben oder angemeldet werden sollte.

Am 6. Mai dieses Jahres plant der Nienburg Service eine Modenschau besonderer Art. Unter – hoffentlich – blauem Himmel sollen im Bereich der Fußgängerzone vor dem Posthof die Damen des „Clubs junger Hausfrauen" modische und auserlesene Kleidung präsentieren. Für den musikalischen Rahmen wollen die über die Stadtgrenzen hinaus bekannten „Desperados" Sorge tragen.

Im Einklang mit dem im Juli bevorstehenden Jubiläum der Nienburger Fachhochschule sieht „Nienburg Service" eine Großveranstaltung mit bekannten und beliebten Künstlern am Schloßplatz vor. Als voraussichtlicher Termin wird der 9. Juli, 20 Uhr, genannt.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten soll Aussagen von Vorstandsmitglied Jürgen Folk zur Folge auf die Monate September und Oktober verlagert werden. Neben einer für den 23. und 24. September vorgesehenen Automobil-Ausstellung soll auch in diesem Jahr das Altstadtfest am 28. September zum Höhepunkt des Jahres avancieren.

Mittelpunkt dieses Festes versprechen die „6. Internationalen Folk- und Jazz-Tage" in Nienburg zu werden. So wird am 28. September in der Mudra-Kaserne ein „Englischer Folkloreabend" durch den „Deutsch-Britischen Club" und die „Weser-Folkgroup" arrangiert.

Die „Narajana", eine südamerikanische Gruppe, präsentiert am 29. September „Hochlandmusik aus den Anden". Die „Swing Gipsy Rose" aus Holland will ebenfalls an diesem Tag mit feurigem Zigeuner-Swing überraschen.

Das „Tadionel London Jazz Festival" schließt sich am Sonnabend, 30. September, an. Zu Gast sind: Monty Sunshine Jazzband, London Max Colli's Rhyth'm Aces, London Axel Zwingenberger und Boogie-Woogie. Oldtime und Dixie serviert am 1. Oktober die Cherry Bark Jazzgang. Ort und Beginn der einzelnen Veranstaltung werden rechtzeitig publiziert.

Der Vorsitzende der Werbegemeinschaft, Horst Rieckhof, verwies im weiteren Verlauf der Mitgliederversammlung auf den verkaufsoffenen Sonntag am 1. Oktober dieses Jahres. Zugleich stimmten die Anwesenden einer demnächst anzuberaumenden außerordentlichen Versammlung zu, die die Modalitäten der Advents- und Weihnachtsverlosung bestimmen soll.

Nach der Berichterstattung über das Jahr 1977 durch Vorstand, Kassenführer und Kassenprüfer wurde der Gesamtvorstand entlastet und von den Mitgliedern neu gewählt: Horst Rieckhof (Vorsitzender), Friedwald Böse (2. Vorsitzender), Rolf Dierks, Cord Winter, Lutz Führenberg, Horst Achtermann und Jürgen Folk (Beirat), Werner Kolossa (Schatzmeister), Günter Thurau und Jürgen Matthies (Kassenprüfer). WS

Fahrgast schlug Frontscheibe eines Taxis mit der Faust ein

Vor einem Lokal in der Nienburger Prinzenstraße nahm ein Taxifahrer gegen 3.25 Uhr einen Fahrgast auf, der, kaum daß er in dem Fahrzeug saß, die Frontscheibe mit der Faust einschlug und dann das Weite suchte. Dank der sofort verständigten Polizei konnte der flüchtige Randalierer jedoch ermittelt werden.

Kundin wollte „billig" kaufen

Zu wörtlich nahm eine Kundin die Selbstbedienung in einem Nienburger Supermarkt an der Verdener Landstraße. Sie packte eine Damen- und eine Kindergarnitur ein und „vergaß" zu bezahlen. Da die Kundin jedoch bei ihrem Unterfangen beobachtet wurde, kam sie der „Billigkauf" letztlich teuer zu stehen.

Musikkurs verlegt

Der letzte Abend des Musik-Zyklus der Volkshochschule Nienburg „Robert Schumann und die musikalische Romantik" mit Dr. Wolfgang Boetticher mußte von Dienstag, den 7. März, auf Donnerstag, den 9. März, verlegt werden (20 Uhr in der Albert-Schweitzer-Schule).

„Düt un dat ut Land un Stadt"

Olet und Nejes vertellte Landtagsvizepräsident Jürgens im Nienburger Posthof

Als Landtagsvizepräsident Heinrich Jürgens im Landtag in Hannover seine erste plattdeutsche Rede gehalten hatte, da wurde man in der Bundesrepublik auf den Politiker aufmerksam. Es meldete sich der Kölner Sender, der NDR Hamburg folgte, 150 Briefe aus der ganzen Bundesrepublik Deutschland kamen. So war Heinrich Jürgens, der von Stadtdirektor Heinz Intemann bei der Einweihung des Posthofes gefragt worden war, ob er denn auch einmal zu einer plattdeutschen Lesung nach Nienburg kommen würde, am Donnerstag bislang prominentester Vortragender an dieser Stelle.

In seiner Begrüßung hatte Intemann betont, daß man mit der Wiederherstellung des Posthofes keine „äußere historische Hülle" habe schaffen wollen, sondern daß man sich bemühe, das Haus mit Leben zu erfüllen. Zuvor hatte er mit dem Landtagsvizepräsidenten das Museum besucht und viel Anerkennung für die Neugestaltung bekommen. Vor allem die „Bel etage" und im Erdgeschoß die Gade-Bilder beeindruckten Jürgens sehr, der später in einem Gespräch nach der Vorlesung sagte: „Als ich hörte, daß die Originale in Nienburg gefunden seien, sagte ich mir gleich: da mußt du mal hin, das mußt du dir ansehen." (Natürlich plattdeutsch sagte er das, wie alles an diesem Abend.)

Der Kontakt zwischen ihm und seinen Zuhörern, unter denen sich auch Oberkreisdirektor Dr. Grundmann befand, war sofort da. Es wurde ein reizender Abend voller Humor und einem Gemisch aus Riemels und Döntjes, Autobiographischem, Märchen, Erzählen, bäuerlicher Sprichwortweisheit, Wetterregeln, Erlebnissen und sowohl Bauernweisheit als auch -schläue mit „Achter to" (Hintergrund). So richtig das Versprochene: Düt un dat ut Land un Stadt, Olet un Nejes — ein Klönabend eben.

Eigentlich müsse er die Anwesenden als „Siene leiwe Fruenslüd un Kirls" begrüßen, meinte Jürgens. Das könne er aber nicht sagen (und hatte es doch gesagt). Er knüpfte zunächst an das an, was Stadtdirektor Intemann eingangs *zur Wiederbelebung der plattdeutschen Sprache gesagt hatte: die Einrichtung einer niederdeutschen Abteilung in der Städtischen Bücherei und eines plattdeutschen Theaterringes. Jürgens meinte*, diese Bestrebungen seien nicht unter den zuweilen spöttisch gebrauchten Begriff der Nostalgie einzuordnen. Er machte sich ein bißchen lustig über Stadtleute, die ein Wagenrad in ihrem Garten oder auf den Balkon stellen, um zu dokumentieren, daß sie von Bauern abstammen und über „Deerns mit grote Nickelbrillen up de Backen".

Jürgens stammt von Bauern ab. Er wurde in einem Dorf, das 60 Einwohner hatte, zwischen Sulingen und Twistringen geboren, erzählte von seiner Familie, daß er „Schoolmeester" werden sollte und doch Buer wurde. 1952 in die Politik ging, wie sein Großvater, der schon im Reichstag war. Soldat im Krieg, folgte nun die ganz normale Laufbahn eines Politikers: Gemeinderat, Kreistag, Landtag: „Weil sei woll keen annern hatten, ward ick Vizepräsident." Zu seiner plattdeutschen Rede im Landtag schrieb ein Lehrer, er solle sich lieber dafür einsetzen, daß die Kinder richtig hochdeutsch sprächen und „sollte umgehend und differenziert" antworten.

„Et givt noch 'ne Menge Dörper, wo platt snackt wörd", meinte Jürgens, aber es gebe auch Leute, „die dich ankieken, ob du'n Gastarbeiter bist." Praktisch sei, daß man mir und mich nicht verwechseln könne, weil es einfach mi un di heißt. „Min un din", das sei allerdings ein Unterschied. Natürlich gebe *es auch Mißverständnisse: Anbieten könne auch anbeißen heißen.*

Heinrich Jürgens erzählte frei weg und die meiste Zeit auch ohne Manuskript: Drollige Aussprüche aus seiner Kinderzeit, Erlebnisse aus der Schulzeit, das Märchen vom dicken fetten Pannekoken, das ihm bei den Dorfkindern den Spitznamen „Onkel Kantapper" eingetragen hatte. Er hat 460 Riemels und Sprichwörter auf platt gesammelt und möchte wohl ein Buch herausgeben, meint aber: „Vör de Penschon wörd dat woll nix wörn."

Von Politik war an diesem Abend nur wenig zu hören. Nur als Jürgens aus seiner Bürgermeisterzeit erzählte und hinsichtlich der Kreisreform meinte: „Ens is uns verlorn gahn, de ole Bürgermeister, de allerlei för sine Gemeinde rutholt hat." Herzlicher Beifall einer angetanen Zuhörerschaft lohnte den Landtagsvizepräsidenten. HB

Am Tisch, erzählend, Landtagsvizepräsident Heinrich Jürgens.
„HARKE"-Foto: Leonhardt

Planungsausschuß der Stadt tagt

Der Flächennutzungsplan, ein Antrag der FDP-Ratsfraktion auf Zurverfügungstellung von Parkplätzen auf dem Schulsportplatz der Friedrich-Ebert-Schule außerhalb der Unterrichtszeit sowie ein Antrag der CDU-Ratsfraktion auf Einsetzung einer Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Situation der Fußgänger werden im Mittelpunkt der nächsten öffentlichen Sitzung des Stadt-Planungsausschusses stehen, der am Dienstag, 14. März, um 15.30 Uhr im Rathaus tagt.

Ey wurde wiedergewählt

MdB Richard Ey aus Quernheim, Bundestagsabgeordneter dieses Wahlkreises, wurde jetzt in Wiesbaden für weitere drei Jahre einstimmig in den Gesamtausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gewählt. Im Deutschen Bundestag gehört Ey den Ausschüssen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Bildung und Wissenschaft an.

Mehrere Filmabende der Bundesbahn

Die Deutsche Bundesbahn stellt sich in der kommenden Woche in mehreren Filmabenden dem reiselustigen Publikum vor. Die Veranstaltungen werden von der Fahrkartenausgabe Nienburg zu folgenden Terminen durchgeführt: Steyerberg, Montag, 6. März, (Süllhof), Husum, Dienstag, 7. März (Gasthaus Dreyer), Steimbke, Mittwoch, 8. März (Gasthaus Duensing), Liebenau, Donnerstag, 9. März (Gasthaus Schweizerlust), Heidhausen, Freitag, 10. März (Jägerhof). Beginn ist jeweils 20 Uhr.

Alle Teilnehmer nehmen an einer Verlosung teil. Dem Gewinner des 1. Preises winkt eine „DB-Städtetour" für 2 Personen mit dem IC/TEE 1. Klasse nach Würzburg einschließlich Übernachtung und Frühstück in einem Komfort-Hotel. Den Reisetermin bestimmt der Gewinner.

Die Deutsche Bundesbahn will mit diesen Veranstaltungen die Vorzüge der Urlaubsreisen mit der Bahn sowohl für Einzelreisende als auch für Gruppen herausstellen. Besonders für die diesjährige Urlaubssaison halten die Fahrkartenausgaben der DB und das Nienburger Reisebüro ein reichhaltiges Angebot für Bahnurlauber parat.

Änderung Reihe Pädagogik

In der Reihe Pädagogik haben die Referenten der Volkshochschule Nienburg Dr. Dannemann, Göppingen und Professor Dr. Ruprecht, Hannover, getauscht. Am Dienstag, dem 7. März, spricht somit Professor Dr. Ruprecht (Vortrag 8) zum Thema „Das Bild des Kindes und Jugendlichen als Erziehungsobjekt im Wandel der Pädagogik". Der Vortrag von Dr. Dannemann (6. Abend) findet dann erst am 16. Mai als letzter der Reihe statt.

Keine Vielfachbelastung durch Estorfer Maßnahmen

Estorf. Wie der stellvertretende Bürgermeister Gerking mitteilt, bedeutet die Entscheidung des Rates der Gemeinde Estorf im Bereich Bogenstraße, Feldstraße und Mahnenhuder Weg keinen *Regenwasserkanal zu bauen nicht, daß die jetzt nicht auftretende Belastung für die Anlieger zu einem späteren Zeitpunkt* zusammen mit dem Schmutzwasserkanal und der Trinkwasserleitung doch bezahlt werden muß. Richtig ist, daß die in etwa bekannten Belastungen für den Schmutzwasserkanal als nächstes auf die Anlieger (Anliegerbeiträge) und alle Bürger (Benutzungsgebühren) in einer gesonderten Maßnahme zukommen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird sicherlich auch die Trinkwasserleitung folgen, aber auch diese wird gesondert veranlagt werden. Der Rat hat besonders wegen der relativ hohen Kosten für den Schmutzwasserkanal diesen Weg gewählt, um ein Zusammentreffen der Anliegerkosten für Regen- und Schmutzwasserkanal kurz hintereinander zu vermeiden.

Dem BGJ Agrarwirtschaft ohne Debatte zugestimmt

Kreiselternrat von gleichmäßiger Chancengebung überzeugt

Gewissermaßen als Formsache erfolgte einstimmig und ohne jegliche Debatte die Zustimmung des Kreiselternrates zur Einführung des Berufsgrundbildungsjahrs Agrarwirtschaft zum 1. August 1979 an der Nienburger Kreisberufsschule.

Der Leiter des Schulamtes bei der Kreisverwaltung, Viezens, hatte dazu geäußert, der letztgültige Beschluß müsse bis zum 30. April der Bezirksregierung vorliegen. Darüber hinaus teilte Viezens mit, laut Aussage von Berufsschuldirektor Heydel seien keine baulichen Maßnahmen dafür erforderlich, sondern lediglich etwa 10 000 DM jährlich für Unterrichtsmittel sowie ferner eventuell ein Schulbus zum Erreichen der Praktikantenstellen. Vom Schulausschuß sei die Zustimmung empfohlen worden, sagte der Amtsleiter.

Kreisdirektor Dr. Wiesbrock wies ergänzend darauf hin, daß das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) Bau bereits in diesem Jahr anlaufe. Das Pflichtjahr zum Berufsbeginn ermögliche auch Teilnehmern ohne Hauptschulabschluß eine günstige Ausgangsposition und enthalte dabei sogar die Chance zum Nachholen des Hauptschulabschlusses. -eck

Prominenten Besuch

erhielt während der „Constructa“ in Hannover das Ziegel-Verkaufskontor Nienburg. Der ehemalige Bundesbauminister Karl Ravens (links) informierte sich in Begleitung von Ministerpräsident a. D. Alfred Kubel (rechts), der auch Vorsitzender der Messe AG ist, über das Formstein-Angebot des Ziegel-Verkaufskontors. Im Gespräch mit Geschäftsführer Saeger (Mitte) bestätigte Ravens den starken Aufwärtstrend des Baustoffs Ziegel aufgrund seiner guten bauphysikalischen Eigenschaften. „Für die Außenwände haben die Architekten wieder die Liebe zum Detail und für die plastische Darstellung entdeckt“, erklärte Geschäftsführer Saeger. Messe AG-Vorsitzender Kubel stellte fest, daß viele Gespräche während der „Constructa“ deutlich gemacht hätten, daß der private Bauherr das Baugeschehen im Jahre 1978 bis zu 70 Prozent beeinflussen werde. In Zusammenarbeit mit seinem Planer stelle er Anforderungen an die Qualität in den Vordergrund, gekoppelt mit lückenloser Fachberatung.

„HARKE“-Foto: Privat

Zum ersten Mal auf dem Tisch: Plan für neue Sonderschule „G“

Ersatz für Einrichtungen Sonnenborstel und Schessinghausen

Nachdem die Kreisverwaltung in der Vergangenheit wiederholt von Mitgliedern des Kreiselternrates mit Fragen nach einer Verbesserung der schulischen Versorgung geistig behinderter Kinder „gelöchert“ worden war, vermochte sie am Schluß der jüngsten Kreiselternratssitzung mit Bauplänen für eine neue Sonderschule „G“ aufzuwarten, die — frisch vom Zeichentisch der Hochbauabteilung — bisher noch nicht einmal den Fachgremien des Hauses vorgelegt worden waren.

So ging es jetzt auch erst um eine bloße Vor-Information der Eltern, durch die Bau-Assessor Spechter seinen „Einstand“ gab. Kreisdirektor Dr. Wiesbrock bezifferte die Bausumme für das neue Projekt, das die einklassige Sonderschule Sonnenborstel sowie die zweiklassige Einrichtung in Schessinghausen ablösen soll, auf rund 2,8 Millionen DM.

Der Plan sieht als Standort eine Fläche neben der Nienburger Fröbelschule vor; nicht zuletzt deshalb, um die dort vorhandene Turnhalle mit nutzen zu können. Darüber hinaus soll die Sonderschule G ein eigenes Bewegungsbad bekommen und ist im übrigen als eigenständiger Komplex zu betrachten.

Vom vorgegebenen Konzept her ist er als Halbtagsschule geplant. Sowohl Grundstücksgröße als auch Baukörper lassen jedoch ohne große bauliche Maßnahmen die Umwandlung zum Ganztagsbetrieb zu. Zunächst haben sich aber erst noch Schulausschuß, Bauausschuß und schließlich der Kreistag mit der Planung zu befassen. Dennoch glaubt Dr. Wiesbrock, daß der Baubeginn noch in diesem Jar möglich ist. -eck

Witterung drückte auf Auktionsbesuch

Februar-Versteigerung in Sulingen verbuchte Rückgang der Schweine-Durchschnittspreise

Die Februar-Auktion des Schweinezuchtverbandes Hoya und der Zuchtrinder-Erzeugergemeinschaft Hannover war wegen *mißlicher Witterungs- und Straßenverhältnisse nicht so stark besucht* wie die vorhergegangene Versteigerung. Das machte sich vor allem im teilweise erheblichen Rückgang der Durchschnittspreise bei Schweinen bemerkbar. Rinder zogen dagegen an, während sich Bullen etwa im Preis hielten.

Bei Sauen lagen nur zwei Tiere über dem Durchschnittspreis der letzten Versteigerung. Es waren mit 1250 DM die II minus eingestufte Tochter von Pik Junge aus dem Zuchtstall von K. Ahrenshop und Sohn (Ohlendorf) und mit 1150 DM die mit glatter II bedachte Talmi-Tochter, die H. Behrens (Apelstedt) mit vier weiteren Tieren in Klasse II anbot.

In Klasse II brachten nur sechs Tiere 1000 DM und darüber. Unseren Bereich vertraten in dieser Klasse die Züchter G. Walter (Stöckse, vier Tiere), F. Buchholz (Landesbergen, drei Tiere), O. Heinemann (Stöckendrebber, vier Tiere), H. Knoop (Wohlenhausen), H. Knoop (Sarninghausen), H. Meyer (Wellie) und H. Berghorn (Leese, drei Tiere).

Auftrieb und Gebote: Zuchtwertklasse II: 82, 650 – 1250, durchschnittlich 812 (Durchschnitt der Januar-Auktion 1123); III: 16, 600 – 850, durchschnittlich 751 (1020).

Bei Ebern waren acht Tiere in Zuchtwertklasse I minus gekört worden. Das teuerste Tier, ein Abkömmling von Pik Junge aus der Zucht von K. Ahrenshop und Sohn (Ohlendorf) lag mit 1800 DM um 400 DM niedriger als das im Januar allein in Klasse I eingestufte Tier.

Erheblich weniger erlösten die Alex-Söhne von A. Bredehorst (Hoyerhagen, 1100 und 1000 DM) sowie mit 1000 DM der Vollbruder des Spitzenebers, der Oheim-Sohn von H. Knoop (Wohlenhausen) und der Pinus-Sohn von K. Stubbe (Donstorf), mit 1050 DM der Sten-Sohn von H. Elmers (Bahlum) und mit 950 DM ein Felix-Sohn von G. Schröder (Ohlendorf).

Zweitteuerster Eber der Auktion war mit 1650 DM der II plus bewertete Udet-Sohn von Chr. Wenthe (Escher). In Klasse II wechselten nur neun Tiere für 1000 DM und darüber den Besitzer.

Unseren Raum vertraten in dieser Klasse A. Bredehorst (Hoyerhagen, drei Tiere), H. Brümmer (Sarninghausen, vier Tiere), O. Heinemann (Stöckendrebber), H. Lüking (Sonnenborstel) und F. Nauenburg (Schessinghausen, acht Tiere).

Auftrieb und Gebote: Zuchtwertklasse I: 8, 950 – 1800, durchschnittlich 1120, (ein Tier 2200 DM); II: 98, 550 – 1650, durchschnittlich 865 (895); III: 26, 480 – 650, durchschnittlich 552 (702).

Nach Milchvieh war die Nachfrage verhältnismäßig rege, so daß sich bei Herdbuch-Rindern ein um gut 120 DM höherer Durchschnittspreis ergab.

Unter den sechs Kühen erzielte mit 2700 DM die Telemat-Tochter von M. Peter (Döhrel) den höchsten Preis. Bei den Herdbuchrindern wurde der höchste *Preis (3000 DM) zweimal erzielt: von der Pabst-Ideal-Tochter aus der Zucht von F.* Gödeker (Brümmerloh) und von der Elect-Star-Tochter aus dem Stall von R. Meyer (Sulingen).

Tiere, die über 2400 DM erlösten, stellten aus unserem Bereich die Züchter W. Berghorn (Huddestorf), H. Meyer (Windhorst), H. Strassemeyer (Hauskämpen) und H. Heuermann (Wietzen).

Bedauerlicherweise hatte etwa ein Drittel aller Tiere abgekalbt, so daß nur ein einziger Transport nach Süddeutschland verladen werden konnte.

Die im Rahmen der Auktion versteigerten Tiere aus einer Bestandsauflösung erreichten nicht das Niveau der Zuchttiere.

Auftrieb und Gebote: Kühe: 6, 2200 – 2700, durchschnittlich 2400 (–); *Rinder im Herdbuch: 61, 1650 – 3000, durchschnittlich 2429 (2317); Rinder im Hilfsherdbuch: 9, 1700 – 2700, durchschnittlich 2072 (2037).*

Die 25 Bullen wurden verhältnismäßig flott versteigert. Preislich lag mit 2700 DM ein Elevation-Sohn aus dem Stalle von W. Kaiser (Meckelsen, Kreis Rotenburg) an der Spitze. Das Tier wurde nach Lembruch verkauft.

Mit einem Tier, das mehr als den Durchschnittspreis brachte, war aus unserem Raum J.-H. Meyer (Rodewald) erfolgreich.

Auftrieb und Gebote: 25, 1800 – 2700, durchschnittlich 2192 (2202).

Geringe Februar-Niederschläge

Grundwasserdefizit konnte noch nicht ausgeglichen werden

Im Februar fielen im Gebiet zwischen Weser und Hunte durchschnittlich 21 mm Niederschlag. Damit wurde das langjährige Monatsmittel nur zu 42 Prozent erreicht.

Der größte Teil dieses Niederschlages fiel bis Mitte des Monats an Schnee. Nach einer strengen Frostperiode begann die Schneedecke ab 21. Februar zu tauen.

Hierdurch war ein leichtes Ansteigen der Abflüsse in den Oberflächengewässern zu beobachten. Nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes Sulingen wurden dabei Abflußspenden über 20 Liter je Sekunde und Quadratkilometer erreicht. Das Monatsmittel lag jedoch mit 6,6 Liter je Sekunde und Quadratkilometer bei 66 Prozent des langjährigen Mittelwertes.

Gegenüber dem Vormonat wurde ein geringer Anstieg der oberflächennahen Grundwasserstände von durchschnittlich 12 cm registriert. Sie liegen wegen des Defizits aus den letzten Jahren weiterhin rund 50 cm unter den langjährigen Vergleichswerten.

Die tieferen Grundwasserhorizonte blieben wegen ihres längerfristigen Verhaltens auf dem Stand des Vormonates und weiterhin 107 cm unter den Normalwerten. Der Dümmerwasserstand lag im Monatsmittel 20 cm niedriger als im Januar und 6 cm unter den langjährigen Meßergebnissen.

Geldschrank gestohlen

Warpe. Büroräume im Ortsteil Nordholz suchten bisher unbekannte Täter auf. Nachdem sie sich gewaltsam Einlaß verschafft hatten, ließen sie einen Geldschrank mit Bargeld und diversen Geräten mitgehen.

Haltestelle wird ausgebaut

Marklohe. Die Samtgemeinde Marklohe will die Schulbushaltestelle vor der ehemaligen Schule in Oyle ausbauen. Das Grundstück ist bereits Eigentum der Gemeinde Marklohe. Die Maßnahme wird 24 500 DM erfordern. Die Hälfte davon, also 12 250 DM, wird der Landkreis übernehmen.

Altenfahrt des DRK

Drakenburg. Am Mittwoch, dem 8. März, veranstaltet der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes Drakenburg eine Frühlingsfahrt für die älteren Mitbürger zur Frühlings-Gartenschau nach Bremen. Abfahrt an den bekannten Stellen um 13 Uhr.

Geldspielgerät gestohlen

Stolzenau. Aus dem Eingangsflur einer Gaststätte in Stolzenau-Mitte wurde ein Geldspielgerät mit Ständer von Unbekannten entwendet. Der Schaden wird mit rund 1000 DM beziffert.

JU-Presse-Seminar

Stolzenau. Im „Hotel zur Post“ fand ein Presseseminar der „Schüler-Union Stolzenau“ statt. Vorsitzenden Werner Thierling informierte über die Presse in Deutschland sowie über die Arbeit in den einzelnen Redaktionen. Die sehr gut besuchte Veranstaltung endete mit dem Aufruf für eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten mit der Presse.

Meisterprüfung bestanden

Seine Meisterprüfung an der Fleischer-Fachschule in Frankfurt/Main bestand jetzt Otto Huck aus Nienburg, Friedrichstraße 22. Er tritt damit in die vierte Generation als Fleischermeister der Familie Huck ein.

Leserbrief

Leserbriefe stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich jedoch Veröffentlichung und Kürzungen vor.

Kein Nachfolger

Der Bericht in der „Harke“ vom 23. Februar über die SPD-Versammlung in Langendamm kann nicht unbeantwortet bleiben. Dort äußert sich Herr Scheibe kritisch über die niedersächsische F.D.P. und fragt: „Weshalb dann die Koalition mit der CDU — gegen die eigenen Koalitionsaussagen vor der zurückliegenden Wahl?“

Von Herrn Scheibe sollte man doch erwarten, daß er sich diese Frage selbst beantworten kann, aber in Zeiten vor einer Wahl ist es wohl effektiver, die Wahrheit zu seinen Gunsten zu verdrehen und von den Schwierigkeiten in der eigenen Partei zu schweigen.

Richtig ist, daß die SPD-Fraktion aus ihren Reihen keinen geeigneten Nachfolger für Regierungschef a. D. Kubel finden konnte. Hier waren es einige Mandatsträger der SPD-Fraktion, die dem Ministerpräsidenten-Kandidaten ihre Stimme versagten. Die SPD hat ihre Chance, die Regierung zu stellen, verspielt und damit auch die Koalition in Niedersachsen auseinandergebracht.

Hier hat die F.D.P. gezeigt, daß sie keine „Blockpartei“ ist und auch mit der CDU liberale Politik verwirklichen kann. Wo stünde eigentlich die Bonner Koalition, wenn diese CDU/F.D.P.-Koalition in Niedersachsen nicht gewesen wäre? Die von Ministerpräsident Albrecht geführte Koalitionsregierung hat jedenfalls ihre Arbeitsfähigkeit bewiesen und ihre landes- und bundespolitische Bewährungsprobe bestanden.

Heinrich Lohmeyer, Steyerberg

Siedenburger Gemeinderat tagt

Siedenburg. Die Festlegung von Straßenunterhaltungsarbeiten im Zuge einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bildet den Mittelpunkt der nächsten öffentlichen Sitzung des Siedenburger Gemeinderates, die am Mittwoch, dem 15. März, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet. Ferner steht die Änderung der Geschäftsordnung des Rates der Gemeinde Siedenburg sowie die Änderung der Hauptsatzung des Fleckens auf der Tagesordnung.

Schadstoffe beeinflussen Leistungen der Kläranlagen

Stadt Rehburg-Loccum warnt vor Einleitung in Abwassernetz

Rehburg-Loccum. Die Kläranlagen in den städtischen Ortsteilen Loccum und Rehburg, erstere mit dem Einzugsbereich Loccum/Münchehagen, weisen in letzter Zeit wiederholt unzureichende Reinigungsleistungen auf. Überprüfungen ergaben, daß den Anlagen aufgrund festgestellter Amoniakgehalte in den Abwässern mit Sicherheit größtere Mengen Jauche und Silagegewässer zufließen. Außerdem werden mit den Abwässern wiederholt starke Fettanteile den Anlagen zugeführt.

Diese Tatsachen veranlassen die Stadt Rehburg-Loccum erneut auf die Satzung über die Entwässerung von Grundstükken und den Anschluß an die öffentlichen Abwasseranlagen hinzuweisen. Im Paragraphen 5 dieser Satzung sind jene Stoffe aufgeführt, die der Benutzungseinschränkung unterliegen. Darunter fallen auch Jauche, Silage, schlacht- und fetthaltige Küchenabfälle.

Die durch die genannten Vorfälle von der Stadt in diesem Zusammenhang besonders anzusprechenden Betriebsinhaber von Schlachtereien, Gaststätten und Imbißstuben sowie die Landwirte werden von der Verwaltung mit allem Nachdruck gebeten, die häuslichen Abwässer von den gewerblichen künftig streng zu trennen. So ist z. B. ein Umpumpen von Jauche in Abwasseranlagen verboten. Die Stadt, die sich die Leistungseinschränkung ihrer Kläranlagen durch Zuführung der genannten Stoffe nicht leisten kann und letztlich auch für die normale Abwasserversorgung der Einwohner garantieren muß, wird in Zukunft verstärkt Kontrollen durchführen. Sollten dabei Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, so müssen die Betroffenen mit einem Bußgeld in Höhe bis zu 5000 DM rechnen, zu dessen Erhebung die Stadt berechtigt ist.

Der hier besonders angesprochene Personenkreis sollte sich darüber klar sein, daß für die Behebung von Funktionsstörungen in den Kläranlagen erhebliche zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich werden, die den gebührendeckenden Abwasserhaushalt der Stadt sprengen dürften. Eine Erhöhung der Abwassergebühren wäre dann die unabwendbare Folge, die alle Grundstückseigentümer treffen würde, obwohl nur die Uneinsichtigen die Urheber solcher Entwicklung sind.

Für jeden Hinweis aus der Bevölkerung über unsachgemäßes Einleiten von schädlichen Stoffen in das Abwassernetz, ist die Stadt dankbar und wird dafür Sorge tragen, daß solche Unzulässigkeiten aufhören. -onn-

Burganlage Deblinghausen wird Ausflugs-Attraktion

Bürger Deblinghausens sind heute im freiwilligen Räumeinsatz

Steyerberg. Die im Landschaftsschutzgebiet in Deblinghausen befindliche „Alte Burg-Wallanlage" soll heute mittels weiterer Aufräumarbeiten den erholungssuchenden Einwohnern des Ortes und der weiteren Umgebung „aufbereitet" werden.

Auf Initiative von Ortsbürgermeister Thielking finden sich unter Leitung von Landschaftspfleger Hilmar Wittenberg und Bodendenkmalspfleger Böhnig Deblinghäuser Bürger auf dem Burggelände ein, um dort zum einen den restlichen Windwurf aus den Vorjahren fortzuräumen, zum anderen, um störenden Wildwuchs zu beseitigen, so daß interessierte Besucher den Burgraum und die Wallanlagen mühelos besichtigen können.

Bereits im Frühjahr 1977 war an drei Wochenenden in diesem Naturschutzbereich ähnlich verfahren worden. Damals galt es, mit Hilfe der Deblinghauser Landwirte unter Zuhilfenahme von Traktoren und Motorsägen die gröbsten Hölzer abzuräumen, da die Burg absolut zugewachsen und unzugänglich war.

Nach Beendigung dieser Aktion sollen den wandernden Bürger beschilderte Wege zu dieser mehr als 1300 Jahre alten, ehrwürdigen Stätte führen und ihn mit historischen Gegebenheiten dieses Bezirks konfrontieren.

„Interessierte Einwohner, die sich an den Arbeiten innerhalb des Burgbereiches beteiligen möchten, können sich heute an Ort und Stelle einfinden", erklärte in diesem Zusammenhang Hilmar Wittenberg. WS

Schwesterhelferinnen-Kurs

Für den nunmehr am 3. April beginnenden Lehrgang für Schwesternhelferinnen des Kreisverbandes Nienburg *vom Deutschen Roten Kreuz sind noch einige Plätze frei. Meldungen werden möglichst umgehend Moltkestraße 30* – Telefon (0 50 21) 20 61 oder 20 62 – erbeten. Ursprünglich sollte der Kursus am 4. April beginnen. Er endet Anfang Mai.

Die Ausbildung ist kostenlos (keine Berufsausbildung). Schülerinnen und Abiturientinnen haben während der großen Ferien (auch in Etappen) Gelegenheit zu einer solchen Ausbildung.

Ein Fortbildungslehrgang für bereits ausgebildete Schwesternhelferinnen des DRK findet am Sonnabend, dem 11. März, von 14 bis 19 Uhr im Haus des DRK-Kreisverbandes, Moltkestraße 30, statt.

Information vor Ort

sammelt derzeit der Inspizient der Heeresfliegertruppe, Oberst Dr. Tiedgen (rechts an der Karte), während der Gefechtsübung *„Graue Hornisse III" des Heeresflieger-Kommandos 1, an dem bis zum 9. März etwa 2000 Heeresflieger mit 80* Helikoptern und 500 Fahrzeugen teilnehmen. Auf unserem Foto läßt sich der hohe Besuch durch den Chef der 1. Staffel des leichten Heeresfliegertransport-Regiments 10 aus Celle, Major Graf von Bernstorff (links) in der Nähe Siedenburgs in die Lage einweisen. Den Schwerpunkt seiner Inspektion legt Oberst Dr. Tiedgen derzeit auf das leichte Heeresflieger-Transport-Regiment 10 aus Celle, dessen Führung er ein gutes Zeugnis ausstellte. Die Inspektion gilt nicht nur der Ausbildung nach neuen Richtlinien, sondern auch der fliegertaktischen Weiterbildung sowie dem Einsatz im Zusammenwirken mit luftbeweglichen Kampftruppen.
„HARKE"-Foto: Sommerfeld

„Maria Stuart" am 7. März im Nienburger Theater

Schillers Drama „Maria Stuart" ist heute wie zur Zeit seiner Uraufführung gleichermaßen für Bühne, Darsteller und Publikum anziehend. Für die Bühne und die Darsteller, weil neben den faszinierenden Rollen der rivalisierenden Königinnen (Ingrid Capelle als erniedrigte Maria Stuart und Liane Hielscher als eiskalte, berechnende Herrscherin Elisabeth) auch die übrigen Personen bis zur kleinsten Episodenfigur mit äußerster Prägnanz gezeichnet sind.

In der Nienburger Aufführung am Dienstag, dem 7. März, im Nienburger Theater sehen die Zuschauer außer den genannten Hauptfiguren Ursula Baresel, Karl F. Gerster, Eva Hedicke, Günther Heitzmann, Hein Heuer, Reinhard Hock, Hans H. Joest, Jochen Kroeber, Gabriele Müller, Gerd Peiser, Brigitte Rohbeck, Karl M. Rüdemeyer, Jürgen Säcker, Geriet Schieske, Günther Tabor, Helmut Zierl und Hubert K. Zorell. Regie Neidthard Nordmann, Bühnenbild Ulrich Hüstebeck, Kostüme Lilo Schwarzer-Schlegel. HB

Nach grundlegender Renovierung

werden die Geschäftsräume des Nienburger Elektro-Fachgeschäftes Fred Treu an der Verdener Landstraße am Sonnabend wieder eröffnet. Eine totale Umgestaltung ermöglicht jetzt eine noch bessere Auswahl und Fachberatung, wobei sich die einzelnen Fachabteilungen in einem entsprechenden Rahmen präsentieren. Als besondere Neuheit findet sich hier eine „Staff"-Lichtdemonstrationswand, mit der eine umfangreiche Auswahl an Stromschienen, Strahlern und Einbauleuchten angeboten wird. Fachberatung und Kundendienst – bei Elektromeister Treu stets großgeschrieben – werden durch einen qualifizierten Mitarbeiterstamm garantiert, was nicht nur für den Verkauf, sondern auch für die fachgerechte Ausführung sämtlicher Elektro-Installationsarbeiten gilt.
„HARKE"-Foto: Leonhardt

Jahresversammlung des Liebenauer Gewerbevereins

Liebenau. Zur Jahreshauptversammlung lädt der Liebenauer Gewerbe-, Verkehrs- und Verschönerungsverein seine Mitglieder am Dienstag, 7. März, 20 Uhr, ins Hotel Sieling ein. Nach den Regularien mit teilweiser Vorstandswahl geht es im wesentlichen um geplante Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1978.

DIE HARKE GRATULIERT

Geburtstagskinder am 4. März

Bad Rehburg: Frau Charlotte Kähler, Allee 69 (76)
Buchhorst: Frau Sophie Köster, Nr. 24 (78)
Dienstborstel: Frau Minna Wassel (80)
Dolldorf: Herr Heinrich Köneking, Nr. 1 (74)
Drakenburg: Frau Martha Oestmann, Alter Postweg (81)
Gadesbünden: Frau Rosa Struß (83)
Harbergen: Herr Fritz Schlemermeyer (88)
Holzbalge: Frau Elisabeth Föge (74)
Jenhorst: Frau Wilhelmine Rodenberg, Nr. 12 (74)
Kleinenheerse: Frau Wilhelmine Meyer, Nr. 22 (77)
Loccum: Frau Maria Richter, Berliner Ring 7 (73)
Münchehagen: Herr Wilhelm Könemann, Bahnhofstraße 24 (73)
Frau Maria Schlensog, Brunnenstraße 21 (81)
Staffhorst-Uepsen: Frau Mariechen Winkelmann, Nr. 2 (72)
Wellie: Herr Wilhelm Westermann, Nr. 1 (74)
Wietzen: Herr Dietrich Krüger, Nr. 129 (88)

*

Zur silbernen Hochzeit gratulieren wir
Uchte: Herrn Heinrich Bohnhorst und Frau Irmgard, geb. Otto, Brinkstraße 5.

Geburtstagskinder am 5. März

Nienburg: Herr Kurt Locker, Fichtestraße 14 (71)
Holtorf: Frau Marie Luhmann, Am Lendenberg 7 (79)
Bockhop: Herr Fritz Köster, Nr. 7 (80)
Dienstborstel: Frau Erna Denker (70)
Gadesbünden: Herr Hermann Schöling, Nr. 78 (77)
Haßbergen: Frau Natalie Singbeil, Nr. 7 (73)
Landesbergen: Frau Luise Tiesel, Bahnhofstraße 20 (77)
Liebenau: Frau Luise Binne, Grüne Straße 15 (80)
Linsburg: Frau Else Bergmann, Nr. 60 (84)
Müsleringen: Frau Juliana Kolodziej, Nr. 7 (73)
Oyle: Frau Lina Meyer (82)
Rodewald: Frau Elfriede Becker, Ziegeleiweg 4 (71)
Schinna: Frau Emma Stahnke, Nr. 78 (70)
Steyerberg: Frau Anna Bunzel, Wilhelmstraße 28 (74)
Frau Margarete Brentzke, Kirchstraße 35 (89)
Uchte: Frau Margarete Sentz, Mühlenstraße 12 (77)
Voigtei: Herr Adolf Brandt, Nr. 28 (76)
Frau Lina Hake, Nr. 72 (71)
Wenden: Frau Marie Krumwiede, Nr. 122 (79)
Wietzen: Herr Georg Kirchhoff, Nr. 329 (78)
Herr Heinrich Seegers, Nr. 368 (79)
Frau Margarete Krüger, Nr. 33 (74)

Keine Einigung über Anlieger-Beiträge zum Straßenbau

Pennigsehler Bauausschuß stellte Bemessung vorerst zurück

Pennigsehl. Der Erlaß einer Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Straßenbaumaßnahmen stand im Mittelpunkt der Diskussion während der Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Pennigsehl. Nach der neuen Mustersatzung der Landesregierung besteht für den Beitragsmaßstab der Anwohner des Innenbereiches keine Schwierigkeit. Problematisch wird es aber speziell im Ortsteil Mainsche-Hesterberg mit den weitläufigen Außenbereichen.

Ausschußmitglied Brüggemann wies mit allem Nachdruck darauf hin, daß es den Landwirten mit ihren Höfen und Ackergrundstücken an öffentlich benutzbaren Straßen nicht zuzumuten sei, Beiträge nach einem Bemessungsausgang von 40 Prozent zu entrichten.

Da eine Herausnahme der Straßen als Wirtschaftswege wegen der öffentlichen Nutzung nicht möglich ist, wurde der Beschluß dieser Satzung vorerst zurückgestellt. Samtgemeindedirektor Klein sicherte in diesem Zusammenhang zu, nach einer Ortsbesichtigung mit dem Bauausschuß eine halbwegs gerechte Regelung zu erarbeiten.

Die Satzung über die Festlegung der Grenzen der zusammenhängend bebauten Ortsteile wurde einstimmig nach dem vorgefaßten Beschluß belassen.

Zum Ausbau von Straßen und Wegen im laufenden Haushaltsjahr beschloß der Ausschuß, die zur Verfügung stehenden 53 300 Mark für den Weg von Blosyk bis Lausmohr und in Mainsche für den Weg am Kartoffelberg zu verwenden.

Bei der Neubestellung eines Ortsplaners stimmten die Ausschußmitglieder dem Vorschlag des Samtgemeindedirektors zu, alle Mitgliedsgemeinden einheitlich von einem Planungsbüro betreuen zu lassen und beschlossen einstimmig, der neuen Planungsgemeinschaft der Samtgemeinde beizutreten.

uwe

Geistliches Konzert in Stolzenau St. Jacobi

Stolzenau. Am Sonntag, dem 5. März, gastieren um 20 Uhr in der St.-Jacobi-Kirche Professor Dr. Arno Schönstedt, Herford, von seinen früheren Konzerten in Stolzenau in bester Erinnerung, und die englische Altistin Margret Caton-Danby, London. Beide musizieren gemeinsam eine Arie aus „Judas Maccabäus" von Händel, ein Passionslied aus dem Schemelli-Gesangbuch und eine Arie aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn-Bartholdy. Ferner wird eine Hymne des bei uns kaum bekannten, frühvollendeten Barock-Meisters Pelham Humfrey (1647 bis 1674) zu hören sein, Lehrer des bedeutendsten englischen Komponisten jener Zeit, Henry Purcell. Dazwischen wird Prof. Schönstedt an der Orgel Werke von Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Mendelssohn und John Stanley spielen.

HB

Voller Spannung

packten die Kinder des Steimbker Spielkreises die Geschenke der SPD-Ortsvereine Rodewald/Steimbke – ein Cassetten-Recorder mit einigen Cassetten – aus, die ihnen der Bezirksvorsitzende Peter von Oertzen überreichte. Das GEld für den Erwerb dieses Gerätes hatten die Skatfreunde der Ortsvereine Ende des vergangenen Jahres während eines Preis-Skats zugunsten des Steimbker Kinderspielkreises eingespielt, bei dem die beachtliche Summe von 255 Mark zusammengekommen war. Während einer anschließenden Kaffeerunde als Revanche für das Geschenk informierte sich von Oertzen bei den Betreuerinnen der Kinder, dem Schirmherrn des Spielkreises Pastor Zschau und dem Ortsvereinsvorsitzenden Karl-Ernst Jastrow über die Nöte und Sorgen des Spielkreises.

„HARKE"-Foto: Wente

Campingausrüstungen

für jeden Geschmack und Geldbeutel zeigt an diesem Wochenende die Rodewalder Zeltfabrik Ludwig Honsel.

Freunde der Wohnwagen oder Campingbusse können sich auf dem insgesamt 5000 Quadratmeter großen Freigelände über die neuesten Modelle informieren. Für Zeltliebhaber zeigt eine Ausstellung in den Produktionsräumen das reichhaltige Angebot der Firma Honsel, das auch den gesamten Zubehörbedarf umfaßt.

„HARKE"-Foto: Wente

Fette Beute

Wietzen. Fünf Orientteppiche erbeuteten bisher unbekannte Täter, die sich gewaltsam Einlaß in ein Wietzener Wohnhaus verschafft hatten. Der Wert der Beute soll 20 000 bis 25 000 DM betragen.

Schienenschleifzug ist nachts im Einsatz

Leese/Stolzenau. In den beiden nächsten Nächten von Sonnabend auf Sonntag und Sonntag auf Montag werden in der Zeit von jeweils 19 bis 8 Uhr auf der Bundesbahnstrecke Nienburg – Minden die Schienen durch einen Schienenschleifzug behandelt.

Diese Arbeiten gehen nicht ohne Geräusch und Funkenregen beim Schleifen vor sich, so daß u. a. der Eindruck entstehen könnte, im Streckenbereich brenne es. Dem ist jedoch nicht so. Im übrigen hat die zuständige Bahnmeisterei Leese-Stolzenau für alle Fälle die Feuerwehren an der Strecke und die Polizei benachrichtigt.

Terminkalender

Nienburg: DRK, heute, 8 bis 13 Uhr, Sofortmaßnahmen am Unfallort, Moltkestraße 30
- Naturfreunde, heute, 19 Uhr, Preisskat, im Heim
- Silberne Konfirmation, heute, 20 Uhr, Begrüßungsabend, Hotel „Weserschlößchen"
- Bund Deutscher Hirnbeschädigter, heute, 15 Uhr, Jahreshauptversammlung, Bürgerhalle
- Sudetendeutsche Landsmannschaft, Sonntag, 15.30 Uhr, Jahreshauptversammlung, Gasthaus Witte/Noack
- Liederabend Gerhilt Laß, Sonntag, 20 Uhr, Aula der Hindenburgschule
- Naturfreunde, Montag, 19 Uhr, Sitzung der Fachgruppenleiter betreffs Hausjubiläum, im Heim
- Landfrauenverein, Montag, 14.30 Uhr, Vortragsveranstaltung, in der Landwirtschaftsschule

Deblinghausen: Landschaftspflege im Bereich „Alte Burg — Wallanlage", heute, 9 Uhr, Treffen für Interessierte an den Wallanlagen

Estorf: „Teestube", heute, ab 14 Uhr, Badmintontraining, Turnhalle
- Kyffhäuser-Kameradschaft Estorf-Leeseringen, Sonntag, 9.30 Uhr, Übungsschießen in Estorf
- Anglerverein, Sonntag, 10 Uhr, Vorstandssitzung, Gasthaus „Zur Post"

Lemke: Freiwillige Feuerwehr, heute, 20 Uhr, Ball, Gasthaus Cunow
- Schützenverein, Sonntag, 9.30 bis 11.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Preisschießen, Schießstand Cunow

Liebenau: 30 Jahre Reichsbund, Sonntag, 15 Uhr, Schweizerlust
- Männergesangverein, heute, 15 Uhr, Übungsstunde des Jugendchors, im Hotel „Deutsches Haus"
- Schützenverein, Sonntag, 9.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Preisschießen, Gasthaus Sieling

Linsburg: Freiwillige Feuerwehr, Sonntag, 10 Uhr, Übungsdienst, Gerätehaus

Mehlbergen: Freiwillige Feuerwehr, heute, 15 Uhr, Altpapiersammlung für die Ortsteile Mehlbergen, Buchhorst und Behlingen

Rehburg: Bergmannsverein „Glück auf", heute, 18 Uhr, Generalversammlung, Gasthaus „Zur Eiche"
- Kath. Kirchengemeinde, Sonntag, 11 Uhr, Frühschoppen in der „Willemsklause" in Rehburg
- Initiative Jugendzentrum, Sonntag, 18 Uhr, Spiel- und Klönabend, Rundhaus auf dem Schützenplatz

Rodewald: „Tag der offenen Tür" bei der Zeltfabrik Hansel, heute und Sonntag

Sarninghausen: Konzert mit Jugend-Blasorchester, Sonntag, ab 16 Uhr, Gasthaus Nuttelmann

Staffhorst: Kyffhäuser-Kameradschaft, Sonntag, 14.30 Uhr, Generalversammlung, Gasthaus Wolters

Stolzenau: Geistliches Konzert, Sonntag, 20 Uhr, St.-Jacobi-Kirche
- Landfrauenverein, Montag, 14.30 Uhr, Vortrag „Alte Häuser in unseren Dörfern — abbrechen, sanieren, modernisieren?", Referentin Held, von der Landwirtschaftskammer Hannover, im Gasthaus Freese in Wellie

Uchte: DLRG, heute, 14.30 bis 15.30 Uhr und 20 bis 22 Uhr, Spiel, Sport und Gymnastik der Jugend, Turnhalle Hannoversche Straße

Wietzen: Familien-Nachmittag des EDEKA-Marktes Mühlenfeld, heute, 15 Uhr, mit Musik und Unterhaltung (Modenschau, Haarmoden und Weinprobe), im Saal Mühlenfeld

Frauen-Weltgebetstag Sonntag in Drakenburg

Drakenburg. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Drakenburg feiert den Weltgebetstag der Frauen am Sonntag, dem 5. März, um 10 Uhr im Gottesdienst. Wie in den Vorjahren wird der Gottesdienst vorwiegend vom Frauenkreis, dem Singkreis und dem Posaunenchor gestaltet.

DRK-Ortsverein fährt zur HASTRA

Heemsen-Gadesbünden. Am Dienstag, dem 7. März, fährt der Ortsverein des DRK Gadesbünden zu einem Informationsabend nach Nienburg zur Hastra. Abfahrt um 19 Uhr vom Gasthaus Behring.

Landfrauen stellen Handarbeiten aus

Wietzen. Anstelle einer Versammlung im üblichen Sinne veranstaltet der Landfrauenverein Wietzen und Umgegend am Mittwoch, dem 8. März, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr im Gasthaus Wolters in Staffhorst eine Handarbeitsausstellung. Hier werden die Landfrauen ihre selbstgearbeiteten kleinen „Kunstwerke" ausstellen, um den Besuchern Anregungen zu geben. Die Ausstellung soll also ein reiner Erfahrungsaustausch in Sachen Handarbeit sein.

Die auszustellenden Handarbeiten sind am kommenden Montag bei folgenden Sammelstellen abzugeben: Marlies Rose, Wietzen Nr. 359, und Dorothee Westermann, Staffhorst.

Bö.

Marlies Pommerien, Celle (Alt)

Lutz-Michael Harder, Hamburg (Tenor)

Gerhilt Laß, Nienburg (Sopran)

Wilhelm Pommerien, Stadensen (Baß)

Peter Brünger, Hannover (Baß)

Die Solisten der Johannes-Passion

Der Vorverkauf für die Aufführung am 14. März begann

In der großen Reihe berühmter Werke, mit denen vom Mittelalter bis zur Gegenwart immer wieder des Leidens und Sterbens Jesu Christi gedacht wurde, stehen die Passionsmusiken Johann Sebastian Bachs als gewaltige und ergreifende Denkmäler religiösen Geistes obenan; neben der Matthäus-Passion die Johannes-Passion, die am 14. März von der Niederdeutschen Kantorei um 20 Uhr in der St.-Martins-Kirche aufgeführt wird. Der Vorverkauf bei der Firma Ernst Hagedorn & Söhne, Georgstraße 4, hat begonnen.

In der Johannes-Passion ist deutlich, daß Bach die Vollkommenheit der späteren Matthäus-Passion noch nicht erreicht hatte. Wenn jedoch trotzdem zahlreiche Musik-Autoritäten, an ihrer Spitze Robert Schumann, der Johannes-Passion den Vorzug gaben, so hat das seine guten Gründe. Sie liegen zum Beispiel in der Altarie „Es ist vollbracht" (in Nienburg gesungen von Marlies Pommerien), in der Tenor-Arie „Ach mein Sinn' (gesungen von Lutz-Michael Harder, *Evangelist, Hamburg) in dem Dialog des Baß-Solo (Peter Brünger, Hannover) mit dem* Chor und in dem Eingangschor „Herr, unser Herrscher". Die Sopranpartie des Werkes hat Gerhilt Laß übernommen, Neben Peter Brünger, der die Pilatus-Worte singt steht als weiterer Baß Wilhelm Pommerien (Stadensen) für Baß-Arien und Worte Jesu.

Beherrschend in dem Werk sind die Chöre, an denen die Kantorei seit Monaten arbeitet und Kirchenmusikdirektor Hans-Jürgen May feilt: sie drücken die Feindseligkeit der Menge aus, vom Spott bis zur wahnsinnigen Wut, Höhepunkt dabei ist der Chor „Kreuzige, Kreuzige!" HB

Illustre Gesprächsrunde: Im Hoyaer Lindenhof ging es zwischen Dr. Dr. Affemann, MdB Ingeborg Hoffmann, Kultusminister Dr. Remmers und Landtagskandidat Axel Schlotmann um das Thema „Lernziel Leben – Bildung und Hilfe zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit".

Passionsvesper in der St.-Katharinen-Kirche

Steyerberg. Am Sonnabend, dem 4. März, ist um 20 Uhr in der St.-Marien-Kirche zu Steyerberg eine Passionsvesper. In der Vesper singt der Chor der St.-Katharinen-Kirche die Motetten von H. Schütz „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes" und „Also hat Gott die Welt geliebt" und von Paul Ernst Ruppel „Crucifixion". In diesem Werk sind zu dem Passionsbericht aus den Evangelien Lieder der nordamerikanischen Negergemeinden (Spirituals) ausgesucht, verarbeitet sind außerdem Psalme und altkirchliche Texte zum Karfreitag (Improperien). Es wirken mit: Sprecher, Vorsänger, Chor; begleitet von Posaune und Kontrabaß.

Pokal- und Preisschießen

Stolzenau. Die Damengruppe der Kyffhäuserkameradschaft Stolzenau führt am heutigen Sonnabend, dem 4. März, von 15 bis 18 Uhr auf dem Stand an der Weserkampfbahn ein Pokal- und Preisschießen durch. Beim Pokalschießen geht es um den Krüger-Wanderpokal.

Samtgemeiderat Uchte

Warmsen/Uchte. Der Samtgemeinderat Uchte hat am Montag um 20 Uhr im neuen Gasthof Kruse in Schamerloh eine öffentliche Sitzung, in deren Mittelpunkt die Beratung des Haushaltsplanes 1978 der Samtgemeinde steht.

Wissensstoff auf ein Drittel reduzieren

Forderung beim Podiumsgespräch mit Kultusminister Remmers und Dr. Dr. Affemann in Hoya

Hoya. Ausgezeichnet war die Resonanz auf eine Veranstaltung der CDU-MdB Ingeborg Hoffmann am Donnerstag abend im Hoyaer „Lindenhof". An dem Podiumsgespräch zum Thema „Lernziel Leben – Bildung als Hilfe zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit" beteiligten sich Niedersachsens Kultusminister Dr. Remmers und der Arzt und Theologe Dr. Dr. Affemann aus Stuttgart. Die Begrüßung der Kandidaten und der zahlreichen Gäste hatte Landtagskandidat Axel Schlotmann vorgenommen.

Am Podium standen sich zwei Gesprächspartner gegenüber, wie sie von der Mentalität her kaum unterschiedlicher sein könnten. Dr. Dr. Affemann, ganz der Typ des Akademikers, glänzte durch seine rhetorische Begabung und durch die Fähigkeit, verständlich und überlegt zu argumentieren. Auf der anderen Seite Kultusminister Dr. Remmers, schlagfertig und ein wenig unkonventionell. So entwickelte sich, trotz weitgehend deckungsgleicher Ansichten, ein interessantes und nicht zuletzt auch humorvolles Rededuell mit entschärften Klingen.

Dr. Dr. Affemann, der Arzt, Theologe, Psychotherapeut und Berufsberater, kritisierte besonders die Verwissentschaftlichung des Unterrichts. „Es wird versucht, den jungen Menschen auf den neuesten Stand der Wissenschaft zu halten. Dadurch sind die Lehrer gezwungen, durch den Lehrstoff zu eilen. Das ergibt Angst, Krampf und schlechte Ergebnisse", meinte der Arzt. Daraus zog er den Schluß, daß vieles, was in der Schule gelehrt wird, gar nicht benötigt werde.

In groben Zügen zeichnete Dr. Dr. Affemann Lösungsmöglichkeiten auf: Abbau der einseitigen Wissensorientierung durch Straffung des Unterrichtsstoffes auf etwa ein Drittel; Lehren von flächenübergreifendem Denken, Einsatz der Bildung zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit; Erweiterung des musischen Bereichs, Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehung.

Die Schule müsse mehr für den Leib des Menschen tun, weil nur in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist stecke; sie müsse mehr die Freizeit-Probleme des Menschen anpacken, damit er einen sinnvolleren Gebrauch davon machen könne; die Schule solle wieder Werte und Sinn vermitteln. sowie ein gewisses Maß an Charaktererziehung leisten. Die Unterrichtsgestalter forderte er auf, Mut zur Konzentration des Wissensstoffes zu zeigen. Auch müsse für eine entsprechende Ausbildung der Lehrer wieder hin zu Erziehern erfolgen, nicht mehr zu Fachwissenschaftlern. Der Lehrer der Zukunft müsse wieder ein breiteres Unterrichtsprogramm für einen Klassenverband bieten können.

Kultusminister Dr. Remmers bejahte die Ausführungen von Dr. Dr. Affemann, wenngleich er aus verschiedenen Gründen auch nicht immer voll zustimmen könne. Für ihn als Kultusminister stelle sich die Frage, „Wie setze ich die schönen Thesen um?". Nachdem früher ganz andere Anliegen im Vordergrund der Schulpolitik gestanden hatten, sei nun eine Phase der Nachdenklichkeit eingetreten. Auch Dr. Remmers trat für eine Reduzierung des Schulstoffes ein.

Dr. Remmers hofft auch auf eine stärkere Beziehung zwischen Eltern und Lehrern. Probleme dürfen nicht nur in der Schule ausgetragen werden. Wichtig sei es, die Erziehungskraft der Familie mehr zu nutzen, die Gesprächsfähigkeit der Kinder durch Gespräche in der Familie auszubauen. Eingehend auf die Forderung von Dr. Dr. Affemann, ein Lehrer müsse wieder in mehr Unterrichtsfächern erziehen als bisher, meinte der Kultusminister, daß das zwar richtig sei, daß man aber nicht zum „pädagogischen Zehnkämpfer" zurückkommen dürfe.

Ein ganz heißes Eisen, wie die spätere Diskussion ergab, faßte der Minister mit dem Unterrichtskomplex „Sexualerziehung" an. Er widersprach der Auffassung des Bundesverfassungsgerichts, in der Schule müsse sich der Unterricht auf die Vermittlung von Fakten beschränken. Ohne eine Wertung werde dieser Unterricht zur „geschlechtlichen Ingenieurskunst" reduziert, meinte Dr. Remmers.

Wie schwierig es sein wird, den Wissensstoff zu reduzieren, machte der Kultusminister an einem Beispiel deutlich. Nach seinen Vorstellungen soll der Unterricht an den Schulen im günstigen Fall 32 Stunden plus zwei Stunden Interessengemeinschaften betragen. Die Fachverbände jedoch haben ihm inzwischen einen Forderungskatalog auf den Tisch gelegt. Die Zusammenrechnung ergab, daß die Fachverbände zusammen etwa 54 Unterrichtsstunden fordern, möglichst noch auf fünf Tage verteilt, erläuterte Remmers.

In der abschließenden Diskussion, in der die beiden Experten auf die Fragen antworteten, gab es überwiegend kritische Anmerkungen, besonders zur Sexualerziehung. Ein Blinder forderte den Kultusminister auf, einmal unverhofft die Landesblindenschule zu besuchen, um sich an Ort und Stelle über katastrophale Verhältnisse zu informieren. Bei früheren Besuchen, so erklärte der Mann, sei dem Minister oder anderen Abordnungen immer nur die Sonnenseite der Schule gezeigt worden. Im vorgegebenen Zeitplan beendete Diskussionsleiterin Ingeborg Hoffmann die Diskussion.

Im Anschluß an die Versammlung übergab Minister Dr. Remmers dem neuen Leiter des gymnasialen Zuges an der Realschule in Hoya, Studiendirektor Lothar Grieshammer, die Ernennungsurkunde. KM

Wintermarsch bei Frühlingswetter

Wiedensahl. Zu einem Wintermarsch, der bei strahlendem Sonnenschein mehr zu einem Frühlingsmarsch wurde, hatte die Reservistenkameradschaft Wiedensahl alle ihre Mitglieder und die Kyffhäuserkameradschaft eingeladen. Knapp 30 „Wanderer" marschierten quer durch den Schaumburger Wald und den Wiedensahler Genossenschaftsforst zum Zielpunkt. Dort trafen sich alle zu einem kleinen Umtrunk, um sich für den Heimweg zu stärken.

Wilhelm-Busch-Schule Dienstag im Fernsehen

Rehburg-Loccum. Die seinerzeit beim Schuljubiläum der Wilhelm-Busch-Schule vom Fernsehen gemachten Aufnahmen werden am Dienstag, dem 7. März, um 19.25 Uhr im Nordschau-Magazin gesendet. – In letzter Zeit absolvierten Schülerinnen und Schüler der Schule einen Kursus in erster Hilfe. Alle erreichten den Abschluß. Auch ein Selbstschutz-Kursus wurde durchgeführt.

DIE HARKE

Herausgeber:
Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter

Chefredakteur: Karl Eschrich (im Urlaub)

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Jürgen Heckmann (krank), Krino Müller, Wilfried Rähse, Ursel Wente. — Wirtschaft: Karl Eschrich (im Urlaub) — Kultur: Dr. Bernhard Häußermann, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, Postfach 1360, 3070 Nienburg, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d, Postscheckkonto: Hannover 296 19-305.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Postbezug: 11,90 DM (einschließlich 6% MwSt. = –,67 DM). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung und Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 20 vom 1. 4. 1977.
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Offset-Druck: Druckzentrum Hannover-Kirchrode.

Ein „neuer Philosoph" will Marchais das Fürchten lehren

Benoist verkündet den endgültigen Tod von Marx

Von Lutz Krusche

Paris

„Also, fünfzig Stimmen habe ich hier eben gesammelt", sagt Jean-Marie Benoist und kümmert sich nicht um die skeptischen Blicke seiner mit Flugblättern beladenen Begleiter. Der 36jährige „neue Philosoph" hat als Kandidat für die französischen Parlamentswahlen gerade einen Rundgang um die windgeschüttelten Obst- und Fleischstände in der Stadt Arcueil gemacht. Da wurde er, wenn er sich als Kandidat der Giscard-Partei vorstellte und Diskussionen suchte, manchmal ganz schön angegiftet. Denn die Gegend hier ist knallrot, und mehr noch: Die wenig schönen Industriestädte dieser Gegend liegen im vom KPF-Führer Georges Marchais seit 1963 mühelos gehaltenen Wahlkreis Val-de-Marne.

Hier, südlich von Paris, spielt sich einer der interessantesten und weit über die Grenzen Frankreichs hinaus beachteten Wahlkämpfe ab. Denn Benoist ist sozusagen der Urvater der „neuen Philosophen", die vor einigen Monaten viel von sich reden machten: Bernardt-Henri Levy, Andre Glucksmann, Guy Lardreau. Sie alle, der Studentengeneration vom Mai 1968 entstammend, haben mit brillant geschrieben Büchern versucht, die Kommunisten mit ihren eigenen Waffen zu schlagen.

Jean-Marie Benoists schon 1970 geschriebenes Buch „Marx ist tot" zog andere zum Teil mit hohen Auflagen verkaufte Bücher der von Neo-Marxisten in militante Anti-Marxisten gewandelten Jungphilosophen nach sich. Die Aufständischen gegen Marx sehen weltweit den Beweis erbracht, daß der Kommunismus notwendig zu staatlichem Terror und zur Unterdrückung jeder Geistesfreiheit führt. „Die Revolte von 1968 war ebenso gegen die Kommunistische Partei Frankreichs gerichtet wie gegen die kapitalistischen Tendenzen und das gaullistische Staatsmonopol", sagt Benoist.

Und nun will der erfolgreiche Philosoph, Universitätsprofessor und Verfasser von sieben Büchern dem mächtigen Georges Marchais seinen Wahlkreis streitig machen. „Natürlich hat er keine Chance, Marchais seinen Parlamentssitz wegzunehmen", sagt man in der Wahlkampfzentrale von Benoist im Kremlin-Bicetre, wo freiwillige Helfer Broschüren falten und Plakate rollen, „aber wenn er im ersten Wahlgang am 12. März auf über 20 Prozent kommt, *und Umfragen weisen darauf hin, dann ist das ein bedeutendes Ergebnis für einen Philosophen.*"

Es ist nicht ohne pikante Note, daß der Wahlkreis des KP-Führers Marchais ausgerechnet um die Stadt Kremlin-Bicetre gelegen ist – Kremlin heißt nämlich auf deutsch Kreml. Schuld daran ist Napoleon. Er ließ der Stadt Bicetre im Jahr 1815 diesen zweiten Namen beigeben, zur Ehrung von Invaliden des Rußlandfeldzuges, die hier ein Hospital erhielten.

In der Kreml-Stadt im Marnetal also will der „neue Philosoph" den KP-Führer zu einem, wenn er schon nicht obsiegen kann, demütigenden zweiten Wahlgang zwingen. Dazu muß er verhindern, daß Marchais, der 1973 hier 57,4 Prozent der Stimmen erhalten hat, bereits in der ersten Tour die absolute Mehrheit erhält. Außerdem mußte Marchais dann um die Hilfe des sozialistischen Kandidaten Hernu bitten, was bei den sozialistisch-kommunistischen Streitigkeiten einem Canossagang ziemlich gleich käme.

Benoist ist Kandidat der (Giscardistischen) Republikanischen Partei, wird aber auch unterstützt vom Sozialdemokratischen Zentrum, den Radikalsozialisten und dem Nationalen Zentrum der Unabhängigen. Das ist eine beachtliche Streitmacht.

Das Handicap des „Marxfressers" ist, daß er zwar unter den Intellektuellen Frankreichs bekannt ist und selbst in Japan und Amerika lange Artikel über ihn erscheinen, man aber hier zwischen den grauen Mauern wenig von ihm weiß. Wenn er, gefolgt von seinem kleinen Tross, in die Läden tritt, um sich vorzustellen und seine Handzettel abzuliefern, erlebt er es häufig, daß er völlig unbekannt ist.

Alle seine Bewegungen werden von einem kommunistischen Spähtrupp verfolgt. Was ihn anziehend macht, ist sein gutes Aussehen und mehr noch sein offenbar nie aus dem Gesicht schwindendes Lachen. Einen Philosophen, der Karl Marx totsagt, hat man sich verbissener vorgestellt. Aber er muß auch harte Brocken einstecken können, wenn er sich als Regierungskandidat presentiert und ihm schimpfende Hausfrauen und Gemüsehändler auf den Leib rücken.

„Einen Abgesandten des Elysseepalastes wollen wir hier gar nicht erst sehen" ereifert sich ein alter Mann. „Wir wählen sowieso Georges Marchais, da können sie gleich abhauen". Seine Wahlplakate werden nachts so schnell von den Wänden gerissen, daß die gefährlich lebenden Kleber mit dem Nachschub nicht folgen können.

Warum hat sich der junge Philosoph ausgerechnet den Wahlkreis des KP-Bosses ausgesucht, in dem er keine ernsthafte Siegeschancen hat? „Weil Marchais das schwächste Glied in der Kette der KP-Parteihierachie ist. Er ist dort umgeben von unverbesserlichen Altstalinisten wie Kanapa und Fiterman, und das ist ein schreiender Widerspruch zu all dem Liberalisierungsgerede des Herrn Marchais. Darauf will ich hinweisen".

Benoist – nach eigenem bekunden ein „glühender Kämpfer für die Menschenrechte vor allem in den kommunistisch regierten Staaten" ist im vergangenen Sommer aus Belgrad ausgewiesen worden als er dort vor dem Menschenrechtstribunal für verfolgte Dissidenten sprechen wollte. Auf einer Wahlveranstaltung sagt er jetzt: „Ich rufe sie auf, klar gegen die Mächte der Lügen und des totalitären Abenteuers zu stimmen. Als Philosoph bekämpfe ich den Marxismus, aber ich bin für den sozialen Fortschritt".

Der KPF ist dieser Mann in ihrer Region lästig. Daß ausgerechnet ein international bekannter „junger Philosoph" auf dem Lager jener zornigen jungen Männer, die früher Marxisten waren, gegen den Marchais kandidiert, scheint ihr unangenehm. Er verursacht zuviel im ganzen Land beachteten Wirbel. Deswegen ignoriert ihn die KP, Marchais hat nur einmal gefragt: „Wollen sie von einem solchen Mann vertreten sein?"

Benoist, der über einen relativ bescheidener Wahlfonds von 300 000 Francs verfügt, kann in der Arbeitergegend aber doch einen Trumpf ausspielen, den er auch reichlich benutzt: Er ist Urenkel des sozialistischen Ministers und Abgeordneten Jules Guesde (1845 bis 1922), der 1871 an dem Aufstand der Kommune teilgenommen hat.

Norwegische Redakteure nicht an Bildschirmgeräte

Oslo (ap)

In Norwegen dürfen Journalisten durch ein Urteil des Arbeitsgerichts den direkten Computersatz (Neue Technik) bei der Zeitungsherstellung nicht vornehmen. Mit vier gegen drei Stimmen entschied das Gericht, daß Setzer eines Zeitungsbetriebs das alleinige Recht haben, die mit den Lichtsatzgeräten unmittelbar verbundenen Sichtschirme zu bedienen. Eine Berufung gegen dieses Urteil ist nicht möglich, jedoch ist nach Mitteilung eines Verlegersprechers eine Anfechtung der Entscheidung aus Verfahrensgründen zulässig. Ob es dazu kommen werde, sei noch nicht abzusehen.

Der Vorsitzende des Grafischen Gewerkschaftsverbandes in Norwegen, Arild Kalvik, begrüßte das Gerichtsurteil am Donnerstag, erklärte jedoch die Bereitschaft, mit den Verlegern und dem Journalistenverband Verhandlungen über Regeln bei der Verwendung von Computer-Sichtschirmen bei Zeitungen aufzunehmen.

Deutsche Gottesdienste in neuer Kirche bei Leningrad

Moskau (dpa)

In einer im Dezember eingeweihten evangelisch-lutherischen Kirche in Puschkin südlich von Leningrad sollen auch Gottesdienste in deutscher Sprache gehalten werden. Das wurde in Moskau aus Kreisen bekannt, die mit Mitgliedern der dortigen Kirchengemeinde in Verbindung stehen. Die Kirche wurde vor allem für estnische und finnische Protestanten eingerichtet, die dort leben. Es gibt jedoch im Gebiet von Leningrad noch evangelische Christen aus der alteingesessenen Bevölkerung mit deutscher Abstammung.

Der neuen Kirche wurde auch das Kreuz des letzten evangelisch-lutherischen Erzbischofs von Petersburg und heutigem Leningrad, Konrad Freifeldt, von dessen Nachkommen übergeben. Der Erzbischof ist nach dem ersten Weltkrieg gestorben.

In Kürze

Peter Wien, Redakteur beim Südwestfunk Baden-Baden, wird neuer Chefredakteur Hörfunk bei Radio Bremen. Der Verwaltungsrat des Senders hat dem Vorschlag von Intendant Schröder zugestimmt. Weitere Bewerber waren Rolf-Jürgen Franke von Radio Bremen und Manfred Bissinger, ehemals stellvertretender Chefredakteur des „Stern". Wien wird Nachfolger von Gert von Paczensky, der die Hauptabteilung Politik und Zeitgeschehen im Fernsehen von Radio Bremen übernommen hat.

Eisenhüttenstadt/Oder (früher Stalinstadt) erhält im Rahmen des Sonderbauprogramms des DDR-Kirchenbundes ein evangelisches Gemeindezentrum. Mit dem Bau soll im Juni begonnen werden. Das Bauprogramm wird im wesentlichen aus Spenden der westdeutschen Landeskirchen finanziert.

George Brown, der Vorsitzende der Vereinigten amerikanischen Stabschefs, ist an Prostatakrebs erkrankt. Dies gab das Verteidigungsministerium bekannt. Es ist daher möglich, daß er vor Ablauf seiner vierjährigen Amtszeit zurücktritt.

Das Ende einer erfolgreichen Diebeskarriere

Verbrechen in der Sowjetunion / Schwere Delikte nehmen ab

Von Heinz Lathe

Moskau

Das Omsker Gebietsgericht verurteilte den Sowjetbürger Pedorjak zum Tod durch Erschießen. Als er von einem Polizeibeamten beim Diebstahl eines Motors in einem Lagerhaus überrascht worden war, hatte er aus einem Gewehr mit abgesägtem Lauf geschossen. Der schwerverletzte Polizist war später gestorben. Das Todesurteil war trotz Begnadigungsantrag beim Obersten Gericht der russischen Republik bestätigt worden. Es wurde als „Ausnahmefall" ausgewiesen. Dieses Drama in der sowjetischen Provinz zeigt, daß Rückfalltäter, manchmal auch schon bei schwerer Körperverletzung mit Todesfolge ihr Leben lassen müssen.

In den seltenen Berichten der Sowjetregierung zur Entwicklung der Kriminalität werden immer noch keine Mord- oder Totschlagziffern genannt. Ebenso unbekannt bleibt der Öffentlichkeit auch die genaue Zahl der Todesurteile pro Jahr. Allgemein heißt es in gelegentlichen offiziösen Verlautbarungen, die Zahl der Kapitalverbrechen nehme ab. Allerdings scheint es auch in der Sowjetunion wie anderswo Profis zu geben, die viel riskieren.

Pedorjak hatte eine zehnjährige kriminelle Karriere hinter sich. Auf der schwarzen Liste standen Einbrüche in Kontore, Lagerhäuser, Lebensmittelgeschäfte, Schulräume. Er war interessiert an Rubeln aus staatlichen Kassen, Tonbandgeräten, Autoersatzteilen, Lebensmitteln und auch Triebwerken zum Beispiel für Motorboote. In einer Scheune neben der Garage des Täters waren Säcke und *Kartons mit Nudeln, Zucker, Radios und anderem Raubgut aus 60 Einbrüchen gefunden worden, für deren Abtransport zwei schwere Lastwagen herangezogen werden mußten.*

Einzelgänger dieser Art oder organisierte Banden werden vom sowjetischen Strafvollzug stets hart angefaßt. Lange Haftstrafen erhielten jetzt zum Beispiel vom Bezirksgericht des Leningrader Bezirks in Moskau die Ingenieure Koroljew und Bogatschew, die sich auf Autodiebstahl spezialisiert haben. Sie suchten sich stets beigefarbene „Schigulis" aus, die ihren Wagentypen entsprachen, um auf diese Weise die Nachbarschaft nicht mißtrauisch zu machen.

Später veränderten sie mit Spezialschweißgeräten die Motornummer, gaben ihre eigenen Wagenpapiere als verloren an und meldeten die neuen Wagen dann praktisch als Doppelfahrzeuge bei der Polizeibehörde an. Auf diese Weise konnten sie die umfrisierten Autos in den Privathandel schleusen.

Nicht nur mit, sondern auch in Autos machen clevere Gangster in der Sowjetunion Geldquellen auf. Ein schönes Bündel Rubel hatte der Bergmann Wassilij Maximow in der Tasche, als er sich am Moskauer Flughafen Domodedowo in ein Taxi setzte. „Sie haben doch nichts dagegen?", fragte kurz darauf der Taxifahrer, als ein Mann am Wegesrand die Hand hob, um mitgenommen zu werden. Er stellte sich als Wolodja, Schiffsmechaniker aus dem Fernen Osten, vor.

Nach ein paar Kilometern Fahrt stoppte der Chauffeur. „Kein Öl mehr, ich besorge Ihnen einen anderen Wagen." Bald darauf hielt ein weiteres Taxi, der einzige Passagier, Alexander Nikolaijewitsch, kam gerade von einer Auslandsreise und trug eine modische Sonnenbrille. Er hatte nichts dagegen, zwei weitere Mitfahrer aufzunehmen. Zur Verkürzung der 40 Kilometer langen Fahrt ins Zentrum von Moskau schlug Wolodja ein kleines Spielchen vor. Nur um Kopekeneinsätze.

Die Gruppe kam aber so in Form, daß die Einsätze laufend verdoppelt wurden. Am Moskauer Stadtrand hatte der Provinzler aus Norilsk schon 800 Rubel verspielt. Später tankte er bei der Sparkasse auf. „Laß uns lieber Schluß machen", meinte Alexander, bei dem sich schon die Rubel häuften. Aber der Matrose warf ihm vor, Angst vor der Revanche zu haben. Schließlich waren Matrose und Bergmann blank. Wolodja spendete Trost. „So sind nun mal die Karten."

Nachdem der Norilsker sich verabschiedet hatte, traf sich eine Runde Einsatzgruppe zur Verteilung der Beute. Zwei Chauffeure, dazu Wolodja und Alexander, hatten ein einträgliches Teamwork organisiert. Der angebliche Matrose, mit wirklichem Namen Wladimir Chobotkow, stellungslos, war Bandenchef und bekam später acht Jahre Straflager. Alexander, ein verkrachter Student, mit richtigem Namen Igor Tschastny, und die beiden Fahrer mußten gestaffelt sechs bis vier Jahre einsitzen

Betrügerische Glücksspielritter scheinen nicht selten zu sein, denn der Präzedenzfall wurde mit der Warnung verbunden: „Hütet euch vor Karten in Taxis, im Eisenbahnabteil und am Strand."

Die „Baracholka" nennt der Volksmund in Rußland den Trödlermarkt am Rande der Städte, wo aus privater Hand getauscht und gefeilscht wird. Die Produkte und die Kundschaft solcher Schwarzmärkte will der Staat nun möglichst weitgehend in die offiziellen Kommissionsgeschäfte für Ankäufe aus der Bevölkerung und kontrollierte staatliche Weiterverkäufe abdrängen.

Weil zu viele Schwarzhändler an diesem Geschäft hängen, breitet sich in Hafenstädten mit Großangeboten von geschmuggelter Importware aus dem Westen jedoch ein passiver Widerstand aus, mit dem die Polizei kaum fertig wird. Als Musterbeispiel gilt Odessa. Hier wurde die stets hervorragend besetzte „Baracholka" letztes Jahr aufgelöst.

Dazu brachte die Gewerkschaftszeitung „Trud", die stets für organisierte Betätigung der Werktätigen im Staatsinteresse eintritt, nun einen farbigen Bericht. Obschon demnächst die Zahl der Kommissionsgeschäfte in Odessa 50 Läden übersteigt, lassen sich die Spekulanten bisher nicht aus dem Gleis werfen. Sie begrüßten jetzt die Kundschaft am Eingang der Staatsläden und schlagen bessere Ankaufspreise als der Staat vor. An der Hauptstraße von Odessa, Deribasowskaja, werden Jeans aus dem Ausland für 150 Rubel (Facharbeitermonatsdurchschnittslohn: 155 Rubel), Sporthemden mit Bildaufdrucken für 25 Rubel, Krawatten für 15 Rubel gehandelt.

Vor dem Kommissionsgeschäft an der Karl-Marx-Straße bieten findige Händlerinnen Lippenstifte und andere Auslandskosmetika an, und an der Moldawanka hat sich eine Mini-Untergrundfirma auf Zahnpasta spezialisiert. „Tragbare Tonbandgeräte werden zu irren Preisen angeboten", meinte der „Trud"-Beobachter.

Haus in Florida: Luxus und Rückversicherung

Eine eigene Villa in Florida / Alpträume eines Bundesbürgers

Von Jürgen Kramer

Washington

Zweimal in diesem Winter fliegt der Kölner Alfred Fritsch mit seiner Frau für jeweils sechs Wochen nach Florida, wo er sich es in der eigenen Villa auf Marco Island, einer kleinen Insel an der Golfküste Floridas, gutgehen läßt. Für den Großhändler vom Rhein, der die Sechzig überschritten hat und dem eigenen Sohn die Geschäfte überlassen kann, ist der Besitz dieses 200 000-Dollar-Anwesens auf amerikanischem Boden Luxus und Rückversicherung zugleich.

Rückversicherung wofür? Daraus macht Alfred Fritsch keinen Hehl. Er gehört zu jenen deutschen Wohlstandsbürgern, die der Alptraum plagt, eines schönen Tages könnte die Bundesrepublik „sozialisiert" und ihm alles weggenommen werden. Mit politischer Vernunft ist dieser Besitzerangst nicht beizukommen. Alfred Fritsch möchte auf Nummer Sicher gehen. Und Besitz in Amerika ist für ihn eine sichere Sache, „wenn überhaupt etwas sicher ist".

Wie der Kölner denkt der eine oder andere: Ärzte, Anwälte, Manager, Geschäftsleute. Amerikanische Immobilienfirmen haben das spitzgekriegt. Ihr Geschäft mit deutschen Kunden ist rapide gestiegen.

Der Ort, an dem sich die Fritsches eingekauft haben, ist der südlichste, besiedelte Punkt an der dem Golf von Mexiko zugewandten Seite Floridas. Schräg gegenüber auf der Atlantikseite liegt Miami. Mitte der sechziger Jahre war Marco Island noch eine jener zehntausend Inseln, aus denen die Everglades bestehen, eine zum Naturschutzgebiet erklärte Sumpflandschaft an der südlichen Spitze der Halbinsel.

Inzwischen ist hier in subtropischem Klima eine mit künstlichen Kanälen durchzogene Insel entstanden, die von luxuriösen Villen und Appartementgebäuden, Shoppingcenters, Golf- und Tennisplätzen gesäumt werden. Sie eine Ferieninsel zu nennen wäre nicht richtig. Hier herrscht kein Freizeittrubel, nicht einmal vorn an der Golfküste, wo das elegante Marco Beach Hotel steht (Zimmerpreis in der Wintersaison: 175-D-Mark). Die Amerikaner nennen das eine „planned community". Die deutsche Übersetzung (geplantes Gemeinwesen) wird dem spezifisch amerikanischen Charakter dieser auf dem Reißbrett entstandenen Ansiedlung nicht gerecht. Sie ist zugleich Ferienort, Altersheim, Anlage- und Spekulationsobjekt.

Die Firma, die dieses Projekt aus dem Boden gestampft hat, ist die von Miami aus operierende Deltona Corporation. Sie hat in Florida sieben weitere „planned communities" gebaut oder zu bauen begonnen, die bis zu 35 000 Wohngrundstücke groß sind. Wer ist daran interessiert, beziehungsweise, wer kann es sich leisten, in solch einer künstlichen Wohngemeinschaft Grundstück und Haus zu kaufen? Tausende von Amerikanern sind es, die ihren Ruhestand im sonnigen Florida verbringen möchten. Die Deltona Corporation ist nur eine, wenn auch die renommierteste von verschieden großen Firmen, die in Florida eine Pensionärs-Retortensiedlung nach der anderen bauen.

Es ist bemerkenswert, daß sich der normale kleine amerikanische Rentner im Alter noch den Umzug in ein eigenes Haus in Florida leisten kann, auch wenn die „planned community", die für seinen Geldbeutel in Frage kommt, natürlich nicht ganz so elegant ist wie Marco Island.

Der 68jährige Jakob Reister hat sich an diese amerikanische Wohnlandschaft längst gewöhnt. Vor 22 Jahre kam er aus Linz nach Chicago. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er dort als Schreiner. Viel Reichtümer konnte er nicht erwerben, aber dennoch konnte er es sich leisten, seinen Lebensabend im eigenen Haus in Florida zu verbringen. Er kaufte sich 1970 in Marion Oaks ein, einer der acht „planned communities" der Deltona Corporation, die im nördlichen, etwas kühleren Teil Floridas entsteht.

Jakob Reister und seine Frau leben ausschließlich von der staatlichen Altersversicherung, die in Amerika „Social Securty" heißt und nicht so gut ist wie etwa die deutsche Rentenversicherung. Reister bekommt 381 Dollar Rente monatlich (ca. 800 Mark), seine Frau steht zusätzlich knapp die Hälfte davon zu. Zusammen haben sie jedenfalls 528 Dollar im Monat, rund 1150 Mark. Damit können sie sich den Unterhalt des Hauses leisten, ein Auto so wie eine gute Lebenshaltung. „Und ich kann im Monat noch hundert Dollar sparen", sagt Jakob Reister stolz.

Für ausländische Interessenten sind diese mehr auf US-Rentner zugeschnittenen Kommunen allenfalls als Anlageobjekt geeignet. Von den 14 000 Kunden, die die Deltona Corporation in mehr als hundert Ländern warb, haben denn auch mehrere tausend dort Geld investiert. In der Bundesrepublik, wo die Firma ein Büro in Frankfurt unterhält, gibt es mehr als 2500 Besitzer von Deltona-Häusern und -Grundstücken in Florida. Die Deutschen führen damit die Liste der ausländischen Eigentümer an. Die stärkste Beachtung finden natürlich solche Anleger wie Alfred Fritsch aus Köln, die es sich leisten können, nach Marco Island zu gehen. In dieser exlusiven Umgebung haben immerhin 600 Grundstücke deutsche Eigentümer, von denen indes viele noch nicht bebaut sind.

Der Sportwagen, der zum Glück kein Traumwagen sein muß:
Der neue Ford Capri.
Jetzt bei uns Wirklichkeit!

Heute bis 16 Uhr + Sonntag bis 12 Uhr dienstbereit.

Ford **MEYER**

NIENBURG – Verd. Landstr. 127 – Tel. (0 50 21) 1 48 11
BORSTEL – Telefon (0 42 76) 2 68

Der Mitsubishi Lancer 1400 GL
Viel Autospaß für wenig Geld. Schnittig, spritzig und doch günstig im Verbrauch.

Hubraum (ccm)	1439
PS	68
km/h	155
Verbr. 100 km	7,5 l (N)

DM 10 690,–
(* unverb. Preisempf. inkl. MwSt.)
(Auch mit Automatik lieferbar)

Mitsubishi-Vertragshändler
H. HÄTSCHER
Auf d. Kampe/Ecke Kräher Weg
Nienburg · Tel. (0 50 21) 22 16

Audi 100 L, Bj. 77
inselgrün, Radio, 16 800 km, preisgünstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 21) 46 04

Fiat 127
preisgünstig abzugeben.
Telefon (0 57 63) 7 49

Fiat Xl/9, grün-met.
Bertone-Sonderausstattung, Erstzulassung 6/76, TÜV 7/79 preisgünstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 24) 12 95

Verkaufe Vespa-Spezial Mokick, Bj. 77
DM 1300,–.
Telefon (0 50 37) 23 33

R 4, Bj. 74, TÜV 80
zu verk. Preis VS.
Telefon (0 50 21) 1 52 44

Geländewagen VW 181
Bj. 1/77, Standhzg., Anh.-Kuppl., Radio, geg. Höchstangebot zu verkaufen.
Ang. unt. H 1315 an „D. H."

Opel Rekord 1700
Bj. 68, TÜV 8/78, an Bastler zu verk. VB 300,– DM. Nicht vor 12 Uhr. **K. Heins, Mühlentorstr. 30, 3056 Rehburg-Loccum 1.**

BMW 2002, Mod. 71
zu verkaufen. ***Nienburg, Ziegelkampstraße 8***

R 4, 1650,– DM
Bj. 72, 60 000 km, TÜV 2/80.
Telefon (0 57 61) 13 07

Renault 12 TS, Bj. 75
50 000 km, gelb, viele Extras, in gut. Zust., zu verk. 6000,– DM. **M.-A. van Veelen, Rembrandtweg 9, Stolzenau, Tel. (0 57 61) 6 70**

Ab sofort:
PEUGEOT senkt Autopreise* für 504- und 604-Modelle

Alle Autofahrer, die sich früher oder später ein neues Auto kaufen möchten, sollten das jetzt früher tun. Denn beim Kauf eines neuen 504 oder 604 sparen Sie zwischen 450,– und 1.100,– DM, je nach Modell. Nutzen Sie diese Möglichkeit – kommen Sie jetzt zu uns!

* unverbindliche Preisempfehlung ab Werk

PEUGEOT
Bekenntnis zur Qualität

604 SLV6
504 GL

Heinrich Plagge
Am Esch 102, 3071 Lemke
Telefon (0 50 21) 73 93

Wolfgang Fink
Mindener Landstraße 13 · 3070 Nienburg
Telefon (0 50 21) 41 45

Suche Unfall Golf Diesel u. bin in der Lage, kurzfristig Neufahrzeuge d. Typen LD u. GLD zu liefern, bitte ruf. Sie uns an. **Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71. Vm.**

Audi 80 GTE, *20 000 km, 4tür., sehr viele Extr., 77, v. WA.*
Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Unfallbeschäd. Porsche 924 (Blechschaden) günst. abzugeb. **Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71. Vm.**

Dring. Unfallwagen
ges. der Typen VW u. Daimler Benz, zahlen Höchstpreise, sof. Abwickl. u. Abholung v. Standort, evtl. Neuwagenbestellung. Tel. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Am Wochenende in Ruhe einen Gebrauchtwagen aussuchen!
zum Teil im Kundenauftrag zu verkaufen:

BMW 1802
Bj. 10/74, 73 000 km

BMW 1802
Bj. 4/74, 56 000 km

BMW 318 A
Bj. 76, 46 200 km

BMW 2002
Bj. 12/70, 91 000 km

BMW 2002
Bj. 3/71, 109 000 km

BMW 320
Bj. 9/75, 59 000 km

BMW 320
Bj. 5/76, 62 000 km

BMW 520
Bj. 6/74, 46 000 km

BMW 2500
Bj. 3/72, 162 000 km

BMW 525
Bj. 8/74, 115 000 km

BMW 3,0 CSA
Bj. 8/74, 54 000 km

Opel Kadett B
Bj. 4/72, 71 000 km

Opel Rekord 1600
Bj. 10/70, 103 000 km

Opel Rekord 1700
Bj. 9/73, 67 000 km

Renault 5 TL
Bj. 11/73, 42 120 km

Renault 5 TS
Bj. 6/76, 15 000 km

Ford Taunus, 6 Zyl., A
Bj. 2/76, 73 350 km

Besichtigung und Probefahrt heute und an Werktagen von 8 bis 18 Uhr.

Autohaus Kohl
Stolzenau 1 · Tel. (0 57 61) 10 23
BMW – Freude am Fahren

Verkaufe:
BMW 2002 Automatik
Bj. 73, Preis: VS.
Telefon (0 57 65) 4 74

Verkaufe:
Suzuki 750 GC, Bj. 76
leichter Unfallschaden.
Telefon (0 57 65) 4 74

Passat LS, 78, 5000 km, 8 Mon. Werksgarant., 2tür., gr. Heckklappe, günstig v. WA.
Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Golf GLS, 77, 12 000 km, m. Garantie, v. WA.
Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Ihr HONDA Motorrad
kaufen Sie preiswert am besten beim Vertragshändler
HEINRICH
2808 Syke, Hauptstr. 54
Telefon (0 42 42) 24 74

---

ehrlich + zuverlässig
Gebraucht-Wagen von RENAULT

Volvo 264 GL
Autom., Klima-Anlage, ATM 5000 km, Bj. 75
Ford Taunus 1600 L
Bj. 75
VW Kastenwagen
Simca 1100
Simca 1301
Peugeot 304 Coupé
Renault 4
Renault 5
Renault 5 TL
Renault 5 LS
Renault 6
Renault 12 TS
Renault 16
Renault 16 TL Autom.
Renault 20
Renault 30

Vorführwagen:
Renault 20 TL
Renault 30 TS
Autom., SSD
Renault 14

Edmund Schlesner
NIENBURG
Telefon: 34 70
Hannoversche Str. 85a

STOP

. . . jetzt zugreifen!
Gebrauchtwagen günstig wie nie –
denn gebraucht ist nicht verbraucht.

Fiat 131, Bj. 75, met.-gold
Fiat 128, Bj. 75, grün
Fiat 132, Bj. 74, gold.-met.
Renault R 12 TL, Bj. 75, grün
NSU, Bj. 71, blau
Audi 80, Bj. 73, grün
Audi 100, Bj. 73, rot
128 Kombi, Bj. 73, weiß
Opel Rekord, Bj. 73, gelb
Opel Kadett, Bj. 70, braun
124 Sport, Bj. 74, rot
128 Sport, Bj. 75, gelb
Volvo 242 DL, Bj. 75, grün
Daimler Benz 280 SE, Bj. 69/70, blau
Fiat 238 Pritsche, Bj. 73, weiß
u. Volvo 343 Vorführwagen, blau + braun

Autohaus Leintor
Hannoversche Straße 98a · Nienburg · Telefon (0 50 21) 1 30 71
Zweigstelle: Leeser Straße · Loccum · Telefon (0 57 66) 4 10

Informieren Sie sich bei uns

Wir lösen Ihr Transport-Problem!

Der VW-Transporter
Millionenfach bewährt

Der große Transporter von VW
Als Kombi, Kasten, Tiefladepritsche, Fahrgestell mit Fahrerhaus mit verschiedenen Aufbauten + Radständen
von 2,8 – 3,5 t mit Benzin- und Diesel-Triebwerk

Wir laden Sie ein zur unverbindlichen Besichtigungs- und Probefahrt.
. . . sprechen Sie mit uns auch über Leasing!
Ihr VW-Audi-Partner

Fritz Klußmeyer OHG
Lemke/Nienburg · Telefon (0 50 21) 36 72 u. 1 55 56

Autohaus Kaune

IMMER NEUE GEBRAUCHTE.

Vorführwagen:
VW Derby GLS, 50 PS
VW Scirocco GT, 75 PS
VW Polo L

Gebrauchtwagen, z. T. aus Kundenhand:
Porsche 914, 2 Liter, 100 PS, Bj. 1974
Porsche 924, Bj. 1977
VW Passat Lim. und Variant, Bj. 1974 bis 1977
VW Golf, 50 PS, Bj. 1975
VW Golf LS, 70 PS, Bj. 75/76
VW Polo, Bj. 1976
VW Derby, Bj. 1976 und 1977
VW Doppelkabine, TÜV 9/79
Audi 80 L, 55 PS, Bj. 1972 bis 1976
Audi 100 LS, Bj. 1970 bis 1976
Audi 50 LS, Bj. 1976
VW K 70 L, 90 PS, Bj. 1972
VW 1600 TL Automatik, 54 PS, Bj. 1972
VW 412 LE, 80 PS, Bj. 1973
Ford Consul L, 75 PS, Bj. 1973
Ford Capri II, Bj. 1975
Opel Manta, 90 PS, Bj. 1975
Opel Manta L, Bj. 1976
Mercedes 230/6, 120 PS, Bj. 1970
Simca 1301 S, 68 PS, Bj. 1972

Große Auswahl an guten VW Käfern

Sämtliche Fahrzeuge sind TÜV-geprüft und befinden sich in einwandfreiem, fahrbereitem Zustand.
Besichtigung und Probefahrt jederzeit.
Langfristige Finanzierung bei geringer Anzahlung.

AUTOHAUS HEINRICH KAUNE KG
IHR PARTNER FÜR VW Audi PORSCHE
VERDENER LANDSTR. 39 - 3070 NIENBURG - TEL. (05021) 6086

Geprüfte Gebrauchte

Audi 80 LS, 75 PS, 2türig, Bj. 73, 4500,- DM
Audi 80 L, 55 PS, 2türig, Bj. 73, 5600,- DM
Audi 80 L, 55 PS, 2türig, Bj. 73, 5850,- DM
Audi 80 L, 55 PS, 2türig, Bj. 74, 7200,– DM
Audi 80 L, 55 PS, 2türig, Bj. 75, 7980,– DM
Audi 80 LS, 75 PS, 4türig, Bj. 75, 9100,- DM
Audi 80 LS, Automatik, 75 PS, 4türig, Bj. 75, 9300,- DM
Audi 80 LS, 75 PS, 2türig, Bj. 77, 10600,– DM
Audi 80 GLS, 85 PS, 4türig, Bj. 77, neuw., 12 750,- DM

VW Passat, 55 PS, Bj. 74, 2türig, 6700,- DM
VW Passat L, 55 PS, 2türig, große Heckkl., Bj. 76, 9100,- DM

VW Polo L, 40 PS, Bj. 75, 6700,- DM
Audi 50 LS, 50 PS, Bj. 75, wenig km, 7200,- DM

Weitere interessante Gebrauchtwagen in allen Preislagen.

Werkstattgeprüft, TÜV-abgenommen, z. T. im Kundenauftrag, Finanzierung möglich.

Audi W. SCHMIDT
Wilfried Schmidt · 3070 Nienburg-Holtorf · Ruf (05021) 32 57

Ford A-1 Garantie bei uns

Opel Commodore GS Automatik	9500,- od. 300,- mtl.
Granada L, 4türig, 6 Zyl., SSD, 76	9200,- od. 290,- mtl.
Opel Kadett B, Radio, 38 000 km	5600,- od. 177,- mtl.
Taunus Luxus, Radio, 46 000 km	5800,- od. 184,- mtl.
Simca GLS, tadellos, wenig km, Rad.	3000,- od. 95,- mtl.
Escort Automat. u. Turnier, 40 000 km	3900,- od. 123,- mtl.
VW 412 E Variant, orange, ATM	3700,- od. 117,- mtl.
Taunus Turnier, 5türig, 56 000 km, 74	5800,- od. 184,- mtl.
Fiat 131, 4türig, 56 000 km, Radio, 75	6100,- od. 193,- mtl.
17 M, erstklassig erh., Extr., 65000 km	3100,- od. 98,- mtl.
Renault 4, gelb, 20 000 km, 76	4200,- od. 133,- mtl.
12 M und Coupé, bestens erhalten, Radio, TÜV 80	1300,- od. 42,- mtl.
Consul Turnier, 5tg., 65 000 km, 73	6500,- od. 205,- mtl.
Renault 16 TS, tadellos, 73	2600,- od. 82,- mtl.
Ford Transit Bus, 9-Sitzer, 76	9500,- od. 300,- mtl.
Opel Rekord II, gelb/schwarz, 73	4500,- od. 142,- mtl.

Ford Fiesta-, Taunus- und Granada-Vorführwagen.

Weitere Gelegenheiten, TÜV-abgenommen, unt. 1500,-DM.

Heute bis 16 Uhr und Sonntag bis 12 Uhr dienstbereit.

Ford MEYER
NIENBURG – Verd. Landstr. 127 – Tel. (0 50 21) 1 48 11
BORSTEL – Telefon (0 42 76) 2 68

PKW — Suchen Sie den ehrlichen Gebrauchtwagen?

BMW · FORD · MERCEDES-BENZ · OPEL · UND ANDERE FABRIKATE

Audi 100 S Coupé, Bj. 11/75
Audi 100 LS, Bj. 5/74
Audi 100 LS, Bj. 9/71
VW Scirocco TS, Bj. 6/76
VW Golf L, Unfallwagen
VW 1302, Bj. 10/70
VW Passat L, Bj. 1/75
VW Passat L Variant, Bj. 8/74
VW Passat L Variant, *Bj. 2/75*
2 Mercedes Benz 240 D, Jahreswagen
Mercedes Benz 200 D, Jahreswagen
Mercedes 200, Bj. 11/75, 23 000 km
Mercedes 200, Bj. 6/72
Mercedes 220 D, Bj. 8/73
Opel Commodore GS/E, Bj. 6/73
Opel Kadett C, Bj. 5/74
Renault 5 TL, Bj. 1/76
Fiat 128, *Bj. 4/75*
Ford Taunus L, *Bj. 3/77*
Simca 1301 S, *Bj. 3/73*

Auto-Plate
H. Hollwede KG
4993 Rahden
Telefon (0 57 71) 30 33
Audi

Div. Unfallwagen der Typen Polo, Golf Diesel, Audi 80, Audi 100/77, Passat Variant u. Scirocco günstig abzugeben. Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71. Vm.

Audi 50 LS, neuwertig
Schiebedach, 20 000 km, 3000,– DM unter Neupreis zu verkaufen.
Telefon (0 50 21) 25 87

160 Pkw in 3 Ausstellunghallen

zu bekannt günstigen Preisen!

VW – Audi – Opel – Ford – Mercedes

VW, Polo/Derby/Golf/Golf Autom./Golf GTI/Passat, auch Automatic/Passat Variant/Scirocco/K 70/**Audi** 80/Audi 100/Audi 100 Coupé/ab 4000 km, ab DM 5950,–/**Opel,** Kadett/Kadett Autom./Kadett Caravan/Ascona/Manta/ Manta GTE/ab 8000 km, ab DM 7250,–/**Ford,** Escort/ Taunus/Taunus Automatic/Taunus Turnier/Granada/ Capri/ab 11 000 km, ab DM 5950,–/**Mercedes** 200 D/ 220 D Autom./240 D/300 D/200 B/230–4/230–6/280 S/ 280 SE/ab 11 000 km, ab DM 9450,–/**BMW** 518/520/2500,

alle unfallfrei, absolut wie neu, größtenteils i. A. von WA, Altwagenannahme, Finanzierung.

Öffnungszeiten: 8.00–18.00, Sa. 13.00, So. v. 10–12 Uhr.

AUTOMOBILE BEI HARTMANN, Syke
Steimker Straße, Telefon (0 42 42) 17 27

Golf GL, 77, 6000 km, v. WA. Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Golf GL, gelb, 12 000 km, v. WA., 9250,— DM. Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

Derby LS, 77, 9000 km, v. WA. Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

● Die neuen Modelle bei ●
Auto- u. Motorrad-Verleih
WYPYCH – Tel. 20 41
Marienstr. 23, 3070 Nienbg.

VW 1300
als Unfallwagen zu verk., ATM 61 000 km, Radio.
Telefon (0 57 64) 10 86

R 16, 55 PS, Bj. 70
TÜV 1/80, VB 750,– DM, auch Inzahlungnahme.
Telefon (0 50 37) 13 54

Ascona A-SR, 1,6 Liter
Bj. 73, erstkl. Zustand, zu verk. Zu bes. **Aral-Tankstelle Harmening, Nienburg, Bahnhof.**

Ente 2 CV 6
Bj. 76, TÜV 3/80, VB 4300,–.
Telefon (0 57 67) 4 10

BMW 1802, weiß, Bj. 75
getönte Scheiben u. weitere Extras, von Privat zu verk.
Telefon (0 42 73) 4 57

Die Preiswerten!
Autoverleih PKW+LKW
Abschleppdienst
Telefon 05021-4159

Gelegenheit!
Mazda 323, 60 PS, 1. Zulassung 6/77, 13 000 km, Preis VS. **Tel. (0 50 21) 60 41,** App. 37

Simca 1501 Spezial
Erstzul. 1/74, rot, mit schw. kunststoffbeschicht. Dach, werkstattgepflegt z. verkauf. am 4. 3. 78, v. 9–13 Uhr.
Siedekamp 15, 3070 Nienbg.

VW 1300, Bj. 68
preisgünstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 26) 3 46

Neuw. Mofa verk.
Telefon (0 50 21) 27 42

BMW 218, Bj. 1/76
TÜV 2/80, pastellblau, Kunstleder, 59 000 km, scheckheft-gepflegt, Anf. April, VB 11 800 DM. **Tel. (0 50 22) 4 85**

VW 1500, 34 PS,
div. Extras, 1000,– DM, zu verkaufen.
Janßen, Rehburg,
Königsberger Straße 8

Ascona L, 1,9 l
Bj. 5/77, 10 500 km, 75 PS, Autom., **Walter Bartels, Auf dem weißen Stein, Nr. 33, Wochenendsiedlung, 3071 Husum, ab Montag, Telefon (05 11) 66 28 77**

Vespa Motorroller 200
wenig gelaufen, günstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 21) 61 80 vorm.

Polo LS, Bj. 3/77
panamabraun, div. Extras; VB 8500 DM. **Tel. (0 50 25) 3 03** ab 13.00 Uhr

Audi 80 SL, Bj. 7/76
äußerst gepflegt, 12 000 km.
Telefon (0 50 21) 37 20

Guterh. MOFA
preisgünstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 21) 49 89

Für alle, die ihre Freizeit aktiv nutzen wollen.

Wollten Sie schon immer mal die legendären Porsche –, BMW – und Mercedessportwagen sehen, einen Pannenkurs absolvieren, mit Caravans probefahren, Yachten und Segeljollen besichtigen, Wohnmobile, Caravans und Mobilheime in Augenschein nehmen, eine Übersicht der neuesten Autos finden, sich über Sport- und Heimwerkerartikel informieren, Garten- und Wochenendhäuser in großer Auswahl kennenlernen? Dann kommen Sie zur ABF! Die ABF bietet den umfassenden Vergleich, fachlich fundierte Beratung und gezielte Information in konzentrierter Form.

ABF
Ausstellung Auto, Boot, Caravan, Freizeit.
10. bis 15. März '78.
Täglich 9.30–18.00 Uhr.
Hannover Messegelände.

Eriba. Die Maß & Spaß-Caravans.

Hymermobil. Ihre Freiheit ist am Ziel.

10.–15. März '78
Hannover Messegelände
Täglich 9.30–18.00 Uhr
Ausstellung Auto, Boot, Caravan und Freizeit.
ABF

MOBILHEIME
WOHNWAGEN fitzner
3001 Altwarmbüchen/HANNOVER an der B 3 · Telefon (05 11) 61 21 91
3301 Bienrode, Braunschweig an der B 4 · Telefon (0 53 07) 61 94

Unsere Offerte zum Frühling.

Ab 25. Februar:
Der Overdrive-Volvo 244 DLC.
4-türig, 74 kW (100 DIN PS).
Mit Extra-Komfort. Zum Sonder-Preis.
Achtung: Begrenzte Auflage.

Autohaus Leintor
Hannoversche Straße 90 A · 3070 NIENBURG
Telefon (0 50 21) 1 30 71
Zweigstelle Loccum: Leeser Straße, Telefon (0 57 66) 4 10

VOLVO

Kundendienst ehrlich — gut

Günstige Angebote durch Preis-herabsetzungen!

Wählen Sie in Nienburgs großer Gebrauchtwagen-Schau

. . . wo Sie unter gut 80 Gelegenheiten Ihren Wunschwagen finden.

. . . wo Sie unter einem Dach aus vielen Fabrikaten und Ausführungen wählen können: Normal, Luxus und Kombiwagen.

Da lohnt sich der weiteste Weg!

Kauf ohne Sorge

OPEL Reinmold Nienburg
Hannoversche Straße 15 Telefon (0 50 21) 60 31

Einmalig in Norddeutschland!
Über 60 Pkw 250 ccm
Führerschein 4 u. 1 alt; Fiats, 2-T und 4-T, NSU, Honda, Goggomobil, Shopper, Ersatzteile, Motoren, Kundendienst.
PRALLE Kraftfahrzeuge
Alfeld (Leine)
Föhrster Straße 8
Tel. (0 51 81) 50 21

Unfallschäden?
Kaufen oder reparieren sämtl. Unfallfahrzeuge in unserer modernsten Karosserieabteilung (eigener Abschleppdienst).
Nackenhorst & Graper
Petershagen
Mindener Straße 75 (22)
Telefon (0 57 07) 20 71

Gespann, auch einzeln,
VW-Cabrio 72, 85 000 km, 6000,– DM,
Eriba-Puck, sehr gut erhalten, 1000,– DM. **Tel. (0 50 21) 26 86**

R 16 TS
85 000 km, Bj. 73, weiß, 2 500,– zu verkaufen.
G. Lampe, Haßbergen,
Telefon (0 50 24) 6 32

Audi 50 LS, Bj. 3/76
TÜV 5/79, 27 000 km,
VB 7200,– DM.
Telefon (0 50 21) 37 09

Zündapp Mockick
4-Gang, zu verkaufen.
Linsburg 5, Tel. (0 50 27) 6 22

Mercedes-Angebot
Jw. u. gute gebr., Inzahlungnahme möglich, Finanzierung ohne Anzahlung, 1 Jahr Garantie. **240 D/123,** 3/77, mimosengelb, **240/123,** 2/77, caj.-orange, **200 D/123,** 18 Mon., saharagelb, **200/123,** 18 Mon., postgelb, **280 SE,** 8/74, silbergrün, **250 C M,** 21000 km, citrusgrün, **200 B/8,** 39 000 km, herbstbeige, **200 B/8,** 8/74, calid.-grün, 4 x **220 D/8,** Bj. 71–75.
W. Grabowski, Lk.
Osnabrücker Straße 118
Tel. (0 57 41) 1 23 76 oder 56 13

Renault 5 Alpine
Bj. 5/77, 12500 km, schwarz, 5-Gang-Getriebe u. Colorverglasung, Preis: VS.
Telefon (0 42 51) 34 83

Vorführwagen
Rekord II, 2türig, Autom., m. hohem Nachlaß zu verkauf.
OPEL Reinmold
Nbg., Hann. Str. 15, Tel. 60 31

Guterh. VW 1200
an Bastler zu verk. **Becker, Nbg., Mind. Landstraße 34a**

Ford Escort, 45 PS
gut erh., Erstzul. 12/69, für 1000,– DM zu verkaufen.
Schlakat, Heemsen, Telefon (0 50 24) 15 84

---

vespa bravo
Die flotten Flitzer. Mit millionenfach bewährter Ciao-Technik. Zu fahren ab 15 Jahren. Steuerfrei und führerscheinfrei!
Zweiradhaus LICHY
Nienburg, Leinstraße 16

Caravan Park
3000 Hannover-Buchholz
Hannoversche Str. (B 3)
Laher Heide 45
Telefon (05 11) 61 17 47
Gebr.-Wohnwagen
TÜV-abgenommen, in vielen Größen, ab 2500,– DM.

Verk. Honda CB 750
Bj. 3/77, 6500 km, H4-Licht, eingetr. M.-Lenker, Höckerbank usw.
Telefon (0 50 21) 71 33

Verk. Jahreswagen
Com. B, 2,5 Liter
4/77, 25 000 km, SSD, Autom., viele Extr., 4000,– DM unter Neupr. **Langendamm, Danziger Str. 12, T. (0 50 21) 59 98**

Zu verk.: Scirocco
metallgrün, Bj. 74, VB 7000,– DM. **Telefon (0 50 21) 68 09**

Kawasaki
Am Sonntag, d. 12. März, ab 10.00 bis 13.00 Vorführungen mit Probefahrtmöglichkeit
ENDURO-FESTIVAL
Auf dem Hooper-Ring des MCV-Bremen e. V. im ADAC, Westseite der B 6 nördl. Bremen BAB-Abfahrt Uthlede.
Moto-Cross · Geländefahrt · Trial
MÜLLER-NIELSEN
Bremen, Kirchbachstraße 70
Telefon (04 21) 44 64 58
Verden, Stifthofstraße
Telefon (0 42 31) 25 35

Kadett C Luxus
ca. 10400 km, mit Extras, VB 8300,– DM. **Tel. (0 50 21) 35 62,** Sonnabend ab 13 Uhr.

Opel Rekord, Bj. 73
4türig, Luxus, Automatik, mit Radio u. Extras, 71 000 km, 4600,– DM.
Telefon (0 57 61) 14 07

Verkaufe VW Polo LS
Bj. 1/77. **P. Sieburg, Nienburg, Verdener Straße 14**

Ford Granada LS, Bj. Dez. 75, metallic-grün, TÜV 1980, sehr gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen.
Telefon (0 50 21) 27 54

Mercedes 220 D, Bj. 70
Maschine überholt, Radio, Anh.-Kupplg. **Tel. (0 57 63) 5 94**

Mehr Spaß für weniger Geld:
Das SB Motorrad aus der Kiste! Jetzt selbst montieren.
Im Frühjahr zahlen. Kommen Sie zu mir. Ich bin ein Mann, mit dem man reden kann!
Suzuki Motorräder
Jürgen Schmutzler
Stolzenau - Tel.: (0 57 61) 21 70
SUZUKI
Mehr Sport. Mehr Spaß. Mehr Sicherheit.

Verk. Jahreswagen
Com. B, 2,5 Liter
4/77, 75 000 km, SSD, Autom., viele Extr., 4000,– DM unter Neupr. **Langendamm, Danziger Str. 12, T. (0 50 21) 59 98**

Motorkajütboot „Chris Craft Cavalier Futura" mit 185 PS, Chris Craft-Motor, Länge: 7,40 m, Breite: 2,50 m, günst. abzugeben. **Tel. (0 56 23) 19 52**

Unsere Gebrauchtwagen sind werkstattgeprüft
BMW 520 i
BMW 520
BMW 2002 Tii
BMW 1502
Ford Granada GL
4türig, SD, Anh.-Kupplung
Taunus L, 4türig
VW Golf L, 4türig
Verkauf z. T. im Kundenauftrag:
AUTOHAUS
Walter Dedlow
Eystrup/Weser
Telefon (0 42 54) 2 71

Wir kaufen Ihren
Unfallwagen
Telefon (0 57 61) 21 70

150 Mercedes
Jahreswagen, neue Modelle
v. Werksangeh. i. A. 200–300 D, 200–450 SE. Finanzierung + Inzahlungnahme möglich. Alle Fahrzeuge täglich auch sonntags bis 19 Uhr zu besichtigen bei:
amelung-automobile
2847 Drentwede, ☎ (0 42 46) 6 09
an der B 51, bei Twistringen über Sulingen

Simca kauft man bei
NEUMANN (0 50 24)
Drakenburg 14 24

---

60 – 70 Mercedes Personenwagen
in allen Klassen u. Typen laufend vorrätig.
Hausser
Mercedes-Automobile
3067 Lindhorst-Ottensen
zw. Bad Nenndorf u. Stadthagen, **Tel. (0 57 25) 69 53**

Verkaufs-, Nutz-, Kali-Leihanhänger
für alle Branchen, Ausstellung
Gr. Düwelstr. 24, Hannover,
dir. am Südbahnhof, Tel. (05 11) 81 40 01
engelhardt

1 Stück
2-Pferde-Transporter
zu verk. 160 cm breit, fabrikneu, 10% unt. Preis. Nehme gebr. Anhänger zurück.
Telefon (0 57 63) 2 30

Verkaufe Suzuki 125 GL
in gutem Zustand, TÜV bis Ende 79, Preis auf VB.
H.-Jürgen Menze, Stolzenau,
Stettiner Straße 1

200 D, Mod. 11/75
40 000 km, Anh.-Kupplung. Stereoanlage, VB 16 900,–.
Telefon (0 57 34) 3 88

Manta 1,9 l, Bj. 11/73,
1. Hand, TÜV 11/79, 64 000 km, neubereift, Radio, Nebellampen, heizb. Heckscheibe, mit leichten Lackschäden, äußerst preiswert abzugeb.
Telefon (0 57 63) 13 63

Audi 80 LS, 10 Mon., 4tür., sehr viele Extras, v. WA.
Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

BMW 316, 3/77, 1. Hd., 20 000 km, 12 500,— DM.
Sa. u. So. Tel. (0 53 63) 29 71, werkt. (0 53 61) 5 11 71, Vm.

BMW, VW, Audi
Jahreswagen von WA, alle Typen, lfd. Neueingänge.
Mundt, Berenbostel
Melanchthonstraße 6
Telefon (0 51 31) 67 83

Audi 100, 85 PS
Bj. 11/71, zu verkaufen.
Telefon (0 50 22) 6 35

Zündapp GTS 50
mit Rennverkleidung u. div. Extr. (Kl. V), zu verkaufen.
Telefon (0 57 67) 10 49

Opel Rekord 1700
Bj. 1970, 65 000 km, zu verk.
Telefon (0 57 61) 4 76

Opel Rekord C
Bj. 71, TÜV 7/79, zu verk.
Telefon (0 57 61) 12 05

Aus Stahlbeton – massiv – formschön – preiswert
DIE FERTIGGARAGE HOCHTIEF
HOCHTIEF FERTIGTEILBAU
3073 Liebenau, T. (0 50 23) 3 11
● MUSTERSCHAU ●
jederzeit zu besichtigen

Für nur 202 Mark im Monat 10.000 Mark Auto-Kredit

Überzeugen Sie sich selbst, wie günstig die Auto-Finanzierung der Deutschen Bank ist:

Bei 60 Monaten Laufzeit bekommen Sie für monatlich

10.000 Mark	202 Mark
15.000 Mark	303 Mark
20.000 Mark	404 Mark

- effektiver Jahreszins 8,34% -

Kommen Sie deshalb gleich zu uns. Auf bald also!

Fragen Sie die
Deutsche Bank

Gute Gebrauchtwagen
VW Scirocco L, Bj. 9/76, silbermetallic, Heckscheibenwischer, Radio, nur **7000 km,** Schlechtwetterpaket, 3500,– DM unter NP
Opel Manta ALS, Bj. 4/71, weiß, Radio
Peugeot 104, Bj. 11/75, rot, **nur 9200 km**

NEUESTE MODELLE
Audi 100 GLS, Bj. 12/76, nubisrot, 45 500 km
Audi 100 L, Bj. 11/76, manilagrün, Radio

Ihr VW-Audi-Partner
Fr. Klußmeyer OHG Lemke und Nienburg
(0 50 21) 36 72 u. 1 55 56

Hole Schrottfahrzeuge
Pkw und Lkw ab.
Telefon (0 54 48) 3 68

Gebrauchtwagen:
Audi 80
NSU 1000
mehrere VW Käfer
Fiat 128 TL
Alle Fahrzeuge TÜV-gepr. Finanzierung möglich!
Ihr VW-Audi-Partner
A. Mahlstedt
3073 Liebenau
Telefon (0 50 23) 6 25

Audi 80 LS, Bj. 7/76
äußerst gepflegt, 12 000 km.
Telefon (0 50 21) 37 20

„Ameise"-Gebrauchtstapler
Telefon (0 40) 52 20 12 85

Renault 14 TL
im Kundenauftrag.
FRITZ BUCHHOLZ
Renault-Vertragshändler
Liebenau, Tel. (0 50 23) 5 70

Pkw-Anhänger
in allen Größen nach Ihren Maßen preisg. **A. Buchholz, 3073 Liebenau, T. (0 50 23) 4 47**

HAUS DER LAND-TECHNIK
DEUTZ FAHR
ACHTUNG!
Gute Gebrauchtschlepper und Landmaschinen!
div. 20, 24, 28, 35, 45, 52, 62, 70 PS Deutz, Bj. 1961 bis 1973, teils m. Mähwerk, Verdeck, Frontlader, Pflügen, überholt, mit U-Bügel, TÜV abgen., mit Garantie. 58 PS MF 165, Bj. 70, Hydrolenkung, Frontlader, Verdeck. 38 PS MF 133, Bj. 70, Mähwerk, Frontl., Verdeck. 68 PS John-Deere 2120, Bj. 72, Verdeck, div. IHC-Schlepper 14, 24, 36 PS, teils m. Frontlader, Verdeck. 19 PS Fendt Fix 2, Bj. 63, Hydr. Mähwerk bestens u. andere preiswerte Schlepper Porsche, Hanomag, Ford, Kramer, Unimog. Gute Auswahl gebr. Mähdrescher FAHR u. Claas, Pressen, Pflüge, Heumaschinen, Ackerwagen, Kipper, Stalldungstreuer u. a. m. Besichtigung auch sonnabends und sonntags v. 10 bis 12 Uhr. Fordern Sie ggf. Gebrauchtliste an! Sonderangebot neue 2- und 3-Seiten-Kipper.
H. W. RIECHMANN KG
Industriegelände West
Tel. (05 71) 4 10 84
MINDEN-HAHLEN

Preiswerter
werden unsere „Gebrauchten" nicht – daher sollten Sie
jetzt zugreifen!

Passat LS Autom., Modell 76	8000,-*
Golf L, Modell 75	7400,-
Golf, Modell 75	7000,-
Passat Autom., Modell 74	5600,-
VW K 70 L, Mod. 73	5600,-
VW K 70 L, Mod. 73	6000,-
Passat, Mod. 74	6800,-
VW 1303, Mod. 73	5100,-
VW 1303, Mod. 73	4400,-
VW 1303, Mod. 73	4500,-
VW 412 Variant, Modell 73	4000,-*
Passat L, Mod. 74	7500,-
Golf LS, Mod. 74	6975,-*
Passat L, Mod. 74	7000,-
VW K 70 L, Mod. 73	3400,-
Audi 100 GL, Modell 73	4600,-
Audi 50 GLS, Modell 77	9000,-*
Audi 80 L, Mod. 75	8800,-
Audi 100 LS, Modell 76	10200,-
Fiat X 1/9, Mod. 76	9600,-
Scirocco TS, Modell 74	9400,-
Passat L, Mod. 75	8200,-
Passat L, Mod. 74	6900,-
Golf L, Mod. 75	7900,-
Passat L, Mod. 76	9200,-
Passat LS, Mod. 74	6700,-
Golf L, Modell 77	9500,-
Audi 80 L, Mod. 73	5800,-
Audi 80 GL, Mod. 75	8700,-

* Fahrzeuge einschl. MwSt., alle übrigen im KD-Auftrag abzugeben. Günstige hauseigene Finanzierung möglich.

Jeden Sonntag v. 8 – 12 Uhr dienstbereit.

Kuloge
VOLKSWAGEN Audi
Minden, Werftstraße 6, Telefon (05 71) 2 10 11

RENAULT

Wir sind ein Renault-Automobilhandelsbetrieb und suchen für unser junges Team einen tüchtigen Kollegen als

Service-Berater
(Reparatur-Annahme)

Wir suchen einen Herrn im Alter zwischen 25 und 40 Jahren mit viel praktischer Erfahrung in der Reparatur-Annahme und im Ersatzteilverkauf. Wir zahlen überdurchschnittlich gut, bieten ein gutes Betriebsklima und die Möglichkeit, sich in Renault-eigenen Seminaren weiterzubilden.

RENAULT
SCHLESNER
Vertragshändler
Hannoversche Straße 85a · 3070 Nienburg
Telefon (0 50 21) 34 70

Wir suchen

eine aktive, verh. Frau, 25 – 45 J., die in ihrer freien Zeit gern einer gutbez. Tätigkeit in
Nienburg und Umgebung
nachgehen möchte. Pkw und Telefon Voraussetzung.

Frau Dorothea Brückner
Chefhosteß des FELICITAS-Dienstes
Duclairstr. 8a, 3003 Ronnenberg 1, Telefon (0 51 09) 91 92

Für unseren modernen, ca. 2000 qm großen Bau- und Hobbymarkt suchen wir den

Verkaufs-Leiter

Er sollte aus der Branche kommen und fundierte Kenntnisse in den Bereichen Eisenwaren, Werkzeuge, Sanitär und Holz haben. Am liebsten wäre uns ein tatkräftiger Praktiker.

Neben einem attraktiven Gehalt bieten wir ihm die Aufstiegschance zum Marktleiter.

Wenn Sie glauben, unsere Anforderungen zu erfüllen und wenn Sie Spaß daran hätten, in einem jungen, dynamischen Team mitzuarbeiten, bewerben Sie sich bitte unter H 1318 an „Die Harke".

Wir suchen zu Ende März

1 – 2 Kraftfahrer Führerschein Kl. II

für 38-t-Tankzüge. Die Bewerber sollten Erfahrung und Willen zu guter Zusammenarbeit in einem einsatzfreudigen Team mitbringen.

Vorstellung erbeten am Sonntag, dem 5. März, zwischen 9.30 und 11.00 Uhr in Lichtenhorst Nr. 10, evtl. andere Terminabsprachen und Auskünfte werktags zwischen 9.00 und 13.00 Uhr unter (0 51 65) 2 89 nach 13.00 Uhr (0 51 65) 3 90.

Öltransport und Handel GmbH., 3071 Lichtenhorst

DE TREY

Wir sind ein führendes Unternehmen der Dental-Industrie. Die Erweiterung unseres Vertriebsprogrammes erfordert eine Verstärkung unseres Außendienstes.
Wir suchen

Bezirksvertreter
und
techn. Fachberater

für verschiedene Gebiete der BRD. Ihre Aufgabe ist es, die Verbraucher unserer Produkte zu beraten und sie über unsere Arbeitstechniken – einschließlich Keramik – zu informieren.
Dazu brauchen wir junge, dynamische Mitarbeiter mit zahntechnischen Kenntnissen – Verhandlungsgeschick und Stehvermögen sind unerläßlich. Die speziellen Kenntnisse werden von uns vermittelt.
Wir bieten angemessenes Festgehalt, Reisekostenpauschale, neutralen Firmenwagen, großzügige Urlaubsregelung und weitere Sozialleistungen eines modernen Unternehmens.
Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe des Gehaltswunsches an unsere Personalabteilung– oder rufen Sie uns einfach an.
DE TREY GESELLSCHAFT MBH
Postfach 20 09
6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 70 00 11

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere dynamische und qualifizierte

Mitarbeiter

für unseren landtechnischen Lohnbetrieb sowie mehrere

Landmaschinenmechaniker

Horst Büssenschütt
Landtechn. Lohnbetrieb — Landmaschinen
2819 Morsum-Wulmstorf, Tel. (0 42 33) 2 97

Für die mobile Haus- und Frühbetreuung von Risiko-Kindern sowie Elternberatung suchen wir zum 1. 4. 1978 oder später eine

FRÜHERZIEHERIN

Diese Kraft sollte ausgebildete Erzieherin, Sozialpädagogin oder Beschäftigungstherapeutin sein und möglichst über eine heilpädagogische Zusatzausbildung oder entsprechende Praxiserfahrung verfügen.

Außerdem suchen wir für unsere Tagesbildungsstätten in Syke und Hoya zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

KRANKENGYMNASTIN

Bewerbungen sind zu richten an:
LEBENSHILFE für geistig Behinderte
Geschäftsstelle
La-Chartre-Straße 10, 2808 Syke,
Telefon (0 42 42) 5 00 57

---

2 tüchtige Kfz-Mechaniker gesucht

Joachim Buhl
MAN-Vertragswerkstatt und Bremsendienst
Berliner Ring 81, 3070 Nienburg
Telefon (0 50 21) 33 46

VERANTWORTUNG
FÜR MITMENSCHEN

... ist für uns kein Lippenbekenntnis. Deshalb möchten wir unsere interne Therapie erweitern und suchen zusätzlich sofort für die uns anvertrauten 110 pflegebedürftigen alten Menschen

1 Krankengymnastin
(evtl. auch halbtags)

Unser modernes Altenpflegeheim wurde kürzlich eröffnet und wird auf gemeinnütziger Basis geführt.

Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den öffentlichen Dienst. Eine 1½-Zimmer-Wohnung kann preisgünstig auf dem Gelände angeboten werden.

Bitte schicken Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns an.

PHILIPP F. REEMTSMA STIFTUNG
Pflege Pflege im Alter
Zentrum zur Betreuung und Aktivierung
Storchenheimweg 15,
2000 Hamburg 56 (Rissen)
Tel.: (0 40) 81 80 25

Selbständige Existenz

auch als Ergänzung für Landhändler und Futtermittelvertreter – keine windige Sache – bietet nunmehr 50jähriges Großhandelsunternehmen. Die im Stammgebiet führende Position gewährleistet ausgezeichneten Erfolg.

Einsatzfreudige Interessenten in gesicherten Verhältnissen melden sich bitte unter H 1277 an „Die Harke".

Mittleres Bauunternehmen (Schwerpunkt Stahlbetonbau) im hiesigen Raum sucht zum baldmögl. Einstellungstermin strebsamen, praxisnahen

Bauingenieur (grad.)

Aufgabenbereich: Bauleitung und Abrechnung. Angebotsbearbeitung etc. — Bewerbungen mit Befähigungsnachweis und Gehaltsvorstellung unter H 1321 an „Die Harke".

Wir suchen

Maschinenschlosser, Mechaniker, Dreher, Werkzeugmacher, Schweißer

Wir bieten: Dauerarbeitsplätze, Lohn nach Vereinbarung, soz. Leistungen, gutes Betriebsklima.

Harald Ostermeier GbR
3079 Diepenau, Brandheide 65
Telefon (0 57 75) 2 26

Suche zwei zuverlässige

Kraftfahrer (Kl. II)

Raum Nienburg, für Nah- u. Werksfernverkehr für 38-t-Kipperzug.

Fa. Georg Wessels, Stuhr 4
August-Hinrich-Str. 14, Tel. (0 42 21) 7 27 57

Ein interessantes Zusatzeinkommen

Können, wollen oder müssen Sie nebenbei gut verdienen, dann bieten wir Ihnen die lukrative Tätigkeit als neben- oder hauptberufliche(r)

HEIMSTATT-Berater(in)

Sie erhalten hohe Provisionen und Zuschüsse. Selbstverständlich werden Sie gründlich in die Bausparmaterie eingewiesen.

Rufen Sie uns bitte an oder senden Sie Ihre schriftliche Kurzbewerbung an
Organisationsstelle der HEIMSTATT
Bausparkasse, Am Waterholz 50,
4937 Lage-Kachtenhausen,
Telefon (0 52 32) 7 14 02
Kurzbewerbung:

Vor-, Zuname: ....
Straße: ....
PLZ/Ort: ....
geb.: ....
Beruf: ....
Telefon: ....
Pkw: ....
am besten zu erreichen: ....

HEIMSTATT
Bausparkasse

Zum baldigen Eintritt

jungen Mitarbeiter

für alle anfallenden Arbeiten im Betrieb gesucht.
Norddeutsche Fettschmelzwerke
Emil Ulrich & Sohn
3071 Husum, Telefon (0 50 27) 3 88

Suche Kraftfahrer Kl. II

in Dauerstellung für 320-PS-Büssing, Berufserfahrung Voraussetzung.
Eckhardt Frede, Nienburg
Telefon (0 50 21) 21 21 und 46 21

Architekt (Bau-Ing. grad.)

34 Jahre, 10 Jahre Berufserfahrung in Entwurf, Ausführungsplanung einschl. Ausschreibung und Abrechnung, Bauleitung und Oberleitung, sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungsbereich.
Angebote unter H 1249 an „Die Harke"..

Maschinenbau-Technik.

29 J., in ungek. Stellung, Erfahrung im Karosserie- und Fahrzeugbau, Feinblechverarbeitung, sucht neuen Wirkungskreis.
Ang. unt. H 1244 an D. H.

Stenotypistin

sucht vormittags Anstellg.
Ang. unt. H 1246 an D. H.

Fußballtrainer

sucht Verein. Angebote unt. S 165 an „D. H"., Stolzenau.

---

1 Bäckermeister
(Gehalt nach BB 12-14)
1 Gesellen
1 Lehrling
1 Verkaufsfahrer
(Gehalt nach BB 12)

zum baldigen Antritt gesucht.

Bäckerei R. Grobe
3079 Uchte
Telefon (0 57 63) 2 30

Im Verdienst stehen Möbelverkäufer nachweislich an der Spitze aller Verkäufer!

Wenn Sie verkaufen gelernt haben, wenn Sie verkaufen können, dann sind Sie für uns der richtige Mann. Oder die richtige Frau.
Auch wenn Sie bisher noch keine Möbel verkauft haben, sollten Sie unbedingt mit uns sprechen. Sie müssen nur Geschmack mitbringen. Alles andere lernen Sie spielend bei uns . Als

Möbelverkäufer

haben Sie bei uns die große Chance. Auch als

Nachwuchsverkäufer

haben Sie die Möglichkeit bei uns Ihren Weg zu machen. Denn wir sind beispielhaft in der Modellpolitik, tonangebend in der Warenpräsentation, mit einer Angebotspalette, bei der das Verkaufen Spaß macht. Selbst als

Halbtagskraft

sind sie uns willkommen.
Des weiteren suchen wir:

Küchenspezialverkäufer

die Beratung und Planung gängiger Markenprogramme, einschließlich moderner Küchentechnik nachweisbar von A – Z beherrschen.
Zögern Sie nicht lange. Gehen Sie auf Erfolgskurs in unseren Häusern Nienburg, Braunschweig oder Hann.-Garbsen. Bewerben Sie sich gleich kurz und bündig oder rufen Sie uns einfach in unserer Zentrale in Nienburg an. Verlangen Sie das Sekretariat.

Zentralverwaltung der Möbel Kette Nord
Abteilung Personalwesen
Hannoversche Straße
3070 Nienburg/Weser
Telefon (0 50 21) 50 95

MÖBEL KETTE NORD
...einrichten mit Ideen

sport

DIE SONNABEND KOLUMNE

Ernst Siedenberg:

Anregung zum Nachdenken für die Meckerer

Ernst Siedenberg (39) ist 2. Vorsitzender der Holtorfer Sportvereinigung. Aus aktuellem Anlaß beschäftigt er sich in dieser Ausgabe der „Sonnabend-Kolumne" mit den Jahreshauptversammlungen.

Nun ist sie wieder da, die hohe Zeit der Jahreshauptversammlungen der Sportvereine, die Zeit der Neuwahlen der Vereinsvorstände. Die „Führungsmannschaft" hat im vergangenen Jahr allen Unkenrufen der Besserwisser zum Trotz sämtliche Schwierigkeiten gemeistert, erntet dafür auf der Jahreshauptversammlung das übliche *oft nicht ernstgemeinte „Dankeschön"* und stellt dann, *wie es die Vereinssatzung vorsieht*, ihr Amt zur Verfügung. Das älteste dazu bereite Mitglied übernimmt die Leitung der Versammlung und bittet um Wahlvorschläge für den neuen Vorstand.

Und dann, als wenn es wochenlang eingeübt wäre, erschallt es im Chor: „Wiederwahl!" Die Vorgeschlagenen, verblüfft ob solch einhelliger Meinung und (vermeintlicher) Würdigung ihrer bisherigen Arbeit, nehmen, obwohl sie es wirklich nicht wieder wollten, die einstimmige Wahl an (die einzige Stimmenthaltung kam ganz zaghaft von der zum Vorschlagenen gehörenden Ehefrau, denn sie sieht für das kommende Jahr wieder einen Ehemann ohne Zeit, der seinem Ärger zu Hause Luft macht und in der Wohnung „rumtobt, wenn im Verein mal wieder etwas schiefgegangen ist").

Die Wahl ist gelaufen, die ersten Bierrunden sind getrunken, langsam dahinplätschernd geht die Versammlung zu Ende. Das Protokoll vermerkt später „Ende der Versammlung um 22 Uhr".

Aber dann geht es los. „Wen haben die denn wieder gewählt." Dezent auf das eigene Vorschlagsrecht hingewiesen, war man just in dem Moment mal. . ., aber wenn man drinnen gewesen wäre, man hätte auf den Putz gehauen und denen da vorne mal so richtig die Meinung gesagt, denn ein Jahr nur Mist machen, so geht's ja nicht. . . !!

Diesen Vereinskameraden gegenüber sei der freundliche Hinweis erlaubt, daß die Vorstandsarbeit in den Sportvereinen nicht immer Spaß macht und wirklich Arbeit ist. Die Arbeit, die hier tatsächlich zu leisten ist, wird – solange sie so gemacht wird, daß „der Laden läuft" – gar nicht wahrgenommen. Erst dann, wenn irgend etwas nicht so ist, wie es sein könnte, wird festgestellt, daß der Vorstand dieses oder jenes versäumt hat und dann wird wieder gemosert.

Aber wer hat schon einmal darüber nachgedacht, daß die ordnungsgemäße Führung eines Sportvereins, dessen Mitgliederzahl um 1000 liegt, ebenso umfangreich ist, wie in einem mittleren wirtschaftlichen Unternehmen. Die Struktur der zu leistenden Arbeit ist zwar eine andere, aber der Umfang ist ähnlich. Und mit der Bezahlung der vielen Stunden, die die Vereinsführung benötigt, um das Schiff *zu lenken – wie sieht es damit aus? Die meisten unserer Vereine* werden ehrenamtlich geführt; das heißt: nicht einen Pfennig gibt es für den Ärger, den man sich einhandelt.

Haben die Moserer und Meckerer darüber schon einmal nachgedacht? Nein? – Dann sollten sie es doch mal tun und bereit sein, auch einmal in einem Verein eine Aufgabe zu übernehmen und somit für das Gemeinwohl – für diesen Verein – etwas zu tun.

In der „Sonnabend-Kolumne" kommen von Zeit zu Zeit auch „Gast-Schreiber" zu Wort. Die Meinung dieser Autoren muß sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

TTC mit „roter Laterne"

Tischtennis: Nach 6:9 gegen Brigitta ist Abstieg perfekt

Ein fast denkwürdiges Tischtennis-Punktspiel in der 2. Bezirksliga (Staffel V) fand in der Albert-Schweitzer-Schule in Nienburg statt. Hier standen sich zwölf bekannte Herren vom TTC Nienburg II und SV Brigitta Steimbke gegenüber.

Beide Teams gehören seit Jahren zu den Spitzenmannschaften dieser Liga. Diese Partie aber war ein Kampf um den Abstieg, der sich nun nach der erneuten 6:9-Niederlage für die Kreisstädter wohl nicht mehr verhindern läßt. Während die Steimbker im Herbst noch ähnliche Sorgen hatten, haben sie sich inzwischen gut gefangen und weisen ein ausgeglichenes 15:15-Punktekonto bei 104:110 Spielen auf.

TTC Nienburg II löste sich trotz variablen Einsatzes von Akteuren nicht vom Tabellenende und ist bei 3:27 Punkten abgeschlagen Träger der „roten Laterne".

In der Aufstellung Rabens, Lachnit, Müller, Prill, Brusberg, Bonas spielte nun nach zweimaliger Verlegung Nienburg gegen Steimbkes Standardbesetzung Bode, Stock, Pape, Korella, Köhnemann und Harmeling.

Wie schon in den vorausgegangenen Punktspielen zeigte sich, daß der SV Brigitta die stärkeren Doppel besitzt, und man ging durch die Erfolge von Bode/Pape gegen Rabens/Müller (2:0) und Stock/Korella gegen Lachnit/Prill (2:1) in Führung. Nienburg glich im unteren Paarkreuz durch Brusberg (gegen Harmeling 2:1) und Bonas (gegen Köhnemann 2:0) aus. Dann wechselten die Erfolge bis zum 12. Spiel: Rabens – Stock 1:2, Lachnit – Bode 2:0, Müller – Korella 0:2, Prill – Pape 2:0, Bonas – Harmeling 2:0, Brusberg – Köhnemann 0:2, Rabens gegen Bode 0:2, Lachnit – Stock 2:0. Beim Stand von 6:6 erzielten die Steimbker den Durchbruch und stellten durch die Erfolge von Pape (gegen Müller 2:0), Korella (gegen Prill 2:0) und im Doppel Bode/Pape (gegen Lachnit/Prill 2:1) den Endstand von 9:6 her.

Für den TTC II dürfte diese Niederlage besonders schmerzlich sein, da sie den Abstieg zur 1. Kreisliga bedeuten wird.

Die Martinsheide-Story

Heute: Weihnachten „an der Sonne"

Eine stabilisierte Hintermannschaft garantierte in der letzten Serie dem ATSV einen 3. Tabellenplatz. Nur 35 Gegentore in 28 Spielen machten Gommlich und seine Vorderleute zur stärksten Abwehr der Verbandsklasse. Und das im WM-System. Darauf konnte man aufbauen, denn der Spielerkreis blieb im wesentlichen beisammen. Lediglich Hagedorn (zu Göttingen 05) und Lorenz (zum FC 49) verließen den Verein. Bedauerlicherweise mußte Engelbardt seine an Höhepunkten reiche Laufbahn wegen einer Meniskusverletzung beenden.

Der Verlauf der Vorbereitungsspiele – auch gegen höherklassige Mannschaften wurde gewonnen – berechtigte zu allergrößten Erwartungen.

So ging folgendes Aufgebot recht zuversichtlich in die Punktrunde: Gommlich, Rudolph, Hoyer, Böger, Wiegrebe, Ahlers, Müller, Broda, Gengelbach, Lemke, Weier, Vornkahl, Richter.

Nach fünf Spieltagen war man ernüchtert. Bisherige Ausbeute: 10. Tabellenplatz. Gommlich & Co. verstanden die Welt nicht mehr. Heutzutage hätte man den Sünden. bock schnell gefunden: Trainerwechsel. Beim ATSV besann man sich aber auf seine Stärken, zog etwas fester am Strang, und der Erfolg stellte sich bald ein. Man kletterte. 6. Spieltag: 7. Platz; 10. Spieltag: 3. Platz, und am 13. Spieltag hatte man, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest, den „Platz an der Sonne" erreicht. Welch' eine Parallele zur „Grimm-Truppe" von 1978.

Januar 51: Spielausfälle verdrängten den ATSV von der Tabellenspitze. Man nahm das gelassen hin, wartete die Nachholspiele ab, und im März waren die Rehbinder-Schützlinge wieder „oben". Der Vorsprung betrug zeitweise sechs Punkte, und die Zuschauerzahlen stiegen im gleichen Maße.

Für 1,– DM (Mitglieder –,50 DM) war man auf der „Martinsheide" dabei.

1200 waren es gegen Sarstedt, eine Mannschaft aus der Abstiegszone. In diesem Heimspiel stolperte der ATSV übrigens. Reibereien und Unstimmigkeiten innerhalb der Mannschaft sollen für eine 1:2-Niederlage die Ursache gewesen sein. Das gab es also damals auch schon.

Aber auch dieses „Tief" wurde gemeistert, und im Mai hatte man die Meisterschaft praktisch in der Tasche. Den entscheidenden Punkt zum Titelgewinn holte man sich am 20. 5. 51 in Kleefeld. Nach 20 Spielminuten führte der ATSV bereits mit 4:0, am Ende reichte es nur zu einem 4:4-Unentschieden. Meisterschaft für den ATSV Nienburg, Klassenerhalt für Kleefeld.

Die beste Abwehr der Verbandsliga war die Basis für diesen Erfolg, denn nach den erzielten Treffern hätte man nur den 5. Rang eingenommen.

Aufgezeichnet von Peter Mittmann

Fortsetzung folgt

Jeden Mittwoch und Sonnabend

VC-Volleyballer in argen Schwierigkeiten

Am Sonnabend bei TKH II / Steyerberger wollen ihre Spitzenplätze im Bezirk verteidigen

Kämpfen müssen in den letzten sechs Punktspielen der Volleyball-Bezirksliga jetzt die 1. Herren des VC Nienburg, denn man ist unerwartet noch in den Abstiegssog hineingeraten. Nur der TKH II steht schon als erster Absteiger fest. Trotz ihres 7. Tabellenplatzes ist die Nienburger Erstvertretung nun noch einmal in arge Schwierigkeiten gekommen, denn immerhin muß man von den sechs ausstehenden Partien noch viermal gegen Mannschaften mit Aufstiegshoffnungen antreten. Trainer Hartmut Starke: „Wir brauchen noch acht Punkte, um relativ sicher zu sein, aber das wird angesichts der Gegner sehr schwierig werden."

Am Sonnabend spielen die Nienburger nun beim TKH II, und man ist angesichts der in der letzten Zeit eingetretenen Verbesserung eigentlich voller Zuversicht. Neben dem Gastgeber heißt der zweite Gegner MTV Bad Pyrmont, der momentane Tabellendritte.

Jetzt zog sich allerdings Steller Michael Ocken eine Fußverletzung zu und wird wahrscheinlich am Sonnabend nicht dabei sein. Trainer Starke, dem außerdem noch Rüdiger Borcherding und Dietrich Podehl wegen Bundeswehrdienst ausfallen, wird Uwe Warnecke als zweiten Steller neben Volker Roß einsetzen und Axel Brockmann aus der „Zweiten" aufbieten, um im Angriff noch etwas machen zu können.

Spannend bis zur letzten Minute bleibt die Entscheidung in der Damen-Kreisliga. Noch vier Mannschaften machen sich Hoffnungen auf die beiden ersten Plätze in der Tabelle, die zur Teilnahme an der Aufstiegsrunde berechtigen. Die besten Aussichten hat zur Zeit der SV Deblinghausen, der mit zwei Punkten Vorsprung bei noch einem ausstehenden Spiel die Tabelle anführt.

Alle noch ausstehenden Partien dieser Staffel finden am Sonnabend in der Halle am Berliner Ring in Nienburg statt.

Noch einmal ein schweres Spiel bestreitet die 2. Herren des VCN am Sonnabend vor heimischem Publikum um 15 Uhr. Gegner der Nienburger ist der TuS Sulingen, der in der Spitzengruppe der Bezirksklasse steht. Hier dürfte vom Papier her der Favorit Sulingen sein, aber die Nienburger haben sich zum Saisonausklang noch einmal etwas vorgenommen. Dritte im Bunde ist Steyerberg II.

Am Sonntag finden in Föhrste bei Alfeld die Verbandsmeisterschaften der weiblichen Jugend B statt. Dort wird eine Mannschaft des VCN beteiligt sein, die sich als Bezirksvizemeister qualifiziert hatte. Eigentlich rechnet man sich gegen die starken Salzgitteranerinnen und Alfelderinnen kaum Chancen aus, jedoch ist die B-Jugend die einzige Mannschaft, die nach dem unglücklichen Ausscheiden der C-Jugend noch die Qualifikation für die Landesmeisterschaft schaffen kann.

Am vorletzten Spieltag der Serie 1977/78 steht die 1. Herrenmannschaft des TuS Steyerberg in der Deblinghäuser Halle vor der schweren Aufgabe, ihren 2. Tabellenplatz und damit die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga zu verteidigen. Wichtigster und gefährlichster Gegner ist der Kontrahent aus der Kreisstadt, der Tabellendritte TKW. Dieser Mannschaft gelang es zu Beginn der Serie, den TuS zu schlagen.

Der zweite Gegner, SV Landesbergen, der große Aufstellungssorgen hat, wird sich kaum Hoffnungen auf einen Sieg über einen der Kontrahenten machen können.

Die Damen des TuS Steyerberg haben es am Sonnabend in der Steyerberger Halle in der Hand, ihre führende Position zu verteidigen. Auch sie treffen auf eine Mannschaft, der es gelungen war, zu Beginn der Serie den Steyerbergerinnen zwei Punkte abzunehmen. Knapp mit 2:3 mußten sie sich damals dem MTV Ilten beugen. Wenn die Iltenerinnen jetzt auch auf den 9. Platz abgerutscht sind, sollten die Steyerbergerinnen doch auf der Hut sein, daß ihnen durch Unkonzentriertheit und leichtsinniges Spiel nicht wertvolle Punkte verloren gehen. Außerdem geht es gegen BffL Hannover.

RUND UM DAS SPORTGESCHEHEN

namen

Seinen 40. Geburtstag feierte am gestrigen Freitag der in Kreis-Nienburger Fußballkreisen bestens bekannte Hans Dittmann. Dittmann, der nach seinem Abschied als „Cheftrainer" des ASC Nienburg für den jetzigen Coach Hans Auf dem Berge nach wie vor Spielbeobachtungen vornimmt und abwechselnd in der Altherrenmannschaft sowie der „Zweiten" und der „Dritten" spielt, hat sich für den heutigen Sonnabend seine Mitspieler aus dem A-Altherren-Team in die Kellerbar eingeladen – Anlaß zur Fachsimpelei.

Ein Jahr älter wurde in dieser Woche auch der Schreiber der heutigen „Sonnabend-Kolumne", Ernst Siedenberg von der Holtorfer Sportvereinigung. Der engagierte Funktionär und Sportler vollendete das 39. Lebensjahr.

Kennengelernt haben sie sich in der A-Jugend des Vereins Nienburger Kegler, und am heutigen Sonnabend übernehmen sie die Kontakte aus dem Sport auch ins Privatleben: Klaus Rogge (20) und Petra Tschernow (19), zwei, die gern kegeln, schließen in der Nienburger St.-Martins-Kirche den Bund fürs Leben.

Radsportler beginnen die neue Saison

Eröffnungsrennen am Sonntag in Stemmen / Die Aussichten des RSC für das Jahr 1978

Für die Radsportler des RSC Nienburg ist die Phase der Vorbereitung beendet. Am Sonntag beginnt für die Aktiven des Vereins in Stemmen bei Hannover mit dem Eröffnungsrennen des Radsportbezirks Hannover die Saison 1978. An dieser Saisoneröffnung nehmen schon zum dritten Mal hintereinander Akteure aus Nienburg teil.

In der Amateurklasse startet außer Horst Seeburg und Walter Köneke auch Bernd Neumann. Auf ihm ruhen die Hoffnungen der Radsportler für die Amateurklasse. Verstärkt wird diese Klasse durch den neuen Fahrer Herbert Smaluhn.

Die Jugendklasse A wird Andreas Seeburg sehen. Dem rennerfahrenen Seeburg wird man es hier nicht leicht machen. Er fährt jedoch das zweite Jahr in dieser starken Klasse, und nach seinem guten Abschneiden im Vorjahr darf man auch auf ihn setzen.

Anders sieht es schon in der Jugendklasse B aus. Hier fährt Bernd Rybowiak das zweite Jahr. Mit den Erfahrungen des letzten Jahres startend, sind sicherlich Plazierungen zu erwarten. Das große Fragezeichen steht hinter Matthias Lange. Wie wird er (nach dem erfolgreichen Abschneiden in der Schülerklasse A, wo er außer elf Siegen auch noch den 6. Platz bei der Deutschen Meisterschaft erreichte) den Aufstieg in die starke Jugendklasse B verkraften? In dieser Klasse startet auch noch Iris Bohn, einziges Mädchen des RSC.

Bei den Schülern dürfen die Erwartungen durchaus etwas weiter gesteckt werden. In der Schülerklasse A sind alle Augen auf Matthias Bohn gerichtet. Bohn, der 1977 erstmalig in der A-Klasse startend, gleich einige Rennen gewann und ansonsten immer unter den Plazierten zu finden war, wird sicherlich von sich reden machen. Außer Bohn starten auch noch Frank Schröder und Thorsten Schehl, die es jedoch schwer haben werden.

Die Schülerklasse B sieht nochmals Uwe Mahlmann. Es bleibt nur zu hoffen, daß er nach seinem guten Abschneiden Saisonende '77 dieses Jahr noch besser fährt. Mahlmann ist zur Zeit der einzige Schüler-B-Fahrer des RSC.

In der Schülerklasse C startet wieder Patrick Lahmer. Auch auf ihn wird gesetzt, da er schon letztes Jahr zwei Siege und mehrere Plazierungen herausfahren konnte. Als Neuling sind Holger Sievers und Thorsten Wilhelms dabei.

Insgesamt sollten die Erwartungen allerdings nicht zu hoch geschraubt werden. Die Trainingsmöglichkeiten waren in diesem Jahr witterungsbedingt wesentlich schlechter als 1977. Da der Radsportverband Niedersachsen über keine überdachte Radrennbahn verfügt (im Gegensatz zu anderen Verbänden), ist nicht an eine optimale Saisonvorbereitung zu denken.

Auch die „Zweite" vor dem Ziel

Handball: Nienburger wollen die Meisterschaft

Am Wochenende finden in der Deister-Schaumburg-Leine-Staffel die letzten Spiele in der Hallenhandball-Punktspielrunde statt. Während eine Mannschaft des ASC Nienburg bereits die Meisterschaft errungen hat, will die zweite das Ziel am Sonntag erreichen.

Zum letzten Heimspiel in der Nienburger Sporthalle erwartet am Sonntag um 15 Uhr die Erstvertretung des ASC den MTV Idensen, die Mannschaft, die lange Zeit als Meisterschaftsanwärter angesehen werden mußte. Erst der Abstiegskandidat aus Lemke befreite die Nienburger von dem hartnäckigen Verfolger. Die Gastgeber haben bereits drei Punkte Vorsprung vor dem Tabellenzweiten, MTV Großenheidorn III und vier Punkte vor dem Dritten, MTV Idensen.

Da die Nienburger aber beim Hinspiel einen rabenschwarzen Tag hatten (ihr Spartenleiter bezeichnete sie als „mäßige Freizeitkegeltruppe") wollen sie sich am Sonntag rehabilitieren.

Die „Zweite" der ASC-Handballsparte steht bereits als Aufsteiger in die DSL-Liga fest. Durch einen Sieg beim SJB Binnen am Sonntag um 10.30 Uhr in der Halle in Pennigsehl will dieses Team noch Meister der 1. Kreisklasse werden.

Da die Gastgeber aus Binnen noch die Möglichkeit haben, dem Abstieg zu entgehen, werden sie den ASCern das Siegen bestimmt schwer machen. Zur Unterstützung sind alle Vereinsmitglieder aufgerufen, ihrer „Zweiten" durch lautstarke Begleitung den Rücken zu stärken.

Jugendliche Rowdies

versuchen immer wieder, am Umkleidegebäude des SC Haßbergen ihr Mütchen zu kühlen. Nachdem jetzt sogar Glasbausteine herausgeschlagen worden sind, ist bei Haßbergens 1. Vorsitzendem Gerhard Siepert das Maß voll. „Mit Hilfe der Polizei und Mitarbeit der Mitglieder wollen wir die Übeltäter ermitteln und für den entstandenen Schaden haftbar machen", sagt Siepert. Der Vorstand hat als Belohnung 100 Mark ausgesetzt.

Leonhardt

„Schon ewig ein Kreisderby mit einer gewissen Brisanz“

Brigitta erwartet Nienburger / SCM muß auf Ehmann und Obst verzichten

„Gegen Brigitta Steimbke“, sagt Horst Walther, der Spartenleiter des Super-Serien-Tabellenführers in der Fußball-Bezirksklasse, ASC Nienburg, „das war schon ewig ein Kreisderby mit einer gewissen Brisanz.“ Walthers anschließende Frage in diesem Zusammenhang verrät bereits etwas Erwartungsfreude in Richtung Bezirksliga: „Vielleicht letztmalig?“

Vor dem eventuell letzten Auftritt gegen die Steimbker werden die Nienburger aber noch ein gehöriges Stück Arbeit zu leisten haben. „Wir wissen, daß die Brigitta-Leute gegen uns traditionell heiß sind“, sagt Walther, „diesmal wohl um so mehr, als wir erstmals als Tabellenführer kommen und die Steimbker noch Abstiegssorgen haben.“

Deshalb hat sich der ASC bemüht, Bestbesetzung aufzubieten. Stronk wird von einer Bundeswehrübung aus Munster geholt, und Schwarck reiste bereits gestern aus Sonthofen in Richtung Norden an. Walther: „Mit einer Einstellung wie im letzten Kreisderby in Uchte rechne ich mir auch in Steimbke einen knappen SIeg aus.“

Für Steimbkes Libero Volker Datan ist die Sonntag-Begegnung „so etwas wie das Spiel der Saison“. Die Vorteile sieht der Steimbker naturgemäß bei den Nienburgern: ASC habe nicht nur jetzt eine gute Serie, sondern auch insgesamt gegen Steimbke. „Der letzte Brigitta-Sieg“, sagt Datan, „datiert vom Herbst 1974.“

Der Gastgeber hat diesmal mit 14 Mann ein zahlenmäßig ungewöhnlich starkes Aufgebot (nach zweiwöchiger Spielpause) zur Stelle. „Das ist einmal etwas ganz Neues“, sagt Volker Datan, „und natürlich würden wir uns glücklich schätzen, als erste Mannschaft seit Monaten den ASC zu schlagen.“

Lange Wochen hatte der SC Marklohe auf einen Sieg gewartet. Nachdem am vergangenen Wochenende der erste doppelte Punktgewinn in Bokeloh wieder gelungen war, hofft Spielertrainer Helmut Schröder, „daß sich eine positive Serie anschließt.“ Obwohl dies sicherlich schwer sein wird, denn die Erstvertretung muß ständig Akteure an die „Zweite“ abstellen, um deren Klassenerhalt zu sichern. Diesmal fehlt Ehmann aus diesem Grunde. Außerdem befindet sich Obst noch in den Flitterwochen.

Beim SV Landesbergen fallen in Lüdersfeld Ecke (privat verhindert) und Möbius (beruflich bedingt) aus, und sie sollen durch Steding sowie Bicknese ersetzt werden. „In Lüdersfeld haben wir immer ganz gut ausgesehen“, sagt Pressewart Schmeckpeper, „und deshalb wollen wir auch diesmal einen Punkt holen.“

rie-

So wollen sie spielen

RSV Rehburg (gegen Borussia Hannover): Beyer – Kunkel, Wloka, Ritz, Brunschön – Förster, Vossmann, Bövers, Stein – Hoheisel, Kalda. Auf der Bank: Teschner, Ramm und Meyer.

TuS Steyerberg (gegen VfB Eimbeckhausen): Möhring – Bewersdorf, Dürschmidt, Horst Philipp, Brümmer, Günter Philipp, Ebeling, Fischer – Heine, Kestehnus, Göhlich. Auf der Bank: Müller, Evers, Webersinke, Meyer.

SV Aue Liebenau (in Hänigsen): Deboer – Blome, Zachlod, Karsch, Schmidt – Bock, Reinecke, Kästner, Horst Grabisch – Ralf Grabisch, Kohne (Bleidistel). Auf der Bank: Dehmel, Meyer, Liedtke.

Nienburger Schulen plazierten sich bei „Jugend trainiert“

Beim Bezirksentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ im Schwimmen waren beide Nienburger Gymnasien vertreten. Die Hindenburgschule hatte eine *Jungenmannschaft gemeldet in der Klasse I (Jahrgang 1958 und jünger) sowie zwei Mädchenmannschaften in den Klassen I und III (1958 und jünger bzw. 1963 und jünger).* Die Albert-Schweizer-Schule war mit einer Jungenmannschaft der Klasse I vertreten.

Aufgrund der hohen Anzahl der gemeldeten Schulen waren die errungenen Plazierungen besonders erfreulich. Bei den Jungen I belegte die ASS den 2. Platz und die Hindenburgschule den 5. Platz. Bei den Mädchen I schaffte die HS den 2. und bei den Mädchen III den 6. Rang.

Bei diesem Wettkampf kommt es nicht *nur auf Einzelkönner an, sondern auf eine technische und personelle Breitenarbeit,* denn das Wettkampfprogramm besteht aus jeweils vier Einzelkämpfen in den Techniken Kraul, Brust, Rücken und Delphin sowie einer Kraul- und Lagenstaffel bei den Jungen bzw. einer Kraul- und Bruststaffel bei den Mädchen. Außerdem darf jeder Aktive höchstens dreimal an den Start. Dadurch wird erfolgreich vermieden, daß einige in den Vereinen geschulte Schwimmer den Wettkampf beherrschen.

Im Vergleich zu früheren Jahren kann man feststellen, daß der Bau des Nienburger Hallenbades einen positiven Einfluß *auf das schulische Schwimmen genommen hat. Vor drei Jahren war der Kreis* Nienburg höchstens einmal durch eine Mannschaft der Laurentius-Schule in Liebenau bei diesem Wettkampf vertreten. Diesmal waren es schon drei, und es zeichnet sich ab, daß im nächsten Jahr noch mehr Mannschaften daran teilnehmen werden.

Sport bildet Muskeln und fördert den Spaß an der körperlichen Betätigung: Unser Bild beweist es.

Schlag

Jugend bereitet ihr Turnier allein vor

Für das Jugend-Tischtennis-Turnier, das der SV Aue Liebenau am Wochenende veranstaltet, stehen folgende Wettbewerbe auf dem Programm: Am Sonnabend ab 14.30 Uhr männliche Jugend und am Sonntag ab 9 Uhr Schüler.

Mit dieser Veranstaltung wurde erstmals im Kreise Nienburg ein Turnier unter eigener Regie der Jugendlichen vorbereitet.

Hallenendrunde der Jugendfußballer

Am heutigen Sonnabend stehen sich in der Stolzenauer Halle um den Fußball-Kreismeister der E-Jugend die Mannschaften von ASC Nienburg, SSV Pennigsehl/Mainsche, SV Husum, TuS Leese und SC Uchte gegenüber.

Die D-Jugend bestreitet die Endspiele am Sonntag vormittag in der Nienburger Sporthalle. Es haben sich qualifiziert: SV BE Steimbke, SV Huddestorf, FC Nienburg 49, SSV Pennigsehl/Mainsche, SC Uchte, SV Husum.

A-Jugend-Kreisleistungsklasse

SG Steyerberg/Deblingh.	16	77:16	31:1
RW Estorf-Leeseringen	16	64:32	25:7
TuS Leese	15	64:31	22:8
SG Schessinghausen/H.	15	38:31	20:10
SV Kreuzkrug	16	49:33	18:14
SSV Rodewald	16	30:45	12:20
SV Landesbergen	16	22:50	12:20
SC Uchte	15	20:39	8:22
SG Marklohe/Oyle	15	21:50	7:23
FC Nienburg 49	16	17:74	1:31

Anstecknadeln

Nur der Posten des 2. Vorsitzenden wurde bei der Jahreshauptversammlung des MTV Diepenau neu besetzt. Für A. Buchholz wurde G. Schwettmann gewählt.

Eine Anstecknadel für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die MTV-Mitglieder Wehring, Stegemeier, Schmidt, Herrmann und Bente.

Sport-Termine

Nienburg: TKW, heute, 20 Uhr, Sportlerball, Hotel Parkhaus.

Erichshagen: SVE, Sonntag, Familienwandertag, Treffpunkt, 10 Uhr an der Sporthalle.

Estorf: Schießsportvereinigung, Sonntag, 16 Uhr, KK-Vereinsmeisterschaft.

Heemsen: Schützenverein, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung, Gastwirtschaft Beermann.

Holtorf: SV, Sonntag, 10 Uhr, Skigymnastik, „Krähe“; 17 Uhr, letzte Information über die Skifreizeit zu Ostern in Mallnitz, Gasthaus Block (mit Film der letzten Freizeit).

Husum: SV, heute, 18.30 Uhr, Jahreshauptversammlung, Gasthaus Dreyer.

Leese: Schützenverein, heute, 16 Uhr, und Sonntag, 10 Uhr, Werbeschießen, Hotel Asche.

Steyerberg: TuS-Fußballsparte, heute, 18.30 Uhr, Spartenversammlung, Hotel „Deutsches Haus“.

AMTLICHE NACHRICHTEN

des Niedersächsischen Fußball-Verbandes Kreis Nienburg/Weser

Betr.: Schiedsrichter-Anwärterlehrgang:

Der den Vereinen bereits angekündigte Schiedsrichter-Anwärterlehrgang beginnt am 20. März 1978 in Liebenau. Anmeldungen können noch bis zum 10. März 1978 an Günter Seebode, Breslauer Weg 364, 3071 Marklohe, gerichtet werden.

gez. Günter Seebode, KSL

frühling WITTWEIDEN

Zweiteiliges Kleid braun/weiß mit Tupfen, 100 % Jersey, Größe 42–46 .... **87,–**
Größe 48–54 95,–

Sportliches Gabardine-Kleid 65 % Polyester, 35 % Baumwolle, lindgrün oder beige, Größe 36–46 .... **105,–**

Gabardinemantel flott im Schnitt – modisch in der Farbe, hellgrün, 100 % Polyester, Größe 40–46 .. **149,–**

DER HIT
BH phantastische Paßform, weiß oder lind, Größe 65–90 .... **9,95**

Damen-Nachthemd bodenlang mit echtfarbigem Druckdessin, Farbe Türkis oder Dunkelrot, 100 % Baumwolle, Größe 38–46 .... **30,90**

Vollelastisches Hosencorselett Größe 75–95 .... **54,–**

Besonders preiswertes
Herren-Nachthemd 100 % Baumwolle, Größe 44–58 .... **20,90**

WÄSCHE kauft man bei WITT

Bettuch weiß, 100 % Baumwolle, 150 x 250 cm **10,90**

Mako-Bettwäsche-Garnitur richtig für die Aussteuer, 100 % Baumwolle, gelb oder rosé, 140 x 200 cm **38,50**

3teilige Frottier-Garnitur mit Spannbettuch, bügelfrei, waschmaschinenfest, Farbe Grün oder Braun, 75 % Baumwolle, 25 % Polyester, 135 x 200 cm **103,50**

Wollsiegel-Steppbett ideal für Rheumatiker, Füllung reine, weiße Schafschurwolle, 135 x 200 cm **137,50**

Herren-Sandale aus Rindboxleder, Größe 39–46 .... **24.50**

Modische Damen-Sandalette 95-mm-Absatz, Größe 36–41 .... **29,50**

Preisgünstiger
Damen-Pumps aus Feinboxleder mit Lederbrandsohle, Gummilaufsohle, 50-mm-Absatz, hellbeige, 3,5–8 .... **36,90**

Herren-Acryl-Socken verschiedene Farben, alle Größen **1,95**

Manchesterhose mit Zollstabtasche, 100 % Baumwolle, Braun oder schwarz, Größe 46–54 .... **38,50**

Sonnabend von 9 bis 18 Uhr geöffnet.
Nutzen Sie den Witt-Rabatt
bei Einkauf ab 100,– 2 %
bei Einkauf ab 200,– 3 %

WITT WEIDEN
VERKAUFSSTELLE
NIENBURG
Lange Straße 57–59

Fäkalien- und Schlammabfuhr
Lutz Siemers
3056 REHBURG - Telefon (0 50 37) 534

Linderkamp
Verkauf von Milchkühlanlagen
Reparatur durch eigenen Kundendienst.
Friedrich Linderkamp
Päpsen 23 · 2839 Siedenburg
Telefon (0 42 72) 14 48

Sonderpreis
380,– DM
ein enorm günstiger Preis für eine gute
Gartenpumpe
Prospekt anfordern oder gleich abholen von
wöltjen KG
Nienburg, Verdener Straße 30, Tel. (0 50 21) 32 96

HUTO MÖBEL
H. UPHOFF
Einrichtungshaus und Küchenstudio
Rahden-Tonnenheide, Tel. (0 57 71) 15 63
Mo. bis Fr. von 8.00 bis 18.30 Uhr, Sonnabend bis 13.00 Uhr.
Heute LANGER SONNABEND.
Morgen, So., von 14.00 bis 18.00 Uhr Möbel-Schau-Tag.

Verkaufsanzeigen „Die Harke"

CRÉATION
hauber

hupe-Strickmoden
3070 Nienburg · Lange Straße 91

Kleinmöbel
in Eiche + Nußbaum
Ausführung „Altdeutsch" und „Modern"
in größerer Auswahl
am Lager vorrätig
Sofort lieferbar!
Lemke
Möbel Seebode
3 Etagen Qualitätsmöbel.
Tel. (0 50 21) 20 30

Estrichkol. mit Pumpe
Telefon (05 11) 52 36 62

Gartenkamine • Pflanzgefäße • Waschbetontreppen • Mauerabdeckungen und kleine Fertigteile nach Aufmaß
Betonvertrieb Haßbergen
3071 Haßbergen, Hauptstr. 28
Telefon (0 50 24) 7 38

Anerkannter High-Fidelity Fachhändler dhfi
RADIO ELEKTRO VONAU
Nienburg, Lange Straße

Ohne Worte . . .

Stereo-3fach-Kompactanlage Telefunken **998,–**

Stereo-Tape-Deck Sankyo, Dolby **398,–**

Farbfernseher Telefunken neueste Technik, Großbild **1698,–**

Farbfernseher Nordmende »spectra« Fernbedienung, Suchlauf etc., Großbild **2198,–**

Portable Autoanschluß, Sonnenblende, Top-Technik, 2 Jahre Vonau-Supergarantie **298,–**

Waschmaschine Constructa alles Edelstahl **848,–**

Gefriertruhe 350 l, Bauknecht, exclusive Ausführung **798,–**

DNT-Meteor 4000 Heimstation, voll bequarzt Superknüller .... jetzt **298,–**

Heute langer Sonnabend. Durchgehend geöffnet.

☎ (0 50 21) 48 10

Unsere Meisterwerkstatt ist auch nach der Garantiezeit immer für Sie da.

Kanalreinigung
Schlamm- u. Fäkalienabfuhr, Klärgruben, Sickergruben, Industrieabwässeranlagen.

Container-Dienst
Absetzmulden für Schutt und Abfälle. Glassammlung

Beseitigung und Ablagerung grundwassergefährdender Stoffe.
Helmut Börstinghaus
Thorner Str. 9, 3070 Nienburg OT Langendamm
Telefon (0 50 21) 51 77

ISEKI
Ein vielseitiges Programm
- zuverlässig
- hohe Leistung
- 1 Jahr Garantie
- günstiger Preis

Alle Maschinen und Geräte am Lager. Finanzierung möglich. Den bewährten ISEKI-Einachsschlepper KC 4F, 4,5 PS, zum äußerst günstigen Sonderpreis.
Helmut DEDEN, Land- und Gartentechnik
ISEKI-Generalvertretung · Spezialwerkstatt · Zentralersatzteillager
2818 RETHEM/Aller, Rodewalder Straße 16, Telefon (0 51 65) 308

Selbstabholung

SUPER PHOSPHAT INDUSTRIE

TELEX TELEX

HOLEN SIE S.1.-DÜNGER SELBST AB +++ SIE SPAREN ZEIT UND GELD +++ WIR VERGÜTEN DIE ABHOLUNG: MINDESTENS DM 1.- + DM 0.25 PRO 100 KG WARE +++ BETRÄGT DIE BAHNFRACHT VON LIEBENAU ZU IHRER STATION MEHR ALS DM 1.-, ERHALTEN SIE DIE BAHNFRACHT + DM 0.25 VERGÜTET +++ RUFEN SIE UNS AN +++

NOVA PHOS gekörnt | MAGNESIUM NOVA PHOS | Phosphatkali R gekörnt | Superphosphat gekörnt

Nächste Abholstelle:
Am Bahnhof,
3073 Liebenau,
Mo.-Fr. 7.30-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr.
Tel. 05023/351.
(Bitte anmelden!)

Neubau-Winkelbungalow 9 km südlich von Nienburg

Fertigstellung 1977, großzügiges modernes Haus, klinkerverblendet, 146,24 qm Gesamtwohnfl., davon Wohnzimmer 35,77 qm, Eßzimmer m. Kamin 25,5 qm, Arbeitszimmer, 3 Schlafzimmer, Gäste-Zimmer, Bad-Dusche-WC, Gäste-WC, Diele, teilunterkellert, sehr gute Gesamtausstattung, Öl-ZH, Holzvertäfelung, 1200 qm Grundstück, separates Pkw-Garagengebäude, sofortige Übernahme möglich, umständehalber durch uns zu verkaufen.

Bauplatz an der Königsstraße, Raum Autohaus Kaune

1258 qm gem. rechtskräftigem Bebauungsplan in offener Bauweise ein- oder zweigeschossig bebaubar; der letzte zur Verfügung stehende Bauplatz in diesem Gebiet, **Kaufpreis 36,– DM/qm** zzgl. Erschließungskosten.

Großzügige Innenstadtwohnung

5 Zimmer, Wintergarten, Küche, Flur, Bad/WC, Gäste-WC, 2. OG, 115 qm Wohnfläche, Öl-ZH, Teppichboden, durch uns sofort zu vermieten, **Miete 480,– DM.**

Betriebsgrundstück in ländlicher Gemeinde

12 km von Nienburg entfernt, 4 ineinander übergehende Werk- u. Lagerhallen m. großen Toren, für Lkw-Durchfahrt geeignet, 1000 qm Nutzfläche zzgl. Büro 70 qm, Grundstücksgröße 4000 qm, guter Gesamtzustand; die Hallen sind massiv mit Stahlbindern errichtet, Beheizung über Warmluft; geeignet für Landmaschinenhandel, Tischlerei, Schlosserei, Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, Speditionen, Bierverlage usw., durch uns zu verkaufen.

Gewerbegrundstück an der Rudolf-Diesel-Str.

Bereich Kräher Weg, gut geschnittenes Grundstück, 2412 qm groß m. ca. 50 m Straßenfront, durch uns zu verkaufen f. **20,– DM/qm** zzgl. Erschließungskosten.

FACHMAKLER FÜR HAUS- UND GRUNDBESITZ

RÜBENACK Immobilientreuhandgeschäft seit 1852
307 Nienburg/Weser · Kirchplatz 10 · Tel. (05021) **5000/5200**

Quelle Haus

Quelle-Häuser kauft man mit Grundstück

z. B. in der Wennigser Mark, Biedeln, Beckedorf, Nienhagen, Winsen/Aller, Bad Eilsen, Nienburg, Metel, Langenhagen.
Holen Sie sich kostenlos unseren Ratgeber für Bauherrn.

Quelle-Fertighaus GmbH
Musterhaus Auf dem Kley
3004 Isernhagen 4
OT Gartenstadt Lohne
Tel. (0 51 39) 65 38
Öffnungszeiten: Mo.–So., 14–18 Uhr

Verkäufe:

Hassel
Wohnhaus, EG.: 3 Zi., Kü., gr. Bad, Diele, WC, Terrasse; OG.: 5 Zi., Abstellraum, **Wohnfl.** 223,45 qm, Garage mit Abstellraum, ausbaufäh. Bodenraum, **Nutzfläche** 95,60 qm, Grundst. ca. 580 qm, geeignet zum Ausbau einer kl. Gaststätte oder Imbißstube .... **160 000,– DM**

Suche:

in **Nienburg** und den Außenbezirken Erichshagen, Holtorf und Langendamm
Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Eigentumswohnungen, Grundstücke.
Kaufpreisvorstellungen meiner Kunden:
150 000,– bis 250 000,– DM.

Carola Hagen | **Wohnungsbau Immobilien Hausverwaltungen**

3070 NIENBURG – Stettiner Straße 34
Telefon (0 50 21) 61 39

Tauschland im Auftrag gesucht

i. Raum Stolzenau, Leese, Schlüsselburg, Hibben, Schinna

Ackerland oder umbruchfähiges Grünland, auch Teilflächen ab 5 ha, zeitgemäße Kaufpreisangebote, vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Hinrich Rübenack
vereidigter und öffentlich bestellter Auktionator und Grundstücksmakler (RDM)

RÜBENACK Immobilientreuhandgeschäft seit 1852
307 Nienburg/Weser · Kirchplatz 10
Telefon (0 50 21) **5000/5200**

Erdarbeiten aller Art
Pflasterarbeiten
Abbruch
Rohrverlegung
Kabelbau

CLASEN-BAUUNTERNEHMEN
Steinweg 10
2811 Asendorf
Telefon (0 42 53) 14 71

PREIS · WERT

Diese Qualität des Bauens begeistert auf Schritt und Tritt

ERLE HAUS

z. B. **ERLE-Massivhaus,** Typ 260, 131 qm Wohnfl. nach DIN, vollunterkellert, mit vielen Extras, Festpreis u. Bauplatzverm. a. Wunsch **150 887,–**

E. Levermann KG, 4950 Minden, Königstr. 30 · Katalog gratis! · Tel. (05 71) 2 23 89

Für unsere Kunden suchen wir laufend:

Ein- und Zweifamilienhäuser

in und um Nienburg, auch älteren Baujahres ab 100 000,– DM bis 250 000,– DM Kaufpreis;

Baugrundstücke

für Einfamilienhäuser, auch **Baulücken.**

Wir regeln die behördlichen Formalitäten.

Mehrere Mehrfamilienhäuser

*in oder um Nienburg für **Mietinteressenten,** Mietpreis bis 800,– DM monatlich.*

Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen,

gut ausgestattet in oder um Nienburg.

Wir beraten Sie fachkundig, auf Wunsch vertraulich und kostenlos.

Fachmakler für Haus- und Grundbesitz

RÜBENACK Immobilientreuhandgeschäft seit 1852
307 Nienburg/W., Kirchplatz 10, Tel. 5000/5200

„Gewinnen, bevor die Chancen zerrinnen"

Hier gilt es, die Chancen zu entdecken, bevor auch andere dieses Juwel finden. In Erichshagen! Hier bieten wir Ihnen etwas Besonderes! 3 herrliche, geräumige **Exklusiv-Eigenheime** mit einzigartigen Vorteilen.

- **ruhige, zauberhafte Lage**
- ***optimale Hausgrundrisse***
- ***erstklassige Ausstattg.***
- **Massivbauweise, vollunterkellert**
- **vollausgebautes Dachgeschoß**
- **4 Zimmer + Hobbyraum**
- **ca. 160 qm Gesamtnutzfläche**
- **zuzügl. 15 qm Sonnenterrasse**
- **ideale Grundstücksgrößen**
- **niedrige Festkaufpreise**
- **zinsgünstige Finanzierg.**
- **keine Käuferprovision, alle Steuervorteile.**

Bezug ab 10/78. Kaufpreis 182 000,– DM. Die Finanzierung ist jetzt am besten. Zinsen so günstig wie nie. Wir bieten 4,5% Prämien- u. Bausparverträge, ob volleingezahlt oder nicht, bei uns werden sie angerechnet. Eigenleistung möglich. Bleibt noch festzustellen, wer hier nicht zugreift, schafft's nie. Sofort anrufen oder Angebotsunterlagen anfordern.

Immobilien-Seiler
2808 Syke, Am Hacheufer 7
Telefon (0 42 42) 41 66

LBS® Eine Einrichtung der Landes-Bausparkasse, der Norddeutschen Landesbank und der Sparkassen

Eystrup
In guter Wohn- und günstiger Verkehrslage, frei stehend., modernes
Mehrfamilienhaus
mit Garage und Teilkeller, Wohnfl. insges. 190 qm, sehr gute Ausstattung, u. a. Ölzentralheizung, Teppichböden, Holzvertäfelungen, Bäder, Grundstücksgr. 2122 qm Kaufpr. DM 260 000,– VB.

Beratung und Verkauf:
Beratungsstelle der Landesbausparkasse Syke
Hauptstraße 20
Telefon (0 42 42) 43 20

LBS® IMMOBILIEN GMBH
3 Hannover, Osterstr. 44/46 0511/32 68 63-67

Achtung Bauherren!

Ihr Traum vom Eigenheim wird wahr durch OBH!

*Wir planen mehrere Einfamilienhäuser im **Kreis Nienburg.***
Auch mit wenig Eigengeld können Sie unter bestimmten Voraussetzungen bei einem voll unterkellerten Haus mit Grundstück von ca. 750 qm auf einem monatlichen Abtrag von 590,– DM ab Einzug kommen.
Rufen Sie uns an – wir rufen zurück.
Mtg.–Freitag von 9–20 Uhr; Sbd. und Sonntag von 10–17 Uhr.

Optimal Bausatz-Haus
Hannover, Berliner Allee 47
Telefon (05 11) 81 90 64

Dreifache Sicherheit
Doppelter Tank
Einfacher Preis

Sicherheits-Tank von KESTING
Kesting-Öltank
Tel.: (05109) 63603
3015 Wennigsen 5 · Asternstraße 1c

Günstige Kapitalanlage

Waldgrundstück Lüneburger Heide (westl. v. Dannenberg) ca. 6,5 ha mit 25- bis 85jährigem Bestand. Von Privat zu verk. Preis VS. Ang. unt. DG 67486 an die HAZ, 3000 Hannover, Anzeigerhochhaus.

MASSIV-HAUS

SCHLÜSSELFERTIG · STEIN AUF STEIN · MIT FESTPREISGARANTIE

LOBE-Häuser haben Stil und Festpreisgarantie

Achtung Bauherren!

Der neue LOBE-Katalog ist da.
Wir bieten Ihnen 25 verschiedene Haustypen.
Fordern Sie den Katalog an.
Kostenlose Übersendung sofort.

Grundstücke in:

- Nienburg, Erikaweg
- Mehlbergen

Beratung auch Sonnabend von 9.00 bis 12.00 Uhr

Lobe
MASSIV-HAUS
FRITZ-HELLER-STRASSE 6
3070 NIENBURG - T. (0 50 21) 1 25 10

Preis WERT

Achtung Bauherren!
Bei Neubau, Umbau oder Anbau berät Sie in allen Fragen individuell Ihr Planungs- und Statikbüro
Klaus-Dieter Hoffmann
3074 Steyerberg, Grafenweg 18 (Osterberg) – Telefon (0 57 64) 5 19

NIENBURG LANGENDAMM

Freistehende Eigenheime einschl. Grundstück
ab 141.400,–DM
Informations-Material kostenlos

STUDIO 3
2812 HOYA
Am Sportplatz 8
Tel. 04251 / 456
Geschäftsführer:
Dipl. Ing. N. Thoss

Der Sprung zu uns lohnt sich!

(Fliesen- und Sanitär-Werbeangebot)

Kompl. Badezimmereinrichtung, bestehend aus: Stahlwanne, Körperform, 1,70 m; Waschtisch, 60 cm, mit Porzellanablage; WC-Becken, mit Tiefspülkasten, dazu sämtliche Armaturen und Zubehör, in den Farben Moosgrün, Curry und Bahamabeige.
Komplett nur 498,–

Deutsche Wandfliesen
geflammt, 1. Sorte .... qm nur **5,95**

Bodenfliesen
10x20 cm, glasiert .... qm nur **8,90**

Florentiner **Bodenfliesen**
rot und grün, glasiert .... qm nur **16,50**

Wir bieten unseren Kunden auf 3500 qm Verkauf- und Lagerfläche

- **1500 Paletten Wand- und Bodenfliesen zur Auswahl**
- **enorm günstige Preise**
- **fachliche Beratung**

Heinricht & Lührs
Fliesen – Sanitär · Gewerbegebiet Stuhrbaum
Nikolaus-Otto-Straße 5 · 2805 Bremen-Brinkum · Telefon (04 21) 5 68 54
Täglich von 9 bis 18 Uhr, sonnabends von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

DHB

Jetzt günstiges Baugeld

Hypothekendarlehen zu niedrigem Festzins ab 5% für 5, 8, 10 und 15 Jahre.
Für Haus- und Wohnungsbau, Kauf, Modernisierung oder Umschuldung. Auch für gewerbliche Objekte. Bei Eigenheimen und Eigentumswohnungen bis zu 80% des Beleihungswertes.

Entscheiden Sie sich jetzt. Wir beraten Sie gern.

DEUTSCHE HYPOTHEKENBANK (ACTIEN-GESELLSCHAFT)
Georgsplatz 8 · 3000 Hannover 1 · Telefon (0511) 194 51

Hausbesichtigung

in Neustadt/Rbge. OT Stahlhopsberg.

Rechteckbungalow, verklinkert, mit Dachgeschoß.

Beachten Sie unsere Hinweisschilder!

Besichtigungszeiten:
Sonnabend, 4. 3. 1978, 13 bis 17 Uhr
Sonntag, 5. 3. 1978, 10 bis 17 Uhr

thibo massiv haus

BERATUNGS-CENTER
Hamburg Allee 32, 3 Hannover
0511/31 10 10 + 31 10 19

HAUPTVERWALTUNG
Alter Damm 1, 305 Wunstorf 1
05031/5014

Baureife Grundstücke vorhanden

Ein Weg, der sich lohnt!

998,– DM

Wohnschrank, ca. 310 cm breit, echt Nußbaum furniert, mit Barfach, Buchnische und Beleuchtung

Jeden Sonntag von 14 – 18 Uhr MÖBEL-SCHAUTAG (kein Verkauf)

möbel-center

Schinnaer Landstraße **Stolzenau** Telefon (0 57 61) 13 13

1250,– DM/qm

IM BANKAUFTRAG!

Neustadt a. Rbge.
nur noch 10 3-Zimmer-Wohnungen, 75 qm Wohnfläche in 4geschoss. 8-Familien-Häusern

Besichtigung und Verkauf: Sbd. 15–17 Uhr, So. 14–16 Uhr
Verkaufsbüro: Im Heidland 25
Finanzierung: 6% Zinsen, 1% Tilgung, bis 80%, z. T. vermietet, für Kapitalanleger
Alle Steuervorteile!

RL **Renate Lepp, Grundstücksvermittlung**
Aachener Straße 9, 3000 Hannover 1
Telefon (05 11) 8 09 24 22

Achtung
Bauinteressenten!

Wir haben in
Minden, Eickhorst, Holzhausen 2, Häverstädt, Porta-Westfalica, Veltheim, Hausberge, Friedewalde, Petershagen, Quetzen
Baugrundstücke übernommen und bauen
für Sie Ein- und Zwei-Fam.-Häuser
nach Ihren Wünschen
zum Festpreis mit monatl. Abzahlungsraten.
Fragen Sie uns, dann errechnen wir Ihnen die monatl. Abzahlungsraten. Kinderreiche Ehepaare erhalten staatl. Zuschüsse, die wir Ihnen beschaffen.
Ein Beispiel: Ein kinderreiches Ehepaar zahlt für ein Haus mit 150 qm Wohnfl. einschl. Grundstück **monatlich 392,– DM.**
Ehepaare ohne Kinder oder mit ein oder zwei Kindern erhalten ebenfalls staatl. Vergünstigungen. – Jede Information ist kostenlos.
GSB Gesellschaft für schlüsselfertiges Bauen, Schlottmann GmbH & Co. KG
Mühlenbrinkstraße 15
4990 Lübbecke
Telefon (0 57 41) 76 62

Bungalow-Neubau

in Marklohe, Neubaugbiet, 105 qm Wohnfläche, 57 qm Keller, massiv, mit Verblendung, komfortabler Ausbau, erstellen wir zum **schlüsselfertigen Festpreis, inkl. 877 qm Grundstück, 167 200,– DM**

FERMA-Bau
3070 Nienburg
Am Lendenberg 37
Tel. (0 50 21) 1 51 29

Tossens-Nordsee

repräsentative Ferien-Bungalows im netten persönlichen exclusiven Stil. Nur 50 m vom Meer Meereswasser-Hallenbad. Wohnparkeigene Tennisplätze-verkehrsgünstig, aber ruhig gelegen.

Ihr Ferienhaus oder die lohnende Kapitalanlage. Mit Vermietungsgarantie, soweit nicht eigengenutzt. Prospektanfragen u. Information durch
BERLINER BAU G.m.b.H.
Postf. 3423 - Stralsunder Str. 1
45 Osnabrück-Tel. 0541/63015-16

Jetzt noch Abschlüsse zum äußerst günstigen 1977 er Preis!
Wir finanzieren für nur 5,75% bei 100% Auszahlung!

Ihr Keller ist zu schade für Öltanks!

ICH BIN ZWEI ÖLTANKS. 30 Jahre Garantie

Nutzen Sie ihn lieber für Sauna, Hobby, Büro... usw.!
Den Haase-Tank gibt es von 6 000 bis 15 000 Liter. Auch für Wasserschutzgebiete

Sicherer geht's nicht!

So einfach können Sie es auch haben
Haase kommt. Gräbt den Erdtank ein. Nimmt den Aushub mit. Fertig!

HAASE
Der Öltank aus Beton+Kunststoff.
Haase Tank Hildesheimer Str. 48 0511
Hannover Telefon 88 20 31

Für Untermotorisierte:

Ratenkredit von der Commerzbank bis 25 000 DM

Kreditbetrag 15 000 DM, 1. Rate 244 DM, 59 Raten zu 304 DM, effektiver Jahreszins 8,34%

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

WOIA

Kömmerling-Kunststoffenster und -Türen
i. allen Größ. u. Formen für Neu- u. Altbauten.
Wilhelm Oetker KG
Kunststoff-Fensterbau
3076 Landesbergen
Telefon (0 50 25) 64 04

Zu vermieten in Uchte

1 Wohnhaus, Wilh.-Kiel-Str., Ölhzg., Garage (ab 1. 5. beziehbar)
1 Wohnung, Am Höfelinger Weg (100 qm), 4 Zimmer, Küche, Bad, Ölhzg., Garage (ab 1. 6. beziehbar)

In BOHNHORST:

1 Wohnung (Erdgeschoß), 4 Zimmer, Küche Bad, Ölhzg., Garage (sofort beziehbar).

Grundstücksvermittlung Wittmer
3079 Uchte, Bremer Str. 45, Telefon (0 57 63) 2 92

ERDARBEITEN

Kelleraushub
Sandplatten
Mutterbodenabtrag
Abbruch
Heizöltanks

CLASEN-BAUUNTERNEHMEN
Steinweg 10
2811 Asendorf
Telefon (0 42 53) 14 71

Team Haus Massivbau
Ständehausstraße 4
3000 Hannover
Tel. 0511/18813

■ Stein auf Stein – individuell, aber rationell. Schlüsselfertig zum garantierten Festpreis.

Anzeige einsenden und kostenlos Prospekt anfordern. HK 43

Bauplatz ☐ vorhanden ☐ gesucht

Futterrüben abzugeb.
Böckmann, Behlingen 8

KLÄRANLAGEN
Lieferung
Einbau
Anschluß
Verrieselung

NBG
Nienburger Damm 5–7
Tel. (0 50 21) 50 25 – 50 29

Mehlbergen
in landsch. reizvoller Lage voll erschlossenes
Baugrundstück
für 1- oder 2-Fam.-Hs.-Beb.
Grundstücksgr. 1069 qm
Kaufpreis DM 30 600,–
Objekt 4631

LBS IMMOBILIEN GMBH
3030 Walsrode, Neue Str. 11
TELEFON 0 51 61/31 69

Bahnhofsviertel Nienburg
gemütl. 3 Zi., Kü., Bad
ZH, ca. 75 qm, zu vermiet. Ernstgemeint. Bewerbungen unter **Telefon (0 50 21) 29 03**

Stahlhalle, 150 und 180 qm, Dach, Papiere, preiswert, zerlegt, abzugeben.
Ang. unt. H 1229 an D. H.

---

3 1/2-Zim.-Wohnung
zum **1. 4. 78 frei**, beste City-Lage (Stahnwall), elektrische Heizung, preiswert. Zu erfragen **Telefon (0 50 21) 26 37**

BARKREDITE
Vorfinanzierung Ihrer Lebensversicherung
bei 10 000,– DM 64,60 DM Belastung monatlich.
Montag bis Freitag
9–13 Uhr und 14–18 Uhr.
Twietmeyer, Nienburg
Finanzmakler
Kotzebuestraße 19
Telefon (0 50 21) 30 03

Laden und Wohnung in Hoya
(zentrale Lage) per sofort zu vermieten.
Ladengröße rund 65 qm (inkl. Lagerraum), Wohnung etwa 115 qm.
Angebote unter H 1320 an „Die Harke".

Zu verk. **6 Morgen Ackerland** in der Gemarkung Borstel, gelegen an der B 214; **Resthöfe** bei Bruchhausen-Vilsen, Sulingen, Kirchdorf. **Barg, Aukt., 2838 Sulingen, Bassumer Str. 23A, Telefon (0 42 71) 15 58**

Bauherren-Wochenende
Samstag + Sonntag 10-18 Uhr
Hannover
Weimarer Allee 2a (Sahlkamp)

»Wir laden Sie ein. Zur 'Constructa-Nachlese'. Denn wir möchten Ihnen zeigen, warum unser Erfolg auf der Constructa so groß war, z. B. wie wir bauen. Wieviel Mühe wir uns mit jedem Detail geben. Wieviel Auswahl Sie bei uns für die Ausstattung haben. Und wir haben eine ganze Menge wichtiger und wertvoller Informationen zusammengestellt.

Zum Bauen gehört auch die Finanzierung. Darum ist ein Spezialist der Deutschen Bank für Sie bei uns. Er berät Sie objektiv und gründlich über alles zum Thema »Geld zum Bauen«.

Und damit das Fragen, Informieren, Prüfen und Planen nicht zu 'trocken' wird, haben wir auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt.

Sie werden sehen, wir sind das Team für Sie. Denn wir wollen genau das, was Sie gerade planen: Für Sie ein gutes Haus bauen!« Ihr Bauteam.

Mitbegründer des DHV Bauteam in Langenhagen, Hameln, Herford, Hannover, Göttingen, Braunschweig.

Weimarer Allee 2a (Sahlkamp) · 3000 Hannover · Tel. 0511/634141
BAUTEAM Massivhaus

Grolle

Parfümerie · Kosmetik
Boutique

Lange Str. 68 · Nienburg
Telefon (0 50 21) 22 68
Herrlichkeit · Verden
Telefon (0 42 31) 54 83

Kosmetik-Beratungstermine

Orlane

6. 3. — 10. 3.

Vorstellung der neuen, **sensationellen** Creme gegen **Falten** und Erschlaffen der **Konturen**.

B 23

135,– 220,–

Estée Lauder

13. 3. — 17. 3.

Make up Frühling 1978 und Vorstellung der neuen Körperpflege-Produkte.

Anmeldung erbeten.

Boutique

Heute langer Sonnabend!

Wir haben die aktuelle Mode!
Neue italienische Schuhe eingetroffen!

Accessoires aus Paris, New York, Mailand, Rom und Madrid.

Landhaus „Flechtmann"

(früher Landhotel) in **Rohrsen**
eröffnet am 21. März 1978
die Restauration, Gaststätte und Pension.

Eine gut bürgerliche Küche und freundliche Bedienung versprechen einen angenehmen Aufenthalt.

Öffnungszeiten:

Morgens von 8.00 bis **abends** um 20.00 Uhr
mit durchgehend warmer und kalter Küche.
sonnabends und sonntags von 10.00 bis 23.00 Uhr geöffnet.
freitags – Ruhetag.

Für Familienfeiern, Zusammenkünfte und Tagungen richten wir gern für 5 bis 30 Personen festliche Tafeln, besondere Menues und Veranstaltungen nach Ihren Wünschen aus.

Eine reiche Auswahl an Speisen und Getränken, besonders an gepflegten Weinen steht unseren Gästen zur Verfügung.

Im Ausschank: **Hemelinger und Herrenhäuser-Pilsener.**
Es freut sich auf Ihren Besuch Astrid Kornitschky.

Die öffentliche Waage ist von morgens 8 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.

Lahrmanns Reisen 1978

28. 4. – 1. 5. 78, 4 Tage Paris
25. 5. – 30. 5. 78, 6 Tage London/England
27. 5. – 3. 6. 78, 8 Tage Schweiz
9. 6. – 13. 6. 78, 5 Tage Schwarzwald-Schweiz
15. 6. – 26. 6. 78, 12 Tage Jugoslawien
3. 7. – 9. 7. 78, 7 Tage Salzburg
9. 7. – 16. 7. 78, 8 Tage Kärnten-Villach
19. 7. – 28. 7. 78, 10 Tage Wien-Budapest-Plattensee
30. 7. – 31. 7. 78, 2 Tage Holsteinische Schweiz
30. 7. – 5. 8. 78, 7 Tage Allgäu-Klein Walsertal
4. 8. – 6. 8. 78, 3 Tage Berlin
11. 8. – 13. 8. 78, 3 Tage Kopenhagen/Dänemark
15. 8. – 22. 8. 78, 8 Tage Tirol/Dolomiten
23. 8. – 27. 8. 78, 5 Tage Schwarzwald-Schweiz
29. 8. – 4. 9. 78, 7 Tage Salzburg
31. 8. – 3. 9. 78, 4 Tage Paris
4. 9. – 10. 9. 78, 7 Tage Wien-Wachau-Neusiedler See
12. 9. – 18. 9. 78, 7 Tage Tirol-Dolomiten
22. 9. – 3. 10. 78, 12 Tage Mittelmeer Monaco/Lugano
5. 10. – 13. 10. 78, 9 Tage Herbstfahrt nach Innsbruck

26./27. 8. 78, 2./3. 9. 78, 9./10. 9. 78, 16./17. 9. 78, 30. 9./1. 10. 78 Zum Weinfest an die Mosel

23. 9./24. 9. 78, 7. 10./8. 10. 78 2 Tage Rüdesheim Drosselgasse

13./14./15. 10. 78, 27./28./29. 10. 78 Rüdesheim und Wispertal

Ausführliches Prospektmaterial und Anmeldungen bei

Omnibusbetrieb Heinrich Lahrmann
Hansastraße 5, 3070 Nienburg
Büro Ströhen: Ströher Straße 11, 2841 Wagenfeld 2
Telefon (0 57 74) 2 78

Schulen Dr. W. Blindow 3060 Stadthagen 30 61 (0 57 21)

- **Technikerschule:** Staatl. gepr. Techniker Maschinenbau/Elektro/Bau
- **Fachschule Wirtschaft:** Staatl. gepr. Betriebswirt (Aufn. kfm. Lehre)
- **Hotelfachschule:** Staatl. gepr. Betriebswirt Hotel/Gastst. (Aufn. Koch, Kellner)
- **Fachoberschule*):** Fachhochschulreife (Aufn. in Kl. 11, mit Lehre in Kl. 12)
- **Höhere Handelsschule*):** Berufsgrundlage f. Realschüler u. Abiturienten
- **Berufsfachschule Wirtschaft*):** Berufsgrundlage f. Hauptschüler

Beihilf. v. Arb.amt, BAFöG usw. · Eig Wohnetagen – Beginn April/Okt. u. *) Aug.

Hemmungen, Befangenheit, Kontaktschwäche? Das muß nicht sein!

Persönlichkeitsentwicklung, bessere zwischenmenschliche Beziehungen durch Selbsterfahrung in Gruppen, vereinbaren Sie telefonisch **(0 50 25) 4 65** ein kostenloses, unverbindliches Gespräch mit:

Institut für Gesprächs- und Verhaltenstherapie
Manfred Mohnke
Selbsterfahrungsgruppen, Gruppen-, Einzel- und Familientherapie
Im Grunde 25 — Erdgeschoß rechts
3070 Nienburg, Ortsteil Langendamm

YACHTSCHULE WUNSTORF

vom DSV anerkannt

Segelschein A (Theorie + Praxis) 10.-12.2.78 DM 295,–
Amtl. SBF-Schein (Famil.-Angeh. 50 %) DM 245,–
BR-Schein (Theorie) 25.-26.2.78 a. Anfr.

Telef. Information auch Sa. 10-14 Uhr + So. 10-12 Uhr

INDUSTRIESTR. 1 3050 WUNSTORF 1 TEL. 05031/4031

SONNTAG MÖBELSCHAU

von 14 – 18 Uhr

mam möbel - minden

Lübbecker Str. 12, ☎ 05 71-5 39 86

Heute langer Sonnabend bis 18 Uhr

Zelltherapie

Biologische Regeneration. Gezielte Organrestitution bei Altersbeschwerden, Abnutzungserscheinungen, chron. Organerkrankungen, Potenzstörungen. Ärztl. Leitung. Erstkl. Haus, exzell. Küche, einmalig schöne Lage, 20 000 qm Park, herrliche Seen und Wälder, 5-Tage-Kur. Bitte Kurprospekt anfordern.

Kurheim Holsteinische Schweiz
242 Sielbeck-Eutin · Telefon 04521/54 56

Frischzellen

nach Prof. Niehans ● Gezielte Behandlung: vorzeitiges Altern ● körperl. und geist. Leistungsabfall ● Wechseljahrsbeschwerden ● Herz-, Kreislauf- u. Durchblutungsstörungen ● Leber ● Nieren Diabetes ● Rheuma Bandscheiben- und Gelenkerkrankungen vegetative Störungen etc. Information durch:

SANATORIUM AM KÖNIGSTUHL
SEKRETARIAT · 4970 BAD OEYNHAUSEN
Ringstr. 38 · Postfach 100430 · Telefon (0 57 31) 2 97 04

Unterricht

BERUFSBILDENDE SCHULEN DR. PAUL RAHN

Leitung: Dipl.-Hdl. Geert Rahn
Am Ahornbusch 4 Nienburg/Weser Tel. (0 50 21) 23 55

Einjährige Handelsschule
Einjährige höhere Handelsschule
Zweijährige Berufsfachsch. Wirtschaft
Fachoberschule Wirtschaft

Beginn: 7. September 1978, 8.00 Uhr.

Elektronik-Sonderlehrgänge

nebenberufl., praxisbez. f. Elektriker u. Nichtelektriker · Ausbildungspläne u. Elektronikpaß bundeseinheitlich · Beihilf. v. Arb.amt · Beginn: April 78
Technikerschule, 3060 Stadthagen, Hüttenstr. 5, Tel. (0 57 21) 30 61

Internat für Jungen und Mädchen

Bewährte Erziehung und intensive Beschulung durch moderne Ausrüstung – Hausaufgabenbeaufsichtigung – Mittlere Reife – Abitur – Handelsschule – Höhere Handelsschule – Fachoberschule/Wirtschaft und Technik – Hauptschule – Förderklassen / Aufbauklassen. Aufnahme in alle Klassen jederzeit – Prospekt anfordern. **Privatschule Jäger – Internat · 4923 Extertal-Laßbruch über Rinteln/Weser · Telefon (0 57 54) 2 00**

Technikerschule Stadthagen

Maschinenbau, Elektrotechn., Bau · Mit Beihilfen vom Arbeitsamt zum
Staatl. gepr. Techniker Beginn: 3. 4. 78 und 2. 10. 78
Technikerschule, 3060 Stadthagen, Hüttenstr. 5 · Tel. (0 57 21) 30 61

Einzelunterricht

in allen Fächern zu vernünftigen Preisen, mit Erfolgsnachweis, erteilen **Lehrkräfte in Nienburg,**

Nachhilfe-Studio Diers
3070 Nienburg,
Lübecker Straße 7
Telefon (0 50 21) 1 43 88
(ab 14 Uhr) oder
(04 21) 7 56 26 (ganztägig).

---

*Neu: Bei Fortbildungsbeginn ab **3. 4. 1978** keine Schulgeldeigenleistung!*

- ***Staatl. gepr. Betriebswirt***
- ***Bilanzbuchhalter IHK***
- ***Fachwirt IHK***

***Dr. W. u. B. Blindow** GmbH u. Co. KG*
Sophienstraße 6, 3 Hannover, Tel. 17671

Nasse Wände? Holzwurm?

Schwamm? **Lünitz-Institut**
T. (05 11) 31 38 08 u. 31 61 24

Bootsausstellung

9–18 Uhr, sonntags 13–17 Uhr, gr. Zubehörlager, eig. Yachthafen, Gebrauchtboote, Hänger, Reparatur.

Huischen-Bootsimport
3070 Nienburg, OT Langendamm,
Führser Mühlweg 115, Tel. (0 50 21) 32 67

Reiseknüller 78:

Mallorca – *Playa Canyamel*
Busreisen
Vierländerfahrt oder Traumreise
22 Tage mit 8 Tagen Kreuzfahrt östl. Mittelmeer
ab **1398,–**

REISEN
Otto-Brenner-Str. 1
3000 Hannover 1
Tel. (05 11) 1 50 88

Dän. Ferienhäuser und -Wohnungen an allen Küsten, auch zu den Schulferien noch frei. **Ferienhausbüro Weinert, Sallstr. 68, 3000 Hannover 1, Telefon (05 11) 88 09 99**

GABELSTAPLER
gebr. u. zur Miete
MENGEL
Tel. (05 11) 44 59 00

Am Sonntag, 5. März
PREISSKAT
in der „Leintorklause"
Beginn 15.30 Uhr

Gebraucht-Gabelstapler
kauft man in Bremen!
Ständige Ausstellung!
200 Geräte auf Lager.
H. Richter GmbH & Co.
Feldstraße 19
2805 Bremen-Brinkum
Tel. (04 21) 89 28 48, 89 10 77

Parkhaus Nienburg
Do., 16. März, 20 Uhr

Sie begeistern immer wieder mit ihrer mitreißenden Musik und bunter Unterhaltung

Kretschek's berühmte

Oberkrainer Musikanten

original aus Slowenien
Gesang: Albin, Rudi und Jozica
Conference: Teddy Hollweg

» Gr. volkstümliche Hitparade «

Vorverkauf: Zigarren-Albrecht,
Telefon (0 50 21) 33 31 und Parkhaus,
Telefon (0 50 21) 38 72

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung in Rothenuffeln!

5-PS-Sitzmäher
Viertaktmotor, 63 cm Schnittbr.
kompl. ab DM **1630,–**

11-PS-Traktormäher
Elektro-Start, 92 cm Schnittbr.
kompl. ab DM **2995,–**

2-PS-Hackfräse
verstellbar von 28-61 cm
ab DM **665,–**

5-PS-Hackfräse
verstellbar von 35-71 cm
ab DM **1095,–**

- alle Preise incl. MwSt.
- volle Werksgarantie
- zuverlässiger Kundendienst
- umfangreiches Ersatzteillager

W. Krückemeier
4955 Rothenuffeln bei Minden, Tel. 05734/2124

Was alles im Büro passiert

Eine heitere Stunde mit sechs netten Chefs

Sonntag, II, 20.00. Seine Alpträume waren nicht sehr unterhaltend: „Kommissar"- und „Derrick"-Erfinder Herbert Reinecker, die Vielzweckschreibmaschine des ZDF, verzeichnete mit seinem vor vierzehn Tagen gesendeten Episodenfilm über „Die Ängste des Dr. Schenk" nur ein mäßiges Echo.

Zur Abwechslung schickt der unermüdliche Erzähler nun „eine heitere Stunde mit netten Chefs" hinterher: Unter dem Titel „Kleine Geschichten mit großen Tieren" berichtet er von Begebenheiten, die sich in bundesdeutschen Büros zwischen den Bediensteten und ihren Bossen abspielen.

Chef I ist Heinz Bennent: Er biedert sich bei seinem Pförtner an, was seine Frau recht unpassend findet; Chef II ist Alexander May: Er findet eines Tages das Büroleben in totaler Unordnung vor und entdeckt als Anstifter einen lebenden Dackel; Chef III ist Theo Lingen: Er erfährt zu seiner Überraschung, daß der Bürobote ihn beim bevorstehenden Betriebsfest zu parodieren plant; Chef IV ist Ernst Schröder: Er hat sich nach dem Tod seiner Frau völlig aus der Firma zurückgezogen und wird erst wieder durch einen Unfall aktiv; Chef V ist Werner Kreindl: Er soll auf einer Tagung einem Kollegen die Bekanntschaft seiner Telefonistin vermitteln; Chef VI schließlich ist Heinz Baumann: Er ist Direktor eines Gymnasiums und muß eines Tages die völlig verstörte Zeichenlehrerin beruhigen . . .

Nicht nur die sechs Hauptrollen wurden von Regisseur Hartmut Griesmayr („Block 7", „Lindemanns") hervorragend besetzt. Auch in den kleineren Parts sieht man prominente Darsteller wie Antje Weisgerber, Gustav Knuth, Robert Naegele, Heinz Schimmelpfennig, Stefan Behrens, Alice Treff, Kerstin de Ahna, Günter Meisner, F. G. Beckhaus, Elisabeth Wiedemann, Bruni Löbel und Gerlinde Locker. –wie–

Spielfilme am Wochenende

Sonnabend, I, 14.30. „Babysitter auf vier Pfoten" entstand 1968 als kanadisch-rumänische Koproduktion unter der Regie von Fritz Nemeth und Gherghe Turcu. Das unrealistische Rührstück in der Tradition von „Flipper" und „Lassie" berichtet von einem kleinen Jungen, der per Zufall von einem geplanten Mordanschlag auf ihn und seine kleine Schwester erfährt. Doch die beiden Wolfshunde London und Torro sorgen nicht nur dafür, daß die Kinder in Sicherheit kommen, sondern bringen schließlich auch die bösen Buben, die das Verbrechen geplant haben, hinter Schloß und Riegel.

Sonnabend, II, 20.15. „Bei Anruf Mord" gehört zu den Glanzstücken von Alfred Hitchcock. Der Film wurde 1935 nach dem auch heute noch erfolgreichen Bühnen-Thriller „Dial M for murder" von Frederick Knott gedreht. Grace Kelly spielt in dieser (bereits dreimal vom ZDF ausgestrahlten) Produktion eine vermögende junge Frau, deren Mann (Ray Milland) befürchtet, sie werde sich wegen ihrer kaum verhohlenen Zuneigung zu einem einstigen Tennisstar (Robert Cummings) von ihm scheiden lassen und ihn um ihr schönes Geld bringen. Er heuert einen Killer an und entwirft *einen scheinbar perfekten Plan, sie zu beseitigen . . .*

Sonnabend, I, 22.05. *„Abenteuer in Panama" zeigt Humphrey Bogart als Geheimdienst-Captain Rick Leland, der sich kurz vor Ausbruch* des Pazifikkrieges von japanischen Agenten anwerben läßt, um an deren Pläne zu gelangen. An Bord des Frachters „Genoa Maru" lernt er die attraktive Alberta Marlow (Mary Astor) und den Wissenschaftler Dr. Lorenz (Sidney Greenstreet) kennen, der auf den Philippinen einen Lehrstuhl für Soziologie innehat. Leland, der angeblich für jeden lukrativen Auftrag zu haben ist, bekommt von Dr. Lorenz ein attraktives Angebot: Er soll ihm Material über die Verteidigungsmaßnahmen für den Panamakanal beschaffen . . .

Die 1942 von John Huston („Der Schatz der Sierra Madre") in Szene gesetzte Spionagestory basiert auf einem Drehbuch von Richard Macauly, der eine Artikelserie aus der „Saturday Evening Post" verarbeitete. Den Schnitt bei dem etwas konfusen Agentenfilm besorgte Don Siegel, der sich später als Regisseur actionreicher Polizeithriller („Dirty Harry") profilierte.

Sonntag, II, 21.15. „Heinrich V." ist bei uns erstmals in einer synchronisierten Fassung zu sehen. Laurence Olivier inszenierte den 131-Minuten-Film 1943/44 nach einem eigenen Drehbuch und übernahm selbst die Titelrolle. Das ausladende Opus gilt als bislang beste Kino-Adaption eines Shakespeare-Dramas und brachte Olivier – der später auch „Hamlet" (1947) und „Richard III." (1954) verfilmte – einen Spezial-„Oscar" sowie zwei Auszeichnungen als bester Darsteller des Jahres ein.

Kritiker lobten an „Heinrich V." vor allem den dramaturgischen Kunstgriff, den Film im alten Londoner Globe Theatre beginnen zu *lassen, wo vor zeitgenössischem Publikum das Stück aufgeführt wird, um dann den Bühnenrahmen zu verlassen und die Szene zur Aktion des englisch-französischen Krieges auszuwei*ten. Höhepunkt des Lichtspiels – in dem als weitere Akteure Renee Asherson, Robert Newton, Leslie Banks, Leo Genn und Esmond Knight auftreten – ist die Schlacht von Agincourt, die Olivier der Theatervorlage hinzufügte und bei der er sich vor allem von der berühmten Schlacht auf dem Eis in Eisensteins „Alexander Newski" (1938) inspirieren ließ. *Martin W. R. Brink*

Themen des Tages

Sonnabend

II, 15.30. „Streit über Astrologie": Anläßlich der „Querschnitt"-Sendung „Die Sterne lügen nicht" vom 14. November 1977 hat kürzlich eine Diskussion zwischen dem Autor, Prof. Dr. Hoimar von Ditfurth, und den drei Berufsastrologen Reinhold Ebertin (Aalen), Karsten Kröncke (Umkirch bei Freiburg) sowie Dr. Heinz Fidelsberger (Wien) stattgefunden, über die wir bereits berichtet haben. Das ZDF sendet nun die Aufzeichnung des von Walther Schmieding geleiteten Gesprächs.

I, 16.30. „Ratgeber Technik": „Test: Spiegelreflexkameras"; „Leder und Lederreinigung"; „Werbung mit verfälschten Tests und frisierten Gutachten"; „Taschenrechner".

II, 17.05. „Länderspiegel": „Niedersachsen-CDU: Parteitag der ‚Albrecht-Politik'"; „nach dem Volksbegehren: Koop und die Folgen"; „Polizei: Wirkungsvoller durch Neugliederung – Beispiel Nordrhein-Westfalen, Beispiel Bayern"; „Bayern in Moskau: Außenpolitik in Weiß-Blau"; „zwei Länder wählen: Kampf um die Rathäuser – Schleswig-Holstein und Bayern".

I, 19.19. „Aktuelle Schaubude": Interviews zum Jubiläum des Ratzeburger Ruderclubs mit dem Präsidenten Alfred Block und über Faksimile-Kostbarkeiten für Wissenschaftler und Sammler mit Hannes Rüger, Mitarbeiter bei der Herausgabe der Gutenbergbibel.

Sonntag

I, 12.00. „Internationaler Frühschoppen"; „Die Belgrader Partie, Matt oder Patt? Die KSZE-Folgekonferenz – Verlauf und Ertrag." Mit John Dornberg (USA), Djuka Julius (Jugoslawien), Rudolf Stamm (Schweiz), Nikolai Poljanow (Sowjetunion), Siegfried Löffler und Werner Höfer.

II, 12.50. „Fragen zur Zeit": „Maschinenstürmer im Druckgewerbe?" von Prof. Otto B. Rögele.

II, 13.02. „Drehscheibe": „Sumpfhirsche im Berliner Zoo"; „Indianerreservate in den USA"; „Freiwillige Helfer in Krisenzeiten"; „ein Flugzeugkonstrukteur erinnert sich: Prof. Tank wird 80 Jahre alt"; „Der Pianist Franz F. Eichberger spielt Chopins ‚Sturm-Etüde' op. 25 Nr. 11 a-Moll".

II, 19.10. „Bonner Perspektiven": „Bonns Politik in Afrika". Dazu Interviews mit Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP) sowie Franz Josef Strauß (CSU), Uwe Holtz (SPD) und Franz Möller (CDU).

I, 19.20. „Weltspiegel": „Frankreich: Zerstritten nach innen und außen – Sozialisten vor der Wahl"; „Japan: Gigantisches Chaos – Tokios neuer Flughafen"; „Brasilien: Porträt des Generals und Politikers Ernesto Geisel"; „Persien: Der Aufstand von Täbris"; „Australien: Das Uran und die ‚grüne Ameise'."

„Lebensraum in Gefahr"

Sonntag, 17.45. „Der deutsche Wald ist auch nicht mehr, was er einmal war." Zu diesem Fazit kommt der bekannte Tier- und Naturfilmer Theo Kubiak in der dritten Folge seiner Landschaftsserie „Lebensraum in Gefahr". Es sei höchste Zeit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Der Wald dürfe nicht länger nur als Profitquelle angesehen werden. Ökologische Gesichtspunkte müßten endlich angemessen berücksichtigt werden.

Besonders alarmierend findet der Umweltexperte, daß die heimischen Waldbestände bereits auf 30 Prozent der Gesamtfläche Westdeutschlands zusammengeschrumpft sind. Der Forstwirtschaft wirft er vor, eintönige Stangenäcker zu produzieren: „Überall breitet sich die Gepflogenheit aus, schnell wachsende Fichtenschläge anzulegen. Diese Art Wald bietet längst nicht die Vielfalt, die wichtige Tierarten zum Überleben brauchen.

Kubiaks Gegenrezepte: 1. Die verstärkte Pflanzung von Mischwäldern. Sie seien unanfälliger gegen Schädlingsbefall, Windwurf und Waldbrände und böten darüber hinaus bessere Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere. 2. Man solle die Wälder möglichst unangetastet lassen und sie nicht zu Tode kultivieren. 3. Die Baubehörden sollten strenger darauf achten, daß der Wald nicht verbaut und zersiedelt wird und nur noch die Funktion der industriellen Freizeitoase erfüllt.

Was die Durchsetzbarkeit solcher Forderungen betrifft, ist Kubik skeptisch: „Der Wald hat keine Lobby in Bonn . . ." -rei-

Sonnabend, 4. März

I. Fernsehen

Frühprogramm ARD/ZDF:
10.00 Tagesschau, Tagesthemen
10.25 Derrick: Tod eines Fans
11.25 Schulfest in Weißkirchen
11.35 Auslandsjournal
12.20 Umschau
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau
13.25 Programmvorschau
13.55 Tagesschau
14.00 Sesamstraße
14.30 Babysitter auf vier Pfoten
Spielfilm, Kanada/Rumänien, 1968
(Siehe Vorschau)
15.55 Großer Preis von Südafrika
Weltmeisterschaftslauf für Formel-I-Rennwagen
16.30 ARD-Ratgeber: Technik
17.15 Katholischer Vespergottesdienst
17.45 Tagesschau
17.48 Die Sportschau

Regionalsendungen NDR/RB:
18.30 Mit Baß und Bogen
Immobilie verpflichtet
19.00 Berichte vom Tage
19.15 Die aktuelle Schaubude

20.00 Tagesschau, Wetterkarte
20.15 Auf los geht's los
Spiele, Spaß und Prominente bei Joachim Fuchsberger
Mit Boney M., Ilja Richter und Don Saunders
Im Wettstreit: Zwei Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr
21.45 Ziehung der Lottozahlen
Tagesschau
Das Wort zum Sonntag
22.05 ◧ Abenteuer in Panama
Spielfilm, USA, 1942
(Siehe Vorschau)
23.40 Tagesschau
23.45 Rockpalast-Festival
(Siehe Vorschau)

II. Fernsehen

13.00 Programmvorschau
13.30 ◧ Apo tin Ellada
14.15 Cordialmente dall'Italia
14.58 heute
15.00 Mein Onkel vom Mars
Andy haut daneben
15.20 Mach dir ein Bild über Foto, Film, Ton (5)
Wie wär's mit einer Dia-Reihe?
15.30 Streit über Astrologie
(Siehe Vorschau)
16.30 Die Muppets-Show
Gaststar: Ben Vereen
16.59 Der große Preis
Die Wochengewinner
17.00 heute
17.05 Länderspiegel
Anschließend: Lieber pauschal in den Urlaub?
18.00 Paul Temple (Wh)
Eine Band für Sokrates
19.00 heute
19.30 Rockpop
Mit Eric Burdon, Eloy Lake, Alex, Barclay James Harvest und Earth, Wind and Fire
20.15 Alfred Hitchcock:
Bei Anruf Mord (Wh)
Spielfilm, USA, 1953
(Siehe Vorschau)
21.55 heute
22.00 Das aktuelle Sport-Studio
Moderator: Hanns Joachim Friedrichs
23.15 Der Marshal von Cimarron
Entscheidung am Wassertank
0.30 heute

III. Fernsehen

16.00 Maja von Stormskär
3. Evakuierung
17.00 Bauernmalerei (3)
Arbeitsplatz und Werkzeug
17.15 Patiencen (9/Wh)
Studiogast: Peter Krohn
17.30 Es muß nicht immer Südsee sein (9)
Im Land der glücklichen Kühe – Allgäu
18.30 Sesamstraße (455)
18.30 Fernseh-Museum:
◧ Familie Schölermann
Die Schiffsreise
19.10 Cher
Amerikanische Show
20.00 Tagesschau, Wetterkarte
20.15 Dan Oakland
21.00 ◧ Vor vierzig Jahren
21.20 Montepulciano
Workshop Gitarre
Film von Bodo Kessler
22.00 Mutter ist schlauer geworden

DDR-Fernsehen

7.55 Wir sprechen russisch; **8.40** Kooperationsakademie; **9.25** Aktuelle Kamera; **10.00** Hoppla; **10.30** Die Frau hinter dem Ladentisch; **11.15** Treffpunkt Kino; **12.00** Nachrichten; **12.05** Sport; **13.10** Der Mann mit der Trompete: Miroslav Bures; **13.35** Reflektor; **14.20** Nachrichten; **14.30** Flimmerstunde: Der Zaubermantel; **15.50** Pfiff; **16.00** Dreieck; **16.45** Rhythmus-Report 77; **17.30** Nachrichten; **17.35** Sport aktuell; **18.50** Sandmännchen; **19.00** Dr. Pinot und seine Patienten: Bescheinigung über Ehebruch; **19.25** Wetter; **19.30** Aktuelle Kamera; **20.00** Familiendisko; **21.15** Gefährliches Wissen, Spielfilm
22.50 Aktuelle Kamera;
23.05 Jazzfenster
23.35 Nachrichten

Sonntag, 5. März

I. Fernsehen

9.00 Programmvorschau
9.30 Länder, Menschen, Abenteuer
Traumreise mit der M. S. Lindblad Explorer (1)
Einmal Südpol und zurück
10.15 Die Geschichte von Felix und Frauke (2)
11.00 Zur Woche der Brüderlichkeit 78
Gegen weltanschaulichen Fanatismus und politische Unduldsamkeit
Übertragung des Festakts in Würzburg
11.30 Die Sendung mit der Maus
12.00 Internationaler Frühschoppen
12.45 Tagesschau, Wochenspiegel
13.05 Topographie: Baiershofen
Ein Dorf in Schwaben
Film von Dieter Wieland und Hubertus Meckel
13.45 Magazin der Woche
14.45 Ein Platz an der Sonne
14.50 Lemmi und die Schmöker
Die Tochter des Schaubudenbesitzers
15.20 Kleines Bezirksgericht
Heiteres Volksstück von Otto Bielen (Wh)
16.55 Task Force Police
Hoffnungen
17.45 Lebensraum in Gefahr
Beobachtungen im Wald
Von Theo Kubiak
18.30 Tagesschau
18.33 Die Sportschau
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau, Wetterkarte
20.15 Der Moloch
Tokio: Leben und Überleben
unter 12 Millionen
Bericht von Peter Krebs
21.00 Mittags auf dem Roten Platz (1)
22.35 Tagesschau
22.45 Ich sehe was, was du nicht siehst
Fünfter Fernsehwettbewerb
der ARD-Regionalprogramme
23.30 Tagesschau

II. Fernsehen

10.00 Programmvorschau
10.30 ZDF-Matinee
Der Mensch ist häufig
Gründe einer Sehnsucht
Von Hans Kasper
Ich segelte um die Welt
Abenteuerlicher Kulturfilm (Wh)
Von Rollo Gebhard
12.00 Das Sonntagskonzert
Von der Puszta will ich träumen
12.50 Fragen zur Zeit
13.00 heute
13.02 Die Drehscheibe
13.25 Chronik der Woche
13.45 Rappelkiste (Wh)
Pech gehabt
14.15 Heidi:
Die kleinen Katzen
14.40 Mit Xylophon und Phantasie (3)
Orff in USA und Kanada
15.10 heute
15.15 Dankeschön
Die Aktion Sorgenkind berichtet
15.25 . . . auch wenn es junge Hunde regnet
Versorgungsschiffahrt in der Nordsee
16.00 Zur Woche der Brüderlichkeit
Jüdisch christliche Feierstunde in Würzburg
17.00 heute
17.02 Die Sportreportage
18.00 Tagebuch aus der evangelischen Kirche
18.15 Rauchende Colts
Alte Freunde
19.00 heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Unser Europa: Oxford
Film von Jürgen Neven-duMont
20.00 Kleine Geschichten mit großen Tieren
Von Herbert Reinecker
(siehe Vorschau)
21.00 heute – Sport
21.15 Heinrich V.
Spielfilm, England, 1943
(siehe Vorschau)
23.25 heute

III. Fernsehen

15.00 Der Vogelflug – Vorbild der Technik (2/Wh)
15.30 Notre Voisine (11/Wh)
16.00 Ihre Heimat – unsere Heimat: Für Portugiesen, Spanier und Türken
17.00 ARD-Ratgeber: Technik
17.45 Bleib jung mit Schwung (9/Wh)
18.00 Sesamstraße (456)
18.30 Religionen der Welt
9. Rechtgläubige Rumänen
19.15 Mörderische Fallen
Oxford
20.00 Tagesschau, Wetterkarte
20.15 Der leere Raum (Wh)
Film von Gerald Feil
21.00 Die Welt von oben (7)
21.30 Sport III
Dazwischen erste Wahlergebnisse aus Schleswig-Holstein
22.30 Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein
Ergebnisse, Interviews, Kommentare

DDR-Fernsehen

9.25 Aktuelle Kamera; **10.00** Ein Lied wird gesucht – Puppenspiel; **10.45** Vorhang auf, das Spiel beginnt – Puppentheater; **11.00** Musik und Snacks vorm Hafen; **12.00** Alltag im Westen; **12.50** Nachrichten; **13.00** Da liegt Musike drin; **14.30** Erzähl von deinen Tieren; **15.00** Zu Besuch im Märchenland; **15.30** Oberhofer Bauernmarkt; **16.30** Entscheidung am Schipka-Paß – Fernsehserie um den bulgarischen Volksaufstand 1876: 1. Das osmanische Joch; **17.30** Nachrichten; **17.35** Sport aktuell; **18.15** Sandmännchen; **19.00** Tele-Lotto; **19.25** Wetter; **19.30** Aktuelle Kamera; **20.00** Schätzen Sie mal . . .; **21.15** Rendezvous in Moskau; **21.45** Meisterhafte Interpretationen; **22.45** Nachrichten

THEATER – KONZERT – BALLETT

Hannover

Opernhaus: 4., 8. u. 20. 3. Cosi fan tutte; 5. 3. Das Land des Lächelns; 9. 3. Zar und Zimmermann; 11. 3. Tosca (jeweils 19.30 Uhr) — **Ballhof:** 4./5. 3. Das Waldröschen oder Die Verfolgung rund um die Erde; 6. 3. Die Räuber; 7., 9. u. 11. 3. König Richard III.; 8. u. 10. 3. Die Geburtstagsfeier (Pinter) jeweils 19.30 Uhr — **Theater am Aegi:** 4. u. 10. 3. Maria Stuart; 6. 3. Romeo und Jeannette; 8. 3. Das Pflichtmandat (jeweils 19.30 Uhr) — **Konzerte:** 6./7. 3. jeweils 20 Uhr Opernkonzert; im Theater am Aegi: 5. 3. Insterburg & Co. (jeweils 20 Uhr), am 10. 3. um 23 Uhr Dieter Hildebrandt, Philharmonische Cellisten, Köln, am 11. 3. um 21 Uhr Konstantin Wecker — **Ausstellungen:** Im Kestner-Museum verlängert die Ausstellung Nepal, außerdem Karikaturen; in den Räumen der Galerie am Ballhof Ausstellung über Theater und Mode im Barock und Rokoko (bis 30. 4.).

Minden

Stadttheater: 9. 3. Wer hat Angst vor Virginia Woolf? (Albee) 19.30 Uhr; 13. 3. Das schlaue Füchslein (Janacek) 20 Uhr — **Konzerte:** 4. 3. Am Kaak Old Harry's Jazzband; in der Doppelaula am Königswall das polnische Klavierduo Banasik & Zubek (jeweils 20 Uhr) — **Ausstellungen:** Jo's Werkstatt und Galerie, Königswall 39 bis 17. 3. Grafiken, Bilder, Objekte.

Wir freuen uns über die Geburt unseres Sohnes

Ralf

Horst Luther und Frau Angelika, geb. Witte

Wellie 108
z. Z. Privatklinik Dr. Engelhard, Liebenau

Am 2. März wurde unsere

Carmen

geboren.

Horst Röske und Frau Rita, geb. Nietfeld

Pennigsehl, Hesterberger Straße 20
z. Z. Privatklinik Dr. Engelhard, Liebenau

Wir haben uns verlobt

Sabine Landeck · Rainer Fromme

Nienburg, 3. März 1978

Kantstraße 13 — Lerchenweg 5

Wir verloben uns

Karola Waltemath
Ekkehard Gäbel

4. März 1978

Müsleringen 3 — Schlüsselburg 167

Wir verloben uns

Angelika Englisch · Gerhard Behre

4. März 1978

Husum — Hagen

Wir verloben uns

Ulrike Gieseking * Derek Stealey

4. März 1978

Nienburg, Kopernikusstraße 6 — z. Z. Minden, Elisabeth-Kaserne

---

Als Verlobte grüßen

Ann-Katrin Ueberheide
Werner Vetter

3. März 1978

Nienburg — Estorf

Wir haben geheiratet

Horst Kroll
Karin Kroll
geb. Wilhelm

Im Februar 1978

Erichshagen — Legden

Wir werden heute in der St.-Martins-Kirche zu Nienburg getraut

Klaus Rogge
Petra Rogge
geb. Tschernow

Klaus-Groth-Straße 7 — Oyler Straße 13a

Trauung um 15.00 Uhr

Herzliche Glückwünsche
zur SILBERHOCHZEIT am 5. März 1978
Heinz Osten und Frau Else, geb. Achilles

Eure Eltern, Kinder und Enkelkinder
Rehburg-Loccum 1, Nienburger Straße 4

Statt Karten
Wir haben uns sehr gefreut über die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer VERMÄHLUNG und danken allen, auch im Namen unserer Eltern.

Heiner Rohlfs und Frau

Lavelsloh/Essern, im März 1978

Anläßlich unseres SILBERNEN HOCHZEIT sind uns so zahlreiche Glückwünsche, Geschenke und Blumen zugegangen, daß wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank sagen.

Horst und Anni Metzner

Nienburg, im März 1978
Martinsheidestraße 53

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer GOLDENEN HOCHZEIT danken wir recht herzlich.

Adolf Steinkamp und Frau

Husum, im März 1978

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer SILBERNEN HOCHZEIT danken wir herzlich.

Horst Pucknat und Frau

3078 Stolzenau, im März 1978
Kleine Geest 36

Liebe Nienburg-Oma!
Zu Deinem 69. Geburtstag alles Gute von Deinen
Hollins und Kamins
aus nah und fern

Heiraten

Raum Nienburg
Welches liebe, einf. Mädchen möchte noch a. d. Lande leben? Harald, 31/178, Handwerker, wünscht sich e. Partnerin (gern m. einem Kind), die bereit ist, zu ihm zu ziehen. Darf er a. Post hoffen? B 505, Institut Erika Mörling, Hildburgstr. 11, 4952 Porta Westfalica, Telefon (0 57 51) 81 19.

Raum Nienburg
Elvira muß als einzige Tochter im Elternhaus bleiben. Welcher ehrl., einf. Mann möchte sie, 26/165, dunkelh., schlank, kennenlernen u. auch bei ihr bleiben? W 536, Institut Erika Mörling, Hildburgstr. 11, 4952 Porta Westfalica, Telefon (0 57 51) 81 19.

Raum Nienburg
Renate, 30/165, blonde, schlanke Näherin, hofft nach i. Scheidung a. e. neues Glück. „ER" müßte aber auch i. Kind liebhaben. W 506, Institut Erika Mörling, Hildburgstraße 11, 4952 Porta Westfalica, Telefon (0 57 51) 81 19.

Junggeselle, 42 J., ev., 178, mit neuem Eigenheim a. d. Lande, sucht die Bekanntschaft einer netten Dame passenden Alters zwecks späterer Heirat. Angeb. unter H 1306 an „Die Harke".

Kontrolleur, 39/178, verw., eine Tochter, wünscht aufrichtige, schlichte Frau, auch m. Kd., kennenzulernen. Wer schreibt mir unter 4015 Pb. Zacharias, Hastedter Heerstr. 334, 2800 Bremen 11, Tel. (04 21) 45 12 65.

Wwe., Anf. 50, 1,60 m, dunkel, blauäugig, jugendl., temperamentvoll, warmherzig, gutausseh., viels. interess., möchte netten, gebildeten Herrn pass. Alters kennenlern.; nur ernstgemeinte Zuschr., evtl. m. Bild, garantiert zurück, unt. H 1311 an „Die Harke".

Jürgen, 23/175, schwarzhaarig, schlk. Als Elektrotechniker hat er sein gesichertes Einkommen. Er möchte sein Junggesellenleben beenden und gerne eine nette Familie gründen. Welches nette Mädchen hilft ihm dabei. Schreiben Sie bitte unter 0518 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Ines, 45/157 cm ist eine attraktive Frau mit natürlicher Ausstrahlung und positiver Lebenseinstellung. Sie hat ein anschmiegsames Wesen, ist sehr humorvoll und steckt voller Lebensfreude. Sie wohnt im eigenen Haus und möchte auf diesem Wege einen ehrlichen und aufgeschl. Lebenspartner kennenlernen. Bitte schreiben Sie unter 1174 an Inst. STEPHANIE, 3040 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Renate, 22/168 ist schlk., u. hat blondes Haar. Einen Flirt sucht sie nicht, sondern einen verständnisvollen, aufgeschlossenen Mann, bei dem sie sich geborgen fühlen kann u. mit dem sie die angenehmen Seiten des Lebens genießen kann. Schreiben Sie unter 1185 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Michael ist 35/170 u. Unternehmer. Er möchte sein hüb. Häuschen mit einer lieben u. netten Frau teilen, der er Sicherheit u. Geborgenheit geben kann. Schreiben Sie unter 0654 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Tel. 32 25 08

***Ich heiße Maria** bin 53/163, verw. u. lebe im eigenen Haus.* Da ich eine junggebliebene Frau bin, such ich auf diesem Wege einen niveauvollen und intellig. Herrn. Schreiben Sie unter 5489 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Anne ist zwar erst 22 J., ab. wenn der Mann ihrer Träume käme u. sie ehrl. Absichten spüren würde, wäre sie bereit alles zu geben was sie hat. Sie ist ein sehr hübsches Mädel – blond, blauäugig u. formvollendet. Schreib. Sie diesem netten Wesen doch einmal unt. 7509 an Ingrid Wagner GmbH, Elsterweg 3, 3340 Wolfenbüttel.

Horst, 32/180, plant noch Häuser für andere Leute; jetzt möchte er aber endlich f. ein lieb. Mädel und sich planen! Dazu sucht er „Sie", die ihn versteht u. umsorgt. Ein Kind ist kein Hindernis, da er kl. Kinder sehr gern hat. (1358) Ingrid Wagner GmbH, Elsterweg 3, 3340 Wolfenbüttel.

Bernd, 27/182, ist zwar noch jung u. gutaussehend, aber er findet keine echte Freundin, weil er manchmal Schichtdienst hat. Wer ihn trotzdem einmal kennenlernen möchte, schreibe ihm unter 9851 an Ingrid Wagner GmbH, Elsterweg 3, 3340 Wolfenbüttel.

INSTITUT **Felicitas**
Die erfolgreiche, moderne Eheanbahnung

Wir suchen auf diesem Wege einen Lebenspartner

Petra, 18 J., schlank, Beamtin, ist sehr zärtlich und anschmiegsam.	6418
Marion ist 21 J., hübsch, freundl., solide, aber nur einfache Arbeiterin.	9720
Jürgen ist 23/1,78, sympathisch, häuslich u. selbständiger Spediteur.	5322
Klaus, 29 J., zuverlässig u. treu, ist in seinem neuen Haus ganz allein.	7030
Heinz, 42 J., gutauss., finanz. ges., sehnt sich nach einer lieben Frau.	7243

Sie erhalten unverbindl. Auskunft unter Tel. Hannover (05 11) 51 25 22, oder ausschneiden u. einsenden an Inst. Felicitas GmbH, Fil. Brabeckstr. 5, 3000 Hannover-Kirchrode.

Ich wünsche unverbindlich Auskunft über Kennziffer ....

Name/Vorname .... geb. .... Beruf ....

PLZ/Ort .... Straße .... Nr. ....

Rita ist eine 30jähr. Witwe mit Auto u. hübscher kl. Wohnung. Sie sehnt sich nach einem liebevollen Mann, dem sie alles sein möchte. Nur wenn Sie ehrl. Absichten haben, sollten Sie ihr schreiben unt. 8784 an Ingrid Wagner GmbH, Elsterweg 3, 3340 Wolfenbüttel.

Beate, 25/163, Kindergärtner., häusl. u. sparsam, immer lieb u. für alles aufgeschlossen, sucht natürl. Lebenskameraden. Schreib. Sie ihr unt. 7719 an Ingrid Wagner GmbH, Elsterweg 3, 3340 Wolfenbüttel.

Witwe, 45/158, schl., jugendl., lebensbej., m. viel Temperament u. Humor, Sach- u. Barvermög., mö. d. Einsamkeit m. einem netten, gepfl. Herrn teilen. Nicht Beruf u. Geld sollen entscheiden, sond. herzl. Zuneigung. C 165 Inst. Ibsen, Sedanstr. 53, 3000 Hann. 1, Tel. 77 84 58, ab 14 Uhr: 1 45 21

End-50er, Witwer, Frohnatur o. Anhang, ges. Eink. u. Vermög., wünscht sich lb., ehrl. Frau f. gem. Lebensabend. C 170 Inst. Ibsen, Sedanstr. 53, 3000 Hannover 1, Tel. 77 84 58, ab 14 Uhr: 1 45 21

Witwer, m. einem ruhig. ausgegl. Wesen, sicher. Arbeitsplatz, 57/180 cm, sucht eine humorvolle, aufr. Frau, ruhig etwas mollig, m. d. er noch mehrere Jahre das Glück teilen kann. C 110 Inst. Ibsen, Sedanstr. 53, 3000 Hann. 1, Telefon 77 84 58, ab 14 Uhr: 1 45 21

Welche Dame m. Freude an häusl. Geselligk. u. gem. Unternehmg., erstrebt es, mit mir, leit. Angest., 56 J./178, schl., gepfl. Erscheinung m. s. schön. Grundbes., einen neuen Anfang zu machen? C 170 Inst. Ibsen, Sedanstr. 53, 3000 Hannover 1, Tel. 77 84 58, ab 14 Uhr: 1 45 21

Frank, 31/163, liebt die Romantik. Er kann seiner zukünftigen Frau wirklich etwas bieten. Einen sicheren Beruf mit gut. Verdienst und ein eigenes Haus und einen Wagen und natürlich das wichtigste, Liebe u. Treue. Du darfst mir nur schreiben, wenn Du die ehrliche Absicht *hast einen Partner für Dein zukünftiges Leben zu finden, um eine nette Familie zu gründen.* Schreiben Sie unter 1150 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Wer möchte mich kennenlernen? Mein Name ist Gaby, ich bin 52 Jahre alt, 173 cm groß, verw. und wohne in meinem eigenen Haus. Auf diesem Wege hoffe ich einen lieben und aufrichtigen Mann kennenzulernen, um wieder glücklich zu werden. Schreiben Sie unter 5376 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Telefon 32 25 08

Rudi ist 26/180 u. von Beruf Beamter. Er ist schlk., sportl. u. möchte eine liebevolle Frau kennenlernen, der er Sicherheit u. Geborgenheit geben kann, u. die sich mit ihm den weiteren Lebensweg attraktiver gestalten möchte. Schreib. Sie unt. 698 an Inst. STEPHANIE, 3014 Laatzen, Würzburgerstr. 14, Tel. 32 25 08

Wilhelm (56/1,77) ist ein kerngesunder Witwer u. hier als Beamter beim Staat (Post). Welche nette Frau möchte mit ihm die zweite Hälfte des Lebens gemeinsam durchwandern? Haus u. gr. Garten sowie Auto vorhanden. Zuschriften unter 5265 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Walter (39/1,84) ist ein richtiger Mann, der als Kaufmann in leit. Position in der Welt umhergereist ist. Nun möchte er seßhaft werden u. hat sich hier schon eine gr. Eigentumswohng. gekauft. Zum Glücklichsein fehlt ihm nur eine liebe Frau (evtl. auch mit einem Kind), für die er immer da sein möchte. Wer schreibt ihm unter 5264 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Heidi (22/1,63) ist blond, hat blaue Augen und ist Altenpflegerin von Beruf. Sie verbringt hier ihre Abende immer allein in ihrem Zimmer und würde sich sehr freuen, wenn ihr ein junger Mann schreibt und sie auch einmal besucht. Schreiben Sie ihr unt. 5260 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Dagmar (23/1,64) ist eine gutaussehende Friseurin, die nach gr. Enttäuschung auf diesem Wege einen jg., aufrichtigen Mann aus dieser Gegend kennenlernen möchte. Mit ihm glücklich sein ist ihr großer Wunsch. Schreiben Sie ihr unter 9917 an **Inst. BeKA,** Plathnerstr. 6, 3000 Hannover 1.

Willi (52/1,78) ist seit 2 J. Witwer. Er ist ein kerngesunder Mann u. hier beim Staat tätig. Gerne möchte er wieder eine Frau kennenlernen, denn für das Alleinsein fühlt er sich noch zu jung. Welche Frau, die auch einsam ist, schreibt ihm? Zuschriften unter 9922 an: **Inst. BeKa,** Plathnerstraße 6, 3000 Hannover 1.

Klaus (37/1,81), bl. u. schlank, ist hier als Elektro-Ing. tätig. Durch einen Unfall hat er vor 4 J. seine Frau verloren. Sein Wunsch ist es, wieder eine Frau kennenzulernen, die in seinem herrlichen Bungalow leben möchte. Zuschriften unt. 9921 an: **Inst. BeKa,** Plathnerstr. 6, 3000 Hannover 1.

Manfred (31/1,80), dunkelbl. u. schlank, möchte seine Junggesellenzeit jetzt beenden. Er ist ein humorvoller jg. Mann, der ein einfaches jg. Mädchen sucht, daß sich auch für Sport, Reisen u. ein gemütliches Zuhause interessiert. Beruflich ist er als Postbeamter abgesichert. Wer schreibt ihm unter 9920 an: **Inst. BeKa,** Plathnerstraße 6, 3000 Hannover 1.

Anne (43/1,65) ist schuldl. gesch. Sie ist eine gutaussehende Geschäftsfrau, die hier mehrere Häuser besitzt. Welcher einfache Mann, mit ehrlichen Absichten schreibt ihr? Er darf gern älter sein. Zuschriften unt. 9919 an **Inst. BeKa,** Plathnerstr. 6, 3000 Hannover 1.

Elke (28/1,65) hat sich nach 2 J. v. ihrem Verlobten getrennt, weil er es mit der Treue nicht so genau nahm. Nach dieser Enttäuschung lebt sie hier allein in ihrer kl. Wohnung u. kennt nur noch ihre Arbeit. Gibt es noch einen ehrlichen Mann? Dieses hübsche Mädchen würde es ihm mit ewiger Liebe danken. Zuschriften unt. 9918 an: **Inst. BeKa,** Plathnerstraße 6. 3000 Hannover 1.

Günter, 28/1,77, ist nur Arbeiter. Gibt es dennoch eine nette Frau (auch mit Kind), die an seiner Seite glückl. werden möchte? (8627) Inst. Felicitas GmbH, Fil. Brabeckstraße 5, 3000 Hannover 71, Tel. (05 11) 51 25 22.

Monika ist eine 24jährige jg. Frau, sehr zärtl. u. liebevoll, jedoch schon verwitwet. Bei welchem Mann kann sie wieder Liebe u. Geborgenheit finden? (8825) Inst. Felicitas GmbH, Fil. Brabeckstraße 5, 3000 Hannover 71, Tel. (05 11) 51 25 22.

Ich heiße Jürgen (28/1,80), schlank und bin hier als Polizeibeamter tätig. Auf diesem Wege hoffe ich ein Mädchen kennenzulernen, mit dem ich eine gemeinsame Zukunft aufbauen möchte und der es nichts ausmacht, daß ich Schichtdienst habe. Wenn Sie mich kennenlernen möchten, dann schreiben Sie unter 5263 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Margret (37/1,65) ist seit 2 J. verwitwet. Sie ist finanziell abgesichert und hat einen interessanten Beruf. Trotzdem ist sie sehr einsam. Welcher ehrliche und liebe Mann schreibt ihr unter 5262 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Birgit (28/1,64), Verkäuferin, gutaussehend und sehr lieb, hat eine gr. Enttäuschung hinter sich. Nun möchte sie auf diesem Wege einen ehrlichen jg. Mann kennenlernen. Wer schreibt ihr unter 5261 an: Inst. JUVENTAS, Bischofsholer Damm 66, 3000 Hannover 1.

Grundstücksmakler, 50/177, wirkl. sehr sympath., sucht f. sich u. sein schönes Haus am Stadtrand eine nette, patente Partnerin. Inst. Mosaik GmbH, Fil. 3000 Hannover, Wietzegraben 67, Tel. (05 11) 69 98 63

Selbst. Unternehmer, 36/180, gesch., sportl. nicht unvermögend, keine Kinder, sucht eine Partnerin, die seine Hobbies (Schwimmen u. Reiten) akzeptiert u. die noch etwas von Treue u. Zweisamkeit hält. Inst. Mosaik GmbH, Fil. 3000 Hannover, Wietzegraben 67, Tel. (05 11) 69 98 63

Inge ist ein bildhübsches, natürliches 21jähriges Mädchen und sie hat den **sehnlichsten** Wunsch, einen netten **Mann**, gleich welchen Berufes, zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Wenn Du den Mut hast zu schreiben, könnte es bald klappen mit Dir und Inge! 9/246/10 C Institut Huber, Hackethalstr. 61, 3012 Langenhagen bei Hannover.

Eine 45jährige adrette Witwe sucht ein neues Glück. Marga ist gutmütig, kinderlieb und eine echte Hausfrau. Ihr ganzer Besitz wäre bei Zuneigung und Heirat auch Deiner. Marga würde aber auch alles aufgeben und zu Dir kommen, wenn Du ortsgebunden bist. Ein Brief könnte Dein Glück bedeuten. 9/249/10 C Institut Huber, Hackethalstr. 61, 3012 Langenhagen bei Hannover.

Walburga, 28, ledig und sehr hübsch, hat eine schwere Enttäuschung hinter sich und versteht manchmal die Welt nicht mehr. Als aufrichtiger, ehrlicher Mann mit echten Heiratsabsichten könntest Du dieses Mädel wieder sehr glücklich machen. Vielleicht ist Dir Ähnliches geschehen und Du schreibst einmal unverbindlich. In jedem Fall neutrale Antwort! 9/247/10 C Institut Huber, Hackethalstr. 61, 3012 Langenhagen bei Hannover.

Maria möchte als 36jährige Angestellte einen Mann mit **Niveau und Herz** kennenlernen, der mit ihr eine glückliche **Familie gründen** und eine sichere **Zukunft aufbauen** will. Ein kurzer **Brief genügt**, um Weiteres zu erfahren. 9/248/10 C Institut Huber, Hackethalstr. 61, 3012 Langenhagen bei Hannover.

ASIATINNEN
sanft, anschschmiegsam und treu, zwischen 20 und 35 Jahren, suchen deutsche Ehepartner im Alter von 25 bis 55 Jahren. Wählen Sie Ihren zukünftige Partnerin selbst aus.
Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an
INTER-PART, Abtlg. A
3000 Hannover, Am Marstall 6

Meeting Club – f. Personen jeden Alters. Sind Sie einsam und suchen einen Partner, dann werden Sie Mitglied im MC. – Rufen Sie doch mal unverbindlich an. **Tel. (0 50 85) 76 55**

Ingrid, 27/166, sehr weibl. Formen, nicht dick, fühlt nach der Scheidung vor 2 J., daß sie wieder einen netten Mann braucht. Wer möchte mit ihr neu beginnen. Inst. Mosaik GmbH, Fil. 3000 Hannover, Wietzegraben 67, Tel. (05 11) 69 98 63

Renate ist Krankenschwester, 25/162, gutaussehend u. schlk. Ihre liebenswerte Art ist bezaubernd. Sie sucht einen liebevollen Partner fürs ganze Leben. Treu u. ehrlich sollte er sein. Inst. Mosaik GmbH, Fil. 3000 Hannover, Wietzegraben 67, Tel. (05 11) 69 98 63

Bilder sagen mehr als viele Worte! Kostenlos u. unverbindl. erhalten Sie **ausgewählte Partnerfotos** m. Beschreibung. Diskret, **ohne Vertreterbesuch** per Post. **Große Partnerauswahl a. in Ihrer Nähe!** Schr. Sie Adr., Alter, Beruf, gewünschtes Alter von-bis. **Inst. Urbanek,** 3000 Hannover 15, Postfach 510 702 **oder** 2000 Hamburg 1, Große Bäckerstraße 12

Bekanntschaften

Junggeselle fühlt sich einsam. Welcher Frau (Alter bis ca. 35 J.), auch geschieden und (oder) mit Kind ergeht es ebenso? Freundl. Zuschr. (mögl. mit Bild) unter H 1279 an D. H.

Witwer, 60, alleinst., völlig unabhängig, sucht die Bekanntschaft einer netten Frau. Ang. unt. H 1301 an D. H.

Neu-Nienburgerin
39 Jahre, groß, schlank, blond, ansprechende Erscheinung, gutes Niveau (ein Kind), möchte kinderlosen, schlanken, gebildeten Herrn kennenlernen.
Zuschr. bitte unter H 1275 an „Die Harke".

CAFÉ-RESTAURANT
Weiße Düne
Christian Herr, Gernot Hageböck, 3057 Neustadt/Rbge.–Mardorf, Strandweg 11, Tel. (0 50 36) 22 31

Ab 15. 3. 1978 sind noch folgende Stellen zu besetzen:
1 Kochfrau
für warme und kalte Küche
3 Büfettfräulein
für Kuchen, Eis, Getränke, Selbstbedienung, Verkauf
1 Hauswirtschafterin
1 Raumpflegerin
1 Geschirrspülerin
Berufsfremde machen wir gern mit der Aufgabe vertraut. Für ein erstes Informationsgespräch stehen wir Ihnen von Montag bis Sonnabend, von 9 bis 17 Uhr gern zur Verfügung.
Kommen Sie doch einfach mal vorbei oder rufen Sie uns an.

2 E-Schweißer
stellt ein: **G. Frost KG Friedewalde**
Telefon (0 57 04) 6 32 u. 6 33

Gebrauchtwagen ein Jahr Garantie
Unbegrenzte km-Leistung

Mercedes 200 und 220 D/8, ab 5500,- bis 11 500,-
Mercedes 230/8, Bj. 72 und 75, 9500,- bis 11 500,-
Mercedes 230 Coupé, Schiebedach, Radio, Color-Verglasung, 9500,–
Ford Taunus Coupé, Bj. 76, Automatik, Radio, 8200,–
Opel Kadett B, 1800,– bis 4200,–
Opel Kadett Coupé, Bj. 74, 6650,–
BMW 2002 und 1602, 3800,– und 4200,–
VW Golf LS, Bj. 75, 48 000 km, 6500,–
VW Scirocco, Bj. 76, 43 000 km, 8800,–
VW Variant, Bj. 72, gelb, TÜV 80, 3900,–
Audi 100 LS, Bj. 72, *guter Zustand, 3900,–*

Finanzierung 36 Monate – ohne Anzahlung –
Besichtigung täglich, auch Sonnabend und Sonntag von 8.00 bis 20.00 Uhr.
Karosseriebau
Autolackierung
Unfall-Reparatur

IHRE WERKSTATT
Hoffschmidt
MARDORF
Telefon (0 50 36) 21 03

Diese Preise gibt es nur bei:
Ferdinand Meyer
Överum Beet-Volldreh- und Aufsattelpflüge
Pony, 3scharig mit Düngereinleger und Stützrad ab 2350,–DM
Saatbeet-Kombination
von 2,2 m bis 5,6 m,
2,2 m Egge/E-W Krümler 999,–DM
3 m Egge/D-Krümler 1790,–DM
3,30 m Egge/D-Krümler 2290,–DM
4,40 m Egge/D-Krümler, Hydr. 4620,–DM
2,10 m Federzinkenegge 4 B 550,–DM
Drillmaschinen-Saxonia/Stegstedt
kplt. mit Schaltautom., Saatstriegel und Spurlockerer,
2,50/21 Rh. ab 2700,–DM
3,00/25 Rh. ab 3200,–DM
Kipper 4,5 – 6,5 t
ZKS 45, 4,5 t, 5 x 2 m 3995,–DM
Sämtliche Preise + MwSt.
3070 Nienburg
Telefon (0 50 21) 20 08

Nebenverd. z. Hause, an Ihrem Ort, Broschüre geg. geringe Gebühr. Gratisprosp. von: Weber, Pf. 2802, 8500 Nbg. 1

Sanitär-Installateur-Meister u. Gas-Wasser-Installateure
für sofort oder später gesucht. **Karl Weittenhiller, 3008 Garbsen 4, OT Berenbostel, Hertzstr. 1, Telefon (0 51 31) 66 09 und 9 35 35**

Achtung Hausbesitzer
Malermeister sucht noch Musterhäuser zur Fassadenbeschichtung mit flüssigem Kunststoff, dauerelastisch und atmungsaktiv, qm ab **9,– DM.** Kostenlose Beratung bei **D. Ruhmkorf, Keplerstr. 6a, 3000 Hannover 1, Tel. (05 11) 35 18 31**

Mädel
für Haushalt und Gaststätte gesucht.
Gaststätte Hauskämpen
3079 Warmsen 1
Telefon (0 57 67) 3 26

Erfahren in Auslandsmontagen
Elektromontagebetrieb stellt Ihnen **Elektromonteure und Heizungsbauer** zur Verfügung. Für In- und Auslandsmontagen.
Zuschriften unt. DZ 67500 an die HAZ, 3000 Hannover, Anzeigerhochhaus.

Junge, zuverlässige
Wirtschafterin
oder Hausgehilfin umgeh. für Geschäftshaushalt, 7 Personen, (4 Kinder: 6, 16, 17 und 20 J.) gesucht; nach Hille 1-Oberl. bei Minden. Geboten wird ein gutes Gehalt, Zimmer und Familienanschluß, geregelte Freizeit.
Telefon (0 57 34) 71 25
nach 18 Uhr

Heim-Nebenverdienst
900,– DM mtl., steigerungsfähig, Schreib- oder Bastelarbeiten (auch hauptberuflich). Prospekt gegen Gebühr, Information kostenlos.
Postkarte an: Druck-Versand, Postfach 1623, 6602 Dudweiler.

Realschülerin, 10. Klasse sucht Beschäftigung als
Babysitter
erteile Nachhilfeunterricht i. Englisch und Deutsch.
Ang. unt. H 1283 an „D. H."

Suche z. 1. August 1978
eine Lehrstelle als Kfz-Mechaniker
Ang. unt. H 1284 an „D. H."

Erfahrener
Kfz-Meister
sucht neuen Wirkungskreis.
Ang. unt. H 1305 an „D. H."

Stolzenau
Baugrundstück, ca. 1000 qm
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Telefon **(0 57 61) 13 22**

Suche zum 1. 5. liebevolle
Ersatzmutti
für Mo.—Fr. vormittags.
Julia Simone Blatt
Oldemeyerstr. 15, Stolzenau

Mehrfam.-Haus
(Rendite-Objekt) für Interessenten · Braunschweig/Hannover, 500 000,– bis eine Mill.
Klaus Lamprecht, Imb., Lietzenburger Straße 90, 1 Berlin 15

Leitend. Angestellter sucht
1-Familien-Wohnhaus
(ca. 140 qm Wohnfläche, Vollkeller, Garage) zum baldmöglichsten Termin in Nienburg zu mieten.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Ang. unt. H 1324 an „D. H."

Suche Baugrundstück
gegen Barzahlung, ca. 500 bis 600 qm, in Nienburg oder näherer Umgebung.
Ang. unt. H 1307 an D. H.

Bauernhaus
zu kaufen gesucht.
Ang. unt. H 1302 an D. H.

Etwa 2500 qm Land
am Stadtrand von Nienburg zu kaufen gesucht. Gefl.
Ang. unt. H 1250 an „D. H."

Auf zum Möbel-Giganten!

Jetzt erleben Sie auf völlig umgebauter und **verdoppelter** Ausstellungsfläche eine überwältigende Schau der schönsten und überzeugendsten Einrichtungen der Möbelindustrie.

MÖBEL-MEYER
STRIEHLSTRASSE
EUROPA MÖBEL
NIKOLAISTRASSE 5–9
Kostenlose Parkplätze rings um das Einrichtungszentrum

Jetzt können Sie sich Ihre Wunschträume verwirklichen. Zu unglaublich niedrigen Preisen!

Jetzt brandneu. Und exklusiv für Hannover: Eine echte Alternative zum 08/15 Wohnen: **Die Möbel-Meyer-interliving-collection.** Internationale Einrichtungen in vielen Stilrichtungen. Die Krönung unseres Programms – für höchste Ansprüche!

Jetzt sollten Sie kommen und sich von der wahrhaft gigantischen Auswahl überzeugen.

Jeder Sonntag ist **MÖBEL-SONNTAG** in der Nikolaistraße von 13.00 bis 18.00 Uhr

Zur Zeit verblüffend preiswerte Sonderangebote!!

...aus Freude am Wohnen
MÖBEL-MEYER
EUROPA MÖBEL
Nikolaistraße · Hannover

Bundesbahnbeamter i. R.

Bernhard Busch

* 29. 1. 1898 † 3. 3. 1978

ging nach schwerer Krankheit heim in den ewigen Frieden.

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit:
Dorothea Busch, geb. Röhrs
Marianne Völling, geb. Busch
Otto Völling
Beate Werm, geb. Völling
Wolfgang Werm
Mathias Völling
und alle Angehörigen

Nienburg, Lübecker Straße 38

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 7. März 1978, um 13.00 Uhr in der Lutherkapelle, Verdener Straße, statt; anschließend Beisetzung.

Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters

Adolf Peters

ihr Mitgefühl in so überaus liebevoller Weise durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden bewiesen und ihm auf seinem letzten Weg ein ehrendes Geleit gaben, danken wir von Herzen.

Seine Kinder

Nienburg, im März 1978
Gr. Drakenburger Straße 83

Allen, die unserer lieben Entschlafenen

Emma Heitmann

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden gedachten, und ihr das letzte Geleit gaben sowie dem Pflegepersonal „Marklohe" für ihre liebevolle Betreuung, danken wir herzlich.

Im Namen aller Angehörigen:
Elisabeth Winkelmann, geb. Witte

Nienburg, Verdener Straße 1, im März 1978

Danke.
Du warst so gut und lieb,
vergessen werden wir Dich nie.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein über alles geliebter Mann, guter Vater, Sohn und Schwager

Karl-Heinz Fricke

* 14. 7. 1935 † 3. 3. 1978

Inge Fricke
Karl-Heinz Fricke
Jörg Fricke
Karl Fricke und Frau Anni als Eltern
Familie H. Schminck

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme am Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Robert Müller

sagen wir allen herzlichen Dank.

Dorothee Müller und Kinder

Marklohe, im März 1978
Friedhofsweg 60

Statt Karten

Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen, die beim plötzlichen Heimgang meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters

Manfred Radtke

ihr Mitgefühl in so liebevoller Weise durch Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden bewiesen und ihm auf seinem letzten Weg ein ehrendes Geleit gaben, zu danken. Unser besonderer Dank gilt den Nachbarn und Freunden sowie Herrn Pastor Hinrichs für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:
Elisabeth Radtke und Kinder

Estorf, OT Leeseringen, im März 1978

Herzlichen Dank sagen wir allen, die unserem lieben Entschlafenen

Wilhelm Buchholz

das letzte Geleit gaben und uns durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumnspenden ihr Beileid bekundeten, auch danken wir dem Schützenverein, der Jagdgenosenschaft sowie Herrn Pastor Bielawa für seine trostreichen Worte.

Mariechen Buchholz und Kinder

Möhlenhalenbeck, im März 1978

Statt Karten

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

Dietrich Siemer

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Geld- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, den Nachbarn für ihre Hilfe, Herrn Pastor Wendebourg für seine trostreichen Worte, dem Hegering II, dem Schützenverein, der Gemeinde Balge und Samtgemeinde Marklohe, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Frieda Siemer und Kinder

Sebbenhausen, im März 1978

Traueranzeigen „DIE HARKE"

Mit dankbarem Herzen bin ich allen verbunden, die mir bei dem plötzlichen Tode meines Vaters

Bruno Seemeyer

ihre Anteilnahme erwiesen haben. Insbesondere danke ich Herrn Pastor Hartleben für seine trostreichen Worte.

Wilma Seemeyer

Nienburg/Drakenburg, im März 1978

Allen, die unserer lieben Entschlafenen

Else Mai

das letzte Geleit gaben, die uns durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme erwiesen, Herrn Pastor Groh für seine tröstenden Worte und den Nachbarn für ihre Hilfe, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Mai

Rehburg-Loccum 1, im März 1978

Allen, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes

Dietrich Schröder

ihr Mitgefühl durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden bewiesen und ihm auf seinem letzten Weg ein ehrendes Geleit gaben, danke ich herzlich.

Luise Schröder

Landesbergen, im März 1978

Die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Else Kliemann

haben uns wohlgetan, sie gaben uns Trost in diesen schweren Tagen, und dafür danken wir herzlich.

Familie Klaus Siemeit

Nienburg, im März 1978
Neißestraße 18

Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme, die uns zum Tode unserer lieben Mutter

Hulda Benschkowski

durch Wort, Schrift, Geld-, Kranz- und Blumenspenden entgegengebracht wurde, bedanken wir uns. Ein besonderer Dank gilt Herrn Pastor Regenius für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:
Waldemar Benschkowski

Winzlar, im März 1978

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes danke ich herzlich, auch im Namen aller Angehörigen.

Lieselotte Kühn, verw. Bischoff, geb. Ihssen

Loccum, im März 1978

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langer, schwerer, mit viel Geduld ertragener Krankheit entschlief heute meine liebe Mutter, meine Schwiegermutter, unsere Oma, Urgroßoma, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Sophie Wege

geb. Märtens

* 31. 5. 1912 † 2. 3. 1978

In stiller Trauer:
Ewald Helmbold und Frau Ursula, geb. Wege
Heike, Peter, Silke, Roswitha und Thorsten
Antoni Parzych
und Angehörige

Bremen, Hohenpfad 31
Deblinghausen Nr. 56

Aufbahrung im Beerdigungs-Institut „Pietät" Gebr. Stubbe, 2800 Bremen 1, Humboldtstraße 190.

Trauerfeier am Mittwoch, dem 8. März 1978, um 11.00 Uhr in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes.

Weinet nicht an meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Dora Hanebutt

geb. Korte

im 61. Lebensjahre.

In Liebe und Dankbarkeit:
Wilhelm Hanebutt
Wilfried Hanebutt und Frau Irmgard, geb. Tütting
Walter Hanebutt und Frau Gundtraud, geb. Dietrich
Karin Meier, geb. Hanebutt
Ingrid Sauer, geb. Hanebutt
Enkelkinder und alle Angehörigen

Loccum, den 2. März 1978
Zur Wassermühle 4

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 7. März, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Loccum statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden werden von 10 bis 11 Uhr dort entgegengenommen.

Statt Karten

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

Heinrich Wente

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Karten ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir herzlichen Dank. Unser besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Holtorf, der SPD-Ortsgruppe Holtorf, den lieben Nachbarn für ihre Hilfe und Herrn Pastor Schröder für seine tröstenden Worte.

Seine Kinder

Nienburg-Holtorf, im März 1978
Siedekamp 17

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Oma

Sophie Wilkening

geb. Oetker

sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihrer gedachten, unseren herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Wilkening
Familie Hermann Wilkening

Landesbergen, im März 1978

Statt Karten

Wir danken allen, die uns durch Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden sowie durch das letzte Geleit beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Gertrud Köster

geb. Hartmann

ihre Anteilnahme bekundeten. Wir sagen auch Herrn Pastor Nöldeke unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
August Köster

Nienburg, im März 1978
Sperlingsweg 2

Statt Karten

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

August Greve

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz, Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten sowie Herrn Pastor Becker für seine tröstenden Worte und den lieben Nachbarn für ihre Hilfe, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Frieda Greve und Kinder

Haustedt, im März 1978

Statt Karten

Herzlichen Dank allen, die meinem lieben Mann, guten Vater und Opa

Helmut Erth

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Geld-, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, besonderen Dank Herrn Pastor Bringer für seine trostreichen Worte sowie Herrn Pastor Gerken, dem Posaunenchor Warmsen, den Postkollegen und den Musikkollegen der Kapelle Lüdecke.

Hertha Erth und Angehörige

Uchte, im März 1978

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Ev.-luth. Gottesdienste im Kirchenkreis Nienburg am 4. Sonntag in den Fasten, dem 5. 3. 1978:

Nienburg, St.-Martins-Kirche: 10.00 Gd. anläßl. der silbernen Konfirmation m. A. (Heutger), 10.00 KGd.; 11.15 Jugendgd. (Heutger) – **Nienburg, St.-Martin:** Fr., 10. 3., 18.00 Passionsgd. (Monselewski); Sbd., 11. 3., 19.00 Wochenendgd., Lutherkapelle (Jung) – **Nienburg, St. Michael:** 10.00 Gd. m. A. (Schröder), 10.00 KGd. – **Nienburg, Kreuzkirche:** 10.00 Gd. (Land), 10.00 KGd. – **Nienburg, Kreuzkirche:** 10.00 Gd. (Land), 10.00 KGd. – **Erichshagen:** 10.00 Gd. (Nöldeke) – **Holtorf:** 10.00 Gd. m. A. (Kasting) – **Langendamm:** 10.00 HGd. m. A.; 11.15 KGd. –
Balge: 9.30 Gd. in Schweringen; anschl. KGd. – **Binnen:** 10.00 Gd. in Bühren (Bohlmann) – **Borstel:** 10.00 Jugendgd. u. KGd. (Böhme) – **Drakenburg:** 10.00 Gd. z. Weltgebetstag (Frauenkr.-Singkr. Pos.-Chor); Do., 9. 3., 19.30 Passionsgd. m. A. (Bus fährt) – **Estorf:** 9.30 Gd. in Estorf; 9.30 KGd. Gemeindehaus – **Heemsen:** 9.00 Gd. in Aderten; 10.00 Gd. in Heemsen; 10.00 KGd. – **Liebenau:** 10.00 HGd.; 11.00 KGd.; Fr., 10. 3., 16.30 Passionsabend – **Marklohe:** 9.00 Gd., Holte; 10.00 Gd. Markl. m. A. – **Schweringen:** 9.30 Gd. – **Pennigsehl:** 10.00 Gd., anschl. Kdl. (Wißmann) – **Steimbke:** 9.00 Fam.Gd. in Stöckse; 10.00 HGd. (Zschau); 11.15 Taufgd. – **Wietzen:** 10.00 Gd. u. KGd. –
Haßbergen: So., 5. 3., 10.00 Gd., 10.00 Kdgd.; Fr., 10. 3., 19.30 Pass.-Gd. i. d. Ki.

Kirchenkreis Stolzenau-Loccum
Sonntag, 5. März 1978 – Lätare

Landesbergen: 10.00 Gd. (Titgemeier); Mi., 8. 3., 15.00 Altennachm. – **Leese:** 10.00 Gd. u. Kdgd.; Mo., 6. 3., 20.00 Bibelkreis (Schlolaut); Do., 9. 3., 20.00 Bibelkreis (Sievers) – **Loccum:** 10.00 Gd. (Schmidtke) u. Kdgd.; Mo., 6. 3., 15.00 Altennachm. – **Münchehagen:** 10.00 Gd. (Rüttgardt); Mi., 8. 3., 15.00 Bibelkreis – **Raddestorf:** 10.00 Gd. anschl. Christenl.; Mi., 8. 3., 20.00 Neuer Frauenkreis; Fr., 10. 3., 15.00 Passions-Gd. – **Rehburg:** 10.00 Gd. (Voges); Mi., 8. 3., 20.00 Passions-Gd. m. Abdm. anschl. Gesprächskr. – **Bad Rehburg:** kein Gd. – **Steyerberg I:** 10.00 Gd. u. Kdgd.; Mo., 6. 3., 20.00 Frauenkreis; Di., 7. 3., 20.00 Kirchenchor; Fr., 10. 3., 20.00 Passions-Andacht, 19.30 Jugendkreis – **Steyerberg II/Deblinghausen:** 9.30 Gd. i. Mainsche; Sbd., 4. 3., 15.00 Kdgd.; Di., 7. 3., 19.30 Jugend; Fr., 10. 3., 20.00 Passions-Andacht in Steyerberg – **Schinna:** 10.45 Gd. (Schomerus), 10.45 Kdgd. (D. Schlolaut); Mi., 8. 3., 14.30 Frauenkreis; Do., 9. 3., 20.00 Betrachtung über zeitgemäßen Landbau: „Wie die Saat, so die Ernte"; Fr., 10. 3., 16.00 Passions-Andacht (O. Schlolaut) – **Stolzenau:** 9.30 Gd. (Schomerus), 9.30 Kdgd. (D. Schlolaut), 20.00 Orgelkonzert; Mo., 6. 3., 14.30 Montagsclub; Fr., 10. 3., 18.00 Passions-Andacht (Schomerus).

Uchte: So., Judika, 5. 3., 10.00 Hauptgottesdienst, 15.30 Hauptgottesdienst in der Kapelle zu Darlaten; Fr., 10. 3., 17.00 Passionsandacht.

Kirchdorf: So., 5. 3., 9.00 Kdgd. Woltringhausen, 10.00 Gd., 11.00 Kdgd., Taufen, 11.30 Kdgd. Bahrenb.; Mi., 8. 3., 20.00 Passions-Gd.

Loccum: 10.00 Fam.-Gd. (Frau Schmidtke); Mo., 6. 3., 15.00 Altennachmittag; Fr., 10. 3., 19.30 Passions-Gd.

Allen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, die durch Wort, Schrift, Kränze, Blumen und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten, Herrn Pastor Zschau für seine tröstenden Worte sowie den lieben Nachbarn für ihre Hilfe, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Giesemann

Wenden 108, im März 1978

Statt Karten

Allen, die meinem lieben Mann, unserem guten Vater

Wolfgang Carstädt

zur letzten Ruhestätte begleiteten, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten, Herrn Pastor Bungenstock für seine trostreichen Worte und dem Sportverein, sagen wir herzlichen Dank.

Hella Carstädt und Kinder

Voigtei, im März 1978

Ärztedienst

Zurück
Dr. med. L. Henning
Eystrup/Weser

Zurück
Zahnarzt
Christian Specht
Nienburg, Goetheplatz

Mitteilungen der Stadt Nienburg

Bekanntmachung

Am 14. 3. 1978 um 15.30 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Planungs-Ausschusses statt.

Tagesordnung:

3.) Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 14. 2. 1978
4.) Flächennutzungsplan
5.) Antrag der FDP-Ratsfraktion vom 17. 1. 1978 betr. Zurverfügungstellung von Parkplätzen auf dem Schulsportplatz der Friedrich-Ebert-Schule außerhalb der Unterrichtszeit
6.) Antrag der CDU-Ratsfraktion vom 19. 1. 1978 betr. Einsetzung einer Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Situation der Fußgänger

STADT NIENBURG/WESER
Der Stadtdirektor

Mitteilungen des Landkreises Nienburg

Sprechtag des Ausgleichsamtes

Am 10. 3. 1978 findet in Nienburg im Kreishaus — Zimmer 307 — ein Sprechtag des gemeinsamen Ausgleichsamtes der Landkreise Nienburg und Diepholz mit Sitz in Syke in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr statt.
Telefonische Anmeldungen (unter Angabe des Aktenzeichens) erbeten bis zum 7. 3. 1978 unter Nr. (0 50 21) 8 62 37.

Nienburg, den 1. März 1978

LANDKREIS NIENBURG/WESER
Der Oberkreisdirektor

Notausgabe

DIE HARKE

290117

Nienburger Nachrichten – Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 1 30 01
307 Nienburg, Postf. 1360

Montag, 6. März 1978

H 35 05 A X Nr. 54 / 157. Jahrg.
Preis 50 Pf – Sonnabend 70 Pf

NIENBURG (WESER) 6. 3. 78

Mancher Mensch scheint uns nur deshalb liebenswert, weil seine Schwächen unsere Vorzüge recht zur Geltung kommen lassen.

Die Rückblende

Am 6. März 1908: Die Bereitstellung der finanziellen Mittel für den Bahnbau Nienburg-Diepholz hat überall in Stadt und Land große Freude hervorgerufen. Das Verdienst gebührt dem Herrn Regierungspräsidenten v. Philippsborn, der sich für das Projekt beim Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Wentzel einsetzte. Landrat v. Buschmann und Bürgermeister Stahn haben beiden Herren in einem Telegramm den Dank des Landkreises und der Stadt Nienburg ausgesprochen. Das wurde in einer Ratssitzung mitgeteilt. Bürgermeister Stahn konnte bei der Gelegenheit noch die Nachricht geben, daß von Hannover aus 2000 Mark als jährlicher Zuschuß für die Volksschulen bewilligt wurden. Sollte die Stadt Nienburg auch die Wilhelmshütte-Schule übernehmen, so wird der Zuschuß auf 4000 Mark erhöht.

Auf den Rücksitz

Mit Besorgnis registriert der Deutsche Touring Automobil Club (DTC), daß nach wie vor relativ viele Eltern Kinder unter zwölf Jahren auf dem Beifahrersitz ihres Autos mitnehmen, obwohl dies durch § 21 der Straßenverkehrsordnung ausdrücklich verboten ist. Laut STVO müssen alle Kinder unter 12 stets auf der Rücksitzbank plaziert werden. Verstöße können mit einem Verwarnungsgeld von zehn Mark geahndet werden. Der DTC betont, daß die Mitnahme auf dem Beifahrersitz selbst dann nicht zulässig ist, wenn das Kind angegurtet wird. Dadurch werde die Gefahr, bei einem scharfen Bremsmanöver verletzt zu werden, für das Kind nämlich keineswegs geringer: Zwar verhindere der Gurt möglicherweise ein Hinausschleudern durch die Windschutzscheibe. Doch könnten durch den Sicherheitsgurt selbst beim Kind erhebliche Verletzungen hervorgerufen werden, weil dieser auf die robustere Konstitution von Erwachsenen abgestimmt sei. Der DTC rät den Eltern, Kinder unter 12 Jahren auf jeden Fall nur im Wagenfond mitfahren zu lassen, wobei auch hier die Kleinen immer durch entsprechende Kindersitze oder -gurte gesichert werden sollten.

Nienburgs SPD eröffnete den Landtags-Wahlkampf

Willy Brandt: Soziales Klima verschlechtert sich besorgniserregend

Der SPD-Bundesvorsitzende sprach im vollbesetzten Parkhaus

„Das soziale Klima in der Bundesrepublik ist im Begriff, sich in besorgniserregender Weise zu verschlechtern". Diese Befürchtung äußerte am Freitag abend der Bundesvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Ex-Bundeskanzler Willy Brandt während der Wahlkampferöffnung der Nienburger SPD im übervoll besetzten Saal des Parkhauses.

Willy Brandt, der dem niedersächsischen Spitzenkandidaten seiner Partei, Ex-Bundeswohnungsbauminister Karl Ravens, die volle Unterstützung zusagte, wollte hinsichtlich der Klima-Verschlechterung „kein Öl ins Feuer gießen": Aber ich muß sagen: Die Klage gegen die Mitbestimmung war schon ein böses Zeichen. Die herausfordernde Sprache, der sich gewisse Arbeitgeberfunktionäre in den gegenwärtigen Tarifauseinandersetzungen bedienen, verheißt weiterhin nichts Gutes".

Ohne das hohe Gut der Tarifautonomie antasten zu wollen, versicherte der SPD-Bundesvorsitzende: „Wir von der Sozialdemokratischen Partei lassen unsere Freunde in den Gewerkschaften nicht allein, wo sie verstockten Widersachern begegnen". Es sei leicht einzusehen, daß in der gegenwärtigen Lage in der Lohnpolitik keine großen Sprünge zu machen seien, sagte Brandt, „wer aber meint, die Gewerkschaften in dieser Lage demütigen zu können, der ruft uns Sozialdemokraten ganz entschieden mit auf den Plan".

Der Bundesvorsitzende, der im Parkhaus von Nienburgs SPD-Ortsvorsitzendem und Bürgermeister Folker Radtke, von den Landtagskandidaten Reinhold Scheibe und Wolfgang Lange sowie von MdB Dr. Olaf Schwencke willkommen geheißen wurde, unterstrich in seiner Rede die in der Welt *weithin geachtete und geschätzte „zuweilen sogar überschätzte"* Stellung der Bundesrepublik.

Vorrangiges Ziel sozialdemokratischer Politik müsse es bleiben, die Vollbeschäftigung zu erreichen, die allerdings nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen sei. „Arbeitslosigkeit ist kein Schicksal, in das man sich zu fügen hätte. Menschenwerk kann durch Menschen verändert werden", betonte Brandt, dessen Partei Beratungsgremien zur Erörterung vorausschauender strukturpolitischer Fragen vorgeschlagen hat.

Ein moderner Industriestaat könne die Zukunftsvorsorge nicht dem Zufall überlassen, betonte der Bonn-Gast, dessen Partei in ihrer langen Geschichte einen zähen Kampf gegen Trägheit, Phantasielosigkeit und gegen dumpfe Angst vor Veränderungen führen mußte: „Aber nichts und niemand wird uns daran hindern, immer wieder zu sagen, was wir im Interesse unseres Volkes für notwendig halten".

In der Rentenfrage stellte Willy Brandt klar fest, daß die Renten sicher bleiben, die Rentenfinanzierung konsolidiert werde, und daß die Renten auch künftig erhöht werden würden. „Die Renten können nicht mehr stärker steigen als die Realeinkommen der aktiv Beschäftigten, aber der Generationenvertrag bleibt intakt". Eine Beitragserhöhg. wäre nach Ansicht Brandts gegenwärtig nicht nur konjunkturpolitisch bedenklich, sondern den aktiv Beschäftigten kaum zumutbar. Insgesamt hieße es hier, die Unsicherheit durch geduldige, nicht selbstgerechte Diskussion zu überwinden. Dem politischen Gegner warf Brandt vor, daß er Versprechungen mache, als könne er mit weniger Einnahmen mehr Ausgaben bestreiten.

Der Ex-Bundeskanzler versicherte, daß das sicherheitspolitische Instrumentarium weiterhin verbessert werden wird: Dabei dürfe allerdings die Balance nicht verloren gehen. Beim notwendigen Kampf gegen Gewaltverbrechen dürften die Grundlagen unserer liberalen Rechtsstaatlichkeit nicht angetastet werden: „Man darf Recht und Freiheit nicht so an die Brust drücken, da sie dabei ersticken".

Brandt, der die Verantwortung für Europa, die Sicherung des Friedens („Wir dürfen die Entspannung nicht vor die Hunde gehen lassen"), die weitere Arbeit am europäischen Einigungsprozeß sowie die Probleme *der dritten Welt unterstrich, versicherte,* daß die Koalition in Bonn entschlossen sei, das Bündnis entsprechend dem Wählerauftrag weiterzuführen.

Brandt, der an die Geschlossenheit der Sozialdemokraten appellierte, verwies auf die Bedeutung der Landtagswahlen für die Bundesrepublik: „Wir alle stehen an der Seite von Karl Ravens in dem Ringen um ein soziales Niedersachsen". Unter den gegebenen Umständen hieße das: „Wer die Vormacht der CDU nicht will, muß SPD wählen". So-

Wir sind eins in dem Herrn
Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag läuteten Kirchenglocken zu ungewöhnlicher Stunde

Im Namen der Pastoren von St. Martin begrüßte Dechant Rudolf Liesenfeld am Freitag abend in der Stunde des gemeinsamen Gebetes christlicher Frauen in aller Welt eine große Zahl in der Martinskirche. Es seien Frauen verschiedener Kirchen und unterschiedlicher Glaubenstradition, aber einig im Namen ihres gemeinsamen Herrn Jesus Christus.

„Leben im Geist der Gemeinschaft" hieß die Losung der Gebetsordnung, die in diesem Jahr, nach Frauen aus der DDR 1977, von 12 kanadischen Frauen aus 11 unterschiedlichen christlichen Gruppierungen zusammengestellt worden war. Allein in Kanada, nach den UdSSR größte Landmasse mit 50 Prozent unbearbeitbarem Boden und noch nicht 23 Millionen Einwohnern mußten die Texte in sieben Sprachen übersetzt werden. In allen Kontinenten, in denen der Weltgebetstag begangen wird, sind es mehr als 160.

So wurde diese Gebetsstunde auch in vielen Kirchen des Landkreises Nienburg nach derselben Ordnung gehalten, der Bibelstellen zugrunde lagen, in denen immer von der Gemeinschaft die Rede ist; denn ein Leben in Christus, so hieß es, schließt ein Leben in der Gemeinschaft ein.

Zudem stand eine Ansprache von Anneliese Ehlerding auf dem Programm, in der sie Hindernisse aufzeigte, die der Gemeinschaft entgegenstehen und Möglichkeiten, Gemeinschaft zu schaffen und dadurch zur Selbstverwirklichung zu kommen. Im vergangenen Jahr war sie in Amerika. Man hatte dort nicht verstanden, daß es deutsche Frauen und „Frauen in der DDR" gibt. Das war Gelegenheit, über das geteilte Deutschland zu berichten.

Im Aufruf zur Kollekte wies Dechant Liesenfeld auf die vier suchenden Händepaare auf dem Titelbild der Gottesdienstordnung hin. Es sollten auch schenkende Hände sein; denn in Kanada, für das die Gaben gedacht sind, gibt es keine finanzielle Unterstützung für kirchliche Gemeinden. Wie in Amerika, und wie in der Bibel gefordert, gibt jeder den zehnten Teil seines Einkommens. Die Gemeinden in Kanada sehen es auch als ihre Aufgabe an, über die Erhaltung der eigenen Kirche hinaus etwas für die Indianer und Eskimos zu tun. Da in offenen Körben gesammelt wurde, fiel die Spende in St. Martin reichlich aus. HB

Zum ersten Mal

fand gestern in der Nienburger St.-Martins-Kirche die silberne Konfirmation des Konfirmanden-Jahrgangs 1953 statt. Nach dem Gottesdienst, der durch Pastor Dr. Dr. Heutger gehalten wurde, trafen sich die Jubilare am Nachmittag zu einem Besuch des Klosters Loccum, wo eine reich gedeckte Kaffee-Tafel auf die Gäste wartete. In diesem Kreise hatten die „Ehemaligen" Gelegenheit zum Austausch von gemeinsamen Erinnerungen. „HARKE"-Foto: Rähse

Zimmerbrand in Höfen: 10 000 DM Schaden

Uchte. In einem Jugendzimmer eines landwirtschaftlichen Anwesens in Höfen entstand, aller Wahrscheinlichkeit nach durch eine defekte Lichtleitung, ein Brand, wodurch die gesamte Einrichtung und Ausstattung in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch die eigentlichen Raumschäden sind erheblich, so daß man von einem Gesamtschaden durch das Feuer in Höhe von rund 10 000 DM sprechen kann. Die Hausbewohner entdeckten den Zimmerbrand noch so rechtzeitig, daß sie ihn selbst löschen konnten.

Einbruch in Wohnung

In ein derzeit unbewohntes Haus im Nienburger Ortsteil Langendamm stiegen in der Nacht unbekannte Täter ein, indem sie eine Fensterscheibe entkitteten. Nachdem die Dunkelmänner einige Räume durchsucht hatten, nahmen sie eine Lohnsteuerkarte, ein Familienstammbuch, einen Rasierapparat, einen goldenen Onyx-Ring, zwei Luftpistolen sowie ein Luftgewehr mit.

Pkw aufgebrochen

Auf dem Parkplatz Kattriedestraße in Nienburg brachen in der Nacht noch unbekannte Täter einen Personenwagen auf und entwendeten Schonbezüge und ein Sanitätskissen.

Radiorecorder mitgenommen

Unbekannte Täter brachen in der Nacht ein in der Nienburger Leinstraße geparktes Auto auf und entwendeten einen Radio-Recorder und zwei Nebelscheinwerfer.

Sechsjährige angefahren

Landesbergen. Ein sechsjähriges Mädchen, das mit seinem Fahrrad von einer Gemeindestraße in eine andere abbiegen wollte, wurde von einem Pkw erfaßt und zu Boden geschleudert. Das Kind wurde zum Glück nur leicht verletzt.

In Lederjacke „fündig"

Stolzenau. Ein bisher noch nicht identifizierter Besucher eines Antiquitätengeschäftes in Stolzenau-Mitte griff in einem unbeobachteten Augenblick in eine abgelegte Lederjacke und wurde hier „fündig". Er förderte einen Umschlag mit 340 DM in bar zutage und verschwand mit seiner Beute.

Reichsbund-Sprechstunden

Das Reichbund-Kreisbüro Nienburg hält am Mittwoch, 8. März, in Rehburg-Stadt von 14 - 14.45 Uhr (Gasthaus Engelmann), in Rehburg-Bad von 15 - 15.45 Uhr (Hotel Hogrefe), in Loccum von 16 - 16.45 Uhr (Gasthaus Seele) und in Münchehagen von 17 - 18 Uhr (Hotel Korte) sowie am Donnerstag, 9. März, in Steimbke von 15.30 - 16.30 Uhr (Neues Rathaus) Sprechstunden ab.

In Rohrsener Gaststätten eingebrochen

Rohrsen. In der Nacht verübten noch unbekannte Täter Einbrüche in zwei Rohsener Gaststätten. Offensichtlich warteten die Dunkelmänner bis der letzte Gast das Lokal verlassen hatte, um dann wenig später mit dem „Werk" zu beginnen. Die Arbeitsweisen waren nach Angaben der Kriminalpolizei total identisch. Als Beute schleppten die Einbrecher zahlreiche alkoholische Getränke, Zigaretten und Bargeld aus den Gaststätten.

Gartengrundstück verwüstet

Unbekannte Täter drangen in der Nacht in ein unbewohntes Gartengrundstück ein und richteten zahlreiche Zerstörungen an. Nach Angaben der Polizei handelt es sich bei den nächtlichen Besuchern vermutlich um Jugendliche, die auf diese Weise ihre Aggressionen abbauten. Die Schadenshöhe ist noch unbekannt.

Ortsrat Holtorf tagt

Baumaßnahmen in der Grundschule Holtorf, die Festlegung der Schulbezirke für die Realschulen in Nienburg sowie der Ausbau von Straßen werden im Mittelpunkt der nächsten öffentlichen Sitzung des Holtorfer Ortsrats stehen, die am Mittwoch, 8. März, 20 Uhr, in der Gaststätte Krügerhof stattfindet.

Personenwagen angefahren

Beim Einparken auf dem Parkplatz eines Nienburger Supermarktes rammte eine Autofahrerin ein abgestelltes Fahrzeug. Es entstand Sachschaden von 1000 Mark.

Harke · 3070 Nienburg

Herzliche Grüße vom Landesparteitag der CDU. an den Landkreis Nienburg.

Rudolf Seiters

Grüße vom CDU-Landesparteitag

in Oldenburg erreichten die „Harke"-Redaktion von den Nienburger Delegierten. Unterzeichnet haben den Leser-Gruß auch Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht, MdB Rudolf Seiters sowie die Minister Dr. Werner Remmers, Walter Leisler Kiep und Wilfried Hasselmann.

Als er noch kein Weltstar war

Bert Kämpfert lebte im Krieg als Soldat in Nienburg

Das große Konzerterlebnis mit der Big-Band der Bundeswehr neulich in Nienburg klingt weiter nach. Mit Günter Noris war ein internationaler Orchesterchef bei uns zu Gast. Er sei auf den gleichen Rang mit James Last und Bert(hold) Kämpfert einzustufen, hieß es mit Recht in der Kritik. Diese Passage in der Konzertbesprechung rief bei einer Nienburgerin, die ihren Lebensabend in Düsseldorf verbringt, eine Erinnerung an Kämpfert wach.

Es waren nicht dessen Welterfolge wie „Wonderland by Night" oder „Strangers In The Night" oder die vielen anderen Titel, die lange auf der Hitliste obenan standen, sondern schlicht und einfach die Tatsache, daß Kämpfert in den Kriegsjahren 1944/45 zu jenen „blauen Jungs" zählte, die zwar Dienst in einer Sanitätseinheit machten, aber in erster Linie für ein künftiges Marine-Musikkorps ausgewählt waren.

In der damaligen Staatsbauschule in Nienburg hatten sie ihre Unterkunft. Dem Schulgebäude gegenüber lag die Haushaltungsschule (sie wurde kurz vor Kriegsschluß durch Fliegerbomben zerstört) und hier hatte man ein Entbindungsheim eingerichtet.

„Immer wenn es Fliegeralarm gab, kamen die „blauen Jungs" zu uns herüber, um die Mütter mit ihren Kindern in den Luftschutzbunker zu transportieren", erinnert sich die Nienburgerin, die zu jener Zeit Leiterin der Haushaltungsschule war.

Zu den hilfsbereiten Jungen zählte auch Bert Kämpfert, den die jungen Schülerinnen der „Pudding-Akademie" in ihr Herz geschlossen hatten. „Denn er sah nett aus und spielte so schön auf dem Akkordeon". „Fips" war sein Spitzname, weil er der jüngste in der Einheit war. Kein Wunder, daß der „blaue Junge" abends oft zu Gast bei Nienburger Familien war und entsprechend verwöhnt wurde. Berthold revanchierte sich als wohlerzogener Sohn eines Hamburger Malermeisters mit seinem Spiel auf dem Schifferklavier.

Aber dann gab es eines Tages auch für „Fips" den Marschbefehl, der ihn nach Norwegen brachte. Von hier aus schrieb er noch mehrmals. Verständlich, daß diese Erinnerungen immer wieder neu belebt wurden, wenn Bert Kämpferts Welterfolge neue Schlagzeilen machten.

Als er vor einiger Zeit in Hannover mit Freddy Quinn („Die Gitarre und das Meer") ein Konzert gab, hatten einige der Nienburger Verehrerinnen von damals gehofft, daß „Fips" mal eben nach Nienburg herüberkommen würde. Vielleicht bewegen ihn diese Zeilen, darüber einmal nachzudenken, ob es im Bereich seiner Möglichkeiten liegt, zu einem späteren Zeitpunkt ein Gastspiel für das „Harke" – Forum zu geben. „Fips" – so wird er heute noch genannt – wohnt in Zug in der Schweiz, wohin ein Exemplar dieser Ausgabe reisen soll. EP

Einbrüche in Geschäfte: Etwa 1500 DM Schaden

Uchte. In der Nacht zum Sonnabend entwendeten Unbekannte aus zwei Geschäftsauslagen Waren im Werte von rund 1 500 DM. In beiden Fällen wurde die Schaufensterscheibe eingeschlagen, so daß man den- oder dieselben Täter vermutet. Durch das Fensterloch wurde in einem Falle Modeschmuck im Wert von ca. 500 DM entwendet, und im anderen ein Fotoapparat, ein Blitzgerät sowie ein Satz Projektionslampen aus der Auslage geholt. Viel schwerwiegender als die Beute war im letzten Fall die Zerstörung der Schaufensterscheibe, so daß rund 1 000 DM Schaden entstand.

Hasso-Ernst Neven spricht in Stolzenau und Steyerberg

Steyerberg. Zum Thema „Gesundheitsfürsorge und sozialer Dienst im ländlichen Raum" spricht am Donnerstag, 9. März, 19.30 Uhr, MdL Hasso-Ernst Neven auf Einladung des F.D.P.-Ortsverbandes Steyerberg im Ratskeller. An der Gesprächsrunde wird sich auch Landtagskandidatin Sigrid Lichy (Nienburg) beteiligen.

Das gleiche Thema steht um 16.30 Uhr im Stolzenauer Hotel „Zur Post" auf dem Programm. Auch hier wird Hasso-Ernst Neven sprechen. – Am 15. März will Landtagsvizepräsident Heinrich Jürgens beim Steyerberger Ortsverband zu Gast sein.

An unsere Leser

Wegen der Tarifauseinandersetzungen mit bundesweiter Aussperrung erscheint „Die Harke" heute nur mit einer vierseitigen Notausgabe, die von einem Teil der „Harke"-Mitarbeiter aus allen Bereichen des Verlages hergestellt wurde, um unseren Lesern ein Mindestmaß aktueller lokaler Information zu bieten.

Aus diesem Grunde mußten auch viele Anzeigen zurückbleiben. Wir möchten den Inserenten folgende Ausweichmöglichkeit vorschlagen: Soweit es sich nicht um termingebundene Inserate (z. B. Veranstaltungs- und spezielle Angebots-Anzeigen) handelt und soweit nicht etwas anderes vereinbart wurde, ziehen wir die ausgefallenen Anzeigen in der nächsten regulären Ausgabe der „Harke" nach.

Bitte rufen Sie uns an, falls Sie eine andere Regelung wünschen (Telefon 0 50 21/1 30 01). Wir bitten um Ihr Verständnis.

Verlag und Redaktion „Die Harke"

Ordnungsgemäße Entwässerung der Feldmark ist das Ziel

Wasser- und Bodenverband Wiedensahl tagte / Neue Anpflanzungen

Wiedensahl. Vorstand und Ausschuß des Wasser- und Bodenverbandes Wiedensahl hatte eine Sitzung, an der auch Vertreter des Landkreises Schaumburg und des Wasserwirtschaftsamtes Hannover teilnahmen. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Jahresbericht von Verbandsvorsteher Adolf Peek. Er sprach von den fertiggestellten Arbeiten beim Vorfluter- und Dränageausbau und unterstrich das Ziel dieser Maßnahmen: Eine ordnungsgemäße Entwässerung aller Flächen in der Gemeindegemarkung bei zukünftiger kostengünstiger Unterhaltung.

Derzeit stellt eine Firma aus Lutten den III. Abschnitt von 100 ha Dränung her, und eine Münchehäger Firma hat die 1560 m Vorfluter bis auf kleine Restarbeiten abgeschlossen. Dabei wurde auch die baufällige alte Ilsbrücke im Kollweg mit Zuschüssen von Kreis und Gemeinde erneuert.

Laut Peeks Bericht werden im Wegebau ca. 2 km Wirtschaftswege mit Schotter von der ehemaligen Bahntrasse befestigt, und auf der sogenannten Stoßlinie wurde ein Weg in einer Länge von 1000 m zur besseren Erschließung der Grundstücke gebaut. Die Mittel dafür ergaben sich aus Jagdpachtgeldern. Zur Verbesserung des ökologischen Gleichgewichtes wurden in der früheren Bahntrasse auch zwei Teiche mit Hegebüschen angelegt. Neben einem Rodelberg für die Kinder, einem weiteren „Feuchtgebiet" und einem Osterfeuerplatz für die Landjugend sind erneut Anpflanzungen in diesem Jahr geplant.

Der vorgetragenen Jahresrechnung wurde durch die zuständigen Gremien Entlastung erteilt. Vorstand und Ausschuß setzten zudem die Beiträge in gleicher Höhe wie im Vorjahr fest. Der genehmigte Räum- und Arbeitsplan des Verbandes für das laufende Rechnungsjahr wird wieder öffentlich bekanntgegeben. Die vor 70 Jhren erfolgte Flurbereinigung mit der musterhaften Einteilung und Erschließung der Feldmark rechtfertig die Investitionen zur Erhaltung und Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Böden. Das wurde in der Zusammenkunft unterstrichen.

Wenn die vom Landkreis Schaumburg geplante Kurvenbereinigung der K 42 an der Straße nach Raderhorst mut Durchlaßerneuerung für die „Spreebeeke", ein Graben, der den größten Teil des anfallenden Oberflächenwassers aus der Ortslage abführen muß, voraussichtlich noch dieses Jahr erfolgt, so sind die meisten vordringlichen Aufgaben erfüllt. Der laufenden Unterhaltung muß dann der Verband erhöhte Aufmerksamkeit widmen. -onn-

Termine werden genannt

Eine Reihe geplanter Vorhaben mit konkreten Terminen, der zweite Teil des Lichtbildervortrages „Vom Feuerrohr zum Sturmgewehr" sowie die Bundeswehr-Filmschau „Info" stehen im Mittelpunkt des nächsten Kameradschaftsabends der Nienburger Reservisten am Dienstag, 7. März, 20 Uhr, im VKK-Unteroffizierheim an der Ziegelkampstraße.

Sprechstunde fällt aus

Am Mittwoch, 8.3., fällt die amtsärztliche Sprechstunde in der Außenstelle Stolzenau aus.

sport

„Entschuldigung, ich habe mich getäuscht"

Viel Kummer mit dem Schiedsrichter

Von Hans-Udo Riese

Liebenaus Spielausschußobmann Helge Westerhagen saß am Sonntag gewissermaßen schon mit gezückter Feder zu Hause: „Wir werden uns auf jeden Fall beim Bezirk Hannover beschweren und einen netten Brief schreiben," sagt er, „denn es geht doch nicht an, daß in Hänigsen mit Ritter aus Nienstädt ein Mann pfeift, der einem Verein angehört, der ebenso wie wir in Abstiegsgefahr schwebt."

Der Liebenauer Ärger ist verständlich, wenn man den Schilderungen Glauben schenken kann, wie die höchste Schlappe der vergangenen Jahre für die Kreis-Nienburger zustande kam. Schon bis zum Pausenstand von 0:4 soll Ritter sich gegenüber dem SV Aue wenig ritterlich benommen haben. „Die Tore Nr. 1 und 3 gehen auf sein Konto," sagt Westerhagen. Besonders gravierend klingen aus Liebenauer Sicht die Umstände, die zum 0:1 geführt haben. Nachdem der Unparteiische in der 23. Minute die erhobene Fahne seines Linienrichters beim Abseits aus vermeintlichen Vorteilsgründen nicht berücksichtigt und den ersten Hänigser Treffer gegeben hatte, soll er auf Proteste der Gäste-Bank geäußert haben: „Entschuldigen Sie bitte. Ich habe mich getäuscht."

Ähnlichen Kummer hatten die Liebenauer mit dem bereits vorentscheidenden 3:0, als Ritter ein vorausgegangenes Foulspiel an Reinecke nicht ahndete und in der 2. Halbzeit, als der Nienstädter einen aus Aue-Sicht sehr zweifelhaften Strafstoß nach einer Revanche-Attacke des naturgemäß genervten Schlußmannes Deboer verhängte.

Westerhagen: „Für uns bleibt nur die Hoffnung, daß der Bezirk Hannover in den nächsten Spielen mehr Fingerspitzengefühl bei der Ansetzung der Unparteiischen zeigt und so nicht frühzeitig die Abstiegsfrage irregulär regelt."

SV Aue Liebenau erlebte die höchste Schlappe seit dem Aufstieg

Mit einem 0:8 erlebte der SV Aue Liebenau bei den Friesen in Hänigsen die höchste Niederlage seit seiner Zugehörigkeit zum Bezirk Hannover. Die Kanterschlappe war aber nicht Ausdruck einer spielerischen Überlegenheit des Gastgebers, sondern kam nach Meinung der Liebenauer vielmehr durch zweifelhafte Entscheidungen des Unparteiischen Ritter aus Nienstädt zustande, der den Gast mehrere Male benachteiligte (siehe auch „Ein Schreiben an den Bezirk...").
Bis zur 23. Minute waren die Liebenauer sogar die überlegene Elf, die bis zu diesem Zeitpunkt mit zwei bis drei Toren hätte führen müssen. Doch dann begann das Unheil.
Bei einem Konter der Hänigser hob der Linienrichter die Fahne zum Zeichen der Abseitsstellung, doch im Glauben eines Liebenauer Vorteils ließ Ritter weiterspielen, und prompt erzielte der Linksaußen die Führung. Nach dem regulären 2:0 übersah der Unparteiische in der 26. Minute ein grobes Foulspiel an Reinecke, das zum 3:0 Hänigser Treffer führte. Nach diesem zweiten Schock war die Moral des SV Aue gebrochen und der Kantersieg die logische Folge.

Herzliches Gelächter - auch bei den Hänigser Zuschauern - rief Ritter noch einmal in der 59. Minute hervor: Liebenaus Schlußmann Deboer hatte sich nach dem Fangen des Balls unwirsch gegen eine Attacke von Warnecke revanchiert, und er sah dafür nicht nur „Gelb", sondern außerdem gab es einen Elfmeter. Die restlichen Treffer der Friesen fielen zwangsläufig.

fußball-telegramm

Bundesliga

1. FC Kaiserslautern – VfL Bochum 4:1
MSV Duisburg – Fortuna Düsseldorf 0:0
München 1860 – FC St. Pauli 4:1
Eintracht Frankfurt – VfB Stuttgart 2:0
Schalke 04 – 1. FC Saarbrücken 2:0
Hamburger SV – Eintr. Braunschweig 4:2
Bor. Dortmund – Bayern München 1:1
Bor. Mönchengladb. – Werd. Bremen 4:0
Hertha BSC Berlin – 1. FC Köln 1:1

2. Liga Nord

Arminia Bielefeld – VfL Osnabrück 3:3
Wattenscheid 09 – Alem. Aachen 3:0
Hannover 96 – Preußen Münster 0:0
OSC Bremerhaven – Rot-Weiß Essen 0:1
Bayer Leverkusen – Arm. Hannover 4:0
RW Lüdenscheid – SC Herford 3:0
Wuppertaler SV – Bay. Uerdingen 1:1
Fortuna Köln – FC Bocholt 4:2
Herne – Tennis Borussia Berlin 2:0
SW Essen – Union Solingen 1:1

2. Liga Süd

FC Augsburg – Bayern Hof 1:1, Bürstadt gegen Nürnberg 1:2, Trier – FV Würzburg 1:1, Kickers Würzburg – Baunatal 2:2, Bayreuth – Karlsruhe 3:0, Kickers Stuttgart – Offenbacher Kickers 2:2, Fürth – Waldhof 3:1, Pirmasens – Frankfurt 3:0, Darmstadt – Homburg 2:1.

Bezirksliga

Friesen Hänigsen – SV Aue Liebenau 8:0, TuS Steyerberg – VfB Eimbeckhausen 1:1, SF Springe – Niedersachsen Döhren 3:2, SV Ihme Roloven – SV 09 Nienstedt 0:2, RSV Rehburg – SV Borussia Hannover 1:0, TSV Fort. Sachsenroß gegen SF Ricklingen 2:0, 1. FC Burgdorf gegen SV Lehrte 06 1:1, SC Rinteln – SV Arminia Hannover 1:1.

Bezirksklasse

SC Marklohe – Wacker Osterwald 2:1, VfL Bückeburg – Jahn Lindhorst 0:1, SV BE Steimbke – ASC Nienburg 0:1, ASV Pollhagen – SC Steinhude 3:3, SC Uchte – TSV Stelingen 3:0, TSV Poggenhagen – TuS Niedernwöhren 3:2, SV Resse – TSV Bokeloh 1:4, TuS Lüdersfeld – Landesberger SV 3:2.

1. Kreisklasse

Drakenburg – Großenvörde 3:1, Haßbergen – Lemke 3:6, Anemolter/Schinna – Deblinghausen 2:2, Borstel – Wietzen 2:0, Loccum – Leese 2:2, Schessinghausen – Stolzenau 1:1, Langendamm – Stöckse 4:0.

2. Kreisklasse, Staffel A

Glissen – Sebbenhausen/Balge 1:1, Linsburg – Marklohe II 2:5, Estorf/Leeseringen – ASC Nienburg II 5:3, Staffhorst – Schessinghausen II 4:0, FC Nienburg – Husum 1:0, Rodewald – Erichshagen 1:0, *Rehburg/Winzlar III – Wietzen II nicht gem., Pennigsehl – Landesbergen II 3:2.*

2. Kreisklasse, Staffel B

Rehburg/Winzlar II – Uchte II 5:1, Huddestorf – Münchehagen 4:0, Anemolter/Schinna II-Steyerberg II 2:4, Steinbrink – Lavelsloh 1:1, Kreuzkrug – Düdinghausen 1:4, Liebenau II – Neerlandia 0:0, ASC Nienburg III – Schamerloh 3:0.

3. Kreisklasse

Sebbenhausen/Balge II – Lemke II 1:3, Wietzen III – Pennigsehl II 2:0, Erichshagen III – Oyle II 1:5, Holtorf – Voigtei 6:1, Borstel II – Staffhorst II 3:2, Rodewald III – Deblinghausen II 0:2, Haßbergen II – Rodewald II 0:2, Erichshagen II – FC Nienburg II 3:2, Estorf/Leeseringen II – Schessinghausen III 16:0, Langendamm II – Steimbke II nicht gem., Stöckse II – Drakenburg II 1:5, ASC Nienburg IV – Wendenborstel 4:1, Bohnhorst – Uchte III 2:3, Stolzenau II gegen Großenvörde II 3:1, Neerlandia II gegen Warmsen II 3:1, Steinbrink II – Nendorf II 2:2, Huddestorf II – Lavelsloh II 4:2, Kreuzkrug II – Schamerloh II 2:3, Leese II – Loccum II nicht gem., Stolzenau III – Rehburg/Winzlar IV 2:4, Estorf/Leeseringen III – Husum II 9:3, Liebenau III – Nendorf 2:6, Münchehagen II – Bohnhorst II 7:1.

A-Jugend-Kreisleistungsklasse:
TuS Leese – SG Marklohe/Oyle 5:2.

A-Jugend: Erichshagen – Warmsen 7:2, Münchehagen – Woltringhausen 1:3, Loccum – Rehburg/Winzlar 2:2. **B-Jugend:** Borstel/Pennigsehl II – Sebbenhausen/Balge 1:4, Langendamm – Oyle/Marklohe 1:1. **B-Jugend-Kreispokal:** Landesbergen – SG AN Stolzenau 2:5 n. Verl. **C-Jugend-Kreispokal:** Uchte – Haßbergen 2:3, Pennigsehl – Warmsen/Großenvörde 8:0. **11er D-Jugend:** FC Nienburg – Steimbke 0:0, Erichshagen – Holtorf 0:7. **7er D-Jugend:** Stöckse – Sebbenhausen/Balge 0:0. **E-Jugend:** Borstel gegen Liebenau 6:1. **Alte Herren:** Uchte – Steyerberg – 0:1, FC Nienburg – Holtorf 5:1, Leese – Warmsen 4:0, Borstel – Lemke 1:1, Erichshagen – Schessinghausen 4:1, ASC Nienburg – Haßbergen 3:1, Staffhorst – Linsburg 1:0, Neerlandia – Münchehagen 2:0, Wietzen – Steimbke 2:1, Rodewald – Drakenburg 3:1, Langendamm – Stöckse 1:0.

Spielführer Gaede ins Krankenhaus

Mit einem 2:1 Sieg erkämpfte sich der SC Marklohe mühevoll zwei Punkte gegen Wacker Osterwald.
Nach überlegen geführtem Spiel im 1. Abschnitt fiel das 1:0 in der 26. Minute, als nach einer Peimann-Flanke H. Schröder den Ball mit einem Hechtsprung per Kopf ins Netz beförderte. Sieben Minuten später gelang schon das 2:0 durch H.J. Heyer. Wieder flankte Peimann, Torwart Russe konnte den Ball nicht festhalten, und der hinter ihm stehende H.J. Heyer verwandelte. Ein böses Erwachen gab es für den SC vier Minuten nach der Halbzeit, als Linksaußen Dombrowski zum1:2 verkürzte. Vorher hatte H. Schröder die große Chance zum 3:0 vergeben, in dem er freistehend das Leder aus sieben Metern dem Torwart in die Arme schoß.
In der 60. Minute mußte Marklohes Spielführer H. Gaede nach einem Foul von Gäste-Mittelstürmer Treffke mit Verdacht auf Schlüsselbeinbruch ins Krankenhaus.
Danach verflachte die Partie. Während Osterwald teilweise optisch überlegen spielte, waren die Gäste vor dem Tor harmlos, um noch den Ausgleich zu erreichen.

Krülle machte den Sieg möglich

Uchte kann doch noch gewinnen. Mit dem 3:0 gegen Stelingen hat der SC bewiesen, das er noch nicht an den Abstieg denkt.

Das Spiel begann gleich mit einem Paukenschlag: Vom Anstoß weg gelang Weking aus spitzem Winkel die 1:0-Führung. Jesterhoud hatte in der 12. Minute freistehend das zweite Tor auf dem Fuß, doch er verzog. Besser machte es dann Krülle, als er in der 24. Minute per Nachschuß das 2:0 erzielte. Uchte hatte die Stelinger Mannschaft, die all gemein enttäuschte, jederzeit im Griff.

Die 2. Halbzeit sah wieder einen überlegenen SC, der um jeden Ball kämpfte und bei dem auch spielerisch alles zusammenlief. In der 55. Minute überlistete Krülle nach einem Alleingang den Stelinger Torwart mit einem Heber zum 3:o.

Die sichere Abwehr des SC ließ keinen Treffer zu, und einige Torchancen wurden von Weking und Jesterhoud noch vergeben, so daß das Ergebnis durchaus noch höher hätte ausfallen können.

DIE HARKE

Herausgeber: Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter

Chefredakteur: Karl Eschrich (im Urlaub)

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Jürgen Heckmann (krank), Krino Müller, Wilfried Rähse, Ursel Wente. — Wirtschaft: Karl Eschrich (im Urlaub) — Kultur: Dr. Bernhard Häußermann, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl
Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, Postfach 1360, 3070 Nienburg, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d, Postscheckkonto: Hannover 296 19 – 305.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Postbezug: 11,90 DM (einschließlich 6% MwSt. = –,67 DM). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung und Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 20 vom 1. 4. 1977.
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Am Ende sogar über das 1:1 noch froh

TuS Steyerbergs äußerst schwache Heimbilanz wurde auch gegen den Tabellenletzten VfB Eimbeckhausen fortgesetzt. Selbst gegen diesen niveaulosen Gegner verstand es die Prang-Truppe nicht, einen Sieg zu landen. Am Ende mußte man sogar froh sein, wenigstens ein 1:1 erreicht zu haben.
Die Gäste operierten aus einer verstärkten Abwehr heraus und der TuS schaffte es nicht, diesen Abwehrriegel zu knacken. Als der VfB in der 31. Minute sogar 0:1 durch Winter in Führung ging, sah es nach einer Sensation aus. Doch postwendend glich Göhlich per Kopfball aus.
Es schien wieder alles programmgemäß zu laufen, aber die Platzherren unterschätzten wohl den Tabellenletzten. Trotz ständiger Feldüberlegenheit schossen die Steyerberger keine Tore mehr. Etwas Glück fehlte allerdings in der 90. Minute, als Fischer nur die Latte traf.
TuS Steyerberg: Möhring - Bewersdorf, Dürschmidt, H. Philipp, Brümmer - Fischer, G. Philipp, Ebeling (ab 63. Evers), Heine - Kestehnus (ab 63. Müller) Göhlich.

Trotz Initiative eine 2:3-Niederlage

Im Auswärtsspiel des SV Landesbergen in Lüdersfeld gab es trotz fast ständiger Feldüberlegenheit eine 2:3-Niederlage.
Der LSV übernahm sofort die Initiative und spielte sich auch einige Torchancen heraus. Es dauerte jedoch bis zur 44. Minute, ehe Rainer Henking mit einem harten Schuß das 0:1 markierte.
Auch nach der Pause ergaben sich weitere Torchancen für Landesbergen, von denen Heine eine in der 65. Minute zum 0:2 nutzte.
Danach schien jedoch der Faden für den LSV gerissen zu sein: In der 68. Minute dann das 1:2 durch Schweers aus abseitsverdächtiger Position. Im Gegenzug hatte Heine Pech mit einem Lattenschuß. In der 70. Minute rettete Linke auf der Torlinie für den geschlagenen Duensing.
In der 73. Minute fiel das 2:2 durch den völlig freistehenden Mensching. In der 74. Minute nutzte Wagner das Durcheinander in der Gäste-Abwehr zum 3:2 Sieg für die Lüdersfelder.

BEHANDLUNG AM PLATZRAND: Rehburgs Betreuer Dirk Olivier pflegt RSV-Stürmer Hoheisel (aus RSV – Borussia Hannover 1:0). de Ruyter

Kampfkraft und Einsatzwillen lassen noch einmal Hoffnung aufkommen

Rehburg schlug Borussia Hannover 1:0 / Kaldas „Goldköpfchen" mit dem Tagestor

„Wir fahren nicht ohne Chancen nach Lehrte", kommentierte Trainer Mittmann unter anderem den 1:0-Sieg des RSV Rehburg gegen Borussia Hannover im Hinblick auf das nächste schwere Spiel gegen den Tabellenführer." Chancen besitzt der RSV in Lehrte bestimmt, denn was die Heimmannschaft gegen den Gast aus Hannover an Kampfkraft und Einsatzwillen zeigte, läßt Hoffnung aufkommen. Sicherlich zeigte der RSV das beste Spiel seit langer Zeit, hatte viele gute Möglichkeiten, allerdings nur in Kalda einen sicheren Torschützen. Von Beginn an legten beide Mannschaften ein hohes Tempo vor, und es entwickelte sich ein hochklassiges und spannendes Match, (halt ein Spitzenspiel). Torchancen hüben wie drüben (Kalda, Bauche) und gute Kombinationen zeigten wie spannend und schön ein Fußballspiel sein kann. Überhaupt suchten beide Mannschaten den offenen Schlagabtausch, denn nur der Sieger hat die Möglichkeit, Lehrte an der Spitze zu bedrängen.

Schon in der 11. Minute fiel das einzige Tor des Tages. Bövers - neben Vossmann aus einer guten Mannschaft, in der jeder sein Soll erfüllte hervorzuheben - schlug eine präzise Flanke auf Kalda, und dieser vollstreckte per Kopf sicher.
Nur kurze Zeit später hätte das 2:0 fallen können, doch Kaldas Bomben-Freistoß meisterte Borussen-Torwart Thiemann.
Gast Borussia hatte im Spiel einiges Pech, denn ihr Mittelstürmer Bauche konnte, teils nach guten Kombinationen aber auch nach Rehburger Abwehrfehlern, dreimal nicht vollstrecken.
Die Vorentscheidung hätte in der 37. Minute fallen können, jedoch war Wloka einen Schritt zu früh in Tornähe, um den Ball noch zu erreichen.
Im 2. Durchgang setzten beide Mannschaften ihr gutes Spiel fort. Rehburg wirkte zwar überlegener, doch Borussia Hannover war stets gefährlich. Man merkte aber auch, daß ihr Spielmacher Woltert, nachdem er von Kunkel beschattet wurde, nicht mehr so zur Geltung kam. Möllers Schuß, den Beyer meisterte, Kaldas Freistoß an den Pfosten und Bövers Schuß zeigten, wie offen das Spiel war.
Die endgültige Entscheidung hätte in der 67. Minute fallen müssen, jedoch schoß Ritz (Vossmann wurde im Strafraum gefoult) den Foulelfmeter in die Ecke, die der Torhüter geahnt hatte.
Trotz dieses verschossenen Strafstoßes kämpfte Rehburg unverdrossen weiter und bewies somit Moral.

In den letzten Minuten, in denen die Spannung kaum noch zu überbieten war, meisterte zunächst Beyer mit Glanzparade einen Rittberger-Schuß aus nächster Distanz, und Ramm vergab aus vier Meter das 2:0 für den RSV.

RSV Rehburg: Beyer - Kunkel, Wloka, Ritz, Brunschön - Förster, Bövers, Vossmann, Stein - Kalda, Hoheisel (ab 55. Ramm). **Borussia Hannover:** Thiemann - Venohr, Rittperger, Glenewinkel, Möller - Alborn, Gastmann, Brzoska, Wolpert (ab 78. Voges) - Bauche, Eichhorn.

Mittmann: „ Das war eine verschworene Gemeinschaft"

Trainer Jürgen Bandura (Borussia Hannover): „Es war ein hervorragendes Spiel beider Mannschaften. Rehburg war sehr kampfstark, das gab schließlich den Ausschlag. Borussia verlor zuviel Zweikämpfe und besaß zudem Pech mit den vier Holztreffern."

Trainer Peter Mittmann (RSV Rehburg): „Die Mannschaft hat das in die Tat umgesetzt, was in einer Sitzung am vergangenen Donnerstag beschworen wurde. Jeder zog an einem Strang, es war eine verschworene Gemeinschaft."

Am Stemmer Berg ging es mit RSC Nienburg aufwärts

Guter Saisonauftakt für die Nienburger Radsportler / Bohn schlug im Endspurt seinen Vereinskameraden Schuster

Der Saisonauftakt im Stemmen darf für die Nienburger Radsportler als erfolgreich gewertet werden. Dies bewiesen zwei Siege, vier 2. Plätze und fünf weitere Plazierungen. Dieses Ergebnis gewinnt noch an Bedeutung, denn die Fahrer hatten mit eisiger Kälte und dem schweren Stemmer Berg zu kämpfen.
Bei den C-Schülern - sie fuhren mit der Schüler-B-Klasse zusammen - gewann Patrick Lahmer souverän. Er kam mit großem Vorsprung vor dem Zweiten ins Ziel, nachdem er schon in der ersten halben Runde abgefahren war. Dritter wurde in dieser Klasse Neuling Holger Sievers, dem gleich zu Anfang die Kette absprang. Fünfter wurde Thorsten Wilhelms, der auch erstmals für den RSC Nienburg fuhr und wie Sievers einen positiven Eindruck hinterließ.

In der B-Klasse der Schüler fiel schon kurz nach dem Start die Vorentscheidung, als Uwe Mahlmann sich mit dem Hannoveraner Töpfer absetzen konnte. Beide fuhren dem Feld immer weiter davon, und die Entscheidung um den Sieg mußte im Endspurt fallen. Dabei wurde Mahlmann um Handbreite geschlagen Zweiter.

Auch in der Schülerklasse A fiel schon nach dem Start eine Vorentscheidung, als sich die beiden Nienburger Matthias Bohn und Hans-Jörg Schuster absetzten und ihren Vorsprung sicher ausbauten. Im Endspurt schlug Bohn seinen Vereinskameraden Schuster mit 50 m Vorsprung. Frank Schröder belegte Rang 7, Torsten Schehl Rang 8.

Im starken Feld der Jugendklasse B zeigte besonders Matthias Lange eine gute Leistung. Er fuhr ständig an der Spitze, und in der 3. Runde fuhr er sogar mit 5 weiteren Fahrern ab. Im packenden Endspurt sah Lange schon wie der Sieger aus, aber er wurde um Reifenbreite geschlagen. Bernd Rybowiak, der mit drei weiteren Fahrern die Verfolgung aufgenommen hatte, wurde Achter.

In der Jugendklasse A wurde hart gekämpft, und Andreas Seeburg mischte kräftig mit. Nach zwei Runden setzte er sich mit 3 weiteren Fahrern ab, die ihren Vorsprung immer weiter ausbauten. Im Endspurt mußte er sich - nur um Radlänge geschlagen - mit dem 2. Rang begnügen.

Auch in der Amateurklasse wurde hart um Sieg und Platz gekämpft. Bernd Neumann arbeitete gut mit und belegte im Endspurt einen guten 9. Platz. Neuling Herbert Smaluhn hielt trotz Schaltungsschadens eisern durch und wurde mit den 13. Platz von 25 gestarteten Fahrern belohnt, obwohl mehrere Fahrer aufgrund der Kälte und des Berges aufgaben. Am nächsten Sonntag gehen die Fahrer des Radsportclubs Nienburg in einem international besetzten Rennen in Syke an den Start.

Alles klar: ASC II ebenfalls Meister

Durch einen nie gefährdeten 18:7-Erfolg in Pennigsehl gegen die SJ Binnen wurde die 2. Handball-Vertretung des ASC Nienburg Meister in der 1. DSL-Kreisklasse. Die „Zweite" machte es damit der „Ersten" nach, die den Aufstieg in die Bezirksklasse bereits in die Tasche hatte. Auch ohne den erkrankten Schumacher und Kernein zeigten sich die Nienburger immer als Herren der Situation. Besonders stark wirkte Schlußmann Krowicki, der denAkteuren aus Binnen manchen Tempogegenstoß und einige Torerfolge vereitelte.
Die Tore warfen für den ASC: Jakob, Humke (je 4), Dehning (3), Oldenburg (2),Timm, Sonnenberg, Plettenberg, Beckedorf und Paschke.

Hohes Tempo entschädigte für die fehlenden spielerischen Glanzpunkte

ASC gewann in Steimbke 1:0 / Auf beiden Seiten fehlte ein Chancen-Vollstrecker

Mit dem 1:0-Auswärtssieg in Steimbke setzte der ASC Nienburg seine großartige Siegesserie fort. Im Kreisderby fehlte zwar in manchen Phasen spielerischer Glanz, großartiger Kampfgeist bei der Mannschaften und hohes Tempo über die ganze Spielzeit entschädigten jedoch vollauf. Verbissene Zweikämpfe schon im Mittelfeld prägten die Szenenerie, die Stürmer beider Mannschaften standen meist im Schatten ihrer energischen Gegenspieler, und die wenigen Torraumszenen wurden von den beiden Keepern in souveräner Manier bereinigt.

In der 1. Halbzeit merkte man vor allem dem ASC-Spiel das Fehlen eines echten Vollstreckers an. Durch hohe Laufleistung und ständiges Rochieren aller Akteure erkämpften sie sich zwar eine Feldüberlegenheit, für ihre Spitzen jedoch gab es kein entscheidendes Durchkommen, und bei hohen Flanken zeigten sich die Steimbker Kopfballspezialisten Bartling und Jürgen Leseberg überlegen.

Bei der engen Manndeckung auf beiden Seiten kamen vor allem die Steimbker zunächst nur selten zu zusammenhängenden Ballstafetten, zumal sich ihre Mittelfeldspieler noch zu sehr um ihre Abwehraufgaben kümmern mußten. Aber man hielt das hohe Tempo des Tabellenführers mit, und war drauf und dran, die Vorteile der Nienburger auszugleichen, als zu enorm psychologisch ungünstigem Zeitpunkt in der 52. Minute das Tor des Tages fiel.

Trainer-Stimmen

Hans Auf dem Berge (ASC Nienburg): „Es war der erwartet schwere Kampf für uns. Ich meine, die bessere Spielanlage war entscheidend für unseren knappen Sieg."

Dieter Hasewinkel (Brigitta): „Es war ein kämpferisch sehr gutes Spiel, und wir hätten aufgrund der letzten halben Stunde einen Punkt verdient gehabt."

Der dribbelstarke und gewandte Nienburger Schultze, der trotz energischer Gegenwehr von Jürgen Leseberg zum besten Stürmer auf dem Platz avancierte. Er krönte seine gute Leistung mit der entscheidenden Torarbeit. Nach seinem Alleingang verwertete Schmidt nach kompromißlosem Einsatz gegen zwei Steimbker den Rückpaß zum 1:0.

Die Steimbker reagierten mit Mut zur verstärkten Offensive und drängten die Nienburger immer mehr in die Abwehr zurück. Das Spiel entwickelte sich zu einem interessanten offenen Schlagabtausch. Die Brigitta-Leute bewiesen Kampfmoral und Kondition, wurden überlegen, und das Ausgleichstor hing in der Luft. Doch jetzt wurde deutlich, daß den Platzherren gleichfalls ein nervenstarker Chancenverwerter fehlte. Gerd Leseberg und Schoder waren bei Rode bzw. Molley in besten Händen, Hildebrandt kämpfte verbissen gegen Ulf Ossadnik und später gegen den eingewechselten Münzberg, durch den der Steimbker Druck noch zusätzlich verstärkt wurde. Die immer mehr im eigenen Strafraum versammelten Nienburger bewiesen auch in den brenzligsten Situationen kühlen Kopf.

Die größte Chance vergab Datan völlig freistehend vor Ahrens, und so blieb den weiterhin abstiegsbedrohten Steimbkern der verdiente Ausgleich vesagt.

Brigitta Steimbke: Franke - J. Leseberg, Bartling, Datan, K. Ossadnik - Rabe, Ruprecht, Hannig - U. Ossadnik, Schoder, G. Leseberg.

Nienburg: Ahrens - Rode, Molley, Fehring, Hildebrandt - Schwarck, Stronk, Pachonik - Kretschmer, Schmidt, Schultze (ab 60. Minute Strecker für Kretschmer)

Zuschauer: 500.

ZWEIKAMPF IN DER LUFT: Szene aus der Bezirksklassen-Begegnung in Steimbke, die Tabellenführer ASC Nienburg 1:0 gewann. Leonhardt

DIESMAL UNTEN, AM ENDE OBEN: Nienburgs Udo Vollmerts gewann seinen Kampf gegen Sehnde.

Guter Start der Judoka

Zum Bezirksliga-Auftakt 4:2 gegen den TVE Sehnde

Einen guten Start in der Bezirksliga in Hannover hatten die Judo-Senioren des ASC Nienburg. Die Vereine TKH und BW Hemmendorf konnten aus verschiedenen Gründen nicht in der Gruppe 1 starten. Die Nienburger gewannen 4:2. So hatte es der ASC mit nur einem Gegner, dem TVE Sehnde, zu tun.

In der Klasse bis 65 kg kämpfte der Nienburger Gunther Neumann gegen den Sehnder Köhler. Diesen Kampf konnte Gunther nach bereits 21 Sekunden durch einen O-Uchi-Gari für sich entscheiden. Nicht nachstehen wollte Wolfgang Schmidetzki (bis 71 kg), dem sein Gegner schon nach 17 Sekunden den Punktsieg überlassen mußte. Mit einem technisch perfekten Juji Gatame (Armhebel) zwang er den Sehnder Cernioch zur Aufgabe. Nicht soviel Glück hatte Karl-Heinz Dräger gegen den kampfstarken Just. Nach einer Rippenprellung in der2. Minute konnte sich Dräger nicht mehr durchsetzen und verlor durch einen Wazaari.

Bis 86 kg kämpfte erstmalig wieder der ehemalige 1. Vorsitzende der Judosparte, Udo Vollmert, und er konnte auch gleich einen Sieg verbuchen. Mit einem gut gehaltenen Kesa Gatame (Haltegriff) ließ er seinem Gegner keine Chance und trug so zum guten Gesamtergebnis der Nienburger bei.

Da der TVE Sehnde die offene Klasse (über 95 kg) nicht besetzt hatte, brauchte Hans-Joachim Streich nicht antreten und holte somit die Punkte kampflos. In der Klasse bis 95 kg hatte Hartmut Grulke mit dem untergewichtigen Sehnder Klamt keine große Mühe. Nach zwei Versuchen, den Sehnder mit seinem Spezialwurf (Kata Guruma (Schulterrad) zu werfen, folgte er den Zurufen von Trainer Spicale und ging „in den Boden", wo er dann durch Haltegriff gewann.

Nach Beendigung der Punktkämpfe hatte man noch genügend Zeit für einen Freundschaftskampf gegen den TB Stöcken. Auch hier gelang den Nienburgern mit der Besetzung Neumann, Schmidetzki, Spicale, Vollmert und Streich ein sicherer Sieg.

Unter Berücksichtigung der Unterbewertung ergibt sich nun folgender Stand: 1. TB Stöcken, 2. ASC Nienburg, 3. SC Hemmingen,4. JZ Hannover, 5. PSV Hannover, 6. TSV Barsinghausen, 7. VFL Grasdorf, 8. RSV Hannover, 9. TVE Sehnde, 10. TKH (Hannover), 11. BW Hemmendorf.

Eine kegel-interne Trauung

wurde am vergangenen Sonnabend in der Nienburger Martinskirche vollzogen. Klaus Rogge (22) heiratete die zwei Jahre jüngere Petra Tschernow, und da sich beide im Verein Nienburger Kegler kennengelernt haben, war auch das Spalier vor dem Gotteshaus eine klare Sache. Leonhardt

Punkteeinbußen für die Führenden

1. Fußball-Kreisklasse: Situation an der Spitze unverändert / Drakenburg gewann

In der 1. Fußball-Kreisklasse erlaubten sich die drei führenden Mannschaften Punktverluste, denn sie erreichten jeweils nur ein Unentschieden bei ihrem Gegner. Dadurch bleibt die Situation an der Tabellenspitze unverändert. Wichtige Punkte gab es für den Vertreter am Tabellenende. Der TuS Drakenburg gewann sein Heimspiel, und der TSV Loccum behielt zumindest einen Punkt durch ein Remis.

● **Borstel – Wietzen 2:0.** Durch diesen Heimsieg sicherte sich Borstel zwei wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg.

Torfolge: 1:0 in der 15. Minute durch Goldschrafe; 2:0 in der 64. Minute durch Schröder.

● **Langendamm – Stöckse 4:0.** In einer überlegen geführten 1. Halbzeit machten die Langendammer bereits den Sieg perfekt. Die Gäste wurden in der 2. Hälfte zwar etwas stärker, nutzten ihre Chancen jedoch nicht.

Torfolge: 1:0 in der 16. Minute durch A. Beyersdorf; 2:0 in der 24. Minute durch Kuper; 3:0 in der 38. Minute durch Scholz; 4:0 in der 78. Minute durch Kuper.

● **Haßbergen – Lemke 3:6.** Die Gäste überraschten die Gastgeber bereits in der 1. Hälfte mit etlichen Toren und stellten damit den Sieg schon sicher. Haßbergen gelang dann nur noch eine Resultatsverbesserung.

Torfolge: 0:1 in der 5. Minute durch Teichmann; 0:2 in der 11. Minute durch Bremer; 0:3 in der 20. Minute durch Teichmann; 0:4 in der 35. Minute durch Kadisch; 0:5 in der 50. Minute durch Rothschild; 1:5 in der 56. Minute durch Kranz; 2:5 in der 57. Minute durch Strangalies; 2:6 in der 75. Minute durch Bremer; 3:6 in der 78. Minute durch Frei.

● **Loccum – Leese 2:2.** In einem Spiel, in dem die Leeser technisch und spielerisch überlegen waren, sicherten sich die Loccumer durch ihre kämpferische Einstellung noch ein Unentschieden.

Torfolge: 0:1 in der 35. Minute durch Wesemann; 0:2 in der 52. Minute durch Kluge; 1:2 in der 75. Minute durch Hockemeyer; 2:2 in der 90. Minute durch Kirchhoff.

● **Schessinghausen – Stolzenau 1:1.** Die Gastgeber zeigten eine sehr gute Partie und nur mit viel Glück konnte der Spitzenreiter aus Stolzenau einen Punkt aus Schessinghausen entführen.

Torfolge: 1:0 in der 47. Minute durch Schröter; 1:1 in der 52. Minute nach einem Freistoß von Gaida.

● **Anemolter/Schinna – Deblinghausen 2:2.** Nach einer schnellen Führung mußten die Gastgeber sich am Ende mit einer Punkteteilung zufrieden geben. Anemolter/Schinna haderte in diesem Spiel mit dem Schiedsrichter, der einige unverständliche Entscheidungen fällte. Zwei Zeitstrafen für die Gastgeber und ein Feldverweis der TSVers Ruddat waren zuviel.

Torfolge: 1:0 in der 8. Minute durch Heinz aus 35 Meter Entfernung; 2:0 in der 21. Minute durch W. Meyer; 2:1 in der 31. Minute durch Albe; 2:2 in der 66. Minute durch Struckmann.

● **Drakenburg – Großenvörde 3:1.** Die Drakenburger waren in dieser Partie jederzeit überlegen, versäumten es aber, einen höheren Sieg herauszuschießen.

Torfolge: 0:1 in der 10. Minute durch Brandt; 1:1 in der 20. Minute durch Oldenstädt; 2:1 in der 43. Minute durch Dohmeyer; 3:1 in der 51. Minute durch Hellige.

Einen Bombenerfolg

verbuchten die Übungsleiter der Tanzsportabteilung im TKW Nienburg, Wolfgang Sonnemann und Uta Wesemann, bei ihrer Show-Vorführung anläßlich des TKW-Sportlerballs vor rund 300 Mitgliedern im Hotel Parkhaus. Das zur deutschen Spitzenklasse zählende Amateur-Tanzsportpaar begeisterte mit drei Standardtänzen und vier lateinamerikanischen Tänzen aus seinem Wettkampfprogramm. Von Sonnemann/Wesemann, den Hannoveranern, die inzwischen auch Mitglied in der Turnsparte des TKW sind, erhofft sich der Nienburger Großverein einen Aufschwung des Tanzsports zwischen Hannover und Bremen. Leonhardt

21 Vereine betreiben Volleyballsport

Beim Kreistag zeigte sich ein Aufwärtstrend / Neue Aktivitäten auf dem Lande gewünscht

Auf dem Kreistag der Volleyballer im Nienburger Hotel Henkel zeigte sich der weiterhin bestehende Aufwärtstrend dieser Sportart. Mittlerweile, so stellte die alte und neue Vorsitzende des Kreisverbandes, Irma Bockelmann, fest, gäbe es im Kreise Nienburg 21 Vereine, die Volleyballer in der Bestandsaufnahme des LSB gemeldet haben. Allerdings beteiligen sich nur zwölf Klubs an den Punktspielen des KVV oder höherer Verbände. Enttäuscht zeigten sich die anwesenden Vereinsvertreter darüber, daß sich auch nur neun Vereine mit Abordnungen an diesem Verbandstag beteiligten.

Kaum Überraschungen gab es dann wie erwartet bei den Wahlen des Vorstandes. In ihren Ämtern bestätigt wurden einmütig die 1. Vorsitzende Irma Bockelmann, Spielwart Uwe Warnecke und Schiedsrichterwartin Susanne Walter (alle VC Nienburg). Den Posten des zurückgetretenen Klaus Lehmberg übernahm Christian Hildebrandt (TKW Nienburg). Ein weiteres Amt übernahmen die Kreisvolleyballer in ihren Vorstand mit der Wahl eines Jugendwartes, den man bisher nicht für notwendig gehalten hatte, der nun aber aufgrund des andauernden Zulaufs jugendlicher Volleyballer unumgänglich geworden ist. Die Vertreter einigten sich auf Renate Opitz (TuS Steyerberg).

In den Berichten des Vorstandes kam zum Ausdruck, daß man sich noch mehr Aktivitäten aus den einzelnen Vereinen heraus in Nachbargebiete gerade auf dem Land wünsche. Der Kassenstand erwies sich als zufriedenstellend und als ruhiges Polster für kommende Vorhaben.

In seinem Bericht als Spielwart zeigte Uwe Warnecke auf, welche Schwierigkeiten immer noch für einen geregelten Spielbetrieb bestehen. In vielen Vereinen würde Volleyball noch zu sehr als reiner Hobbysport angesehen, und deshalb fehlte es manchmal an spielenden Mannschaften. Warnecke forderte die Vereine auf, die Jugendmannschaften auf jeden Fall in den Punktspielbetrieb einsteigen zu lassen, um den Leistungswillen zu steigern. Man liebäugelt zwar vom Kreisverband mit einer Hobbyrunde für ältere Spieler, wie sie in Hannover besteht, muß aber die interessierten Vereine wegen der zu geringen Meldezahl noch ein weiteres Jahr vertrösten.

Neben der oftmals unterschiedlichen Auffassung des Volleyballspiels machte sich als weiteres Manko das Fehlen von qualifizierten Schiedsrichtern bemerkbar. Trotz mehrerer im letzten Jahr durchgeführter Lehrgänge besteht immer noch ein Schiri-Engpaß, den man aber in dieser Saison hofft lösen zu können. Schließlich hat man in Nienburg mit Susanne Walter eine der zehn niedersächsischen Prüfberechtigten direkt am Ort, und man braucht für die Ausbildung nicht nach Hannover zu fahren.

Einen weiteren Leckerbissen für die Vereine konnte der Vorstand nach über einem Jahr Gerangel mit dem LSB verkünden. Es wird im April ein Grund-Kursus für die Übungsleiterausbildung auf Kreisebene stattfinden, wie sie sonst nur von den Bezirksverbänden durchgeführt werden. Man hofft im KVV, daß möglichst viele Vereine Spieler zu diesen Lehrgängen schicken, damit man endlich auch wieder einige lizensierte Volleyballübungsleiter erhält. Bisher hat der Kreisverband nur sieben Trainer mit Lizenz.

SV Aue verlor nur gegen Brigitta

Trotz Fehlens ihres Spitzenakteurs Eisner gelang dem SV Aue Liebenau an eigenen Platten in einer Partie der 2. Tischtennis-Bezirksliga ein 9:4 gegen den TTC Nienburg II. Bis auf die 7:9-Niederlage gegen Steimbke entschied der SV Aue damit alle Heimspiele für sich und verbleibt im oberen Teil der Tabelle.

Für die Liebenauer waren Nehring/Kästner, Langer/Kusche, Kusche (2), Langer, F. Heckmann, B. Heckmann (2) und Kästner erfolgreich, für die Nienburger Brusberg, Rabens, Prill und Lachnit.

Von Rechts wegen

Genügt Blinken beim Abbiegen?

Fährt der Wartepflichtige deshalb in die Kreuzung ein, weil ein von links nahender Vorfahrtsberechtigter den Eindruck erweckt hatte, er werde an der Kreuzung nach rechts abbiegen, und kommt es zum Zusammenstoß, weil dieser dann überraschend doch geradeaus weiterfährt, so kommt es darauf an, ob der Wartepflichtige mit diesem Verkehrsverstoß des Vorfahrtsberechtigten rechnen mußte oder nicht. Nach Ansicht einiger Oberlandesgerichte kann er schon dann darauf vertrauen, daß der Vorfahrtsberechtigte nach rechts abbiegen wird, wenn dieser nur sein rechtes Blinklicht gesetzt hatte; andere Oberlandesgerichte bejahen das Vertrauen auf eine solche Abbiegeabsicht nur dann, wenn weitere Umstände, z. B. Einordnen nach rechts oder Herabsetzen der Geschwindigkeit hinzutreten. Auf jeden Fall ist Vorsicht am Platze! (OLG Düsseldorf – 12 U 135/76)

Punktezahl allein ist nicht entscheidend

Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zu § 15 b StVZO, die im Verkehrszentralregister eingetragene Verkehrszuwiderhandlungen jeweils mit 1 bis 7 Punkten bewertet und bei Erreichen bestimmter Punktezahlen innerhalb bestimmter Fristen die Entziehung der Fahrerlaubnis vorsieht, ist eine interne Verwaltungsanweisung. Sie ist für die Beurteilung, ob der Kraftfahrer noch die erforderliche Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen hat, nicht von entscheidender rechtlicher Bedeutung. Ob ein Kraftfahrer die erforderliche Eignung besitzt oder nicht, bestimmt sich allein nach § 4 StVG. Bei dieser Prüfung kann die Punktetabelle lediglich Anhaltspunkte geben (BVerwG, VII C 28.74).

Sachs-Motoren jetzt im Austausch

Die Firma Fichtel & Sachs AG, Schweinfurt, bietet ab sofort ihre Zweiradmotoren auch zum einbaufertigen Austausch an. Die im Schweinfurter Werk unter weitgehender Verwendung von Neuteilen aufbereiteten Aggregate kosten etwa 70 Prozent des Neupreises; Sachs übernimmt für sie eine Garantie von sechs Monaten. Die Austauschmotoren sind in Europa bei den Sachs-Vertretungen, den Sachs-Motordiensten und den Händlern der 50 Zweiradmarken erhältlich, die Sachs-Motoren verwenden.

Die Vorteile dieser Neueinführung sind: durch rasche Instandsetzung eine wesentlich kürzere Wartezeit und im Vergleich zu Einzelreparatur oder Neueinbau ein vergleichsweise günstigerer Preis. r.

Parken auf Gehweg

Das Parken auf dem Gehweg ist grundsätzlich verboten. Wird es durch das Zeichen 317 gestattet, so ist es nur in der Form erlaubt, daß das Fahrzeug entlang der Bordsteinkante und möglichst nahe am Fahrbahnrand abgestellt wird. Hingegen ist es nicht zulässig, den Gehwegteil entlang der Häuserfront zu benutzen, auch wenn damit keine Behinderung der Fußgänger verbunden ist. Denn die Anordnung soll auch die Gehwege schonen und die Beschädigung der unter ihnen angebrachten Versorgungsleitungen vermeiden. (KG Berlin – 2 Ws (B) 112/77.)

SPD-Bundesvorsitzender ehrte treue Parteimitglieder

Willy Brandt prominentester Gast beim „Familienfest“ in Liebenau

Liebenau. Unerwartet erhielt der SPD-Ortsverein Nienburg in der Liebenauer „Schweizerlust“ zu seinem traditionellen „Familienfest“ am Freitag abend höchsten Partei-Besuch. Obwohl es zunächst nicht vorgesehen war, fuhr SPD-Bundesvorsitzender Willy Brandt nach seiner Wahlrede im Nienburger Parkhaus rasch nach Liebenau, um dort etwa 5o treue Parteimitglieder zu ehren.

Willy Brandt, der es als Ehre ansah, die Auszeichnung vor allem der seit einem halben Jahrhundert in seiner Partei verwurzelten Mitglieder vorzunehmen, versicherte dem SPD-Ortsverein Nienburg seine Verbundenheit.

Für 50jährige Treue zeichnete Willy Brandt folgende Mitglieder mit der goldenen Nadel aus: **Abteilung Nienburg:** Pauline Artmann, Friedrich Fortmann, Friedrich Holzapfel, Dr. Hans Reichwage, Walter Schäfer, Rudi Veit, Gustav Wagener, Heinrich Radde. **Abteilung Holtorf:** August Hüttmann, Lina Lange, Paul Thomas, Heinrich Ua, Georg Schultze, Sophie Menze, Friedrich Wiegrebe.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der SPD ehrte der Bundesvorsitzende von der Abteilung Nienburg: Emma Dormann, Kurt Jacob, Ernestine Jandt, Marie Linberg, Frieda Watermeyer, Marie Dräger, Albert Druve, Günther Majewski, Hertha Laurien, Friedrich Schulze. **Abteilung Erichshagen:** Heinz Kleinert, Arthur Bier. **Abteilung Langendamm:** Paul Hoffmann. **Abteilung Holtorf:** Heinz Gödecke, Gitta Linnemann, Willi Block, Hermann Hackmann, Heinz Kluender, Fritz Knorren, Wilhelm Meyer, Wilhelm Nolte, Heinrich Schwier, Albert Butt, Gerhard Dreyer, Marie Moerke, Friedrich Staffhorst, Werner Schepoks.

Für langjährige Treue zur SPD durch den Bundesvorsitzenden Willy Brandt (Mitte) in der Liebenauer Schweizerlust geehrt: Etwa 50 Mitglieder des SPD-Ortsvereins Nienburg. „HARKE“-Foto: Rähse

DIE HARKE GRATULIERT

Der „Eiserne“ wird 90

Der älteste Einwohner in Diepenau-Bramkamp, der Altbauer Wilhelm Uphoff, der nun auf neun Lebensjahrzehnte zurückblickt, ist ganz besonders stolz auf seine soldatische Vergangenheit. Als ehemaliger Infanterist schaffte er es im ersten Weltkrieg vom Ersatzreservisten zum Feldwebel.

In seinen Heimatort zurückgekehrt wurde er wieder in der Landwirtschaft tätig. 1922 heiratete er eine Warmserin und gründete mit ihr ein Jahr später in nächster Nachbarschaft des elterlichen Gehöftes eine neue Hofstelle 34. Wilhelm Uphoff war lange Jahre Mitglied der Feuerwehr Lavelsloh und des MGV Essern. Über des 90jährigen Lebenswillen ist kaum zu diskutieren, und so spricht der Hausarzt vom „eisernen Wilhelm“, der mit seiner Frau seinen Lebensabend im Haushalt von Sohn, Schwiegertochter und Großkind verbringt und als der „beste Politiker“ im Hause gilt.

„Harke“-Foto:Sonnenborn

Geburtstagskinder am 6. März

Harrienstedt: Frau Wilhelmine Fullriede, Nr. 41 (88).
Landesbergen: Frau Emma Neubauer, Feldstraße 10 (73).
Loccum: Frau Irmgard Heymer, Berliner Ring 22 (73).
Frau Margarete Niemitz, Hopfengarten 20 (75).
Herr Heinrich Böker, Steinweg 4 (74).
Münchehagen: Frau Lina Weber, Hauptstraße 24 (88).
Frau Sophie Wallbaum, Blumenstr. 44 (78).
Frau Elisabeth Bittner, Preußische Straße 20 (82).
Frau Lina Kiel, Brunnenstraße 12 (78).
Pennigsehl: Frau Dorette Stuwe, Nr. 135 (72).
Rehburg: Frau Erna Weise, Mühlentorstraße 54 (72).
Rodewald: Frau Meta Schröder, Dorfstraße 83 (71).
Frau Erna Kahle, Pfarrer-Wengler-Weg 7 (82).
Steyerberg: Frau Sophie Hesterberg, Am Berge 9 (82).
Uchte: Frau Marie Riekemann, Am Brahmberg 5 (86).
Frau Christine Deppe, Im Busch 15 (73)
Wellie: Herr Georg Meyer, Nr. 80 (75).
Westenfeld: Herr Heinrich Becker, Nr. 11 (73).
Wietzen: Herr Paul Kurzhals, Nr. 95 a (78).
Woltringhausen: Herr Wilhelm Plenge, Nr. 52 (87).

*

Zur silbernen Hochzeit gratulieren wir:
Landesbergen: Herrn Dietrich Höltje und Frau Elfriede, geb. Engelbart, Hahnenberg 7.
Steyerberg: Herrn Herbert Doberzkowski und Frau Elly, Auf dem Berge 22.

Geschäftsstelle bleibt am 10. März geschlossen

Wegen des traditionellen Niedersachsen-Treffens aller Mitarbeiter bleibt die Nienburger Geschäftsstelle der Hamburg-Münchner Ersatzkasse am Freitag, dem 10. März, geschlossen.

SPD-Jahresversammlung Donnerstag in Liebenau

Liebenau. Berichte, ein Kurzreferat des Landtagskandidaten Wolfgang Lange sowie die Neuwahl des Vorstandes und mehrerer Delegierter bestimmten im wesentlichen den Ablauf der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Liebenau, die am Donnerstag, 9. März, 20 Uhr, in der Schweizerlust über die Bühne geht.

Post war nicht betroffen

Uchte. Im Nachgang zu unserer Meldung vom Freitag letzter Woche „Nur ein Probealarm“ ist festzustellen, daß die Post keine Funktionsüberprüfung der Uchter Feueralarmanlage vornahm und damit auch die Alarmprobe nicht auslöste.

Terminkalender

Nienburg: LVA, heute, 8.30 bis 12.30 Uhr, Sprechtag, in der AOK, Uhrlaubstr. 3.
* Deutscher Mieterbund, heute, 15.30 bis 17 Uhr, Beratung, Gasthaus Dierks.
* Kinderchor, heute, 15.30 Uhr, Singprobe, Orientierungsstufenschule.
* Verlängerungskursus der VHS-Gymnastikgruppe (Kreutz) findet heute von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Leintorschule statt.
* Theaterseminar, heute, 19 Uhr, in der Albert-Schweitzer-Schule.
* Mittelstandsvereinigung der CDU, heute, 20 Uhr, Monatsversammlung, Hotel Parkhaus, Turmzimmer.
* Freundeskreis der ev. Akademie, heute, 20 Uhr, es spricht Pastor Schlaudraff aus Loccum, im Gemeindesaal St. Martin.
* Männerchor der Liedertafel, heute, 20.15 Uhr, Übungsabend, Bürgerhalle.
* Frauenchor der Liedertafel, heute, 20 Uhr, Übungsabend in der Sparkasse, anschließend Ausgang.
* Naturfreunde, Singgruppe, morgen, 20 Uhr, im Heim – Frauengruppe, Wanderung durch das Nienburger Bruch nicht am 8. März, sondern 15. März, Treffen 14 Uhr Bürgerhalle, Kaffeetafel im Gasthaus Schäferhof.

Erichshagen: Kirchengemeinde, Posaunenchor, heute, 16 Uhr, Gemeindehaus.
Langendamm: Skatclub „Langendammer Buben“, heute, 19.30 Uhr, Übungsabend, Gasthaus Kercmar.
Bühren: Jagdgenossenschaft, heute, 20 Uhr, Versammlung, Gasthof Schäfer.
Drakenburg: Ev. Kirchengemeinde, heute, 20 Uhr, Basteln, Gemeindehaus.
Estorf: Ev. Kirchengemeinde, heute, 19.30 Uhr, Bastelkreis, Gemeindehaus.
Harbergen: Handarbeiten für Lebenshilfe, heute, 15 Uhr, bei Frau Werner.
Leese: Ev. Kirchengemeinde, heute, 20 Uhr, Bibelwoche.
Pennigsehl: Einweihungsfeier der Grundschule im Ortsteil Mainsche, heute, 15 Uhr.
* CDU-Ortsverband Pennigsehl/Mainsche, heute, 20 Uhr, Generalversammlung, Gasthaus Linderkamp.

Rehburg: Kath. Kirchengemeinde, heute, 18 Uhr, Pfadfindergruppe in Rehburg, 19.30 Uhr Jugendgruppe.
Uchte: Ev. Kirchengemeinde, heute, 17 Uhr, Singkreis.
* DLRG, heute, 18 bis 19 Uhr Konditionstraining der Jugend in der Dreifachsporthalle Uchte, 20 bis 21 Uhr Schwimmen im Hallenbad Essern für die Senioren.

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Thieße

im 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Friedel Thieße und Frau Annely, geb. Kruse
Hannelore Duensing, geb. Thieße
Ira, Dorothe und Bernd als Großkinder
und alle Angehörigen

Wendenborstel, den 4. März 1978

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 8. März 1978, um 13.30 Uhr in der Kapelle statt; anschließend Beisetzung.

Kranzannahme am Dienstag zwischen 15.00 und 16.00 Uhr.

Statt Ansage

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, den vergißt man nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute abend mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Köster

im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Mariechen Köster, geb. Nordhorn
Heinrich Köper und Frau, geb. Büsching
Walter Köper
Christine und Susanne als Großkinder

Frestorf, den 4. März 1978

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 8. März 1978, um 13 Uhr in der Kirche zu Nendorf statt.

Wenn ich nicht mehr kann sprechen,
mein Atem geht schwer aus,
wenn meine Kräfte brechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

Für uns alle unfaßbar, entschlief heute plötzlich und unerwartet, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, guter Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Ullrich

im 73. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Günter Ullrich und Frau Lieselotte, geb. Weidmann
Günter Maraun und Frau Rosemarie, geb. Ullrich
Kurt Lorek und Frau Waltraud, geb. Ullrich
Großkinder und Urgroßkind

Uchte, den 4. März 1978

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. März 1978, um 13.00 Uhr, von der Friedhofskapelle in Uchte aus statt.

Nienburg, den 4. März 1978
Ludwig-Kayser-Straße 38
Johannesburg (Südafrika)

Nach jahrelangem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Erich Augustin

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Lisa Augustin, geb. Schlicht
Maria Köhler, geb. Augustin
Siegfried Augustin und Frau Gisela, geb. Scholz
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 9. März 1978, um 11.30 Uhr in der Friedhofskapelle, Mindener Landstraße, statt; anschließend Beisetzung.

Wer treu gewirkt, bis ihn die Kraft gebricht,
und liebend stirbt,
den vergißt man nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

August Fullriede

* 21. 6. 1904 † 4. 3. 1978

In stiller Trauer:
Wilhelmine Fullriede, geb. Witte
Friedrich Fullriede und Frau Lisa, geb. Hachmeyer
Heinz Plate und Frau Emma, geb. Fullriede
Fritz und Dieter Fullriede
Karl-Heinz Plate und Frau Irmtraud, geb. Meyer
Lothar Schmidt und Frau Irmtraut, geb. Plate
Melanie und Stephanie
und alle Angehörigen

Stolzenau 1, Holzhausen Nr. 4

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. März 1978, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle Holzhausen aus statt.

Nach langer Krankheit entschlief heute mein lieber Vater und Großvater

Rudolf Mundt

* 15. 3. 1896 † 3. 3. 1978

In stiller Trauer:
Else Mundt als Tochter
Peter Mundt als Großsohn
Klaus-Jürgen Froner als Großsohn

Rodewald, den 3. März 1978
Pottstraße 52

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. März 1978, um 12.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Rodewald aus statt.

Am 2. März 1978 entschlief nach schwerer Krankheit unsere gute Tochter, meine liebe Mutter, meine Schwiegermutter, unsere Oma und Urgroßoma

Sophie Wege

geb. Märtens

In tiefer Trauer:
Lina Heider, geb. Märtens
Karl Heider und Frau
Ewald Helmbold und Frau Ursula, geb. Wege
Heike, Peter, Silke, Roswitha und Thorsten
und Angehörige

Bremen, Hohenpfad 31
Deblinghausen Nr. 56

Plötzlich und unerwartet entschlief heute meine liebe Frau, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Charlotte Welzel

geb. Runkehl

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Hermann Welzel

Nienburg, den 5. März 1978
Bismarckstraße 8

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 9. März 1978, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle Verdener Straße statt; anschließend Beisetzung.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, meine liebste Oma, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Erna Rodehau

geb. Eisenbeiß

im 50. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Karl-Heinz Rodehau
Karl-Heinz Fritsch und Frau Erika, geb. Rodehau
Torsten als Großkind
und alle Angehörigen

Nienburg, den 4. März 1978
Goldammerweg 8

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 7. März 1978, um 11.00 Uhr in der Lutherkapelle, Verdener Straße, statt; anschließend Beisetzung.

Plötzlich und unerwartet ist unser
Schützenbruder

Karl-Heinz Fricke

aus unseren Reihen getreten. Der Verstorbene war uns immer ein guter und vorbildlicher Kamerad. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schützenverein Marklohe

Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Montag, dem 6. März 1978, um 13.30 Uhr am Schießstand.

Notausgabe

DIE HARKE

Nienburger Nachrichten – Tageszeitung für das Mittelwesergebiet

Tel. (0 50 21) 1 30 01
307 Nienburg, Postf. 1360

Mittwoch, 15. März 1978

H 35 05 A X Nr. 63 / 157. Jahrg.
Preis 50 Pf – Sonnabend 70 Pf

NIENBURG (WESER) 15. 3. 78

Da man nicht tun kann, was man will, muß man das wollen, was man tun kann.

(Terenz)

Die Rückblende

Am 15. März 1913: Der im Aufbau befindliche Funkturm zwischen Nienburg und Neustadt hat jetzt eine Höhe von 176 m erlangt. Ein erster Versuch wurde angestellt, um mittels Funkspruch eine Verständigung zwischen Nauen und Amerika zu erreichen. Er soll zufriedenstellend verlaufen sein. Bevor man an eine weitere Erhöhung denkt, soll der Turm ein Antennennetz erhalten. Bei dem letzten Orkan hat der Funkturm zwar sehr geschwankt, er bestand jedoch die Probe.

Kontakt-Erfolg

Mit den Nienburger Kontaktbeamten der Schutzpolizei, die per Fuß die Straßen der Kreisstadt durchstreifen und sich über Mißstände von Passanten informieren lassen, scheinen sich die Nienburger Bürger recht gut anzufreunden. Ein Mißstand wurde den patroulierenden Ordnungshütern jetzt bei einem Streifengang von einem Ehepaar angetragen. Es beklagte sich darüber, daß der Gehweg der Eisenbahnunterführung der Verdener Straße in Richtung Verden stark von Radfahrern befahren werde, und auch Mofa-Fahrer benutzten den Weg, der nach der Konzeption her nur für Fußgänger bestimmt sei. Durch die oft rücksichtslose Fahrweise der Fußwegbenutzer komme es zur Gefährdung von zahlreichen Passanten. Vor allen Dingen seien ältere Leute davon betroffen. In der Hauptsache, so heißt es, seien Schüler für den Gefahrenherd verantwortlich zu machen, weil sie besonders oft diesen Weg benutzten. Aufgabe der Kontaktbeamten war es nun, im Rahmen der Möglichkeiten Abhilfe zu schaffen. So wurde die entsprechende Schule informiert, damit dort die Kinder zu verkehrsgerechterem Verhalten angeregt werden können. Den Streifenwagenbesatzungen wurde empfohlen, bei ihren Touren ein waches Auge auf den Gehweg zu halten. KM

Harzwasserwerke haben widerrechtlich gebaut

Fleckenrat Liebenau übte Kritik am Versorgungsunternehmen

Liebenau. Böse reagierte der Liebenauer Fleckenrat auf die Eigenmächtigkeiten der Harzwasserwerke. So haben die Werke ohne das Genehmigungsverfahren abzuwarten zwei Erdbecken zum Auffangen und Ablagern des Spülschlamms gebaut. Zwar hatte der Bauausschuß keine Bedenken gegen die Anlage angemeldet, die Eigenmächtigkeit jedoch negativ vermerkt.

Aus diesem Grund hat der Verwaltungsausschuß die Forderung erhoben, wegen der widerrechtlich geübten Praxis im Zusammenhang mit dem Genehmigungsantrag, die Harzwasserwerke mögen verbindlich zusichern, daß die zum Wasserwerk gehörenden Flächen nicht an andere Interessenten veräußert werden. Wie Gemeindedirektor Klein mitteilte, sind die Vorverhandlungen zum Verkauf des Geländes jedoch so weit gediehen, daß kaum noch ein Rückzieher gemacht werden könnte, wollen nicht die Harzwasserwerke ihre Glaubwürdigkeit als Verhandlungspartner verlieren.

Das focht den Fleckenrat jedoch nicht an. Ratsherr Meyer kritisierte scharf, daß die Veräußerung des Geländes an die Nachbargemeinde Steyerberg kein schöner Zug sei. Bei allem Entgegenkommen, das die Gemeinde den Harzwasserwerken in der Vergangenheit gezeigt habe, sei es wohl angebracht gewesen, den Flecken Liebenau wegen des Ankaufs zu fragen. „Wir müssen versuchen, das noch zu verhindern," meinte der Parlamentarier. „Wir dürfen unseren letzten Trumpf nicht aus der Hand geben." Meyer beantragte Vertagung.

Dem wollte Ratsherr Kästner nicht zustimmen. Er vertrat die Ansicht, daß der Antrag der Harzwasserwerke abzulehnen sei. Daraufhin zog Ratsherr Meyer seinen Antrag zurück. Mit einer Enthaltung wurde die Ablehnung angenommen. KM

Liebenaus Haushalt wird nicht ausgeglichen

Finanzlücke von 264 000 DM belastet die Ratsarbeit

Liebenau. Der unausgeglichene Gemeindeetat stand naturgemäß im Mittelpunkt der Sitzung des Rates des Fleckens Liebenau, denn über die Ursachen gab es unterschiedliche Meinungen, kleine „Scharmützel" zwischen den Ratsherren beider Fraktionen. 264 000 DM, so wies Finanzausschußvorsitzender Meyer nach, werden in der Kasse fehlen, wenn nicht durch Nachtragshaushalte eine Verbesserung der prekären Situation erreicht werden kann.

An die Samtgemeinde richtete SPD-Fraktionssprecher Tischmann die Bitte, endlich die Gebührenhaushalte bei Kanal Regenwasser und Wasser auszugleichen. Damit erreiche man, daß der Haushalt ausgeglichen werden kann. Kämmerer Eisner legte die Zahlen vor, die für den hohen Fehlbetrag verantwortlich gemacht werden: Unterdeckung Kanal 85 000 DM, Unterdeckung Regenwasser 101 000 DM, Unterdeckung Wasser 94 000 DM. Da der Flecken sich mit 61 Prozent an der Samtgemeindeumlage zu beteiligen hat, könnten bei Ausgleich des Gebührenhaushaltes rund 170 000 DM eingespart werden.

Die Ursache der augenblicklichen Finanzmisere ist, so Tischmann, nicht zuletzt auch auf den Abzug der Verwert-Chemie aus Liebenau vor Jahren zurückzuführen. Damals floß noch Milch und Honig, damals habe man nicht wissen können, wie schnell sich das ändere. Ratsherr Scherbaum verwies darauf, daß man der Samtgemeinde bei der Gemeindereform einen unausgeglichenen Gebührenhaushalt überlassen habe, weil man vor Jahren zu geringe Anschlußgebühren verlangt habe. Auch seien die Kosten für den Kindergarten inzwischen übermäßig hoch.

Und an die Adresse von Willy Tischmann: „Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen", denn schon vor Jahren sei man bis an die Grenzen der Belastbarkeit des Haushalts gegangen. Zudem bedeute ein ausgeglichener Haushalt noch nicht, daß auch Neues in Angriff genommen werden könne.

Andere Ratsherren beklagten, sie hätten den Haushaltsentwurf erst viel zu spät erhalten und so nur unzureichend Zeit gehabt, sich mit Sparmöglichkeiten zu beschäftigen.

Welche Möglichkeiten es seiner Ansicht überhaupt nur gibt, zeigte Finanzausschußvorsitzender Meyer auf, der „die Entwicklung mit Besorgnis" festgestellt hat. Grundsätzlich sei eine Konsolidierung nur über die Einnahmeseite zu finden, da bei den Ausgaben praktisch keine Abstriche mehr zu machen seien.

Als Hypotheken habe man aus 1976 einen Fehlbetrag von 203 000 DM übernehmen müssen und erwarte zudem eine Gewerbesteuereinbuße von 250 000 DM. Entweder müsse man nun die Grund- und Gewerbesteuer anheben, oder aber die Gebührenhaushalte der Samtgemeinde in Ordnung bringen. Für die Anhebung der Steuern vermochte er sich nicht zu erwärmen. Erst müsse man an die Gebührenhaushalte der Samtgemeinde heran. Eine entsprechende Empfehlung wurde in den Beschlußvorschlag mit aufgenommen. Mit den CDU-Stimmen, bei Stimmenthaltung der SPD-Fraktion, der Haushalt die Hürde. KM

Verehrte Leser,

Sie müssen heute auf Ihre gewohnte Zeitung verzichten und mit einer Notausgabe, die ausschließlich der lokalen Information dienen kann, vorlieb nehmen. Und dabei haben die Arbeitnehmer in dieser Zeitung gar nicht gestreikt. Sondern die Firma hat ihre Arbeitnehmer ausgesperrt.

Vielleicht wundert Sie das, vielleicht ärgert es Sie sogar. Wir schulden Ihnen eine Erklärung.

Zunächst: Rechtswidrig ist eine Aussperrung nicht. Sie ist genauso legitim wie ein Streik - das Bundesarbeitsgericht hat dies zweimal ausdrücklich festgestellt. Die Aussperrung ist die Waffe der Arbeitgeber, wie der Streik die Waffe der Arbeitnehmer ist.

Stellen Sie sich bitte vor, was geschähe, wenn nur die Gewerkschaft ihre Waffe, den Streik, benutzen würde: Sie könnte eine Firma, ja eine ganze Branche in die Knie zwingen oder ruinieren. Der Staat würde dem nicht tatenlos zusehen: er würde eine Zwangsschlichtung vornehmen, und mit der Tarifautonomie wäre es zu Ende.

Warum diesmal die Aussperrung? Sie ist Bestandteil eines Arbeitskampfes, der den Einzug der Elektronik in das Druck- und Verlagsgewerbe begleitet: Ein Bildschirmgerät und ein Computer werden in den nächsten Jahren die Schreibmaschine und die Setzmaschine ersetzen. Die Zahl der Arbeitsabläufe wird halbiert, das Tempo drastisch beschleunigt. Größter Vorteil: für Sie eine aktuellere Zeitung. Größter Nachteil: für die Schriftsetzer der Verlust ihres angestammten, hochqualifizierten Berufs.

Auf der Straße jedoch sitzen die Setzer deshalb nicht. Keiner braucht arbeitslos zu werden. Wer keinen Platz an den neuen Geräten findet, kann sich umschulen lassen auf einen anderen hochqualifizierten, aber zukunftssicheren Beruf - kostenlos, versteht sich, und mit vollem Lohnausgleich.

Nach anderthalbjährigen Verhandlungen hatten Arbeitgeber und Gewerkschaften am 25. Januar einen Tarifvertragsentwurf ausgehandelt, der auch die Unterschrift der Verhandlungsführer aller beteiligten Gewerkschaften trägt. Die Arbeitgeberverbände haben diesem Entwurf zugestimmt, ebenso die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen und die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft.

Der IG Druck und Papier jedoch ging nachträglich die Absicherung der Setzer noch nicht weit genug. Sie hat zu Streiks aufgerufen - nicht im ganzen Bundesgebiet, sondern sich vier Firmen herausgepickt.

Das bedeutet für Sie: Die Gewerkschaft entscheidet, welche Zeitung Sie lesen dürfen. Und für die betroffenen Firmen heißt es: ums Überleben kämpfen - und dabei auf die Unterstützung der anderen Zeitungs- und Zeitschriftenverlage hoffen.

Diese Unterstützung gewähren wir. Das ist unsere selbstverständliche Aufgabe im Tarifkampf und gegenüber den Schwesterfirmen unsere Pflicht. Und es ist der Grund, warum wir Ihnen Ihre Zeitung vorenthalten müssen.

Wir bitten um Ihr Verständnis. Unsere Maßnahme ist geeignet, den Tarifkampf abzukürzen und die Entscheidung, welche Zeitung Sie lesen wollen, wieder denen zu überlassen, auf die es ankommt: Ihnen, den Lesern.

Verlag und Redaktion
DIE HARKE

Erfolge der Albrecht-Politik aufgezeigt

Binnen. Unter der Leitung des Vorsitzenden Hermann Kronenberg führte der CDU-Ortsverband Liebenau eine gut besuchte Veranstaltung in der Gaststätte Hattendorf in Binnen durch. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Referat des Landtagskandidaten Axel Schlotmann über die Erfolge der Albrecht-Politik.

Besonders breiten Raum nahm in der Diskussion die Chancengleichheit für den ländlichen Raum ein. Schlotmann wies darauf hin, daß die CDU in ihrem Wahlprogramm aufgrund der wirtschaftlichen und natürlichen Merkmale Niedersachsens die Probleme der Menschen in den ländlichen Räumen besonders berücksichtigt hat. Um gleichwertige Lebensqualität zwischen Stadt und Land zu ermöglichen, sollen vergleichbare Grundvoraussetzungen geschaffen werden.

Die CDU - so betonte Schlotmann - werde weiterhin mit Nachdruck die Bedeutung einer leistungsfähigen und vielfältig strukturierten Land- und Forstwirtschaft für die Erhaltung der Funktionsfähigkeit weiter Landesteile herausstellen.

Gemeindearbeiter verabschiedet

Warmsen. Ratsherr August Schmidt wurde in der Großenvörder Ratssitzung aus seinem Dienst als Gemeindearbeiter von Bürgermeister Ferdinand Kruse ehrenvoll verabschiedet. Schmidt gibt seinen Arbeitseinsatz wegen Erreichens der Altersgrenze und aufgrund seines Gesundheitszustandes auf. Kruse dankte Schmidt für seine 5jährige Tätigkeit im Namen des Rates und sagte ihm nach, daß er seine vielfältigen Aufgaben zu aller Zufriedenheit erfüllt habe. Der Ratsvorsitzende erinnerte an Schmidts Steckenpferd, den Bürgerpark in Warmsen, der erst durch seine Initiativen zu der von den Bürgern geschätzten Anlage geworden ist. Schmidt bleibt der Gemeinde auch weiterhin als Vorsitzender des Straßenbauausschusses erhalten. Kruse überreichte ihm einen Präsentkorb als äußeres Zeichen der Anerkennung von Rat und Verwaltung.

Versuchter Einbruch

Leese. In die Imbißstube an der Loccumer Straße versuchten nachts Unbekannte einzudringen. Vermutlich wurden sie jedoch bei ihrem Vorhaben gestört, so daß sie nur Schaden in Höhe von 100 DM hinterließen.

Anmeldung der Lernanfänger

Die Anmeldung der Lernanfänger erfolgt nach den bisher vom Rat der Stadt Nienburg festgelegten Schulbezirken in den Grundschulen: Alpheide-, Friedrich-Ebert-, Leintor-, Nordertorschule und der Grundschule im Ortsteil Holtorf am 17. und 18. April.

Am Montag, dem 17. April, Buchstaben A - E von 8 bis 9.15 Uhr; F - J von 10 bis 11 Uhr; K - M von 11 bis 11.30 Uhr.

Am Dienstag, dem 18. April, Buchstaben N - R von 8 bis 9.15 Uhr; S - U von 10 bis 11 Uhr und V - Z von 11 Uhr bis 11.30 Uhr.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1971 bis zum 30. Juni 1972 geboren sind. Im letzten Jahr zurückgestellte Kinder müssen erneut angemeldet werden. Bei der Anmeldung sind die Kinder vorzustellen und Geburtsurkunde und Impfschein mitzubringen.

Stereoanlage entwendet

Schweringen. Eine Stereoanlage, ein Tonband, zwei Boxen und Bargeld erbeuteten Einbrecher, nachdem sie in eine Wohnung in Schweringen eingestiegen waren. Der Schaden wird auf rund 3000 DM geschätzt.

Halogenscheinwerfer demontiert

Rehburg-Loccum. Nachts wurden von einem vor einer Gaststätte in Bad Rehburg abgestellten Pkw zwei Halogenscheinwerfer demontiert und mitgenommen. Der Schaden wird mit rund 50 DM beziffert.

Straße gesperrt

Eystrup. Die Landesstraße 200 (Bahnhofstraße in Eystrup) wird am Mittwoch, 22. März, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr wegen dringender Gleisbauarbeiten am höhengleichen Bahnübergang der Bundesbahnstrecke Wunstorf – Bremerhaven für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Anliegerverkehr bis zum Bahnübergang wird aufrechterhalten. Der übrige Verkehr wird ab Hämelhausen über die Kreisstraßen 47 – Hoya/K 56 – Hämelsee/Anderten – B 209 bis Abzweigung Eystruper Bruch – K 1 – Haßbergen – B 215 – Eystrup und für die Gegenrichtung in umgekehrter Folge umgeleitet.

Niedersachsens Leistungen sind jedermann deutlich

FDP-Kreisparteitag markierte Weg zur Landtagswahl am 4. Juni

Marklohe. „Daß die derzeitige Regierung Niedersachsens mehr geleistet hat, als Regierungen jemals zuvor, ist heute jedermann deutlich". Mit dieser Aussage trat der Landesgeschäftsführer der niedersächsischen FDP, Heinz Karow, dem von der SPD propagierten Wahlslogan „Niedersachsen für den Bund" im Rahmen des letzten Kreisparteitages der FDP im Oyler Gasthaus Schmeckebier entgegen.

Der desolate Zustand der SPD sei für die FDP keine Geschäftsgrundlage, äußerte Heinz Karow in diesem Zusammenhang in Anwesenheit der FDP-Kreisvorsitzenden Marie-Luise Schmidt, des stellvertretenden FDP-Kreistagsabgeordneten Wilhelm Dunkhorst, des Kreistagsfraktionsvorsitzenden Johann Schumann sowie der Kandidaten für den Landtag, Sigrid Lichy und Henry Masemann. Zugleich unterstrich er die Aussage von Innenminister Rötger Groß, der die CDU als einzige mögliche Alternative für die niedersächsische FDP betrachte.

In diesem Zusammenhang verurteilte Karow das Verhalten von Bundeskanzler Schmidt, der anläßlich des SPD-Parteitages in Delmenhorst gegenüber einer Tageszeitung die „Wechselpendler" in der FDP kritisiert habe. Dieses sei für einen Kanzler ein absolut unschöner Stil.

Auf die vergangene Kreistagswahl eingehend, äußerte Heinz Karow, der Wähler habe registriert und honoriert, daß er durch die FDP glaubwürdig vertreten war. Auch hier habe sich die Arbeit an der Basis bezahlt gemacht. „Unser Einsatz für den Freiraum des einzelnen Bürgers, unser persönliches Bemühen um die Probleme und Belange des Einzelnen vor Ort wurde auch in der letzten Kreistagswahl vom Wähler belohnt."

Die Landtagskandidatin der FDP im Wahlkreis 13, Sigrid Lichy, die während des Kreisparteitages als Kreisgeschäftsführerin für den aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Manfred Heisler bestätigt wurde, ergänzte die Ausführungen des Landesgeschäftsführers im Hinblick auf die am 4. Juni bevorstehende Landtagswahl.

So sei das Bemühen eines jeden Parteimitgliedes erforderlich, um auch weiterhin die gesteckten Ziele zu erreichen. „Wir müssen dem Wähler mit konkreten Aussagen gegenübertreten. Parolen, wie die SPD sie ausstreut, ziehen nicht bei unserer Wählerschaft." Zudem habe man sich mit Argumenten unmittelbar an den Bürger zu wenden, der ohnehin mit weitreichenden Kommentaren und endlosen Referaten überfüttert sei.

Ebenso wie der FDP-Landtagskandidat für den Wahlkreis zehn, Henry Masemann, forderte Sigrid Lichy verstärkte Sachinformation für die Bevölkerung mittels Pressearbeit. „Bei uns geht es nicht um sein oder nicht sein, sondern viel mehr um mehr sein."

Einen ersten Osterbasar

veranstaltet die Nienburger Pflege-Elterngruppe am kommenden Sonnabend von 11 bis 17 Uhr in der Superintendentur der St.-Martins-Kirche am Kirchplatz 2. Superintendent Dr. Monselewski unterstützte den Fleiß der Pflegemütter, der Kinder und Freunde der Gruppe, die bereits seit Wochen eine reiche Auswahl hübscher Dinge gefertigt haben, indem er für diesen ersten Basar die Räume zur Verfügung stellte. Neben Spenden von Nienburger Geschäftsleuten haben viele geschickte Hände an den Bastel-, Näh-, Strick- und Häkelarbeiten mitgewirkt. Neben Serviettenringen, Topflappen, Baby- und Kinderkleidung, Blumengestecken, -schalen und -vasen warten Makramee-Arbeiten, Blusen und Röcke auf Käufer. Bei einer Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen stehen die Pflege-Eltern an einem Informationsstand für Auskünfte über ihre Aufgaben zur Verfügung.

„HARKE"-Foto: Wente

Ortsrat Erichshagen tagt

Im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Ortsrates Erichshagen, die am Mittwoch, dem 15. März, um 20 Uhr im Sitzungssaal der alten Schule stattfindet, steht die Festlegung der Schulbezirke für die Realschulen in Nienburg. Darüber hinaus beraten die Parlamentarier über Baumaßnahmen in der Grundschule Holtorf, über die Ausgestaltung des alten Schulhofes sowie über Verwendungen von Haushaltsmitteln.

Personenwagen geknackt

Ein Personenwagen, der in der Celler Straße in Nienburg abgestellt war, wurde jetzt von unbekannten Einbrechern aufgebrochen. Die Täter nahmen ein Tonband, ein Radio und einen Sicherungskasten mit.

Nach Unfall geflüchtet

Aus dem Staube machte sich in der Langen Straße in Nienburg der Fahrer eines roten Pkw, nachdem er einen in Höhe des Rathauses ordnungsgemäß abgestellten Pkw mit seinem Wagen gestreift hatte. Dabei wurde der abgestellte Wagen auf der gesamten linken Seite beschädigt, sodaß ein Sachschaden in Höhe von rund 1500 DM entstand. Unfallzeugen sollten sich bei der Polizei melden. Am beschädigten Wagen wurden rote Lackspuren entdeckt.

„Figur und Bewegung": Hans Borchert bei Dino

Ein Grafiker mit leichtester Hand stellt sich vor

Es lohnt sich, die Blätter des Zeichners Hans Borchert, die Dino de Lorenzo zur Zeit in seinem Lokal und in bewährter Verbindung mit dem Steintor-Verlag Rudolf Jüdes ausgestellt hat, anzuschauen. Kaum zu fassen ist, daß der Siebenundzwanzigjährige, der hier den Stift oder die Feder mit nahezu nachtwandlerischer Leichtigkeit handhabt, zunächst im väterlichen Betrieb in Werdohl die Malerlehre absolvierte.

Nach dem Besuch der Berufsaufbauschule in Lüdenscheid nahm Hans Borchert an der Werkkunstschule, später an der Gesamthochschule Wuppertal, das Studium der Malerei auf, erhielt 1974/75 ein Stipendium für die Ecole des Beaux-Arts von St. Etienne und begann 1976 mit dem Zeichnen menschlicher oder tierischer Körper in der Bewegung und gleichzeitig erster Versuche der Umsetzung in die graphische Radiertechnik vernis mou. Borchert, der 1977 noch einmal ein Arbeitsstipendium für Radierung von der Aldegrever-Gesellschaft Münster erhielt, hat seit Oktober vergangenen Jahres einen Lehrauftrag an der Gesamthochschule Wuppertal und lebt im übrigen dort als freischaffender Künstler.

Nicht weniger als sechs Einzel- und weitere Beteiligungen an zwei Gemeinschaftsausstellungen — alle 1977 — machten auf den hochbegabten Zeichner aufmerksam. Im selben Jahr, hineinreichend bis 1978 erschien beim Steintor-Verlag Rudolf Jüdes, Burgdorf/Hannover, eine Folge von vier Radierungen und vier Lithographien in limitierter Auflage und im Verlag Eremiten-Presse, Düsseldorf, Zeichnungen zum Buch von Gabriele Wohmann „Böse Streiche".

Ob ein- oder zweifarbig: in Borcherts Zeichnungen, etwa „Pferdezirkel", eine Zirkusstudie oder Variation 2 „Zum Thema Tanz" sowie „Drei tollende Hunde" ist ein Maximum an graziöser, schwebender Leichtigkeit erreicht. Anthony Canham schreibt dazu: „Der Zeichner Hans Borchert nimmt uns auf einen spannenden Seiltanz mit." HB

Einbruch in Gaststätte

Balge. In eine Sebbenhauser Gaststätte drangen unbekannte Täter ein. Sie entwendeten Süßigkeiten, Spirituosen und Zigaretten im Gesamtwert von etwa 1500 DM.

Neue Angebote vom Arbeitsamt vorgestellt

Mehrere erwerbslose Fachkräfte bieten ihre Dienste an

In den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts Nienburg sind folgende Arbeitssuchende gemeldet:

Vier junge **Kfz-Mechaniker** suchen nach erfolgreicher Ausbildung geeignete Anfangsstellen, die Berufsausbildung erfolgte an verschiedenen Autotypen (Opel, Audi/VW, Peugeot).

Zwei junge **Energieanlagenelektroniker** suchen ebenfalls nach abgeschlossener Ausbildung entsprechende Arbeitsstellen, auch im Elektrohandwerk.

Kochhelfer mit fünfjähriger Berufserfahrung in Hotel- und Großküchen sucht nach eineinhalbjähriger fremdberuflicher Tätigkeit einen neuen Arbeitsplatz als Kochhelfer.

Arzthelferin mit langjähriger Berufserfahrung sowie beruflichen Kenntnissen in der Krankenkassenabrechnung, Rezeption und Wareneinkauf sucht neuen Arbeitsplatz.

Über die Arbeitsamtsdienststelle Stolzenau suchen nachstehende Bewerber einen entsprechenden Arbeitsplatz:

Werkzeugmacher, Ausbildung als Formstecher, 1976 Umschulung zum Werkzeugmacher erfolgreich abgeschlossen, besitzt Kenntnisse im Vorrichtungsbau, Freischneide- und Plättenführungswerkzeugen sowie Schweiß- und Bruchvorrichtungen; Führerschein Kl. III und eigener Pkw vorhanden.

Laborassistentin, Ausbildung 1973 abgeschlossen, vierjährige Berufspraxis als Laborantin mit Kenntnissen in der klinischen Chemie, Haematalogie, Blutgruppenbestimmung, Qualitätskontrollen, Mikroliter-System, sucht Tätigkeit möglichst im Krankenhauslabor oder Arztpraxis.

Arzthelferin, Ausbildung 1974 abgeschlossen, berufliche Kenntnisse: Blutentnahmen, Injektionen, Abrechnung und Schriftverkehr.

Kyffhäuser feierten Wiedergründung

Verdiente Mitglieder, Jubilare und erfolgreiche Schützen wurden ausgezeichnet

Den 25. Jahrestag ihrer Wiedergründung feierten jetzt die Kyffhäuser aus Erichshagen. Aus diesem Grund kam man in der Gaststätte Kindermann in Erichshagen zusammen, um bei diesem Anlaß mehrere Jubilare, verdiente Mitglieder und erfolgreiche Schützen zu ehren. Einen Rückblick über das Geschehen seit der Wiedergründung und über die Zeit des Kriegervereins davor gab Schriftführer Rolf Engelland.

In kurzen Zügen streifte er die Geschichte des Kriegervereins, der am 20. Januar 1889 im Gasthaus Krüger in Wölpe gegründet wurde. Über die vergangenen 25 Jahre seit der Neugründung der Kameradschaft am 18. Januar 1953 gab es dann mehr zu berichten. Initiator war der damals 75jährige Heinrich Ehlers gewesen, zu dessen Neugründungsversammlung sich 18 Interessenten eingefunden hatten. 1. Vorsitzender wurde Bernhard Kindermann, der auch jetzt noch den Vorsitz bekleidet. In den Folgejahren blieben die Mitgliederzugänge hinter den Erwartungen zurück. Erst als 1955 das Kleinkaliber-Schießen aufgenommen wurde, war eine stete Aufwärtsentwicklung zu registrieren. Ende 1957 bekamen auch Luftgewehrschützen bei den Kyffhäusern ein Zuhause.

Wiederbegründer und langjähriger Schriftführer des Vereins, Heinrich Ehlers, schied 1959 aus Altersgründen – er war inzwischen 81 Jahre alt geworden – aus dem Vorstand aus. Von der Versammlung wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt, und wenig später wurde er mit dem neugeschaffenen Kyffhäuser-Ehrenkreuz II. Klasse ausgezeichnet. Ein Jahr später bekam er auch das Kyffhäuser-Verdienstkreuz I. Klasse, die höchste Auszeichnung des Kyffhäuserbundes. Als er im Jahre 1961 starb, wurde vom Vorsitzenden Bernhard Kindermann die „Heinrich-Ehlers-Gedächtnisplakette" gestiftet, 1977 kam für den Zweitplazierten bei Schießsportwettkämpfen der „Fritz-Ehrlich-Wanderpreis" hinzu. Auch hier wurde mit diesem Preis einem verdienten Kyffhäuser gedacht.

Im November 1963 übernahm die Kameradschaft die Patenschaft für die Ausbildungskompanie 9/1 Loccum, um eine Brücke zur neuen Soldatengeneration zu schlagen. Gemeinsame Veranstaltungen untermauerten die Patenschaft. 1965/66 wurde die Kameradschaft auch für die sogenannten „weißen Jahrgänge" geöffnet, um der drohenden Überalterung zu begegnen. Daraufhin stieg die Mitgliederzahl auf 91 an. Die Patenschaft zur 9/1 Loccum wurde 1972 durch die Auflösung der Ausbildungskompanie beendet, ein neuer Kontakt mit der Nachschubkompanie 30 in Langendamm gefunden. Eine Damenschießgruppe entstand 1969. Heute zählt die Kyffhäuser-Kameradschaft 124 Mitglieder, darunter 21 Damen.

Anläßlich des Jubiläumsschießens des Vereins gab es folgende Ergebnisse: Herren- und gemischte Mannschaften: 1. Schützenverein (Ehrlich, Brekerbohm, Thoms) 85 Ringe, 2. KK Liebenau (Knüppel, Isern, Meyer) 83 Ringe, 3. Schützenverein (Dreppenstedt, Brandt, Teubner) 82 Ringe, 4. Edelweiß (Meißner, Buchholz, Engelland) 82 Ringe, 5. KK Liebenau (Gertig, Frenz, Koch) 82 Ringe.

Beste Einzelschützen: 1. Rolf Goltermann (Alt-Wölpe) 30 Ringe, 2. Gerhard Meißner (Edelweiß) 30 Ringe, 3. H. J. Brandt (Schützenverein) 30 Ringe. Gewinner der Ehrenscheibe: Norbert Kempa (Korp. 67) 30/30 Ringe.

Damen-Mannschaften: 1. Schützenverein (Teubner, Dreppenstedt, Evensen) 77 Ringe, 2. Kegelklub (Harmeling, Eilers, Peters) 77 Ringe, 3. KK Stolzenau (Seemann, Spitzkopf, v. d. Wolf) 75 Ringe. Beste Einzelschützinnen: 1. Christa Thoms (Theatergruppe) 28 Ringe, 2. Aggi Teubner (Schützenverein) 28 Ringe, 3. Marianne Harmeling (Kegelclub) 27 Ringe. Gewinnerin der Ehrenscheibe: Marlene Bockisch (Theatergruppe) 29/27 Ringe.

Zahlreiche Mitglieder wurden anläßlich des 25. Jahrestages der Wiedergründung der Erichshagener Kyffhäuser-Kameradschaft in der Gaststätte Kindermann ausgezeichnet. Helmut Heidzig erhielt zudem das Kyffhäuser-Verdienstkreuz I. Klasse, Bernhard Kindermann erfuhr eine Ehrung wegen seiner 25jährigen Vorstandstätigkeit. Ausgezeichnet wurden ferner: August Andermann, Friedrich Andermann, Wilhelm Schröder, Georg Weist, Fritz Wiegmann (alle nicht auf dem Foto) sowie Friedrich Canenbley, Albert Dierks, Helmut Heidzig, Walter Jäkel, Bernhard Kindermann, Friedrich Krumwiede, Helmut Pflüger, Henry Prange, Wilhelm Twachtmann. „HARKE"-Foto: Müller

Die Deckstelle Landesbergen des Celler Landgestüts ist wieder besetzt: „Abseits", „Harnisch", „Weidmannsdank" und „Direktor" (von links nach rechts) werden während dieser Saison ihren Pflichten als Beschäler nachkommen. „HARKE"-Foto: Wente

Landesberger Deckstation ist wieder in Betrieb

Dr. Bade stellte den Züchtern vier bewährte Hengste vor

Landesbergen. Mit Beginn der „Grünen Saison" hat auch die Deckstelle Landesbergen des Landgestüts Celle wieder ihren Dienst aufgenommen. Als Vertreter des Celler Landgestüts stellte Dr. Bade die vier Hengste, die während dieser Saison in Landesbergen für Nachwuchs sorgen, den interessierten Pferdezuchtfreunden vor.

Alle vier Beschäler haben sich bereits mehrere Jahre hindurch bis weit über die Nienburger Kreisgrenzen bewährt. Der 19jährige „Weidmannsdank", ein Vollbluthengst von Neckar aus einer Alchimist-Mutter — er kommt seinen Pflichten in Landesbergen bereits seit acht Jahren nach — blickt auf eine Parade prächtiger Nachkommen zurück.

Er zeugte nicht weniger als zwölf Beschäler, elf Staatsprämienstuten und 108 Hauptbuchstuten. Trotz seiner harten Renn-Laufbahn ist der 19jährige großrahmige Hengst immer noch gut in Form.

Etwas frischer zeigte sich der ebenfalls 19jährige braune „Harnisch" von Hassan aus einer Anfechter/Laufsport-Mutter. Er versieht seit drei Jahren in Landesbergen seinen Dienst und brachte 120 wertvolle Turnierpferde sowie 85 eingetragene Stuten hervor.

„Abseits", der temperamentvolle neunjährige Rapphengst von Aberwitz II aus einer Einführer-Mutter, begann seine Beschäler-Laufbahn in Landesbergen. Seiner verhältnismäßig jungen Nachkommenschaft — die ältesten sind jetzt vierjährig, und über Turniererfolge bestehen noch keine Eintragungen — vererbte er sehr stark seinen eigenen Typ.

Der jüngste im Bunde ist der sechsjährige „Direktor" von Duft II aus einer Wöhler-Mutter. Obwohl er nicht ganz so groß ist wie seine drei Artgenossen, gibt er sich doch rittig und unkompliziert mit guten Bewegungen und gutem Fundament. Durch seine Zuverlässigkeit ist er jederzeit bei Disziplinen einzusetzen. Er vererbt sehr nobel mit ausreichender Größe und korrektem, kräftigem Fundament. uwe

Film-Auslese

Nur am Donnerstag
Film-Eck (Großes Haus)
„Schwarzer Sonntag"

Aktueller geht's *nimmer*. In Beirut, im *Libanon, treffen sich die schöne* Dahlia (Marthe Keller), Anführerin der Terroristen-Organisation „Schwarzer Sonntag" und zwei Mitglieder des militärischen Rates der Gruppe. Sie entwickeln einen Plan für einen großangelegten Terroristenangriff, den Dahlia irgendwo in den Vereinigten Staaten leiten soll. Aber das Hauptquartier der Organisation wird von einem israelischen Kommando überfallen. Später hören FBI-Agenten ein Tonband ab, das sie während des Überfalls in die Hände bekommen haben und erfahren auf diese Weise von dem Plan der Terroristen. Man rät Dahlia, den Anschlag zu verschieben, da das Tonband verschwunden ist. Sie lehnt ab. Die Bombe soll in einem Super-Jet über einem Fußballstadion explodieren, bei dem der Präsident der USA und 80 000 Menschen als Zuschauer anwesend sein werden. Wie mag das ausgehen?

Einmündung des Holloer Weges wird verlegt

Liebenau. Auf rund 3500 DM werden die Kosten geschätzt, die entstehen werden, wenn die Einmündung des Holloer Weges in Liebenau verkehrsgerecht verlegt wird. Die Anwohner wollen sich an diesen Maßnahmen mit rund 1000 DM Eigenleistung beteiligen. Die Restsumme soll aus anderen Haushaltsstellen gedeckt werden. Der Verlegung wurde zugestimmt.

Etatüberschreitungen

Liebenau. Leichte Etatüberschreitungen waren im vergangenen Haushaltsjahr beim Flecken Liebenau entstanden. Sie wurden nachträglich vom Rat gebilligt.

Ein Kassierer feiert Jubiläum

Sparkassenmann Reinhard Kiel 40 Jahre im Öffentlichen Dienst

Rehburg-Loccum. Auch die Wiedensähler werden sich bestimmt an Reinhard Kiel erinnern, den Sparkassenmann, der 15 Jahre in der Hauptzweigstelle der Sparkasse Stolzenau im Wilhelm-Busch-Ort wirkte, 1967 in die Loccumer Hauptzweigstelle kam und heute sein 40jähriges Jubiläum im Öffentlichen Dienst feiert. Ehrung und Gratulation werden sich der Vorstand des Geldinstitutes, der Personalratsvorsitzende und die Kassenkollegen aus Münchehagen und Loccum nicht nehmen lassen.

Der seit fast elf Jahren als Kassierer tätige gebürtige Münchehäger Reinhard Kiel ist von Natur aus ein fröhlicher Mensch, weiß jedoch den Humor zu differenzieren. Neben seinem ausgeprägten Pflichtbewußtsein imponiert Vorgesetzten wie Kollegen die stete Hilfsbereitschaft des in wenigen Wochen 60 Jahre alt werdenden Jubilars.

Der in einem Geschäftshaus aufgewachsene Kiel brachte bei seinem Lehrantritt 1938 bei der Zweckverbandssparkasse Stolzenau bereits sechs Jahre Verkaufserfahrung mit und wurde 1941 Sparkassenangestellter. Nach Wehrdienst und russischer Kriegsgefangenschaft mit ihren Nachwirkungen wurde der damals 31jährige wieder von seiner alten Sparkasse übernommen und in Steyerberg und Loccum tätig, war lange in Wiedensahl, um dann wieder zur Hauptzweigstelle Loccum zurückzukehren.

Reinhard Kiel, auch von der Kundschaft sehr geschätzt, heiratete vor bald 27 Jahren, hat drei Söhne und wohnt in Pollhagen, wo er in seiner Freizeit den Hobbys Garten und Auto frönt. Bevor ihn der „Selbstfahrer" und das Basteln an ihm begeisterte, war Kiel auch Motorrad-Fan. Darüber hinaus ist der liebenswürdige Kassenmann ein Freund von guter Blasmusik und Mitglied des Vereins der Münchehäger „Egerländer". -onn-

„Linker Flügel der Reformation"

Rehburg-Loccum. Der gescheiterte Versuch, das Haus der Evangelischen Studentengemeinde Hannover nach Thomas Münzer zu benennen, bildet den aktuellen Hintergrund einer Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 7. bis 9. April unter dem Thema „Der linke Flügel der Reformation – Politische Entscheidungen der Reformationstheologie und ihre Relevanz für heute". Neben Referaten ist eine Podiumsdiskussion zur Auseinandersetzung Luthers mit den Schwärmern und zu parallelen Vorgängen heute vorgesehen.

Rente berechnen – leicht gemacht

Zur überschlägigen Berechnung von Renten hält die Landesversicherungsanstalt (LVA) Hannover für ihre Versicherten auch 1978 die bewährte Broschüre „Rente berechnen — leicht gemacht" bereit. Auf nur sechs Blättern ist darin das „kleine Renten-Einmaleins" in leicht verständlicher und übersichtlicher Form dargestellt. Versicherte aus dem Bereich der LVA Hannover, die ihre aktuellen Rentenansprüche einmal „über den Daumen" berechnen wollen, können diese Kurzanleitung bei der Pressestelle der Landesversicherungsanstalt Hannover, 3014 Laatzen 1, Lange Weihe 2, bestellen.

Uwe Frese weiter Vorsitzender des Gemischten Chores Wietzen

Generalversammlung mit Ehrungen / Arbeitsprogramm festgelegt

Wietzen. Die Generalversammlung des Gemischten Chors Wietzen im Gasthaus Mühlenfeld hatte die Festlegung des Arbeitsprogramms 1978/79, die Vorstandswahlen und die Ehrung zahlreicher Sängerinnen und Sänger überwiegend zum Inhalt.

Mit einigen Gesangsdarbietungen wurde vom Vorsitzenden zur Tagesordnung übergeleitet. Der Kassenbericht des Kassierers Paul Schlemermeyer ließ eine zufriedenstellende Finanzlage erkennen, die auf Antrag des Kassenprüfers Reinhard Nietfeld und Frieda Linderkamp zur einmütigen Entlastung des Vorstandes führte.

Die anschließende Vorstandswahl ging glatt über die Bühne. Es wurden Uwe Frese als erster Vorsitzender, Rüdiger Schierholz als erster Schriftführer, Gisela Nietfeld als zweite Schriftführerin, Paul Schlemermeyer als erster Kassierer und Heinz Röseler als zweiter Kassierer einstimmig wiedergewählt. Carola Stephan lehnte eine Wiederwahl ab. Dafür wurde Heinrich Honsbrok ohne Gegenstimme als zweiter Vorsitzender gewählt. Zu Notenwarten wählte man Gunda Pielhop (Wiederwahl) und Birgit Holzapfel sowie zu Kassenprüfern 1978/79 Heinrich Dierks und Carola Stephan. Aus dem Festausschuß schied Uta Osterholz aus.

Die beantragte Beitragserhöhung ab 1. Januar 1978 löste eine rege Aussprache aus. Trotz starker Diskussion wurde eine Beitragserhöhung auf jährlich 20 DM für aktive und passive Mitglieder bei zwei Stimmenthaltungen genehmigt.

Sodann wurde das Arbeitsprogramm 1978/79 beraten und wie folgt festgelegt: Beim Erntefest soll wieder gesungen werden, ebenso zum Tag des Liedes am 28. Mai, an einer Veranstaltung der Kirche Marklohe soll teilgenommen werden und auch im Herbst wieder eine Theaterfahrt nach Bremen durchgeführt werden. Die Gestaltung des Winterprogramms wurde debattiert und schließlich an den Festausschuß überwiesen. Die Aussprache über einen Ausflug ergab noch keine Übereinstimmung, so daß sich damit zunächst der Festausschuß beschäftigen wird.

Mit je einem Präsent ehrte der Vorsitzende dann die fleißigsten Sängerinnen im abgelaufenen Berichtsjahr. Bei 35 Singabenden nahm Frieda Linderkamp an 34, Annemarie Turek und Reinhard Nietfeld je an 33 und Gisela Nietfeld an 31 Singabenden teil. Weitere 6 Sängerinnen und Sänger nahmen darüber hinaus noch an 28 bis 25 Singabenden teil. Für dieses gut Ergebnis sprachen der Vorsitzende und auch Chorleiter Heinz Frese ihren Dank aus. Bö.

Darlehen für Sporthallen-Bau in Gemeinde Siedenburg

Borstel/Diepholz. Während seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Freitag, 17. März, 15 Uhr, im Diepholzer Kreishaus wird der Schulausschuß unseres Nachbarkreistages u. a. darüber befinden, ob er dem Parlament die Einführung des 10. Schuljahres an der Hauptschule Ehrenburg, der Hauptschule und Orientierungsstufe Sulingen sowie an der Grund- und Hauptschule Varrel vorschlagen soll.

Darüber hinaus geht es um den schulischen Teil des Kreishaushaltes 1978, um den Umbau und die Erweiterung der Hauptschule mit Orientierungsstufe und Realschulzug in Stuhr-Moordeich, um die Einführung des Berufsschulgrundbildungsjahres „Agrarwirtschaft" an den Berufsschulen Diepholz und Syke sowie um die Gewährung eines Darlehns aus der Kreisschulbaukasse für den Sporthallenbau in Siedenburg.

Schließlich steht die Einführung der Fünf-Tage-Woche an der Jahn-Schule in Diepholz (jeweils einmal im Monat) sowie die Verpflegung der Ganztagsschüler im Bereich der Sekundarstufe II auf der Tagesordnung. –So

Rehburger Frühjahrsmarkt am kommenden Wochenende

Rehburg-Loccum. Im Zeichen des Frühjahrsmarktes wird der Marktplatz im Ortsteil Rehburg am Sonnabend und Sonntag stehen, wo die altbekannten Verkaufsstände und einige Fahrgeschäfte wieder ihre Zelte aufschlagen werden. An beiden Tagen wird im geheizten Zelt ab 19 Uhr zum Tanz aufgespielt. Beim sonntäglichen Frühschoppen sorgen Feuerwehrkapelle und Spielmannszug von 10.30 bis 14 Uhr für die musikalische Unterhaltung.

Kunstausstellung in der Akademie

Rehburg-Loccum. Bis zum 30. April zeigt die Evangelische Akademie Loccum Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen von Irmgart Weessel-Zumloh, Iserlohn. Ein Abend mit der Malerin findet am Dienstag, 21. März, um 20 Uhr statt. In Presseberichten über Ausstellungen der Künstlerin heißt es unter anderem: In den Bildern steckt eine füllig drängende Kraft. Mit malerischem Schwung sind sie sehr frei entwickelt und kühn komponiert.

Auktion der ZEH in Verden

Das Angebot während der 66. Zuchtviehversteigerung der ZEH in der Niedersachsenhalle in Verden am Dienstag, dem 21. März, ist wiederum reichhaltig. Rund 550 Tiere sind im Katalog verzeichnet. Dreiviertel der Bullen führen schon 75 Prozent und mehr Holstein-Friesian-Blut. Die Qualität wird noch unterstrichen durch die hohe mütterliche Leistung von über 6800 kg Milch und über 280 kg Fett.

Ebenso in der bekannten Qualität ist das große Angebot der weiblichen Tiere. 35 Kühe mit guten Eigenleistungen, rund 350 Rinder mit überwiegend HF-Blutführung sowie rund 100 Kälber machen den Verdener Markt in der ganzen Bundesrepublik so beliebt. Ein Sonderangebot sind wieder drei Herden aus Bestandsaufgaben.

Kataloganforderungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der ZEH, Lindhooper Straße 103, 2810 Verden/Aller, Telefon: 04231/81061.

Keine Nachwuchssorgen in der Feuerwehr Schinna

Karl Schwen in Hauptversammlung zum Ortsbrandmeister befördert

Stolzenau. „Obwohl wir im Vorjahr innerhalb unseres Ortsbereiches keinen Brandeinsatz zu verzeichnen hatten, möchte ich allen Feuerwehrmännern meinen Dank aussprechen für die stetige Einsatzbereitschaft und nicht zuletzt für die großartigen Leistungen in den Gemeinde- und Pokalwettkämpfen", erklärte Ortsbrandmeister Karl Schwen anläßlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Schinna im Gasthaus Köper.

In Anwesenheit von Ortsvorsteher Gerd Busch, Gemeindebrandmeister Gerd Klepper, dessen Stellvertreter Hans-Jürgen Bleke, Ortsehrenbrandmeister Friedel Meyer, Ehrenmitglied Heinz Brakmann und nicht zuletzt Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann reflektierte Karl Schwen sodann die gravierendsten Ereignisse des vergangenen Jahres.

Neben den obligatorischen Alarmübungen, den Funkübungen innerhalb der Einheitsgemeinde Stolzenau und den regelmäßigen Pumpeinsätzen an den neun in Schinna befindlichen Brunnen seien die Plazierungen bei den letzten Wettkämpfen der Wehr von besonderer Bedeutung gewesen.

So habe die Feuerwehr Schinna erstmals bei den am 26. Juni 1977 veranstalteten Pokalwettkämpfen einen der vorderen Plätze belegen können. Bei den Gemeindewettkämpfen in Frestorf erreichte die Schinnaer Crew sogar den ersten Rang und bei den Pokalwettkämpfen am 21. August dank intensiver Übung einen ausgezeichneten dritten Platz.

„Nachwuchssorgen hat die Schinnaer Wehr nicht", äußerte Karl Schwen im weiteren Verlauf seiner Berichterstattung. So seien im Vorjahr nach einjähriger Anwärterschaft Heinz Günter Sehr, Henning Lindemann, Manfred Dühlmeyer, Hans Jürg Kropp und Henning Horstmann zu Feuerwehrmännern verpflichtet worden. Als Anwärter wurden zugleich Erhard Barg und Arnold Bäcker in die Wehr aufgenommen.

Nach erfolgter Entlastung des Kommandos aufgrund des einwandfreien Geschäfts- und Kassenberichtes wurden folgende Männer abermals in den Vorstand gewählt: Erich Simon (Kassenführer), Günter Scher (Schriftführer). Bernd Lindemann wurde als Gerätewart für den zurückgetretenen August Küpker bestimmt.

Karl Schwen, der seit dem 15. Januar 1977 in Schinna das Amt des Ortsbrandmeisters bekleidete, wurde nunmehr von Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann offiziell zum Ortsbrandmeister befördert. Zugleich erhielten Willi Busch die Beförderung zum Oberfeuerwehrmann, Alfons Prause, Helmut Dörge und Heinz Küpker zum Hauptfeuerwehrmann ausgesprochen.

Letztlich gab Karl Schwen der Versammlung bekannt, daß zukünftig der Übungsdienst jeweils am zweiten Montag im Monat anberaumt werde. Die entsprechenden Termine würden stets im Terminkalender der Tageszeitung „Die Harke" bekanntgegeben. WS

Stolz präsentieren sich die soeben beförderten Kameraden der Feuerwehr Schinna den Mitgliedern der Jahreshauptversammlung. Von links: Wilhelm Volkmann (stellv. Ortsbrandmeister), Willi Busch (Oberfeuerwehrmann), Alfons Prause, Helmut Dörge und Heinz Küpker (Hauptfeuerwehrmann), Karl Schwen (Ortsbrandmeister). „HARKE"-Foto: privat

Marktberichte

Schlachtviehnotierungen vom 14.3.1978

Hannover. Ochsen, Auftrieb: 8, nicht notiert. - Bullen, Auftrieb: 40. Preise: A 390 - 410, B 370 390. - Kühe, Auftrieb: 78. Preise: A 296 - 310, B 276 - 290, C 240 - 270. - Färsen, Auftrieb: 38. Preise: A 330 - 340, B 310 - 330. - Kälber, Auftrieb: 2, nicht notiert.- Schweine, Auftrieb: 363. Preise: b2 270 - 328, c 290 - 328, d 280 - 328,g 1 250 - 280. - Marktverlauf: Großvieh mittel, Schweine langsam.

DIE HARKE

Herausgeber:
Renate Rumpeltin, geb. Hoffmann-Günter

Chefredakteur: Karl Eschrich (im Urlaub)

Chef vom Dienst: Gero Sommerfeld — Verantwortlich für Politik: Ludwig Harms — Lokales: Gero Sommerfeld, Rolf Sonnenborn, Jürgen Heckmann (krank), Krino Müller, Wilfried Rähse, Ursel Wente. — Wirtschaft: Karl Eschrich (im Urlaub) — Kultur: Dr. Bernhard Häußermann, Hildegard Burwick — Sport: Hans-Udo Riese.

Verlagsleiter: Klaus Kahl

Anzeigen: Ulrich Kucharzik — Vertrieb: Ingrid Ziegenrücker — Verlag, Redaktion: J. Hoffmann & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, Postfach 1360, 3070 Nienburg, Telefon (0 50 21) 1 30 01, Fernschreiber 9-24 260 hoffm d, Postscheckkonto: Hannover 296 19 – 305.

Annahmestellen: Stolzenau, Telefon (0 57 61) 23 04; Uchte, Telefon (0 57 63) 2 71.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Postbezug: 11,90 DM (einschließlich 6% MwSt. = –,67 DM). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung und Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen.
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 20 vom 1. 4. 1977.
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

Sport

Niedersachsen will den Gesamterfolg

Für Jugendliche Bundesligakarten

Um den eventuellen Gesamterfolg im Nordsee-Pokal geht es für die niedersächsischen Fußball-Junioren am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr in Landesbergen gegen Hamburg. Die Niedersachsen führen derzeit in diesem Wettbewerb aufgrund der besseren Tordifferenz vor Bremen.

Ein Vorspiel bestreiten um 18 Uhr die C-Jugend-Kreisauswahl und die B-Jugend des SV Landesbergen. Kreislehrwart Claus Dietrich: „Das ist für die C-Jugend die Generalprobe für das Bezirkspokalturnier am kommenden Sonntag in Stadthagen."

Für die besten drei Spieler beider Jugendmannschaften geben die Landesberger Freikarten (plus Fahrgelegenheit) für das Bundesliga-Nachholspiel Eintracht Braunschweig gegen Schalke 04 am Mittwoch, dem 22. März, aus. Weitere vier Karten werden verlost. rie-

Erster Anpfiff erfolgt Donnerstag um 16 Uhr

Zum 5. Male „Harke"-Handballturnier

Am morgigen Donnerstag ist es wieder so weit: Zum 5. Male spielen acht Nienburger Mannschaften den „Harke"-Hallenhandballpokal aus. Neu-Organisator Peter Lehr von der Nienburger Kripo hat die Nienburger Schulen, zwei Vertretungen der Bundeswehr aus Langendamm, die Stadt-/Kreisverwaltung, die Sportvereinigung Erichshagen, die Post, die Polizei und Pokalverteidiger TKW Nienburg eingeladen.

Nach der Auslosung spielen in der Gruppe A: die Gymnasien, das Panzerbataillon 334, TKW Nienburg und SV Erichshagen. - Gruppe B: Nachschubkompanie 30, Stadt-/Kreisverwaltung, Polizei und Post.

Begonnen wird um 16 Uhr mit der Begegnung der Gymnasien gegen das Panzerbataillon 334. Die Endspiele sind ab 21.15 Uhr vorgesehen. Wie in den Vorjahren soll bei diesem Turnier auch wieder die Kommunikation gepflegt werden. rie-

Neumann im Finish knapp gescheitert

Erst die Videoaufzeichnung stellte in Syke Platz 5 fest / Bohn spurtete auf Rang 2

IM FINISH GESCHLAGEN: Bernd Neumann vom Radsportclub Nienburg.

Fahrer des Radsportclubs Nienburg starteten nun schon zum 4. Male hintereinander beim international besetzten „Großen Preis" der Stadt Syke. Obwohl letzten Endes nur zwei Plazierungen für den RSC heraussprangen, darf dieses Rennen von den Leistungen her als erfolgreich gewertet werden.

In der Amateurklasse C (75,6 km) vertrat Bernd Neumann die Farben des RSC. Vom Start weg war Neumann immer in der Spitzengruppe zu finden, wo er sich tatktisch wie fahrerisch auszeichnete. Ausreißversuche anderer Fahrer wurden immer wieder unter seiner Mithilfe vereitelt, bis es in der 5. von insgesamt sieben Runden zum alles entscheidenden Antritt kam. Mit acht weiteren Fahrern löste sich Neumann vom Feld und baute den Vorsprung uneinholbar aus.

In den verbleibenden zwei Runden mit viel Dramatik wurden heftige Positionskämpfe ausgefochten. Bis zum Schlußspurt konnte sich keiner der neun Spitzenfahrer entscheidend lösen.

Die Entscheidung mußte also im Endspurt fallen. Diesen zog Neumann nach der Zielkurve sofort an, und im packenden Finish wurde er nur so knapp geschlagen Fünfter, daß die Plazierungen erst von einer Videoaufzeichnung festgestellt werden mußten.

Der zweite Nienburger Amateurfahrer, Walter Köneke, hielt sich im Hauptfeld. Er wurde jedoch um ein gutes Abschneiden gebracht, als er im Spurt des Feldes aus der Schnalle rutschte und an Boden verlor.

Auch in der Schülerklasse A gab es durch Matthias Bohn ein gutes Nienburger Abschneiden. Die A-Klasse zog mit hohem Tempo vom Start weg und hielt dieses über die gesamte Distanz von 10,8 km. Matthias zeichnete sich besonders durch das Vereiteln von Ausreißversuchen aus.

Im harten Endspurt dieser Klasse wurde das Rennen erst auf den letzten 40 m entschieden, als Matthias sich dem starken Wolfsburger Bolle knapp geschlagen geben mußte. Mit seiner guten Plazierung war er dennoch zufrieden. Torsten Schehl, Frank Schröder und Hans-Jörg Schuster kamen mit dem Hauptfeld ins Ziel.

Mit dem Feld beendete nach gutem Mithalten auch Andreas Seeburg das Rennen. Er hatte in der Klasse der A-Jugend besonders mit den Fahrern aus Nordrhein-Westfalen und Holland zu kämpfen.

Die anderen Nienburger Fahrer wurden vom Pech verfolgt. In der Jugendklasse B fuhr man Matthias Lange in die Speichen, so daß er das Rennen nicht mehr fortsetzen konnte. Uwe Mahlmann (Schüler B) wurde in einen Sturz verwickelt. Er konnte weiterfahren, erreichte das Feld jedoch nicht mehr.

Am nächsten Sonntag gehen die Fahrer des RSC Nienburg in Bremen und Stemmen an den Start.

Diepenauer Damen revanchierten sich

Die Faustball-Damen des MTV Diepenau revanchierten sich für den entgangenen Bezirksmeistertitel beim Faustball-Turnier der Sportvereinigung Erichshagen.

Die Diepenauerinnen mußten sich zwar Bezirksmeister SVE in einem kampfbetonten Spiel beugen, aber in den anderen Begegnungen trumpften sie groß auf.

Der Abschlußstand:
1. MTV Diepenau 8:2 Punkte; 2. SV Erichshagen 6:4, 3. MTSV Aerzen 6:4, 4. MTV Nienburg 5:5, 5. TKW Nienburg 5:5, 6. HSV Holtorf 0:10.

Im ersten Anlauf nicht geschafft

Die Prellballer des TKW Nienburg beteiligten sich in der Altersklasse III an den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga. Lange, Manthey, Wantje, Wörner und Winterberg kämpften gut und konnten Schinkel Osnabrück sowie BTB Oldenburg mit 38:37 bzw. 38:36 bezwingen. Die befürchtete Niederlage gegen Burgdorf (38:52) brachte Platz 2 in der Aufstiegsrunde.

Da es aber in diesem Jahr nur einen Ab- und Aufsteiger gibt, hat das Team das Ziel im ersten Anlauf nicht geschafft.

Sport-Termin

Stolzenau: SC, morgen, 20Uhr, Tischtennis-Spartenversammlung. Vereinslokal Heineking.

Rodenberg führt den SV Warmsen

Weil 1. Vorsitzender Bredemeier und Kassenwart Dunkhorst zurückgetreten waren, mußte während der Jahreshauptversammlung des SV Warmsen der Vorstand auf mehreren Posten neu besetzt werden. Die Neuwahl ergab folgendes Bild:

1. Vorsitzender Karl Rodenberg, 2. Vorsitzender Werner Bredemeier, Kassenwart K.-D. Haßfeld, Schriftführer F. Lohstroh, Pressewart und Tischtennis-Spartenleiter Manfred Krause, Fußball-Spartenleiter Karl-Heinz Könemann, Jugendwart Jürgen Hübschmann und Gymnastik-Spartenleiterin Gisela Haßfeld.

Heute Untersuchung der Leichtathleten

Die für den morgigen Donnerstag vorgesehene sportärztiche Untersuchung der Leichtathleten im NLV-Kreis Nienburg findet bereits am heutigen Mittwoch um 15 Uhr im Nienburger Gesundheitsamt statt.

Pony-Hengstparade in der Deula-Schule

Der Weg von vielen Pony-Züchtern und Liebhabern von Ponys und Kleinpferden wird am kommenden Sonnabend gewiß nach Nienburg führen. Nach dort hat der Bezirksverein Hannover des Verbandes der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover alle Züchter und Pferdefreunde auf das Gelände der Deula-Schule Nienburg zu einer 10 Uhr beginnenden Hengstvorführung eingeladen.

Es werden Hengste aller Rassengruppen bis 147 cm Stockmaß Widerristhöhe aus dem Bezirk Hannover gezeigt und fachkundig kommentiert.

Da zu gleicher Zeit in der Deula-Schule ein Lehrgang zur Teilnahme an internationalen Prüfungen mit einer größeren Anzahl von Ponyreiterinnen und -reitern stattfindet, aus dem sich auch die Teilnehmer an den Europameisterschaften der Ponyreiter (EPTC) in Frankreich für die bundesdeutsche Mannschaft rekrutieren, werden noch Ausschnitte aus der dressurmäßigen Ausbildung und aus dem Können dieser Reiter und Pferde im Springparcours gezeigt. Die Vorführungen finden in einer gedeckten Halle statt und sind witterungsunabhängig.

Schießsport in Zahlen

Herren-Altersklasse			
BSV Nienburg	2971	979	3950
ESV Nienburg	2908	977	3885
Leeseringen	2834	935	3769
NSC Nienburg II	2756	927	3683
Hoysinghausen	2440	858	3298
Landesbergen	2506	782	3288
Seniorenklasse			
NSC Nienburg	2658	905	3563
Hoysinghausen	2438	863	3301
Damenklasse			
Drakenburg I	2976	1006	3982
Rohrsen	2936	998	3934
KKSV Langendamm	2883	966	3849
Schessinghausen	2831	951	3782
Liebenau	2795	930	3725
Steyerberg I	2745	910	3655
Hoysinghausen I	2721	921	3642
Nendorf	2690	854	3544
Essern I	2252	787	3039
Juniorenklasse			
BSV Nienburg	2937	996	3933
Schessinghausen	2932	949	3881
NSC Nienburg	2850	997	3847
Rohrsen	2891	956	3847
Linsburg	2806	946	3752
Bolsehle	2475	870	3345
Jugendklasse			
Landesbergen I	2631	927	3558
Drakenburg I	2554	894	3448
NSC Nienburg	2492	807	3299
Drakenburg II	2098	748	2846
Schülerklasse			
BSV Nienburg	3005	1003	4008
Schessinghausen I	2346	819	3165
Schessinghausen II	1990	728	2718

Sensation durch Lemke

Handball: Doch noch den Erhalt der DSL-Liga geschafft

Was vor wenigen Wochen niemand mehr für möglich gehalten hatte, ist nun Realität: Durch einen 17:16-Arbeitssieg im letzten Saisonspiel gegen den TSV Schloß Ricklingen sicherten sich die Lemker Handballer doch noch den Klassenerhalt in der DSL-Liga! 8:0 Punkte aus den letzten Begegnungen sowie die Niederlage Ohndorfs in Großenheidorn bilden die Basis für den Lemker Paukenschlag am Saisonende.

Den Zuschauern, die während der gesamten Partie in der Nienburger Sporthalle die Gastgeber lautstark anspornten, wurde ein Handball-Krimi geboten. Zunächst hatte Lemke seinen Kontrahenten relativ sicher im Griff, und die Mannschaft lag über 5:2 schon 7:4 in Front, ehe die Ricklinger durch Nachlässigkeiten im Lemker Angriffsspiel bis zur Pause auf 6:7 herankamen.

Nach dem Wechsel gingen die Gäste sogar 9:7 in Führung, nach 41 Minuten stand es 10:10. Als der einheimische TSV jetzt zahlreiche klare Torgelegenheiten nicht nutzte (sechs Strafwürfe wurden vergeben), zog der an diesem Tage energische Tabellenletzte auf 14:11 davon.

Mit Kampf und Spielwitz gelang Lemke aber dann ein 17:15-Vorsprung, der schließlich reichte. In den letzten Minuten glitt den Schiedsrichtern das Geschehen teilweise völlig aus der Hand.

Mit dem Klassenerhalt hat der TSV für einen Höhepunkt im Jahre des 50. Vereinsjubiläums gesorgt.

Lemke: Evert -Frenz, Kuhlenkamp, U. Lange, Möhlmann, Hüttmann, Doering, B. Lange, Henke, Deke.

Zu viel Respekt gezeigt

Hindenburgschule im Volleyball auf Platz 3 in Oldenburg

In Oldenburg kämpften die besten Schulmannschaften Niedersachsens im Volleyball um die begehrten Flugtickets zum Bundesentscheid in Berlin. Dabei mußte sich das Team der Nienburger Hindenburgschule im Wettkampf III der Mädchen (Jahrgang 1963 und jünger) als Vertreter des Bezirks Hannover mit sieben anderen Bezirkssiegern auseinandersetzen.

Nach zwei relativ leichten 2:0-Siegen gegen die Schulen aus Alfeld (15:10, 15:9) und Leer (15:8, 15:4) sowie einer deutlichen Niederlage gegen den großen Favoriten aus Salzgitter (6:15, 2:15) in der Vorrunde hatten die jungen Nienburgerinnen als Gruppenzweiter die Endrunde erreicht, in der man gegen den Sieger der anderen Gruppe, das Gymnasium Emlichheim, antreten mußte.

Die Hindenburgschülerinnen zeigten in dieser Begegnung zu viel Respekt vor der körperlichen Überlegenheit ihrer Kontrahentinnen. Etwas zu spät fanden sie dann wieder zu ihrem Spiel, so daß die Niederlage mit 6:15 und 14:16 am Ende recht unglücklich war und einige Spielerinnen ihre Enttäuschung nur schwer verbergen konnten.

Im letzten Spiel setzten sie sich aber doch mit 15:12 und 15:10 gegen Celle durch und durften die Urkunde für den 3. Platz unter den niedersächsischen Schulen entgegennehmen.

Im Endspiel siegte erwartungsgemäß Salzgitter klar über Emlichheim und wird damit das Land beim Bundesentscheid in Berlin vertreten.

Weltmeister Waltke besucht Nienburg

AM 1. MAI IN NIENBURG: Weltmeister Dieter Waltke aus Dankersen.

Anläßlich des erstmals stattfindenden Hallenhandball-Pokalturniers der Sportvereinigung Erichshagen am 1. Mai wird Handballweltmeister Dieter Waltke (Grün-Weiß Dankersen) nach Nienburg kommen. Waltke, unter Freunden auch „Jimmy" genannt, machte bei der Weltmeisterschaft durch seinen Endspieleinsatz von sich reden, als er innerhalb kürzester Zeit drei Tore gegen die UdSSR warf. Für den Dankerser ist es selbstverständlich, daß er im Laufe des Vormittags eine Autogrammstunde für die Freunde des Handballsports geben wird. Ob er vielleicht auch den anderen Weltmeister seines Vereins, Torwart Rainer Niemeyer, mitbringen wird, steht noch nicht fest.

Den ersten Gefallen hat Dieter Waltke dem „kleinen" Verein aus der Provinz schon getan. Bei der Ehrung der Weltmeister ließ er sogleich einen Handball der SVE von allen Dänemark-Teilnehmern und Erfolgstrainer Vlado Stenzel unterschreiben. Dieser Ball soll versteigert werden und die Kosten des großangelegten Turniers decken helfen.

Der Ball liegt ab sofort im Schaufenster der Firma Schuh-Schubert aus. Das jeweilige Höchstgebot ist dort ebenfalls verzeichnet. Jeder Interssierte schickt sein Angebot an Lothar Stein, Nienburg, Mindener Landstraße 113 a, der dafür sorgt, daß jeweils das Höchstgebot im Schaufenster erscheint. Jeder darf beliebig oft bis zu einem Stichtag Ende April abgeben.

Das Besondere an der Lederkugel ist die Tatsache, daß bisher im gesamten Bundesgebiet nur etwa zehn Bälle mit Originalunterschriften existieren.

Die Martinsheide-Story

Heute: Die „Roten" kommen

Das Jahr 1952 hatte es in sich, zumindest für die Fußballer des ATSV Nienburg. Die Punktspiele waren beendet, und die Anhänger mit dem bisherigen Abschneiden ihrer „Lieblinge" zufrieden. Der „Club von der Martinsheide" hatte jedoch noch ein weiteres Eisen im Feuer: Den Pokal.

Mit Siegen über Polizei Bremen, Bomlitz, Werder Hannover und TuS Celle war man in Bereiche vorgedrungen, die einem schnell den Beinamen „Pokalschreck" einbringen.

Pokalauslosung am 29. 5. 52 in Hamburg: Die „Roten" aus Hannover müssen auf die Schlacke nach Nienburg. Im Klartext: Der Amateuroberligist ATSV Nienburg empfängt in der 2. DFB-Pokal-Hauptrunde die Vertragsligamannschaft von Hannover 96.

Zeitpunkt der Auseinandersetzung: 4. 6. 52, 18.15 Uhr.

Ein „Fußballknüller", regiebewußt in die Jahresmitte gelegt!

Wie ein Lauffeuer sprach sich das herum.

Urlaubspläne fielen kurzfristig dem „Fußball" zum Opfer, Karten wurden eilig besorgt, und wer etwas auf sich hielt, nahm an diesem denkwürdigen Mittwoch „frei" und brachte sich bei „Hermann" in die richtige Pokalstimmung. Das Wetter am Spieltag: Heiter und schwachwindig, Temperatur 20 Grad. 2800 wollten die „Roten" sehen.

Im Nachhinein muß gesagt werden, daß die Resonanz etwas enttäuschend war im Vergleich zu den 5000 Zuschauern gegen den VfB Oldenburg. Folgende Gründe könnten hierbei eine Rolle gespielt haben:

- eine gewisse Zuschauermüdigkeit nach Punktspielschluß,
- der Beginn der Urlaubszeit,
- damals mußte an Wochentagen teilweise noch länger gearbeitet werden und
- man sah in dieser Begegnung eine „ungleiche Paarung" und blieb aus diesem Grund dem Ereignis fern.

Bei der Nennung von 96-Namen wie Bothe, Wewetzer, Tkotz, Geruschke, Loth und Pöhler war allen Zuschauern klar, daß die komplette „Vertragsligatruppe" nicht an

Aufgezeichnet von Peter Mittmann

die Weser gereist war, um Pokalambitionen zu begraben.

ATSV-Trainer Borges und sein Ensemble hatten geschworen, sich so teuer wie möglich zu verkaufen.

18.12 Uhr: Schiedsrichter Scheiblich aus Alfeld bittet beide Mannschaften in das Zentrum der Martinsheide. Begrüßungszeremonie und Seitenwahl.

18.15 Uhr: Mittelstürmer Loth (96) bleibt es vorbehalten, 90 dramatische Pokalminuten zu eröffnen. . .

Fortsetzung folgt

Jeden Mittwoch und Sonnabend

Mutter und Tochter siegten im Harz

Der Oderbrücker Langlauf, traditionelle Winterabschlußveranstaltung des Niedersächsischen Ski-Verbandes, sah 262 Läufer aus 30 Vereinen am Start.

Trotz harten Schnees und gefährlich schneller Abfahrten erreichten 250 Aktive das Ziel. Erfolgreich war dabei die Familie Fräks (SK Hildesheim) aus Bad Rehburg. Margit Fräks siegte bei den Damen über 5 km in der Zeit von 21:06 min. Ihre Tochter Silke belegte bei den Schülerinnen IV ebenfalls Platz I in 22:16.

Insa Fräks schaffte Rang 3 bei den Schülerinnen III über 4 km in 18:07 und ihr Bruder Arne-Toivo wurde Dritter bei den Schülern II über 2 km in10:39.

Der Vater, der die Betreuung der Familie übernimmt und die oftmals schwierigen Wachsprobleme zu lösen hat, erreichte mit Platz 15 bei den Herren AK I über 15 km in der Zeit von 59:06 min. einen guten Mittelplatz.

Gymnastik

für drei- bis fünfjährige Kinder veranstaltet jeden Freitag von 16 bis 17 Uhr der Gymnastik-Club Nendorf und Umgebung in der Nendorfer Turnhalle unter Leitung der speziell geschulten Übungsleiterin Marlies Kruse. Mit Begeisterung beteiligen sich derzeit etwa 15 „Sprößlinge" an den Gymnastik- und Turnübungen und beugen somit im jüngsten Alter eventuellen Haltungsschäden in spielerischer Weise vor. Eltern, die ihre Kleinen an diesen Stunden teilhaben lassen möchten, können sich beim Vorsitzenden des Vereins, Rudolf Köhler, in Stolzenau melden.

Siebert

TERMINKALENDER

Nienburg: Öffentliche Kultur-Ausschuß-Sitzung, heute, 15 Uhr, im Rathaus
* Skatclub „Kreuz Damen", heute, 15 Uhr, Übungsnachmittag, Hotel „Zum Kanzler" (auch für Nichtmitglieder)
* DLRG, heute, 17 bis 18 Uhr, Vorschulschwimmen, Hallenbad Mindener Landstraße
* DRK-Ortsverein Nienburg, heute, 18 Uhr, Generalversammlung, DRK-Altenzentrum
* Ev. St. Michaelskirchengemeinde, heute, 15 Uhr Frauenkreis, 17 Uhr Passionsgottesdienst, 20 Uhr Chor

Erichshagen: Reichsbund, heute, 15.30 Uhr, Kaffeetrinken bei Kindermann
* Öffentliche Ortsratssitzung, heute, 20 Uhr, im Sitzungssaal des Ortsrates (alte Schule)

Drakenburg: Landjugend, heute, Fahrt zur Jahreshauptversammlung der Kreisgemeinschaft, Abfahrt 19.20 Uhr, an der Mühle
Estorf: Ev. Kirchengemeinde, heute, 18 Uhr, Passionsandacht, Gemeindehaus
Haßbergen: Altenkreis, heute, 15 Uhr, Gemeindehaus (mit Abendmahl)
Heemsen: Öffentliche Gemeinderatssitzung, heute, 19 Uhr, Gasthaus Beermann

Husum: DRK, morgen, 20 Uhr, Erste-Hilfe-Lehrgang
Liebenau: Öffentliche Finanzausschuß-Sitzung der Samtgemeinde, heute, 16 Uhr, im Rathaus
* Niedersächsische Landjugend, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung, Schweizerlust

Loccum: Ev. Kirchengemeinde, morgen, 20 Uhr, Abend für junge Frauen, Thema: „Jugendreligionen", Gemeindezentrum
Oyle: Ev. Kirchengemeinde, heute, 18 Uhr, Passionsandacht mit Abendmahl, Clubheim am Sportplatz
Pennigsehl: Landfrauenverein Pennigsehl/Mainsche, heute, 14.30 Uhr, Versammlung, Gasthaus Linderkamp
Raddestorf: Öffentliche Gemeinderatssitzung, heute, 20 Uhr, Gasthaus Klausmeier

Rehburg: Kath. Kirchengemeinde, heute, 16 Uhr Mädchengruppe in Rehburg, 19.30 Uhr Kirchenchorprobe in Schneeren
* Reichsbund, heute, 19 Uhr, Generalversammlung, Gasthaus Ellermann
* Ev. Kirchengemeinde, heute, 20 Uhr, Passionsandacht mit Abendmahl, Gemeindehaus

Rodewald: VHS, heute, 20 Uhr, Dia-Vortrag von Rektor Schlichting „Wiedersehen in Pommern", in der Schule o.B.

Siedenburg: Öffentliche Samtgemeinderatssitung, heute, 19.30 Uhr, Rathaus
Steimbke: Öffentliche Finanzausschuß-Sitzung, heute, 19 Uhr
Steyerberg: FDP, heute, 19.30 Uhr, Diskussion mit Landtagsvizepräsident Heinrich Jürgens, Mestmachers Gaststube
Stolzenau: Öffentliche Ratssitzung, heute, 16 Uhr, Rathaus
* Schachclub, heute, 19.30 Uhr, Schachabend, Hotel Quellenhof

Uchte: Ev. Kirchengemeinde, heute, 19 Uhr Jungbläser, 20.15 Uhr Posaunenchor
* DLRG, heute, 19.30 bis 21 Uhr, Schwimmtraining der Jugend, Hallenbad Essern

Wellie: Landjugend, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung der Kreisgemeinschaft, Schweizerlust in Liebenau
Wietzen: Landjugend, heute, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung der Kreisgemeinschaft, Schweizerlust in Liebenau

Keine Deckung bis 1980

Liebenau. Unausgeglichen ist die mittelfristige Finanzplanung des Fleckens Liebenau bis 1980. Das stellte Finanzausschußvorsitzender Meyer in der jüngsten Sitzung des Fleckenrates heraus. Während für 1978 mit einer Unterdeckung von 264 000 DM gerechnet wird, soll sie sich 1979 auf 246 000 DM und 1980 auf 156 000 DM belaufen. Als besonders schwerwiegend wird der zu erwartende Rückgang der Gewerbesteuer von 900 000 DM (1977) auf 700 000 DM (1978) bezeichnet. Der Rat nahm die Zahlen und Entwicklungen zur Kenntnis.

Auch im Kindergarten Lavelsloh

wird die Zahnpflege nach dem Frühstück großgeschrieben. Alle 26 Kinder werden von der Leiterin, Frau Krob, angehalten auch zu Hause selbständig die so wichtige Zahnpflege durchzuführen. Die Eltern, deren Kinder nach den Sommerferien den Kindergarten besuchen sollen, werden gebeten die Kinder schon jetzt, jedoch bis spätestens Mitte April, anzumelden. Diesbezügliche Formulare sind im Kindergarten erhältlich. Bei einer entsprechenden Zahl wird auch der Einsatz eines Busses, der die Kinder bringt und holt, diskutabel, was wiederum eine bedeutende Erleichterung für die Eltern bedeuten würde. „HARKE"-Foto: Hogrefe

Skat und Knobeln bei Wiedensahler Schützen

Wiedensahl. Einen Skat- und Knobelabend, an dem sich 27 Skatspieler und neun Knobler beteiligten, veranstaltete der Wiedensahler Schützenverein jetzt im Schützenhaus. Nach drei Stunden, in denen hart „gekämpft" wurde, verkündete Fritz Drygala, der Organisator dieser Veranstaltung, das Ergebnis und überreichte Siegern und Plazierten die Preise.

Jupp Mohnke ging als bester Knobler hervor, und das Spitzentrio der Skatspieler wurde von Horst Peeck (1239 Punkte), Fritz Buhlmann (1185 Punkte) und Dieter Tillmann (945 Punkte) gestellt.

DIE HARKE GRATULIERT

Nienburg: Herr Heinrich Klußmann, Nienburger Bruchweg 4 (79)
Erichshagen: Herr Friedrich Eylers, Wölper Straße 6 (77)
Bruchhagen: Herr Hermann Wehrs, Nr. 25 (73)
Düdinghausen: Frau Marie Wege, Nr. 9 (74)
Estorf: Herr Mussa Memedovic, Alte Dorfstraße 8 A (70)
Herr Wilhelm Gliesmann, Alte Reihe 23 (70)
Hesterberg: Frau Sophie Märtens, Sudholzer Weg 4 (74)
Holzhausen: Herr Hans Lieser, Nr. 64 (72)
Husum: Herr Paul Jentsch, Nr. 167 (76)
Leese: Frau Luise Hecht, Blumenstraße 17 (79)
Frau Minna Ebeling, Mühlenberg 8 (76)
Liebenau: Frau Gertrud Meier, Lange Straße 32 (76)
Herr Karl Sommer, Lange Straße 63 (71)
Münchehagen: Herr Wilhelm Witte, Kampstraße 7 (70)
Neulohe: Frau Emma Jockwitz (76)
Raddestorf: Herr Ferdinand Kruse, Nr. 8 (78)
Rehburg: Frau Emma Zahlmann, Elbinger Straße 8 (76)
Frau Dorette Kokon, Jägerstraße 14 (71)
Rodewald: Frau Sophie Dunbostel, Ziegeleiweg 9 (70)
Frau Frieda Oppermann, Pfarrer-Wengler-Weg 7 (88)
Frau Frieda Biermann, Hauptstraße 177 (81)
Herr Wilhelm Bergmann, Neudorf 17 (79)
Stöckse: Herr Heinrich Krumwiede, Nr. 16 (84)
Stolzenau: Herr August Reling, Hohe Straße 46 (74)
Frau Luise Tegtmeier, Dahlenkamp 12 (91)
Uchte: Frau Marie Sieniawski, Bremer Straße 9 (81)
Wietzen: Frau Emma Grundmann, Nr. 49 (78)

Goldene Konfirmation in Rehburg

Rehburg-Loccum. Die evangelische Kirchengemeinde Rehburg begeht am Sonntag, 19. März, die Feier der Goldenen Konfirmation. Zu einem Festgottesdienst, der von Pastor Holze gehalten wird, versammeln sich die „Goldenen" um 10 Uhr. Ein gemütliches Beisammensein mit einer Kaffeetafel ist für 15 Uhr im Gemeindehaus vorgesehen.

BEKANNTMACHUNG

Am Mittwoch, dem 15. März 1978, 20.00 Uhr, findet im Sitzungssaal des Ortsrates (alte Schule), Celler Straße 165, des Ortsteiles Erichshagen eine öffentliche Sitzung statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der Ortsratessitzung vom 14. 12. 1977
2. Baumaßnahmen in der Grundschule Holtorf
3. Festlegung der Schulbezirke für die Realschulen in Nienburg/Weser
4. Ausgestaltung des alten Schulhofes
5. Verwendung von Haushaltsmitteln
6. Verschiedenes

STADT NIENBURG/WESER

BEKANNTMACHUNG

Gemäß § 23 des Feld- und Forstordnungsgesetzes (FFOG) in der Fassung vom 5. März 1975 (Nds. GVBl. S. 83) wird für das Gebiet der Stadt Nienburg/Weser die Sperrzeit für Tauben während der Frühjahrsbestellung 1978 auf die Zeit vom

15. März bis 14. April 1978

festgesetzt.

In der Sperrzeit sind die Tauben so zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Tauben, die während der Sperrzeit auf bestellten Feldern oder in Gärten angetroffen werden, darf sich der Eigentümer oder der Nutzungsberechtigte des Grundstücks oder der dort Jagdberechtigte gem § 23 Abs. 2 FFOG aneignen.

Außerdem kann die Zuwiderhandlung mit einer Geldbuße geahndet werden.

Nienburg/Weser, den 10. März 1978

STADT NIENBURG/WESER
(gez. Intemann)

Wenn ich nicht mehr kann sprechen,
mein Atem geht schwer aus,
wenn meine Kräfte brechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

Nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Edler

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:
Minna Edler, geb. Heidorn
Willi Seemann und Frau Resi, geb. Edler
Peter Heinze und Frau Irmgard, geb. Edler
Ingrid, Sabine, Klaus-Peter, Andreas und Reiner

Loccum, den 13. März 1978

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 17. März 1978, um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden werden von 10.00 – 11.00 Uhr an der Friedhofskapelle entgegengenommen.

Statt Karten

Allen, die unserer lieben Mutter

Marie Brokate

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden ihre Anteilnahme bekundeten, sowie Herrn Pastor Bringer für seine tröstenden Worte und den lieben Nachbarn für ihre Hilfe sagen wir unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Fritz Brokate

Uchte, im März 1978

Nachruf

Artur Menzel

* 9. 4. 1906 † 12. 3. 1978

Herr Menzel war von 1945 – 1971 in unserer Firma tätig. Als Mitarbeiter und Kamerad werden wir uns seiner stets gerne erinnern.

August Albert KG · Ziegelwerke

Wellie, 14. März 1978

Am 10. März ist unser langjähriger Mitarbeiter

Erich Schönfeld

von uns gegangen.

Die Belegschaft und Geschäftsleitung wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DAMBACH-WERKE
Nienburg-Langendamm

Am 11. März 1978 verstarb unser langjähriges Mitglied, der Kamerad

Wilhelm Eickhoff

Wir werden ihn stets in Ehren halten.

Kyffhäuserkameradschaft
Anemolter – Schinna

Keine Sprechstunde vom 21. 3. bis 6. 4. 1978 einschließlich.
Dr. Dietrich Kohl
Uchte

Keine Sprechstunde vom 20. 3. bis 9. 4. 1978 einschließlich.
Dr. Marie-Luise Kohl
Uchte

VERREIST
vom 17. 3. bis 31. 3. 1978.

DR. MALKI
Facharzt für Chirurgie
Nienburg, Wilhelmstr. 7 a

Familienanzeigen in „DIE HARKE"

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes

Arnold Rademacher

danke ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlich.

Lina Rademacher

Uchte, im März 1978

Statt Karten

Allen, die meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

Lina Goslar

das letzte Geleit gaben, die durch Wort, Schrift, Geld-, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir herzlichen Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pastor Meyer für seine tröstlichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:
Fritz Goslar

Husum, im März 1978

Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge verließ uns heute abend nach längerer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Siemers
geb. Brinkmann

im 62. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Manfred Siemers und Frau
Helmut Siemers und Frau
Karin, Klaus, Kirsten

Sieden-Schamwege, den 13. März 1978

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 17. März 1978, um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Borstel statt.

Nienburg, den 14. März 1978
Rühmkorffstraße 9
Parkstraße 28

Margarethe Rohr
geb. Harting

* 28. 7. 1890 † 14. 3. 1978

Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.

Es trauern um sie:
Hermann Rohr und Frau Hildegard, geb. Komoll
Hans Büsching und Frau Herta, geb. Rohr
Lina Schultze, geb. Harting
Großkinder, Urgroßkinder und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 17. März 1978, um 12.45 Uhr in der Lutherkapelle Verdener Straße statt; anschließend Beisetzung.

Statt Karten

Die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim plötzlichen Tod meines lieben Mannes haben mir wohlgetan. Sie gaben mir Trost in den schweren Tagen und dafür danke ich herzlich. Besonderen Dank Herrn Pastor Groth für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:
Resi Tamm, geb. Brinkmann

Münchehagen, im März 1978
Blumenstraße 4

Wir haben uns verlobt

MARGIT KINDLER
GERARD LOOIENGA

3074 Steyerberg, Wellie 103

Gleichzeitig möchten wir uns, auch im Namen unserer Eltern, für die Aufmerksamkeiten herzlich bedanken.

Fröhlich zog ich meine Straße,
hab' im Leben viel geschafft,
nun, da ich Euch verlasse,
leb' ich nur von Gottes Kraft.

Du hattest für jeden ein gutes Herz,
drum trifft uns auch so hart der Schmerz.

Wir trauern um unsere liebe Tante, Großtante, Schwester und Schwägerin

Louise Fink

* 2. 10. 1898 † 14. 3. 1978

In stiller Trauer:
Günter Erdtmann und Frau Ursula
Josef Stark und Frau Helga
Joachim Fink und Frau Rosel
und alle Angehörigen

Nienburg, Berliner Ring 173 a

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 17. März 1978, um 11.30 Uhr in der Friedhofskapelle Mindener Landstraße statt.

Nienburg, den 13. März 1978
Wilhelm-Rösler-Straße 8
Am Dornbusch 48

Statt Karten

Plötzlich und unerwartet verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Weiser

kurz nach Vollendung seines 76. Lebensjahres.

In stiller Trauer:
Alma Weiser, geb. Lippert
Gerda Kuhnke, geb. Lippert
Kerstin, Petra, Heike und Peter Kasten
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 17. März 1978, um 11.00 Uhr in der Lutherkapelle Verdener Straße statt; anschließend Beisetzung.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wir werden am 18. März um 15.00 Uhr
in der Kirche zu Borstel getraut

HORST HEMKER
HELGA HEMKER
geb. Burkuhl

Leese, Rieder End 21 — Bockhop 21

Polterabend findet nicht statt

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer VERMÄHLUNG danken wir allen recht herzlich.

Dieter und Ellen Obst

Nienburg, im März 1978

Wir danken recht herzlich für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer SILBERHOCHZEIT.

Emil und Margot Dietrich

Loccum, im März 1978

290125

Rüstiger Winzlarer wird 95

3.1.79

Wilhelm Homeyer hat Feuerwehr und Spadaka mitgegründet

W i n z l a r. Seinen 95. Geburtstag feiert heute Wilhelm Homeyer in Winzlar, Triftstraße 1. Der gelernte Schneidermeister erfreut sich noch immer guter Gesundheit, nur das Gehör hat im Laufe der Jahre nachgelassen. Täglich liest der Altersjubilar die „Harke" und nimmt regen Anteil am Geschehen in seiner Heimatgemeinde.

Der 95jährige Wilhelm Homeyer mit seiner Urenkeltochter Nina. Foto: Krause

Viele hat Wilhelm Homeyer im Laufe der Jahre hinter sich gelassen. So ist auch seine Frau kurz vor der goldenen Hochzeit 1962 verstorben.

Das geistig auf der Höhe gebliebene Geburtstagskind hat viele Ämter und Ehrenämter in Winzlar innegehabt. Er war über zehn Jahre Mitglied im Gemeinderat, hat 1908 die Freiwillige Feuerwehr mitbegründet und 1920 die Spar- und Darlehnskasse mit aus der Taufe gehoben. Zahlreiche Ehrungen waren der verdiente Lohn seines unermüdlichen Einsatzes für das Gemeinwesen.

Dem Männergesangverein Germania Winzlar gehört der Fünfundneunzigjährige seit 1907 an, davon 30 Jahre als Vorsitzender. Noch als Neunzigjähriger war Wilhelm Homeyer aktiver Sänger, und der Deutsche Sängerbund hat ihm seine höchste Auszeichnung, die Goldene Ehrennadel mit Schleife, verliehen.

Seinen heutigen Geburtstag wird der Jubilar im engsten Familienkreis begehen. Doch wenn alle nahen Angehörigen kommen, wird in seinem Geburtshaus, in dem er inzwischen mit drei jüngeren Generationen unter einem Dach wohnt, ein ganz schöner Trubel entstehen – immerhin wollen sich Sohn und Tochter, vier Großkinder sowie fünf Urenkel um den trotz seines Alters noch Junggebliebenen scharen. MK

Lokalkolorit im Kloster: Landesbischof Lohse „flankiert" vom Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum, Lampe, und von Stadtdirektor Rösner. Fotos: Rähse

8.1.79 Neujahrsempfang in Loccum

Gingen Flugkörperteile auch im Westfälischen nieder?

Suche nach unbekannten Teilen aus dem All bisher ergebnislos

1.1.79

Der bisher offenbar noch nicht genau identifizierte Teil eines unbekannten Himmelskörpers, der in der Neujahrsnacht in Bruchhagen niederging („Die Harke" berichtete) hat inzwischen das Interesse verschiedener Institutionen und Dienste auf sich gezogen. Wie zu erfahren war, wurde der etwa zehn Kilogramm schwere Metallkegel inzwischen dem Luftfahrt-Bundesamt in Braunschweig zur Untersuchung überstellt.

Nachdem ungezählte Bürger aus Stadt und Kreis der „Harke"-Redaktion von ihren nächtlichen Beobachtungen am Winterhimmel berichtet hatten, rankten sich um den zum Teil geschmolzenen Flugkörperteil die abenteuerlichsten Spekulationen.

So scheint es indes nicht ausgeschlossen zu sein, daß es sich bei dem ehernen Teil des vermeintlichen Himmelskörpers um die Düsenöffnung einer Rakete handeln könnte. Wenn man davon ausgeht, daß diese eine gewisse Größe gehabt hat, müßten mehrere Düsen-Aggregate mit entsprechendem Ausgang vorhanden gewesen sein.

Diese Vermutung wird durch den Anruf eines Bürgers aus dem Raum Bohnhorst genährt, der am Abend des Neujahrstages drei unerklärliche eigenartige Geräusche von etwa einer Sekunde Dauer gehört haben will. Daraufhin habe auch der Hund angeschlagen. „Es hörte sich an, als ob Granaten das Haus überflogen", meinte der technisch versierte Mann.

Da bekanntlich Granaten, die zu hören sind, meistens nicht in unmittelbarer Nähe einschlagen – dieser Vergleich sei gestattet – können die Teile des verglühten oder explodierten Flugkörpers möglicherweise auch weiter in den westfälischen Raum um Rahden-Espelkamp-Lübbecke geflogen und dort niedergegangen sein.

Es ist sicherlich im Interesse der Identifizierung und zum Schutz der Bürger, wenn sich jetzt nicht gleich private Suchtrupps organisieren, die auf eigene Faust auf die Pirsch gehen und sich unter Umständen selbst gefährden.

Deshalb die Aufforderung an alle, die etwas Unbekanntes sichten oder bereits gefunden haben, dieses sofort der Polizei zu melden. Auch Beobachtungen sowie etwaige akustische Wahrnehmungen, die den einzelnen bisher unerklärlich waren, sollten im Interesse der Sache angegeben werden.

Wie zu erfahren war, haben bisherige Suchaktionen, die sich bis weit in den Südkreis erstreckten, in der wieder verschneiten Landschaft noch zu keinem Ergebnis geführt. So-

Der metallene Kegel, der in Bruchhagen vom Himmel fiel, im Detail: Deutlich sind die Schmelzspuren an der vermeintlichen Raketen-Düsenöffnung zu erkennen. Nach weiteren Beobachtungen besteht die Möglichkeit, daß andere Teile des unbekannten Flugkörpers im südlichen Kreisgebiet oder gar im Westfälischen niedergegangen sind. Foto: Sommerfeld

Schnee und Eis sind ihre Hauptfeinde

6.1.79

Überlebensprobleme für viele Vogelarten / Drei Graureiher bereits im Winterasyl

Rehburg-Loccum. Mit erhöhter Härte hat die auch in unseren Breiten eingebrochene Kältewelle viele Tiere in ihren heimischen Revieren getroffen. Nahrungsmangel und extreme Kältegrade werden jetzt für zahlreiche Lebewesen – allen voran die gefiederten Artgenossen – zum reinen Überlebensproblem, wobei oft jegliche Scheu vor den Menschen verloren wird.

So wurden gerade in den vergangenen Tagen vielerorts bedauernswerte Kreaturen aufgefunden, deren erschöpfter Zustand und ein kaum noch vorhandener natürlicher Widerstandswillen eine sofortige Hilfe durch Menschen erforderte. Im Bereich Nienburg waren es seit Jahresbeginn gleich drei Graureiher, die – in den Ortsteilen Holtorf und Erichshagen sowie am Naturfreundeheim aufgefunden – von Menschenhand vor dem sicheren Wintertod gerettet wurden.

Für die hilfsbereiten Retter, die die drei langbeinigen Graureiher aus ihrer Qual in Eis und Schnee befreiten und vorerst in sichere Obhut nahmen, stellten sich natürlich viele Fragen zur Haltung und Ernährung ihrer neuen Schützlinge ein, wobei die Einsicht Überhand gewann, daß die Vögel in den Händen eines erfahrenen Tier- und Naturschützers am besten aufgehoben wären.

Die richtige Adresse für die Pflege der Graureiher fand sich in der Person von Siegfried Fienhage, dem ersten Vorsitzenden des in Rehburg beheimateten Tier- und Naturschutzvereins „Kleines Vogelparadies für Eulen und Greifvögel". Bei Fienhage, der darüber hinaus auch noch eine dem Landwirtschaftsministerium unterstellte Eulen-Betreuungsstation und die in Niedersachsen bisher einzige Aufnahme- und Pflegestelle für Greifvögel unterhält, ist eine optimale Versorgung der drei neueingelieferten gefiederten „Patienten" natürlich gewährleistet, zumal bereits unzählige Vögel – bis hin zu den seltenen und geschützten Arten – bei ihm die richtige Pflege genossen und wieder neuen Lebensmut faßten.

Tierschützer Fienhage, der die tatkräftige Unterstützung von Ehefrau Gerda und vier Söhnen erhält, ist jederzeit bereit, hilfsbedürftige Vögel aufzunehmen oder mit fachlichem Rat zur Seite zu stehen, wenn aufgenommenen Tieren bei ihren Findern ein Asyl gewährt werden soll.

Allerdings gibt er die rechtliche Seite einer vorübergehenden Aufnahme von bedrohten Tieren zu bedenken, wonach in vielen Fällen erst die Zustimmung des Jagdberechtigten, in dessen Revier das Tier aufgefunden wird, einzuholen ist, ehe eine Aufnahme oder die Weiterleitung an eine Pflegestelle geschehen kann.

Als wichtigen Grundsatz sollten hilfsbereite Tierfreunde, die in diesen Tagen ein schutzbedürftiges Wesen aufnehmen, beachten, daß die gefiederten Gäste in ihrem Winterasyl jederzeit ihre natürliche Scheu vor den Menschen behalten und sich nach ihrer „Auswilderung" in die freie Natur, die sich an die Überwinterung anschließen soll, sofort wieder in ihrem Lebensraum zurechtfinden können. Ganz speziell für den Umgang mit aufgefundenen Graureihern mahnt Siegfried Fienhage zu Vorsicht, da sie in ihrem verängstigten Zustand oft unberechenbar mit ihrem spitzen Schnabel vorstoßen und dem gutmeinenden Tierfreund dabei gefährliche Augenverletzungen zufügen können.

Neben den seltenen und vom Aussterben bedrohten Vogelarten sollte aber auch unseren heimischen Singvögeln das Überwintern erleichtert werden, wobei der Rehburger Tierschützer, der in der von-Münchhausen-Straße 3b unter der Telefonnummer (0 50 37) 4 27 erreichbar ist, bei akuten Notfällen gerne zur Auskunft bereit ist. -cl-

Den kritischen Punkt bereits überwunden: Die in das kleine Rehburger „Vogelparadies" eingelieferten Graureiher fühlen sich bei Gerda und Siegfried Fienhage bestens behütet.

Foto: Leonhardt

"Kleines Vogelparadies"

Wenn es irgendwo auf Erden
einen Himmel gibt,
dann ist er hier --
dann ist er hier --
dann ist er hier ...

So glaube uns mein Freund:

Es ist alles nur geliehen hier auf dieser schönen Welt.
Es ist alles nur geliehen, aller Reichtum, alles Geld.

Es ist alles nur geliehen, jede Stunde voller Glück.
Mußt du eines Tages gehen, läßt du alles hier zurück.

Man sieht tausend schöne Dinge, und man wünscht sich dies und das.
Nur was gut ist und was teuer, macht den Menschen heute Spaß.

Jeder will noch mehr besitzen, zahlt er auch sehr viel dafür.
Keinem kann es etwas nützen, es bleibt alles einmal hier.

Jeder hat nur das Bestreben, etwas Besseres zu sein,
schafft und rafft das ganze Leben; doch was bringt es ihm schon ein?

Alle Güter dieser Erde, die das Schicksal dir verehrt,
sind dir nur auf Zeit gegeben und auf Dauer gar nichts wert.

Darum lebt doch euer Leben, freut euch auf den nächsten Tag!
Wer weiß schon auf diesem Globus, was das Morgen bringen mag?

Freut euch an den kleinen Dingen, nicht nur an Besitz und Geld.
Es ist alles nur geliehen hier auf dieser schönen Welt..................

Man sollte sich deshalb zu Folgendem besinnen............

Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn,
daß ich nicht für mich auf Erden bin,
daß ich die Liebe, von der ich leb,
liebend an andere weitergeb.

Vergißmeinnicht mein Tierfreund!

19.1.79

Vom Hungertod bedroht

sind derzeit viele Eulen und Greifvögel unserer Heimat. So wurde auch diese Schleiereule völlig erschöpft und entkräftet beim Leiter der Eulenstation in Rehburg, Siegfried Fienhage, abgegeben, der das Nachttier hier zusammen mit „Harke"-Redaktionssekretärin Helli Cordes auf Verletzungen untersucht. Für die wegen ihres sehr weichen Gefieders geräuschlos fliegenden Eulen, aber auch für Turmfalken und andere Greifvögel ist die Nahrungssuche angesichts der schneebedeckten Felder und Wiesen sehr schwierig. Die als Beute bevorzugten kleinen Nagetiere halten sich bei diesem Wetter meist in ihren Höhlen unter der Erde auf. Fienhage bittet alle, die eine Eule oder einen anderen Greifvogel finden, die Tiere nicht zu Hause zu behalten, sondern möglichst umgehend in der Aufnahme- und Pflegestelle für Greifvögel abzugeben. Hier die Adresse: Rehburg-Loccum 1, von-Münchhausen-Straße 3b, Telefon (0 50 37) 4 27.

MK/Foto: Krause

290129

Automatengeld gestohlen

Rehburg-Loccum. Bei einem Einbruchsdiebstahl in einer Rehburger Imbißstube erbeuteten die Täter das Bargeld aus zwei Automaten. 22.1.79

Einbruch in Gerätehaus und Textilgeschäft

Rehburg-Loccum. Übers Wochenende drangen Einbrecher in das Feuerwehrgerätehaus am Rehburger Markt und in ein Textilhaus an der Mühlentorstraße ein, machten insgesamt jedoch nur 300 DM Beute in dem Fachgeschäft. Mit einer Limonadenflasche hatten sie eine Fensterscheibe zum Gerätehaus eingeschlagen, das Fenster entriegelt und waren eingestiegen. Nach dem Durchwühlen aller Behältnisse einschließlich der Fahrzeug-Führerhäuser fanden sie jedoch offensichtlich hier nichts Mitnehmenswertes. Vermutlich waren es die gleichen Täter, die auf bisher noch unbekannte Art und Weise in das Textilfachgeschäft gelangten und hier u. a. aus einer Kasse an den oben genannten Barbetrag kamen.

Zweiter Einbruch

Rehburg-Loccum. Der zweite Einbruch innerhalb von drei Tagen wurde in einer Rehburger Imbißstube beklagt. Während beim ersten Einstieg der Zigaretten-Automat geleert wurde, brachen die Täter diesmal die Musikbox und den Spielautomaten auf und flüchteten anschließend mit der Bargeld-Beute. Der Gesamtschaden ist noch unbekannt.

DIENSTAG, 23. JANUAR 1979

Auto-Knacker machten wieder einmal Beute

Einbruchdiebstähle bei Personenwagen gehören nach wie vor zur Tagesordnung. So öffneten unbekannte Täter in Profi-Manier über Nacht einen in der Nienburger Uhlandstraße geparkten Pkw und ließen ein Autoradio, zehn Recorder-Cassetten sowie ein Pkw-Kennzeichen im Gesamtwert von rund 750 Mark mitgehen.

Bei einem gleichgearteten Pkw-Einbruch in der Rehburger Schulstraße erbeuteten bislang nicht ermittelte Spitzbuben ein Radio, ein Tonbandgerät und 15 Langspielplatten. Hier wird der Beutewert mit annähernd 1500 Mark beziffert.

Völlig neuer Aspekt zwingt zu neuer Hauptverhandlung

21jähriger will Alkohol erst nach dem Unfall getrunken haben

25.1.79

Der 22. Geburtstag des Rehburgers H. B. am Sonntag wird etwas überschattet von einer unangenehmen Sache, die sich Anfang Oktober vergangenen Jahres ereignete und bis heute nicht ausgestanden ist. Der junge Mann war auf dem Weg vom Schützenfest nach Hause mit seinem Wagen gegen das Geländer der Meerbachbrücke geprallt, was letztlich zum Vorwurf der Unfallflucht führte, über den jetzt vor dem Nienburger Schöffengericht verhandelt werden sollte – aber nicht konnte.

Der junge Mann war nämlich darüber hinaus beschuldigt worden, Körperverletzung (seiner beiden Mitfahrer) verursacht zu haben und – was wohl das wesentlichste ist – unter Einfluß von Alkohol gefahren zu sein. Und da gab's nun bei Gericht eine große Überraschung, als der Angeklagte erklärte, das Schützenfest an jenem Tage mit seinen Freunden ganz ohne Alkohol gefeiert und erst nach dem Unfall gegen 22.15 Uhr zur Branntweinflasche gegriffen zu haben; auf den Schreck hin und vom Vater dazu ermuntert, der inzwischen den beschädigten und mittlerweile verschrotteten Pkw hatte abschleppen lassen.

Der Vater hatte dem Verunglückten dessen Angaben zufolge auch gesagt, er brauche die – zum Unfallzeitpunkt nicht besetzte – Polizeistation erst am nächsten Morgen aufzusuchen. So nahm der gehorsame Sohn also erstmal einen Schluck zur Beruhigung aus der Flasche und legte sich dann schlafen.

Der Polizei muß aber wohl doch an einer sofortigen Aufklärung der Angelegenheit gelegen gewesen sein, denn von ihr wurde H. B. schon kurze Zeit später wieder geweckt, zum Hergang befragt und zur Blutprobe gebeten. Daß der Alkoholgenuß erst nach dem Unfall erfolgt sein soll (welcher nach Meinung des Pkw-Fahrers durch einen defekten Reifen verursacht gewesen sein könnte), ging aus dem Polizei-Protokoll jedoch nicht hervor und führte jetzt zu der großen Verblüffung des Schöffengerichts.

Nun wird also noch einmal gegen den jungen Mann verhandelt werden, der sich erinnert, um alle Bierbuden des Schützenfestes einen großen Bogen gemacht zu haben. Der Personenkreis der Beteiligten wird dann größer sein als diesmal. Vier zusätzliche Zeugen sollen erscheinen: Der Vater des Beschuldigten, der ihn seinerzeit vernehmende Beamte (der jetzt krank war), ferner der mit der Blutabnahme betraute Arzt und schließlich ein medizinischer Sachverständiger.

Wenn so bewiesen werden kann, daß H. B. womöglich doch schon vor dem Unfall zu tief ins Glas geschaut hat, wird die dann offensichtliche Verzögerungstaktik eine teure Suppe für ihn. -eck

290130

Zwielichtige Geldgeschäfte in der Stadtverwaltung

Rechnungsprüfungsamt legte 5. Prüfungsbericht vor / Staatsanwalt ermittelt

27.1.1979

Rehburg-Loccum. Das alte Jahr ist kaum zu Ende mit seinen großen Schwierigkeiten für Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum, da zeichnen sich auch für das Jahr 1979 kaum bessere Perspektiven für die Verantwortlichen Bürgervertreter, Stadtdirektor Rösner und deren Helfer im Rathaus ab. Insgesamt drei Prüfungen unter besonderen Vorzeichen mußte die Stadt 1978 über sich ergehen lassen. Wurde die Jahresrechnung für das Jahr 1977 noch unter halbwegs üblichen Bedingungen abgehalten, so brachte die Sonderprüfung am 13. September und die Aufsichtsprüfung, die am 2. Oktober begann, ganz besondere Anforderungen an die Stadtverwaltung.

Alle Prüfungen sind abgeschlossen. Die Prüfberichte, insgesamt fünf einschließlich der Jahresprüfungen 74 bis 76 mit teilweise schwerwiegenden Vorwürfen, sind bei der Stadt eingegangen und müssen von den Fraktionen des Rates und den Ausschüssen bearbeitet werden. Gleichzeitig sind die Prüfungsergebnisse Grundlage für das Disziplinarverfahren gegen den Stadtdirektor Hans Rösner. Eine nicht minder große Bedeutung dürften sie auch für das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Verden haben, das unter dem Aktenzeichen 3 J S 1289/78 gegen den Verwaltungsleiter geführt wird. Ganz besonders herausgestellt werden zwei „Darlehen", die der Stadtdirektor zum Teil unter recht merkwürdigen Umständen aus der Stadt- bzw. Gemeindekasse erhalten hat.

Der erste Vorschuß stammt bereits aus dem Jahre 1973. Damals wurde im März d. J. ein Betrag von 4700 DM an den damaligen stellv. Gemeindedirektor Rösner ausgezahlt. Dieses Darlehen war auf fünf Jahre befristet und somit am 31. 3. 78 fällig. Die normalerweise üblichen Raten wurden jedoch nach einiger Zeit nicht mehr entrichtet, so daß ein Restbetrag von 1600 DM offen blieb. Dieser Betrag wurde einige Tage vor dem Fälligkeitstermin durch den Kämmerer der Stadt angemahnt; vorherige Einbehaltung vom Gehalt war scheinbar unmöglich. Es erfolgte jedoch keine Einzahlung,

Lesen Sie weiter auf Seite 2

sondern der Bescheid, das Darlehen sei noch nicht fällig. Am Fälligkeitstage, dem 31. 3. 1978, erfolgte weder eine Einzahlung noch eine weitere Mahnung.

Bereits einige Zeit vorher hatte Stadtdirektor Rösner versucht, von seinem Dienstherrn ein Personal-Darlehen zu bekommen. Sein zweimal gestellter Antrag wurde jedoch vom Verwaltungsausschuß der Stadt abgelehnt. Daraufhin erkundigte sich Hans Rösner mehrfach beim zuständigen Sachbearbeiter Stadtamtsrat Conrad, wie ein solches Darlehen zu bekommen ist. Neben der entsprechenden Auskunft erhielt er jedesmal den Hinweis, daß ein derartiges Darlehen nur mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses gezahlt werden könne. Wenige Tage später, Anfang April, erkrankte der stellv. Stadtdirektor und mußte aus dem Rathaus ins Krankenhaus transportiert werden. Bereits am darauffolgenden Tag ließ der 1. Beamte der Stadt Rehburg-Loccum den Kämmerer zu sich kommen und legte ihm die Belege für die Auszahlung eines Personalkredites vor. Mit den von Rösner bestrittenen Worten: „Unterzeichnen Sie hier, ich habe mit dem Verwaltungsausschuß alles klargemacht", veranlaßte er den Kämmerer zur Unterschrift. Mit der notwendigen Gegenzeichnung versehen, ließ er sich wenige Minuten vor Mittag 5000 DM aus der Stadtkasse aushändigen.

Diese 5000 DM sollten am 31. 8. 1978 zurückgezahlt werden. An diesem Tage jedoch war weder dieser noch der fortwährend ausstehende Betrag von 1600 DM aus dem ersten „Darlehen" getilgt. Erst am Tage der Sonderprüfung, dem 13. 9., zahlte Stadtdirektor Rösner den Gesamtbetrag von 6600 DM in bar bei der Stadtkasse ein — ohne einen Pfennig Zinsen. —wib—

Eine „Harke"-Serie gibt Auskunft (IX):

29.1.79

Die Ausschüsse des Nienburger Kreistages

Heute: Der Beirat der Volkshochschule

In der heutigen neunten Folge der Vorstellung relevanter Ausschüsse des Nienburger Kreisparlaments stellt „Die Harke" den Beirat der Volkshochschule, der unter Vorsitz des CDU-Abgeordneten Rolf Lampe-Rehburg-Loccum (Foto) steht, des höchsten Kreis-Gremiums vor. – Im Jahre 1976 haben sich die ehemaligen Volkshochschulen des Landkreises und der Stadt Nienburg zu einer „Volkshochschule Nienburg – Träger Landkreis Nienburg" zusammengeschlossen. – Nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz ist an der Volkshochschule ein Beirat zu bilden. Aufgabe dieses Gremiums ist die jährliche Erarbeitung und Beschlußfassung der Programme der Volkshochschule, die in einem breitgefächerten Angebot allen Erwachsenen Bildungsmöglichkeiten bietet. Vom Beirat werden auch die Leiter der einzelnen Volkshochschul-Arbeitsstellen berufen.

Nach der Satzung der Volkshochschule gehören dem Beirat Vertreter des Landkreises, der Stadt Nienburg und solche Personen an, die vom Träger der Einrichtung wirtschaftlich unabhängig sind und durch ihre Mitwirkung im öffentlichen Leben mit Fragen der Erwachsenenbildung vertraut sind.

Als Vertreter des Landkreises sind die Kreistagsabgeordneten Rolf Lampe-Rehburg-Loccum, Dietrich Heuvemann-Stolzenau, Gerhard Scharnhorst-Ovelgönne (alle CDU) sowie Horst Gierow-Marklohe und Wolfgang Lange-Haßbergen (beide SPD) in den Beirat berufen worden.

Die Stadt Nienburg ist durch die Ratsmitglieder Elfriede Artmann (SPD), Hanna Poppe (CDU), Horst Evensen (CDU) und – noch – durch Manfred Krause (SPD) vertreten.

Außerdem gehören Oberkreisdirektor Dr. Grundmann, Stadtdirektor Intemann, Schulamtsdirektor Benedix, Heinrich Marquardt-Nienburg (als Vertreter der Ländlichen Erwachsenenbildung), Werner Stender-Nienburg (als Vertreter der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben") sowie der Leiter der Volkshochschule, Walter Laubsch, dem Beirat an. So-

290132

Rehburg: 28 Beutezüge von Jugendlichen verübt

Am 5.2.79

15jähriger wurde von Passanten beim Einbruch ertappt

Rehburg-Loccum. „Früh übt sich, ...“ möchte man sagen, läßt man die Straftaten-Serie eines 15jährigen Rehburgers Revue passieren. Insgesamt 28 Einbruchs- und Diebstahlsdelikte, fast ausschließlich innerhalb eines Jahres in Rehburg begangen, gehen zu seinen Lasten wie auch auf das Konto eines 17 Jahre alten, erwerbslosen „Komplizen“. In der Nacht zum vergangenen Dienstag gelang es nunmehr der Polizei, den jungen Täter nach frischer Tag zu überraschen und vorerst in Arrest zu nehmen.

Gegen 22.30 Uhr hatte sich der 15jährige unbemerkt in der Rehburger Mühlenstraße auf ein Grundstück geschlichen. Dort erkletterte er flink das Dach einer Garage, zertrümmerte mit einem Dachziegel anschließend die Fensterscheibe der angrenzenden Arztpraxis und schwang sich in die zu der Zeit ungenutzten Räumlichkeiten.

Offenbar bot sich ihm hier jedoch keine geeignete Beute. Nachdem er Zimmer nebst Inventar eingehend durchstöbert hatte, füllte er seine Taschen mit Filzstiften, verschiedenen Schlüsseln sowie 20 Mark Bargeld.

Der Aufmerksamkeit eines Passanten ist es zu verdanken, daß der Einbrecher unmittelbar nach der Tat in polizeilichen Gewahrsam gelangte. Noch bevor der junge Täter die Praxisräume verlassen hatte, waren die Ordnungshüter alarmiert. Bis zum Eintreffen der Beamten gelang es dem Tatzeugen mühelos, den Bösewicht an Ort und Stelle festzuhalten.

Nicht gering war die Überraschung bei den Kriminalbeamten des 4. Kommissariats in Nienburg, als der Jugendliche im Verlauf der Vernehmungen ohne Umschweife 15 zusätzliche Gelddiebstähle in einer Rehburger Kfz-Werkstatt und Tankstelle eingestand. Dort waren ihm im Laufe eines Jahres rund 300 Mark in die Hände gefallen.

Bei einem Diebstahl im November vergangenen Jahres in der Kirchengemeinde Rehburg steckte er weitere 300 Mark in die Tasche. Da er sich bei diesem Coup jedoch beobachtet wußte, ergriff ihn „spontane Reue“, so daß er den genannten Betrag anonym und umgehend der Kirche wieder zustellte („Die Harke“ berichtete).

Die weiteren Ermittlungen der Kripo ergaben in diesem Zusammenhang, daß ein 17jähriger Freund des Arrestierten für vier innerhalb geringer Zeitabstände erfolgte Einbrüche in eine Rehburger Imbißstube verantwortlich zeichnete. Hier wurden in drei Fällen nach dem Aufbrechen von Automaten jeweils Zigaretten und Bargeld erbeutet. Beim vierten Versuch verhinderte die zwischenzeitlich installierte Alarmanlage den Erfolg.

Hinsichtlich weiterer Einbrüche, so z. B. in ein Rehburger Textilgeschäft und nicht zuletzt in eine örtliche Tankstelle, sind die Ermittlungen der Polizei noch nicht abgeschlossen. WS

Kegelvereine spendeten einen Videorecorder

9.2.79

Rehburg-Loccum. Dieser Tage wurde der Wilhelm-Busch-Schule in Rehburg-Loccum 1 von den Kegelvereinen des Hotels Lindenhof ein Videorecorder geschenkt. Anneliese Münchow, die Sonderschulrektorin, dankte Maria Behrendt aus Altenhagen, die das Gerät überreichte, im Namen der Schüler und des Kollegiums für die großherzige Spende.

„War Game“ im Jugendzentrum

9.2.79

Rehburg-Loccum. Die Geschehnisse nach dem fiktiven Abwurf einer Atombombe schildert der Film „War Game“, der am Sonntag, dem 11. Februar, im Jugendzentrum Rehburg gezeigt wird. Im Anschluß daran besteht die Möglichkeit, über das angesprochene Thema zu diskutieren.

Gegen Straßenbaum gerutscht

Rehburg-Loccum. Die rutschige Fahrbahn der L 360 in der Gemarkung Rehburg wurde einem Kraftfahrer zum Verhängnis. Sein Pkw schleuderte und rutschte gegen einen Straßenbaum. Mit einem Schaden in Höhe von 1000 DM kam der Fahrer noch glimpflich davon.

5.2.79

Neuer Elternrat gewählt

Rehburg-Loccum. An der „Wilhelm-Busch-Schule“ in Rehburg hat sich ein neuer Elternrat konstituiert. Der Vorsitz befindet sich in weiblicher Hand: Edda Conrad (Rehburg) konnte die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Stellvertreter wurde Günter Kaus (Altenhagen), Beisitzer ist Wolfgang Mainka (Loccum).

7.2.79

290133

Qualitäts- und Leistungssteigerungen in der heimischen Milchviehhaltung

Generalversammlung des Milchkontroll-Beratungsdienstes Rehburg war gut besucht

8.2.1979

Rehburg-Loccum. 14,8 Kilogramm Milch gab eine Kuh im Tagesdurchschnitt 1978. Damit wurde seit 1971 eine Leistungssteigerung um mehr als 2,2 Kilogramm erreicht. Diese eindrucksvolle Zahl nannte Geschäftsführer Weber auf der Generalversammlung des Milchkontroll-Beratungsdienstes Rehburg. Vereinsvorsitzender Schirmer konnte dazu gut 250 Landwirte im Saal des Gasthauses Asche in Schneeren begrüßen.

Die Zahl der kontrollierten Betriebe ist um 16 auf 414 gesunken, während der Bestand an Kühen um 181 auf jetzt 6054 Stück gestiegen ist. Dies ergibt pro Betrieb einen Durchschnittsbestand von 14,8 Tieren. Gestiegen ist auch die Zahl der Herdbuchkühe, die sich im Bereich des Milchkontroll-Vereins Rehburg jetzt auf 2360 Stück beläuft und gegenüber dem Vorjahr um 328 zugenommen hat.

Im Durchschnitt gab jede Kuh 5413 Kilogramm Milch, wobei ein Fettgehalt von 3,90 Prozent ermittelt wurde. Die beste Jahresleistung erreichte Friedrich Frankes Kuh „Hermi“ aus Sachsenhagen, die 10 389 Kilogramm Milch mit einem Fettgehalt von 4,58 Prozent lieferte. Erfreulich ist die Qualitätsverbesserung. Im vergangenen Jahr konnten bereits 92,1 Prozent der angelieferten Milch mit der Güteklasse I versehen werden.

Nachdem Geschäftsführer Weber die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Vereins erläutert hatte und von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt worden war, ging die Neuwahl des Vorstandes zügig über die Bühne. Dem Gremium gehören künftig an: Vorsitzender Schirmer (Altenhagen), Borcherding (Bolsehle), Bartels (Nordbruch), Storch (Rehburg), Rust (Loccum), Lübking (Wiedenbrügge), Ventur (Hagenburg) und Jürgens.

Nicht gerade ermutigend war der Ausblick auf die künftige Entwicklung der Landwirtschaft, den Kreislandwirt Weyhausen anschließend zeichnete. Weyhausen räumte ein, daß die landwirtschaftlichen Einkommen 1978 zwar laut Agrarbericht um über zehn Prozent gestiegen sind, dabei werde aber oft übersehen, daß 1976/77 eine Einkommenseinbuße von 13 Prozent zu verkraften gewesen seien.

Im übrigen mache sich ein immer härter werdender Verdrängungswettbewerb bemerkbar, und wer in diesem Wettbewerb mit großen Vorleistungen für Zins- und Tilgungsdienst antreten müsse, werde es schwer haben, sich zu behaupten. Sorgen bereitet den Landwirten die in Brüssel geplante Milch-Erzeugerabgabe von zwei Prozent, die auch noch erhöht werden kann.

Veterinär-Oberrat Dr. Hempel hielt ein Kurzreferat zum Thema „Seuchenlage und Eutergesundheitsdienst“. Er legte dar, daß Tuberkulose und Schweinepest heute in der Milchviehhaltung kaum noch eine Rolle spielen. Anders sehe es bei der Leukose aus, die sich auf dem Vormarsch befinde. Im Kreis Nienburg sei allein im Januar dieses Jahres die Zahl der leukoseverseuchten Betriebe von 100 auf 156 gestiegen. Dabei müsse allerdings berücksichtigt werden, daß mit der neuen Früherkennungsmethode Seuchenfälle jetzt früher erkannt werden.

Der Inhaber der Milchwerke Rehburg, Holtorf, führte aus, daß in seiner Molkerei bereits 80 Prozent der Milch tiefgekühlt angeliefert werde. 60 Prozent im zweitägigen Turnus. 1978 sei der Erzeugerpreis gegenüber dem Vorjahr um 1,15 Pfennig gestiegen. In diesem Jahr, so Holtorf, sei ein Anziehen der Erzeugerpreise jedoch unwahrscheinlich, da die Interventionspreise der Europäischen Gemeinschaft nicht erhöht würden und sich die Konkurrenz auch unter den Molkereien verschärft habe. MK

290134

NIENBURG 15. 2. 79 (WESER)

Hält mich auch kein anderer beim Wort, so wird es desto mehr Pflicht, daß ich mich dabei halte.

Fichte

Die Rückblende

Am 15. Februar 1919: Die Landräte und die Arbeiter- und Soldatenräte in Nienburg und Stolzenau weisen in einer Bekanntmachung auf die am 2. März stattfindenden Wahlen der Bauern- und Landarbeiterräte hin. In jeder Gemeinde ist ein solcher Rat zu bilden, der aus mindestens sechs Mitgliedern bestehen und mit je zur Hälfte aus selbständigen Landwirten und Landarbeitern besetzt sein muß. Zu den Obliegenheiten dieser Räte gehört u. a. auch die Feststellung des Viehbestandes.

Zusammenrücken!

So gut wie machtlos stehen nun auch die Bürger in Stadt und Kreis den weißen Naturgewalten gegenüber. Fast nichts geht mehr, und das Gefühl der Hilflosigkeit, wie es die Menschen beim Schnee-Chaos im Norden Deutschlands vor Wochen spürten, macht sich nun auch bei uns breit. Vielen schlägt das Wetter inzwischen aufs Gemüt; aggressive Reaktionen sind nicht selten, doch auch das Gegenteil ist zu beobachten. Besonders kranke Menschen leiden unter den derzeitigen Verhältnissen, so daß auch die Ärzte vielerorts stark gefordert sind. Insgesamt gilt es, jetzt selbst kräftig mit Hand anzulegen und auch zu versuchen, alleinstehenden Menschen nicht nur beim Schneeschaufeln, sondern auch bei der Versorgung zu helfen. Vielleicht ist gerade dieses eine Aufgabe für kräftige Schüler, die einmal zur Schaufel oder zum Einkaufskorb älterer und einsamer Menschen greifen sollten. Mehrere Betriebe haben darüber hinaus vorzeitig geschlossen, um ihren Mitarbeitern genügend Zeit zur Rückfahrt zu gewährleisten. Darüber hinaus waren manche Autofahrer so klug, ihre Wagen gleich in der Garage zu lassen, die zum Teil ohnehin nur unter stundenlangem Schneeschippen freigemacht werden konnte. Manche Zeitgenossen machten es sich während der Selbsthilfeaktion allerdings allzu leicht. Unüberlegt schaufelten sie den Schnee entlang ihres Zaunes einfach auf die Straße, auf der dann prompt Fahrzeuge steckenblieben. Hier wäre es vielfach einfacher und mit Sicherheit vernünftiger gewesen, die weiße Pracht über den Zaun in den Vorgarten zu werfen, wie es von vielen im Interesse der Umwelt gemacht wurde. Alles in allem *muß jetzt Hand in Hand gearbeitet, Rücksicht auf den Nächsten genommen und jegliche Hektik vermieden werden.* Gemeinsam lassen sich schwierige Situationen auf jeden Fall eher meistern. Zusammenrücken heißt jetzt die Devise! Verständnis sollte auch für diejenigen Mitbürger aufgebracht werden, die trotz besten Willens ihre Arbeitsstätten nicht aufsuchen konnten. Sie blieben irgendwo im Schnee stecken, der vor allem auch den „Harke"-Trägern in Stadt und Kreis zu schaffen macht. Trotz größter Anstrengungen war es ihnen nicht möglich, die Tageslektüre rechtzeitig oder überhaupt zuzustellen. Gerade diesen Menschen, die Tag und Nacht für die Leser an „vorderster Front" stehen, sollte Verständnis entgegengebracht werden. So-

Ständig im Einsatz sind die Räumfahrzeuge der Straßenmeistereien und der Kommunen. Dennoch mußten die Bürger selbst Hand anlegen, als es galt, Zuwegungen freizuschippen oder steckengebliebene Autofahrer aus einer Schneewehe zu schieben.

Fotos: Sommerfeld (4), Leonhardt (2)

Fahrverbot für privaten Straßenverkehr verhängt

Landkreis: Berufsverkehr ist ausgenommen / Auch heute wieder schulfrei / Räumdienste ständig im Einsatz

Infolge der katastrophalen Witterungs- und Straßenverhältnisse hat der Landkreis Nienburg gestern für sein Gebiet ab sofort ein Fahrverbot für den privaten Straßenverkehr mit Ausnahme des Berufsverkehrs außerhalb geschlossener Ortschaften erlassen. Gleiches geschah auch im Nachbarkreis Diepholz. Diese Maßnahme erfolgte vor allem deswegen, um den Straßenmeistereien und Gemeinden eine zügige Räumung der Straßen zu ermöglichen.

Seit Dienstag abend stehen die Männer der Straßenmeistereien und auch der Kommunen ununterbrochen im Einsatz an der Schneefront, um mit allem verfügbaren Gerät zunächst die Hauptverbindungsstraßen mit zum Teil stark verwehten Teilen zu räumen.

„Derzeit sehen wir trotz aller Schwierigkeiten noch keine Entwicklung in Richtung Katastrophe", erklärte der Leiter des Straßenbauamtes, Baudirektor Reinhardt, gestern Mittag auf Anfrage der „Harke". „Allerdings wissen wir natürlich nicht, was noch auf uns zukommt", meinte Reinhardt, der sich zuvor selbst im Raum Lemke/Hoya umgesehen hatte.

Besondere Probleme wirft bei dem Schnee-Chaos vor allem der Wind auf, der für immer neue Schneewehen sorgt. So war es trotz großer Anstrengungen nicht möglich, alle Straßen freizuhalten, so daß es besonders im Bereich Husum/Linsburg/Stolzenau/Leese und Landesbergen zu Straßensperrungen kam. Sogar Schneepflüge fuhren sich fest. Zur Räumungs-Unterstützung hat das Straßenbauamt gestern auch Radlader, Erdhobel und andere private Fahrzeuge zusätzlich angemietet.

„Wir können natürlich nicht überall gleichzeitig sein, sondern müssen uns unter den erschwerten Bedingungen aus verständlichen Gründen zunächst auf die Hauptverbindungsstraßen beschränken", unterstreicht der Straßenbauamts-Chef, der die Bevölkerung für diese Maßnahme um Verständnis bittet.

Sollte sich die Situation noch verschlimmern, können nur noch die kürzesten Zuwegungen zu den einzelnen Gemeinden von den Bundes- und wichtigsten Landesstraßen her geräumt werden. Dadurch lassen sich Umwege für die Bevölkerung nicht vermeiden. Schwierig wird es allerdings werden, wenn der für heute Nacht angesagte Sturm über unser Land fegt und meterhohe Verwehungen verursachen wird oder wenn die Männer der Räumkommandos bei anhaltendem Schneefall an der physischen Leistungsgrenze angelangt sind.

Unter dem zweiten Schnee-Einbruch innerhalb weniger Wochen stöhnen auch die Postbeamten, die gestern die Brief- und Paketzustellung ausfallen lassen mußten. Dagegen wurde nach Kräften versucht, wenigstens Telegramme, Eilbotensendungen und Schnellpakete – auch mit den Landpostwagen – an den Empfänger zu bringen.

Erhebliche Verspätungen meldet auch die Bundesbahn, die gestern morgen in Nienburg einen Extrazug nach Hannover einsetzte. Aus Richtung Bremen kamen die Züge gestern mittag mit Verspätungen bis zu drei Stunden in der Kreisstadt an, während aus Hannover die Züge mit einstündiger Verzögerung einliefen. Wegen eines eingeschneiten Zuges mußte die Bahn zwischen Verden und Nienburg eine Schneefräse einsetzen. D-Züge halten derzeit auch auf kleineren Stationen, um den Reisenden weite Anfahrtswege zu ersparen.

Der Stadtbusverkehr konnte gestern in Nienburg nur auf den Hauptstraßen erfolgen. Auch der Umlauf der Busse im Kreisgebiet wurde nach Angaben der Bundesbahn einigermaßen aufrechterhalten.

In Absprache mit den zuständigen Behörden ließ das Deutsche Rote Kreuz in Nienburg die Moltkestraße sperren, damit die ständig im Einsatz befindlichen Rettungsfahrzeuge ungehindert aus- und einrücken sowie geparkt werden können. Die knapp zwei Dutzend DRK-Krankenwagen auf Kreisebene befanden sich fast ununterbrochen im Einsatz.

Um die Rettungseinsätze auch unter schwierigsten Bedingungen zu gewährleisten, stellten die Stolzenauer Holländer dem Nienburger DRK zwei geländegängige Krankenwagen zur Verfügung, mit denen bereits am Vormittag zwei Notfall-Einsätze gefahren wurden, zu denen DRK-Kreisgeschäftsführerin Ilse Fleischer sagte: „Da wären wir sonst gar nicht rangekommen."

Mit Nachdruck weist die Stadt Nienburg auf die Straßenreinigungspflicht der Bürger hin, die Geh- und Radwege vor ihrem Grundstück zwischen 8 und 22 Uhr freihalten und gegebenenfalls streuen müssen. Dieses vor allem auch an Bus-Haltestellen, an denen Leute ein- oder aussteigen können. Straßen, die nicht von der Stadt geräumt werden, müssen von den Grundstückseigentümern bis zur Straßenmitte freigehalten werden.

Obwohl auch die Räumfahrzeuge der Stadt *seit Dienstag abend ständig im Einsatz sind, reicht die Kapazität nach* Angaben der Verwaltung nicht aus. Deshalb versucht die Stadt, private Räumfahrzeuge anzumieten. Die Verwaltung bittet um Verständnis, daß auch hier nicht überall zur gleichen Zeit und vor allem die zugeschütteten Grundstückseinfahrten geräumt werden können. Welche Fahrbahnen von der Stadt nach der Straßenreinigungsverordnung geräumt bzw. nicht geräumt werden müssen, sind bei der Verwaltung zu erfragen.

Freude gibt es derzeit wohl nur bei den Schulkindern, die auch heute zu Hause bleiben können. Eine Panne passierte gestern hinsichtlich der Meldung, daß die Schüler nicht in die Schule zu gehen brauchten. Obwohl die Nachricht rechtzeitig durch die Polizei in Stadt und Kreis bekanntgegeben worden war und Radio Bremen dies auch über den Äther sandte, blieb eine rechtzeitige Information über den Norddeutschen Rundfunk aus. Diese Panne ist allerdings nicht dem Landkreis zuzuschreiben, der dennoch viele Anrufe erboster Eltern in Empfang nehmen mußte. So-

Zur Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes haben die Stolzenauer Holländer zwei geländegängige Krankenwagen zur Verfügung gestellt. Die Bundeswehr wollte, doch konnte derzeit nicht helfen: Die Langendammer Panzerbrigade ist im Manöver auf dem Truppenübungsplatz Bergen.

u einem Abenteuer ist eine Fahrt mit dem Auto geworden. Um den Räumdiensten ihre Arbeit zu erleichtern, verhängte der Landkreis gestern ein ahrverbot für den privaten Straßenverkehr.

Gemeinsam geht es besser: Viele Angehörige Stadt- und Kreis-Nienburger Betriebe mußten – sofern sie überhaupt ihre Arbeitsstätten erreichten – vor dem eigentlichen Dienstbeginn erst einmal Schnee räumen.

Hastra: 1978 elfprozentige Kilowattstunden-Steigerung

Strompreis-Erhöhung vermutlich im zweiten Halbjahr 1979

Mit einer elfprozentigen Kilowattstunden-Steigerung gegenüber 1977 schloß die Betriebsdirektion Nienburg der Hastra das Jahr 1978 ab (Gesamt-Hastra 6,6, Prozent). Insgesamt gab das Stromversorgungsunternehmen in dem genannten Zeitraum in den Altkreisen Nienburg, Stolzenau und Sulingen etwa 550 Millionen Kilowattstunden ab. Die Steigerung resultiert nach Worten der Hastra-Direktoren Hahne und Möhlmann vor allem aus dem zusätzlichen Industriebedarf durch das Steyerberger Chemiewerk.

Aufgeteilt nach Abnehmern stehen die Sondervertragskunden mit 370 Millionen Kilowatt (67,5 Prozent) deutlich über den Tarifkunden mit 180 Millionen Kilowattstunden (32,5 Prozent). „Wir hatten in 1978 – und auch im kalten Januar dieses Jahres – keine ernsthaften Versorgungsschwierigkeiten", versicherten die Hastra-Verantwortlichen. In dem Jahresbericht ist auch die Höhe der Investitionen ablesbar, die 1978 bei etwa 7,5 Millionen Mark lag. 1979 wird diese Summe nicht ganz erreicht werden, da die Investitionen für das Steyerberger Chemiewerk und auch die Ausgaben in Höhe einer knappen halben Million für den Neubau einer Kraftfahrzeugwerkstatt und Lagerhalle in Sulingen entfallen. Darüber hinaus sind nach Worten Hahnes in 1979 keine besonderen Hochbauten vorgesehen. Dennoch sollen mehrere Trafostationen, etliche 20 000-Volt-Leitungen und Ortsnetz-Erweiterungen sowie -Verstärkungen gebaut werden.

Insgesamt betreut die Hastra-Bezirksdirektion derzeit 1500 Kilometer 20 000-Volt-Leitungen, 2100 Kilometer Ortsnetzleitungen sowie 1600 Schalt- und Trafostationen. Darüber hinaus befinden sich 4000 elektrische Speicherheizungsanlagen in Betrieb. Das sind 150 Anlagen mehr als im Jahr zuvor.

Wie die beiden Hastra-Direktoren erklärten, haben sich die Aufwendungen des Energieversorgungsunternehmens für deren Strombezug von den Kraftwerken erhöht. Sie werde diese Preiserhöhung ebenso wie die Mehraufwendungen, die ihr im Jahr 1978 durch Verteuerung von Material und Lohn entstanden, allerdings nicht unverzüglich an ihre Kunden weitergeben.

„Die Hastra strebt vielmehr an, vor Ablauf des ersten Halbjahres 1979 Preiserhöhungen gegenüber ihren Kunden zu vermeiden", versicherte Direktor Möhlmann. Damit wolle die Hastra einen Beitrag zur Senkung des Strompreisniveaus im norddeutschen Raum leisten und gleichzeitig die staatlichen Maßnahmen unterstützen, die der Industrie- und Gewerbeförderung dienten. Allerdings müsse in der zweiten Jahreshälfte 1979 mit einer Strompreiserhöhung gerechnet werden, die allerdings zuvor von der Preisaufsichtsbehörde der Regierung zu genehmigen ist. So-

Zum Teufel gejagt und verbrannt

haben die Mitglieder des DLRG-Stützpunktes Steyerberg den Winterdämon „Faslam", der in Form einer ausgestopften Puppe zunächst durch den Ort getrieben, danach gefangengenommen wurde und nach entsprechender Gerichtsverhandlung auf dem Januarsberg schmählich auf dem Scheiterhaufen endete. Mit Unterstützung der Holländer aus Stolzenau und der Patenkompanie aus Liebenau wurden zwischenzeitlich konditionsfördernde winterliche Sportarten gepflegt, wobei es für die Besten gute Preise gab. Um Leib und Seele nicht zu vernachlässigen, wurde ständig heißer Tee zubereitet und zur Stärkung so manche Bratwurst vom heißen Grill gegessen. Wie sich inzwischen gezeigt hat, nützte die Verbrennung des Winter-Dämons leider nichts. Er rächte sich posthum noch einmal mit einer gehörigen Fuhre Schnee, die den Menschen weit und breit – mit Ausnahme der Kinder vielleicht – so langsam auf den Nerv geht. So-/Fotos: Privat

Abendmusik in der Stiftskirche Bücken

Studenten der Pädagogischen Hochschule Hannover musizierten Barockmusik

Die erste Abendmusik 1979 im Rahmen der seit längerem durchgeführten geistlichen Musiken in der ehrwürdigen Bücker Stiftskirche stand ganz im Zeichen des Hochbarock. Nicht nur die aufgeführten Werke, sondern auch die Vielseitigkeit der Ausführenden erinnerte an alte Praktiken musikalischen Tuns.

Der Abend wurde gestaltet von den Studenten der Pädagogik Sabine Hahlbohm (Solo-Sopran und Cembalo), Angret Przygodda (Blockflöte), Gerhard Lachmann (Blockflöte und Cello), Bettina Studer (Violine), Michael Müller (Cello) sowie einigen Mitgliedern des Bücker Posaunenchors (Leitung: Bettina Studer). Weiterhin wirkten mit der Bücker Stiftsorganist Hans-Jürgen Wiehe (Orgel) und der Dozent der Pädagogischen Hochschule Hannover, Bernd-Dieter Helvogt (Cembalo).

Pastor Studer wies in seiner Begrüßung die Hörergemeinde darauf hin, daß der Abend nicht als ein nur musikalischer Genuß im Sinne der Salonmusik zu verstehen sei, sondern vielmehr als eine Möglichkeit der meditativen Besinnung durch das Medium Musik. So war es dann auch nur folgerichtig, daß in den beiden Zentren des Konzertes geistliche Solo-Arien von Händel und Bach standen. *Sowohl die Arie „Meine Seele hört im Sehen" von Händel, wie auch die bekannte Arie „Schafe können sicher weiden"* aus der Bachkantate Nr. 208 wurden souverän, schön in der Tongebung und überaus sicher in der Gestaltung von Sabine Hahlbohm (Sopran) dargeboten.

Im weiteren Verlaufe des umfangreichen Programms wurden Werke von Sammartini, Couperin, Veracini und Telemann musiziert. Erfreulich bei allen Darbietungen war die Flexibilität der Ausführenden, die zum Teil mehrere Instrumente spielten und dabei immer wieder beachtliches Können zeigten.

Michael Müller, den Nienburger Musikhörern längst kein Unbekannter mehr, stellte einmal mehr sein sich immer weiter entwickelndes Leistungsvermögen bei den Piéce en Concert von Couperin unter Beweis, sicher begleitet von Bernd-Dieter Helvogt am Cembalo. Wie bei allen ähnlichen Konzerten kam auch hier dem Cembalisten eine wichtige Rolle zu. Helvogt meisterte diese Aufgabe mit sichtbarer Überlegenheit, großem technischen Vermögen und wachsamem musikalischen Gespür.

Bettina Studer konnte in der teilweise recht virtuos konzipierten Violinen-Sonate e-Moll von Veracini durch saubere Tongebung und lebendigen Vortrag überzeugen. Die Kammermusik wurde beschlossen mit einem selten zu hörenden Stück von Telemann: einer Sonate in G-Dur für Solo-Cello, Solocembalo und Basso continuo. Bei diesem Werk, mit zwei Cembali aufgeführt, zeigte auc[h] Gerhard Lachmann als Cellist, daß e[r] den Ansprüchen eines öffentlichen Kon[z]ertes gewachsen ist.

Eingerahmt wurde das Konzert vo[n] zwei ebenso schönen wie bekannten Or[]gelwerken. Hansjürgen Wiehe, Pädagog[e] und nebenamtlicher Organist der Stifts[]kirche, spielte das Präludium D-Dur vo[n] Buxtehude und ein Konzert in F-Du[r] nach Albinoni von Johann Gottfried Walther. Die ausgewählten Orgelwerke boten durch ihren spielfreudigen, virtuosen Charakter einen reizvollen Kontrapunkt zu den kammermusikalischen Werken des Abends. Wiehes Spiel auf der klangschönen Hillebrandorgel nahm die Hörer schon nach den ersten Tönen in seinen Bann. Die beredte Artikulation, die geschickte Phrasierung, der man anmerkte, daß sie bewußt auf die akustischen Verhältnisse der Stiftskirche ausgerichtet war sowie eine gut durchdachte Ornamentik, alles dies machte den Vortrag des Organisten zum Genuß.

Bedenkt man, daß der Abend mit Ausnahme des Cembalisten von Nichtberufsmusikern bestritten wurde, so sind die Leistungen umso höher zu bewerten. Erfreulich der Einsatz dieser Studenten, die ihre Ausbildung auch in musikalischen Fächern mit so großem Einsatz bewältigen.

Kartoffel und Getreide-Produkte: keine „Dickmacher"

Versammlung der Landfrauen in Nienburger Landwirtschaftsschule

Der Eisregen und die spiegelglatten Straßen ermunterten die Frauen gewiß nicht zum Besuch der Vortragsveranstaltung, trotzdem war sie recht gut besucht. Anstelle der erkrankten Vorsitzenden Lina Runge übernahm Frau Ruth Andermann die Leitung und Begrüßung.

Der Rückblick auf die Veranstaltungen des vergangenen Jahres zeigte die Vielseitigkeit der Aktivitäten: fachliche Themen, allgemein bildende Seminare, Erziehungsprobleme, Museums- und Theaterbesuche und Fahrten nach Goslar, Celle und Schwerin. Ruth Andermann versicherte, daß der Vorstand ständig bemüht sei, die verschiedenen Interessen der Mitglieder zu berücksichtigen. Auch Vorschläge und Anregungen aus dem großen Kreis seien stets willkommen.

Oberstudiendirektor Bleisch ergriff *dann das Wort und berichtete über die* Entstehung, den Aufbau und die Möglichkeiten der berufsbildenden Schulen des Kreises Nienburg. Als Rarität zeigte er das Gründungsprotokoll der Ackerbauschule aus dem Jahre 1857. Rudolf Bleisch wies besonders auf die Möglichkeit hin, über den zweiten Bildungsgang den Realschulabschluß oder das Vollabitur zu erreichen. Interessierte Eltern sollten sich umgehend mit der Schulleitung in Verbindung setzen.

Das eigentliche Thema des Nachmittags beschäftigte sich mit Kartoffel- und Getreideprodukten. Landfrauenberaterin Frau Becker bemühte sich, für die zu Unrecht als „Dickmacher" bezeichneten Kartoffeln und Brotsorten eine Lanze zu brechen. Ein Vergleich machte es besonders deutlich: 200 Gramm Kartoffeln enthalten 170 Kalorien, 200 Gramm unpaniertes Schnitzel dagegen 289 Kalorien!

Besonders wichtig ist der Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen, die zum Aufbau des Körpers und zur Regelung des Stoffwechsels erforderlich sind. 200 Brotsorten werden in der Bundesrepublik angeboten, für jeden Geschmack ist etwas dabei, man sollte aber berücksichtigen, daß Vollkornbrote unbedingt zu bevorzugen sind.

Dem Weizenkorn verwandt ist der Reis, das „Brot Asiens". Frau Becker erklärte den Aufbau des Korns und die Bearbeitungsmethoden der verschiedenen Sorten, die dadurch unterschiedlich Kocheigenschaften zeigen. Erwähnenswert wäre der Parboiled Reis, bei dem *durch ein spezielles Verfahren die Vitamine und Spurenelemente aus der Schale in das Korninnere gebracht werden* und dadurch erhalten bleiben. Fragen an die Zuhörerinnen und ein sich daraus entwickelnder Meinungsaustausch machten den Vortrag lebendig und ansprechend, und ein abschließender Film über den Reisanbau in Australien vermittelte einen Einblick in die dortige Landwirtschaft.

Mit herzlichen Worten dankte Ruth Andermann der Referentin und wies abschließend auf den Kreislandfrauentag hin, der am 22. Februar im Parkhaus gefeiert wird. Zur nächsten Veranstaltung am 20. März kommt Goldschmiedemeister Greif mit einem Dia-Vortrag und einer Schmuckkollektion nach Nienburg.

Klavierabend anstelle des Konzertes

Stolzenau. Da die Flötistin Brigitte Klaua-Tenzer erkrankt ist, muß das bereits angekündigte und plakatierte Konzert der *„Musikfreunde Stolzenau St. Jacobi" am kommenden Sonntag ausfallen.*

An seine Stelle tritt am Sonntag abend um 20 Uhr in der Realschule Stolzenau ein Klavierabend zu zwei und vier Händen mit dem Ehepaar Gertrud Siebner-Schrader und Dr. Gerhard Siebner aus Hannover, die sich in dankenswerter Weise bereit erklärt haben, kurzfristig diese unfreiwillige Lücke zu füllen.

Frau Gertrud Siebner-Schrader wird zunächst eine Sonate von Franz Schubert spielen, danach die volkstümlichsten Nocturnes, Fantaisie-Impromtu cis-Moll und Ballade As-Dur von Frédéric Chopin, und zum Schluß bietet das Ehepaar die beliebten „Norwegischen Tänze" von Edvard Grieg.

Kleintierzüchter zogen Bilanz

KLZV Stolzenau will 1979 die Jugendarbeit forcieren

Stolzenau. In der Jahreshauptversammlung des Kleintierzuchtvereins Stolzenau (KLZV 570) im Vereinslokal „Zur Post" erinnerte nach Begrüßung und Gedenken für Zuchtfreund Werner Heineking (Nendorf) der 1. Vorsitzende an die überaus gelungene Vereinsschau. Lothar Scherwinsky sprach dabei den Dank des Kleintierzuchtvereins an die Geschäftsleute und Gönner aus Stolzenau und Umgebung aus, die mit zum Gelingen dieser Ausstellung durch Sachpreise und finanzielle Zuwendungen beigetragen hatten.

Nach den Berichten, einschließlich des Kassenberichtes von Werner Meier, der die zufriedenstellende Finanzsituation des Vereins hervorhob, baten die Kassenprüfer Ernst Kirste und Wilhelm Möhring um die Entlastung des Vorstandes, die mit allen Stimmen der Versammlung erfolgte. Unter der Leitung von Heinz Kappler kam es zur Vorstandswahl mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender Lothar Scherwinsky, 2. Vorsitzender Klaus Scherwinsky (beide Liebenau), Kassierer Werner Meyer (Nendorf), Schriftführer Heinz Kappler (Stolzenau), Zuchtbuchführer Heinrich Buck (Landesbergen), Jugendwart-Kanin Otto Büsching (Huddestorf), Jugendwart-Geflügel Willi Beckmeier (Ensen), Tätowiermeister H. Kappler, Ausstellungsleiter L. Scherwinsky und H. Kappler. – Vereinswirt Friedel Bredhauer wurde in der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied vorgeschlagen und auch bestätigt.

Hauptaufgabe im neuen Vereinsjahr des Kleintierzuchtvereins wird die Forcierung der Jugendarbeit sein. Darüber war man sich in der Versammlung schlüssig, die mit dem Dank des 1. Vorsitzenden an alle Zuchtfreunde und Helfer und mit dem Wunsch auf ein erfolgreiches Zuchtjahr 1979 beendet wurde. -onn-

Schulfest Petershagen um eine Woche verlegt

Petershagen. In Anbetracht der kriti[]schen Wetterlage wird das Schulfest de[s] Städtischen Gymnasiums Petershage[n] mit allen für den 14. bis 16. Februar ge[]planten Veranstaltungen um eine Woch[e] verlegt. Die Schulleitung nannte auc[h] gleich die neuen Termine: Am Mittwoch dem 21. Februar, findet vormittags di[e] Selbstdarstellung der Schule stat[t] abends steht die Theateraufführun[g] „Der Geizige" an.

Am folgenden Donnerstag rollt ab 1[] Uhr ein bunter Nachmittag ab und a[m] nachfolgenden Freitag wird ab 20 Uh[r] der Schulball gefeiert. Alle für das Schu[l]fest erworbenen Karten behalten ih[re] Gültigkeit.

Die Ausstellung „Künstler der Sta[dt] Petershagen sehen ihre Umwelt" find[et] sowohl in dieser Woche (bis 17. Februa[r]) als auch in der nächsten Woche (21. b[is] 24. Februar) zu den vorgesehenen Zeit[en] statt.

Auch heute keine Postzustellung

Wie das Nienburger Postamt gestern mitteilte, fällt bei der anhaltend chaotischen Wetterlage auch heute in Stadt und Kreis die Brief- und Postzustellung aus.

Empfänger aus Nienburg, die dringende Sendungen erwarten, können diese heute beim Hauptpostamt im Zimmer 108 abholen. Da es auch bei der Briefkasten-Leerung in Nienburgs Außenbezirken Schwierigkeiten gibt, sollten eilige Sendungen möglichst in der Innenstadt in den Briefkasten geworfen werden.

Unfallflucht Am Ahornbusch

Wenig Verantwortungsbewußtsein zeigte ein Autofahrer, der Am Ahornbusch in Nienburg vom Kurs abkam und gegen einen Zaun prallte. Ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, setzte er seine Fahrt fort. Er hinterließ lediglich orangefarbene Lackspuren.

Drei Bibel-Gesprächsabende

Rehburg-Loccum. Im Rahmen der gegenwärtig in beiden Kirchenkreisen durchgeführten Bibelwochen und Bibelgesprächsabenden findet ein erster von drei Bibelgesprächsabenden im Gemeindezentrum Loccum am Donnerstag, dem 15. Februar, um 20 Uhr statt. Stiftspastor Klaus Steinmetz gestaltet ihn und lädt herzlich alle ein, die sich intensiver mit dem zweiten Teil des Jesaja-Buches befassen möchten. Die beiden anderen Abende, am Donnerstag, dem 22. Februar und Donnerstag, dem 1. März (Diakon Rümmler, Steyerberg und Pastor Strekker, Wiedensahl) finden ebenfalls jeweils um 20 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Außenhandel mit dem Ostblock ist kompliziert

IHK gab eine maßgeschneiderte Exportberatung

Die Verbesserung der Möglichkeiten im Außenhandel zu nutzen, prägte eine Zusammenkunft der IHK im Hotel „Zum Kanzler". Dabei rankten sich zunächst alle Überlegungen und Ratschläge um das Ostgeschäft, das die sogenannten Comcecon-Länder einfaßt.

Um in Nienburg mit handfesten Informationen und Erfahrungswerten arbeiten zu können, hatte man den Außenhandelsberater Siegfried Anysas verpflichtet, der bei der Kammer Hannover-Hildesheim für den Ostblock Spezialist ist. Er machte keinen Hehl daraus, daß es nicht ganz leicht ist, mit Lieferungen in den Ostblock-Bereich hineinstoßen zu können. Haupthindernis ist das überaus komplizierte System, das vor den Erfolg aller Bemühungen geschaltet ist. Wenn ein westdeutscher Kaufmann glaubt, er könnte direkt mit Ostblock-Unternehmen verhandeln, die für seine Produkte Interesse haben könnten, fährt er bereits auf dem falschen Gleis. Derartige Kontakte sind nur über ministerielle Stellen oder etwa über Wirtschaftsvereinigungen zu knüpfen.

Kapitulieren sollten indessen die heimischen Betriebe vor derartigen Hürden nicht. Deshalb gab sich der Referent auch viel Mühe, um in Nienburg eine maßgeschneiderte Exportberatung zu geben, die dann auch Erfolgschancen besitzt. Für Mittelbetriebe stellt das Land Niedersachsen übrigens Beträge bereit, die zur teilweisen Abdeckung der Beratungskosten verwendet werden.

Der Außenhandel stand auch beim zweiten Themenkreis im Hotel „Kanzler" im Mittelpunkt. Hierbei ging es vornehmlich um eine Beteiligung an Messen und Ausstellungen auch in den westlichen Ländern. Da ein solches Vorhaben stets mit erheblichen Kosten verbunden ist, plädierte Dr. Abel, der Leiter der Auslandsabteilung der IHK Hannover-Hildesheim, für eine Gemeinschaftsbeteiligung von niedersächsischen Firmen. Diesen Weg strebt man bereits für die Messe in Graz (Österreich) an, die im September stattfindet. Auch hierbei greift das Land Niedersachsen interessierten mittelständischen Betrieben finanziell unter die Arme. So trägt das Land einen Teil der Standmieten. Auf jeden Fall wird Niedersachsen in Graz mit einer eigenen Halle vertreten sein.

Die IHK-Geschäftsstelle Nienburg in der Hafenstraße kann zu dem doch recht komplizierten Außenhandelsgeschäft natürlich detaillierte Auskünfte geben oder interessierte Firmen mit den Außenhandelsberatern in Verbindung bringen. Die Kammer verfügt insgesamt über zwanzig solcher Fachkräfte, die sich auf bestimmte Räume des Erdballs spezialisiert haben und dort dann auch fundierte Kontakte zu den wirtschaftlichen Schaltstellen besitzen. ke

Krankenwagen verunglückte während der Einsatzfahrt

Infolge der Schneeglätte verunglückte auf der Rhienstraße in Nienburg ein Krankenwagen, der sich mit Blaulicht und Martinshorn auf Einsatzfahrt befand. Er prallte gegen einen Verkaufswagen, wobei rund 1000 DM Sachschaden entstand.

Lkw prallte auf Pkw

Als in Nienburg ein Pkw-Fahrer von der Verdener Straße an der Film-Eck-Kreuzung nach rechts in Richtung Lemke abbiegen wollte, mußte er vor der Lichtzeichenanlage halten. Das bemerkte der Fahrer eines nachfolgenden Lastwagens zu spät und fuhr auf. Die Höhe des Sachschadens wurde von der Polizei auf rund 800 DM geschätzt.

Lehrschwimmhalle ist für alle geöffnet

Steyerberg. Die Lehrschwimmhalle am Steyerberger Waldbad wird derzeit nur von wenigen Badelustigen besucht. Deshalb weist die Gemeinde noch einmal auf die Öffnungszeiten hin: donnerstags 13 bis 20 Uhr, freitags 13 bis 20 Uhr und sonnabends 13 bis 19 Uhr. Die Zeit zwischen 13 und 15 Uhr ist jeweils für Erwachsene reserviert. Die Wassertemperatur beträgt 27 Grad.

Notruf-Mißbrauch schnell aufgedeckt

Pech hatte ein 14jähriger Schüler, der in einer Telefonzelle an der Damaschkestraße in Nienburg den Notruf-Hebel für private „Scherze" mißbrauchte. Dank der eingebauten Fangschaltung konnte der Bursche schnell von der Polizei ermittelt werden.

Wieder Vortragsabende Ländliche Erwachsenenbildung

Drakenburg. Nach mehrjähriger Pause veranstaltet die Kirchengemeinde Drakenburg wieder vier Vortragsabende mit anschließender Aussprache im Rahmen der Ländlichen Erwachsenenbildung. Der letzte Abend ist dabei der Hildesheimer Blindenmission gewidmet.

Die Veranstaltungen finden jeweils donnerstags um 20 Uhr im Gemeindehaus statt, der erste Abend am Donnerstag, dem 15. Februar, mit Ulrich Sachse, Hannover (Aggression und Aggressivität – ihre Ursachen und ihre Bewältigung).

Am 8. März spricht Prof. Dr. Christoph Bizer, Rektor des Religionspädagogischen Instituts in Loccum über Erziehung aus christlicher Sicht mit kritischen Anfragen an die gegenwärtige Bildungspolitik. Weitere Abende am 22. und 29. März.

Vorschulschwimmen fällt heute aus

Wie gestern von der DLRG mitgeteilt wurde, fällt wegen der ungünstigen Witterungslage das Vorschulschwimmen heute aus. Es sollte in der Zeit von 16.30 bis 19 Uhr stattfinden.

Ein schwarzer Tag für „Schach-Stolzenau"

Beide Mannschaften mußten sich verlustreich beugen

Stolzenau. Beide in der Bezirksklasse A und B spielenden Stolzenauer Schachmannschaften mußten sich jetzt ihren Partnern in Auswärtsspielen außerordentlich verlustreich beugen. In der A-Klasse schlug Ricklingen II Stolzenau I mit 6 1/2:1 1/2 Punkten. Stolzenau II wurde von Hannover Sk IV mit 6:2 Punkten besiegt.

Dieses schlechte Abschneiden war keineswegs erwartet worden, zumal beide Vertretungen ihre fast stärksten Besetzungen ins Feld schickten. Bei Stolzenau I mußte Wolfgang Teschner ersetzt werden, während in der II. Mannschaft Dirk Radtke fehlte.

Nach einem raschen Anfangserfolg im vorigen Spiel trat dieses Mal bei Stolzenau I das Gegenteil ein. Zwei von bewä[hr]ten und erfahrenen Spielern am Anfa[ng] herausgespielten greifbar nahen Sie[ge] wurden von ihnen „verschenkt", was [] den Siegeswillen bei den übrigen Sp[ie]lern nicht ohne Einfluß blieb. Im End[ef]fekt sprangen nur drei magere Remis [für] Stolzenau heraus.

Es spielten remis Wilfried Drauma[], Frans Moors und der Jugendliche G[] Rosenow, was für alle drei einen Erf[olg] bedeutete. Sein 50. Spiel bestritt in d[ie]sem Mannschaftskampf Klaus-Die[ter] Haupt, leider ohne Erfolg.

Bei der II. Mannschaft ließ es s[ich] Horst Sieben nicht nehmen, den einzig[en] Sieg am 1. Brett zu erkämpfen. Friedri[ch] Karl Meyer und Friedhelm Wehrse w[ar]teten je mit einem Remis auf.

Straßenglätte unterschätzt zwei Pkw stießen zusammen

Unterschätzt hatte nach eigenen Angaben ein Autofahrer die Straßenglätte, als er gestern gegen 6.30 Uhr aus dem Rehmenweg in Nienburg stadteinwärts auf die Hannoversche Straße einbiegen wollte. Er rutschte mit seinem Wagen bis auf die bevorrechtigte B 6 und wurde so zum Hindernis für einen stadtauswärts steuernden Pkw-Fahrer, der nun seinerseits nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte, um den Zusammenprall zu verhindern. Bilanz: rund 4000 DM Sachschaden.

Fernsprechbücher werden jetzt in Hoya ausgegeben

Hoya. Das örtliche Fernsprechb[uch] Hoya, das die Ortsnetze Hoya, Asend[orf], Bruchhausen-Vilsen, Eystrup, Hil[ger]missen, Martfeld, Schwarme und Sch[]ringen umfaßt, wird in diesen Tagen [aus]gegeben. Jeder Fernsprechkunde [der] Post erhält vom Briefträger eine Ab[hol]karte. Gegen Rückgabe dieser K[arte] kann das Buch am Postschalter in E[mp]fang genommen werden.

NIENBURG (WESER) 17.2.79

Erfülle den Augenblick mit deinen reichsten Gefühlen, und du wirst nach der Zukunft nicht fragen.

Carl Hauptmann

Die Rückblende

Am 17. Februar 1959: Die großen Wirtschaftszeitungen im Bundesgebiet haben über enorme Erzvorkommen im Raume Wietzen-Asendorf-Staffhorst berichtet. Fachleute schätzen das Vorkommen an Erz auf vier Millionen Tonnen. Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium ließ verlauten, daß die ersten Arbeiten für die Erzgewinnung im Gebiet um Wietzen aber nicht vor 15 Jahren anlaufen würden. Seit der Veröffentlichung der ersten Meldungen über dieses Projekt, beschäftigen sich Industrie und Banken bereits mit Planungen.

Tiere in Not

Das fanden wir erstaunlich und erfreulich zugleich: Obwohl die Schneesorgen doch wahrlich hart genug drücken, dachten viele Bürger im Stadt- und im Kreisgebiet keineswegs nur an sich selbst. Im Verlaufe der beiden letzten Tage erhielten wir viele Anrufe, die sich mit der echten Notlage der freilebenden Tiere befaßten. Alle Gesprächspartner baten uns, doch noch einmal eindringlich darauf hinzuweisen, daß diese Geschöpfe jetzt Hunger leiden und daß man verstärkt an vor dem Schnee geschützten Stellen Futter aller Art deponiert. Dabei sollten auch die Schwäne, Wildenten oder Bleßhühner an der Weser nicht vergessen werden, die ja im Sommer von Spaziergängern so oft verwöhnt werden. Zur Zeit suchen jedenfalls auch dort die Tiere vergeblich nach dem kleinsten Krümelchen. So ein kleiner Futtergang vor die Tür wird ja wohl möglich sein. Insgesamt wird es aber auch am heutigen Sonnabend und am Sonntag keine Wonne sein, die Wohnungen zu verlassen. Lassen wir uns dennoch nicht völlig von dem Katastrophen-Winter unterkriegen! Herzliche Wochenendgrüße über die Schneeberge hinweg. Ihre „Harke". ke

Damit hatten die Landwirte in Uchte *nicht gerechnet*

Uchte. Aus der Not eine Tugend machte der landwirtschaftliche Sachverständige des Nienburger Finanzamtes.

Um die in Uchte anberaumte Schlußbesprechung für Bodenschätzung durchführen zu können, charterte der einfallsreiche Beamte kurzentschlossen in Nienburg einen 100-PS-Trecker und setzte sich – den schneereichen Witterungsunbilden zum Trotz – in Richtung Uchte in Bewegung.

Die dort bestellten Landwirte staunten nicht schlecht ob dieser zünftigen Art von Pflichtbewußtsein.

Einige der Landwirte aus dem dortigen Bereich hatten wohl nicht mit dem Erscheinen des findigen Finanzbeamten aus der Kreisstadt gerechnet. Diese können nunmehr an der für den 22. Februar um 9.30 Uhr in der Jenhorster Gaststätte Rodenberg anberaumten Schlußbesprechung teilnehmen. So-

Feuerwehr-Ball fällt aus

Der für heute abend um 20 Uhr im Weserschlößchen anberaumte Ball der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Nienburg fällt aus. Laut Mitteilung des Kommandos wird das Fest zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Filmvorführerausbildung des Stadtjugendamtes

Das Stadtjugendamt veranstaltet am 24. Februar eine Filmvorführerausbildung. Bezweckt wird hiermit, daß junge Menschen an den gängigen Filmprojektoren ausgebildet und in die Lage versetzt werden, den Film als Arbeitsmittel in die außerschulische Jugendbildung einzusetzen. Interessenten können sich bis zum 20. Februar schriftlich beim Stadtjugendamt Nienburg, Lange Straße 39, anmelden.

Seit Feststellung des Katastrophenfalls im Kreis sind auch vier „Leopard"-Bergepanzer der Bundeswehr im Einsatz. Das Bild entstand zwischen Wenden und Stöckse.

Trotz Schneesturm: Bisher keine Versorgungsprobleme

Gas, Wasser, Strom ausreichend vorhanden / Krankenwagen fahren

Obwohl noch am Donnerstag vormittag Schneestürme mit Böen von nahezu Orkanstärke über Stadt und Kreis hinwegbrausten und die unablässigen Bemühungen der Räumdienste ad absurdum zu führen schienen, gab es zumindest hinsichtlich der Versorgung mit Gas, Wasser und Strom keine Probleme. Auch Krankenwagen-Notfallfahrten wurden zuverlässig durchgeführt und die Bundeswehr stellte sich „Gewehr bei Fuß", um in besonders schwierigen Situationen helfend eingreifen zu können.

Wie hilfreich militärische Unterstützung ist, weiß nach wie vor der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes zu schätzen, der sowohl in Nienburg als auch in Stolzenau über je ein geländegängiges Krankentransportfahrzeug der niederländischen Nato-Einheit in Stolzenau verfügt. Die „Sankas" wurden inzwischen als Notartzwagen hergerichtet und erscheinen mittlerweile unentbehrlich. DRK-Kreisgeschäftsführerin Ilse Fleischer wagt sich gar nicht vorzustellen: *„Wenn wir die nicht hätten. . ." Besonders erfreut ist Ilse Fleischer darüber,* daß die Bundeswehr auch einen Sanitätspanzer für besonders schwierige Einsätze bereitstellte. Wie sie mitteilte, hat sich auch das Jugendrotkreuz bereit erklärt, Hilfseinsätze für Alte und Kranke in Nienburg und Langendamm zu leisten. Wer diese in Anspruch nehmen möchte, sollte sich unter Telefon Nienburg 20 61 melden.

Im Falle des Falles verfügt auch die Johanniter-Unfallhilfe in Landesbergen über einen mit Vierradantrieb und Schneeketten ausgerüsteten Wagen. Der Viereinhalbtonner ist zwar eigentlich ein Mannschaftstransportwagen des Landes-Katastrophenschutzes, steht im Notfall jedoch auch für andere Bereiche zur Verfügung. Für den eigentlichen Krankenwagen der Johanniter nämlich mußte der Sprecher dieser Hilfsorganisation in Landesbergen, Hoffmeyer, am Donnerstag morgen gestehen: „Wir kommen nicht mehr raus."

Recht gut wurde bis dahin aber der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Bad Rehburg mit den Straßenverhältnissen fertig. Die Einsatzfahrzeuge – mit Ketten und Schaufeln ausgerüstet – brachten Hilfsbedürftige unter anderem bis in die Krankenhäuser Nienburg, Stolzenau und Stadthagen, nachdem zuvor Erkundigungen über den Streckenzustand eingeholt worden waren.

Gar keine Probleme haben die Nienburger Stadtwerke mit Schnee und Sturm. Ihr Leiter, Benno Hebestreit, erklärte auf Anfrage, Wasser sei gut und reichlich vorhanden und Erdgas gebe es in jeder Menge. Gegenwärtig werden täglich rund 114 000 Kubikmeter verbraucht, und es gibt noch große Reserven. Die Lieferungen kommen nicht nur aus bundesdeutschen Feldern, sondern auch aus Norwegen und aus den Niederlanden.

Auch Direktor Möhlmann von der „Hastra" teilte beruhigend mit: „Wir sind in der Lage, unsere Versorgungspflicht voll zu erfüllen." Es sei ein stabiles Leitungsnetz vorhanden, für das keinerlei Gefahr bestehe, solange keine Eisbildung erfolge.

Dennoch, so räumte Direktor Möhlmann ein, sollten sich Landwirte insbesondere in Außenlagen mit langen Zuleitungen und wenn – beispielsweise bei Hühner- oder Schweinehaltung in großem Umfang – stets eine Luftumwälzung erforderlich sei, vorsorglich ein Notstrom-Aggregat bereitstellen, wenn dies nicht ohnehin schon vorhanden ist. Diese nützlichen Hilfsmittel seien im Handel von 1000 DM aufwärts zu haben.

Wie der Brennstoffhändler-Verband Nienburg und Umgebung mitteilt, ist die Brennstoffversorgung derzeit nicht gefährdet. Allerdings sollten die Ölbesteller die Zuwegung zum Tank freihalten. Darüber hinaus appellieren die Ölhändler an die Autofahrer, nicht gleich die Geduld zu verlieren, wenn sie hinter einem Tankzug warten müssen, der gerade mit der Lieferung von Öl beschäftigt ist. -eck

Viel Lob ernteten auch die in Nienburg stationierten Engländer, die in der Stadt schweres Räumgerät einsetzten. Fotos (2): Leonhardt

Katastrophen-Fall für Stadt und Kreis um Mitternacht aufgehoben

Auch kein Fahrverbot mehr

Die Autofahrer in Stadt und Kreis Nienburg haben seit Mitternacht wieder freie Fahrt: Oberkreisdirektor Dr. Grundmann hob das seit Mittwoch bestehende Fahrverbot für den Privatverkehr, von dem nur der dringend erforderliche Berufsverkehr ausgenommen war, auf. Der OKD: „Gleichwohl wird an die Autofahrer appelliert, nur dringende Fahrten vorzunehmen, da zahlreiche Straßen nur einspurig zu befahren sind." Der vom Kreis-Verwaltungchef Donnerstag mittag festgestellte Katastrophenfall für Stadt und Kreis Nienburg wird nach Worten Dr. Grundmanns zum oben genannten Zeitpunkt ebenfalls aufgehoben, da die von der Außenwelt abgeschnittenen Ortschaften und Höfe durch den massierten Einsatz der Bundeswehr inzwischen wieder Verbindung haben. Vor allem im Bereich der Samtgemeinden Steimbke, Uchte, Hoya und der Stadt Rehburg-Loccum hatten sich derartige Probleme aufgetürmt.

Noch gestern standen vier Bergepanzer vom Typ „Leopard" an der tiefverschneiten Schneefront des Landkreises im Einsatz. Hinzu kamen zahlreiche Feldarbeitsgeräte, Lastwagen und mittelschwere Räumgeräte. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß mehrere Ortschaften völlig eingeschneit waren und die Räumung mit Mitteln des Straßenbauamtes und der Kommunen nicht mehr sichergestellt war, stellte Oberkreisdirektor Dr. Grundmann den Katastrophenfall fest. Damit wurde vor allem ein breiterer Einsatz der Bundeswehr ermöglicht. Zuvor hatten sich bereits die in Nienburg stationierten Briten und die Stolzenauer Holländer mit starken Kräften in die Hilfeleistungen eingeschaltet.

Bereits am Donnerstag nachmittag, einen Tag früher als ursprünglich beabsichtigt, ließ Nienburgs Brigadekommandeur General Nennecke den Bergener Übungsplatzaufenthalt des Verbandes abbrechen und die Soldaten, so schnell es ging, in die Clausewitz-Kaserne zurückkehren. Diese Maßnahme geschah insbesondere vor dem Hintergrund dringender Hilfseinsätze für die Bevölkerung. Bereits am Donnerstag morgen beispielsweise half der erste in Nienburg eingetroffene Bergepanzer auf der B 6 im Raum Langendamm festliegende Lastzüge wieder flott zu machen.

Seit gestern vormittag sind vier schwere „Leo"-Bergepanzer in den unzugänglichen Gebieten vor allem im Süd- und Nordkreis im Einsatz. „Wir haben die Sache im Griff", versicherte der Kommandeur des Nienburger Verteidigungskreiskommandos, Oberstleutnant Schellhammer, der als Einsatzleiter für die Hilfeleistung in den Kreisen Nienburg und Diepholz die Verbindung zur zivilen Seite hält. Für den internen Einsatz der Bundeswehr-Helfer fungieren Oberstleutnant Beltermann und dessen Stellvertreter, Major Mügge.

Zu den eingesetzten schweren Geräten kommen nach Mitteilung von Oberstleutnant Schellhammer noch etwa 100 Soldaten, die vor allem zum Schneeschippen und -Verladen in der Stadt Nienburg zur Verfügung stehen.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Polizei und Bundeswehr sowie allen bei der Räumung eingesetzten Kräften unterstrich der Leiter des Straßenbauamtes, Baudirektor Reinhardt, der bekräftigte, daß seine ständig im Einsatz befindlichen Mitarbeiter der Straßenmeistereien die größten Schwierigkeiten bei der Räumung von Bundes-, Landes- und auch Kreisstraßen überwunden hätten. „Die Anschlüsse der einzelnen Gemeinden sind gewährleistet", erklärte Reinhardt, der – ebenso wie alle Bürger – hofft, daß sich die inzwischen entspannte Lage nicht durch weitere Schneefälle und Sturm wieder verschärft. So-

Gestern gab es keine „Harke"

Liebe Leser! Gestern konnte „Die Harke" nicht erscheinen. Die Naturgewalten waren einfach stärker als unser guter Wille.

Schon die Donnerstag-Ausgabe konnte nur unter größten Schwierigkeiten zu Ihnen gebracht werden. Mit von Privatfirmen gecharterten, geländegängigen Fahrzeugen (drei Unimogs und ein MB-Trac) wurde nachts gegen die Schneewehen angegangen. Die meisten Orte konnten auch erreicht werden.

Gestern, als die Katastrophenlage für den Bereich des Landkreises Nienburg gegeben war, mußten wir jedoch kapitulieren. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis und hoffen, daß Sie auch die jetzt noch unvermeidlichen Verspätungen in der Zustellung nachsehen, die uns der Winter aufzwingt, den sicherlich nicht nur wir verwünschen.

Auch die Veranstalter hadern mit dem Schicksal. In den letzten Tagen fiel ja alles aus, selbst dann, wenn die Zusammenkünfte im Raum stattfinden sollten.

Verlag und Redaktion

Konzentriert wurde gestern auch in Nienburgs Innenstadt der Schnee geräumt. Dazu mußten zeitweilig verschiedene Straßen gesperrt werden. Foto: Krause

Konzentrierte Schneeräumung auch in Nienburgs Innenstadt

Straßenabschnitte müssen zeitweilig gesperrt werden

Mit vereinten Kräften rückt auch die Stadt Nienburg seit gestern den Schneemengen zuleibe. Zusammen mit dem städtischen Bauhof und Privatfirmen räumen derzeit starke Kräfte der Nienburger Engländer und jetzt auch der Bundeswehr die Innenstadtstraßen und transportieren die weiße Pracht gleich vor die Tore der Stadt.

Besonders die Briten rückten seit Beginn des Schneechaos sofort aus, um bei der Räumung zu helfen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit der jungen englischen Soldaten", meldeten gestern dankbare Einwohner aus verschiedenen Bereichen des Stadtgebietes. Nachdem die Bundeswehr vorzeitig aus dem Manöver zurückkehrte, schippen seit gestern auch etwa 100 deutsche Soldaten Schnee auf die von ihnen mitgeführten Lastwagen.

Seit gestern mittag wird nun von allen im konzentrierten Einsatz im Innenstadtbereich der Schnee geräumt und abgefahren. Aus diesem Grunde hat die Stadt verschiedene Straßenabschnitte vorübergehend gesperrt, um störungsfrei arbeiten zu können. Die Stadtverwaltung bittet alle Fahrzeughalter, ihre am Straßenrand geparkten Wagen zu entfernen. Schließlich dient es nach Abschluß der Arbeiten jedem, denn er findet wieder ausreichend Parkraum vor. Im übrigen wird die Polizei ein wachsames Auge haben.

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird am Montag in den turnusmäßig vorgesehenen Bereichen der Stadt wieder Müll abgefahren. Dieses wird Dienstag fortgesetzt, falls sich das Wetter nicht wieder verschlechtert. Die Stadt bittet die Bürger, ihre Mülltonnen gut sichtbar und von der Fahrbahn her erreichbar abzustellen. So-

Auch heute fällt die Schule aus

Aufgrund der anhaltend schwierigen Witterungsverhältnisse fällt auch heute in Stadt und Kreis Nienburg der Unterricht an allen Schulen aus.

Eine wichtige Mitteilung machte gestern die Leitung der Nienburger Berufsschule. Da das Räumen der Parkplätze vor der Schule am Berliner Ring nicht sichergestellt werden kann, können die Schüler am Montag das Gelände nicht mit dem eigenen Wagen befahren.

Wim Thoelke und Ireen Sheer erst später in Nienburg

Die große Unterhaltungsveranstaltung der Sparkasse mit Wim Thoelke und Ireen Sheer, die für Sonntag, den 18. Februar, vorgesehen war, mußte witterungsbedingt auf den 6. Mai verlegt werden. Für diesen Tag behalten die Eintrittskarten ihre Gültigkeit. Eine Rückgabe bei den Sparkassenstellen ist allerdings auch möglich.

Spielend halfen diese kleinen Schneeräumer, mit ihren Schiebern einen Weg in die weiße Pracht zu ziehen.
Fotos: Leonhardt (7), Sommerfeld (2), Krause (1)

Aus der Not eine Tugend machte ein Nienburger Autohaus, das seinen Kunden an einer „Schneekönig-Bar" Eisgekühltes unter freiem Himmel kre denzte.

Bilder in der Schnee-Landschaft

zeigten sich in den vergangenen Tagen von vielen Seiten. Freud und Leid lagen dabei dicht beieinander. Während die einen unter der Schneelast stöhnten, tummelten sich die Kinder in den meterhohen Verwehungen. Ärger gab es dagegen in vielen Orten, in denen sich die Bewohner über die Räumung insofern beschwerten, als ihnen die motorisierten Schneeschieber ihre gerade im Schweiße des Angesichts gesäuberte Grundstückseinfahrt kurz darauf wieder zuschüttete. Doch sollte man hier – wie in manchen anderen Situationen während dieser nicht gerade leichten Zeit Nachsicht üben und Verständnis walten lassen. Es geht eben nicht alles auf einmal, und schließlich sollte man manches einfach mit einer gehörigen Portion Humor sehen.

So-

Nur mit Hilfe von drei Unimogs und einem MB-Trac (Foto) gelang es der „Harke", die Donnersta Ausgabe – wie hier in Linsburg – zum Leser zu bringen.

Findig reagierten gestern viele Nienburger, die infolge des Fahrverbotes kurzerhand den Schlitten „sattelten", um Eingekauftes nach Hause zu transportieren.

Wegen der Wetterverhältnisse haben wir früher geschlossen Wir bitten um Ihr Verständnis

Manche Geschäfte schlossen früher oder waren gar nicht geöffnet.

Mit Parkplätzen ist zur Zeit kein Geld zu verdienen: Sie sind zugeschneit.

Selbst in Stiefeln ist der Eingang dieses Hauses nicht ohne weiteres zu erreichen. Wer nicht unbe dingt etwas zu erledigen hat, bleibt daheim.

Viele Fahrzeuge von Privatfirmen wurden bei der Schneeräumung eingesetzt.

Nur mit Mühe ist die Post in Nienburgs Hannoverscher Straße zu erreichen. Andererseits haben auch die Briefträger in diesen Tagen mit fast unzumutbaren Schwierigkeiten bei der Zustellung zu kämpfen.

Manch ein Autofahrer findet sein treues Gefährt kaum wieder. Viel Arbeit ist erforderlich, um es wieder voll zum Vorschein zu holen.

290139

Fahrverbot für privaten Straßenverkehr verhängt

Landkreis: Berufsverkehr ist ausgenommen / Auch heute wieder schulfrei / Räumdienste ständig im Einsatz

15.2.79

Katastrophen-Fall für Stadt und Kreis um Mitternacht aufgehoben

Auch kein Fahrverbot mehr

17.2.79

Die Autofahrer in Stadt und Kreis Nienburg haben seit Mitternacht wieder freie Fahrt: Oberkreisdirektor Dr. Grundmann hob das seit Mittwoch bestehende Fahrverbot für den Privatverkehr, von dem nur der dringend erforderliche Berufsverkehr ausgenommen war, auf. Der OKD: „Gleichwohl wird an die Autofahrer appelliert, nur dringende Fahrten vorzunehmen, da zahlreiche Straßen nur einspurig zu befahren sind." Der vom Kreis-Verwaltungchef Donnerstag mittag festgestellte Katastrophenfall für Stadt und Kreis Nienburg wird nach Worten Dr. Grundmanns zum oben genannten Zeitpunkt ebenfalls aufgehoben, da die von der Außenwelt abgeschnittenen Ortschaften und Höfe durch den massierten Einsatz der Bundeswehr inzwischen wieder Verbindung haben. Vor allem im Bereich der Samtgemeinden Steimbke, Uchte, Hoya und der Stadt Rehburg-Loccum hatten sich derartige Probleme aufgetürmt.

Dank an alle Beteiligten

Als Leiter des Katastrophenschutzstabes beim Landkreis Nienburg danke ich allen, die an der großen gelenkten Schneeräumaktion der letzten Tage beteiligt waren.

Mein Dank gilt zuerst den Männern der Straßenmeistereien und den Gemeindebediensteten, die rund um die Uhr, z. T. bei bitterer Kälte, die Schneeräumgeräte im Einsatz hielten. Besonders zu danken haben wir auch der Panzerbrigade 3, die vorzeitig eine Übung auf dem Truppenübungsplatz abbrach, um uns tatkräftig – besonders mit Bergepanzern – zu unterstützen. Die gleiche Hilfsbereitschaft erwiesen die holländischen und die britischen Natofreunde.

Gleichwohl waren entlegene Ortsteile und viele Einzelhöfe mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Die betroffenen Bürger haben diese Situation mit Gelassenheit und Verständnis auf sich genommen, was besonders positiv zu vermerken ist.

Von der Ausnahme vom Fahrverbot in bezug auf notwendige Versorgungs- und Berufsfahrten wurde im allgemeinen ein sachgerechter Gebrauch gemacht, so daß wir ein absolutes Fahrverbot vermeiden konnten.

Nachdem die Schulen im Kreisgebiet wieder eröffnet wurden, steht dies unter dem Vorbehalt, daß die Eltern selbst prüfen müssen, ob der Weg zur Schule oder zur Schulbushaltestelle von ihren Kindern gefahrlos begangen werden kann.

Dr. Grundmann
Oberkreisdirektor

Tag und Nacht

22.2.79

waren und sind auch noch die Männer der kommunalen Räumkommandos, des Straßenbauamtes, der Bundeswehr, der Engländer und der Niederländer im Schnee-Einsatz, um auch die letzten Wege von den tonnenschweren weißen Massen zu räumen und somit für jedermann passierbar zu machen. Aufgrund ihrer besseren Möglichkeiten und schweren Ausstattung waren es in den vergangenen Tagen vor allem die Soldaten auch unserer Verbündeten, die in mehreren Schichten 24 Stunden am Tag Schnee beiseite schoben. So hatten die Nienburger Engländer u. a. ständig vier große Feldarbeitsgeräte im Einsatz, während die Stolzenauer Holländer neben einer fahrbaren Leitstelle 25 Soldaten, zwei Schneefräsen, vier Pflüge und ein eigens aus Holland herbeigeordertes Feldarbeitsgerät vor allem im großflächigen südlichen Kreisgebiet einsetzten. Bekanntlich hatte die Bundeswehr neben vier Berge-„Leos", mehreren Feldarbeitsgeräten und Lastwagen auch etwa 100 Soldaten an die Schneefront in Stadt und Kreis entsandt.

290140

23.2.79

Unheil vermeiden

Die Winterpracht macht noch lange keine Anstalten, sich zurückzubilden. Ihr werden erst noch bei der Schneeschmelze in bestimmten Gebieten Hochwassergefahren und Überschwemmungen folgen. Wehe dem armen Autofahrer, der dann nicht rechtzeitig gewarnt wird. Wir haben es bei den letzten katastrophalen Ereignissen wieder erlebt, daß unsere Technik und unser Warnsystem doch nicht vollkommen ist, sonst wären nicht so viele Fahrzeuge steckengeblieben oder hätten ihr Ende auf Glatteis im Graben gefunden. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schnell so etwas gehen kann oder wie überraschend man plötzlich vor einem See steht, der sonst nicht vorhanden war. Nicht jeder Fahrzeughalter hat im Wagen ein Autoradio oder ist mit Funk ausgerüstet. So kann er auch nicht in der Lage sein, irgendwelche akuten Nachrichten, seien es Unwetterwarnungen oder andere Katastrophen-Warnungen, rechtzeitig zu erfassen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, wäre es ratsam, daß in allen Häusern, die an stark befahrenen Straßen liegen oder dort, wo schnelle Wetterwarnungen anfallen können, kleine auffallend gefärbte Fähnchen vorhanden sein sollten, die von jedem Hausbesitzer vor die Tür gehängt werden, falls er eine wichtige Durchsage gehört hat und das durchsagende Institut zu der erwähnten Maßnahme aufgefordert hat. Hierbei wird es auch erforderlich sein, daß das Signalgeben durch Eigeninitiative notwendig wird, wie ich es bei einem plötzlichen Wassereinbruch in der Gegend von Murnau erlebte.

Ein kurzer Halt des Fahrers zur Information würde zusätzlich viel Unheil vermeiden. Dr. med. Werner Hübner, Rehburg-Loccum

18.2.79

Film im Jugendzentrum

Rehburg-Loccum. Am Sonntag um 18 Uhr wird der Film „Der unsichtbare Aufstand" im Jugendzentrum Rehburg gezeigt. Der Inhalt dieses Polit-Thrillers: Ein amerikanischer Agent – getarnt als Berater – soll in einem Land Lateinamerikas Polizeikräfte in Foltertechniken ausbilden, wird aber dann von einer Untergrundorganisation entführt. Die Tupamaros verlangen seinen Austausch gegen gefangene Revolutionäre. Im Anschluß an den Film ist die Möglichkeit zu einer Diskussion gegeben.

Ausschußvorsitz niedergelegt

Rehburg-Loccum. Bereits vor einiger Zeit hat die Vorsitzende für Jugend, Kultur und Sport, Annedore Gutsche, ihr Amt zur Verfügung gestellt. An ihre Stelle tritt Klaus Hadlich. Dem Finanzausschuß geht es ähnlich. Nach der letzten Sitzung stellte der bisherige Vorsitzende Horst Köster die Mitarbeit in diesem Ausschuß ein. Den Vorsitz über den Finanzausschuß wird der Rats- und Kreistagsabgeordnete Heinrich Lustfeld übernehmen. -wib-

1.3.79

Schützen bauen Schießstand aus

1.3.79

Rehburg. Der Schützenverein Rehburg-Stadt hat begonnen, seine seit langem gehegten Umbaupläne am Rehburger Schützenhaus in die Tat umzusetzen. Seit einigen Wochen sind die Vereinsmitglieder dabei, neben der bisherigen Kleinkaliberbahn eine 25-m-Pistolenschießbahn einzurichten. Dazu mußten die Schutzwälle abgeholzt und teilweise abgetragen werden. Diese Umbauarbeiten, die gleichzeitig mit Baumaßnahmen zum Lärmschutz, nämlich einer Überdachung für die Kleinkaliberbahn verbunden sind, machen gute Fortschritte. In die vom Verein geforderten Lärmschutzmaßnahmen ließ sich der Erweiterungsbau sehr gut einbinden, so daß der Verein hofft, mit einem Minimum an Kosten, vorgesehen sind etwa 00 000 DM, auszukommen hofft. Unser Bild vermittelt einen Eindruck vom Stand des Ausbaues.

Mitten aus unserem schönen Leben ist mein geliebter Mann,
unser lieber Vater, Opi und Bruder

Otto Siemann

* 12. 7. 1913 † 3. 3. 1979

unerwartet von uns gegangen.

Der Mittelpunkt unserer Familie ist nicht mehr unter uns.

In Liebe und Dankbarkeit:

Ute Siemann geb. Vagedes
Werner und Jutta Siemann
Heinz und Beate Iwan
Carolin und Maja
Marie Siemann

Nienburg/Weser, Friedrichstraße 13

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 7. März 1979, um 13.00 Uhr in der Lutherkapelle, Verdener Straße, statt; anschließend Beisetzung.

Otto Siemann †

Für viele Mitbürger in Stadt und Land wurde dieses Wochenende von einer tiefen Trauer überschattet. Rechtsanwalt und Notar Otto Siemann, ein Mann aus unserer Mitte, verstarb plötzlich im Alter von 65 Jahren an einem Herzversagen. Eben erst aus dem Urlaub zurückgekehrt, von dem er neue Kräfte für die beruflichen und kommunalpolitischen Aufgaben erwartete, setzte der Tod dem Leben dieses Mannes ein Ende.

Es war schon bald nach Beginn des mühseligen Wiederaufbaus nach dem Kriege, als Otto Siemann als junger Rechtsanwalt über die Besatzungsmächte die Wiederaufnahme des Sports ermöglichte und dadurch eine Art Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelte. Allein, das genügte ihm nicht. Er verspürte den Drang, auch in der Kommunalpolitik dienen zu müssen. In den fünfziger Jahren wählten die Nienburger ihn ins Stadtparlament.

Vieles, eigentlich alles, was in Nienburg und auch im Landkreis seit jener Zeit für die Bürger geschaffen wurde, trägt mit seine Handschrift.

Alle, die mit Otto Siemann in der Vergangenheit zusammen arbeiteten, sprechen mit Respekt von ihm, von seinem Verhandlungsgeschick, von seiner unvergleichlichen Überzeugungskraft. Nie leugnete Otto Siemann seine konservative Auffassung. „Bedenke jeder, daß der Gegner von heute der Partner von morgen sein kann und daß wir alle nur ein Ziel im Auge haben sollten: das Wohl unserer Heimat zu mehren." Oft konnte man dieses Wort von ihm hören. Aber er handelte auch danach als Bürgermeister, stellvertretender Bürgermeister, stellvertretender Landrat, CDU-Ortsvereinsvorsitzender, Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank, Gründer

+3.3.79

des Lions-Clubs und als Mitglied in vielen anderen Organisationen und Verbänden.

So sind viele Menschen persönlich vom Schmerz betroffen über den Heimgang dieses Mannes. Die Angehörigen, die ihn aus ihrer Mitte haben hergeben müssen, stehen vor dem bitterschweren Abschied von dem Gatten und dem Vater. Die Freunde, die ihn schätzten, spüren den gleichen Schmerz des Abschieds. Und alle Frauen und Männer, die in politischer Verantwortung stehen, empfinden den Verlust eines Mannes, von dem ein starker und mächtiger, fröhlicher und lebendiger Impuls ausging.

Am Mittwoch wird Otto Siemann zur letzten Ruhe gebettet, und mit ihm und zu ihm werden dann Gedanken gehen, wie sie einst Matthias Claudius prägte: „Ach, sie haben einen guten Mann begraben..." und seine Freunde werden hinzufügen: „Uns war er mehr!"

EP

in Rehburg sehr bekannt und mit vielen Menschen im St. Martini befreundet.

Am 5. März 1979 verstarb

Herr Fritz Noack

im Alter von 70 Jahren.

Herr Noack war von 1962 bis 1972 Ratsherr der Stadt Rehburg. Während dieser kommunalpolitischen Tätigkeit hat es Herr Noack verstanden, zum Wohle der Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Rehburg tätig zu sein. Darüber hinaus war Herr Noack bereits vor seiner Ratsherrentätigkeit für die Allgemeinheit mitverantwortlich. Er hat über mehrere Jahre im Wohnungsausschuß der Stadt Rehburg mitgewirkt und hat besonders verantwortungsbewußt gehandelt.

Der Verstorbene hat sich vorbildlich und uneigennützig zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt. Wir haben ihm an dieser Stelle für sein ehrenamtliches Wirken zu danken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rehburg-Loccum, den 8. März 1979

STADT REHBURG-LOCCUM

Lampe
Bürgermeister

Conrad
stellvertr. Stadtdirektor

A. Lustfeld
Ortsbürgermeister

Er kam erst sehr spät zu der Erkenntnis, daß er mit dem Feige, Bittner u. Preiskorn auf dem falschen Schiff saß.
Aber [illegible] waren die Karten für Rehburg verspielt.

Die nächste Ausgabe erscheint am 29. März 1979

Redaktions- und Anzeigenschluß
Sonnabend, 24. März 1979
12.00 Uhr
Telefon (0 57 66) 10 82

ANZEIGER

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

15. März 1979

„Meistbietend, Mann mit Einfluß auf Millionenhaushalt . . ."

Stadtdirektor Rösner von privatem Unternehmer mit Fahrzeug ausgestattet

Wer als Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft oder bei der öffentlichen Hand mitzuentscheiden hat, wofür und wie Geld ausgegeben wird, darf nur gebräuchliche Gelegenheitsgeschenke wie Kalender, Feuerzeuge oder Kugelschreiber gefahrlos annehmen. Darüber hinaus wird die Abschätzung zwischen einer Gelegenheitsabgabe und einer Bestechung schwierig, weil sie im Einzelfall „nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung der Verkehrssitte" wie die Juristen formuliert haben, erfolgen muß.

Nach den gegenseitigen Treuepflichten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verstößt ein Angestellter, der sich bei der Erledigung seiner Aufträge irgendwelche Geschenke oder andere Vorteile gewähren läßt, gegen die guten Sitten und zeigt eine Pflichtauffassung, die mit fristloser Kündigung geahndet werden kann. Geschenke, die für die Position des Betroffenen zu üppig ausfallen, werden von den Richtern als Annahme wirtschaftlicher Vorteile gewürdigt, die zur Beeinflussung des Angestellten bzw. Beamten führen und dessen Vertrauensverhältnis zum Arbeitgeber überstrapazieren. Zu reichlich Beschenkte riskieren möglicherweise ihren Job.

Darüber hinaus kann die Annahme eines zu großzügigen Geschenks nach § 12 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb bestraft werden. Er schreibt immerhin Freiheitsstrafe für denjenigen vor, der „im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs einem Angestellten oder Beauftragten eines Geschäftsbetriebs einen Vorteil als Gegenleistung dafür anbietet, verspricht oder gewährt, daß er ihn oder einen Dritten bei dem Bezug von Waren oder gewerblichen Leistungen im Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzuge".

Diese Regelung hat aber allem Anschein nach für den Direktor der Rehburg-Loccumer Stadtverwaltung keinerlei Bedeutung. Ihm wird nämlich seit dem 21. 11. 1978 der im Gesetzestext genannte Vorteil durch eine bekannte Rehburg-Loccumer Firma gewährt. Seit diesem Tage verfügt der bis dahin radelnde Stadtdirektor über ein Fahrzeug, das nicht auf seinen, sondern auf den Namen Ferdinand Wesling KG, Münchehagen, zugelassen ist.

Eine Firma dieser bekannten Wesling-Gruppe, das Tiefbauunternehmen Kolkmann, hat aber in der Vergangenheit in sehr großem Umfange teilgehabt an den Auftragsvergaben der Stadt, sei es im Tief- oder auch im Straßenbau. Sie baute die Schmutzwasserkanalisation in Münchehagen; ebenso den Streitbruchweg in Rehburg und den Marktplatz in Loccum; und das sicherlich nicht zu ihrem Nachteil.

Beide Firmen aber, die Ferdinand Wesling KG, die mit dem bis zum 21. 11. für 700 DM feilgebotenen Opel Kadett Coupe den Stadtdirektor wieder flottmachte, wie auch die Firma Kolkmann, stehen unter einer Regie.

Mit diesem vielleicht letzten Liebesdienst hat weder der zu großzügige Spender noch der scheinbar leicht zufriedenzustellende Beschenkte den letzten Glauben an die Lauterkeit dieser Geschäftsverbindung beseitigt. Die Kutsche fuhr zuvor nämlich auch schon in umgekehrter Richtung. Mit ihr kamen zwei Aufträge, zusammen gut 30 000 DM, ohne einen Ausschuß oder den Rat passiert zu haben in die Hannoversche Straße in Münchehagen.

Wilfried Biermann

Die Nummer NI - UA 9 wurde dem schon etwas betagten Kadett-Coupé, hier in der zu Rösners Haus gehörenden Doppelgarage in Loccum, Berliner Ring 10, vom Straßenverkehrsamt Nienburg im November vorigen Jahres zugeteilt. Foto: Biermann

290145

Stadtrat Rehburg-Loccum vergab Planung für Trinkwasser-Versorgung in Winzlar

13.3.79

Handwerksbetriebe werden entlastet / Keine Bedenken mehr gegen Westufer-Sanierung

Rehburg-Loccum. „Hier in Winzlar haben wir immer eine interessierte Zuhörerschaft", freute sich Rehburg-Loccums Bürgermeister Rolf Lampe angesichts der vielen Bürger, die zur jüngsten Stadtratssitzung in die Gaststätte „Prinzhorn-Köster" gekommen waren. Das Hauptinteresse der Winzlarer galt der geplanten Wasserversorgung.

In seiner Sachdarstellung betonte Ratsherr Horst Köster, daß Winzlar der einzige Ortsteil der Stadt sei, der noch nicht über eine Trinkwasser-Versorgung verfüge. Freimütig räumte er ein, daß die meisten Winzlarer derzeit ohne Wasseranschluß auskämen und die Planung des Rates wegen der für die Bürger entstehenden Kosten nicht überall auf Gegenliebe stoße. Langfristig sei eine zentrale Versorgung aber nicht aufzuhalten, und daher müsse man bald zu einer Entscheidung kommen, da ein Zögern das Projekt nur verteuere.

Noch nicht klar ist indes, ob Winzlar an das Rehburger Netz oder an den Wasserverband Nord-Schaumburg angeschlossen werden soll. Einstimmig beauftragte der Rat ein einheimisches Ingenieur-Büro mit der Aufstellung der Planunterlagen, da die Firma mit insgesamt 12 000 Mark für die von ihr zu erbringenden Arbeiten das günstigste Angebot abgegeben hatte.

Einstimmig passierte das Parlament auch eine Vorlage, die eine Entlastung von Handwerks-Betrieben, deren Beschäftigte mindestens 75 Prozent der Arbeitszeit außerhalb des Betriebes tätig sind, vorsieht. Rückwirkend ab 1. Januar 1978 wird den betroffenen Firmen auf Antrag die Hälfte der Kanalbenutzungsgebühr erlassen.

Ohne Aussprache fällte der Rat, der sich eine Tagesordnung von 19 Punkten allein im öffentlichen Teil zugemutet hatte, zwei Entscheidungen zur verbindlichen Bauleitplanung der Stadt.

Zum einen geht es um den Bebauungsplan „Bergland-Neu" im Ortsteil Münchehagen, zum anderen um den Bebauungsplan „Hülskamp-Neu" im Ortsteil Loccum. In beiden Fällen wurden rechtsverbindliche Pläne überarbeitet beziehungsweise erweitert und sollen nun in der Neufassung öffentlich ausgelegt werden. Gleichzeitig soll die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange anlaufen, um das Verfahren beschleunigt abwickeln zu können. –

Die Bedenken gegen einige Punkte der geplanten Westufer-Sanierung des Steinhuder Meeres sind ausgeräumt. Nach einer nochmaligen Anhörung der betroffenen Landwirte im Ortsteil Winzlar stimmte der Rat dem Vorhaben jetzt unter dem Vorbehalt zu, daß eine Kaufpreis-Einigung zwischen den Grundstückseigentümern und dem Unterhaltungsverband „Meerbach und Führse" zustande kommt.

Den Hintergrund dieses auch für Vogel- und Pflanzenschutz wichtigen Projektes erläuterte Ratsherr August Lustfeld: Infolge von Maßnahmen in den Jahren 1953 bis 1958 hat sich der Grundwasserspiegel westlich des Steinhuder Meeres um 60 Zentimeter gesenkt, und in Trockenzeiten fällt darüber hinaus der Wasserspiegel des Binnengewässers beträchtlich. Dem soll nunmehr durch Dämme entgegengewirkt werden, wobei zugleich eine Versorgung des Meerbaches mit 200 Litern Wasser pro Sekunde sichergestellt wird. Die Kosten trägt die Bezirksregierung Hannover. MK

10.3.79

Frühjahrsmarkt in Rehburg

Rehburg-Loccum. Der diesjährige Frühjahrsmarkt in Rehburg wird am 17. und 18. März abgehalten. Auf dem Marktplatz werden wieder die altbekannten Verkaufsstände und Fahrgeschäfte aufgestellt. Markttanz im geheizten Zelt und bei freiem Eintritt ist an beiden Tagen ab 19 Uhr vorgesehen.

Zum Frühschoppen am Sonntag von 10.30 bis 14 Uhr spielen die Feuerwehrkapelle und der Spielmannszug des Schützenvereins. Ab 15.30 Uhr gibt es im Zelt Unterhaltungsmusik.

Erst mal mäßig!!

16.3.79

Heute NDR-Interview aus Rehburg

Rehburg-Loccum. Heute abend zwischen 17.30 und 18.30 Uhr wird der NDR II in seiner Rundfunk-Sendung „Umschau am Abend" ein Interview ausstrahlen, in dem es im wesentlichen um die Probleme des dortigen „Ratskellers" geht. Dazu werden den Ortsbürgermeister Lustfeld, dessen Stellvertreter Schmidt sowie Ratsherr Feige Stellung nehmen.

Die nackte Wahrheit

Es ist schon ein Jammer, wie durch ein kaum noch zu durchschauendes Ränkespiel der Ruf der Stadt Rehburg-Loccum angekratzt wird. Die Kontroverse zwischen einem Anzeigenblatt und Stadtdirektor Rösner hält sich schon so lange, daß sich inzwischen die Gefahr abzeichnet, der Wellenschlag könnte Ausmaße annehmen, die (auch in der Öffentlichkeit) weit über die Kreisgrenzen schwappen. Das Schlimme ist: Da gibt es Anwürfe – und es gibt sofort Dementis. Beides ist noch niemals von einem ordentlichen Gericht auf den Wahrheitsgehalt abgeklopft worden, obwohl schon so manches von seiner Gewichtigkeit her prozeßträchtig wäre. Die Prüfungen, die sowohl vom Landkreis wie auch von der Staatsanwaltschaft in Verden in Richtung von möglichen Verfehlungen des Stadtdirektors vorgenommen wurden, ergaben möglicherweise noch nichts, was in den Bereich der Strafwürdigkeit weist. Wenn aber jetzt auch noch Kunkeleien mit Privatfirmen in das traurige Spiel gebracht werden, ist die Stunde der Wahrheit angebrochen. Sie ist weder für den Stadtdirektor, noch für das Anzeigenblatt noch für die beschuldigte Firma aufzuschieben. „Harke"-Leser Wißmann aus Rehburg-Loccum, der auf der Rösner-Seite steht, sagte am Sonnabend in der Redaktion sehr treffend: „Jetzt geht es um den Ruf unserer Stadt Rehburg-Loccum." Recht hat er – und mit Schleiertänzen ist da nichts mehr zu machen. Da muß die nackte Wahrheit her. ke

19.3.79

17.+18.3.79

290146

Schon ungeduldig

scheint Rehburgs Jugend den Startschuß zum diesjährigen Frühjahrsmarkt, der am Sonnabend und Sonntag auf dem Marktplatz stattfindet, zu erwarten, so daß die Aufbauarbeiten bereits von zahlreichen neugierigen Kinderaugen „überwacht" wurden. Für Festbesucher, die sich in den Jahrmarkts-Trubel der beiden Wochenendtage stürzen wollen, wird mit attraktiven Fahrgeschäften – vom altbewährten Kettenkarussell bis zum modernen Autoscooter – sowie mit vielen Leckereien an den Verkaufsständen aufgewartet.

Foto: Leonhardt

Aus bester Winterpflege in die freie Wildbahn

17.3.79

In Rehburg wurden 61 gefiederte Gäste „ausgewildert"

Rehburg-Loccum. „Start in die Freiheit" hieß es in diesen Tagen für zahlreiche gefiederte Artgenossen, die die vergangenen harten Wintertage in schützender Obhut des Rehburger Tier- und Naturschutzvereins „Kleines Vogelparadies für Eulen und Greifvögel" überstanden haben, wohin sie – in der Mehrzahl geschwächt und nur von geringem Lebenswillen beseelt aufgefunden – zu Beginn der kalten Jahreszeit eingeliefert wurden.

Neben zahlreichen Bussarden, Turmfalken sowie Waldohr- und Schleiereulen befanden sich auch einige Wasservögel unter den „Patienten", die in ihrem Winterquartier von Siegfried Fienhage mit viel Einsatz aufgepäppelt wurden und hier neuen Lebensmut faßten.

Bevor die jetzt wieder muntere flügelschlagende Gesellschaft bei der Auswilderungsaktion ihrem natürlichen Lebensraum zurückgegeben wurde, mußten die Eulen und Greifvögel noch die harmlose Prozedur der Beringung – von ihrem „Pflegevater" Fienhage und dem Wunstorfer Naturschutzbeauftragten Bruno Löhmer durchgeführt – über sich ergehen lassen.

Während einige Greifvögel mit stolzem Schwingenschlag ganz zielstrebig im freien Luftraum außer Sichtweite verschwanden, benötigten ein paar von ihnen erst eine kurze Zeit in Gehegenähe, um sich für den Aufstieg in die wiedergewonnene Freiheit zu orientieren.

Mit der bei dieser Auswilderung im Auftrage der Vogelschutzwarte „Helgoland" durchgeführten Beringungsaktion verspricht man sich weitere wichtige Erkenntnisse über die Lebensgewohnheiten der Vögel. Dabei wird darauf hingewiesen, daß verendet aufgefundene Eulen und Greifvögel – egal ob mit oder ohne Registrierungsring am Fußgelenk – dem Rehburger Tier- und Naturschutzverein „Kleines Vogelparadies" in der von-Münchhausen-Straße 36 übergeben werden sollten, um von hier aus zu der zuständigen Forschungsstelle zu gelangen.

cl

Bergmanns-Verein „Glück auf" hat neuen Vorstand gebildet

Für Jubiläum 1981 bereits Festausschuß gebildet

21.3.79

Rehburg-Loccum. Zu einer Wachablösung kam es während der Jahreshauptversammlung des Rehburger Bergmannsvereins „Glückauf", die im Gasthaus „Zur Eiche" abgehalten wurde. Die langjährigen Vorstandsmitglieder und Mitbegründer des Vereins, Erhard Taubert und Wilhelm Koppens, stellten aus Gesundheitsgründen ihre Ämter zur Verfügung. Erhard Taubert war seit 23 Jahren Vorsitzender und Wilhelm Koppens langjähriger Schriftführer gewesen.

Als Wahlleiter fungierte Heinrich Brunschön. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Wolfgang Graeve (erster Vorsitzender), Josef Polaček (zweiter Vorsitzender), Wolfgang Polaček (Schriftführer) und Albrecht Lange (Kassenführer). Der neue Vorsitzende dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit. Erhard Taubert wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Aus dem Jahresrückblick des zweiten Vorsitzenden war zu entnehmen, daß sich der Verein an den Bergmannsfesten in Lindhorst und Salzdetfurth sowie an den örtlichen Veranstaltungen beteiligte, ferner ein gemeinsames Vergnügen mit dem Loccumer Verein in Loccum abhielt. Die Versammlung billigte die von Wolfgang Polaček verlesenen Protokolle und den von Kassenführer Albrecht Lange vorgetragenen Kassenbericht.

Die Teilnahme an den Bergmannsfesten am 6. Mai in Riehe und am 26. und 27. Mai in Bokeloh wurde beschlossen. Nach einigen Neuaufnahmen erfolgte die Bildung eines Festausschusses, der sich mit den Vorarbeiten für die Feier des 25jährigen Bestehens im Jahre 1981 beschäftigen soll.

ge

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. April 1979

Redaktions- und Anzeigenschluß Montag, 2. April 1979 12.00 Uhr Telefon (0 57 66) 10 82

29. März 1979

ANZEIGER

Unabhängiges Mitteilungsblatt der Vereine und Verbände für Rehburg-Loccum · Petershagen
Raddestorf · Uchte · Stolzenau · Leese · Wiedensahl · Mardorf · Wölpinghausen · Diepenau/Lavelsloh · Warmsen

Gegendarstellung von Hans Rösner

Stadtdirektor der Stadt Rehburg-Loccum

Der „Anzeiger" veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 27. 1. 1979 einen Artikel mit der Überschrift „Zwielichtige Geldgeschäfte in der Stadtverwaltung". In seiner Ausgabe vom 15. 3. 1979 veröffentlichte der „Anzeiger" einen Artikel mit der Überschrift „Meistbietend, Mann mit Einfluß auf Millionenhaushalt . . .". In beiden Artikeln werden Behauptungen und Anschuldigungen gegen mich erhoben, die sachlich unzutreffend sind. Die Anschuldigungen bestehen zum überwiegenden Teil aus Halbwahrheiten bzw. Unwahrheiten.

Ich gebe daher folgende Erklärung ab:

1. Ich habe von der gesetzlichen Möglichkeit der Gewährung von Gehaltsvorschüssen Gebrauch gemacht. Das ist weder in der freien Wirtschaft noch im öffentlichen Leben etwas Ungewöhnliches. Ich habe meine Vorschußanträge nach den jeweils gültigen „Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen in besonderen Fällen" gestellt und begründet. Die zulässige Höchstgrenze von Gehaltsvorschüssen wurde nicht überschritten. Gehaltsvorschüsse werden nach den Richtlinien unverzinslich gewährt. Es ist daher sachlich falsch, von „Darlehn" zu sprechen.

Es bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Rechnungsprüfungsamt und mir bzw. meiner Dienstelle. Hierzu muß angemerkt werden, daß es sich bei den erwähnten „Richtlinien" um Vorschriften des Landes handelt; den Gemeinden wurde lediglich empfohlen,' entsprechend dieser Richtlinien zu verfahren. Richtlinien bilden also zunächst nur eine „Richtschnur", nach der verfahren werden soll. Da es sich um Landesrichtlinien handelt, sind sie also zunächst nicht zwingend und bindend für die Gemeinden. Im übrigen ist gerade das Rechnungsprüfungswesen bekannt dafür, daß es häufig zu unterschiedlichen Rechtsauffassungen kommt. Der Leiter des Rechnungsprüfungsamts Nienburg hatte in einem an mich gerichteten Schreiben erklärt, daß es „nicht entscheidend auf die Auffassung des Rechnungsprüfungsamts ankommen kann".

2. Von Zwielichtigkeit oder Verschleierung kann überhaupt keine Rede sein. Die in Rede stehenden Gehaltsvorschüsse wurden jeweils ordnungsgemäß aktenkundig gemacht und verbucht. Evtl. Verzögerungen in der Rückzahlung sind auf technische Ursachen zurückzuführen; ich erkläre, daß in jedem Falle vollständige Rückzahlung erfolgt ist.

3. Das auf Seite 2 der Zeitungsausgabe vom 27. 1. 1979 erwähnte „Personaldarlehn", das ich in den Jahren 1974 und 1976 beantragt habe, war als „Arbeitgeber-Darlehn" zur Errichtung eines Wohnhausés vorgesehen. Dieser Darlehnsantrag wurde seinerzeit nicht nur von mir, sondern von weiteren Mitarbeitern der Stadtverwaltung gestellt. Aus grundsätzlichen Erwägungen wurden alle Arbeitgeber-Darlehn für den Wohnungsbau abgelehnt, obwohl auch hierzu festzustellen ist, daß andere öffentliche Arbeitgeber derartige Darlehn weiterhin und regelmäßig einer bestimmten Anzahl von Bediensteten gewähren, so z. B. der Landkreis Nienburg. Die Ablehnung erfolgte auch nicht vom Verwaltungsausschuß, sondern vom Rat.

4. *Frei erfunden sind die Behauptungen eines Zusammenhangs zwischen der Gewährung* von Gehaltsvorschüssen und dem abgelehnten Arbeitgeber-Darlehn. In diesem Zusammenhang wird auch die Behauptung zurückgewiesen, daß ich über den zuständigen Sachbearbeiter, Stadtamtsrat Conrad, mich erkundigt habe, wie ein solches Darlehn zu bekommen sei. Derartige Unterredungen haben nicht stattgefunden, so daß die angeblichen Auskünfte des Herrn Conrad auch nicht gegeben worden sind. Herr Conrad ist bereit, den vorstehenden Sachverhalt an Eides Statt zu versichern.

5. Die Schilderung der Vorschußgewährung im Jahre 1978 ist hinsichtlich der Erkrankung des stellvertretenden Stadtdirektors Conrad unrichtig bzw. verzerrt. Der Antrag wurde von mir gestellt, als Herr Conrad noch nicht zu stationärer Behandlung in das Krankenhaus eingeliefert worden war. Frei erfunden ist auch die Darstellung, Herr Conrad sei aus dem Rathaus heraus direkt in das Krankenhaus eingeliefert worden.

6. Die Darstellung der Vor-

Lesen Sie weiter auf Seite 2

In Sachen Stadtdirektor Rösner:

Rat kann sich einfach nicht zu einem Verbot der Amtsführung entschließen

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte den Anzeiger ein aufschlußreiches Schreiben des Rates und der Verwaltung der Stadt Rehburg/Loccum.

Unter Berufung auf das Niedersächsische Pressegesetz und Ankündigung zur gerichtlichen Durchsetzung der Veröffentlichung durch seine Anwälte ist der Anzeiger gezwungen, die nebenstehende Gegendarstellung zu veröffentlichen ohne Rücksicht auf deren Wahrheitsgehalt.

Die Geschehnisse der letzten Stunden geben den bisherigen Veröffentlichungen des Anzeigers recht.

Die folgende Erklärung des Rates und der Verwaltung der Stadt Rehburg/Loccum lassen die nebenstehende Gegendarstellung Herrn Stadtdirektors Rösner in einem anderen Licht erscheinen. Sie lautet:

Im September 1978 hat Herr Stadtdirektor Rösner aufgrund verschiedener Vorwürfe (im Anzeiger, die Redaktion) gegen sich *selbst ein Disziplinarverfahren beantragt. Seinerzeit wurde vom Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg/Loccum auf Empfehlung der Aufsichtsbehörde (Landkreis Nienburg) eine außerordentliche Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Nienburg beschlossen.* Die Prüfung, die bestimmte verhaltensinterne Vorgänge betraf, ließ zum damaligen Zeitpunkt keine strafrechtlichen Tatbestände erkennen. Bei den inzwischen gegen Herrn Stadtdirektor Rösner aufgrund seines Antrags durchgeführten disziplinarischen Vorermittlungen haben sich für den Landkreis Nienburg derart gewichtige Verdachtsmomente für das Vorliegen erheblicher Dienstvergehen ergeben, daß nach Abschluß der Vorermittlungen aller Voraussicht nach mit der Einleitung eines förmlichen Disziplinarverfahrens gerechnet werden muß. Aufgrund dieser Tatsache und der Empfehlung der Aufsichtsbehörde hat der Rat der Stadt Rehburg/Loccum in seiner Sitzung am 26. März 1979 sich mehrheitlich nicht dafür entschieden, für Herrn Stadtdirektor Rösner das Verbot der Amtsführung nach § 67 des Niedersächs. Beamtengesetzes auszusprechen. *Das Abstimmungsergebnis lautet wie folgt: 10 Nein-Stimmen, 9 Stimmen für ein Verbot der Amtsführung, 5 Enthaltungen.* —kk—

Kommunikationsabend in Lahde

L a h d e (hug). Der Kontaktpflege und dem Gedankenaustausch sollte der am 24. 3. 1979 in der Aula des Schulzentrums von der Kulturgemeinschaft Lahde durchgeführte Kommunikationsabend dienen. Neben Vertretern des Rates und der Stadt, Repräsentanten von Organisationen, Vereinen und neben geladenen Bürgern, konnte Ortsvorsteher Heinrich Wiegmann auch den Bürgermeister der Stadt, Wilhelm Krömer, Stadtdirektor Lothar Ramrath und den Bürgermeister der Nachbarstadt Minden, Heinz Röthemeier nebst Gattin willkommen heißen. In seinen Begrüßungsworten nannte Heinrich Wiegmann als eine der vordringlichsten Aufgaben der verantwortlichen Politiker für die nähere Zukunft, weiter daraufhin zu wirken, den Erweiterungsbau des Kraftwerkes in Lahde zu forcieren. Dieser könne neben dem geplanten Kurzentrum auf der anderen Weserseite in Petershagen durchaus bestehen, sei aber wegen der größeren Vorteile für die Stadt vordringlich zu behandeln. Bürgermeister Krömer betonte, daß man über bestehende Differenzen hinweg zu einer Gemeinsamkeit in den Ortschaften der Stadt finden müsse und deren Zukunft auch in Eigeninitiative positiv zu gestalten sei. Als ein Musterbeispiel für gute Partnerschaft hob der Bürgermeister von Minden, Heinz Röthemeier, die Beziehungen zwischen den Nachbarstädten Minden und Petershagen hervor. Nach dem offiziellen Teil fand der Abend mit Tanz und Unterhaltung seine Fortsetzung bis in den frühen Morgen. Unsere Abbildung zeigt u. a. Ortsvorsteher Heinrich Wiegmann, den Bürgermeister der Stadt, Wilhelm Krömer, Stadtdirektor Lothar Ramrath.

Mit einer Forderung nach einem Widerruf ist es nicht getan.

Anwaltlich wurde der Anzeiger aufgefordert, seine in der letzten Ausgabe aufgestellten Behauptungen hinsichtlich des von dem Stadtdirektor Rösner genutzten Fahrzeugs zu widerrufen.

Anzeiger und viele seiner Leser möchten nun endlich wissen, auf wessen Namen das Fahrzeug NI-UA 9 zugelassen ist. Nur mit diesem Wissen ist es möglich zu ermessen, ob bei 50 DM monatlicher Abzahlung an den Verkäufer aufgrund des Mietkaufvertrages nicht doch eine finanzielle Begünstigung vorliegt, da die 50 DM unter Umständen kaum ausreichen werden, Versicherung und Steuer für das Fahrzeug zu entrichten.

—kk—

Fortbestand des städtischen Gymnasiums für das kommende Schuljahr gesichert

Eltern drücken Vertrauen zur der altbewährten Bildungseinrichtung aus

Petershagen (ug). Ginge es nach dem Willen der Eltern von Schülern aus Niedersachsen, so sollte man annehmen, daß die Entscheidung über den Fortbestand des Gymnasiums der Stadt Petershagen bereits gefallen sei.

Wie auf der letzten Hauptausschußsitzung des Rates der Stadt Petershagen durch Stadtdirektor Lothar Ramrath zu erfahren war, haben sich die Eltern aus Niedersachsen durch die seit Monaten anhaltende Diskussion um die Errichtung eines neuen Gymnasiums in Stolzenau nicht beirren lassen und auch für das kommende Schuljahr so viele Kinder am städtischen Gymnasium der Stadt Petershagen angemeldet, daß der Anteil von Schülern aus Niedersachsen an der Gesamtzahl der Schüler wieder über 40 Prozent betragen wird.

Damit haben deren Eltern das Vertrauen in diese altbewährte Bildungseinrichtung nachdrücklich unterstrichen und der Fortbestand des städtischen Gymnasiums Petershagen dürfte wenigstens für das kommende Schuljahr gesichert sein.

Der Stadtdirektor gab in seinen Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß diese Tatsache auch für die kommenden Jahre gegeben sei, zumal ein Urteil in Niedersachsen den Eltern die freie Wahl der Schule für ihre Kinder garantiere und sich nach Recherchen der Stadt Petershagen viele Eltern in Uchte und Warmsen schon bereits jetzt positiv zum Besuch ihrer Kinder am städtischen Gymnasium geäußert hätten.

In der in der darauffolgenden Woche stattfindenden Ratssitzung unterstrich der Rat der Stadt Petershagen noch einmal, daß es für die Schaffung eines Gymnasiums in Stolzenau keine schulischen Argumente gäbe. Wie Stadtdirektor Lothar Ramrath anläßlich dieser Sitzung betonte, habe der nordrhein-westfälische Kultusminister Girgensohn einen Brief an seinen Kollegen Dr. Remmers in Niedersachsen angekündigt, in dem er erneut die Problematik darstellen und auf den Verzicht des Gymnasiums Stolzenau hinwirken wolle. Auch der Bund der Steuerzahler in Niedersachsen habe sich an das zuständige Kultusministerium gewandt und darin kein Verständnis für die Errichtung dieses Gymnasiums gezeigt, da es offensichtlich nicht erforderlich sei und eine Verschwendung von Steuergeldern darstelle.

Kretschek's Oberkrainer Musikanten kommen

R e h b u r g - L o c c u m. Die große volkstümliche Hitparade, einen Abend voll mitreißender Musik und Unterhaltung — flott, lustig, mit Herz und Gemüt — präsentiert die Sparkasse Rehburg den Bürgern ihrer Stadt.

In ihren hübschen Volkstrachten sind Hinko und Adi Kretschek (Trompete und Klarinette), Edi Semeja (Akkordeon), Toni Kuder (Bariton und Baß), Albin Drobne (Gitarre) sowie das Gesangsduo Zuro Fingust und Rudi Santl eine typische ostalpenländische Volksmusikgruppe, die ihren eigenen „Sound" hat, der in vielen Teilen der Welt bekannt, berühmt und beliebt ist. Insbesondere die Zusammensetzung der verschiedenen Blasinstrumente mit dem Akkordeon sowie die hohe musikalische Qualität des Dargebotenen vermittelt einen musikalisch-vergnüglichen Leckerbissen. Kretscheks Oberkrainer Musikanten sind Könner ihres Faches.

Eintrittskarten für das Konzert dieser slowenischen Vollblutmusiker gibt es in der Sparkasse Rehburg.

Karl-Heinz Nagel überreichte Scheck und Pokal

Jahreshauptversammlung der TuSG Wiedensahl / Zehn silberne Ehrennadeln

Sportfreund Karl-Heinz Nagel (links) überreichte auf der Jahreshauptversammlung der TuSG Wiedensahl dem 1. Vorsitzenden Werner Ronnenberg einen Scheck für die Vereinskasse.

Wiedensahl (ks). Für die größte Überraschung auf der Jahreshauptversammlung der Turn- und Sportgemeinschaft Wiedensahl von 1906 e. V. im Gemeinschaftsraum des Sportheimes sorgte gegen Ende der Versammlung Sportfreund Karl-Heinz Nagel. Er überreichte dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Werner Ronnenberg, einen Scheck für die Vereinskasse. Außerdem überreichte er dem 1. Vorsitzenden für seine langjährigen Verdienste um das Wohl der TuSG einen Pokal. Die 85 anwesenden Mitglieder, darunter 15 Jugendliche, schlossen sich den Dankesworten des 1. Vorsitzenden an und spendeten Karl-Heinz Nagel viel Beifall.

Zu Beginn der Versammlung, nach einem Gedenken der verstorbenen Mitglieder Fritz Niemitz und Axel Gronschel, legte Werner Ronnenberg einen ausführlichen Bericht über das vergangene Sportjahr 1978 vor. Zum größten Ereignis zählte zweifellos der Aufstieg der 1. Fußballmannschaft in die 1. Kreisklasse Gruppe Nord. Das vor der Saison 77/78 gesteckte Ziel wurde somit erreicht. Auch zur Halbzeit der laufenden Spielserie kann mit den bisher gezeigten Leistungen (5. Tabellenplatz) zufrieden sein.

Immer mehr wachsen die Alt-Herren-Spieler zu einer Gemeinschaft zusammen. Neben Freundschafts- und Pokalspielen werden jetzt auch regelmäßig Trainingsabende durchgeführt, um sich für weitere Aufgaben fit zu halten.

Ebenfalls erfreulich zeigte sich Ronnenberg von der Tatsache, daß die Turner und die Tischtennis-Spieler von Pauls Saalbau in die leerstehenden Räume der Wilhelm-Busch-Schule umgezogen sind. Außerdem werden seit einem knappen halben Jahr von den Fußballmannschaften des Vereins die Turnhallen in Pollhagen und Lauenhagen mitbenutzt. Für die langjährige Bereitstellung des Übungssaals bedankte sich Ronnenberg noch einmal bei der Familie Paul-Adam.

Durch den Umzug in die neuen Räume fanden sich auch neue Helfer und Übungsleiter, die die Spartenleiter Franz Wanke (Turnen) und Helmut Schaer (Tischtennis) sicherlich in ihrer Arbeit entlasten können. Durch die Neuaufteilung der Jugendfußballmannschaften im neuen Großkreis Schaumburg sind für die Wiedensahler Mannschaften weitere Fahrtstrecken herausgekommen. Auch durch das Hallentraining im Winterhalbjahr in Pollhagen und Lauenhagen sind mehr Fahrten in der Woche zu bewältigen als vorher. Nicht zuletzt auch aus diesem Grund hat sich der Verein entschlossen, mit der Unterstützung des Gemeinderates einen Buli zur Beförderung der Fußballmannschaften zu Spielen und Training zu kaufen.

Als positive Entwicklung auf Samtgemeinde-Ebene wertete Werner Ronnenberg die regelmäßigen Ausspracheabende der Vorsitzenden der Sportvereine in der SGM-Niedernwöhren. Diese Zusammenkünfte sollen eine intensivere Zusammenarbeit der Vereine in der SGM schaffen.

Mit dem Dank an alle, die durch ihren Einsatz und Spenden zum Gelingen der Vereinsarbeit beigetragen haben und mit der Bitte auf weitere Unterstützung schloß der 1. Vorsitzende seinen Jahresbericht 1978. Die Berichte der Spartenleiter Walter Dettmar (Fußball-Herren), Wilhelm Tüting (Fußball-Jugend), Franz Wanke (Vereinsjugendleiter und Turnen), Helmut Schaer (Tischtennis) und Rolf Krome (Fußball-Damen) wurden den Mitgliedern bereits mit der Einladung zur JHV in schriftlicher Form zugesandt. Zu diesen Berichten gab es keine Einwände und Anfragen.

Kassenführer Walter Deterding, der dieses Amt seit 23 Jahren zur vollsten Zufriedenheit aller Mitglieder ausführt, konnte auch diesmal wieder einen ordnungsgemäßen und zufriedenstellenden Kassenbericht ablegen. Da seine Kassenführung von den Kassenprüfern Rolf Harmening und Walter Dettmar für korrekt befunden wurde, wurde ihm so wie dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

Neu aufgenommen wurden in den vergangenen Wochen und Monaten 28 neue Mitglieder, so daß sich bei wenigen Austritten die Mitgliederzahl auf 331 erhöhte.

Zur Wahl stand wiederum turnusgemäß ein Drittel des Vorstandes. Einstimmig wiedergewählt wurden Werner Ronnenberg zum 1. Vorsitzenden und Walter Dörgeloh als Hauptsportwart. Zum stellv. Rechnungsführer wählte man für Bernd Achilles, der auf eingenen Wunsch ausschied, Joachim Peeck. Walter Dettmar, im Juli des vergangenen Jahres zum Spartenleiter der Abt. Fußball Herren ernannt, wurde von der Versammlung einstimmig in seinem Amt betätigt. Zu Kassenprüfern wurden Horst Bleeke und Friedel Lüdeking bestellt.

Mit der silbernen Ehrennadel des Vereins wurden für langjährige Mitgliedschaft und besondere Verdienste um den Verein vom 1. Vorsitzenden dann Nathan Adam, Bernd Bulmahn, Christa Deterding, Anselm Jokel, Rolf Krome, Boleslaus Raschkowski, Helmut Schaer, Gerhard Weßling, Kurt Cholewa und Karl Krechlok ausgezeichnet.

Geplant für das laufende Jahr sind eine Fußballwerbewoche im August sowie ein Volkswandern und Ortsturnier, dessen Termine noch nicht feststehen.

Sportfreund Kurt Cholewa überreichte zum Abschluß der Versammlung dem 1. Vorsitzenden und dem Pressewart Klaus Sölter Fotos und Filme von Sportveranstaltungen der vergangenen Jahre.

Vorstandswahlen ohne Veränderungen

Der SV Frille-Wietersheim führte am Freitag, dem 16. März, seine diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Vorsitzender Karl Busse konnte die erfreuliche Zahl von insgesamt 55 Mitgliedern in der Gaststätte Darlath (Frille) begrüßen.

Die Berichte der Vorstandsmitglieder informierten im Anschluß an die Begrüßungsworte über die Vereinsgeschehnisse des zurückliegenden Geschäftsjahres und gaben zudem einen Einblick in die Arbeit des Vorstandes. Neben dem alljährlich Wiederkehrenden, wie Jahreshauptversammlung, Sportwerbewoche, Stadtpokalspiele und dem Spielbetrieb der Fußball- und Tischtennis-Mannschaften wurden insbesondere der Aufstieg der I. Fußball-Mannschaft in die Kreisliga A und die damit verbundene Aufstiegsfeier sowie die Anschaffung des Kleinbusses für die Jugendabteilung als herausragende aber auch schon seit langer Zeit angestrebte Ereignisse herausgestellt. Dem Bericht des Kassenwartes konnte entnommen werden, daß der Verein zwar aufgrund der umfangreichen Neuanschaffungen des letzten Jahres einen geringeren Überschuß erzielte als vergleichsweise im Jahr zuvor; insgesamt gesehen steht der Verein jedoch finanziell auf recht gesunden und gesicherten Beinen. Vom Jugendobmann wurde die Versammlung darüber informiert, daß die laufenden Verhandlungen mit der Jugendabteilung des SV Päpinghausen/Cammer soweit fortgeschritten sind, daß mit einer gemeinsamen Jugendabteilung ab der Saison 1979/80 zu rechnen ist. Besonders erfreut zeigte sich die Versammlung über die Hinweise zum Thema Turnhallenbau in Frille, die vom Vorsitzenden Karl Busse und insbesondere auch vom Jugendobmann und gleichzeitigen Vorsitzenden der „Aktion Turnhalle", Manfred Pöhler, gegeben wurden.

Der Turnhallenbau ist demnach gesichert, die Pläne hierfür liegen vor und nur der Termin des Baubeginns ist noch ungeklärt. Die berechtigten Hoffnungen, nach Fertigstellung der Turnhalle die sportlichen Möglichkeiten und Leistungen erheblich verbessern und vor allen Dingen auch um weitere Bereiche erweitern zu können, wodurch der erfolgreiche Fortbestand des Vereins gesichert werden kann, ließen die anwesenden Mitglieder optimistisch in die Zukunft schauen. Angesichts dieser günstigen Zukunftsaussichten, die durch einen Turnhallenbau ausgelöst würden, traten im Verlauf der Versammlung 25 Mitglieder der „Aktion Turnhalle" bei, von der man feststellte, daß sie erheblich zur Verwirklichung dieses Projektes beigetragen hat und auch weiterhin beitragen kann.

Im Anschluß an die Berichte erteilte die Versammlung auf Antrag des Kassenprüfers Siegfried Riemer dem gesamten Vorstand Entlastung. Die vom ehemaligen Vorsitzenden Horst Alteruthemeier geleiteten Neuwahlen ergaben kaum wesentliche Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes bzw. in der Besetzung weiterer Vereinsämter.

1. Vorsitzender: Karl Busse; 2. Vorsitzender: Karl Kiel; Geschäftsführer: Walter Schütte; Stellv. Geschäftsführer: Heinz Sümening; Geschäftsführer z. b. V.: Erich Watermann; Kassenwart: Klaus Tünnermann; Stellv. Kassenwart: Reinhard Watermann; Spartenleiter Fußball: Karl Kiel; Stellv. Spartenleiter Fußball: Reinhard Luhmann; Spartenleiter Frauenturnen: Sophie Nass; Spartenleiter Tanzgruppe: Friedrich Deerberg; Spartenleiter Tischtennis: Karl Hahne; Stellv. Spartenleiter Tischtennis: Hans Böhnke; Sozialwart: Heinz Sümening; Pressewart: Bernd Scheurenberg; Kassenprüfer: Fritz Prange, Klaus-Otto Niemeyer, Herbert Marowsky; Ältestenrat: Horst Alteruthemeier (Vorsitzender), Günter Schollenbruch, Günter Brandt sen., Karl Sandvoß, Horst Nahrwold; Platzkassierer Frille: G. Reich, G. Behrendt; Platzkassierer Wietersheim: S. Riemer, G. Gold.

Von der Versammlung wurde folgender von einer Jugendversammlung gewählter Jugendvorstand bestätigt:

Jugendobmann: Manfred Pöhler; Stellv. Jugendobmann: Friedrich Kirchhoff; Jugend-Geschäftsführer: Günter Wilkening.

Der Punkt „Verschiedenes" erbrachte zunächst einen nochmaligen Dank des 1. Vorsitzenden an die Adresse der Volksbank Bierde-Frille für ihre Bereitschaft, die laufenden Versicherungskosten für den Kleinbus des Vereins zu tragen. Anregungen, Vorschläge und Anfragen zu den verschiedensten Bereichen des Vereinslebens bildeten dann den Abschluß der alles in allem zufriedenstellend verlaufenen Jahreshauptversammlung des SV Frille-Wietersheim.

Was war los in Wiedensahl?!

Getagt hat kürzlich der Vorstand der TuSG Wiedensahl von 1906. Neben der Vorbereitung auf die JHV vom vergangenen Freitag, wurde außerdem einstimmig beschlossen, nachdem der Rat der Gemeinde ein Darlehen zur Verfügung gestellt hat, einen Buli zur Beförderung der Mannschaften und Sportler zu den auswärtigen Wettkampfstätten zu kaufen.

Kompaniefest der „Ersten"

Petershagen-Neuenknick (hb). Am 17. März feierte die 1. Kompanie des Bürgerbataillons Neuenknick ihr traditionelles Winterfest, diesmal erstmals im Landgasthaus „Husterbruch". Da Kp.-Chef Wilhelm Koch wegen eines Trauerfalles nicht anwesend sein konnte, begrüßte sein Stellvertreter Willi Friedrichs sen. König Wilhelm Hagemann mit Frau, weitere Gäste und die Kp.-Angehörigen herzlichst. Nach dem gemeinsamen Abendessen nahmen Kp.-Feldwebel Fritz Friedrichs und Schießwart Willi Friedrichs jun. die üblichen Ehrungen vor. Beim Schießen im Dezember letzten Jahres siegte in der Schützenklasse *(18 Teilnehmer) Friedhelm Friedrichs (29 Ring)* vor Helmut Schrage (29 Ring) und Wilhelm Brockmeier jun. (28 Ring).

Bei der Damenklasse waren 10 Teilnehmerinnen am Start. Hier siegte Christel Friedrichs (28 Ring) vor Annette Brandt (25 Ring).

In der Jugendklasse schließlich siegte Andreas Friedrichs (29 Ring) vor Thomas Honeck.

Die Ehrenscheibe fiel an Alfred Pohl, der leider verhindert war. Erstmals wurden auch Gäste ausgezeichnet. so erhielten Wolfgang Brase und H. Brandt für besondere Verdienste einen Orden. Da — wie immer in der 1. Kompanie — die Stimmung hervorragend war, waren die Aktiven der Kompanie auch noch am frühen Morgen auf den Beinen, um nach Schluß der Veranstaltung erst noch einmal kräftig zu frühstücken.

Info-Kasten für Jugendliche aufgestellt

Standort ist der Busbahnhof des städtischen Gymnasiums

Petershagen (hug). Voraussetzung für die fruchtbare Arbeit eines Jugendpflegers ist der Austausch von Information und die ausreichende Kommunikation zwischen ihm und den Jugendlichen, die er zu betreuen hat.

Besonders schwierig wird dieser Informationsaustausch jedoch dann, wenn es sich bei dem Gebiet, auf das sich die Arbeit erstreckt, um ein Gebilde aus 29 Ortschaften handelt, das sich über eine Fläche von über 212 km* erstreckt, wie das bei der Stadt Petershagen der Fall ist.

Um den Informationsfluß zu verbessern, hat nun die nebenamtliche Jugendpflegerin der Stadt durch die Stadt an der Bahnhofstraße neben der Bushaltestelle des Gymnasiums einen Info-Kasten aufstellen lassen, in dem Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Termine aktueller Veranstaltungen und Interessantes aus dem Bereich der Jugendpflege entnehmen können.

Der Standort dieses Informationskastens scheint glücklich gewählt, handelt es sich doch hier um einen Dreh- und Angelpunkt — bedingt auch durch den Schulbusverkehr — für die Jugendlichen aus dem Stadtgebiet von Petershagen, und es bleibt zu hoffen, daß sie von diesem Informationsangebot reichlich Gebrauch machen und die Kommunikation zwischen ihnen und der nebenamtlichen Jugendpflegerin der Stadt dadurch verbessert wird.

In einem Informationskasten werden Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Petershagen über aktuelle Veranstaltungen und Interessantes aus dem Bereich der Jugendpflege informiert.

Stadtsängerfest mit „Tanz in den Mai"

Petershagen-Quetzen (my). Bekanntlich wird der Gemischte Chor Quetzen (Leitung K.-H. Wilkening) am 30. April das erste der diesjährigen Stadtsängerfeste der Chor-Arbeitsgemeinschaft ausrichten, und zwar verbunden mit dem traditionellen „Tanz in den Mai". Bei diesem Chorkonzert wird u. a. auch der Männerchor Leese aus dem benachbarten niedersächsichen Raum mitwirken.

Gegendarstellung von Hans Rösner

Stadtdirektor der Stadt Rehburg-Loccum

Fortsetzung von Seite 1

schußgewährung bei Einschaltung des Stadtkämmerers ist unwahr. In dieser Form ist nicht verfahren worden. Die dem Stadtkämmerer in den Mund gelegten und wörtlich zitierten Redewendungen sind nicht gebraucht worden. Die veröffentlichte Darstellung wird auch vom Stadtkämmerer bestritten. Mit dieser Darstellung wird der Eindruck erweckt, daß von meiner Seite aus Druck auf meine untergebenen Bediensteten ausgeübt worden sei. Eine derartige Unterstellung wird mit Nachdruck zurückgewiesen.

7. Sachlich unrichtig ist auch die Darlegung des Rückzahlungsvorgangs der Gehaltsvorschüsse. Ich habe am 13. 9. 1978 keine Bareinzahlung in der Stadtkasse geleistet; die Rückzahlung erfolgte per Überweisung.

8. In der Öffentlichkeit muß klargestellt werden, daß das im Artikel erwähnte Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Verden nicht — wie es nach dem Artikel den Anschein hat — aufgrund der Prüfungsberichte des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Nienburg eingeleitet wurde, sondern daß das aufgrund eines Schreibens des Artikelverfassers Biermann vom 19. 9. 1978 an eine führende Persönlichkeit erfolgte, von dem Biermann eine Durchschrift u.a. auch an die Staatsanwaltschaft Verden übersandte. In diesem Schreiben werden Verdächtigungen gegen mich ausgesprochen, welchen die Staatsanwaltschaft Verden von Amts wegen nachgehen mußte. Ich bin bislang von der Staatsanwaltschaft Verden weder offiziell von diesem Verfahren in Kenntnis gesetzt worden noch ist mir das im Artikel zitierte Aktenzeichen mitgeteilt worden. Ich habe lediglich eine inoffizielle Information erhalten.

9. In der Ausgabe des „Anzeigers" vom 15. März 1979 behauptet der Artikelverfasser Biermann, daß ich von einem privaten Unternehmer mit einem Fahrzeug „ausgestattet" worden bin. Das ist unzutreffend.

Richtig ist, daß meine Ehefrau während meiner stationären Behandlung im Kreiskrankenhaus Stadthagen am 21. 11. 1978 einen Mietkauf-Vertrag über den Pkw NI—UA 9 geschlossen hat.

Diesem Mietkauf-Vertrag liegen die üblichen Bedingungen zugrunde.

Zwischen diesem Vertrag und der gelegentlichen Vergabe von Bauaufträgen an die Firma Wessling KG bzw. die Firma Kolkmann besteht weder ein zeitlicher noch ein sachlicher Zusammenhang.

gez. Hans Rösner

★

Anmerkung der Redaktion:

Nach § 11 des Niedersächsischen Pressegesetzes sind wir verpflichtet, die Gegendarstellung zu veröffentlichen ohne Rücksicht auf den Wahrheitsgehalt.

ANZEIGER
Verlag
Nienburg-Mindener-Verlagsgesellschaft mbH.
3070 Nienburg, Postfach 1360
Telefon (0 50 21) 1 30 01
Fernschreiber 9-24 260 hoffm d.
Redaktion und Anzeigen:
Wilfried Biermann
Anschrift der Geschäftsstelle:
3056 Rehburg-Loccum 2
Postfach 49, Telefon (0 57 66) 10 82
Erscheint 2x monatlich.
Gültige Anzeigenliste Nr. 1
vom 1. September 1978
Gerichtsstand ist Nienburg
Druck: J. C. C. Bruns, Minden

290149

Ehrung langjähriger Mitglieder stand beim BdV im Mittelpunkt

Gerhard Bartsch Vorsitzender des Rehburger Ortsverbandes

21.3.79

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Rehburg des Bundes der Vertriebenen (BdV), die im Gasthof „Zum Bahnhof" abgehalten wurde, stand die Ehrung langjähriger Mitglieder.

Vorsitzender Gerhard Bartsch überreichte Ehrenurkunden für 20jährige Treue an Mathilde Wandrejz, Gertrud Höft, Rudi Bittner und Gerhard Rogel. Aus dem Jahresrückblick des Vorsitzenden war ersichtlich, daß der Ortsverband im vergangenen Jahr sein 30jähriges Bestehend feierte.

Die von Schriftführer Hans Nickel verfaßten Protokolle und der von Kassenführer Walter Hanisch erstattete Kassenbericht fanden die Zustimmung der Versammlung. Franz Bittner ersuchte um Entlastung des Vorstandes und leitete die Neuwahl ein.

Für die nächsten zwei Jahre setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Gerhard Bartsch (erster Vorsitzender), Gerhard Feige (zweiter Vorsitzender), Hans Nickel (Schriftführer) und Walter Hanisch (Kassenführer). Zu Kassenprüfern wurden Gerhard Lengsfeld und Ernst Schindler bestellt. In den erweiterten Vorstand wählte man Ursula Häusler.

Kreisgeschäftsführer Kurt Bellmann übermittelte die Grüße des Kreisvorsitzenden Friedrich Schmidt und des Kreisvorstandes. Bellmann betonte, daß der Kreisvorsitzende in diesen Tagen in den Kreistag einzieht und sich für die Belange der Vertriebenen einsetzen werde.

Sichtlich erfreut zeigte sich Bellmann über die rege Aktivität des Ortsverbandes. Ferner begrüßte er, daß dem neuen Vorstand auch eine Frau angehört und hob hervor, daß der BdV nicht nur ein Sammelbecken für Vertriebene und Aussiedler, sondern auch für Einheimische geworden sei. Die Aussiedler seien nach Ansicht Bellmanns im Kreis Nienburg bestens betreut.

Abschließend wies er auf die Nienburger Veranstaltung anläßlich des Tages der deutschen Einheit am 17. Juni hin. Zu diesem Anlaß soll der Film „Aufenthalt in Marienborn" gezeigt werden. Die Landesdelegiertentagung findet im Mai in Hannover statt, während der „Tag der Heimat" am 9. September abgehalten wird.

Anschließend teilte der Vorsitzende noch mit, daß zu dem am 17. Juni in Hannover stattfindenden Schlesiertreffen ein Bus eingesetzt werden soll und darüber hinaus eine Kaffeefahrt geplant sei. ge

„Onkel Ferdi" ist 90

26.3.79

Heute feiert Ferdinand Frese, in Rehburg, Am Mühlenberg 32 zu Hause, seinen 90. Geburtstag bei bemerkenswerter Frische und Rüstigkeit. Und dieses Altersjubiläum freut ihn um so mehr, weil er es mit seiner 87jährigen Frau Marie, einer gebürtigen Rehburgerin, gemeinsam begehen kann. Er selbst stammt aus Bremen, wo das Ehepaar bis 1954 daheim war, und der heutige Jubilar, zuletzt Angestellter am Bremer Finanzamt, in den Ruhestand trat. Da seine Schwiegermutter in Rehburg wohnte, zog es seine Frau und ihn in die alte Stadt an den Rehburger Bergen, wo man nun bereits 25 Jahre wohnt. Ferdinand Freses Hobbys sind die Tiere und die Pflanzen. Darüber hinaus ist er ein großer Kinderfreund und in Rehburg seit langem bei den Mädchen und Buben als „Onkel Ferdi" bekannt. Das Ehepaar selbst hat keine Kinder, aber großes Verständnis für die „kleinen Leute". Der 90jährige ist noch recht gut zu Fuß, nimmt regen Anteil am täglichen Geschehen im Ort und in der übrigen Welt. Feuerwehr und Tierschutzverein Rehburg werden ihr langjähriges Mitglied am heutigen Ehrentag sicher nicht vergessen, an dem auch Glückwünsche aus Übersee vom 94jährigen Bruder eintreffen, während die 75jährige Schwester aus Bremen zu Ferdinand Freses Geburtstagsfeier anreist.

-onn-/Foto: Sonnenborn

290150

Nur noch die Hacken gesehen

Rehburg-Loccum. Einen unbeobachteten Augenblick nutzten zwei jugendliche Besucher eines Lederwarengeschäftes in Rehburg, um eine auf der Ladentheke stehende Damenlederhandtasche und 50 DM aus der offenstehenden Ladenkasse zu entwenden. Die Inhaberin des Geschäftes sah nur noch die Hacken der beiden Diebe, die fluchtartig das Ladenlokal verließen. Der Schaden wird mit insgesamt 100 DM beziffert.

Vorfahrt mißachtet

Rehburg-Loccum. Der Fahrer eines von einem Firmengelände in Rehburg auf die Nienburger Straße einbiegenden Personenwagens mißachtete die Vorfahrt auf dieser Ortsdurchfahrt der L 370, so daß es zum Zusammenstoß mit einem Richtung Husum fahrenden Auto kam. Der Schaden beläuft sich auf 1300 DM.

Ostersonntag Schnitzeljagd

Rehburg-Loccum. Der Radfahrverein „Göricke" im Ortsteil Rehburg feierte im vergangenen Jahr sein 50jähriges Bestehen, führte eine Schnitzeljagd durch und nahm an örtlichen Veranstaltungen teil. Dies ging aus dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Heinrich Laging hervor, den er auf der im Gasthaus „Zur Eiche" abgehaltenen Jahreshauptversammlung erstattete.

Bei dem Tagesordnungspunkt: „Sportliches" wurde der Wunsch geäußert, den Saalsport wieder in Gang zu bringen. Drei Mitglieder werden sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Die traditionelle Schnitzeljagd findet am ersten Ostertag statt.

5.4.79

DONNERSTAG, 5. APRIL 1979

Flämmen verboten!

Nach der Naturschutz-Ordnung ist das Abbrennen von Bodendecken von Mitte März bis zum 30. September verboten. Das gilt auch für das Roden von Hecken, Gebüsch oder lebenden Zäunen oder das Beseitigen von Rohr- und Schilfbeständen.

Das Abbrennen von Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände an Hängen und Äckern muß als sehr problematisch angesehen werden.

In der Regel handelt es sich um nicht oder nur bedingt landwirtschaftlich genutzte Flächen, die abgeflämmt werden. Auf diesem sogenannten Ödland besteht meist eine besondere Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren, die durch das Abbrennen stark dezimiert wird.

Letztlich sind es nicht nur „Schädlinge", die dabei vernichtet werden. Zudem machen abgebrannte Flächen auch optisch nicht gerade den besten Eindruck.

Durch das Beseitigen von Hecken oder Röhrichten geht besonders für Schadinsekten fressende Vogelarten der Lebensraum verloren. Außerdem befinden sich diese nach dem 15. März meist schon in der Setzzeit.

Verstöße gegen diese Verbote können als Ordnungswidrigkeiten mit empfindlichen Geldbußen geahndet werden.

So-

11.4.79

Freiwillige Feuerwehr sorgt für Unterhaltung

Rehburg-Loccum. Wie schon in den Vorjahren wird auch in diesem Jahr am Ostersonnabend um 19.30 Uhr ein Osterfeuer auf der Vehrenheide (Brennplatz), Richtung Mardorf, entzündet. Ein Zelt steht zur Verfügung. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg sorgt für die musikalische Unterhaltung. Bratwürste und Getränke sind auch vorhanden.

Sparkasse spendet 5000 Mark für den Uhrenturm

„Oberkrainer Musikanten" begeisterten Rehburger Publikum

Rehburg-Loccum. Unter dem Motto „110 Jahre Ihr guter Partner in der Nachbarschaft" feierte die Sparkasse Rehburg in der Sporthalle mit einem bunten Programm nicht nur ihren 110. Geburtstag, sondern darüber hinaus auch die kürzlich abgeschlossene Neugestaltung der Geschäftsräume. In der vollbesetzten Sporthalle spielten sich Kretscheks „Oberkrainer Musikanten" aus Slovenien sofort in die Herzen der Zuhörer, die die bekannten Volksmusik-Interpreten live erleben konnten.

Am 5. April 1867 beschlossen Magistrat und Rehburgs Bürgervorsteher eine „Spar-, Leih- und Vorschuß-Casse" zu errichten, deren Geschäftslokal sich im Hause des Rechnungsführers Fritz Ahrens befand. In den ersten Jahren entwickelte sich die Sparkasse nicht wie erwartet, so daß sie bereits 1878 wieder geschlossen werden sollte.

Der Magistrat verhandelte mit dem damaligen Regierungspräsidenten von Bismarck in Hannover und erreichte einen Schließungs-Aufschub für zwei Jahre. In dieser Zeit gelang es dann, die Kasse zu sanieren und zu einer erfolgreichen Einrichtung wachsen zu lassen.

Am 1. April 1934 wurde die Sparkasse der Stadt Rehburg durch Verfügung des Preußischen Staatsministeriums mit der Sparkasse des Kreises Nienburg zusammengelegt. Im Frühjahr 1937 bezog die Kasse nach achtmonatiger Bauzeit ihr eigenes Gebäude, nachdem die Geschäftsräume im Rathaus dem wachsenden Institut keine Entfaltungsmöglichkeiten mehr boten. In den Jahren danach wurden die Geschäftsräume ständig den Notwendigkeiten angepaßt und entsprechen nach dem jetzigen Umbau modernsten marktorientierten Erfordernissen.

Aus Anlaß des jetzigen Jubiläums überreichte Nienburgs Sparkassendirektor Manfred Rathke einen Betrag in Höhe von 5000 Mark, den Ortsbürgermeister Lustfeld für die Restaurierung des Uhrenturms und für die dortigen gärtnerischen Anlagen erhielt.

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die neugestalteten Geschäftsräume in Ruhe zu besichtigen, veranstaltet die Kasse heute von 10 bis 16 Uhr einen „Tag der offenen Tür", an dem kleine Überraschungen auf die Besucher warten.

Auch dazu hat sich der Gastgeber einen musikalischen Rahmen ausgedacht: Von 10.30 Uhr bis 13 Uhr spielt die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg, und zwischen 14 und 16 Uhr wird der Spielmannszug des Rehburger Schützenvereins die Trommeln rühren.

Stimmung und gute Laune herrschten in der Rehburger Sporthalle, in welche die Sparkasse Rehburg anläßlich ihres 110. Geburtstages zu einem Konzert eingeladen hatte.
Foto: Leonhardt

Stolzenau wurde um markante Persönlichkeit ärmer

Dr. jur. Wilhelm Heuvemann wird am Montag beigesetzt

Stolzenau. Eine der markantesten Persönlichkeiten Stolzenaus in den letzten 50 Jahren, Dr. jur. Wilhelm Heuvemann, ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. Er wurde in Bad Fieste, jetzt Espelkamp, geboren, wo sein Vater auf der „Ellerburg" Amtmann war. Seine Jugendzeit verbrachte Wilhelm Heuvemann in Hüllhorst.

Der junge Heuvemann studierte Jura in Münster und Greifswald – hier lernte er auch seine Frau kennen – und promovierte zum Dr. jur. in der vorpommerschen Universitätsstadt am 22. 2. 1922. Seine erste Praxis als Rechtsanwalt und Notar zugleich eröffnete er 1926 in Uchte und übernahm 1927 in Stolzenau die Praxis eines Berufskollegen, wobei für ihn entscheidend die günstige Verkehrslage gegenüber dem Bahnhof und der damals noch intakten Bahnlinie war.

In seiner ca. 53jährigen Praxis erledigte er rund 50 000 Notariatsgeschäfte, wie die Nummern seiner Urkundenrolle belegen. Ganz besonders stolz war der Jurist darüber, nie einen Regreßfall gehabt zu haben.

Wilhelm Heuvemann, der beide Weltkriege mitmachte, war Freiwilliger im 1. Weltkrieg, wurde mit dem EK I ausgezeichnet und kam als Leutnant zurück. Im 2. Weltkrieg führte er zunächst eine Artillerie-Batterie, war zuletzt Major und kehrte bereits im Juni 1945 aus britischer Kriegsgefangenschaft nach Hause zurück. Die frühe Entlassung verdankte er einmal seiner Verteidigung von deutschen Kriegsgefangenen vor britischen Militärgerichten, zum anderen einem zufällig unter seinen Papieren befindlichen Grundbuchauszug, der ihn als Eigentümer der „Anbauernstelle Bahnhofstraße 1 Stolzenau" auswies.

Das große Hobby Heuvemanns war die Jagd. Von 1930 bis vor wenigen Tagen noch war er Jagdpächter in Sehnsen und übergab diese Pacht zum 1. April an seinen Sohn Dieter, der hier in Vaters Fußstapfen tritt. Von Traditionen viel haltend, war Wilhelm Heuvemann auch ein starker Befürworter des alle zwei Jahre stattfindenden Stolzenauer Schützenfestes. War er bereits 1936 Schützenkönig gewesen, so mußte er nach Wiederaufleben dieser volkstümlich-festlichen Tradition im alten Weserflekken im Jahr 1950 erneut diese Würde und Bürde auf sich nehmen. Eines seiner wichtigsten Ehrenämter war das des Mitgliedes im Vorstand des Kirchenkreises Stolzenau-Loccum über zwei Jahrzehnte.

Den weit über Stolzenau hinaus bekannten Mann wird die Bevölkerung sicher in großer Zahl am Montag auf dem Stolzenauer Friedhof zur letzten Ruhe geleiten. -onn-

machte bei Lore Engelke [illegible] und vorher im alten Rathaus immer Sprechstunden für die Rehburger.

Die CDU blieb im Kreis Spitzenreiter In Nienburg behauptete SPD Platz 1

12/6/79

Wahlbeteiligung mit 66 Prozent recht beachtlich / Nur wenige Stimmen ungültig

Die erste Wahl zu einem Europaparlament hatte im Bereich des Landkreises Nienburg doch noch ein recht beachtliches Echo gefunden, denn 65,97 Prozent der stimmberechtigten Bürger unterzogen sich der kleinen Mühe und gingen zur Urne. Dabei gab es insgesamt gesehen keinen Erdrutsch: Im Landkreis blieb die CDU Stimmen-Spitzenreiter und in der Stadt Nienburg behauptete die SPD den Rang 1.

Rehburg-Loccum: SPD 2026, CDU 1709, F.D.P. 189, DKP 9, EAP 7, CBV 7, Zentrum 3, Die Grünen 128.

290153

Vorermittlungen beendet

14/6/79

Rehburg-Loccum. In dem von Stadtdirektor Hans Rösner gegen sich beantragten Disziplinarverfahren hat der mit den Vorermittlungen beauftragte Verwaltungsrichter Kley seine Arbeit beendet. Der Untersuchungsbericht liegt dem Landkreis vor, der daraufhin ein förmliches Untersuchungsverfahren einleiten wird.

Das förmliche Untersuchungsverfahren mündet dann in das Disziplinarverfahren vor der dem Verwaltungsgericht angegliederten Disziplinarkammer die am Ende entscheidet. —wib—

13/6/79

Geklärt

scheint jetzt die Herkunft des am 31. Dezember vergangenen Jahres auf einem Feld bei Bruchhagen abgestürzten Raketenteils zu sein. Wie damals ausführlich berichtet, hatten zahlreiche Bewohner in Stadt und Kreis am nächtlichen Silvester-Himmel „Ufos" beobachtet. Wie sich später herausstellte, handelte es sich dabei um eine verglühende Rakete, von denen dieser etwa zehn Kilogramm schwere kegelförmige teilweise geschmolzene Metallkörper auf dem Gebiet des Steyerberger Ortsteils niederging. Wie das Institut für Astrophysik und Extraterrestrische Forschung der Universität Bonn mitteilte, soll es sich damals um den Absturz der Trägerrakete des sowjetischen Satelliten Kosmos 1068 gehandelt haben, von dem das oben abgebildete Teil des künstlichen Trabanten im Kreis Nienburg aufschlug.

So-/Foto: Sommerfeld

21.5.79

Flächennutzungsplan wird Bürgern erläutert

Rehburg-Loccum. Nachdem zum Entwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt die Fachbehörden gehört wurden, ist nunmehr die Bürgerbeteiligung laut Bundesbaugesetz zu vollziehen. Die Bürger der Stadt werden darum in einer Zusammenkunft am 25. Juni um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses im Ortsteil Rehburg mit Ziel und Zweck der Planaufstellung vertraut gemacht. Dabei ist Gelegenheit zur Erörterung und zur Äußerung gegeben. Schon vorab können die Bürger den Flächennutzungsplan-Entwurf mit Erläuterungsbericht in der Zeit vom 21. Mai bis 22. Juni im städtischen Rathaus, Zimmer 15, während der Dienstzeiten einsehen.

30.5.79

Informationskasten in Rehburg vorgestellt

Rehburg-Loccum. Die Reservistenkameradschaft Rehburg hatte vor kurzem einen Marsch über zwölf Kilometer mit anschließendem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Über 30 Mitglieder waren mit von der Partie. Gleichzeitig stellte Kameradschaftsleiter Olaf Christensen den neuen Informationskasten der Kameradschaft beim Gasthaus „Zur Eiche" vor.

EIN MILDER WINTER
IM SOMMER 1979

NACHTTEMPERATUREN
AN DER 0° GRENZE

4,5 Promille im Blut

Rehburg-Loccum. Nach Mitteilung der Polizei hatte ein von ihr abends im Ortsteil Rehburg überprüfter Kraftfahrer 4,5 Promille Alkohol im Blut, wie das Ergebnis der Blutprobe lautete. Einen Fahrer mit solchem hohen Alkoholspiegel hat die Polizei in ihrem Stationsbereich bisher noch nicht angetroffen. Die 4,5 Promille gelten darum als ein Rekord, der nicht zur Nachahmung empfohlen wird.

Er kam vom Wiedensahler Markt und wollte nach Bückeburg. Die Richtung stimmte aber längst nicht!!

Nov. 1978

14.11.78

Fünfjähriger schwer verletzt

Rehburg-Loccum. Auf der Nienburger Straße – Ortsdurchfahrt L 370 – in Höhe des Ortsausganges Nord lief aus einer am Straßenrand stehenden Dreiergruppe von Kindern plötzlich ein Fünfjähriger auf die Fahrbahn. Wenngleich der aus Richtung Husum kommende Pkw-Fahrer mit Vollbremsung versuchte, noch dem Kind auszuweichen, wurde der Junge dennoch vom Auto erfaßt. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Junge ins Bollmanns Krankenhaus nach Nienburg gebracht werden, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Zwei Schwerverletzte und 27 000 DM Schaden

Rehburg-Loccum. Auf der L 360 in Höhe des Ortsausganges Loccum wollte ein Pkw-Fahrer einen voranfahrenden Wagen überholen, obwohl hier Überholverbot besteht. Der Leichtsinnige übersah dabei den Gegenverkehr, so daß sein Pkw frontal mit einem entgegenkommenden zusammenstieß. Beide Fahrer wurden schwer verletzt dem Kreiskrankenhaus Stolzenau zugeführt. An den Autos entstand Totalschaden, der mit 27 000 DM beziffert wird.

Harke Loc.-Zeitung 16.11.78

Der Königsball des Sportanglervereins Rehburg

wurde bereits im zweiten Jahr im Gemeinschaftshaus des städtischen Ortsteiles Bad Rehburg bei sehr guter Beteiligung – etwa Zweidrittel der 140 Mitglieder waren anwesend – durchgeführt und nahm einen harmonischen Verlauf. Eine gut bestückte Tombola, Spende eines Gönners des Vereins, das obligatorische gemeinsame Abendbrot und eine zünftige Polonäse zum Auftakt von Tanz und Unterhaltung zählten mit zum festlichen Rahmen, in dessen Mittelpunkt die Ehrung der Angler-Majestäten und Pokalgewinner stand. Anglerkönig 1978 ist Günter Suer, Anglerkönigin Karin Berger, Jugendkönig Heinrich Dralle und Hochseekönig Theo Friedrichs, die sich mit den anderen Pokalgewinnern der Kamera präsentierten.

-onn-/Foto: Sonnenborn

290156

Ältester Rehburger heute 99

3.11.78

Der älteste Rehburger Einwohner, der Altbauer und ehemalige Milchkutscher Wilhelm Lempfer, wird heute auf der Hofstelle Bahndamm 7, die er selbst 1911 gründete, 99 Jahre alt. Der alte Herr, dessen Augenlicht fast völlig nachgelassen hat, ist sonst aber für sein Alter recht munter und rege und hängt sehr am Radioprogramm. Über die Ätherwellen bleibt er so mit der Welt und der weiteren Heimat verbunden, und dazu sagt er selbst: „Man muß auch etwas um die Ohren haben." Gern noch erzählt Opa Lempfer aus jenen Milchkutscherjahren von 1917 bis 1935, als alles noch im Pferdegespann abgewickelt wurde. Sein Sohn Wilhelm übernahm später die Milchfuhren und verunglückte bei einer solchen, die schließlich nach längerer Krankheit den Tod des Sohnes nach sich zog. Der humorvolle Altersjubilar, der die Familie noch ganz schön in Trab hält, trinkt hin und wieder sein Schnäpschen. Seine Frau verlor er schon 1940, die ihm drei Kinder geboren hatte. Zum engeren Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag

halb einmal Blatt ar.

Oberinspektor Blode ab sofort beurlaubt

2.11.78

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum hat in einer vertraulichen Sitzung beschlossen, dem Stadtoberinspektor Blode vom Bauamt aus zwingenden dienstlichen Gründen die Führung seiner Dienstgeschäfte mit sofortiger Wirkung zu verbieten.

Dieses Verbot der Amtsführung war erforderlich, da gegen Stadtoberinspektor Blode Vorermittlungen wegen eines Dienstvergehens laufen. Sobald diese Vorermittlungen abgeschlossen sind, beabsichtigt der Rat, ein förmliches Disziplinarverfahren einzuleiten und gleichzeitig möglicherweise Strafantrag zu stellen.

Diese Maßnahme gegen den Stadtoberinspektor Blode steht in keinerlei Zusammenhang mit dem Disziplinarverfahren, das Stadtdirektor Rösner gegen sich eingeleitet hat. ke

Gebeutelt

3.11.78

Durch die Stadt Rehburg-Loccum jagen Gerüchte, die sich um den Stadtoberinspektor Blode ranken, der ja mit sofortiger Wirkung aus dem Rathaus ausziehen mußte. Er ist mit Sicherheit kein Unschuldslamm, war geldgierig, hat aber die Stadt direkt wohl nicht betrogen. Wie wir aus der Landeshauptstadt erfuhren, soll er sich insofern dennoch am Steuerzahler vergangen haben, denn während er in Rehburg-Loccum offiziell krank geschrieben war, rackerte er sich in Hannover-Nähe bei einem Privatunternehmen ab, um an zusätzliche Einnahmen zu kommen. Dabei soll er sogar den Nachtdienst nicht gescheut haben. Aber das alles wird in einem Disziplinarverfahren noch abzuklären sein. Die Rehburg-Loccumer Parlamentarier sind weiß Gott nicht um ihre Verwaltungsaffären zu beneiden, wenn sich auch inzwischen herausgestellt hat, daß die Anwürfe gegen Stadtdirektor Rösner fernab von strafrechtlichen Verstößen liegen. Wie dem aber auch sei: Im Augenblick wird das Vertrauen der Bürger in dieser Stadt arg gebeutelt. Deshalb sollte der Fall Blode so schnell wie möglich und ohne Rücksichtnahme oder falsche Scham aufgeklärt werden. Das ist das Gebot der Stunde, die in Rehburg-Loccum geschlagen hat. ke

Ein Schwerverletzter und rund 40000 DM Schaden

ist die Bilanz eines schweren Verkehrsunfalls, der sich gestern am frühen Nachmittag auf der Verbindungsstraße zwischen Meinkingsburg und Husum ereignete. Dort hatte der Fahrer eines Pkw einen landwirtschaftlichen Zug genau in dem Moment überholen wollen, als der Treckerfahrer im Begriff war, nach links auf ein Feld abzubiegen. Trotz Vollbremsung gelang es dem Pkw-Fahrer, der möglicherweise wegen Sonnenblendung das Blinklicht des Abbiegenden zu spät bemerkte, nicht, seinen Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Er prallte seitlich gegen das linke Hinterrad des Traktors, welches ebenso wie der Motorblock abbrach. Der Landwirt wurde durch den Anprall durch die Frontscheibe auf den Grünstreifen geschleudert, blieb jedoch unverletzt, während der schwerverletzte Pkw-Fahrer mit dem Notarztwagen ins Nienburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Foto: Heckmann

Ztg. veröffentlicht am 8.11.1978

Wurfsendung !

Stadt Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum, im Mai 1979

An alle
Mitbürgerinnen und Mitbürger
der Stadt Rehburg-Loccum

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Im vergangenen Jahr haben wir seitens der Stadt erstmals Ferienfreizeitmaßnahmen für die Kinder der Stadt durchgeführt. Die gute Beteiligung daran hat uns recht gegeben - unsere Stadt bedarf derartiger Veranstaltungen.

Auf Grund der Ergebnisse und der Erfahrungen des letzten Jahres werden wir auch in den diesjährigen Sommerferien Ferienfreizeitmaßnahmen anbieten und gestalten. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen und können dank des Einsatzes örtlicher Vereinsvertreter zügig vorangetrieben werden.

In diesem Jahr können -entgegen dem Vorjahr- alle Kinder und Jugendlichen des Stadtgebietes vom vollendeten 6. Lebensjahr bis zum 16. Lebensjahr an den Ferienfreizeitmaßnahmen teilnehmen.

Jeder Teilnehmer erhält gegen Zahlung des Kostenbeitrages von DM 2,-- den Ferienfreizeitpaß 1979, der wieder etliche Gutscheine beinhaltet.

Sie werden verstehen, daß wir für die weitere Planung der Veranstaltungen eine möglichst genaue Zahl der Teilnehmer benötigen.

Wir bitten Sie daher, Ihre Kinder bis zum

12. Juni 1979

auf dem rückseitigen Formvordruck dieses Schreibens anzumelden und dabei nach Möglichkeit auch schon anzukreuzen, an welchen Veranstaltungen Ihre Kinder teilnehmen werden. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie zu den einzelnen Veranstaltungen näheres Informationsmaterial.

Den Anmeldevordruck können Sie sowohl im Rathaus der Stadt als auch in den Nebenstellen der Verwaltung abgeben. Wir bitten darum, daß Sie dabei den vorgegebenen Anmeldetermin unbedingt einhalten.

In der Hoffnung, daß Ihre Kinder auch in diesem Jahr wieder regen Gebrauch von unserem Angebot machen, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

(Lampe)
Bürgermeister

(Rösner)
Stadtdirektor

(Hadlich)
Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport

______________________________ 3056 Rehburg-Loccum, ______________

(Name des Erziehungsberechtigten)

____

(Straße u. Haus-Nr.)

Hiermit melde ich mein(e) Kind(er) - bitte Vornamen angeben -

a) __________________ Alter: ______ b) __________________ Alter: ______

c) __________________ Alter: ______ d) __________________ Alter: ______

zur geplanten Ferienfreizeitmaßnahme an.

Mein(e) Kind(er) nimmt/nehmen an folgenden Veranstaltungen teil: *)

Tag u. Art der Veranstaltung:		Kinder a)	b)	c)	d)
21.7.	Spiel ohne Grenzen im OT Winzlar				
27.7.-29.7.	Zeltlager im OT Loccum				
4.8.	Beat-Nachmittag ab 15.00 Uhr OT Bad Rehburg (f. 8 - 13jährige Kinder)				
4.8.	Disco ab 19.30 Uhr OT Bad Rehburg (ab 14 Jahre)				
8.8.	Wasserspiele OT Loccum				
11.8.	Fahrt zum Steinhuder Meer -mit Bootsfahrt-				
17.8.	Glücksschießen OT Loccum				
22.8.	Filmvorführung, Wanderung, Grillen OT Bad Rehburg				
25.8.	Fahrt nach Bruchhausen-Vilsen und Fahrt mit der Museums-Eisenbahn				

____

(Unterschrift)

*) Gewünschte Veranstaltungen bitte ankreuzen

290159

23/6 79

Stadt schafft Voraussetzungen für Gewerbe- und Industrie-Ansiedlungen

Stadtrat Rehburg-Loccum stimmte dem Konzessionsvertrag über die Erdgasversorgung zu

Rehburg-Loccum. Drei wichtige Beschlüsse zur Schaffung von Voraussetzungen für die zukünftige Ansiedlung von Gewerbe- und Industrieunternehmen im Stadtgebiet faßte der Stadtrat mit allen Stimmen in seiner öffentlichen Sitzung in Münchehagen im Eberhardtschen Gasthof „Deutsches Haus". Es geht dabei um Entwürfe von Bebauungsplänen, die in Münchehagen und in Rehburg zum Tragen kommen sollen.

Der Stadtrat nahm den vom Planungsamt des Landkreises erstellten Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 4 „Gewerbegebiet Münchehagen" zur Kenntnis, stimmte ihm zu und beauftragte die Verwaltung, alles Weitere zu veranlassen. Das neue Gewerbegebiet wird auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände nahe der L 371 in der Größe von etwa 4 ha ausgewiesen und hat rechteckige Form. Die Zufahrt erfolgt über die bereits bestehende alte Straße zum Bahnhof von der Landesstraße aus, die auszubauen ist. Zwei Verkehrssachen, die sich im Mittelpunkt des künftiges Gewerbegebietes treffen, werden das Gelände in vier Flächen aufteilen.

Auch der vom Landkreis erstellte Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 10 „Gewerbe- und Industriegebiet Rehburg" wurde vom Rat akzeptiert und die Verwaltung beauftragt, die weiteren Schritte einzuleiten und nach Abschluß des Verfahrens einschließlich Bürgerbeteiligung den Plan öffentlich auszulegen. In der Sitzung wurde die einhellige Meinung zum Ausdruck gebracht, daß weitere Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben für die Stadt von Bedeutung sei. Das angesprochene . . . zig ha große Gebiet befindet sich nahe der L 370 hinter dem bereits vorhandenen Industriegebiet mit den Firmen Busse und Henniges.

Für den Bereich zwischen der Grenze des vorher angesprochenen Bebauungsplanes im Ortsteil Rehburg und dem Meßloher Weg wird laut Ratsbeschluß ein Bebauungsplan „Gewerbegebiet Meßloher Weg" aufgestellt, der die Nummer 11 erhält. Der Rat beauftragte das Planungsamt des Landkreises, die erforderlichen Unterlagen unter Einschluß des Katasteramtes zu erstellen. Das ins Auge gefaßte Gelände befindet sich, genauer gesagt, zwischen der Firma Suer und dem Meßloher Weg.

Zur Sicherung weiterer Energieversorgung für die junge Stadt und Verringerung der Abhängigkeit vom Heizöl hat der Stadtrat dem Konzessionsvertrag über die Versorgung mit Erdgas im Stadtgebiet zugestimmt. Die Partner dieses Vertrages sind die Stadt und die Gas-

23.6.79

90jähriger in Winzlar

Heinrich Peek, Auf der Horst 12 in Winzlar zu Hause, wird heute 90 Jahre alt und das bei zufriedenstellender Gesundheit. Der Altersjubilar stammt aus Auhagen, kam 1908 nach Winzlar, um hier den Hof Wilharm von seinem Onkel zu übernehmen. Damals war dieses landwirtschaftliche Anwesen noch unter Kuxhagen Nr. 74 registriert. Im Übernahmejahr noch zog der gelernte Zimmermann mit dem Onkel nach Posen, um ihm dort einen neuen Hof mit aufbauen zu helfen. 1919 heiratete Heinrich Peek eine Winzlarerin und bewirtschaftet seitdem mit ihr die alte Hofstelle. Einziges Kind ist eine Tochter, im Ort verheiratet. Zum engeren Familienkreis des 90jährigen zählen aber auch zwei Enkeltöchter und drei Urenkelkinder. Der Hochbetagte ist immer munter und guter Dinge und besitzt hintergründigen Humor. Ein bißchen Gartenarbeit läßt er sich nicht nehmen, ebensowenig die Bummelgänge ums Haus und in der Gemarkung.

-onn-/Foto: Sonnenborn

Glück im Unglück hatte dieser etwa drei bis vier Wochen alte Jungstorch, der gestern in Rehburg vom Dach des Polizeigebäudes fiel. Polizeihauptmeister Dierks nahm ihn in seine Obhut (Bild links), bis ihn der Naturschutzbeauftragte Bruno Löhmer übernahm und zur Storchpflegestation nach Verden auf den Weg brachte. – Vom Dach des Polizeihauses auf das der Apotheke und von dort auf das Vordach über den Schaufenstern (Bild rechts) purzelte der kleine Adebar, so daß ihn Apotheker Klaus Horst unversehrt bergen konnte. Vater Storch zeigte sich von alledem völlig unbeeindruckt. Fotos: Heckmann

Rehburger Jungstorch fiel sanft und stieß auf viel Tierliebe

Apotheke barg ihn und übergab ihn polizeilichem Gewahrsam

Rehburg-Loccum. Böse Geschwister oder einen „Rabenvater" hat offenbar der etwa drei oder vier Wochen alte Jungstorch, dem gestern morgen zunächst viel Ungemach widerfuhr und dann große Tierliebe begegnete. Angestellte der Volksbank am Marktplatz hatten beobachtet, wie der Kleine plötzlich über das Dach des gegenüber befindlichen Polizeigebäudes rutschte, von dort auf's Dach der Apotheke plumpste und schließlich auf dem Flachdach des Schaufenstertrakts liegenblieb. Er war offenbar aus dem Nest gestoßen worden.

Was lag näher, als die Polizei, den Freund und Helfer, auf den Plan zu rufen? [illegible] dach und barg den Abgestürzten. Anschließend übernahm Polizeihauptmeister Dierks den Adebar und nahm ihn mit in sein Dienstgebäude, das ihm gleichzeitig als Wohnhaus dient.

Nachdem der gefiederte Bursche in einem mit Heu weich ausgestopften Karton gesetzt worden war, wurde telefonisch der in Wunstorf lebende Naturschutzbeauftragte Bruno Löhmer um weitere Hilfe gebeten. Dieser kam umgehend und nahm das „Findelkind" nach kurzer Untersuchung, die keine Verletzungen offenbarte, zunächst zu sich mit nach Hause.

Dort bestätigte sich schnell die Vermutung, daß der Storch den Absturz ohne Schaden überstanden haben mußte, denn wenn er seinen Eltern wohl auch zu kümmerlich zur weiteren Aufzucht erschienen sein mag, bei Bruno Löhmer nahm er eine Portion kleingeschnittenen Fisch begierig an und stärkte sich für den nächsten Tagesabschnitt.

Der bestand aus einer Bahn-Expreß-Fahrt nach Verden. Vom dortigen Bahnhof (aus mancherlei Parallel-Fällen bereits bestens eingespielt) wurde Helmut Storch von der Niedersächsischen Storch-Pflegestation informiert, welcher den Neuankömmling nun inmitten etlicher Artgenossen aufpäppeln wird, so daß Freund Adebar zu gegebener Zeit zum Flug in den Süden gewappnet ist.

Vielleicht trifft er dann ja sogar seine Geschwister aus Rehburg wieder. Das dortige Nest ist zwar schon recht alt, wurde nach einer längeren Pause aber im vergangenen Jahr erstmals wieder bebrütet. Der jetzige Storchenvater ist nach Feststellung Bruno Löhmers der gleiche wie im Vorjahr und kam vor nunmehr fünf Jahren in einem Nest im Raum Syke zur Welt. -eck

Bebauung von Baulücken ist ohne Bebauungsplan möglich

Stadtrat Rehburg-Loccum schuf Voraussetzung durch Satzung

25.6.79

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat beschloß in seiner Münchehäger Sitzung zwei Innenbereichssatzungen, die die Grenzen der im Zusammenhang bebauten Ortsteile festlegt. Durch diese Satzungen wird erreicht, daß Baulükken ausgefüllt werden und somit Bauinteressenten ihre Pläne verwirklichen können, ohne daß ein Bebauungsplan erforderlich wird.

Die beschlossenen Satzungen betreffen den Bereich Mindener Straße im Ortsteil Loccum und Loccumer Straße im Ortsteil Münchehagen. Es dürfte der Erlaß von weiteren Satzungen dieser Art, auch die anderen Ortsteile betreffend, folgen.

Bei einer Stimmenthaltung trat der Stadtrat für eine erneute Überarbeitung der beschlossenen 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Galgenberg" im Ortsteil Loccum ein, da die vorgesehene Bebauung in der Sandkuhle Schnepel entfallen soll. Er beauftragte gleichzeitig das Planungsamt des Landkreises, den Änderungsentwurf auszuarbeiten. Während Hauptgrund der seinerzeitigen Änderung einmal die generelle Überarbeitung des Bebauungsplanes, jedoch auch die neue Führung des Stichweges im Bereich der Sandkuhle war, fordert nunmehr die Bebauungsmöglichkeit die Überarbeitung.

Die Bemühungen des Grundstückseigentümers, Bauplätze in der Sandkuhle zu verkaufen, scheitern an der von der Topographie her schlecht möglichen Bebauung der Flächen. Der Innenbereich der Sandkuhle soll darum aus der Bebauung herausgenommen und wieder als landwirtschaftliche Freifläche ausgewiesen werden, eine Umplanung, die bereits im Entwurf des städtischen Flächennutzungsplanes berücksichtigt wurde. Auch wird die Überbaubarkeit der Flächen in einigen Bereichen des Plangebietes überarbeitet.

Auf Vorschlag des Ortsrates Rehburg beschloß der Stadtrat die straßenmäßige Neueinordnung und damit Umnumerierung von Grundstücken im Ortsteil Rehburg. Danach werden die Hausnummern Düsselburger Straße 71 und 72 künftig unter „Mühlenkamp" mit entsprechenden Hausnummern eingeordnet. Das trifft auch auf die Grundstücke Düsselburger Straße 73 bis 76 zu, die nun unter der Straßenbezeichnung „Am Ringwall" geführt werden. Die Hausnummern 63 bis 68 der Düsselburger Straße werden künftig unter Neunumerierung die Straßenbezeichnung „Weizengrund" haben.

Da die Stadt bereits mit anderen Sportvereinen im Stadtgebiet Verträge über die Nutzung städtischer Sportanlagen abgeschlossen hat, stimmte der Stadtrat nun auch dem Abschluß eines solchen Vertrages mit dem VfL Münchehagen zu. Im Zuge einer Eilentscheidung beschloß der Rat die Anschaffung eines gebrauchten Fahrzeuges (Maximalalter drei Jahre), das als Dienstfahrzeug für die Klärwerke Rehburg und Bad Rehburg zur Verfügung steht. Die Mittel für die Anschaffung sollen über den Nachtragshaushaltsplan bereitgestellt werden.

-onn-

Dr. Werner Grundmann †

† 27.6.79

Oberkreisdirektor Dr. Werner Grundmann ist tot. Ein Herzversagen am Mittwoch nachmittag machte dem Leben dieses Mannes ein plötzliches Ende. Wie bestürzt waren seine Freunde, die Kreisparlamentarier und seine Mitarbeiter, als diese Nachricht von seinem Heimgang eintraf. Sie alle sind von Schmerz betroffen und voller Mitgefühl für die Gattin und die beiden Söhne, die sich eine lange Zeit um den Verstorbenen sorgten und nun glücklich waren, daß der Gatte und Vater sich auf dem Wege der völligen Gesundung befand.

Die Bevölkerung unserer Heimat empfindet gleichermaßen den Verlust dieses Mannes, der nahezu zwei Jahrzehnte wertvolle Dienste leistete und von dem man sich gerade in der gegenwärtigen schwierigen Zeit eine glückliche Lösung der Probleme versprach.

Als Werner Grundmann, am 2. August 1932 in Liegnitz geboren, mit seiner Familie die Flucht hinter sich gebracht hatte, machte er bald in Göttingen sein Abitur und studierte dort anschließend Jura. Danach betrat Dr. Grundmann die Verwaltungslaufbahn unter dem damaligen Regierungspräsidenten Baier, der ihn im Zuge der Ausbildung nach Nienburg abordnete.

Ein Jahr später, am 1. Januar 1964, wurde Dr. Grundmann zum Kreisrechtsrat, im darauffolgenden Jahr zum offiziellen Vertreter des Oberkreisdirektors, am 1. April 1968 zum Kreisoberrat und damit zum Nachfolger des Kreisoberrats Rudolph und am 1. Januar 1970 zum Kreisdirektor berufen. Und als OKD Oskar Harms Ende Oktober 1976 in Ruhestand trat, wurde kein anderer Name genannt; Werner Grundmann wurde dessen Nachfolger.

Was so ein starker, fröhlicher Impuls gewesen ist, das hat sich in der Arbeit ausgewirkt, wenn man bedenkt, was in der jüngsten Vergangenheit alles auf diesen Mann zukam. Wenn man die Summe der Arbeit zusammenzählt, ist man erstaunt über das vollbrachte Wirken. Mit kluger Besonnenheit, Sachverstand, betonter Verbindlichkeit und Engagement erfüllte er seinen beruflichen Auftrag.

Wer will nun sagen, was das Beste an Werner Grundmann bei der Vielseitigkeit war? Vielleicht doch die herrliche Begabung des Zuspruchs, den Fröhlichen froh, den kritischen Zweiflern in ihren Begriffen zu antworten. Und seine große Liebe zur Natur, zu diesem Lande an der Weser, das ihm zweite Heimat wurde. Da ist kein tastendes Wort dankender Besinnung mehr möglich, es bleibt die stille Zwiesprache mit dem Erinnerungsbild und das Danken innerhalb der großen Trauergemeinde, wenn Werner Grundmann am Sonnabend zur letzten Ruhe gebettet wird. EP

Persönlich mit ihm befreundet, war es ein schmerzlicher
Verlust ihn als Freund, aber auch als Helfer in der Zeit
der Reform für die Stadt zu verlieren.
Erst nachdem ihm bei der [illegible] und [illegible]-
keit der Rehburger der Kragen platzte, ließ er sich in
Rehburg nicht mehr sehen und verlagerte sein Augenmerk
auf Stolzenau.
Bis zu seinem Tod verband mich mit ihm eine kame-
radschaftliche Freundschaft. Er kam in jedem Jahr zum Jagen
zu mir.

28.7.79

290163

Ferienfreizeitmaßnahmen in Rehburg-Loccum

Bekanntgabe der Abfahrtszeiten

1. **Spiel ohne Grenzen** im OT Winzlar, Sportplatz, am 21. 7. 79, Beginn: 13.00 Uhr; Veranstalter: Schützenverein Winzlar e. V.; TV Eiche Winzlar; Freiw. Feuerwehr Winzlar.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
Ortsteil Loccum (Marktplatz)	12.00 Uhr
Ortsteil Rehburg (Eiche) (Marktplatz) (Schützenplatz)	12.30 Uhr
Ortsteil Bad Rehburg (Kreuzplatz)	12.45 Uhr
Ortsteil Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	12.45 Uhr

Die Rückfahrt erfolgt nach Beendigung der Veranstaltung.

2. **Zeltlager** im OT Loccum, Hormannshausen, vom 27. 7. 79, 17.00 Uhr bis zum 29. 7. 79, 11.00 Uhr; Veranstalter: TSV Loccum.
Die Stadt bittet, daß die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ihre Kinder zu diesem Zeltlager selbst hinbringen. Für Essen und Getränke ist gesorgt.
Im übrigen bitte ich die entsprechenden im Ferienfreizeitpaß aufgeführten Sachen mitzunehmen.

3. **Beatnachmittag und Disco** im OT Bad Rehburg, Dorfgemeinschaftshaus, am 4. 8. 79, Beginn für die 8- bis 13jährigen: 15.00 Uhr; Beginn für die Jugendl. ab 14 Jahre: 19.30 Uhr; Veranstalter: SV Bad Rehburg e. V.; ASB e. V.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:	
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	14.25 Uhr	19.15 Uhr
OT Rehburg (Eiche) (Marktplatz) (Schützenplatz)	14.35 Uhr	19.15 Uhr
OT Loccum (Marktplatz)	14.45 Uhr	19.15 Uhr
OT Winzlar (Gasth. Homeyer)	14.40 Uhr	19.20 Uhr

Die Rückfahrt erfolgt nach Beendigung der Veranstaltung.

4. **Wasserspiele** im OT Loccum, Freibad, am 8. 8. 79, Beginn: 13.30 Uhr; Veranstalter: DLRG Ortsgruppe Rehburg-Loccum.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	13.15 Uhr
OT Bad Rehburg (Kreuzplatz)	13.15 Uhr
OT Winzlar (Gasth. Homeyer)	13.15 Uhr
OT Rehburg (Eiche) (Marktplatz) (Schützenplatz)	13.00 Uhr

Die Rückkehr erfolgt nach Beendigung der Veranstaltung.

5. **Fahrt zum Steinhuder Meer — mit Bootsfahrt —**, am 11. 8. 79, 14.00 Uhr; Veranstalter: TV Jahn Rehburg.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
OT Loccum (Marktplatz) 2 Busse	13.35 Uhr
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	13.35 Uhr
OT Bad Rehburg (Kreuzplatz)	13.40 Uhr
OT Rehburg (Marktplatz) 2 Busse	13.50 Uhr
OT Winzlar (Gasth. Homeyer)	14.00 Uhr

6. **Glücksschießen** im OT Loccum, Schießstand, am 17. 8. 79,
Beginn für die Kinder aus dem OT Loccum: 14.00 Uhr
Beginn für die Kinder aus dem OT Rehburg: 15.00 Uhr
Beginn für die Kinder aus den übrigen Ortsteilen: 16.00 Uhr;
Veranstalter: Schützenverein Loccum.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
OT Rehburg (Eiche) (Marktplatz) (Schützenplatz)	14.45 Uhr
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	15.45 Uhr
OT Bad Rehburg (Kreuzplatz)	15.45 Uhr
OT Winzlar (Gasth. Homeyer)	15.45 Uhr

Die Rückfahrt erfolgt nach Beendigung der Veranstaltung.

7. **Filmvorführung, Wanderung und Grillen im OT Rehburg,** Treffpunkt Marktplatz am 22. 8. 79, Beginn: 14.00 Uhr; Veranstalter: Freiw. Feuerwehr Rehburg; Initiative Jugendzentrum.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
OT Loccum (Marktplatz)	13.00 Uhr
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus)	13.30 Uhr
OT Bad Rehburg (Kreuzplatz)	13.40 Uhr
OT Winzlar (Gasthaus Homeyer)	13.40 Uhr

8. **Fahrt nach Bruchhausen-Vilsen** am 25. 8. 79, 13.00 Uhr; Veranstalter: DLRG Ortsgruppe Rehburg-Loccum.

Haltestellen:	Abfahrtszeiten:
OT Loccum (Marktplatz) 2 Busse	12.40 Uhr
OT Rehburg (Marktplatz) 2 Busse	12.50 Uhr
OT Münchehagen (Feuerwehrgerätehaus) 1 Bus	12.35 Uhr
OT Bad Rehburg (Kreuzplatz)	12.40 Uhr
OT Winzlar (Gasth. Homeyer)	12.45 Uhr

Am 16. Juli 1979 verstarb

Herr Wilhelm Döpke

im Alter von 80 Jahren.

Der Verstorbene gehörte dem ersten Rat der ehemaligen Stadt Rehburg nach dem 2. Weltkrieg an. Er zählt somit zu den Männern, die bereit waren, nach den schweren Kriegsjahren wieder politische Verantwortung zu übernehmen und am demokratischen Aufbau mitzuhelfen, dabei galt es, in jenen Jahren die mannigfachen Probleme, insbesondere auch im Wohnungsbereich zu meistern. Für seinen uneigennützigen, ehrenamtlichen Dienst zum Wohle der Allgemeinheit sagen wir dem Verstorbenen an dieser Stelle nochmals Dank und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rehburg-Loccum, im Juli 1979

Lampe
Bürgermeister

Rösner
Stadtdirektor

A. Lustfeld
Ortsbürgermeister

290164

7.7.79

Horst Busch schaffte die höchste Punktzahl

Vereinsmeisterschaft der DLRG Rehburg-Loccum abgeschlossen

Rehburg-Loccum. Die diesjährige Vereinsmeisterschaft der DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum wurde an drei Tagen durchgeführt. Um Titel und Wanderpokal kämpften 67 Teilnehmer, von denen sich die besten zugleich für die am 15. Juli in Uchte stattfindenden Bezirksmeisterschaften qualifizierten.

Die jüngste Schwimmerin, Silvia Schröder, ganze fünf Jahre alt, wollte es allen zeigen und schaffte mit 973 Punkten in der Gesamtwertung den 58. und in ihrem Jahrgang den 1. Platz.

In der Altersklasse A weiblich gewann Silke Türke mit 1921 Punkten vor Anke Daniel (1861) und Silke Schröder (1826). In der Altersklasse A männlich belegte Olaf Leipelt mit 1923 Punkten vor Klaus (1919) und Stephan Schrader (1787) den ersten Platz.

Altersklasse B weiblich gewann mit 1881 Punkten Susanne Gerke vor Astrid Tech (1776) und Verena Lüdtke (1775). In der Altersklasse B männlich blieb es bis zum letzten Start spannend, bis Horst Busch bei der Siegerehrung in großem Jubel ausbrach. Er belegte mit 2112 Punkten Platz 1 vor Holger Herzog (2066) und Thomas Fischer (2036).

In der Altersklasse C gewannen Hiltrud Richter mit 1381 und Wolfgang Ahrens mit 1887 Punkten. In der Klasse D lag am Ende Dieter Seifert vor Volker Gloger.

Vereinsmeister 1979 wurde Horst Busch, der auch für ein Jahr den Wanderpokal für die beste Punktzahl mit nach Hause nehmen durfte.

2:1-Erfolg über SC Rapid Wien

Ahr 15.7.79

Rauhbeine im Fan-Club

ke. **Rehburg-Loccum**

Die deutschen Bundesligavereine sind wegen ihrer Fan-Clubs zu bedauern. Auch der SV Werder Bremen wurde von einer Gruppe Jugendlicher begleitet, in der es eine Menge rüder Rauhbeine gab. Sie versuchten Schlägereien anzuzetteln, beleidigten Zuschauer, pöbelten Frauen an mit einem Wortschatz, der durchweg strafwürdig war.

Alkoholisiert trieben sie schon vor dem Kräftemessen auch in der Stadt ihr übles Spiel, das sie in der Halbzeit noch forcierten. Einigen besonnenen Männern gelang es, die Rauhbeine zu beruhigen.

Vareler Zuschauer meinten, diese Rasselbande würde bei ihnen gar nicht ins Stadion gelassen, in dem ja Bremen ein Intertotospiel gegen Lüttich bestreitet.

9/7.79

Der Uhrturm in Rehburg

– seit 1937 Wahrzeichen an der Jägerstraße – bot lange Zeit einen mehr schlechten als rechten Anblick, was seinem einstigen Schöpfer, dem damaligen Bürgermeister Meßwarb, keineswegs zur Ehre gereichte. Die nunmehr erfolgte Restauration des nicht alltäglichen Bauwerks war zwar schon lange im Gespräch gewesen, konnte bisher jedoch aufgrund der Finanzlage der Stadt nicht realisiert werden. Als dann aber die Sparkasse anläßlich des 110jährigen Bestehens ihrer Rehburger Zweigstelle dem Ortsrat eine Summe von 5000 DM zur Verfügung stellte, stand fü ihn fest, daß dieser Betrag zweckgebunden für die Renovierung des mehr als drei Jahrzehnte alten Uhrturms verwendet werden sollte.

Foto: Heckmann

290165

„Spiel ohne Grenzen" begeisterte in Winzlar über 150 Mädchen und Jungen

Auftaktveranstaltung zu den Ferienfreizeitmaßnahmen der Stadt Rehburg-Loccum gut besucht

Rehburg-Loccum. Öffnete der von dunklen Wolken durchzogene Himmel bei auffrischendem Wind auch zweimal recht heftig seine Schleusen, so konnte das unfreundliche Wetter die Begeisterung der 152 Mädchen und Jungen aus dem Stadtgebiet nicht mindern, die an der Startveranstaltung der diesjährigen Ferienfreizeitmaßnahmen der Stadt auf dem Sportplatz in Winzlar teilnahmen.

Die ausrichtenden Winzlarer Vereine wie Schützenverein, Sportverein und Feuerwehr hatten ein „Spiel ohne Grenzen" mit zehn Wettkampfstationen arrangiert, in denen die 6- bis 16jährigen altersgemischt in ebensoviel Gruppen den Sportplatz unter gegenseitiger Anfeuerung belebten. Aufgaben gelöst und fleißig Punkte gesammelt wurden beim Hindernislauf, Schießen mit Plastikgewehren, Dosenwerfen, Torwandschießen, Feuerwehrspiel mit Kübelspritze, Autoreifenslalom, Eierlaufen, Sackhüpfen, Verkleiden und Karrenfahren.

Stadtdirektor Hans Rösner ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung zu eröffnen. Dabei wünschte er den Kindern viel Spaß und gutes Gelingen beim Wettbewerb. Den ausrichtenden Vereinen mit ihren Helferinnen und Helfern sagte er Dank für ihr Engagement und unterstrich insbesondere die Initiativen des Vorsitzenden Klaus Hadlich vom zuständigen Fachausschuß, der in Winzlar zu Hause ist und den Nachmittag über stets zur Stelle war, um anfallende Fragen mit den Organisatoren zu klären.

Anfangs sahen Helfer hier und dort auch feuchte Augen bei Kindern, die nicht wußten, ob sie mitmachhen durften, da ihre Eltern sie nicht angemeldet hatten. Doch die Tränen waren bald getrocknet, als sie erfuhren, daß die Nichtanmeldung kein Hinderungsgrund sei. Schnell waren die „Außenstehenden" in die Gruppen mit einbezogen und wurden wie alle anderen mit der Teilnehmerplakette dekoriert.

Für Erfrischungsgetränke und Bratwürstchen hatte die Stadt Sorge getragen, und die Helferinnen und Helfer sorgten dafür, daß kein Kind leer ausging. Der Arbeiter-Samariter-Bund Bad Rehburg übernahm die An- und Rückfahrten der Mädchen und Jungen aus den benachbarten Ortsteilen und stellte auf dem Sportplatz in Winzlar auch die Bereitschaft für „Erste Hilfe".

Am frühen Abend standen die drei Erstplazierten der in drei Altersgruppen aufgeteilten Wettkampfteiler fest. Wertvolle Bücher wurden als Preise an sie vergeben. In der Altersgruppe 6 bis 8 Jahren waren es Guido Kelb, Thomas Willruth und Claudia Brandes; in der Gruppe 9 bis 12 Jahre Heiko Bock, Monika Schlösser und Silke Hadlich; in der Gruppe 13 bis 16 Jahre Detlev Droste, Bernhard Schlösser und Olav Hogrefe.

-onn-

Ankunft und neuer Start beim Autoreifenslalom.

24.9.1979

Karrenfahren mit Flaschenaufstellen und einsammeln war eine der zehn Aufgaben, die gewertet wurden.

Fotos: Sonnenborn

290166

Die nächsten drei Aktionen stehen schon vor der Tür

Weitere Ferienfreizeitmaßnahmen der Stadt Rehburg-Loccum

25.7.79

Rehburg-Loccum. Mit dem „Spiel ohne Grenzen“ auf dem Sportplatz in Winzlar wurden, wie „Die Harke“ berichtete, die Ferienfreizeitmaßnahmen der Stadt Rehburg-Loccum für dieses Jahr mit gutem Erfolg gestartet.

Das erst zum zweiten Mal angebotene Programm für die in den „Großen Ferien“ daheim bleibenden Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren umfaßt acht Veranstaltungen in den Ferienwochen bis Ende August. Es wird am Freitag dieser Woche mit dem zweitägigen Zeltlager – in Hormannshausen wie im letzten Jahr – fortgesetzt. Als Veranstalter zeichnet der TSV Loccum verantwortlich.

Das Lager beginnt am 27. um 17 Uhr und endet am 29. um 11 Uhr. Für Essen und Getränke ist Sorge getragen worden. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden gebeten, ihre Kinder selbst nach Hormannshausen zu bringen. Im übrigen bittet die Stadt die Teilnehmer, die im Ferienfreizeitpaß angegebenen Dinge mitzubringen.

Der Sonnabend, 4. August, beschert den Kindern von 8 bis 13 Jahren im Dorfgemeinschaftshaus in Bad Rehburg unter Ausrichtung des örtlichen Sportvereins und des ASB um 15 Uhr einen Beatnachmittag und den Jugendlichen ab 14 Jahren um 19.30 Uhr einen Disco-Abend. Die Abfahrtzeiten für die Kinder und Jugendlichen aus den übrigen Ortsteilen zum Dorfgemeinschaftshaus sind wie folgt festgelegt: Feuerwehrgerätehaus Münchehagen 14.25 bzw. 19.15 Uhr; Eiche, Marktplatz und Schützenplatz Rehburg gegen 14.35 bzw. 19.15 Uhr; Marktplatz Loccum 14.45 bzw. 19.15 Uhr; Gasthaus Homeyer, Winzlar 14.40 bzw. 19.20 Uhr.

Als 4. Ferienfreizeitmaßnahme der jungen Stadt in Verbindung mit örtlichen Vereinen werden im Freibad in Loccum am Dienstag, dem 8. August, von der DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum Wasserspiele veranstaltet, die um 13.30 Uhr beginnen. Die Anfahrten aus den anderen Ortsteilen erfolgen gegen 13 Uhr in Rehburg von der Eiche, vom Marktplatz und Schützenplatz aus und jeweils um 13.15 Uhr vom Feuerwehrgerätehaus Münchehagen, Kreuzplatz Bad Rehburg und Gasthof Homeyer in Winzlar aus.

-onn-

7.8.79

Seines Dienstes enthoben

Förmliches Disziplinarverfahren gegen Hans Rösner eingeleitet

Rehburg-Loccum. Bereits am Donnerstag, dem 2. August, wurde der Leiter der Stadtverwaltung, Stadtdirektor Hans Rösner, von seinen dienstlichen Tätigkeiten durch den Landkreis Nienburg entbunden. Diese Entscheidung traf die zuständige Behörde, nachdem das Verermittlungsverfahren in ein förmliches Disziplinarverfahren übergeleitet wurde. Das insgesamt nichtöffentliche, förmliche Disziplinarverfahren wird mit weiteren Ermittlungen durch einen Verwaltungsdirektor des Landkreises Hannover eröffnet. Nachdem diese Untersuchung abgeschlossen ist, bewertet das Disziplinargericht das Ergebnis und fällt das Urteil. Mindestens bis dahin gilt bekanntlich jeder Beschuldigte als unschuldig.

Nicht sachkundig, nicht maßgebend, nicht zuständig

Mit seiner Entscheidung, ein förmliches Disziplinarverfahren gegen den Stadtdirektor Hans Rösner zu eröffnen, hat der Landkreis Nienburg der Affäre Rösner einen vorläufigen Höhepunkt gegeben. Diese klare Entscheidung wird dem weiteren Verfahren sicherlich guttun. Der Amtsleiter ist dadurch nicht verurteilt, und es kann nicht der Verdacht aufkommen, er hätte durch den möglichen Zugang zu Akten seiner Behörde unberechtigten Einfluß auf das Verfahren genommen. Diese für den Beschuldigten wie für das Verfahren positive Entscheidung hätte aber der Stadtrat als Dienstherr des Stadtdirektors bereits am 26. März aussprechen können und vom Ermittlungsstand her müssen. Eine damals einfache Mehrheit des Gremiums hat eine solche Maßnahme als nicht notwendig erachtet. Die Gründe, die dazu führten, waren weniger durch Sachkenntnis und Vernunft gezeichnet, vielmehr gaben falsche Rücksichtnahme und gefühlsbetonte Argumente den Ausschlag. Sogar wahltaktische Überlegungen galt es zu bedenken. Stimmkreuz über alles.

Alle Ratsherren, die so entschieden, haben sich damit als nicht zuständig für diesen Vorgang erklärt. Es geht ihnen anscheinend weniger um das Gemeinwohl, als möglicherweise mehr um das eigene Wohl, vielleicht auch das Einzelner; aus welchen Überlegungen auch immer. Die vom Wähler erlangte Vollmacht - sein Auftrag - kennen keine Ausnahme. Der Ratsherr muß danach handeln oder sein Mandat zurückgeben.

Wilfried Biermann

290167

7.4.79

Goldhochzeit in Rehburg

Rehburg-Loccum. Johann Meyenburg (75) und Frau Martha, geb. Müller (71), seit acht Jahren bei Sohn Joachim und Schwiegertochter Anne in Rehburg, Gieseweg 14, für den Lebensabend bestens aufgehoben, feiern heute im engeren Familienkreis ihre goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam hat nach längerer Krankheit durchgesetzt, in diesen Tagen endlich wieder nach Hause zurückzukommen, um so den großen Ehrentag bei zufriedenstellender Gesundheit auch miterleben zu können.

Der aus Oldenburg stammende Meyenburg lernte seine Lebensgefährtin, eine Altmärkerin, in deren Heimat Mellin kennen. 1952 verzog der Betonwerker aus der DDR nach Frankfurt/Main und war hier bis zum Erreichen des Rentenalters in seinem angestammten Beruf tätig.

Das Jubelpaar fühlt sich bei den Kindern sehr wohl. Bis zu seiner Krankheit war Johann Meyenburg auch ein engagierter Bastler in Holz, wovon etliche Einrichtungsstücke im Haus Gieseweg 14 zeugen; darüber hinaus liebt er Boxer und Boxen sehr. Zum Ehrentag sind auch Tochter Lieselotte und Verwandtschaft der Jubelbraut aus der DDR gekommen. Sie alle gratulieren nebst den Enkel- und zwei Urenkelkindern zum Ehejubiläum. -onn-/Foto: Sonnenborn

14/15.4.79

Goldhochzeit und Familientreff

Ihr goldenes Ehejubiläum feiern heute Erich Reimann (72) und Frau Marie, geb. Hertwig (70), die seit 1970 in Rehburg in der Nienburger Straße 6 wohnen, wo auch ihre jüngste Tochter Ulrike mit Familie zu Hause ist. Die Eheleute stammen aus dem Kreis Hirschberg im Riesengebirge und wohnten dort zuletzt in Hohenweise, wo Erich Reimann in der Heilstätte als Krankenwärter tätig war. Nach der Vertreibung aus der angestammten Heimat fand Frau Marie mit ihren vier Söhnen und der erst vor wenigen Jahren verstorbenen älteren Tochter in Stolzenau/Weser 1946 eine neue Heimat, wo sie 1949 durch die Rückkehr ihres Mannes aus russischer Kriegsgefangenschaft erfreut und wo dann auch die jüngste Tochter geboren wurde. Über 22 Jahre war der Jubelbräutigam bei einer Stolzenauer Baufirma beschäftigt. Wie Frau Marie sagt, die leider nicht mehr so gut zu Fuß ist, fühlt sich ihr Mann noch „wie ein Fisch im Wasser". Sein Hobby ist der Garten; früher war er ein leidenschaftlicher Skatspieler. Die Leidenschaft der Jubelbraut ist das Stricken. Das Jubelpaar hat seine Freude an den Kindern einschließlich der angeheirateten, an den neun Enkel- und vier Urenkelkindern. Ihre Goldene Hochzeit heute wird quasi zum großen Familientreff der Reimanns die dazu u. a. aus Hamm, Köln und Aachen anreisen.

-onn-/Foto: Sonnenborn

28.4.79

Diamantene Hochzeit in Winzlar

Der vor wenigen Tagen erst 90 Jahre alt gewordene Heinrich Peek in Winzlar, Auf der Horst 12, hat am Sonntag erneut allen Grund zu großer Freude, kann er doch mit seiner Frau Minna, geb. Rust (87), diamantene Hochzeit feiern. Die Festlichkeit wird in engerem Familien- und Bekanntenkreis in Homeyers Wirtshaus stattfinden, wo der Gesangverein „Germania" dem Jubelbrautpaar ein Ständchen bringen wird. Der ehemalige Zimmermann, der sich 1916 verlobte, war sich mit seiner Braut darüber einig, erst nach Kriegsende zu heiraten, was dann auch 1919 geschah. Frau Minna stammt aus einem kleinbäuerlichen Betrieb am Ort, noch heute Familienbesitz der Rusts. Das liebenswerte und lebensfrohe Ehepaar hat ereignisreiche Jahre hinter sich gebracht und stets Freud und Leid gemeinsam getragen. Es ist übrigens das älteste Ehepaar im Dorf und auch heute noch, wenn sich die Möglichkeit ergibt, einem Tänzchen nicht abgeneigt.

-onn-/Foto: Sonnenborn

Ein Toter – ein lebensgefährlich Verletzter

Kleinbus mit zwei 22jährigen schleuderte in Rehburg gegen Straßenbaum

27.4.79

Rehburg-Loccum. Erneut mußte die Polizei im heimischen Bereich einen schweren Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang registrieren. In der Nacht zum Donnerstag gegen 0.55 Uhr schleuderte auf regennasser Fahrbahn des Weidendammes – Ortsdurchfahrt L 370 – in Höhe der Milchwerke ein Kleinbus in Richtung Ortsmitte fahrend nach links von der Fahrbahn und prallte mit Wucht gegen einen Straßenbaum.

Einer der beiden gleichaltrigen Insassen, der 22jährige Burkhard Ahlers aus Rehburg wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und tödlich verletzt. Der andere junge Mann wurde im Auto eingeklemmt und von Unfallzeugen aus seiner mißlichen Lage befreit. Der lebensgefährlich Verletzte mußte dem Bollmanns Krankenhaus in Nienburg zugeführt werden. Aufgrund seines bedenklichen Zustandes wurde er dann in die Unfallklinik nach Bremen verlegt.

Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Die beiden jungen Leute waren ohne Fahrerlaubnis; ihnen wurden Blutproben entnommen. – Im Bild das totalbeschädigte Fahrzeug, das durch den Aufprall auf den Baum vier Meter zurück auf die Fahrbahn geschleudert wurde. -onn-/Foto: Privat

1.5.79

Unfallverletzter jetzt gestorben

Rehburg-Loccum. Der in der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche auf dem Weidendamm in Rehburg mit einem Gleichaltrigen verunglückte 22jährige Günther Strohmeier aus Rehburg ist nunmehr im Zentralkrankenhaus Bremen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Er ist damit das zweite Todesopfer dieses tragischen Verkehrsunfalles, bei dem das Unfallfahrzeug zertrümmert wurde. Der Kleinbus war auf regennasser Fahrbahn stadteinwärts fahrend ins Schleudern geraten und gegen einen Baum geprallt.

9.5.79

Junger Dieb erwischt

Rehburg-Loccum. Ein der Polizei einschlägig bekannter Jugendlicher gelangte durch die unverschlossene Haustür in die Geschäftsräume eines Textilhauses in Rehburg und entwendete aus der Ladenkasse 58 DM. Er wurde erkannt; das Geld wurde sichergestellt.

SONNABEND/SONNTAG, 19./20. MAI 1979

Veränderungssperre für Plangebiet südlich Busse

Stadtrat Rehburg-Loccum beschloß drei Planungsaufträge

Rehburg-Loccum. Für das Industrie- und Gewerbegebiet südlich des Betriebsgeländes der Firma Busse im Ortsteil Rehburg soll ein verbindlicher Bebauungsplan seitens der Stadt aufgestellt werden, wofür das Verfahren bereits läuft. Zur Sicherung der Planung zwischen den Industrie- und Gewerbeflächen wurde vom Stadtrat eine Veränderungssperre als Satzung beschlossen.

Das Plangebiet, auf das die Veränderungssperre zutrifft, wird im Westen durch die Nienburger Straße begrenzt, im Norden durch das Betriebsgelände der o. g. Firma, im Osten durch den Baloher Weg. Im Süden verläuft die Grenze auf der südlichen Grundstücksgrenze der Firma Gebrüder Suer.

Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung, die Planunterlagen für den Ausbau der Bergstraße im Ortsteil Münchehagen ausarbeiten zu lassen. Nach Erstellung der Unterlagen sollen die Straßenbauarbeiten umgehend ausgeschrieben werden. Einen Grundsatzbeschluß über Straßenbaumaßnahmen in Neubaugebieten faßte der Stadtrat hinsichtlich der Planungsaufträge für die drei Baugebiete „Metgenkamp" im Ortsteil Rehburg und „Brokeloher Kamp" sowie „Lindner-Auhage" im Ortsteil Winzlar.

In diesen Baugebieten sind bisher noch keinerlei Ausbaumaßnahmen durchgeführt worden. Damit gilt der Ausbau in diesen Gebieten als vorrangig, wenngleich in allen Baugebieten Straßenbaumaßnahmen notwendig werden.

Nach dem neuen Niedersächsischen Fischereigesetz haben die Gemeinden die Fischereiaufsicht. Die Fischereiberechtigten können sich jedoch Aufseher durch die Kommune, in diesem Fall durch die Stadt Rehburg-Loccum, bestellen lassen. Damit ist jedoch keinerlei Dienstverhältnis der Aufseher mit der Stadt gegeben.

Die Aufseher, die natürlich gewisse Voraussetzungen erfüllen müssen, wurden nunmehr vom Rat auf Antrag des Sportanglervereins Rehburg für dessen Gewässer im Stadtgebiet bestellt. Es sind Adolf Schwiesselmann, Günter Suer und Hermann Meyer, alle aus dem Ortsteil Rehburg. -onn-

Ab heute auch in Rehburg-Mitte ein modernes Einkaufszentrum auf 500 qm

Vielfältige Auswahl bei vollem Lebensmittelprogramm und mehreren Frischwarenabteilungen

Die Idee von einer geschäftlichen Ausdehnung in der Mühlentorstraße in Rehburg am Stammsitz der alteingesessenen Firma Lustfeld – Bäckerei und Einzelhandel – bestand schon vor fünf Jahren.

Damals wurde das Nachbargrundstück Nr. 11 erworben in der Absicht, das Stammhaus um ca. 200 qm Verkaufsfläche zu erweitern. Diese Vorstellung jedoch ließ sich aus dem dann entstehenden Mangel an Parkmöglichkeiten für die Kundschaft in der vorgesehenen Form nicht verwirklichen.

So kam die Firma nach entsprechenden Überlegungen hinsichtlich Verkaufsfläche und -angebot und was für den Kunden heute einfach dazu gehört sowie aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit, in Verbindung mit der Edeka Minden-Hannover, zu der jetzigen Lösung, dem „Rehburger Einkaufszentrum" auf dem Hintergelände des Stammhauses. Einbezogen wurde dabei das 1974 erworbene Nachbargrundstück für Parkmöglichkeiten der per Auto anfahrenden Kunden. Immerhin stehen gut 25 Parkplätze vor dem Einkaufszentrum zur Verfügung.

Der flache und nach den neuesten Verkaufsperspektiven entstandene Neubau hat eine Nutzfläche von rund 700 und eine Verkaufsfläche von rund 500 Quadratmetern. Das übersichtlich geordnete Angebot in den Regalstraßen führt dem Kunden einmal ein volles Lebensmittelprogramm mit Spezialabteilungen für Weine und Spirituosen, Wasch- und Putzmittel, Kosmetik, Kurzwaren, Schulbedarfsartikel, Süßwaren usw. vor Augen.

Zum anderen besticht das neue „Rehburger Einkaufszentrum" mit seinen Frischwarenabteilungen wie Fleisch und Wurst, Schnittkäse, sonstige Milchprodukte, Brot und Backwaren, Obst und Gemüse. Nicht zu vergessen ist die in großer Truhe angebotene Tiefkühlkost aller Art.

Im Eingangs- und damit auch Ausgangsbereich der großen Einkaufsstätte befinden sich drei Kassen, die den Kundenstrom auch bei Stoßzeiten gut steuern können. Ein Dutzend Fachkräfte trägt unter dem alten kaufmännischen Motto „Der Kunde ist König" Sorge dafür, daß die Besucher des „Rehburger Einkaufszentrums" gern wiederkommen, um hier ihren täglichen Bedarf zu decken.

-om-

Blick über die Truhe mit Tiefkühlkost auf die Regalreihen mitten im neuen Rehburger Einkaufszentrum. Foto: Sonnenborn

NIENBURG (WESER) 9. 8. 79

Wie ist mir doch behaglich wohl, und wunschlos bin ich ohne Frage. Faulenzen ist doch wundervoll – nur darf man es nicht alle Tage. *Karl Heinrich Waggerl*

Die Rückblende

Am 9. August 1919: Die kaufmännischen Angestellten in Stadt und Kreis Nienburg, so stellte der kaufmännische Verein von 1858 fest, werden von jeher für ihre Arbeit gering entlohnt. Ganz besonders wurde der Angestelltenstand durch die Teuerung des letzten Krieges getroffen. Um diesen Mißständen abzuhelfen, hatte der Verein die Prinzipale der Nienburger Wirtschaft zu einer Besprechung eingeladen. Man hatte vorgeschlagen, den Angestellten eine Teuerungszulage von 50 Mark für Ledige und 75 Mark für Verheiratete zu bewilligen. Das lehnten die Chefs ab und wiesen darauf hin, daß 90 Prozent aller Angestellten immerhin 200 Mark und leitende Angestellte 250 Mark im Monat verdienten. Nun soll der Vermittlungsausschuß angerufen werden.

Nicht mehr akut?

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird! Diese Erfahrung trifft auch auf kommunalpolitische Entscheidungen aller Art zu. In Nienburg beispielsweise geistert seit nun über einem Jahr die Idee einer Verlegung des städtischen Jugendfreizeitheimes durch die Köpfe von Parlamentariern und Verwaltung. In der Tat ist der Fresenhof für seine derzeitige Nutzung nicht optimal geeignet; viele kleine Zimmer statt eines großen Raumes, in dem Filme vorgeführt oder Musikveranstaltungen dargeboten werden könnten, erschweren die Arbeit. Die Stadt hat deshalb im vergangenen Jahr ein Fachwerkhaus in der Neuen Wallstraße gekauft, das von Anfang an als neues Jugendzentrum im Gespräch war. Im laufenden Haushalt stehen für das Projekt 500 000 Mark zur Verfügung. Inzwischen hört man von der einst brennend aktuellen Frage so gut wie nichts mehr. Sorgte das Thema vor Monaten bei jeder Sitzung des Jugendwohlfahrtsausschusses für eine kritische Zuhörerschaft, so wird darüber inzwischen gar nicht mehr gesprochen, jedenfalls nicht öffentlich. Die Jugendlichen, von Verlegungsabsichten verschreckt, weil sie eine Verschlechterung befürchteten, wissen nicht mehr, woran sie sind. Auch die Volkshochschule kommt langsam aber sicher in eine unzumutbare Situation. Die derzeitige Unterbringung in einem Flügel des Kreishauses ist alles andere als optimal. Dies sah man schon bei der Fusion der beiden Einrichtungen der Erwachsenenbildung von Stadt und Kreis so, und der Landkreis sagte deshalb in den Vertragsverhandlungen eine andere Bleibe zu. Der Fresenhof als mögliches neues Domizil käme einer Ideal-Lösung ziemlich nahe. Das Thema gehört jedenfalls so oder so wieder auf den Tisch! MK

Diesel entwendet

Borstel. Zwei Kanister mit insgesamt 60 Litern Dieselkraftstoff ließen nächtliche „Besucher" auf dem Gelände des Torfwerks im Campener Moor „mitgehen".

Hintermann fuhr auf

Auf seinen Vordermann, der an der Ampelanlage Verdener Straße/Große Drakenburger Straße in Nienburg halten mußte, fuhr ein unachtsamer Pkw-Fahrer auf. Schaden: rund 4000 Mark.

Faltdach zerschnitten

800 Mark Sachschaden hat der Besitzer einer „Ente" zu beklagen, der seinen Wagen auf dem Nienburger Schloßplatz abgestellt hatte. Unbekannte schlitzten das Faltdach auf, um den Pkw anschließend kurzzuschließen. Dies mißlang jedoch.

Zu einem kurzen Plauderstündchen

hatten sich insgesamt 17 der auch in unseren Breiten recht seltenen Störche auf einer Weide von Pennigsehls Bürgermeister Heinrich Thielker niedergelassen. Geschäftig wurde von den Adebaren jeder Winkel der Wiese nach Eßbarem abgesucht. Zwei Tage vor der „Invasion" hatte zunächst nur einer von ihnen das Gelände erkundet. Am darauffolgenden Tag brachte er bereits sechs Artgenossen mit, denen schließlich weitere zehn folgten. Trotz kurzer Flüge auf eine Nachbarwiese kehrten die Störche stets wieder auf die Weide zurück, wo sie sich inmitten von Jungbullen und grunzenden Schweinen offenbar recht wohl fühlten, letztendlich jedoch in einer ruhigen Ecke der Weide diszipliniert ihre Versammlung abhielten. Foto: Sommerfeld

Eine Führungslücke wurde geschlossen

Der Landkreis Nienburg bekam endlich notwendigen Einsatzleitwagen

Seiner Bestimmung wurde nun der bereits vor längerer Zeit vom Landkreis Nienburg bestellte, doch erst jetzt ausgelieferte Einsatzleitwagen auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale an der Nienburger Verdener Landstraße übergeben. Die mobile Einsatz-Zentrale hat einen Wert von knapp 190 000 Mark.

Im Beisein von Kreisdirektor Dr. Wiesbrock, weiteren Spitzenvertretern des Landkreises, Kreisbrandmeister Wiegmann, dessen Stellvertreter Dudek, Brandschutz-Abschnittsleiter (Süd) Tegtmeier, Kreisschirrmeister Braunack sowie Vertretern der Wehren Heemsen und Drakenburg dankte Feuerschutzausschuß-Vorsitzender Weking dem Repräsentanten der Herstellerfirma für die Lieferung des für den Katastrophenschutz notwendigen Fahrzeuges. Dieser wiederum hoffte auf ein weiteres gutes Einvernehmen mit dem Landkreis und überreichte den Fahrzeugschlüssel an Kreisdirektor Dr. Wiesbrock.

Ehe der Kreisverwaltungschef den Schlüssel an Kreisbrandmeister Wiegmann weitergab, betonte Dr. Wiesbrock, daß die Anschaffung des Einsatzleitwagens noch auf Anregung des einstigen Kreisbrandmeisters Kurt Wente zurückgehe. Wiegmann versicherte, daß die Ausbildung der Wehrmänner an diesem Spezialfahrzeug baldmöglichst aufgenommen werden soll.

Der umgebaute Bus, dessen Übergabe sich aufgrund von Liefer- und Montageschwierigkeiten um etwa sieben Wochen verzögerte, verfügt über einen funktionsgerecht ausgestatteten Besprechungsraum mit sieben Sitzplätzen sowie über einen Funkraum mit drei Plätzen. Für den Betrieb der Funkgeräte stehen zwei Kurbelmastanlagen mit einer maximalen Höhe von acht Metern am hinteren Fahrzeugteil zur Verfügung, die neben den Antennenanlagen auch Vorrichtungen für Flutlichtscheinwerfer tragen. Alarmgeräte und Lautsprecher für Einsatzfahrten sind ebenfalls vorhanden.

Der mit Zuschüssen finanzierte Führungswagen ist u. a. mit Megaphonen, einem Stromaggregat, mehreren Sprechfunkgeräten – die notfalls auch als kleine Relais-Funkstellen betrieben werden können –, zahlreichen Handfunksprechgeräten, einer Überleiteinrichtung vom Funk- ins Fernmeldenetz, einem Feldtelefon sowie tontechnischen Aufzeichnungsgeräten ausgerüstet.

Mit dem Einsatzleitwagen, dessen Domizil bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Feuerwehrtechnischen Zentrale an der Nienburger Verdener Landstraße zunächst das Feuerwehrgerätehaus Drakenburg sein wird, ist eine weitere Lücke in der Führung der Fach- und Hilfsdienste geschlossen worden. So-/UR

Einen Wert von 190 000 DM hat die mobile Einsatz-Zentrale, die schon vor längerer Zeit vom Landkreis Nienburg bestellt worden war und jetzt übergeben wurde. Foto: Reimers

Kreis Nienburg mit der Steuerkraft an 12. Stelle

123,25 DM Schlüsselzuweisungen je Einwohner im Kreisgebiet

Mit einer Steuerkraftmeßzahl von 404,51 Mark je Einwohner stehen die kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden des Kreises Nienburg unter den 37 niedersächsischen Landkreisen, die es nach der Gebietsreform noch gibt, an 12. Stelle, wie die „Statistischen Monatshefte" jetzt berichten.

In unserer Nachbarschaft findet man den Kreis Diepholz mit 375,27 Mark auf dem 20. und weiter den Kreis Hannover mit 425,40 Mark auf dem 6. Platz. In der Tabelle aber sind die Kreise Wesermarsch mit 405,61 Mark auf dem 11. und Goslar mit 401,51 Mark auf dem 13. Platz unsere nächsten Nachbarn.

Diese Steuerkraftmeßzahlen, die nach dem Steueraufkommen und der Einwohnerzahl berechnet werden, haben für die Parlamentarier besondere Bedeutung. Nach ihnen werden nämlich die Beträge errechnet, die das Land den Kreisen und Gemeinden als „Schlüsselzuweisungen" aus seiner eigenen Kasse abgibt.

Danach bekommen die Gemeinden und Samtgemeinden im Kreis Nienburg im Jahr 1979 je Einwohner 123,25 Mark Schlüsselzuweisungen.

Nienburger Arbeitsamt bietet noch offene Ausbildungsstellen

Eine Sonderberatung findet am 14. August statt

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes Nienburg kann noch Ausbildungsstellen für 1979 vermitteln. Wer für dieses Jahr noch keinen Ausbildungsplatz hat, kann sich am 14. August zu den üblichen Öffnungszeiten im Arbeitsamt Nienburg oder in den Nebenstellen Neustadt, Wunstorf und Stolzenau melden.

Folgende Ausbildungsstellen können u. a. noch besetzt werden; in Klammern die Angabe der Ausbildungsorte: Kunststofformgeber (Wunstorf), Schriftsetzer (Wunstorf), Sägewerker (Luthe, Nienburg), Dreher (Diepenau), Fräser (Diepenau), Gas- und Wasserinstallateur (Nienburg, Heemsen, Wunstorf), Rohrleitungsbauer (Neustadt), Bauschlosser (Neustadt, Nienburg), Maschinenschlosser (Diepenau), Kfz-Mechaniker (Nienburg, Liebenau, Bad Rehburg, Stolzenau, Rodewald, Neustadt, Wunstorf) und Landmaschinenmechaniker (Huddestorf, Neustadt).

Außerdem können noch vermittelt werden: Orthopädiemechaniker (Nienburg), Elektroinstallateur (Rohrsen, Nienburg, Bad Rehburg), Kfz-Elektriker (Nienburg), Bäcker (Neustadt, Wietzen, Uchte), Konditor (Neustadt, Husum), Fleischer (Nienburg, Wunstorf, Neustadt, Münchehagen, Rehburg, Diepenau), Molkereifachmann (Rehburg), Glaser (Wunstorf), Raumausstatter (Wunstorf, Neustadt), Parkettleger (Neustadt), Polsterer (Wunstorf), Maler (Uchte, Neustadt, Wunstorf, Nienburg, Liebenau, Stolzenau), Bauzeichner (Neustadt), Großhandelskaufmann (Nienburg, Wunstorf), Einzelhandelskaufmann (Husum, Neustadt, Wunstorf, Stolzenau, Diepenau), Verkäufer (Nienburg: nur männliche Bewerber!, Neustadt, Wunstorf, Rehburg-Loccum), Tankwart (Neustadt, Nienburg), Berufskraftfahrer (Nienburg), Bürokaufmann (Rehburg-Loccum, Nienburg, Neustadt), Friseuse (Leese, Nienburg), Kellner (Nienburg).

290171

EDEKA

Rehburger - Einkaufszentrum Lustfeld
Rehburg Stadt Mühlentorstr. 12
REZ
05037/2375

...nah...bequem...preiswert...
Neueröffnung unseres modernen Supermarktes mit vielen Frischeabteilungen! Kommen, sehen, staunen

Viele Atraktionen im Markt und auf unserem Parkplatz!
Gilde-Oldtimerbus,
Bierpavillon,
Bratwurststand,
Pepsi Cola Schiff
Luftballons
Fähnchen

NEUERÖFFNUNG
Donnerstag, 9. August 79 um 10 Uhr

Die ersten 3 Tage verlosen wir täglich 2 Melitta-Kaffeemaschinen für 10 Tassen

Am Donnerstag von 16-18 Uhr spielt die Feuerwehrkapelle von Rehburg
Am Sonnabend spielt von 10-13 Uhr der Spielmannzug Rehburg!

Alle 3 Tage:

1 Bratwurst	120g schwer	1,-
1 Gl. Bier	0,2 ltr. Gl.	-,50
1 Strothmann Samba		-,50

Außerdem verlosen wir für Sie
100 Fl. Sekt Schloß Königstein

Dieser Abschnitt ist Ihr Glückslos!

Name
Straße Ort

coupon

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Preisleistungen überall

Mehr Frische
Jetzt schlacht-frisch kaufen!
Frisches dtsch. Geflügel
Grill-fertige Hähnchen
Grill-fertige Hähnchen-keulen
Grill-fertige Puten-Schnitzel
HKl. A m. Frische-Garantie!

Sehr verehrte Kunden!
Morgen, am Donnerstag, d. 9. Aug. 1979 10 Uhr eröffnen wir ein Rehburger Einkaufs-zentrum in Rehburg-Stadt Mühlentorstr. 12

Auf 500 qm Verkaufsfläche finden Sie alles für Ihren täglichen Bedarf. Besonders viel Wert legten wir auf unsere Frische-Abteilungen. Sie finden bei uns eine Fleisch-, Wurst- u. Salat-Abteilung mit Frischgeflügel.

Frischwurst-Aufschnitt 4fach sort. 100 g -.79
Magerer **Schinken-Speck** 100 g 1.38
Jagdwurst o. Fleischwurst 400 g Stck. 2.98

Rinderbraten zart u. abgehangen 500 g 4.98
Stielkotelett 500 g 3.78
Kotelett-Nacken 500 g 3.48

Sahne 28 % Fett 250 ml Bc. -.89
Strothmann Fruchtjoghurt 500 g Becher -.79
Speisequark Magerstufe 500 g Bc. -.89
RAMA 500 g Bc. 1.69

Weiter ein Brot- u. Käse-Shop und eine große Obst- u. Gemüse-Abtlg., die alle für noch mehr Geschmacksvielfalt in Ihrer Küche sorgen. Die gewiß passenden Weine finden Sie in unserem neuen Weindepot, in dem Sie Erzeugerabfüllungen aller deutschen Weinanbaugebiete finden. Entscheiden Sie sich für noch mehr Frische u. Geschmacksvielfalt. Kommen Sie zu: REZ Lustfeld

Aus unserem Käseshop:
Dtsch. Tilsiter 45 % Fett i. Tr. 100 g -.69
Torten-Brie 60 % Fett i. Tr. 100 g -.99
Franz. Camembert 45 % Fett i. Tr. 200 g 1.79
„Rotkäppchen" **Camembert** 30 % Fett i. Tr. 125 g -.99

Rheinhessen **76er Mainzer Domherr** Spätlese Scheurebe u. Müller-Thurgau 0,7 Ltr. 4.98
Nahe **Heddesheimer Honigberg** 78er Müller-Thurgau u. Sylvaner Kabinett 0,7 Ltr. 3.99
Mosel **76er Ellenzer Goldbäumchen** Riesling-Auslese 0,7 Ltr. 6.48
Kronrubin Ital. Spätburgunder 0,7 Ltr. 1.98

Brötchen 10 Stck. -.98
Roggenmischbrot 1000 g Laib 1.98
Butterkuchen Fam.-Stck. 1.98
Apfelstrudel Käsestrudel 5 Stck. 2.98

Belg. **Milchspeise-Eis** 500 ml Bc. -.79
Wiesenhof Hähnchen HKl. A, bratfertig gefroren 3 Stck. a 900 g 10,00 (1000 g 3,70)

Pommes frites 450 g Btl. -.69
Dr. Oetker 5-Minuten-Spinat 750 g Btl. -.89

EKA Blütenhonig
500g Glas 2.98

Formosa Champignons
I Wahl
425 ml Dose 1.99

Bonduelle Erbsen
sehr fein mit Möhren
850 ml Dose 1.69

"MEICA" Bockwurst
8x90g Glas 5.98

Formosa Spargelabschnitte
mit Köpfen
425 ml Dose 1.69

PERSIL
3kg 8.98

Melitta Kaffee "MOCCA"
500g Vac. Packg. 8.98

Hengstenberg Mildessa
6 Portionen
850 ml Dose 1.49

Fischfein
Rollmops und Bismarckhering Glas 2.98

Hengstenberg Rotessa
4 Portionen
570 ml Dose 1.49

H.-Milch
1.5% Fett 1 Ltr. Packg. -.69

Mineralwasser
12x0.7 Ltr. Fl.
o. Pfand 2.98

Pepsi Cola
12x1 Ltr. Fl. o. Pfand 9.98

Herrenhäuser Pils
24x0.33 Ltr. Fl.
o. Pfand 11.95

Schloßherrn Pils
24x0.33 Ltr. Fl.
o. Pfand 7.98

Lindener Spezial
24x0.33 Ltr.
o. Pfand 12.98

Faber Sekt
0.75 Ltr. Fl. 3 Fl. 10.-

Strothmann Samba
25 Vol. %
0.7 Ltr. Fl. 6.66

"Strothmann Weizenkorn
32 Vol. %
0.7 Ltr. Fl. 6.66

Obst und Gemüse täglich frisch!

Sekt Schloß Königstein
0.75 Ltr. Fl. 4.98

Bananen
500g -.39

Holl. Gurken
HKL I
500 - 600g schwer -.49

Holl. Tomaten
HKL I 500g -.59

Neuseel. Äpfel "Stürmer"
HKL I 500g -.78

25.8.79

Rinder-Jungzüchter-Treffen heute ab 9 Uhr in Rehburg

290174

Mit amerikanischer Versteigerung eines Spanferkels

Rehburg-Loccum. Der Rinder-Jungzüchter-Club lädt am heutigen Sonnabend ab 9 Uhr in Verbindung mit den frischli-Milchwerken zum II. Rinder-Jungzüchtertreffen ein. Wie schon vor zwei Jahren, stellen sich die Rinder-Jungzüchter wieder auf dem Gelände der frischli-Milchwerke Holtorf + Schäkel KG in Rehburg, Bahndamm 6, den Preisrichtern. 42 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 bis 18 Jahren aus den Landkreisen Nienburg, Neustadt, Schaumburg und dem Osten des Kreises Minden sind für diese Schau gemeldet.

Die Preisrichter werden ihr besonderes Augenmerk auf das Vorstellen, Vorführen und den Pflegezustand der Jungrinder richten. Auf den züchterischen Wert wird es diesmal auch nur in zweiter Linie ankommen. Wie man weiß, sind die jungen Rinder im Alter zwischen drei und zwölf Monaten manchmal sehr bokkig. Es bedarf schon einiger Mühe und Geduld, sie dazu zu bringen, lammfromm am Halfter zu gehen.

Jeder Teilnehmer wird einen Preis für seine Mühe und Arbeit erhalten. Die frischli-Milchwerke werden bei der Veranstaltung einen „Tag der offenen Tür" anbieten. Wer interessiert ist, kann sich einer der Betriebsführungen anschlsießen, für die an diesem Sonnabend vormittag Mitarbeiter von frischli zur Verfügung stehen.

Eine besondere Attraktion wird auch dieses Mal wieder die amerikanische Versteigerung eines schwarz-bunten Spanferkels sein.

Auch das bockigste Rind brachte die Jungzüchter nicht aus der Ruhe

27.8.79

Vorstellen, Vorführen und Pflegezustand der Tiere im Mittelpunkt

Rehburg-Loccum. Der frühe Umgang mit Tieren sowie deren Vorstellung und Pflege stand im Mittelpunkt eines bemerkenswerten Treffen von Rinder-Jungzüchtern im Alter zwischen sechs und 18 Jahren auf dem Gelände der frischli-Milchwerke in Rehburg.

Unter den 42 Jungen und Mädchen aus den Landkreisen Nienburg, Neustadt, Schaumburg und Minden, die mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen ihre Tiere präsentierten, kristallisierten sich am Sonnabend mittag die beiden Tagessieger heraus: Es sind dies der 14jährige Jürgen Wilhelm aus Loccum sowie der siebenjährige Mark Windheim, ebenfalls aus Loccum.

Klassensieger wurden – Klasse I: Mark Windheim (Ehrenpreis der Stadt Rehburg-Loccum), Klasse II: Christiane Thieße-Schneeren (Ehrenpreis der RPN), Klasse III: Birgit Kastning-Auhagen (Ehrenpreis der Landhandelsfirma Nülle u. Sohn), Klasse IV: Jürgen Wilhelm (Ehrenpreis der VGH), Klasse V: Holger Koch-Loccum (Ehrenpreis der Raiffeisen-Warengenossenschaft Leese), Klasse VI: Heiner Kahle-Loccum (Ehrenpreis der ZEH Hannover).

Bereits in seiner Eröffnungsansprache wies Georg Heitmüller (Holtorf), Vorsitzender des Milchwirtschaftlichen Kontrollverbandes Mittelweser, auf die Schwierigkeiten hin, die gerade junge Menschen mit den teilweise recht bockigen drei bis zwölf Monate alten Tieren haben, die ihrerseits erst an den Umgang mit Menschen gewöhnt werden müssen.

Auf der anderen Seite sah es Heitmüller – ebenso wie zuvor RPN-Vorsitzender Ruprecht (Stöckse) – als sehr positiv an, daß die Kinder und Jugendlichen sich bereits in frühen Jahren intensiv mit Tieren beschäftigen. „Wer mit Tieren gut umgehen kann, wird dieses auch mit seinen Mitmenschen tun", unterstrich Heitmüller.

Besonderen Wert legten die Preisrichter Thiele (RPN Bremen) sowie dessen Assistent Ruprecht auf das Vorstellen, Vorführen und auf den Pflegezustand der Jungrinder, während es – wie auch beim ersten Treffen dieser Art vor zwei Jahren – nur in zweiter Linie auf den züchterischen Wert ankam.

Doch schon auf den ersten Blick wurde deutlich, daß sich die Jungzüchter mit der Pflege ihrer Tiere große Mühe gegeben hatten. Erstaunlich war auch, mit welcher Selbstvertändlichkeit und Gelassenheit selbst Sechsjährige ihre zum Teil recht unwilligen Rinder führten. Mit einem Klaps auf das Hinterteil und einem kräftigen Schubs bewegten auch sie ihre zuvor gestriegelten Schwarzbunten über den Parcours und praktizierten so der „widerspenstigen Zähmung".

Sicherlich kostete es den Züchter-Nachwuchs vorher harte Arbeit – und vielleicht auch manche Träne – bis alles einigermaßen lammfromm über die Runden ging. Deshalb hatte sich auch jeder Teilnehmer zum Abschluß des Wettbewerbs einen der ausgesetzten Preise für die Mühen redlich verdient.

Während der Vorführung nutzten die Jungen und Mädchen zudem die Gelegenheit, an einem Mal-Wettbewerb teilzunehmen. Darüber hinaus standen die frischli-Milchwerke, die das Jungzüchter-Treffen nach Kräften förderten und arrangierten, im Rahmen eines Tages der offenen Tür für die Bevölkerung offen.

Mit einem Präsent und einer Urkunde wurde im Verlauf des Vormittags Oberkontrollassistent Heinz Kohlweihe für dessen 25jährige Tätigkeit durch den Vorsitzenden des Milchkontrollvereins Rehburg, Schirmer, geehrt.

Vor der Siegerehrung gab es noch einen weiteren Höhepunkt: Die amerikanische Versteigerung eines schwarzbunten Spanferkels. Der Erlös konnte sich sehen lassen. Insgesamt 350 Mark kamen bei der Aktion zusammen. Das Geld soll für wohltätige Zwecke verwendet werden.

So-

Nicht immer ganz einfach war es für die Kinder und Jugendlichen während des Jungzüchter-Treffens auf dem frischli-Gelände in Rehburg, wenn sie ihre Rinder der gestrengen Jury vorstellten. Doch mit viel Einfühlungsvermögen gelang ihnen auch bei den störrischsten Tieren „der Widerspenstigen Zähmung". Welchen Stellenwert diese bemerkenswerte Veranstaltung des Züchter-Nachwuchses besaß, zeigte sich auch daran, daß neben zahlreichen Repräsentanten von Züchter-Organisationen und Firmen auch Kreislandwirt Rolf Weyhausen dem Treffen einen Besuch abstattete. Fotos: Sommerfeld

Bevor die Tiere in Rehburg über den Parcours zur Bewertung geführt wurden, mühte sich der Züchter-Nachwuchs mit Bürste und Striegel noch einmal darum, daß seine Schwarzbunten den letzten Schliff bekamen. Schließlich wurde der Pflege der Tiere große Beachtung geschenkt.

4.9.79

4. Stadtmeisterschaft der Schützen mit Erfolg in Loccum durchgeführt

Die „Böversten" der Stadt bei der Siegerehrung vermißt / Die meisten Titel fielen nach Rehburg

Rehburg-Loccum. Mit der Siegerehrung wurde die 4. Stadtmeisterschaft der Rehburg-Loccumer Sportschützen, initiiert von der Arbeitsgemeinschaft der fünf Schützenvereine unter der bewährten Wettkampfleitung von Fritz Grote, im neuen Loccumer Schützenhaus im Wäldchen an der Mindener Straße abgeschlossen.

Bedauert wurde, daß weder der Bürgermeister der Stadt noch einer seiner Stellvertreter der Zeremonie beiwohnten, obwohl unter den zu verteilenden Wanderpokalen einige von den Ratsfraktionen und Offiziellen der Stadt gestiftet waren.

So blieb es letzten Endes Ortsbürgermeister Heinrich Lübkemann überlassen, einige Grußworte an die Aktiven zu richten und ihnen weiterhin „Gut Schuß" zu wünschen. Lübkemann war erfreulicherweise nicht allein gekommen. Seine Stadtratskollegen Walter Schmidt aus Rehburg, Klaus Hadlich aus Winzlar, Adolf Eichmann (Loccum) und Heinz Deppermann (Münchehagen) waren ebenfalls dabei, als der Vorsitzende des Kreisschützenverbandes Schaumburg, Heinz-Werner Wildhagen, die Pokale, Medaillen und Plaketten an die Siegermannschaften und Einzelsieger mit herzlichem Glückwunsch überreichte. Die Nächstplazierten wurden mit Urkunden bedacht.

Der eigentlichen Ehrung vorweg ging eine kurze Ansprache von Heino Kawen, 1. Vorsitzender des Loccumer Schützenvereins, der seine und die Freude der Vereinsmitglieder über das bei viel Eigenleistung erstellte Schützenhaus und vor allem die darin eingebaute moderne Schießsportanlage mit ihren 18 Bahnen zum Ausdruck brachte. Die Schützen aus den anderen Vereinen hatten beim Wettkampf genügend Gelegenheit, den Stand unter die Lupe zu nehmen und auf ihm zu praktizieren.

Beim Luftgewehrschießen (LG) kamen die Loccumer Damen mit 1021 Ringen vor Rehburg, Münchehagen und Winzlar zum Sieg und damit zur Stadtmeisterschaft. Stadtmeisterin jedoch wurde Margarete Voigt aus Rehburg mit 363 Ringen. In der Schützenklasse siegte die Mannschaft des Schützenvereins Loccum mit 1360 Ringen vor den Mannschaften aus Rehburg, Münchehagen und Winzlar. Hier kam Heinz Lampe aus Loccum mit 380 Ringen zu Meisterehren.

In der Altersklasse stellte nur der Schützenverein Rehburg eine Mannschaft, die 840 Ringe erzielte. Der Rehburger Wolfgang Schulz kam mit 334 Ringen zum Meistertitel. Bei den Wettkämpfen der Junioren mit LG siegte die Mannschaft der Rehburger Schützen mit 990 vor Loccum mit 980 Ringen. Hier wurde der Loccumer Dieter Korte bei 359 Ringen Stadtmeister. In der Jugendklasse gab es wieder ein volles Programm. Mannschaftssieger wurde Rehburg mit 1012 Ringen vor Loccum, Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar. Den Einzelsieger stellte Loccum mit Andreas Bösche, der 343 Ringe erzielte.

Die Schülerklasse sah drei Mannschaften im Wettstreit, wobei nicht 40 wie bis dahin, sondern nur 30 Schuß abgegeben werden mußten. Loccum blieb mit 694 Ringen vor Bad Rehburg und Winzlar vorn. Andrea Voß aus Rehburg jedoch holte sich mit 268 Ringen den Titel. Im Wettkampf Luftpistole (LP) standen sich zwei Mannschaften gegenüber, wobei die Rehburger mit 1317 Ringen vor den Winzlarern mit 1161 Ringen siegten. Stadtmeister wurde Günter Dökel aus Rehburg mit 361 Ringen.

Bei den erstmals ausgeschossenen Wanderpokalen, vom Kreisvorsitzenden und dessen Frau gestiftet, ging es mit Kleinkaliber (KK) um 15 Schuß. Die beste Damenmannschaft hatte der Schützenverein Loccum, die 523 Ringe buchte. Auf den Plätzen kamen die Damen von Münchehagen, Winzlar und Rehburg ein. Die Münchehägerin Karin Deppermann siegte in der Einzelwertung mit 141 Ringen. Bei den Herren siegte im KK ebenfalls die Loccumer Mannschaft mit 556 Ringen vor Rehburg, Münchehagen und Winzlar. Hier wurde Helmut Wolf aus Loccum mit 145 Ringen Einzelsieger.

Zu Gast bei den britischen Flußpionieren in Hameln

14.9.79

hielten sich auf Anregung des Leiters der Rehburger Reservisten-Kameradschaft, Olaf Christensen, zahlreiche Mitglieder und Freunde der Vereinigung auf. Auf dem dortigen Wasserübungsgelände wurden sie von Captain Norman Wilkins willkommen geheißen. Nach der technischen Vorstellung der amphibischen Fahrzeuge demonstrierten die Briten die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Geräts. Vor einem gemeinsamen Essen original englischer „fish and chips" konnten sich die Gäste aus Rehburg während der Fahrt mit einer Fähre von den Einsatzmöglichkeiten überzeugen.

Foto: Privat

290177

3.8.79

Pkw überschlug sich: Fahrer schwer verletzt

Rehburg-Loccum. In der Gemarkung Loccum kam ein Pkw-Fahrer (vermutlich durch erheblichen Alkoholgenuß) auf gerader Strecke der K 57 – er fuhr in Richtung Neuenknick – plötzlich von der Straße ab. Der Wagen überschlug sich. Ein Passant entdeckte den verunglückten Kraftfahrer und sorgte für den Transport in das Stolzenauer Kreiskrankenhaus, wo er mit schweren Verletzungen eingeliefert wurde. Die Polizei behielt seinen Führerschein ein.

Am Wagen entstand ein Schaden, der auf 5000 Mark geschätzt wurde.

15.9.79

Autowrackplatz Rehburg vom Landkreis geschlossen

Rehburg-Loccum. Die Autowrackbehandlungsanlage Reinhold Gerberding, Mardorfer Straße 35, in Rehburg ist auf Veranlassung des Landkreises Nienburg geschlossen und inzwischen geräumt worden. Auf diesem Platz dürfen deshalb keine Autowracks mehr behandelt und gelagert werden. – Im Kreisgebiet werden Autowracks angenommen von den Firmen Walter (Hoysinghausen), Rittmeyer (Nienburg) und Lorenz (Heemsen).

Zwanzigtausend im Müll

13.9.79

Rehburg-Loccum. Rund 20 000 DM ist der Inhalt dieses Müllcontainers wert, der hier vor dem Gebäude der Orientierungsstufenschule in Loccum abgestellt wurde. In ihm befindet sich der traurige Rest einer Ratsentscheidung, die im vergangenen Jahr in Bad Rehburg gefällt wurde. Der Anzeiger berichtete am 29. Juni 1978 darüber.

Dieser traurige Rest ist eine von zwei Trennwänden, die große Klassenräume teilten, um der Schülerschwemme der OS Herr zu werden. Dem gleichen Zweck dient auch der inzwischen fertige Bau von zwei anderen Klassen auf dem Schulhof für rund 400 000 DM. Dabei ist bereits abzusehen, wann diese Räume wieder leer stehen werden.

Der Wille der Mehrheit des Rehburg-Loccumer Stadtrates ist jetzt vollzogen worden. Von Vernunft war er nicht geprägt. Vernunft scheint aber auch ein Fremdwort zu sein für viele Gemeindepolitiker angesichts des eigenen Kirchturms. wib

Foto: Biermann

Besitzer der Milchwerke Auetal in Haft

Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Betrugs / Trockenmilch wurde mit Molkenpulver vermischt

20.9.79

Auetal (rhk) Der Eigentümer der Milchwerke Auetal (Kreis Schaumburg) befindet sich seit dem vergangenen Wochenende in Untersuchungshaft. Der 45jährige Molkereibesitzer steht, wie die Staatsanwaltschaft in Hannover mitteilte, unter dringendem Betrugsverdacht. Von Januar 1978 bis Juli 1979 soll er Trockenmilchpulver mit Molkenpulver vermischt und diese Ware als hochwertiges Qualitätsprodukt verkauft haben. Bei der Staatsanwaltschaft spricht man in diesem Zusammenhang von Millionenschaden.

Mitte August dieses Jahres wurde zum erstenmal bekannt, daß die Milchwerke Auetal in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren. Ein holländischer Abnehmer hatte damals wegen Qualitätsmängeln 25 Tonnen Milchpulver beanstandet und den Zoll eingeschaltet. Zur Deckung eventueller Rückforderungen der Zollbehörde verweigerten zwei andere Handelsfirmen, die ebenfalls ihr Milchpulver von den Milchwerken Auetal bezogen hatten, Zahlungen von insgesamt 1,1 Millionen Mark für bereits gelieferte Ware.

Wegen dieser finanziellen Schwierigkeiten konnte das Milchwerk Auetal 200 Landwirten die fälligen Milchgelder von insgesamt rund 600 000 Mark nicht zahlen. Die Molkereien in Rehburg (Kreis Nienburg), im Extertal und in Hannover sprangen ein. Gegen Unterzeichnung entsprechender Lieferverträge erstatteten die neuen Abnehmer den Landwirten die noch ausstehenden Milchgelder.

Die holländische Firma allerdings, die mit Milchpulver der Milchwerke Auetal beliefert worden war, hatte inzwischen außerhalb der sonst üblichen Kontrollen die Ware zu einer speziellen Analyse ins Labor geschickt. Dabei wurde die mindere Qualität des Pulvers festgestellt.

Alarmiert durch den eingeschalteten Zoll begann die Zentralstelle für Wirtschaftskriminalität bei der Staatsanwaltschaft in Hannover gegen den Chef des Milchwerkes zu ermitteln. Die Recherchen der Zollfahndung Hannover führten schließlich zur Festnahme. Dem Molkereibesitzer wird vorgeworfen, Tockenmilchpulver mit Molkenpulver vermischt zu haben, einem bei der Milchherstellung anfallenden Abfallprodukt, das oft als Viehfutter verwendet wird. Diese Mischung soll er als hochwertiges Milchpulver verkauft haben. Nach Rechnung der Staatsanwaltschaft sollen so innerhalb von 18 Monaten aus ursprünglich 3400 Tonnen sauberer Trockenmilch 6000 Tonnen geworden sein.

290178

Herr Heinrich Rehburg aus Californien besuchte mich mit seiner Frau am 15.9.1979 hier in Rehburg, um sich über die Geschichte der Stadt zu informieren.
Ich überreichte ihm mein Buch und führte ihn zu der Ausgrabungsstelle - Esbeke -.
Wir blieben überein gegenseitige Kontakte zu behalten, er wünschte sich weitere Informationen aus Rehburg.
Seine Mutter ist eine geborene Tappert, der Vater war in der Gegend von Lübbecke gebürtig.

Rehburg
Vi and Heinrich

851 NORTH MAPLEWOOD STREET
ORANGE, CALIFORNIA 92667
U.S.A.

Telephone
(714) 538-7698

Zu Weihnachtszeit dieses Jahr [illegible]
[illegible] 1952

290179

Kinderfest

am 16. Sept. 1979 ab 14 Uhr

auf dem Rasenplatz

hinter dem Rathaus in Rehburg

Kreisjugendring Nienburg

Eine Veranstaltung des Kreisjugendringes Nienburg
c/o Werner Weise, Bahnhofsstr. 36, 3071 Rohrsen
Tel. 05024/515

Organisation:
i.V. des Vorstandes
Carsten Sieling, Nr. 150, 3071 Linsburg
Tel. 05027/222

In Zusammenarbeit mit:

Arbeiter-Samariter-Bund Rehburg e.V.
amnesty international
Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe, Bonn
Behörden des Landkreises Nienburg
Bundesministerium für Jugend und Familie
DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum
Freiwillige Feuerwehr Loccum
Freiwillige Feuerwehr Rehburg
Johanniter-Unfallhilfe Landesbergen
DRK-Ortsverein Rehburg
Jugend-Rot-Kreuz Nienburg
Jugendzentrum Rehburg
Opa's Randale Band, Linsburg
Sound-Star-Tonproduktion, Steyerberg
Stadt Rehburg-Loccum
Spielmannszug Rohrsen e.V.
Terre des Hommes, Osnabrück

Die Initiatoren danken für die Hilfe aller Mitwirkenden, besonders auch den zahlreichen an dieser Stelle ungenannt bleibenden Helfern, die alle zusammen sicherlich einen erfolgreichen Verlauf des Festes garantieren.

Wieviel ist eine Milliarde?

Vielleicht sollten wir uns gerade heute, wo schon mehr von Milliarden als von Millionen die Rede ist, einmal überlegen, wie groß der Unterschied zwischen beiden ist.
Eine Million Dollar in nagelneuen Tausenddollarnoten wäre ein Stapel von etwa 20 Zentimetern. Wenn wir aber eine Milliarde Dollar stapeln wollten, so wäre das ein Turm, etwa 40 Meter höher als das Ulmer Münster, die höchste Kirche der Welt.

Kreisjugendring Nienburg
- Der Vorstand -

Eine Aktion zum „Jahr des Kindes"

Es lohnt sich auch noch heute, für unsere Kinder und Jugendlichen Zeit zu opfern und Mühen auf sich zu nehmen! Und daß diese Arbeit unbedingt intensiviert werden muß, bestätigen die Statistiken (Kinder- und Jugendkriminalität, Alkohol-, Drogen- und Nikotinabhängigkeit) immer wieder.

Wer sich diesem Dienst widmet, wird vielleicht nicht immer den vollen Zuspruch der Gemeinschaft erwarten können.

Wir, die Mitgliedsorganisationen des Kreisjugendringes Nienburg, wissen um diese Probleme und sehen darin besonders einen Grund, unsere Aktivitäten nicht "abschlaffen" zu lassen. Wir spüren aber inzwischen auch, daß die Politiker die Entwicklung erkannt haben und gezielt Unterstützungen anbieten.

Als einen Beitrag zum "Jahr des Kindes" wollen wir gemeinsam 5 Kinderfeste in verschiedenen Orten unseres Landkreises durchführen und hoffen, daß diese Veranstaltungen von den Kindern, den Jugendlichen und den Erwachsenen "angenommen" werden und als ständige Einrichtungen in den nächsten Jahren fortgeführt werden können.

Herzlichen Dank sagen wir allen Mitwirkenden, den Inserenten und dem Landkreis Nienburg für die finanzielle Unterstützung.

Wir wünschen allen Besuchern einen fröhlichen und erlebnisreichen Tag.

W. Weise
Vorsitzender

SCHERZFRAGEN

Warum ist das Rätselraten gefährlich?

Weil man sich den Kopf zerbricht

Welche Würste essen wieder Würste?

Die Hanswürste

Was steht zwischen Berg und Tal?

Das Wörtchen „und"

Welcher Hut paßt auf keinen Kopf?

Der Fingerhut

Was geht über das Wasser und wird nicht naß?

Die Brücke

Gemeinsam oder jeder für sich

Tiere, Tiere!

In den folgenden Redensarten sind zwölf verschiedene Tiere verborgen. Wer findet sie rasch heraus?

1. Mich laust der ....
2. Er hört die ..... husten
3. Die ..... im Sack kaufen
4. Sich in die Höhle des ..... wagen
5. Auf den .... kommen
6. Es kräht kein .... danach
7. Ihn ärgert die ...... an der Wand
8. Wie ein ..... schlafen
9. Eine .... am Busen nähren
10. Sein .... ins Trockene bringen
11. ..... nach Athen tragen
12. Den .... steigen lassen

(Die Lösungen findest Du auch in diesem Heft)

Kostenlose Bustransporte zur Veranstaltung des Kreisjugendringes Nienburg im Jahr des Kindes am 16.9.1979 in Rehburg-Loccum, OT Rehburg

---

ab Marktplatz OT Loccum	13.25 Uhr
ab Parkplatz Altenheim, OT Loccum	13.35 Uhr

an Rehburg 13.45 Uhr

---

ab Gasthaus "Deutsche Eiche", OT Münchehagen	13.15 Uhr
ab Gasthaus "Zum Anker", OT Münchehagen	13.20 Uhr
ab Feuerwehrgerätehaus, OT Münchehagen	13.25 Uhr

an Rehburg 13.45 Uhr

---

ab Bad Rehburg	(Kreuzplatz)	13.25 Uhr
ab Winzlar	(Rosenweg)	13.30 Uhr
ab Winzlar	(Verwaltungsnebenstelle)	13.35 Uhr

an Rehburg 13.45 Uhr

Bei Bedarf werden weitere Fahrten eingerichtet.

Die Rückfahrten erfolgen nach Beendigung der Veranstaltung.

PROGRAMMABLAUF

DENKEN SIE BITTE AN SPIELGERECHTE KLEIDUNG
FÜR IHRE KINDER !!

14.00 Uhr Eröffnung des Kinderfestes

14.30 Uhr NON - STOP - PROGRAMM

unter anderem:

- Malwände
- Tauziehen
- Sackhüpfen
- Rundfahrten mit der Feuerwehr
- Dosenwerfen
- Ponywagen fahren
- Bastelgruppen
- Fußball-Torwand
- Informationsstände

18.00 Uhr Ende des Kinderfestes

Ein Wort an Sie, liebe Eltern:

Kommen Sie mit, haben Sie Anteil am Fest Ihrer Kinder.

Es werden genug Spiele angeboten, bei denen Sie zusammen mit Ihren Kindern mitmachen können.

und danach .....

ab 19.00 Uhr

FETE am LAGERFEUER

mit

OPAS RANDALE BAND

Für BRATWÜRSTCHEN und GETRÄNKE ist für das ganze Fest gesorgt.

290189

Was bin ich?

Täglich sind wir Nutznießer seiner Tätigkeit, und doch kennen ihn nur wenige persönlich. Er ist nämlich ...?

Buchstaben-Salat, schön klein gehackt, damit es nicht so einfach ist: Welche 5 Buchstaben könnt ihr aus diesen Teilen bilden?

290191

Auflösungen zum Rätsel „Tiere, Tiere"!

1.	Affe	5.	Hund	9.	Schlange
2.	Flöhe	6.	Hahn	10.	Schäfchen
3.	Katze	7.	Fliege	11.	Eulen
4.	Löwe	8.	Dachs	12.	Drachen

Faß die Buntstifte nicht an!

Charles M. Schulz

Jugendzentrum Rehburg 290193

Die Initiative Jugendzentrum e.V. (IJZ) mit ihren über 60 Mitgliedern gibt es schon seit 4 1/2 Jahren. Alles angefangen hat es damals im "Rundhaus" auf dem Schützenplatz. Dort überlegte man sich, was mit den Jugendlichen aus dem Ortsteil Rehburg unternommen werden könnte, um das vage Freizeitangebot zu erweitern. An vier verschiedenen Abenden war das "Rundhaus" ab 19.00 Uhr für alle Jugendlichen geöffnet. Neben "Spiel- und Klönabende" fanden Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Schüler- und Lehrlings-AG's statt. Schon bald zeigte sich, daß die Abende gut besucht waren und die Jugendlichen viel mehr andere Interessen hatten, als ihre Freizeit im Imbiß oder Sportverein zu verbringen.

Da das"Rundhaus"aber nur aus 19 qm großem Raum bestand, wo man die Fenster noch nicht einmal zum Lüften öffen, konnte, wo das Heizen im Winter ein noch größeres Problem war, wo zwar sanitäre Anlagen vorhanden waren, wir sie aber nicht benutzen durften, wurde der Ruf nach einem Jugendzentrum immer stärker. Politiker aller Parteien wurden eingeladen, um sich von den schlechten Beschaffenheiten zu überzeugen. Auch die Öffentlichkeit erfuhr über Presse und selbstgedruckten Informationsblättern über die Ziele der IHZ. Bis endlich nach einem Hin und Her zwischen IJZ und Stadtverwaltung aller Jugendlichen im OT Rehburg nach 3 1/2 Jahren die lang erwünschten Räumlichkeiten zur Ver-

fügung gestellt wurden.

Das Jugendzentrum besteht jetzt knapp ein Jahr und kann auf viele Veranstaltungen zurückschauen. Für die jüngeren Besucher werden z.B. in unregelmäßigen Abständen Theenytheken veranstaltet, die sie selbst mitorganisieren. Einige Leute hatten die Möglichkeit, in der Kreisfilmbildstelle einen Lehrgang zum Bedienen von Filmapparaten mitzumachen. So konnten wir zahlreiche Filme im Jugendzentrum zeigen.

Weiterhin werden Fahrradtouren, Ton AG, Zeitungs AG, Schwimmen, Skattuniere usw. organisiert. Im Dezember veranstalteten wir einen "Tag der offenen Tür", wo die Eltern bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit hatten, das Jugendzentrum kennenzulernen.

Ein achtköpfiger Jugendzentrumsrat, der von allen Jugendlichen gewählt wurde, bildet den Vorstand. Weiterhin gibt es einen Hausrat, der aus zwei Vertretern des JZ, wie aus einem der Stadtverwaltung und einem des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport besteht.

Öffnungszeiten: Mo. u. Mi. 19.00 - 23.00 Uhr
Fr. u. So. 19.00 - 24.00 Uhr

Tschüß

Mondrakete

Halte das Bild so, daß Deine Nasenspitze den Stern berührt und drehe es langsam links herum. Die Rakete fliegt ins Weltall und landet wieder auf dem Mond.

Das JUGENDROTKREUZ

H a l l o   F r e u n d e !

Habt Ihr schon mal etwas vom JRK gehört?

Nun das Jugendrotkreuz ist eine Gruppe von Jungen und Mädchen bis maximal 25 Jahren.
Es werden bei uns nicht nur Pflaster geklebt oder Verbände angelegt; sondern wir sind eine Gruppe, die gemeinsam spielt, musiziert, bastelt, tanzt, diskutiert, kocht und sich für die Mitmenschen engagiert.

Wir helfen
- alten und behinderten Leuten
- bei Sportplatzeinsätzen
- bei der Blutspende und im Theater oder Zirkus
- bei Kinderfesten ...

Schon 1925 rief das Rote Kreuz das JRK ins Leben. Während der nationalsozialisten Zeit mußte es seine Arbeit wieder einstellen und wurde nach dem 2. Weltkrieg neu aufgebaut.

Das JRK will die Jugend anregen, sich für Gesundheit und Leben einzusetzen. Aus Verantwortung für die eigene Person sollen Verständnis, Toleranz und die Bereitschaft zum verantwortlichen Handeln erwachsen.
9o Millionen Jugendliche in 1o6 Ländern der Erde bemühen sich um die Verwirklichung der Grundsätze des Roten Kreuzes.

Nach langer Pause entstanden bei uns wieder 2 JRK-Gruppen, in Nienburg und Langendamm. Bis heute gibt es 6 Gruppen im Kreis mit ca. 11o Jugendlichen: NIENBURG, LANGENDAMM, MARKLOHE, HUSUM, LANDESBERGEN und ROHRSEN.
Wer Lust hat und mal reingucken möchte, wendet sich ans DRK.

Rehburger Schützen feierten ihr 25jähriges Bestehen

Im Mittelpunkt stand die Ehrung der Gründungsmitglieder

Rehburg-Loccum. 25 Jahre Schützenverein Rehburg: Anlaß genug, um dieses Jubiläum im großen Rahmen festlich zu begehen. Alles, was aus Stadt und Kreis Rang und Namen hat, war am vergangenen Sonnabend und Sonntag auf dem Rehburger Festplatz erschienen, um dem Verein und nicht zuletzt den Gründungsmitgliedern Glückwünsche auszusprechen.

Am Sonnabend gegen 18 Uhr marschierten daher zahlreiche Gastvereine und Ehrengäste – unter ihnen Ortsbürgermeister August Lustfeld – in das Festzelt, um nach der Laudatio des Rehburger Schützenvereins-Vorsitzenden Wolfgang Schulz Großworte zu übermitteln.

Im Mittelpunkt der Sonnabendveranstaltungen stand selbstverständlich die Auszeichnung der Männer, die den Rehburger Schützenverein ins Leben gerufen hatten.

Nachdem Wolfgang Schulz von Charakteristika der Schützen sprach, die „überwiegend im Verborgenen wirken“, ließ er sich die Aufgabe nicht nehmen, die anwesenden Vereinsgründer gebührend zu ehren.

Zu Initiatoren zählten u. a. Heini Laing, Fritz Grote, Fritz Busch, Wilfried Ziesenis, Claus Beilke, Willi Meyer, Heinz Hiller, Wilhelm Malle und Heini Engelmann.

Vorausgegangen war dieser Abendveranstaltung mit anschließendem Tanz das Redecker-Schießen im Schützenhaus. Am Sonntag wurde das Festprogramm mit dem Kreiskönigsschießen des Schützenverbandes Schaumburg eröffnet. Der Empfang der Spielmanns- und Fanfarenzüge, gemeinsames Spiel und Bühnenspiel sowie die Siegerehrung des Kreiskönigsschießens bildeten den Ausklang der Feierlichkeiten. WS

Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten standen die Gründungsmitglieder des Rehburger Schützenvereins Heini Laing, Fritz Grote, Fritz Busch, Wilfried Ziesenis, Claus Beilke, Willi Meyer, Heinz Hiller, Wilhelm Malle und Heini Engelmann. Foto: Siebert

1.10.79

Rehburger Reservisten wählten neuen Vorstand

O. Christensen einstimmig Ehrenvorsitzender

27.9.79

Eine große Persönlichkeit

Zum Tode des Oberkreisdirektors a. D., Oskar Harms

2.10.79

Oskar Harms, Oberkreisdirektor des Landkreises Nienburg in der schweren Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg, ist tot. Fast 25 Jahre, ein Vierteljahrhundert in der tausendjährigen Geschichte unserer engeren Heimat, hat er zum Wohle der Menschen an der Mittelweser gewirkt und sich dadurch hohes Ansehen in der Landeshauptstadt und in Bonn und größte Wertschätzung in seinem Kreisparlament und in den Gemeinden erworben. Stadt und Land trauern um diesen hervorragenden Juristen und Verwaltungsfachmann; um den Menschen Oskar Harms, der sich als erster Diener des Landkreises betrachtete.

Verwalten bedeutete für Oskar Harms nicht nur, Ordnung zu administrieren und Gesetze und Verordnungen anzuwenden. Verwalten war für ihn ein schöpferischer und dynamischer Prozeß, der sich nicht in einer statischen, sondern in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft vollzog. Die von ihm geführte Verwaltung, so war stets seine Auffassung, konnte in jener Zeit nur dynamisch arbeiten, wenn sie den Strömungs- und Erscheinungsformen gegenüber aufgeschlossen war.

Bei allen seinen Überlegungen stand Oskar Harms auf dem Boden der Realitäten. Er hatte ein Gespür für die Zukunft unseres Landes. Phantasie, gleichwohl Nüchternheit des Denkens, Rechenkunst und Herzenswärme, Produktivität im Raum des Verwaltungshandelns waren für ihn die Elemente einer wirklich ordnenden und aufbauenden Arbeit. Er verstand es, im Zusammenwirken von Parlament und Verwaltung einen Teamgeist, einen Geist der freundschaftlichen Zusammenarbeit, zu entwickeln. Die Zeit, in der der „Oskar des Landkreises", wie man ihn scherzhaft nannte, wirkte, war nicht dazu angetan, nur sozusagen am vertrauten Herd im Kreishaus die Verwaltungsgeschäfte zu führen, sondern sein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben und sozusagen als Wanderredner auf den Dörfern, in den Gemeinden und in den Ministerien in Hannover und in Bonn aufzutreten.

„Wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein." Oskar Harms beherrschte es. Mancher von uns wird sich an die geschliffenen, oftmals mit Humor oder auch ein wenig Zynismus gewürzten Reden erinnern, und immer hatte er seine aufmerksamen Zuhörer, die ihn verstanden und angeregt wurden, mit den jeweiligen Problemen fertig zu werden, alles auf das einzige Ziel ausgerichtet, dem Landkreis unter den geographischen und wirtschaftlichen Standortbedingungen eine ökonomische, kulturelle und soziale Zukunft zu sichern.

Oskar Harms liebte dieses Land, als großer Naturfreund und leidenschaftlicher Jägersmann die Landschaft mit ihren Marschen, Mooren und Geesten. Nur ein paar Jahre durfte er sich seines Heimes in Stöckse, dem Geburtsort seines Vaters, erfreuen. Die Einsamkeit da draußen wurde ihm zur Last. Er brauchte wieder Menschen um sich, das Gespräch mit Freunden, das er in Nienburg erhoffte, wenn erst das neue Haus am Wall bezogen war.

Vor einem halben Jahr wurde Oskar Harms überraschend von einem schrecklichen Leiden befallen, dessen ganze Brutalität er bis zum Ende erdulden mußte. Gewiß wußte er um die Schwere der Krankheit und die geringen Chancen einer Genesung. Erlöst zu werden mag sein unausgesprochener Wunsch gewesen sein. – Eine hervorragende Persönlichkeit, die sich um Stadt und Land Nienburg verdient gemacht hat, ist nicht mehr.

EP

Mit Oskar Harms ging der letzte persönliche Freund und Gönner der Stadt Rehburg auf die große Reise. Erich Prüßner hat ihm einen Nachruf geschrieben, dem man nichts hinzufügen kann.

290200

Ferienaktion der Stadt zur Halbzeit schon erfolgreich

Vier weitere Maßnahmen folgen / Wochenendziel Steinhuder Meer

10.8.79

Rehburg-Loccum. Die Halbzeit bei den Ferienfreizeitmaßnahmen der Stadt in Verbindung mit örtlichen Vereinen ist erreicht, und der Erfolg dieser Aktion dürfte auch im zweiten Jahr bereits als gesichert gelten.

Wenngleich beim „Spiel ohne Grenzen" zum Auftakt im Ortsteil Winzlar der Wettergott nicht gerade wohlwollend war, ließen es sich die angemeldeten und fast in voller Stärke teilnehmenden Mädchen und Jungen nicht verdrießen und hatten ihren Ferienspaß. Auch das Zeltlager in Hormannshausen war mit 110 Teilnehmern erfreulich gut frequentiert. Der Ausrichter dieses zweitägigen Erlebnisses, der TSV Loccum, sorgte für genügend Abwechslung, darunter für das schon im letzten Jahr beliebte Grillen und Lagerfeuer sowie die Schnitzeljagd im nahegelegenen Wald.

Im Ortsteil Bad Rehburg zogen im Gemeinschaftshaus der SV und der ASB einen Beatnachmittag für die 8- bis 13jährigen und einen Discoabend für die Jugendlichen ab 14 Jahren auf. Zum Nachmittag hätten sich die Ausrichter anstatt der rund 60 Teilnehmer eine größere Resonanz gewünscht, aber was nicht ist, kann schon 1980 besser werden. Der abendliche Besuch mit rund 110 Jugendlichen hingegen entsprach den Erwartungen.

Die Wasserspiele im Loccumer Freibad, für die sich über 170 Mädchen und Jungen angemeldet hatten, wären durch ein vorher aufgezogenes Gewitter fast buchstäblich ins Wasser gefallen, jedoch ließen sich 78 Unentwegte dadurch nicht stören und waren in ihrem Element. Zudem meinte es nach dem Gewitter die Sonne wieder gut und begleitete die Wettbewerbe. Die Veranstaltung oblag der DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum.

Mit der Fahrt zum Steinhuder Meer einschließlich Bootsfahrt wird am Sonnabend, dem 11. August, unter der Regie des TV Jahn Rehburg die zweite Hälfte des städtischen Ferienspaßes für die daheimgebliebenen Kinder und Jugendlichen eingeleitet. Die Abfahrtszeiten sind wie folgt festgesetzt: Marktplatz Loccum und Feuerwehrgerätehaus Münchehagen 13.35 Uhr, Kreuzplatz Bad Rehburg 13.40 Uhr, Marktplatz Rehburg 13.50 Uhr und Gasthaus Homeyer in Winzlar 14 Uhr.

Zum Glücksschießen auf dem Stand im Schützenhaus in Loccum am Freitag, dem 17. August, das der Schützenverein Loccum ausrichtet, ist der Beginn für die örtlichen Teilnehmer auf 14 Uhr festgesetzt. Für die Kinder der anderen Ortsteile der Stadt sind diese Abfahrtszeiten vorgesehen: Rehburg mit den Einstiegsplätzen Eiche, Marktplatz, Schützenplatz 14.45 Uhr; Feuerwehrhaus Münchehagen, Kreuzplatz Bad Rehburg und Gasthaus Homeyer Winzlar jeweils 15.45 Uhr.

Filmvorführung, Wanderung und Grillen sind das Freizeitangebot am 22. August im Ortsteil Rehburg, und am 25. August ist eine Busfahrt nach Bruchhausen-Vilsen einschließlich Fahrt auf der Museumseisenbahn geplant. -onn-

---

Am 7. August verstarb

Herr

Friedrich Hachfeld

im Alter von 78 Jahren.

Der Verstorbene war mehrere Jahrzehnte als Haumeister in der Stadtforst der früheren Stadt Rehburg tätig. Während dieser Zeit hat er die ihm übertragenen Aufgaben stets gewissenhaft und pflichtbewußt erfüllt. Für seinen langjährigen Dienst für die Allgemeinheit sagen wir dem Verstorbenen zum Abschied nochmals Dank und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rehburg/Loccum, den 8. August 1979

STADT REHBURG/LOCCUM

H. Lustfeld	**Conrad**	**A. Lustfeld**
stellvertretender Bürgermeister	stellvertretender Stadtdirektor	Ortsbürgermeister

290201

Herbstlich

zeigen sich nun die Felder im Landkreis Nienburg. Das Stroh steht in großen Ballen bereit, soweit es nicht schon von den Landwirten eingebracht ist. Mit seinen vielen Farben ist der Herbst für viele Leute die schönste Jahreszeit, die aber ein etwas kühleres Wetter mit sich bringt. Einen großen Unterschied zum verregneten Sommer in diesem Jahr wird es allerdings kaum geben. Die vielen Wolken am Himmel sind die Vorboten – Herbstanfang ist am Sonntag.

Foto: Marchewka

290202

Günter Hübscher aus Wiedensahl errang den Redecker-Pokal

Kreis-Königsschießen in Rehburg mit guten Ergebnissen

3.10.79

Rehburg-Loccum. Das Finale der Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen des Schützenvereins Rehburg Stadt bildete in der neuen Schießanlage am Festplatz das Königsschießen des Kreisschützenverbandes Schaumburg. Unter optimalen Bedingungen waren zahlreiche Bewerber angetreten, die gute Ergebnisse auf die Scheibe brachten.

Zuvor jedoch waren 19 Spielmannszüge aus Nienburg, Neustadt und Schaumburg auf dem Festplatz angetreten, um eine Kostprobe ihres Könnens zu geben. Gäste bei diesem großen Konzert waren u. a. Ortsbürgermeister August Lustfeld und der Landesreferent für das Spielmannszugwesen in Niedersachsen, Willi Theile, der die besten Wünsche zum Jubiläum überbrachte. In diesem Rahmen überreichten Vertreter des Schützenverbandes an Vereinsvorsitzenden Wolfgang Schulz eine Jubiläumsplakette. Außerdem erhielten die aktiven Mitglieder des Schützenvereins Rehburg Stadt Willi Meyer, Günter Greve und Wilhelm Lempfer eine silberne Verdienstnadel für ihre vorbildliche Arbeit.

Mit viel Spannung wurde dann die Verleihung des Wilhelm-Redecker-Pokals erwartet, der in diesem Jahr zum neunten Mal ausgeschossen wurde. Insgesamt 200 Schützen waren an den Start gegangen, von denen 55 am Endkampf teilnahmen. Gewinner der begehrten Trophäe wurde Günter Hübscher aus Wiedensahl mit 50/49/48 Ring.

Dann wurden in den Abendstunden im Festzelt die Plazierungen des Kreisschützenkönigsschießens bekannt gegeben. In der Schützenklasse errang die Majestätenwürde Günter Schering aus Scheie. Ihm folgten Wilhelm Meyer (Rehburg) und Gerd Teubener (Nienstädt). Bei Herren-Alt siegte Karl Kellermeyer aus Schauenstein. Ihm folgten Erich Büsselberg (Hagenburg) und Wilhelm Grages (Wiedensahl). Bei den Damen wurde Rosvita Blome aus Hobbensen Königin. Den zweiten und dritten Platz belegten Ursula Teubener (Nienstädt) und Marion Meuter (Kobbensen). In der Klasse Damen-Alt belegte Anneliese Hengst aus Wiedensahl den ersten Platz. Ihr folgten Karoline Spenner (Liegwegen) sowie Minna Schüppe (Scheie).

Jugendkönig des Jahres 1979 wurde Heike Struckmeyer aus Rosehöfe, die sich mit einem guten Ergebnis vor ihren männlichen Konkurrenten qualifizierte. Ebenfalls besser als ihre männlichen Mitbewerber schoß Michaela Kohl aus Gelldorf, die den zweiten Platz für sich verbuchte. Dritter wurde Uwe Struckmeyer aus Rehren.

Beim Schießen auf die Ehrenscheibe erzielte Ralf Schnittger aus Krainhagen das beste Ergebnis, gefolgt von Klaus Weidlich (Rinteln) und Günter Hübscher (Wiedensahl).Die Gedenkmedaille bei den Damen errang Elli Schulz aus Rehburg mit einem hervorragenden Ergebnis. Im Wettbewerb Gedenkmedaille Schützenklasse belegte der Bückeburger Wilfried Engelhard den ersten Platz.

WR

290203

Die Sieger des Kreisschützenkönigs-Schießens anläßlich des 25jährigen Bestehens des Schützenvereins Rehburg-Stadt. Foto: Rähse

5.10.79

Der MGV „Concordia“ hat einen neuen Vorsitzenden

Heinrich Dökel wurde in Rehburg ohne Gegenstimme gewählt

Rehburg-Loccum. In diesen Tagen beenden die beiden Rehburger Gesangvereine, der Männer-Gesangverein „Concordia“ und der Gemischte Chor, ihre Sommerpause, halten ihre Generalversammlungen ab und beginnen mit den Übungsabenden.

Der MGV „Concordia“ eröffnete unter Leitung von Friedrich Voigt seine 106. Generalversammlung, die im evangelischen Gemeindehaus abgehalten wurde mit dem Sängerspruch: „Grüß Gott mit hellem Klang“. Die umfrangreichen Protokolle des Schriftführers Heinrich Most und der erfreuliche Kassenbericht des stellvertretenden Kassierers Siegfried Kasch fanden die Zustimmung der Versammlung. Kassenprüfer Friedrich Busch lobte die saubere Kassenführung und ersuchte um Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte.

Vor der Vorstandswahl verlas Schriftführer Heinrich Most ein Schreiben des ersten Vorsitzenden Friedrich Voigt, aus dem hervorging, daß Voigt insbesondere aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung stelle. Er sei aber bereit, seinen Nachfolger nach besten Kräften zu unterstützen. Aus der Versammlung heraus fiel nur ein Name: Heinrich Dökel. Bei einer Stimmenthaltung wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Heinrich Dökel betonte, es falle ihm nicht leicht, dieses Amt zu übernehmen. Er werde bestrebt sein, zum Wohle des MGV zu arbeiten und bat um rege Unterstützung. Mit den Worten: „Friedrich Voigt, der dem MGV zwölf Jahre als Schriftführer und elf Jahre als Vorsitzender angehörte, hat sich um den Verein verdient gemacht“, schloß Dökel seine Antrittsrede.

Der übrige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: zweiter Vorsitzender Ulrich Bleeke, erster Schriftführer Heinrich Most, zweiter Schriftführer Fritz Laging, erster Kassierer Siegfried Kasch, zweiter Kassierer Kurt Storch. Notenwarte Heinz Eckstein, Heinrich Wilkening und Heinrich Abelmann. Fahnenträger Friedrich Schröder und Heinrich Bleeke. Kassenprüfer Franz Glandorf, Friedrich Busch und Ernst Schröder.

Auf Antrag von Franz Glandorf wurde der Musikausschuß aufgelöst. An der Kreisdelegiertentagung am 7. Oktober in Leese nehmen Heinrich Dökel und Siegfried Kasch teil. Der frühere Vorsitzende Voigt wies auf das Chorkonzert anläßlich des 30jährigen Bestehens der Neustädter Singgruppe am 7. Oktober und auf deren Sängerball am 13. Oktober hin. Ge

Autoknacker wurden fündig

9.10.79

Rehburg-Loccum. Einen verschlossenen auf dem Parkplatz in Rehburg am Friedhof abgestellten Pkw nahmen sich Autoknacker vor. Sie entwendeten aus dem Fahrzeug eine Damenhandtasche, in der sich unter anderem 45 DM Bargeld und eine Brille befanden. Der Schaden wird mit 250 DM beziffert.

Kostenbeteiligung an werbendem Farbtonfilm

Beschluß des Stadtrates Rehburg-Loccum / Räumlicher Umbau im Rathaus Rehburg läuft sofort an

15.10.79

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat beschloß in seiner öffentlichen Sitzung in Winzlar die generelle Beteiligung der Stadt Rehburg-Loccum an der Finanzierung des geplanten Farbtonfilms „Naturpark Steinhuder Meer", ein ca. 30 Minuten langer Werbestreifen für die Orte um den Naturpark und ihre „Weiße Industrie". Dabei wird natürlich die naturschöne Landschaft den Schwerpunkt dieses informativen Filmes bilden, der u. a. auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin vorgeführt werden soll.

Die Gesamtkosten des Farbtonfilmes sollen sich auf rund 40 000 bis 45 000 DM belaufen, die die sieben interessierten Kommunen insgesamt in entsprechenden Anteilen übernehmen, darunter neben der jungen Stadt auch die Stadt Nienburg, mit der sich Rehburg-Loccum wegen eines Landkreiszuschusses abstimmen wird. Gefordert war über den Verwaltungsausschuß, daß sich in dem Werbefilm ein Querschnitt des Stadtbereichs niederschlagen muß.

Da die Stadtverwaltung räumlich quasi aus allen Nähten platzt und darum einer vernünftigen Raumlösung im Rathaus in Rehburg bedarf, wurde seitens der Exekutive ein Lösungsvorschlag in den Verwaltungsausschuß eingebracht, dem nach einigen Abstrichen der Stadtrat zustimmte und sich so mit den inneren Umbauarbeiten im Rathaus einverstanden erklärte. Die Verwaltung wurde ermächtigt, mit den Umbauarbeiten sofort zu beginnen. Während im laufenden Haushaltsjahr für die Maßnahme 15 000 DM zur Verfügung stehen, sollen im kommenden Haushaltsjahr, falls erforderlich, weitere 5000 DM nachgezogen werden.

Die Impulsgabe für die Straßenbeleuchtung im Landkreis Nienburg durch die Hastra ist mit Ausnahme der Stadt Nienburg morgens auf 5 Uhr festgesetzt. Wegen des Pendlerproblems in der Stadt Rehburg-Loccum soll die Impulsgabe für den Stadtbereich auf Befürwortung aus dem Stadtrat nunmehr auf 4 Uhr vorverlegt werden. Das schon des öfteren behandelte Thema brachte auch diesmal keine Entscheidung im Gremium, jedoch beschloß der Rat mit 21 gegen 2 Stimmen, daß zur Verwaltungsausschußsitzung am 24. Oktober Vertreter der Hastra über das Problem gehört werden sollen. Dabei dürften auch die unterschiedlichen Verhältnisse im Ortsteil Winzlar sowie eine eventuelle Einsparung bei der Straßenbeleuchtung in Loccum im Zuge der Münchehäger Straße ventiliert werden.

Der Stadtrat beschloß die III. Änderung zur Entwässerungsabgabesatzung der Stadt, wonach der Paragraph 6, Absatz 1, nunmehr folgende Fassung erhält: „Die Beitragspflicht entsteht mit der Fertigstellung der öffentlichen Entwässerungsanlage oder der Beendigung der sonstigen beitragsfähigen Maßnahme". Mit letzterer wird auf den Paragraphen 2, Absatz 1, Satz 1 der Satzung hingewiesen. Wichtig für den Bürger ist noch die Feststellung, daß die Satzungsänderung rückwirkend zum 1. 1. 1975 in Kraft tritt. -onn-

Stadtdirektor Hans Rösner wieder im Amt

26.10.79

Rehburg-Loccum. Der Verwaltungschef der Stadt Rehburg-Loccum, Hans Rösner, ist seit heute wieder im Amt.

Die Disziplinarkammer des Verwaltungsgerichts Hannover teilte jetzt schriftlich mit, daß man beschlossen habe, die Anordnungen der vorläufigen Dienstenthebung des Stadtdirektors Rösner und die Einbehaltung eines Teils seiner Dienstbezüge durch Verfügung des Landkreises Nienburg ab 31. Juli 1979 aufzuheben.

Mit dieser Entscheidung ist allerdings das Disziplinarverfahren nicht beendet.

Stadtdirektor Rösner: „Ich freue mich sehr über diesen Bescheid und die Möglichkeit, wieder zum Wohle der Bürger unserer Stadt tätig sein zu können." ke

Stadtrat Rehburg-Loccum akzeptiert Fahrzeug-Neuanschaffung

16.10.79

Aufgehoben wurde vom Stadtrat der im Juni gefaßte Beschluß über die Anschaffung eines Gebrauchtfahrzeuges für den Klärwärter zur Betreuung der Klärwerke der Stadt in den Ortsteilen Bad Rehburg und Rehburg. Für ein solches Fahrzeug waren seinerzeit 12 000 DM gebilligt worden. Da für den angesetzten Betrag kein betriebssicheres Fahrzeug zu erwerben war, machte die Verwaltung den Vorschlag zum Kauf eines neuen Fahrzeuges. Die aufgeforderten örtlichen Kfz-Händler gaben die Angebote inzwischen ab.

Der Rat beauftragte nunmehr den Verwaltungsausschuß, in seiner Sitzung am 24. Oktober über die Auftragsvergabe zu entscheiden. Die Finanzierung des Neukaufs erfolgt mittels Haushaltsreste aus dem Vorjahr.

Nach Vorabbesprechung beim zuständigen Dezernat der Bezirksregierung haben sich beim Flächennutzungsplan der Stadt notwendige Änderungen ergeben. Der neu aufzustellende Katalog der Anregungen, Bedenken und Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange durch den Landkreis wurde vom Stadtrat einstimmig akzeptiert. Vorweg war der alte Ratsbeschluß zu diesem Vorgang aufgehoben worden. -onn-

Stadtdirektor Rösner nicht im Amt

3.11.79

Rehburg-Loccum. Entsprechend der derzeitigen Rechtslage ist der Stadtdirektor von Rehburg-Loccum, Hans Rösner, noch nicht wieder im Rathaus tätig. Der Beschluß der Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Hannover, der für seine Wiedereinsetzung plädiert, ist noch nicht rechtskräftig, da eine Einspruchsfrist, die der Landkreis wahrnehmen kann, noch nicht abgelaufen ist. Sie endet erst in einigen Tagen.

Es hängt also jetzt davon ab, ob der Landkreis Nienburg fristgerecht Einspruch erhebt und den „Fall Rösner" auf eine noch höhere Verwaltungsgerichtsebene bringt.

Zur Zeit ist also noch die Dienstenthebung, die der Landkreis aussprach, rechtskräftig.

Gemischter Chor Rehburg mit vielen Aktivitäten

13/14.10 79

Die 70. Generalversammlung fand im ev. Gemeindehaus statt

Rehburg-Loccum. Der Rehburger „Gemischte Chor" eröffnete seine 70. Generalversammlung, die im evangelischen Gemeindehaus abgehalten wurde mit dem Sängerspruch: „Freunde, ein Lied muß sein". Vorsitzender Kurt Storch begrüßte unter den Besuchern den neuen Vorsitzenden des MGV „Concordia", Heinrich Dökel, dessen Vorgänger Friedrich Voigt und Chorleiter Rüdiger Doppelfeld.

In diesem Rahmen erfolgte anfangs die Entlastung des Vorstandes. Die Vorstandswahlen sind erst im nächsten Jahr fällig. Kassenprüfer wurden Edeltraut Brunschön, Christa Niebuhr und Fritz Laging. Chorleiter Rüdiger Doppelfeld dankte dem alten Vorstand des MGV für die gute Zusammenarbeit und beglückwünschte dessen neuen Vorsitzenden Heinrich Dökel.

Da der „Gemischte Chor" im nächsten Jahr sein 70jähriges Bestehen feiern kann, befürwortete Doppelfeld die Abhaltung eines Konzerts. Als Termin wurde der 8. Juni genannt.

Vorsitzender Kurt Storch berichtete über den Kreisdelegiertentag in Leese und wies auf das am 1. Juni in Uchte stattfindende Kreischorfest hin. Der gemeinsame Ball des Gemischten Chores und des MGV wird vorausschtlich am 6. April in Münchehagen abgehalten. Als weitere Termine nannte Storch das am 21. Oktober stattfindende Chorkonzert in Stolzenau, die am 8. Oktober stattfindende Fahnenweihe der Rehburger Reservistenkameradschaft und die gemeinsame Weihnachtsfeier des Gemischten Chores und des MGV am 20. Dezember.

Abschließend richtete Vorsitzender Storch an die Besucher den Appell, die am 18. Oktober, um 19.30 Uhr beginnenden Übungsstunden rege zu besuchen und eine intensive Mitgliederwerbung zu betreiben. Ge

Gewerbesteuermehr kommt dem Verwaltungsetat sehr zugute

13./14.10 79

Unliebsame Ausgleichszuführung blieb in Rehburg-Loccum aus

Rehburg-Loccum. Mit einer Mehrheit von 17 Stimmen gegen 4 bei 3 Enthaltungen verabschiedete der Stadtrat in seiner öffentlichen Sitzung im Gasthaus Prinzhorn-Köster in Winzlar den I. Nachtragshaushaltsplan 1979 der jungen Stadt, der im Verwaltungsetat durch ein Mehr von 535 600 DM auf 9 686 300 DM in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen anstieg. Im Vermögensetat ergab sich ein Mehr von 144 300 DM, wodurch sein Volumen 2 137 000 DM erreichte.

Die wesentlichste Änderung des laufenden Haushaltsplanes der Stadt über diesen I. Nachtrag ergab sich durch die unvermuteten um 120 600 DM erhöhten Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die damit im neuen Ansatz mit 2 170 600 DM zu Buche schlägt. Durch diese Gewerbesteuermehreinnahme konnte die im ursprünglichen Haushaltsplan eingesetzte Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt 1979 – eine ungeliebte Ausgleichsmaßnahme – aufgehoben werden. Damit verbunden ist auch die Verminderung der ursprünglichen Entnahme aus der allgemeinen Rücklage, die für Aufgaben des Vermögenshaushaltes vorgesehen war. Ihr neuer Ansatz beträgt nur noch 270 900 DM.

Die Ursache des nur mit großer Mehrheit des Stadtrates angenommenen I. Nachtragshaushaltsplanes 1979 der Stadt Rehburg-Loccum ist im Verwaltungshaushalt zu suchen. Hier war die Aufnahme eines Darlehens der Stadt für einen dritten Zahnarzt im Stadtgebiet vorgesehen, der sich im Ortsteil Bad Rehburg niedergelassen hat. Der damit im Zusammenhang stehende Antrag der SPD-Fraktion auf eine Darlehnssumme von 100 000 DM wurde letztlich abgelehnt, jedoch soll im Rahmen des Haushaltes 1980 die Angelegenheit erneut ventiliert werden.

Aus der Nachtragshaushaltsplan-Beratung des Stadtrates war das Fazit zu ziehen, daß trotz der Ausgeglichenheit die Finanzlage der Stadt nicht durch eine rosarote Brille zu sehen ist, da bereits im nächsten Haushaltsjahr und in den Folgejahren erhebliche Investitionsmaßnahmen anstehen, so z. B. die Wiederherstellung des Ratskellers im Ortsteil Rehburg, die Lösung des Freibadproblems und wichtige Straßenneu- und ausbauten.

Darüber hinaus wurde deutlich, daß die Volumenssteigerung des Verwaltungshaushaltes nicht nur bei der jungen Stadt, sondern bei allen Kommunen durch die Bewirtschaftungskosten, sprich Heizölpreise, verursacht wird. „Das drückt uns ganz gewaltig", betonte Stadtamtsrat Peter Conrad in Vertretung des Stadtdirektors. -onn-

290206

Blumen in den Kreisfarben Blau-Gelb und Glückwünsche für den neuen Nienburger Oberkreisdirektor Dr. Wilfried Wiesbrock, dem nach der Wahl Landrat Heinrich Schmidt (rechts) sowie der erste stellvertretende Landrat Willy Tischmann und die Fraktionsvorsitzenden Helmut Rode (CDU), Günter Wehrenberg (SPD) und Johann Schumann (F.D.P.) – von links – gratulierten.
Foto: Sommerfeld

Goldhochzeit in Rehburg

27.10.79

Trotz aller „Zipperleins", die sich im Alter nun einmal einstellen, können die Eheleute Ernst Dökel (77) und Frau Marie, geb. Stöxen (73), beide gebürtige Rehburger, heute bei zufriedenstellender Gesundheit in ihrem Eigentum an der Nienburger Straße 19 in Rehburg ihre goldene Hochzeit feiern. Bereits 1926 machte sich der gelernte Zimmermann selbständig und absolvierte drei Jahre später seine Meisterprüfung mit Erfolg. Seine Ehegefährtin stammt von einem alten Rehburger Hof. In eigener Regie führte der Jubelbräutigam den weithin bekannten handwerklichen Betrieb über 40 Jahre, übergab ihn dann an seinen Sohn, der ebenfalls im Fach groß geworden war, jedoch nach wenigen Jahren die Zimmerei aus gesundheitlichen Gründen ganz aufgeben mußte. Die Eheleute, quasi mit ihrem Handwerksbetrieb verheiratet, erinnern sich gern an jene Aufgaben, die zumeist über die Hannoversche Messe selbst im Ausland auf das kleine zugkräftige Unternehmen zukam, das soweit wie möglich für jedermann im Laufe der Jahrzehnte zum Anlaufpunkt, vor allem in den schweren Nachkriegsjahren wurde. Zum engeren Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag der Dökels zählen neben Tochter und Sohn und den angeheirateten Kindern vor allem die vier Großkinder, allesamt Mädchen.
-onn-/Foto: Sonnenborn

8/1983 †

Zweijähriger lief vor Pkw

Rehburg-Loccum. Aus einer Gruppe von Kindern, die am Rande der Mardorfer Straße in Rehburg stand, lief plötzlich ein zweijähriger Junge über die Fahrbahn, um zur anderen Straßenseite zu gelangen, wo ein ihn interessierender Hund stand. Das Kind achtete auch nicht auf einen aus Richtung Mardorf kommenden Pkw und wurde trotz Vollbremsung vom Auto erfaßt und schwer verletzt. Der Junge wurde dem Krankenhaus Neustadt zugeführt.

Gestern mit großer Mehrheit gewählt: Dr. Wiesbrock neuer Oberkreisdirektor

Nach geheimer Abstimmung mit 39 Ja-, vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung nominiert

Mit großer Mehrheit (39 Ja-, vier Neinstimmen und einer Enthaltung) wurde am Freitag nachmittag Dr. Wilfried Wiesbrock (37) vom Nienburger Kreisparlament für zwölf Jahre in geheimer Abstimmung zum neuen Oberkreisdirektor gewählt. Wiesbrock ist damit Amtsnachfolger des im Juni dieses Jahres gestorbenen Oberkreisdirektors Dr. Werner Grundmann. Zuvor folgte das Parlament nach geheimer Abstimmung mit 36 Ja-, sechs Neinstimmen und bei zwei Enthaltungen der Empfehlung des Kreisausschusses, von einer Ausschreibung der Stelle abzusehen. Mit der Frage eines allgemeinen Vertreters für den neuen OKD wird sich der Kreisausschuß in seiner Sitzung am Dienstag befassen.

Die Wahl Dr. Wiesbrocks wurde vom Landrat Heinrich Schmidt geleitet, der seinen Krankenhausaufenthalt bei „Bollmanns" eigens zu diesem wichtigen Anlaß unterbrochen hatte. Nach Ende der Sitzung kehrte der kürzlich am Leistenbruch Operierte wieder ins Krankenhaus zurück.

SPD-Fraktionsvorsitzender Günter Wehrenberg hatte zu Beginn der Sitzung nach zuvoriger interfraktioneller Absprache geheime Wahl beantragt, der einstimmig entsprochen wurde. „In Anbetracht der Bedeutung für die Zukunft halten wir diese für richtig", unterstrich Wehrenberg.

Nach der Wahl, nach der die Abgeordneten dem neuen OKD stehend applaudierten, überreichte der Landrat Dr. Wiesbrock einen Blumenstrauß in den Kreisfarben Blau-Gelb. Sichtlich ergriffen attestierte Heinrich Schmidt dem neuen Oberkreisdirektor, daß dieser nach den furchtbaren Strapazen der vergangenen Monate stets rettender Pol als amtierender oberster Verwaltungsbeamter gewesen sei. „Ich bin überzeugt, daß Dr. Wiesbrock mit Tatkraft und Energie die Arbeit seiner Vorgänger fortsetzen wird und daß das künftige Zusammenwirken auch weiter von gegenseitigem Vertrauen getragen sein wird", betonte der Landrat.

Dr. Wiesbrock bedankte sich nach der Wahl vor allem bei Landrat Schmidt: „Ihr rastloser Einsatz, Ihre Hilfsbereitschaft und Ihr väterlicher Rat haben mir die Arbeit in den letzten Wochen leicht gemacht." Besonders erfreut zeigte sich der neue OKD über die hohe Zahl der Ja-Stimmen.

In einer Zeit der Polarisierung der Parteien sei dies keine Selbstverständlichkeit mehr, meinte Dr. Wiesbrock, der sich, dem Parlament und auch den Bürgern im übertragenen Wirkungskreis wünschte, daß Gesetzgeber und Ministerien die den Kreisen zugewiesenen Aufgaben mit weniger Perfektionismus zu regeln versuchen, als es in den letzten Jahren geschehen sei. Auch wies er auf den umfangreichen Aufgabenkatalog im Selbstverwaltungsbereich sowie auf die künftigen Auswirkungen der Energieverknappung und den dramatischen Bevölkerungsrückgang mit all ihren Folgen hin.

Trotz dieser Entwicklungen sah Dr. Wiesbrock eine Chance für den ländlichen Raum: „Mit den Dörfern und Kleinstädten sind wir noch am ehesten in der Lage, eine familienfreundliche und damit eine notwendigerweise kinderfreundliche Umwelt zu schaffen."

Der Oberkreisdirektor erinnerte daran, daß sich der Kreistag und seine Ausschüsse unter dem Wirken der beiden verstorbenen Oberkreisdirektoren Oskar Harms – für den das Parlament zu Beginn der Sitzung eine Schweigeminute einlegte – und Dr. Werner Grundmann stets durch eine freundliche Atmosphäre und Humor auszeichneten. Wenn man sich – trotz manch notwendigen Streites – in der Sache weiter respektiere, werde auch künftig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit die gemeinsame Grundlage des Handelns sein, wünschte Dr. Wiesbrock dem Parlament und auch sich selbst.

Der 1942 in Rheda/Westfalen geborene und in Hannover aufgewachsene Jurist studierte nach dem Abitur in der Landeshauptstadt zunächst in Göttingen und anschließend in Freiburg Rechtswissenschaften. Vor zwölf Jahren, kurz nach dem ersten Staatsexamen, zog Wilfried Wiesbrock nach Nienburg, da seine Ehefrau damals ihre erste Lehrerstelle in der Kreisstadt antrat.

Während seiner Referendarzeit promovierte Wiesbrock über „Probleme des offenen Jugendstrafvollzugs in der Bundesrepublik Deutschland". Im Rahmen seiner Referendarzeit lernte er damals bereits die Nienburger Kreisbehörde kennen: Mehrere Monate lang war er zur Rechtsabteilung ins Kreishaus abgeordnet worden.

Nach dem zweiten Staatsexamen, das er 1972 im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle abschloß, war Dr. Wiesbrock zunächst beim Regierungspräsidenten in Osnabrück u. a. als Justitiar, Dezernent für Wohnungsbau, Baurechtsdezernent und vertretungsweise auch als Dezernent für Schulorganisation tätig. Nach einjähriger Abordnung ließ sich der damalige Assessor und spätere Regierungsrat 1974 vollends nach Nienburg versetzen. Am 1. November 1976 folgte seine Berufung zum allgemeinen Vertreter des Oberkreisdirektors und am 20. Dezember 1976 die Wahl zum Kreisdirektor für zwölf Jahre.

Bis zu seiner gestrigen Wahl zum Oberkreisdirektor leitete Dr. Wiesbrock als Dezernent das Ordnungsamt, das Schul- und Kulturamt, das Sozialamt, das Jugendamt sowie die Volkshochschule und die Eltern-, Jugend- und Kinderbetreuungsstelle des Landkreises.

Dr. Wiesbrock ist verheiratet, Vater einer Tochter und eines Sohnes und wohnt im Nienburger Ortsteil Langendamm. So-

290208

Einen Laternenumzug

für alle Rehburger Kinder wurde in Zusammenarbeit mit dem Spielmannszug des Schützenvereins und der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg veranstaltet. Dieser schon traditionelle Umzug wurde einst von Altbürgermeister Dr. Hübner für die Kinder des DRK-Kindergarten ins Leben gerufen. Später gesellten sich immer mehr Kinder dazu. Seit nun über 20 Jahren können alle daran teilnehmen. In diesem Jahr wurden erstmals Würstchenbuden und Bierstände als Stärkungsmöglichkeit für die Eltern aufgebaut. Ortsbürgermeister Lustfeld sagte in seiner Begrüßungsrede, daß dieser „Marsch durch den Ort“ ausnahmsweise keine Wahlveranstaltung sei. Nachdem der Umzug beendet war, fand auf dem Marktplatz ein Konzert des Spielmannszuges und der Feuerwehrkapelle statt. „HARKE“-Foto: Rähse

27.10.79

Ein seltenes Exemplar

von Runkel erntete der Rehburger Landwirt Wilhelm Engelmann, Jägerstraße 7, auf seinem eineinhalb Morgen großen Rübenfeld. Die Runkel wiegt immerhin 24 Pfund und befand sich in gewichtiger Gesellschaft von Rüben, die 18 und 20 Pfund Gewicht hatten. Foto: Sonnenborn

290210

Reservistenkameradschaft Rehburg ist integrierter Bestandteil der Stadt

Spielplatzübergabe und Fahnenweihe waren die Mittelpunkte einer volkstümlichen Veranstaltung

Rehburg-Loccum. 1200 Arbeitsstunden und rund 2500 DM sind bemerkenswerte Eigenleistungen der Bundeswehr-Reservistenkameradschaft Rehburg bei dem von ihr erstellten Abenteuer-Spielplatz an der Königsberger Straße, wobei die Hauptlast auf den Schultern des Vorstandes ruhte. Die großherzige Tat – das Material von fast 300 Baumstämmen stellte die Stadt –, die sich in der kindgerechten rustikalen Anlage widerspiegelt, gab der Kameradschaft Anlaß zu einer vielseitigen volkstümlichen Veranstaltung mit Übergabe der Einrichtung an die Stadt. Aber auch die Eigendarstellung über die feierliche Weihe der Kameradschaftsfahne kam dabei nicht zu kurz.

Schon der Auftakt im von der Kameradschaft errichteten Festzelt am Vormittag mit einem umfangreichen Frühschoppen und einem anschließenden Erbseneintopf bei zivilen Preisen – es wurden immerhin 300 Liter = 1200 Portionen ausgegeben – hatte eine kaum erwartete Resonanz. Nicht zuletzt trug die Rehburger Feuerwehrkapelle unter Gerd Artmann zum Gelingen dieser Veranstaltungseinleitung bei.

Die Feuerwehr Rehburg machte sich überhaupt verdient an diesem Tag und unterstützte die Veranstalterin, indem sie ihre beiden Mannschaftsfahrzeuge am alten Bolzplatz auffuhr und für die Kinder für Kurzfahrten bis in den späten Nachmittag einsetzte. Ebenso attraktiv, jedoch für groß und klein, war die Musikschau der holländischen Nato-Kapelle aus Stolzenau vor dem Festzelt am frühen Nachmittag vor einer Kulisse von militärischen Waffensystemen, die auch als Rahmen für die spätere Fahnenweihe gedacht war.

Die neue Fahne ist geweiht und ragt nun hoch auf.

Die Reservistenkameradschaft, immerhin 85 Mitglieder stark und am Festtag noch acht Zugänge registrierend, konnte sich überhaupt einer breiten Unterstützung und Mitwirkung bei diesem kleinen Volksfest im nördlichen Rehburg erfreuen. Da sind neben den Holländern der Bundeswehrverband der Reservisten, der große Fanfarenzug aus Hagenburg und der Spielmannszug des Schützenvereins Rehburg zu nennen. Letztere setzten den musikalischen Schlußakkord im Zelt beim gemütlichen Beisammensein. Die Musikgruppen insgesamt gaben ihr Bestes und konnten im Verlauf des Tages immer wieder freudig gespendeten Beifall der Besucher entgegennehmen.

Noch vor der Planzeit wurde nachmittags durch den Vorstand der Reservistenkameradschaft dem stellvertretenden Bürgermeister Heinrich Lustfeld für die junge Stadt die Spielanlage übergeben, wobei die Holländer mit ihren Pauken, Trommeln und Trompeten einen klingenden Rahmen setzten. Lustfeld, in Begleitung des stellvertretenden Landrats Helmut Rode, von Oberstleutnant Schramm vom VKK 222 (Nienburg), Mitgliedern von Stadt- und Ortsrat sowie vom Landes- und Kreisvorstand der Reservisten wagten sich dann auf Stege und Türme des Abenteuerspielplatzes und bewiesen dabei zur Freude der Kinder, daß man auch im gesetzten Mannesalter noch zu klimmen und klettern versteht.

Später im Festzelt, eingerahmt von Nato-Kapelle, Fanfarenzug und den Fahnenabordnungen der Vereine und Verbände, vollzog sich die Weihe der Rehburger Kameradschaftsfahne, die das Eiserne Kreuz auf schwarzrotgoldenem Grund und das alte Rehburger Stadtwappen zeigt. In den Ansprachen der Ehrengäste kam vor allem zum Ausdruck, daß die Kameradschaft mit ihrem neuen Symbol auch weiterhin im Leben der Stadt eine ihr zukommende Rolle spielen möge, wie das jetzt durch die von ihr geschaffene Einrichtung für die Kinder deutlich geworden ist. -onn-

DIENSTAG, 30. OKTOBER 1979

Während der Übergabe nahmen die Kinder die abenteuerliche Spielanlage bereits in Besitz. Fotos: Sonnenborn

Spielplatz Königsberger Straße bald fertig

Rehburg. Rund 2500,- DM sind verbraucht und etwa 1000 Arbeitsstunden geleistet, wenn die Reservistenkameradschaft Rehburg am 28. Oktober den neuen Abenteuerspielplatz den Benutzern offiziell übergibt. Aus 292 von der Stadt zur Verfügung gestellten Baumstämmen wurde die Anlage erbaut. Sie erfreut sich schon jetzt eines sehr regen Interesses in der entsprechenden Altersgruppe. Allerdings ganz im Gegensatz zu der alten noch in Betrieb befindlichen Anlage der Gemeinde. Die in unmittelbarer Nähe stehenden Spielgeräte verdienen diesen Namen schon lange nicht mehr. Ihr Zustand erlaubt teilweise keine gefahrlose Benutzung. Trotzdem ist sie jedem zugänglich. Muß erst ein spielendes Kind verunglükken? wib

Goldhochzeit in Rehburg

Heinrich Suer (78) und Frau Marie, geb. Dökel (70), in der Schmiedestraße 2 in Rehburg zu Hause, feiern heute bei zufriedenstellender Gesundheit ihre goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam heiratete auf den Hof Dökel ein, ein alter und mittlerer landwirtschaftlicher Betrieb. Altbauer Heinrich Suer legt die Hände jedoch noch lange nicht in den Schoß und kümmert sich um den Rindviehbestand des Hofes. Seine Frau macht sich dagegen im gemeinsamen Haushalt mit Sohn Heinrich und Schwiegertochter Inge nützlich. Der Goldhochzeiter ist Ehrenzeichenträger der Freiwilligen Feuerwehr am Ort, der er 40 Jahre aktiv diente. Von 1952 bis 1956 war er Ratsherr im Rat der alten Stadt Rehburg. Seine Ehegefährtin, die gute Seele des Hauses, wirkt im doppelten Sinne des Wortes bestrikkend auf die Familie. Zum engeren Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag der Goldhochzeiter zählen neben den zwei Söhnen und Schwiegertöchtern noch fünf Enkelsöhne.

-onn-/Foto: Sonnenborn

3.11.79

290212

Nachruf

Am 21. November 1979 ist der frühere

Kreistagsabgeordnete

August Lustfeld

verstorben.

August Lustfeld war vom 26. 10. 1964 bis 27. 9. 1968 Mitglied des Kreistages des Landkreises Nienburg/Weser und gehörte zugleich dem Kuratorium für Tierseuchenbekämpfung an. Während dieser Zeit hat er seine kommunalpolitischen Erfahrungen in den Kreistag eingebracht, die er zuvor in seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Rat der Stadt Rehburg gesammelt hatte.

August Lustfeld hat sich mit Tatkraft für den Landkreis Nienburg/Weser und seine Bevölkerung eingesetzt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Nienburg/Weser, den 23. November 1979

Schmidt Landrat

Dr. Wiesbrock Oberkreisdirektor

Personelle Veränderungen

Rehburg-Loccum. Der Motorsport-Club Rehburg hatte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung in das Vereinslokal „Zum Schützenkrug" geladen. Vorsitzender Hans-Joachim Dohm teilte vor den zahlreichen Besuchern mit, daß infolge eines Mißtrauensantrages des Ehrenvorsitzenden Gregor Kucera sen. und auf Beschluß der Mitglieder Karl Naschke nicht mehr Sportleiter und Mitglied des MSC sei. Die Geschäfte des Sportleiters werden bis zur Generalversammlung von dem Schriftführer Gregor Kucera jun. wahrgenommen, der bereits die letzte Orientierungsfahrt durchführte und dafür Lob von den Mitgliedern erhielt. Eine weitere Orientierungsfahrt soll Ende November erfolgen.

Längere Zeit befaßte sich die Versammlung mit der Festlegung von den Terminen. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ist für einen Dezember-Sonntag vorgesehen. An vier Tagen im Dezember wird das beliebte Preis-Knobeln durchgeführt, an dem sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Die Generalversammlung (mit anschließendem Ball) findet am 12. Januar in der Gaststätte Meinzen in Brokeloh statt.

6.11.79

Am 21. November 1979 verstarb

Herr

August Lustfeld

im Alter von 76 Jahren.

Herr Lustfeld war von 1952 bis 1969 Ratsherr der ehemaligen Stadt Rehburg.

Während dieser komunalpolitischen Tätigkeit hat es Herr Lustfeld verstanden, zum Wohle der Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Rehburg tätig zu sein. Herr Lustfeld gehörte dem Verwaltungsausschuß an und war Mitglied in mehreren Fachausschüssen. Über mehrere Jahre hat er im Wohnungsausschuß mitgewirkt und hier besonders verantwortungsbewußt gehandelt.

Der Verstorbene hat sich vorbildlich und uneigennützig zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt. Wir haben ihm an dieser Stelle für sein ehrenamtliches Wirken zu danken und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Rehburg-Loccum, den 22. November 1979 Nr 100

STADT REHBURG-LOCCUM

Lampe Bürgermeister

Conrad stellvertretender Stadtdirektor

Schmidt stellvertretender Ortsbürgermeister

290213

Glatteis: Zahlreiche Autofahrer überrascht

Nachtfrost führte zu Unfall-Serie im Kreis Nienburg

13.11.79

Eine Tote, Verletzte und erheblicher Blechschaden sind die Folge einer Serie von Glatteis-Unfällen im Kreis Nienburg. Die milde Tageswitterung hat offenbar viele Autofahrer darüber getäuscht, daß nachts die Temperaturen jetzt unter den Gefrierpunkt fallen.

Glatteis forderte wieder zwei junge Menschenleben

Fahrer und Beifahrer zwischen Stolzenau und Böthel getötet

14.11.79

Mehrfach überschlug sich etwa zur selben Zeit eine Fahrerin mit ihrem Wagen auf der Landesstraße 360 zwischen Rehburg und Mardorf. Das Fahrzeug war auf der glatten Straße ins Schleudern geraten und schließlich auf einem Acker liegengeblieben. Die Frau wurde schwer verletzt ins Neustädter Krankenhaus eingeliefert. Am Wagen entstand ein Schaden von etwa 9000 Mark.

Neue Fertigungsstätte eröffnet

1979.

Rehburg-Loccum. Seit dem 15. November hat die in Rehburg ansässige Firma Sigurd Fischer ihre Produktion von Kunststoffenstern nach Münchehagen in die ehemalige Tischlerei Pfotenhauer an der Heidestraße verlegt. Der Fertigungszweig war für den Rehburger Betrieb zu umfangreich geworden.

Mit Hilfe neuer, mit Druckluft betriebener Maschinen und zweckmäßigen Schweißautomaten können hier wöchentlich etwa 50 Fenster von nur zwei Kräften angefertigt werden. Durch Verwendung besonderer Kunststoffprofile, die den Einbau von Dreifachglas ermöglichen, wird die Lieferzeit noch einmal verkürzt.

Neben einer kurzen Lieferzeit haben alle Fenster aus farbigem Kunststoff als zusätzlichen Vorteil eine Garantiezeit von 10 Jahren.

wib

frischli Schulmilch
fit mit frischli
131
Frischli-Milchwerke
Holtorf+Schäkel KG
3056 Rehburg

Bilanz zur „Infa '79"

zogen neben den über 750 Ausstellern aus 15 Ländern, die in Hannover Produkte und Dienstleistungen jeglicher Art demonstrierten, auch die „frischli-Milchwerke" aus Rehburg-Loccum, die in diesem Jahr an ihrem Stand (links) auf unterschiedlichste Möglichkeiten der Schulmilchversorgung aufmerksam machten. Nach Aussagen von Verkaufsleiter Klaus Kohr sei man zum einen bemüht, neben dem üblichen Vollmilch- und Kakaoangebot auf die vielfältigen Milchgeschmacksdifferenzierungen hinzuweisen, zum anderen die Vorzüge eines Milchautomaten für ungekühlte Milchprodukte aufzuzeigen. Die Effektivität dieses Standes bezeugten nicht zuletzt die rund 12000 Besucher.

Kaminstudio wird heute in Rehburg geöffnet

Am heutigen Sonnabend eröffnet der Maurermeister Horst Papenhausen ein Kaminstudio am Heerweg Nr. 4 in Rehburg. Der auf Schornsteinbau spezialisierte Handwerksmeister stellt in dem an einen Bauernhof angebauten, sehr idyllisch gelegenen Studio einige der nach den letzten Ölpreissteigerungen immer beliebter gewordenen Raumheizungen musterhaft vor. Zusätzlich hat der junge Unternehmer den Bau von Kachelöfen in sein Programm aufgenommen. Sie sind in der Anschaffung zwar teurer als Kamine, haben aber den Vorteil, gleich mehrere Räume zu beheizen. Neben Fertigteil-Kaminen, wie das Bild sie zeigt, werden das notwendige Kaminzubehör und auch Bausätze zum Selbsteinbau angeboten. Foto: Privat

24.11.79

290215

DIENSTAG, 4. DEZEMBER 1979

4.12.79

Im Wort

Die Sanierung des Krankenhauses in Hoya bereitet den Kreispolitikern und auch der Verwaltung erhebliches Kopfzerbrechen. Kein Wunder, nachdem der Landkreis so tief in die roten Zahlen geraten ist und das Hoyaer Vorhaben – selbst bei der kleinen Lösung – nicht unter zehn Millionen DM zu bewältigen sein wird. Die Notwendigkeit, mit einem derartigen Betrag einzusteigen, wird vielfach angezweifelt. Dabei stützt man sich auf den niedrigen Auslastungsgrad, der darüber hinaus alljährlich hohe Zuschüsse erfordert. Die Misere für den Landkreis: Aus der Zeit vor der Kreisreform steht man bei den Hoyaern im Wort. Dennoch sollte man nicht wider den Verstand handeln und nicht zweierlei Maßstab anlegen. Als man seinerzeit erkannt hatte, daß die Planung beim Schulzentrum Hormannshausen an den Gegebenheiten vorbeilief – die Kinderzahl war stark rückläufig – wurde man auch „wortbrüchig". Damals waren die Rehburg-Loccumer arg enttäuscht, aber man nahm die Entscheidung zähneknirschend hin. Würde der Landkreis allerdings jetzt, wo seine Finanzlage mit etwa 27 Millionen DM Minus wesentlich schlechter als seinerzeit ist, im Falle Hoya großzügiger verfahren, könnte das in Rehburg-Loccum vernarbte Wunden wieder aufreißen.

ke

Was blieb ihnen anders übrig, nachdem der Rhg. Rektor [illegible] seinen [illegible] losgelassen hatte, [illegible] man Dr. [illegible] sowie die gesamte Planung boykottiert hatte. – Es mußte daher so kommen!

Große Resonanz beim Pokalschwimmen der DLRG

Nienburger entführten zum zweiten Mal Trophäe aus Rehburg

Rehburg-Loccum. Zum diesjährigen Abschluß der Saison hatte die DLRG-Ortsgruppe Rehburg-Loccum zum Pokalschwimmen eingeladen. 86 Schwimmer aus den Ortsgruppen Hoya, Nienburg, Stolzenau, Uchte und Rehburg-Loccum kämpften um Punkte und Platz.

Die Gesamtpunktzahl, die die Schwimmer für ihre Ortsgruppen erkämpften, war maßgeblich für den Wanderpokal, der zum dritten Mal vergeben werden konnte. Gestartet wurde in den Altersklassen Bambino (bis Jahrgang 1971), Altersklasse A 9 bis 12 Jahre, Altersklasse B 13 bis 15 Jahre, Altersklasse C 16 bis 22 Jahre und Altersklasse D ab 23 Jahre.

Nach spannenden Stunden wurden folgende Sieger ermittelt:

Bambino: 1. Stephanie Wagener, Rehburg-Loccum (1972); 2. Cordula Anlauf, Hoya (1971); 3. Sylvia Schröder, Rehburg-Loccum (1974).

A männlich: 1. Klaus Schrader, Rehburg-Loccum; 2. Jens Märtens, Stolzenau; 3. Stephan Schrader, Rehburg-Loccum; A weiblich: 1. Jutta Pfeiffer, Stolzenau; 2. Silke Türke, Rehburg-Loccum; 3. Silke Schröder, Rehburg-Loccum.

B männlich: 1. Olaf Berger, Hoya; 2. Michael Strach, Stolzenau; 3. Michael Bartel, Nienburg; B weiblich: 1. Marga v. Bragt, Stolzenau; 2. Edda Bohnhorst, Nienburg; 3. Birgit Hermann, Stolzenau.

C männlich: 1. Wolfgang Ahrens, Rehburg-Loccum; 2. Dirk Löhr, Hoya; 3. Michael Buchholz, Nienburg; C weiblich: 1. Christiane Scholz, Stolzenau; 2. Sylvia Kuhlenkamp, Nienburg; 3. Heike Husemeier, Uchte.

D männlich: 1. Hanjo Krüger, Stolzenau; 2. Hans Krebs, Nienburg; 3. Reiner Wagener, Rehburg-Loccum.

Für die drei Erstplazierten wurden Medaillen vergeben, eine Urkunde konnte jeder mit nach Hause nehmen. Von der Ortsgruppe Nienburg wurden die meisten Punkte zusammengetragen. Nienburg erhielt den Wanderpokal zum zweiten Mal. Den zweiten Platz in der Gesamtwertung belegte Stolzenau vor Rehburg-Loccum, Uchte und Hoya.

Besonders erfreut waren die Ausrichter über die Unternehmen und Geschäfte in Rehburg-Loccum, die durch ihre Spenden dieses Pokalschwimmen ermöglichten.

Rehburg-Loccum muß mit neuen Wasserpreisen leben

6.12.79

Keine vertraulichen Sitzungen des Rates mehr vor den öffentlichen

Rehburg-Loccum. Erfreulich war die Mitteilung von Bürgermeister Lampe in der öffentlichen Sitzung des Stadtrates in Bad Rehburg, daß nach interfraktionellem Gespräch des Stadtrates der Verwaltungsausschuß eine Neuordnung des Sitzungsablaufes vorgenommen habe. Danach wird, um die Zuhörer nicht über Gebühr warten zu lassen, nunmehr die öffentliche Sitzung des Stadtrates vor der nichtöffentlichen vollzogen.

In letzter Zeit waren die vertraulichen Sitzungen in ihrem Zeitablauf mit den zu einem gewissen Zeitpunkt angesetzten öffentlichen in Konflikt gekommen und hatten ärgerliche Zeitüberschreitungen bis zu einer halben Stunde ausgelöst.

Wie Ratsherr Schmidt dem Gremium vortrug, dient die 3. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes „Galgenberg" im Ortsteil Loccum den interessierten Bürgern hinsichtlich der Erweiterung der überbaubaren Fläche im Plangebiet. Da die betroffenen und benachbarten Grundstückseigentümer dieser Änderung des Bebauungsplanes zugestimmt und der Rat der Stadt die vorgebrachten Bedenken und Anregungen geprüft und – soweit erforderlich – beschlossen haben, stand dieser Angelegenheit nichts mehr im Wege. So kam es zum einstimmigen Beschluß des Stadtrates, wenngleich Ratsherr Breiter vorweg seinem Ärger Luft gemacht hatte.

Nach kurzer Diskussion kam es auf Vorschlag von Ratsherrn Elbers zu einer Textänderung in der von Ratsherrn Abel erläuterten 2. Änderung zur Wasserversorgungsabgabesatzung der Stadt durch Ratsbeschluß. Danach wird die Verbrauchsgebühr für die Ortsteile Bad Rehburg, Loccum und Rehburg von 0 bis 10 000 cbm Wasser auf 1,20 DM pro cbm und der die 10 000 cbm übersteigende Verbrauch pro cbm auf 0,84 DM festgesetzt.

Für den Ortsteil Münchehagen gilt bei dem günstigeren Wasserverbandsangebot gegenüber des städtischen Eigenbezuges die Verbrauchsgebühr von 0 bis 10 000 cbm 0,90 DM pro cbm und der die 10 000 cbm übersteigende Verbrauch 0,63 DM pro cbm. Die veränderte Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1980 in Kraft.

-onn-

Militärische und zivile Zusammenarbeit erörtert

Rehburg. Zu einem Vortrag über das Thema „Die militärische und zivile Zusammenarbeit der Bundeswehr" hatten die Rehburger Reservisten im Monat November eingeladen.

Major Horst Ryba referierte an diesem Abend vor den anwesenden Reservisten über Schutzraumbau, Energiekrise, über das Erpressen von Staaten und Weltmachten.

Besonders auch die Aufgaben der territorialen Verteidigung standen im Mittelpunkt seiner Ausführungen.

So müßten bei einer Auseinandersetzung zwischen 40 000 und 50 000 wichtige Punkte in der Bundesrepublik Deutschland gesichert bzw. bewacht werden. Den Begriff „Etappe" gäbe es nicht mehr und täglich wären bis zu 8000 t Nachschubmaterial zu bewegen. Wege, Straßen und Brücken seien zu sichern.

Danach wurden die Probleme von Flüchtlingsströmen mit allen ihren Aufgaben erörtert.

Abschließend wurde festgestellt, daß eine der wichtigsten Faktoren, die Unterrichtung — zivil und militärisch — zu jeder Zeit an jedem Orte sei.

Mitgebrachte Lichtbilder ergänzten die Ausführungen des Majors.

Kameradschaftsleiter Willi Grieslawski dankte im Namen der Kameradschaft für diesen brillanten bis ins Detail gehenden Vortrag. 29.11.79

290216

Kinderheim „Güldene Sonne" bleibt bestehen

29.11.79

Rehburg-Loccum. „Hurra, wir leben noch", das sagen die Kinder und Mitarbeiter der „Güldenen Sonne", dem pädagogisch-therapeutischen Kinderheim an der Winzlarer Straße in Rehburg-Loccum. Aber nehmen Sie diesen Satz nicht wörtlich, sondern einfach nur als Ausdruck der Freude über den Fortbestand des Hauses mit allen Betreuten und Mitarbeitern.

In 26 Jahren sind hier insgesamt 260 Kinder betreut worden, doch es war nicht zu verhindern, daß jetzt das Haus wegen der zu großen Entfernung von der Zentrale und den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für Betreute und Mitarbeiter verkauft wurde. Das Ev. luth. Wichernstift in Delmenhorst war seit 1953 der Träger unseres Kinderheimes.

Die Kinder und Mitarbeiter der „Güldenen Sonne" hatten natürlich großes Interesse daran, das Heim zu erhalten und machten u. a. auch die Hannoversche Kinderheilanstalt auf sich aufmerksam. Sie hatten Glück, in Hannover zeigte man von Anfang Dezember 1978 Interesse an ihnen. Am 1. 10. 1979 hat dann das größte Kinderkrankenhaus in Hannover mit angeschlossener psychatrischer Abteilung das Kinderheim erworben. Die Kinderheilanstalt besteht dort seit 1863 und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Das Heim in Winzlar wird als pädagogisch-therapeutisches Kinderheim weitergeführt.

Da die Gebäude nicht mehr den derzeitigen räumlichen Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Aufgabe entsprechen, werden sie jetzt in vielen Bereichen total umgebaut und erneuert. Die Leitung des Hauses wurde ab 1. 10. Herrn Johannes Voßberg übertragen, der dieses Heim bereits von 1969 bis 1977 leitete. Nach dem Umbau wird dieses Haus wieder 20 Kindern ein Zuhause bieten können.

Weihnachtliche Feier an der Wilh.-Busch-Schule mit 200 Kindern und Jugendlichen

Rehburg. Am 30. 11. 1979 feiert die Wilh.-Busch-Schule in Rehburg-Stadt ihr traditionelles Weihnachtsfest. Innerhalb der Aktivitäten von Schülern und Lehrern bei Faschingsfest, Sommerfest, Wandertag sowie Sport- und Schwimmfest, nimmt die weihnachtliche Feier eine besondere Stellung ein: Für viele der 200 Kinder und Jugendlichen bedeutet es nicht selten die einzige Konfrontation mit dem christlichen Gedanken der Weihnacht. Und wie der Verlauf der Feier gezeigt hatte, gab es keine konfessionellen Schwierigkeiten; wenn man bedenkt, daß viele türkische Kinder an der Feier teilnahmen.

Nach dem gemeinsamen Lied — „Macht hoch die Tür" — aller Eltern, Ehemaligen, Kinder und Jugendlichen sowie zahlreicher Gäste begrüßten Frau Sonderschulrektorin Münchow und der Schulsprecher Detlef Meyer die Anwesenden. Die behelfsmäßige „Aula" der Grundschule und Wilhelm-Busch-Schule Rehburg faßte kaum die Anzahl der Freunde, Gönner und Interessenten.

Vielleicht lag es an der Enge der Räumlichkeiten, daß keiner der Anwesenden bemerkte, daß hinter der Bühne große Aufregung herrschte! In dem Hauptstück des Abends, die „Spielzeugkiste" unter Leitung von Frau Sonderschullehrerin Bodenburg mit den Klassen 7 a und 5, fehlten zwei Hauptdarsteller. Bis zum Auftritt der beiden war es doch der Initiative der Schulassistentin Frau Meyer und Elternratsvorsitzenden Frau Conrad gelungen, diese kleine „Panne" zu beheben, so daß alles programmgemäß ablaufen konnte.

Mit sehr viel Eifer und großem Schwung waren alle Klassen an der Ausgestaltung dieses Festes beteiligt. Frau Gerdes und Schüler der oberen Klassen hatten für die Gäste eine Kaffeetafel gerichtet. Einen guten Zuspruch fand — wie auch in anderen Jahren — der liebevoll hergerichtete Basar. Leider waren die begehrtesten Artikel sehr schnell vergriffen. Aber dennoch konnte jeder etwas für sich erstehen. Einen zweiten Höhepunkt im Abschlußprogramm der Feier bildete die tänzerisch-gymnastische Vorführung der Klasse 9 b, nach einer von Frau Wulf arrangierten Komposition nach den Klängen von Marek & Vacek „Maladie d'amour".

Durch die Begleitung des Schulchors, unter der Leitung von Frau Sonderschulkonrektorin Rengstorf, war ein stilvolles Rahmenprogramm gegeben. Der diesjährige Organisator der Weihnachtsfeier — Herr von Eltz — hatte alle Mühe, die zahlreichen, vielfältigen Ideen und Aktivitäten in dem leider zeitlich begrenzten Programm unterzubringen.

Geänderte Hundesteuersatzung Rehburg-Loccum wurde diskutiert

290217

Stadtrat beschloß mit Mehrheit neue Gebührensätze

12.12.79

Rehburg-Loccum. Nach einer Diskussion über die Änderung der Hundesteuersatzung der jungen Stadt in der letzten Stadtratssitzung, in der Meinungen aufeinanderprallten, entschied sich das Gremium mit großer Mehrheit von 12 Stimmen gegen eine Stimme bei fünf Enthaltungen für die Neufestsetzung der jährlichen Steuerbeträge laut Empfehlung des Verwaltungsausschusses.

Danach müssen ab 1. 1. 1980 für den ersten Hund 30 DM pro Jahr, für den zweiten Hund 60 und für jeden weiteren Hund 90 DM gezahlt werden. In der geänderten Satzung spielt als Neufassung die Rolle, daß Hunde, die laut alter Satzung steuerfrei gehalten werden dürfen, bei der Anzahl nicht angesetzt werden. Darüber hinaus gelten Hunde, laut Steuerermäßigung der alten Satzung, als erste Hunde.

Während in der Diskussion Ratsherr Breiter für eine Erhöhung der Hundesteuer pro Jahr nach den Sätzen 30, 90 und 120 DM gegenüber bisher 20, 60 und 84 DM plädierte, etwa unter der Vorstellung, daß ein jeder, der einen Hund halte, um seine Kosten wissen müßte, ganz abgesehen von seiner nachbarlichen Belästigung, war sein Fraktionskollege Bultmann anderer Meinung aufgrund der Mehrarbeit eines Halters bei mehreren Hunden.

Bürgermeister Lampe erinnerte in der Auseinandersetzung an die Ermäßigungsmöglichkeiten der von 1974 datierenden alten Satzung und sprach dabei die Kategorie der Gebrauchshunde an. Rein sachlich äußerte Ratsherr Heinrich Lustfeld sich über die Gefährlichkeit eines Hundes, seine Verschmutzung des Stadtbildes, über die Familienhunde und nicht zuletzt die steuermäßige Erfassung dieser Vierbeiner, die schwierig sei.

Besonders beeindruckend in der Diskussion war die von Ratsherrn Elbers aufgeworfene und eine große Zahl der Ratsmitglieder betreffende Befangenheitsfrage hinsichtlich der Hundehaltung in Ratsmitgliederkreisen. Da Stadtamtsrat Peter Conrad jedoch keine rechtlichen Bedenken äußerte, kam es einmal zur Ablehnung der von Ratsherrn Breiter geforderten steuerlichen Mehrsätze mit vier gegen acht Stimmen bei sechs Enthaltungen und letztlich zu dem vorgenannten Mehrheitsbeschluß laut Verwaltungsausschußvorlage. -onn-

Energie sparen

13.12.79

lautet die zeitgemäße Devise der Hauptfeldwebel Clemens Völler und Helmut Overesch vom Nachschub-Ausbildungs-Zentrum 100 der Bundeswehr in Leese. Allmorgendlich – sofern das Wetter es zuläßt – radeln die beiden aus ihrem 16 Kilometer entfernten Rehburg per selbstgebautem Tandem zum Dienstort, wo sie von ihren Kameraden zuerst mit nicht geringem Erstaunen begrüßt wurden. Die beiden Energiesparer und Trimm-dich-Freunde haben ausgerechnet, daß sie zusammen jährlich etwa 4000 Mark sparen würden, wenn sie Tag für Tag die 32 Kilometer nicht mehr mit dem Auto, sondern ausschließlich mit dem Tandem zurücklegen würden. Doch nicht nur Dunkelheit und Glatteis erschweren dieses ebenso konditionsfördernde wie gefährliche Unterfangen: „Manchmal ist es beängstigend, wie eng uns vor allem die Lastwagen schneiden", sagen die beiden Hauptfeldwebel, die auch künftig die Fahrt zum Dienst per Stahlroß zurücklegen wollen.

So-/Foto: Sommerfeld

290218

MITTWOCH, 5. DEZEMBER 1979

Haushaltsausgleich nur über Zuführung an Verwaltungsetat

157 600 DM flossen vom Vermögensetat Rehburg-Loccums zurück

Rehburg-Loccum. In einer von Bürgermeister Lampe geleiteten öffentlichen Sitzung im Gemeinschaftshaus Bad Rehburg verabschiedete der Stadtrat nach kurzer Erläuterung den II. Nachtrag zum Haushaltsplan 1979 mit 16 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Seine Erläuterung leitete Finanzausschußvorsitzender Heinrich Lustfeld mit der Feststellung ein, daß erstmals seit Bestehen der Stadt ein zweiter Haushaltsnachtrag erforderlich geworden sei. Anlaß dafür war die Veränderung in den Steuereinnahmen. So fallen vor allem die geminderten Einnahmen aus der Grundsteuer A um 48 000 auf 102 000 DM und aus der Gewerbesteuer um 270 600 auf 1,9 Millionen DM ins Gewicht. Erfreulich dagegen ist im hier angesprochenen Verwaltungsetat, daß im Schulwesen die Erstattung vom Landkreis um 123 800 auf 139 400 DM anstieg, was aus der veränderten Schulträgerschaft – Orientierungsstufe wie Hauptschule – zurückzuführen ist.

Gravierend im Nachtrag ist die erneute Zuführung vom Vermögensetat an den Verwaltungsetat in Höhe von 157 600 DM, um den Ausgleich zu schaffen. Im Zusammenhang damit ist auch die sich im Vermögensetat verstärkt niederschlagende Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage zu sehen. Mit 113 800 plus schlägt sie nunmehr mit 384 700 DM zu Buche.

Mit einem Mehr von 60 000 DM und damit einem Anwachsen auf 230 000 DM wird die Einnahme zur Abwasserbeseitigung über den Vermögensetat erfaßt, die auf vermehrte Gebühren zurückgeführt werden kann. Die Wohnungsbauförderung hingegen mußte um 20 000 auf 900 DM zurückgeschraubt werden, und von der Investitionssumme von 185 000 DM für Gemeindeverbindungswege (Kreiszuschuß) blieb nichts mehr im Ansatz. Lediglich 5000 DM für den Marktplatzausbau in Loccum werden noch im Bau- und Wohnungswesen und Verkehr genannt.

Durch den II. Nachtrag änderten sich die Generalsummen im Haushaltsplan 1979 wie folgt: Im Verwaltungsetat verminderten sich die Einnahmen und Ausgaben um 15 000 DM auf nunmehr 9 671 300 DM, im Vermögensetat gingen die Einnahmen und Ausgaben um 311 200 DM auf 1 825 800 DM zurück.

-onn-

SONNABEND/SONNTAG, 8./9. DEZEMBER 1979

Stadt erhöht Beiträge für die beiden Kindergärten

Personalkostensteigerung muß 1980 aufgefangen werden

Rehburg-Loccum. Nach ausgiebiger Diskussion beschloß der Stadtrat mit zehn gegen acht Stimmen bei einer Enthaltung in seiner Bad Rehburger Sitzung die Erhöhung der Kindergartenbeiträge in Form einer III. Satzung zur Gebührenerhebung, die mit dem 1. Januar 1980 in Kraft tritt.

Laut der Änderung werden monatlich je Kind bei einem ganztägigen Besuch eines der Kindergärten 140 DM erhoben. Bei vormittäglichem Besuch lautet der Gebührensatz auf 75 und bei nachmittäglichem auf 50 DM. Die Gründe für diese Erhöhung der Kindergarten-Benutzungsgebühren sind, wie in der Diskussion deutlich wurde, in den Personalkosten zu sehen, die sich im nächsten Jahr steigern werden und von der Stadt als Träger der Kindergärten aufgefangen werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, daß die Zuschüsse jährlich 87 500 DM beim Kindergarten in Loccum und 155 300 DM beim Kindergarten in Rehburg betragen.

Mit allen Stimmen beschloß der Stadtrat hingegen die neue Satzung für die Kindergärten der Stadt, wozu als Berichterstatterin Ratsherrin Gutsche betonte, daß die durch sechs verschiedene legislative Gremien erfolgte Überarbeitung des Entwurfs nebst Änderungen im Laufe der letzten neun Monate erfolgt sei. Gravierend an der neuen Satzung ist, daß nunmehr noch ein Kindergarten-Vorstand für beide Einrichtungen zuständig ist, und in diesem Gremium sämtliche Ortsräte vertreten sind.

Die Zuständigkeit sei nunmehr fest umrissen, und das Mitspracherecht aller am „Geschäft" Beteiligten klar, hieß es. Die eventuelle Aufnahme von Dreijährigen, falls noch Plätze frei sind und keine pädagogischen noch ärztlichen Gründe dagegenstehen, soll probeweise möglich sein.

-onn-

Generelle Neuregelung der Schaltzeiten für die Straßenbeleuchtung in Rehburg-Loccum

Berufspendlern und Frühaufstehern entgegengekommen / Einsparungen spätabends und nachts

Rehburg-Loccum. Der Stadtrat beschloß in seiner Rehburger Sitzung gegen zwei Stimmen die Neuregelung der Schaltzeiten für die Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet, wobei die Lösung gegenüber bisheriger Gepflogenheit als generell für alle Ortsteile gilt.

Noch vor der Darstellung zur Sache lobte Bürgermeister Lampe Ratskollegen Bultmann aus Loccum, der seit Jahren nicht müde geworden war in seinem Eintreten für eine frühere morgendliche Einschaltzeit zugunsten der Berufspendler, und hier insbesondere für die aus dem Klosterort. Er hatte schon immer für eine Vorverlegung um eine Stunde auf 4 Uhr plädiert und war im Stadtrat ob seiner Hartnäckigkeit oft genug auf wenig Gegenliebe gestoßen.

Ratsherr Bultmann übernahm vor dem Plenum die Erläuterung der von der Straßenbeleuchtungskommission erarbeiteten Vorlage, ein Gremium, das aus vier Ratsherren und den Vertretern der Verwaltung gebildet worden war. Vorweg konnte er mitteilen, daß durch gewisse Beleuchtungseinsparungen jährlich rund 2000 DM gewonnen werden und damit die notwendig gewordene Investition für die Installation von Schaltuhren innerhalb von zwei Jahren aufgefangen wird. Ratsherr Deppermann als Elektromeister konnte durch seinen fachlichen Beitrag abklären, daß in allen 17 Schaltkästen der Einbau von Schaltuhren besteht und damit eine manuelle Regelung der Beleuchtungsphasen möglich wird.

Ratsherr Köhler und sein ebenfalls in Bad Rehburg ansässiger Kollege Abel lehnten die vorgegebene Lösung für ihren Ortsteil ab, weil Bad Rehburg mit seinen sozialen Einrichtungsschwerpunkten, wie Sonderkrankenhäuser und -heime, nun mehr im Dunkeln stehe als sonst. Dazu muß man wissen, daß dieser Ortsteil mit seiner durchgehenden nächtlichen Straßenbeleuchtung bisher einen Sonderfall im Stadtbereich darstellte. Ratsherr Storch aus dem Ortsteil Rehburg sprach, nachdem weitere Vorredner ihrem Kollegen Bultmann Anerkennung gezollt hatten, auch der Verwaltung ein Lob für die gute Vorarbeit zur Neuregelung aus und nannte hier insbesondere Heinz Völlers.

Wichtig für die Bevölkerung ist aus dem Beschlußkomplex der Vorlage, daß die Schaltzeit in den Morgenstunden im Stadtbereich jeweils von montags bis freitags von 5 auf 4 Uhr vorverlegt wird. Die Brenndauer der Straßenbeleuchtung wird in allen Ortsteilen von montags bis donnerstags von 24 auf 23.30 Uhr vorverlegt. Von freitags bis sonntags bleibt die Straßenbeleuchtung wie bisher bis 24 Uhr eingeschaltet. Im Ortsteil Winzlar (Innenbereich) werden die Straßenlampen statt bisher um 1 Uhr künftig wie überall um 23.30 Uhr gelöscht, was auch auf Bad Rehburg zutrifft, wo die Straßenbeleuchtung bisher bis zum Morgen brannte.

Zur Einsparung von weiteren Stromkosten wird die Beleuchtung sonntags statt wie bisher um 5 erst um 7 Uhr eingeschaltet und sonnabends erfolgt die Einschaltung erst um 6 Uhr. Auch eine Abschaltung von Brennstellen an gut ausgeleuchteten Straßen in den Ortsteilen Loccum und Münchehagen wird erfolgen. sonn-

Ein Toter – 7 Schwerverletzte bei Unfällen im Südkreis

290220

Auch drei Leichtverletzte und dreimal Totalschaden

Rehburg-Loccum/Warmsen. Die Unfallbilanz auf den Hauptverkehrsstraßen im Südkreis in den letzten Tagen ist erschreckend: Ein 18jähriger starb im Auto, und die anderen vier eingeklemmten Insassen wurden schwer verletzt. In einem anderen Falle wurden Fahrer und Beifahrerin im verunglückten Wagen eingeklemmt und mußten schwer verletzt geborgen werden. Schließlich wurde in einem sich mehrfach überschlagenen Pkw der Fahrer schwer verletzt.

Ganz schlimm sah es eine Stunde vor Heiligabend auf der L 360 zwischen Loccum und Rehburg nahe der Heimvolkshochschule Hormannshausen aus, als ein mit fünf Personen besetzter Pkw, in Richtung Rehburg fahrend, nach links von der Fahrbahn abkam, schleuderte und dann rechts der Straße gegen einen Baum prallte. Dabei erlitt der 18jährige Beifahrer Frank Rother aus Rehburg tödliche Verletzungen. Der Fahrer, der erst drei Tage vorher seinen Führerschein erworben hatte sowie die drei anderen jungen Insassen wurden im totalbeschädigten Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Sie mußten mit Hilfe der Loccumer Feuerwehr aus ihrer Lage befreit und ins Kreiskrankenhaus Stolzenau eingeliefert werden.

DONNERSTAG, 27. DEZEMBER 1979

Ein Toter und vier Schwerverletzte: Der Unfall auf der Landesstraße 30 zwischen Loccum und Rehburg. Foto: Reimers

290221

Jugendarbeit in Stadt Rehburg-Loccum und vier ev.-luth. Kirchengemeinden gesichert

8/12/79

Vertrag auch vom Stadtrat akzeptiert / Künftiger Jugendwart ist für alle Jugendlichen da

Rehburg-Loccum. Vorsitzender Hadlich vom Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport trug dem Stadtrat in seiner letzten Sitzung im alten Jahr zum Vertrag zwischen der Stadt und den ev.-luth. Kirchengemeinden Loccum, Münchehagen, Rehburg und Wiedensahl zur Einstellung eines Jugendwartes vor, daß es nach Verhandlungen über zwei Jahre zu guter Letzt noch zu einer Einigung der Vertragspartner gekommen sei.

Er verwies dabei auf die Vertragsvorlage, zu der die genannten Kirchengemeinden bereits ihre Zustimmung gegeben hatten. Es geht mittels dieses Vertrages, der nach Diskussion auch vom Stadtrat mit allen Stimmen gebilligt wurde, um die finanzielle Sicherung der Jugendarbeit im Stadtgebiet sowie in den vier Kirchengemeindebereichen. Strittig war, wie [illegible] der Aussprache hervorging, der zweite Absatz des Paragraphen 4, in dem der zur Beratung des Jugendwartes zu bildende Ausschuß erklärt und seine Aufgaben erläutert werden.

Heute heißt es in Satz 2 und 3: Dem Ausschuß gehören drei Vertreter der Kirchengemeinden und drei Vertreter der Stadt an. Den Vorsitz führt ein Vertreter der Kirchengemeinde. Mit dieser Fassung ist die paritätische Besetzung des den Jugendwart – er ist übrigens beratendes Mitglied – unterstützenden Gremiums nicht nur gesichert, sondern auch die ursprüngliche Forderung auf die bei Beschlüssen ausschlaggebende Stimme des Vorsitzenden verzichtet worden. Vertragspartner Stadt konnte und wollte sich eine Majorisierung seitens der Kirchengemeinden nicht gefallen lassen, wie Klaus Hadlich betonte und dabei auch die finanzielle Seite laut Paragraph 2 des Vertrages anriß.

Danach gewährt die Stadt den Kirchengemeinden, die übrigens die Jugendwartstelle einzurichten und einen entsprechend ausgebildeten Diakon einzustellen haben, einen jährlichen Zuschuß von 50 Prozent zu den Brutto-Personalkosten, solange die Jugendwartstelle von diesen aktiv betrieben wird. Ebenfalls fünfzig Prozent der entstehenden Sachkosten – Porto, Telefon, Reisekosten, Geschäftsbedarf – werden von der Stadt in Form eines Zuschusses übernommen.

Zunächst werden diese Sachkosten mit 6000 DM angenommen. Darüber hinausgehende Kosten sind projektbezogen zu finanzieren. Die Kosten werden jährlich durch Vorlage eines Haushaltsplanes begründet, und der städtische Zuschuß wird in vier gleichen Raten zu Beginn der vier Jahresquartale überwiesen.

Die Tätigkeit des Jugendwartes soll, wie im Vertrag festgelegt, zur Hälfte der kirchlichen und zur Hälfte der offenen Jugendarbeit der Stadt in ihren fünf Ortsteilen dienen. Der Dienst des Jugendwartes steht grundsätzlich allen Jugendlichen zu und ist nicht von der Zugehörigkeit eines Jugendlichen zu einer Kirche oder weltanschaulichen Organisation abhängig.

Auf die Frage des Stadtvertreters Lindner nach der Präsenz des Jugendwartes antwortete Bürgermeister Lampe, schon aus Zweckmäßigkeitsgründen sei es selbstverständlich, daß der Jugendwart im Ortsteil Rehburg, wo auch das Verwaltungszentrum der Stadt bestehe, angesiedelt werden müsse. Für ihn gilt dabei die ev.-luth. Kirchengemeinde am Ort.

Vor der Vertragszustimmung durch den Stadtrat wurde in der Aussprache geklärt, daß von den Kirchengemeinden nur ein Mann eingestellt werde, der in seiner diakonischen Ausbildung im Schwergewicht mit der Jugendbetreuung befaßt wurde und auch schon eine gewisse Praxis mitbringt. -onn-

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

13

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a. folgende Mitteilungen und Berichte:

Wußten Sie schon, daß .... (Wissenswertes aus Stadt und Landkreis)

Merkblatt zur Europawahl

Bauleitplanung der Stadt Rehburg-Loccum

Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für das Hallenbad im OT Rehburg

Aktuelle Urteile

Fotos aus den Ortsteilen

Graphische Darstellung des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes 1979

Kurzberichte, Nachrichten und Termine für den gesamten Stadtbereich (u.a. Die Verordnung über den Schülertransport)

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt (5/79 - 13) auf !

Daß Redner denken, kommt nicht viel häufiger vor, als daß Denker Reden halten.

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg-Loccum
Heidtorstr. 2, Tel.: Nr. 05037/1021

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Heinrich Bullmahn, Peter Conrad, Hans Elbers, Andreas Lindner, Hans Rösner und Helmut Schellig

Redaktionsschlußkonferenz:
Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.000

Druck: Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten

Wußten Sie schon, daß

1) sich der höchste Punkt des Landkreises Nienburg/Weser westlich des OT Bad Rehburg der Stadt Rehburg-Loccum (der Brunnenberg) mit NN + 161,4 m befindet

2) der Bereich der Stadt Rehburg-Loccum in den Jahren 1821 - 1977 folgende Einwohnerentwicklung genommen hat:

1821	-	3.847	Einwohner
1885	-	5.294	"
1939	-	6.335	"
1950	-	11.006	"
1961	-	9.435	"
1970	-	10.047	"
1977	-	9.749	"

3) die Einwohnerzahl von 1977 sich gegenüber der Einwohnerzahl von 1976 (jeweils 31.12.) durch folgende natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen verändert hat:

a) Lebendgeborene	91
b) Gestorbene	143
c) Zuzüge	530
d) Fortzüge	560

4) sich die gemeindeüberschreitenden Wanderungen in den Jahren 1971 - 1977 für den Bereich der Stadt Rehburg-Loccum nach Altersklassen wie folgt darstellen:

1) Altersklasse 0 - 16 Jahre
   Zuzüge 937 Fortzüge 932

2) Altersklasse 17 - 24 Jahre
   Zuzüge 884 Fortzüge 1.081

3) Altersklasse 25 - 44 Jahre
   Zuzüge 1.461 Fortzüge 1.398

4) Altersklasse 45 - 65 Jahre
   Zuzüge 406 Fortzüge 354

5) Altersklasse 66 - 100 Jahre
   Zuzüge 283 Fortzüge 254

5) das Hallenbad der Stadt Rehburg-Loccum im Jahre 1978 von 58.301 Besuchern frequentiert wurde. In diesem Zeitraum erlernten 110 Kinder und Erwachsene das Schwimmen; 13 Kinder wurden im Vorschul-Schwimmunterricht ausgebildet. Die höchste Besucherzahl war im Oktober 1978 mit 6.023 zu verzeichnen.

6) die Zahl der Baugenehmigungen im Landkreis Nienburg 1978 gestiegen ist. Zum Teil sind die höheren Zahlen eine Folge der Gebietsreform, nach der die Samtgemeinden Eystrup und Hoya am 1.8.1977 dem Landkreis zugeordnet wurden. Das Bauamt hat 1978 -Zahlen in Klammern 1977- 2.435 (2.205) Genehmigungen für Bauvorhaben aller Art erteilt. Eine besondere Steigerung erfuhr der Bau von Wohnhäusern mit 353 (260). Nur eine geringfügige Zahl von Anträgen mußte abgelehnt werden, weil die Bauvorhaben nicht im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen gestanden hätten, und zwar 18 (11). 41 (31) Bauherren zogen ihre Anträge zurück.

Von der Möglichkeit der schriftlichen Bauvoranfrage, ein Vorverfahren vor dem offiziellen Bauantrag, machten 1.133 (900) Kreiseinwohner Gebrauch.

7) es nach dem Stand vom 1.8.1977 in der Bundesrepublik derzeitig 235 Landkreise gibt, die sich auf die Bundesländer wie folgt aufteilen:

Baden-Württemberg	35
Bayern	71
Hessen	20
Niedersachsen	37
Nordrhein-Westfalen	31
Rheinland-Pfalz	24
Saarland	6 *)
Schleswig-Holstein	11
zusammen	235 *)

*) einschl. Stadtverband Saarbrücken

8) das Niedersächsische Landesverwaltungsamt die größte Landesbehörde ist. Es verwaltet ein Drittel des Landeshaushaltes und hat allein in Hannover fast 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Landesverwaltungsamt sind sehr vielfältige landeszentrale Einrichtungen (Landesvermessung, Automatische Datenverarbeitung, Straßenbau, Denkmalpflege, Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz, Bildungstechnologie (Landesbildstelle), Eichwesen, Binnenfischerei, Institut für Arbeitsmedizin, Immissions- und Strahlenschutz, Tierseuchenkasse) zusammengefaßt, mit denen der Bürger zwar selten zu tun hat, deren Leistungen - vom Autobahnbau bis zum Vogelschutz - aber jedem von uns dienen.

9) der Regierungsbezirk Hannover in seiner jetzigen Gestalt durch das "Achte Gesetz zur Verwaltungs- und Gebietsreform" am 1. Februar 1978 geschaffen worden ist. Seither gibt es in Niedersachsen statt der 6 Regierungs- und 2 Verwaltungspräsidenten nur noch 4 Bezirksregierungen: Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems (Sitz in Oldenburg). Der Bezirk wird begrenzt von den Regierungsbezirken Weser-Ems, Lüneburg und Braunschweig sowie vom Stadtstaat Bremen und den Ländern Hessen und Nordrhein-Westfalen. Die geographische Ausdehnung beträgt 9.041,27 Quadratkilometer. Gegenüber dem alten Regierungsbezirk ist der neue rd. 2.000 Quadratkilometer größer. Mit 2.066.157 Einwohnern (Stand 31.12.1977) ist Hannover der am dichtesten besiedelte Bezirk in Niedersachsen (228 E. je Quadratkilometer). Durch die Neubildung im Februar 1978 hatte er einen Zuwachs von 370.000 Einwohnern.

Frühjahrs-Müdigkeit

"Was machst du denn noch hier, Heinrich ? Ich denke, Du wolltest schon seit zwei Stunden wichtige Aktiengeschäfte abwickeln !"

10) jede 6. Gemeinde der Bundesrepublik eine Stadt ist

Von den 8.518 Gemeinden des Bundesgebietes führen 1.365, das ist jede sechste Gemeinde, die Bezeichnung "Stadt". Von diesen Städten haben 92 den Status einer kreisfreien Stadt, 1.273 sind kreisangehörige Städte.
Unabhängig von der Statusbezeichnung "Stadt" werden entsprechend ihrer Größe die 1.556 Gemeinden mit 5.000 - 20.000 Einwohnern als Kleinstädte, die 416 Gemeinden mit 20.000 - 100.000 Einwohnern als Mittelstädte und die 68 Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern als Großstädte registriert. Die Zahl der Kleinstädte ist durch die Maßnahmen der Gebietsreform um 307, die der Mittelstädte um 162 und die der Großstädte um 11 angestiegen.
In Bayern gibt es 368 Gemeinden mit der Bezeichnung "Markt", in Niedersachsen sind 50 Gemeinden als "Flecken" benannt worden. In beiden Fällen handelt es sich um überkommene Bezeichnungen, die keine rechtlichen Wertungen beinhalten.
Von den 8.426 kreisangehörigen Gemeinden haben sich zur Stärkung der örtlichen Verwaltungskraft und damit auch der kommunalen Selbstverwaltung in fünf Ländern 6.248 Gemeinden zu 1.091 Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen, die in Schleswig-Holstein die Bezeichnung "Ämter", in Niedersachsen die Bezeichnung "Samtgemeinden", in Rheinland-Pfalz die Bezeichnung "Verbandsgemeinden" führen sowie in Baden-Württemberg und Bayern als "Verwaltungsgemeinschaften" auftreten.

11) 463 Reisepässe, 175 Kinderausweise und 1.220 Personalausweise 1978 durch die Stadt ausgestellt wurden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Kinderausweise mehr als verdoppelt.

"Von sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren an bin ich leider nicht mehr mitgekommen."

"Ich kann 60 Wörter in der Minute schreiben - aber das Ausradieren der Fehler verringert meine Geschwindigkeit beträchtlich."

Anmerkung der Redaktion:

Die Sekretärinnen und Schreibkräfte der Stadt brauchen sich aufgrund ihrer Leistungen nicht angesprochen fühlen !

"Satzung

über die Erhebung von Benutzungsgebühren für das Hallenbad der Stadt Rehburg-Loccum im OT Rehburg

Auf Grund der §§ 6, 8, 40 und 83 der Nds. Gemeindeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 18.10.1977 (Nds. GVBl. S. 497) und der §§ 1, 2 und 5 des Nds. Kommunalabgabengesetzes vom 8.2.1973 (Nds. GVBl. S. 4) hat der Rat der Stadt Rehburg-Loccum in seinen Sitzungen am 26.3.1975 (Grundsatzung), 20.5.1976 (I. Nachtrag) und 19.6.1978 (II. Nachtrag) folgende Satzung erlassen:

§ 1

(1) Zur anteiligen Deckung der der Stadt erwachsenden Kosten für die Benutzung des Hallenbades im OT Rehburg werden Benutzungsgebühren erhoben.

(2) Die Benutzungsgebühren werden wie folgt festgesetzt:

	Einzelkarte DM	Zehnerkarte DM	Zwanzigerkarte DM	Nachzahlgebühr DM
Erwachsene	2,50	20,--	35,--	1,--
Schüler, Jugendliche bis 18 Jahre, Schwerbeschädigte über 50 %, Wehrpflichtige u. Studenten	1,80	12,--	22,--	-,50
Kinder bis 6 Jahre	1,--	7,50	14,--	-,50
Familien mit 2 und mehr Kindern	6,--			

Halbjahreskarte (entweder vom 1.1. - 30.6. oder vom 1.7. -31.12. eines jeden Jahres)

als Einzelkarte	60,-- DM
für den Ehegatten zusätzlich	20,-- DM
für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zusätzlich (ohne Rücksicht auf die Anzahl)	20,-- DM
Vereine und sonstige geschlossene Gruppen je 1 1/4 Stunde pauschal	45,-- DM

§ 2

Neben den Benutzungsgebühren werden folgende Gebühren festgesetzt:

a) Schlüsselverlust 10,-- DM

b) Gebühr für Badekappen
   aa) Schüler und Jugendliche bis 18 Jahre 1,-- DM
   bb) Erwachsene 1,50 DM

c) Solarium - 10 Minuten 2,-- DM

d) Zehnerkarte für das Solarium 15,-- DM

§ 3

(1) Im Hallenbad der Stadt Rehburg-Loccum wird auch Schwimmunterricht erteilt.

(2) Für die Erteilung des Schwimmunterrichts werden außer den Gebühren nach § 1 folgende Gebühren erhoben:

Erwachsene	50,-- DM
Kinder und Jugendliche	30,-- DM
Vorschulschwimmen für Kinder im Alter von 4 - 6 Jahren	15,-- DM (gilt für 15 Lehrgangsstunden)

(3) Die Gebühr für die Erteilung des Schwimmunterrichts gilt ohne Beschränkung der Stundenzahl bis zum Erlernen des Schwimmens, jedoch nur für 6 Monate.

§ 4

(1) Der Badegast erhält gegen Zahlung der Benutzungsgebühr eine Eintrittskarte. Blockkarten sind nicht übertragbar.

(2) Die nur am Lösungstage geltenden Einzelkarten berechtigen zur einmaligen Benutzung der Badeeinrichtungen. Eintrittskarten werden nicht zurückgenommen. Der Preis für verlorene oder nicht benutzte Karten wird nicht erstattet.

(3) Eintrittskarten werden bis eine Stunde vor Badeschluß ausgegeben.

(4) Die Benutzungszeit (Badedauer) beträgt 1 1/4 Stunden einschl. Aus- und Ankleiden. Bei Überschreiten der zulässigen Benutzungszeit sind die nach § 1 Abs. 2 festgesetzten Nachlösegebühren je angefangene 1/2 Stunde voll zu entrichten.

§ 5

Einzelheiten über die Benutzung des Hallenbades werden durch eine von der Verwaltung zu erlassende Badeordnung geregelt.

§ 6

Diese Satzung in der Fassung des II. Nachtrages tritt mit Wirkung vom 1.7.1978 in Kraft.

Rehburg-Loccum, den 26.3.1975/20.5.1976/19.6.1978

Stadt Rehburg-Loccum

L a m p e   B u l l m a h n   R ö s n e r

Bürgermeister   Stadtdirektor

Stadt Rehburg-Loccum
-Kämmerei-

Verwaltungshaushalt 1979

Einnahme

Gesamteinnahme 9.150.700 DM

Sonstige Finanzeinnahmen = 10,11 %

Einnahmen Verw. und Betrieb übriger Bereich = 5,63 %

Gebühren = 16,40 %

Allgem. Zuweis. v. Land = 17,21 %

Steuern = 50,65 %
a) Grundsteuer A u. B = 6,64%
b) Gew.-St. nach Ertr. und Kapital =19,67%
c) Gem.-Ant. an Einkommensteuer =24,04%
d) Sonst. Gem.-St. = 0,3%

Ausgabe

Gesamtausgabe 9.150.700 DM

Personalausgaben = 26,52 %

Sonstige Finanzausgaben = 0,37 %

Zuführung z. Vermögenshaushalt = 3,86 %

sächl. Ver u. Betrieb aufw. = 22,96%

Allgem. Zuweisungen u. Umlagen = 27,80 %

Gewerbesteuerumlage u.ä. = 7,21 %

Zinsausgaben = 4,24%

Zuweisungen und sonst. Zuschüsse f. lfd. Zwecke = 6,47 %

Leistungen der Sozialhilfe = einschl. Kindergeld 0,57 %

Stadt Rehburg-Loccum
-Kämmerei-

Vermögenshaushalt 1979

Einnahme

Gesamteinnahme 1.992.700 DM

Rückflüsse aus Darlehen = 1,30 %

Entnahme aus Rücklagen = 16,47 %

Zuführung vom Verwaltungshaushalt = 17,56 %

Einn. aus Veräußerung von Grundvermögen = 24,84%

Beiträge und ähnliche Entgelte = 29,42 %

Zuweisungen u. Zuschüsse von Gem., Gem.-Verbänden u. Zweckverbänden = 10,41 %

Ausgabe

Gesamtausgabe 1.992.700 DM

Zuf. an Rücklagen = 1,02%

Gew. Zuschüsse. Zuweisungen für Investitionen = 7,08 %

Erwerb von bewegl. Sachen des Anlageverm. = 9,53 %

Zuführung z. Verwaltungshaushalt = 18,73 %

Erwerb von Grundvermögen = 1,25%

Baumaßnahmen = 44,69 %

Tilgung von Krediten = 17,70 %

a)	Bund, LAF, ERP	= 1,30 %
b)	Land	= 1,30 %
c)	an Gemeinden, Gem.-Verb.	= 3,31 %
d)	sonst. öff. Bereich Kreditmarkt	= 11,79 %
		17,70 %

290231

Bauleitplanung der Stadt

Rehburg-Loccum

Eine der wesentlichsten Grundlagen und Merkmale der gemeindlichen Entwicklung bzw. Entwicklungsplanung ist die Bauleitplanung.

Grundlagen für die gemeindliche Bauleitplanung sind das verfassungsmäßig verbriefte Recht der gemeindlichen Selbstverwaltung des Artikels 28 Abs. 2 des Grundgesetzes und das Bundesbaugesetz (BBauG) vom 23. Juni 1960 in der Neufassung vom 18. August 1976. Mit Einführung des BBauG wurde bundeseinheitlich das planerische Verfahren geregelt, während vorher noch in jedem Land eigene, z.T. sehr alte Bestimmungen galten und oftmals mangels einer geordneten Planung Entwicklungen entstanden sind, die heute den Gemeinden bei den verschiedensten Aufgabenbereichen Schwierigkeiten bereiten.

Neben dem Bundesbaugesetz und den ergänzenden Bestimmungen ist die Planung ferner aufgebaut auf der Grundlage der verschiedenen Raumordnungsprogramme, angefangen mit dem Bundes-Raumordnungsprogramm über das Landes-Raumordnungsprogramm bis hin zum Regionalen Raumordnungsprogramm, das letztlich den größten Einfluß auf die gemeindliche Planung nimmt.

Durch die Änderungen des BBauG aber auch des Landes-Raumordnungsgesetzes wurden gewisse Verbesserungen zugunsten der Gemeinden und der gemeindlichen Entwicklungsplanung, aber insbesondere auch der Beteiligung der Bürger an der Planung eingeführt.

Aufgabe der Bauleitplanung ist es, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke in der Gemeinde nach Maßgabe des BBauG vorzubereiten und zu leiten. Bauleitpläne sind

a) der Flächennutzungsplan (vorbereitender Plan)

und

b) der Bebauungsplan (verbindlicher Bauleitplan).

Gemäß § 1 Abs. 3 BBauG sind die Gemeinden verpflichtet, Bauleitpläne aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen und aufbauend auf dem von der Bezirksregierung Hannover am 15.8.1977 festgesetzten bzw. bekanntgegebenen Landesplanerischen Rahmenprogramm für die Stadt Rehburg-Loccum hat der Landkreis Nienburg aufgrund der Beschlüsse des Rates der Stadt den Entwurf des Flächennutzungsplanes für die Stadt Rehburg-Loccum ausgearbeitet. Der Plan befindet sich bereits seit einiger Zeit im Verfahrensgang. Nach der gemeindlichen Neugliederung wurde die Aufstellung eines Gesamtflächennutzungsplanes für alle Ortsteile der Stadt erforderlich, nachdem die z.T. vorhandenen und auch genehmigten Flächennutzungspläne aufgrund gesetzlicher Bestimmungen außer Kraft gesetzt wurden.

Die Schwierigkeit einer flächendeckenden Planung einer Stadt mit rd. 100 qkm Gemeindegebiet liegt darin, die ihr vom Gesetzgeber zugestandenen Entwicklungsaufgaben des Wohnens, der Ansiedlung von Gewerbe und Industrie und der Erholung sinnvoll und den Belangen der Ortsteile entsprechend gerecht zu verteilen, nachdem

durch die Änderung des Landes-Raumordnungsgesetzes im Jahre 1978 die Funktion und Festlegung für einzelne Ortsteile aufgehoben wurde. Rat und Verwaltung der Stadt haben in Zusammenarbeit mit dem Planverfasser versucht, dieser Planungskompetenz weitgehend Rechnung zu tragen. Ausgangspunkt für die Planungen im Bereich "Wohnen", d.h. der Erstellung von Bebauungsplänen für die Möglichkeit der Errichtung neuer Wohnhäuser und damit auch der Möglichkeit des Zuzuges neuer Einwohner, ist die Aussage des Landesplanerischen Rahmenprogramms für die Stadt, in der die anzustrebende Gemeindegröße bis zum Jahre 1990/2000 auf 10.100 Einwohner festgesetzt ist. Nach diesen Zielvorstellungen des Landesentwicklungsprogramms ist für den Nahbereich Rehburg-Loccum für das Jahr 1985 mit einer Einwohnerrichtzahl von 10.000 zu rechnen. Selbstverständlich werden diese "Richtzahlen" nicht unbedingt starr festgeschrieben, sondern gelten als Leitlinie. Allerdings wird bei der Ausweisung von Baugebieten durch die Genehmigungsbehörde darauf geachtet, daß möglichst diese Zielzahlen nicht überschritten werden. Daher darf um Verständnis gebeten werden, wenn nicht alle Wünsche auf Ausweisung neuer Baugebiete erfüllt werden können. Künftige Baugebiete in allen Ortsteilen müssen so angelegt werden, daß sie sich der vorhandenen Bebauung angliedern und daß Splittersiedlungen vermieden werden. Dies ist insbesondere wegen der Kosten der Erschließung letztlich auch im Interesse der künftigen Bauherren.

Es ist vorgesehen, daß die gezielte Ansiedlung und Erweiterung von Gewerbe und Industrie aufgrund der vorgegebenen Gebiete speziell im Ortsteil Rehburg erfolgen soll. Soweit erforderlich, werden in den übrigen Ortsteilen im Rahmen der sog. Eigenentwicklung Ausweichflächen für örtliche Betriebe vorgesehen. Planungen für Erholung und Freizeit erstrecken sich über alle Ortsteile.

Es wird Aufgabe und Ziel von Rat und Verwaltung sein, nach Verabschiedung und Genehmigung des Flächennutzungsplanes die sich daraus ergebenden planerischen Konsequenzen zügig einzuleiten und zu realisieren. Dabei muß auch oberstes Gebot sein, die Lebensqualität unserer Stadt nicht nur zu erhalten, sondern in allen Ortsteilen zu verbessern. Dies wird nicht nur Aufgabe der Stadt selbst sein, sondern erfordert auch die Mithilfe und Unterstützung aller Bürger und vor allem der Grundstückseigentümer.

Die Einwohner unserer Stadt haben neben dem bisherigen Mitwirkungsrecht an der Planung im Rahmen der öffentlichen Auslegung der Bauleitpläne nach der Änderung des BBauG gemäß § 2 a darüber hinaus schon vor der endgültigen Beschlußfassung des Flächennutzungsplanes oder eines Bebauungsplanes die Möglichkeit, sich an der Bauleitplanung zu beteiligen und ihre Bedenken, Wünsche und Anregungen vorzubringen. Es wird Aufgabe des Rates und der Verwaltung der Stadt sein, die dabei gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen des Machbaren zu übernehmen. Dabei müssen sich jedoch Wünsche und Anregungen an der Realität orientieren.

Es würde den Rahmen einer derartigen Kurzdarstellung sprengen, wollte man auf alle Planungseinzelheiten innerhalb der Stadt eingehen. Daher soll dieser Beitrag dem Leser einen groben Überblick über die Bauleitplanung allgemein und der Stadt Rehburg-Loccum geben.

5 Jahre Stadt Rehburg-Loccum

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Am 1. März 1979 konnte diese Stadt ihren 5. Geburtstag "feiern". Haben Sie daran gedacht ? Wenn ja, sind Sie zwischenzeitlich positiv zu diesem kommunalen Zusammenschluß eingestellt oder "trauern" Sie um Ihre ehemalige kleine, idyllische Einheit ?
Prüfen Sie sich und denken Sie daran, der Wert einer neuen Einheit wird am Verständnis der Einwohner gemessen. Dies ist notwendig, damit die aus den bisherigen fünf eigenständigen Gemeinden zusammengefaßte neue Stadt weiterhin zusammenwächst.
Rat und Verwaltung dieser Stadt sind für alle Einwohner da und müssen bei objektiver Betrachtung ohne jegliche

1

2

4

Emotionen die Belange - natürlich unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten - vertreten.
Die Arbeit der kommenden Jahre soll unter zwei Zitaten stehen:

"Wer nicht vorwärts geht, der geht zurücke"

(Rats-Schenke am Ratskeller im OT Rehburg)

"Ehret das Alte - waget das Neue"

(Inschrift an einem historischen Gebäude einer niedersächsischen Mittelstadt)

Bitte helfen Sie uns bei dieser Arbeit !

Ihr (Lampe) Bürgermeister

Ihr (Rösner) Stadtdirektor

5

3

Bild 1: Das Gebäude der neuen Orientierungsstufe im OT Loccum; der neue Schulträger (Landkreis Nienburg) beabsichtigt,in Kürze 2 weitere Klassenräume anzubauen und einen großen Klassenraum als Fachraum umzufunktionieren.

Bild 2: Ein Blick in die Hauptstraße im OT Münchehagen (fehlendes Ausbaustück der B 441)

Bild 3: Ein gelungenes Foto vom Schul- und Sportzentrum im OT Rehburg

Bild 4: Das alte Badehaus im OT Bad Rehburg, das seit längerem einer neuen Verwendung zugeführt werden soll

Bild 5: Einmündungsbereich der B 441/K 10 im OT Winzlar - die K 10 soll in Kürze ausgebaut werden - eine Notwendigkeit auf Grund des starken Ausflugsverkehrs in den Sommermonaten

STADT REHBURG-LOCCUM · LANDKREIS NIENBURG (WESER) ·

Den Ratsherren ins Stammbuch geschrieben:

> Das Problem der kommunalen Neugliederung ist nicht durch einen Kampf aller gegen alle, sondern nur auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses, im Sinne eines Ausgleichs der vielfältigen Einzelinteressen unter Heraushebung des Gesamtinteresses zu lösen.
>
> Denkschrift des Preußischen Städtetages aus dem Jahre 1929

§ Das aktuelle Urteil

Die Stadt Rehburg-Loccum möchte in der umfangreichen Information Ihrer Einwohner einen weiteren neuen Weg beschreiten und in den kommenden Mitteilungsblättern aktuelle Urteile, die von allgemeinem Interesse sein dürften, abdrucken.

1) Nach Führerscheinentzug hilft auch keine ausländische Fahrerlaubnis

Es gibt Verkehrsteilnehmer, die wegen Trunkenheit am Steuer immer wieder den Führerschein verlieren, die aber andererseits unter keinen Umständen darauf verzichten wollen, den vierrädrigen Untersatz zu benutzen.

Mit einem dieser unsicheren Kantonisten mußte sich das Oberlandesgericht Hamm befassen. Der Mann war mit erheblichen Promillen gefaßt worden und hatte den Führerschein abgeben müssen. Er war immer wieder beim Fahren ertappt worden. Dies brachte ihm verlängerte Sperrfristen für die Neuerteilung einer Fahrerlaubnis ein, zunächst dreieinhalb Jahre und dann fünf Jahre.

Er hatte sich einen luxemburgischen Führerschein besorgt, in dem die Entziehung der Fahrerlaubnis für die deutschen Straßen nicht eingetragen worden war. Dies kam auf, als er erneut straffällig wurde. Er hatte sich nach einem Unfall der Feststellung seiner Personalien entzogen.

Das Oberlandesgericht Hamm hielt im Urteil vom 27.4.1978 - 2 Ss 216/78 - eine Freiheitsstrafe für angebracht. Es ging in seinem Urteil davon aus, der Ausspruch über die Entziehung der deutschen Fahrerlaubnis umfasse zugleich das Verbot, von einer vorhandenen ausländischen Fahrerlaubnis in Deutschland Gebrauch zu machen.

2) Auch das Kraftfahrzeug eines Halters ohne Führerschein muß zur Hauptuntersuchung vorgeführt werden

Einem Autofahrer war die Fahrerlaubnis entzogen worden. Noch während die Sperrfrist andauerte, wurde die nächste Hauptuntersuchung beim TÜV fällig. Diese ließ der Autofahrer innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht vornehmen, weil er glaubte, er müsse das Fahrzeug nicht vorführen, da er dies ja ohne Fahrerlaubnis gar nicht könne. Das Oberlandesgericht Zweibrücken war anderer Meinung und bestätigte das von der Verkehrsbehörde verhängte Bußgeld in Höhe von 30 DM.

"Die durch § 29 Abs. 1 Satz 1 StVZO begründete, in der Anlage VIII zur StVZO näher geregelte Pflicht, das Fahrzeug in regelmäßigen Zeitabständen darauf untersuchen zu lassen, ob es den Vorschriften der Straßen-Verkehrs-Zulassungs-Ordnung entspricht (Hauptuntersuchung), trifft den Fahrzeughalter, also denjenigen, der über das Fahrzeug verfügt und auf dessen Rechnung es betrieben wird. In der Regel handelt es sich um

Das aktuelle Urteil

die Person, für die das Fahrzeug zugelassen ist. Die durch § 29 Abs. 1 StVZO begründete Pflicht knüpft ausschließlich an die Haltereigenschaft an. Da Fahrzeughalter auch jemand sein kann, der nicht selbst eine Fahrerlaubnis (§ 4 Abs. 1 Satz 1 StVZO) besitzt, hängt die Pflicht, das Fahrzeug regelmäßig untersuchen zu lassen, nicht davon ab, ob der Halter die Erlaubnis hat, das Fahrzeug zu führen. So wenig also ein Halter, dem niemals eine Fahrerlaubnis erteilt war, aus diesem Grunde der Pflichten aus § 29 Abs. 1 StVZO ledig ist, kann der Halter deshalb, weil ihm die Fahrerlaubnis entzogen ist, von diesen Pflichten befreit sein. Andernfalls verfehlte die Vorschrift des § 29 Abs. 1 StVZO ihren Zweck, den verkehrssicheren Zustand der von ihr betroffenen Kraftfahrzeuge zu gewährleisten."

Der Halter, der das Fahrzeug nicht selbst führen darf, muß also dafür sorgen, daß eine dritte Person, die im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis ist, das Fahrzeug zur Hauptuntersuchung vorführt. § 29 Abs. 1 Satz 1 StVZO verlangt nicht, daß der Halter das Fahrzeug selbst zum TÜV bringt. Eine solche Bestimmung wäre auch unsinnig, weil Fahrzeughalter auch sein kann, wer keine Fahrerlaubnis hat.

Wie das Gericht weiter sagt, "hat es im übrigen der Fahrzeughalter, dem die Fahrerlaubnis vorübergehend entzogen ist und der das Fahrzeug bis zur Wiedererteilung nicht nutzen will, in der Hand, durch vorübergehende Stillegung des Fahrzeugs (Ablieferung des Kraftfahrzeugscheins und Entstempelung des amtlichen Kennzeichens) die Untersuchungspflicht ruhen zu lassen. Wählt er aber diesen Weg nicht, hält er also das zugelassene Fahrzeug betriebsbereit, so muß er die Pflichten aus § 29 Abs. 1 StVZO auch dann erfüllen, wenn er das Fahrzeug tatsächlich nicht in Betrieb nimmt."

Beschluß des Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 7.7.1977 - Ss 172/77.

3) Ausnahme von Fahrzeugsperre muß rechtzeitig beantragt werden

Die Landwirte kommen, wenn man sie mit erheblichen Promillen am Steuer erfaßt, nicht besser davon als jeder andere Trunkenheitssünder. Ab 0,8 Promille droht Fahrverbot, ab 1,3 Promille unweigerlich der Führerscheinentzug.

Man will ihnen aber die Weiterführung der Arbeit auf dem Hof ermöglichen. Das geschieht in der Weise, daß auf Antrag vom Führerscheinentzug oder Fahrverbot der Traktor ausdrücklich ausgespart wird. Einen solchen Antrag muß man jedoch rechtzeitig stellen.

Das Landgericht Aschaffenburg hat im Beschluß vom 2.5.1978 - Qs 143/78 - entschieden, wenn das Strafverfahren oder Bußgeldverfahren schon rechtskräftig abgeschlossen worden sei, dann sei es nicht mehr möglich, von einem Fahrverbot Fahrzeuge einer bestimmten Art auszunehmen. Dann sei der Bauer für die gesamte Sperrfrist blockiert; er dürfe sich dann überhaupt nicht ans Steuer setzen.

4) Streudienst muß sich nach seinen Möglichkeiten richten

In den kalten Monaten ist es Aufgabe der Hausbesitzer, den Fußgängerweg vor ihrem Anwesen zu streuen. Diese Streupflicht endet an den Fahrbahnen.

§ Das aktuelle Urteil

Beim Oberlandesgericht Hamm warf eine Frau, die bei Schnee und Glatteis ausgerutscht und zu Boden gestürzt war und sich dabei verletzt hatte, der Stadt vor, sie habe sich zuwenig um die Belange der Fußgänger gekümmert. Überall dort, wo sie von den Straßenanliegern die Sicherung der Gehwege verlange, müsse sie ihrerseits dafür sorgen, daß in Verlängerung der Gehwege Passagen über die einmündenden Fahrbahnen hinweg abgestreut würden. Hätte die Stadt das getan, dann wäre sie, die Klägerin, auf der eisüberzogenen Straße nicht hingefallen.

Das Oberlandesgericht Hamm sah im Urteil vom 21.12.1977 - 3 U 153/77 - jedoch in diesem Verlangen eine Überforderung des städtischen Streudienstes. Zum Schutz der Fußgänger müßten abgestreute Passagen über die Fahrbahn hinweg an den Stellen geschaffen werden, wo eine Fahrbahnüberquerung unentbehrlich sei und außerdem lebhafter Fußgängerverkehr herrsche.

An diesen Voraussetzungen habe es an der Unfallstelle gefehlt.

5) Halten in zweiter Reihe darf höchstens 3 Minuten dauern

Die Parkplatznot zwingt gerade die Fahrer von Lieferwagen häufig dazu, neben den am Straßenrand abgestellten Fahrzeugen stehenzubleiben.

Der Münchener Polizei fiel ein Bierfahrer deshalb auf, weil er eine halbe Stunde brauchte, bis er seine Ladung in der nahegelegenen Gaststätte losgeworden war. Die Beamten verhängten gegen ihn einen Bußgeldbescheid über 30 DM.

Seine Rechtsmittel blieben erfolglos. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe formulierte im Beschluß vom 3.10.1978 - 4 StR 263/78 - die Rechtslage klar: Beim Abstellen eines Fahrzeuges in zweiter Reihe bleibe jeder Fahrer dann hängen, wenn der Lkw oder der Anhänger über die Mittellinie hinausragten. Dann sei das Stehenlassen des Fahrzeugs auch nur für die Dauer einer Minute verboten.

Im übrigen verwirke ein in zweiter Reihe haltender Verkehrsteilnehmer ein Bußgeld, der ein Ladegeschäft vornehme und hierbei den Wagen verlasse oder länger als 3 Minuten stehen lasse. Die 3-Minuten-Frist sei absolute Höchstdauer für das Halten in zweiter Reihe.

6) Straßensperrung

An Nebenstraßen findet man häufig ein Sperrschild für sämtliche Kraftfahrzeuge, "ausgenommen landwirtschaftliche Anlieger". Für einen Lkw-Fahrer war die Land- und Forstwirtschaft eins. Er hatte deshalb keine Bedenken, in einen solchen Weg hineinzufahren, um dort am Rande der Fahrbahn gelagertes Rundholz aufzuladen. Er wurde angezeigt und bekam einen Bußgeldbescheid.

Beim Bayerischen Obersten Landesgericht mußte er im Beschluß vom 19.4.1978 - 1 ObOWi 36/78 - erfahren, daß eben doch ein Unterschied zwischen diesen beiden Sparten besteht. Ein Verkehrsschild, das eine Straße nur dem landwirtschaftlichen Verkehr freigebe, so meinten die Richter, dürfe von den Forstwirten nicht genutzt werden. Diese Differenzierung habe auch einen Sinn. Der Grund für die Freigabe der Straße nur an Landwirte

§ Das aktuelle Urteil

könne der sein, daß bei der Forstwirtschaft in erheblich größerem Umfang als in demjenigen der Landwirtschaft mit dem Einsatz schwerer Fahrzeuge zu rechnen sei.

7) Wer ins Auto eines Betrunkenen steigt, hat beim Unfall nichts zu beanspruchen

Paßt der Fahrer nicht auf und verschuldet er einen Verkehrsunfall, dann müssen er und sein Versicherer den verletzten Mitfahrer entschädigen.

Das soll dann nicht gelten, so entschied das Oberlandesgericht Saarbrücken im Urteil vom 24.2.1978 - 1 U 138/77 -, wenn der Mitfahrer beim Besteigen des Autos merkte, daß der Fahrer ganz erheblich angetrunken war und dennoch nicht dankend auf den Transport mit diesem Wagen verzichtet.

Damit ging ein 17jähriger leer aus, der keine Bedenken hatte, in den Wagen des Mannes zu steigen, der erkennbar "blau" war. Wer sich ohne triftigen Grund einer solchen Gefahr aussetze, so erklärte das Gericht, könne, wenn ein Unfall passiere, den Schädiger nachher nicht zur Rechenschaft ziehen; er würde sich damit zu seinem eigenen Verhalten in Widerspruch setzen. Das müsse auch bei einem Minderjährigen gelten, der schon an der Schwelle zur Volljährigkeit stehe.

8) Glätteunfall so gut wie nicht entschuldbar

Bei winterlichen Kollisionen behaupten manche Unfallbeteiligte hartnäckig, ihnen könne keine Schuld in die Schuhe geschoben werden, und deshalb müsse ihr Versicherer auch nichts an den anderen zahlen. Die Glätte der Fahrbahn sei für sie überraschend gekommen, so daß sie den Kurs ihres Fahrzeugs bei bestem Bemühen nicht mehr hätten meistern können.

Damit entgehen sie ihrer Haftung nicht. Das Oberlandesgericht Hamm hat im Urteil vom 2.12.1977 (9 U 188/77) betont, wer bei winterlicher Fahrbahn ins Schleudern gerate, gegen den spreche der Anscheinsbeweis eines Verschuldens. Erfahrungsgemäß pflege einer auf vereister oder schneeglatter Fahrbahn eintretenden Instabilität des Fahrzeugs ein Fahrfehler des Fahrzeuglenkers voranzugehen. Dieser bestehe regelmäßig darin, daß der Fahrer seine Geschwindigkeit nicht oder nicht hinreichend den besonderen Straßen-, Verkehrs-, Sicht- oder Wetterverhältnissen angepaßt habe, die eine äußerst vorsichtige und langsame Fahrweise erforderten.

Die Glätte der Fahrbahn entlaste den Autofahrer in der Regel nicht; sie komme nämlich für ihn nicht überraschend, sondern sei in ihrer Gefährlichkeit erkennbar. Man müsse dann dem Fahrer den Vorwurf machen, daß er sich durch noch umsichtigere Fahrweise und durch noch geringere Geschwindigkeit, eventuell eine sachgemäßere Art der Bedienung der Antriebs- und Bremsaggregate, hierauf hätte einstellen müssen.

Merkblatt zur EUROPAWAHL am 10. Juni 1979

Am 10. Juni 1979 findet die erste Direktwahl des Europäischen Parlaments statt. Diese erste Europawahl ist von besonderer Bedeutung für die Zukunft unserer Europäischen Gemeinschaft. Jeder Wahlberechtigte wird aufgerufen, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

1. <u>Wahlrechtsvoraussetzungen</u>

Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag

a) Deutscher im Sinne des Grundgesetzes ist,
b) das 18. Lebensjahr vollendet hat und
c) seit mindestens 3 Monaten eine Wohnung oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland oder in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft hat.

Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst sind mit den Angehörigen ihres Hausstandes auch dann wahlberechtigt, wenn sie auf Anordnung ihres Dienstherrn ihre Wohnung oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland genommen haben.

Unter besonderen Voraussetzungen kann das Wahlrecht ausgeschlossen sein (z.B. bei Verlust infolge Richterspruchs, Entmündigung, Pflegschaft wegen geistigen Gebrechens).

2. <u>Ausübung des Wahlrechts</u>

An der Wahl kann nur teilnehmen, wer die in Nr. 1 aufgeführten Wahlrechtsvoraussetzungen erfüllt und

a) in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist (vgl. Nr. 3) oder
b) einen Wahlschein hat (vgl. Nr. 5).

Die Eintragung in ein Wählerverzeichnis berechtigt zur Stimmabgabe in dem Wahlbezirk, für den das Wählerverzeichnis angelegt ist.

Wer einen Wahlschein besitzt, kann auch außerhalb seines Wahlbezirks an der Wahl teilnehmen, und zwar

a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk seines Landkreises oder
b) durch Briefwahl (vgl. Nr. 7).

3. <u>Wählerverzeichnisse</u>

Die Wählerverzeichnisse werden von der Stadt geführt. Grundlage für die Aufstellung der Wählerverzeichnisse sind die Melderegister. Die genaue Beachtung der melderechtlichen Vorschriften ist daher für die Wahlberechtigten sehr wichtig.

Die Eintragung der Wahlberechtigten erfolgt im Regelfall von Amts wegen. Wer in mehreren Gemeinden angemeldet ist, wird nur am Ort der Hauptwohnung in das Wählerverzeichnis eingetragen.

Wer keine Wohnung, sondern nur seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Wahlgebiet hat, wird nur auf Antrag eingetragen.

Das gilt auch für wahlberechtigte Seeleute sowie wahlberechtigte Insassen von Justizvollzugsanstalten und ähnlichen Einrichtungen. Wahlberechtigte mit Hauptwohnung im Land Berlin und Nebenwohnung in einem anderen Land des Wahlgebiets werden gleichfalls nur auf Antrag eingetragen. Auch Wahlberechtigte, die in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft leben (vgl. Nr. 1), werden nur auf Antrag eingetragen. (Merkblätter und Vordrucke können von ihnen bei den Auslandsvertretungen der Bundesrepublik Deutschland, beim Bundeswahlleiter in Wiesbaden und beim Oberstadtdirektor der Stadt Bonn angefordert werden.)

Anträge auf Eintragung in das Wählerverzeichnis können nur bis zum 20.5.1979 gestellt werden.

Die Wählerverzeichnisse werden von den Gemeinden in der Zeit vom 21.5. bis 26.5.1979 zur allgemeinen Einsicht öffentlich ausgelegt. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Auslegungsfrist bei der Gemeinde Einspruch einlegen.

4. Wahlbenachrichtigung

Die Stadt unterrichtet ihre Wahlberechtigten bis zum 20.5. 1979 durch eine Wahlbenachrichtigung über die Eintragung in das Wählerverzeichnis. Mit der Wahlbenachrichtigung erhält der Wahlberechtigte zugleich einen Wahlscheinantrag (vgl. Nr. 5).

5. Wahlscheine

Einen Wahlschein erhält auf Antrag derjenige Wahlberechtigte, der

a) aus einem wichtigen Grund (Abwesenheit, Krankheit, Alter usw.) verhindert ist, in demjenigen Wahlbezirk (Wahlraum) zu wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist oder

b) aus einem Grund, den er nicht zu vertreten hat, nicht in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden ist.

Der Wahlscheinantrag ist an die Gemeinde zu richten, in deren Wählerverzeichnis der Wahlberechtigte eingetragen ist oder hätte eingetragen werden müssen (vgl. Nr. 3). Im Wahlscheinantrag, der schriftlich oder mündlich gestellt werden kann, ist der Grund für den Antrag anzugeben. Wer den Antrag für einen anderen stellt, muß durch eine schriftliche Vollmacht nachweisen, daß er dazu berechtigt ist.

Wahlscheine können in Gemeinden unter 10.000 Einwohner bis zum 9.6.1979 - 12.00 Uhr -, in besonderen Fällen ausnahmsweise bis zum 10.6.1979 - 12.00 Uhr -, beantragt werden. Mit der Ausgabe der Wahlscheine werden die Gemeinden spätestens am 14.5.1979 beginnen. Den Wahlscheinen werden im Regelfall die Briefwahlunterlagen (vgl. Nr. 7) beigefügt. An einen anderen als den Wahlberechtigten dürfen der Wahlschein und die Briefwahlunterlagen nur ausgehändigt werden, wenn die Berechtigung zur Annahme durch eine schriftliche Vollmacht nachgewiesen wird.

6. Stimmabgabe

Der Wähler hat bei der Europawahl nur eine Stimme. Die auf dem Stimmzettel aufgeführten Wahlvorschläge können Bundes-

listen oder Landeslisten sein.

Der Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben. Er kann sich bei der Stimmabgabe nicht vertreten lassen.

Die Wahlräume, in denen am 10.6.1979 die Stimmabgabe stattfindet, werden von der Stadt vor der Wahl öffentlich bekanntgemacht. Auch in den Wahlbenachrichtigungen (vgl. Nr. 4) ist der zuständige Wahlraum angegeben. Die Wahlräume sind bei dieser Wahl von 8.00 bis 21.00 Uhr geöffnet.

Ein Wähler, der wegen körperlichen Gebrechens bei der Stimmabgabe behindert ist, darf sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. Für die Wahl in Kranken- oder Pflegeanstalten usw. bestehen besondere Regelungen, durch die betroffenen Wahlberechtigten die Stimmabgabe erleichtert wird.

Wer einen Wahlschein besitzt (vgl. Nr. 5), kann auch durch Briefwahl (vgl. Nr. 7) an der Wahl teilnehmen.

7. Briefwahl

Für die Teilnahme an der Briefwahl benötigt der Wahlberechtigte folgende amtliche Unterlagen, die von der Stadt ausgegeben werden:

a) Wahlschein (vgl. Nr. 5),
b) Stimmzettel des zuständigen Landkreises,
c) Wahlumschlag -blau- zum Einlegen des Stimmzettels,
d) Siegelmarke zum Verschluß des Wahlumschlags,
d) Wahlbriefumschlag -rot- zur Übersendung des Wahlbriefes an den Heimatkreiswahlleiter.

Der Briefwähler hat die persönliche Kennzeichnung des Stimmzettels auf dem Wahlschein an Eides Statt zu versichern. Im Hinblick auf das Wahlgeheimnis ist der Stimmzettel auch bei der Briefwahl unbeobachtet zu kennzeichnen und in den Wahlumschlag zu legen. Weitere Einzelheiten über das Briefwahlverfahren sind aus einem Merkblatt zu ersehen, das der Briefwähler mit den sonstigen Briefwahlunterlagen von der Stadt erhält.

Der Wahlbrief muß spätestens am 10.6.1979 -21.00 Uhr- beim zuständigen Kreiswahlleiter eingehen. Die Deutsche Bundespost befördert die Wahlbriefe gebührenfrei, wenn die amtlichen Wahlbriefumschläge verwendet werden.

Die Gemeinden können Vorkehrungen dafür treffen, daß die Wahlberechtigten bei persönlichem Abholen der Briefwahlunterlagen die Briefwahl auf Wunsch an Ort und Stelle ausüben. In diesem Fall nimmt die Gemeinde die verschlossenen Wahlbriefe entgegen und sorgt für eine rechtzeitige Weitergabe an den Kreiswahlleiter.

8. Das Wahllokal des Wahlbezirkes Nr. 5 -bisher im Hotel Rode- befindet sich in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen in der Aula der Hauptschule Loccum.

9. Weitere Auskünfte

Weitere Auskünfte über die Wahl am 10.6.1979 erteilen die Kreiswahlleiter sowie die Wahlämter der Gemeinden und Landkreise.

1) Verkehrsordnungswidrigkeiten im Landkreis mit steigender Tendenz

Zahl der Führerscheinbewerber ebenfalls gestiegen.

Die Zahl der im Landkreis Nienburg/Weser im Jahr 1978 festgestellten und rechtskräftig geahndeten Ordnungswidrigkeiten ist wie in den Vorjahren weiter angestiegen. Ein Aufwärtstrend ist auch bei den im Jahr 1978 erteilten Fahrerlaubnissen zu verzeichnen.

Das Straßenverkehrsamt des Landkreises Nienburg/Weser hat 1978 5.448 Bußgeldverfahren abgewickelt. Im Jahr 1977 waren es nur 5.129 und im Jahr 1976 nur 4.460 Verfahren. In den Jahren 1974 und 1975 lag die Anzahl der Verfahren bei jeweils rd. 3.500. Die Zahl der ausgesprochenen zeitlich begrenzten Fahrverbote hat seit 1974 im Jahr 1978 mit 108 Verboten die Grenze von 100 überschritten. Im Jahr 1977 brauchten lediglich 42 Fahrverbote ausgesprochen zu werden. In den Jahren 1974 und 1976 bewegte sich die Zahl zwischen 60 und 70 Verboten.

Die 108 ausgesprochenen Fahrverbote sind überwiegend auf Trunkenheitsfahrten zurückzuführen, die noch keinen Straftatbestand beinhalteten (Blutalkoholgehalt unter 1,30 ‰).

Auch die Zahl der erteilten Fahrerlaubnisse ist mit 4.621 ausgestellten Führerscheinen im Jahr 1978 so hoch wie nie zuvor. In den Jahren 1974 bis 1977 lag die Zahl der Führerscheinerteilungen -mit Ausnahme des Jahres 1976- jeweils unter 4.000. 1976 wurden 4.056 Führerscheine ausgestellt. Von den ausgestellten Führerscheinen sind 492 Fahrerlaubnisse an Antragsteller ausgehändigt worden, denen die Fahrerlaubnis zuvor vom Gericht entzogen worden war. Auch hier ist der Trend zu erkennen, daß die Zahl der Entziehungen ständig zunimmt.

Erteilungen nach Entziehungen: 1974 (341), 1975 (381), 1976 (352) 1977 (416).

2) Sanierung des Ratskellers im OT Rehburg

Die Sanierung des Ratskellers im OT Rehburg entwickelt sich zu einem Problem von einer Größenordnung, die allein mit dem Etat der Stadt nicht in den Griff zu bekommen ist.

Rat und Verwaltung möchten das seit November 1977 leerstehende Gebäude in seiner historischen Substanz retten, und auch die Bezirksregierung in Hannover hat den Ratskeller als Baudenkmal eingestuft. Seit dem Jahreswechsel liegt nun ein Gutachten von Professor Klose aus Hildesheim und eine Untersuchung der Niedersächsischen Landesanstalt für Bodenforschung vor.

Haben die ohne Frage notwendigen Ermittlungen dieser Kapazitäten den Stadtsäckel schon mit rund 20.000 Mark belastet, so erreichen die von Professor Klose errechneten Kosten für eine Sanierung eine schwindelerregende Höhe: rund drei Millionen Mark.

Gespräche mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten sind inzwischen geführt worden, doch konkrete Zusagen von Bund und Land liegen noch nicht vor. Im Gegenteil: MdB Dr. Olaf Schwencke

mußte den Rehburg-Loccumern sogar die Mitteilung machen, daß aus Bonn keine Gelder fließen werden. Trotzdem ist er wie die anderen Parlamentarier weiter bemüht, doch noch Auswege aus der Finanzierungsklemme zu finden.

Bis endgültig eine Finanzierung des Millionen-Projektes steht, werden sich Rat und Verwaltung in Rehburg-Loccum noch so manches Mal den Kopf zerbrechen müssen.

3) Regelsätze nach dem Bundessozialhilfegesetz

Auf Grund des § 22 Abs. 3 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) hat der Nds. Sozialminister die monatlichen Regelsätze ab 1.1.1979 wie folgt festgesetzt:

für den Haushaltungsvorstand und den Alleinstehenden .... 297,-- DM

für Haushaltsangehörige bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres .... 134,-- DM

für Haushaltsangehörige vom Beginn des 8. bis zur Vollendung des 11. Lebensjahres .... 193,-- DM

für Haushaltsangehörige vom Beginn des 12. bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres .... 223,-- DM

für Haushaltsangehörige vom Beginn des 16. bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres .... 267,-- DM

für Haushaltsangehörige vom Beginn des 22. Lebensjahres an .... 238,-- DM.

4) Terminplan für das Jahr 1979 für die Prüfungen von Kraftfahrzeugen und Anhängern

a) Nienburg (TÜV-Prüfstelle, Am Kräherweg)

Montag bis Donnerstag	8.30 bis 12.15 Uhr 12.45 bis 15.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.30 Uhr

b) Stadthagen (TÜV-Prüfstelle, Lauenhäger Straße)

Montag bis Donnerstag	8.30 bis 12.15 Uhr 12.45 bis 15.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.30 Uhr

c) Neustadt / Rbg. (Straßenverkehrsamt, Schützenplatz 1)
- nur für Fahrzeuge bis 2,8 t zul. Ges.-Gew. und max. Spurweite 2 m -

Montag, Dienstag	8.30 bis 12.15 Uhr 12.45 bis 15.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.30 Uhr

Während der Ferienzeit im Sommer finden in den oben genannten

Orten nicht an allen aufgeführten Tagen Prüfungen statt. Die Prüftage während dieser Zeit werden durch Aushang in den Prüfstellen bekanntgegeben.

Zwischen Weihnachten und Neujahr finden nur Prüfungen in Hannover, Ronnenberg OT Empelde und Langenhagen statt.

5)

Abholung von Postsendungen !

Aufgrund verschiedener Eingaben von Einwohnern unserer Stadt sowie von Rat und Verwaltung hat uns das Postamt 1 Wunstorf folgendes mitgeteilt:

"Betr.: Abholung von Sendungen nach Aufforderung durch den Zusteller

Sehr geehrte Damen und Herren !

Auf Grund der am 1. 3. 74 durchgeführten Gebiets- und Verwaltungsreform mußte der Zustelldienst beim Postamt Rehburg-Loccum 1 zentralisiert werden. Empfänger in den entfernten Ortsteilen müssen seitdem ihre Sendung beim Postamt Rehburg-Loccum 1 abholen, wenn der Zusteller sie nicht angetroffen hat und die Möglichkeit einer Ersatzzustellung oder Aushändigung an einen Bevollmächtigten nicht bestand.

Uns sind jedoch Bitten von Einwohnern Loccums zugegangen, dieses - nach unseren Erfahrungen äußerst selten in Betracht kommende - Verfahren zu ändern.

Wir beabsichtigen daher, die Abholung für derartige Fälle so zu regeln, daß wir Sendungen für Einwohner von Loccum und dann auch gleich von Münchehagen sowie Bad Rehburg ab 1. 4. 1979 vom Tag nach Zugang des entsprechenden Benachrichtigungsbescheides des Zustellers an bei den Annahme-Postanstalten Loccum, Münchehagen und Bad Rehburg zur Abholung bereithalten lassen.

Im Ortsteil Winzlar sehen wir keine Möglichkeit, die Abholung einzuführen, weil der Ort seit dem 1. 7. 75 nur noch über eine Annahme-Poststelle II verfügt, die keine feste Schalteröffnungszeiten hat. Probleme, die die Abholung von Sendungen betreffen, haben sich seither dort nicht ergeben.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Unterschrift"

Anmerkung der Redaktion

Na also, bürgerfreundliche Bundespost !

6) Schützenfesttermine 1979

OT Winzlar	25. bis 27. Mai
OT Rehburg	7. bis 9. Juli
OT Münchehagen	14. bis 16. Juli

7) Verwaltungsstelle im Ortsteil Münchehagen verlegt

Wegen Verkauf des städtischen Hauses Loccumer Straße 14 im Ortsteil Münchehagen mußte die hier eingerichtete Verwaltungsstelle verlegt werden. Die Verwaltungsstelle befindet sich nunmehr in der neuen Grundschule an der Schulstraße. Die Sprechzeiten bleiben unverändert (montags von 14 - 16.30 Uhr und mittwochs von 8 - 12 Uhr).

8) Personalien

a) Ratsherrin Annedore Gutsche hat ihren Vorsitz im Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport aus privaten Gründen zur Verfügung gestellt. Ihr Nachfolger wurde Ratsherr Klaus Hadlich (SPD), der diesen Ausschuß bereits seit einiger Zeit mit viel Engagement leitet.

b) Der bisherige Vorsitzende des Finanzausschusses, Ratsherr Horst Köster, hat sein Amt und gleichzeitig seine Mitgliedschaft im Finanzausschuß aus mehreren Gründen für beendet erklärt. Neues Mitglied und auch Vorsitzender des Finanzausschusses wurde stellv. Bürgermeister Heinrich Lustfeld.

c) Die Schülervertreterin im Schulausschuß, Frl. Heike Lausecker hat zwischenzeitlich ihre Schulzeit beendet. Nach den einschlägigen Bestimmungen ist bis zum Ende der Wahlperiode kein Schülervertreter mehr im Schulausschuß vertreten. Auch ab 1981 wird ein Schülervertreter nicht im Schulausschuß vertreten sein, wenn die Stadt weiterhin nur Träger der beiden Grundschulen bleibt, da nicht zu erwarten ist, daß das gesetzliche Mindestalter von 14 Jahre für den Schülervertreter herabgesetzt wird.

9) Personalien beim Landkreis

Für den so plötzlich verstorbenen zweiten stellv. Landrat Otto Siemann wählte der Kreistag den CDU-Fraktionsvorsitzenden Helmut Rode (Wietzen). Kreistagsabgeordneter Axel Schlotmann (MdL) wurde Mitglied des Kreisausschusses.
Als neuen Kreistagsabgeordneten verpflichtete Landrat Heinrich Schmidt Herrn Friedrich Schmidt.

10) Verkehrs- und Verschönerungsverein Loccum e.V. zeichnete für das "grüne Herz" im OT Loccum verantwortlich

Der Schlußpunkt beim Ausbau des Loccumer Marktplatzes wurde im April 1979 durch Anpflanzungen von mehr als 200 Bäumen, Büschen und Sträuchern gesetzt, wozu der Verkehrs- und Verschönerungsverein die Initiative ergriffen hatte. Der Verein hat damit ein Beispiel gegeben und einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes geleistet. Nicht nur die Einwohner des Ortsteiles Loccum haben Grund genug, dafür ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Es sagte:
. . . ein Büroangestellter zu einem Kollegen: „Der arme Lehmann! Erst hat er sich, nur um den Posten zu kriegen, Bart und Koteletten abrasieren müssen, und jetzt, wo sie sein Gesicht gesehen haben, wollen sie ihn nicht mehr einstellen."

11) Restliche Sperrmülltermine im Jahr 1979

a) Ortsteil Rehburg:	27. August und 5. November
b) Ortsteil Loccum:	15. August und 24. Oktober
c) Ortsteile Bad Rehburg, Münchehagen und Winzlar	29. August und 7. November

12) Ferienfreizeitmaßnahmen 1979

Aufgrund der guten Resonanz im vergangenen Jahr wird auch in den diesjährigen Sommerferien wieder eine Ferienfreizeitaktion durch die Stadt gestartet. Zahlreiche Veranstaltungen und Fahrten sind in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden geplant. In Kürze ergehen hierzu weitere Informationen.

13) Neue Baufreistellungsverordnung

Seit dem 1. März 1979 ist die neue Baufreistellungsverordnung, die für bauwillige Einwohner Erleichterungen bringt, rechtskräftig. So ist eine Genehmigung nach der Niedersächsischen Bauordnung nicht mehr notwendig bei Feuerungsanlagen bis 50 kW, Sonnenheizungsanlagen und Wärmepumpen ohne Grundwasserentnahme. Darüber hinaus bei Einfriedigungen bis ein Meter Höhe im bebauten Innenbereich, bei Änderungen von Fenstern und Türen sowie dafür bestimmte Öffnungen in Wohngebäuden, beim Setzen tragender und aussteifender Bauteile in Wohngebäuden ohne Außen- und Brandwände sowie bei Instandsetzungsarbeiten, Verkleidungen und Verblendungen an allen Gebäuden in Bereichen ohne Gestaltungssatzung. Das Bauamt der Stadt Rehburg-Loccum und die Baugenehmigungsbehörde (Landkreis Nienburg) stehen zu Auskünften jederzeit zur Verfügung. Für eine zügige Bearbeitung ist darauf zu achten, daß formal und inhaltlich vollständige Bauanträge und Bauvorlagen über die Stadt beim Landkreis eingereicht werden.

14) Oberstleutnant Griem aus dem aktiven Dienst der Bundeswehr verabschiedet

Im März 1979 wurde Oberstleutnant Kurt Griem aufgrund seines Ausscheidens aus der Bundeswehr von der Stadt Rehburg-Loccum empfangen. Die Verdienste des Standortältesten um die Belange der Stadt Rehburg-Loccum wurden durch die Aushändigung der silbernen Stadtmedaille durch Bürgermeister Rolf Lampe und der Eintragung in das Goldene Buch entsprechend gewürdigt. Nachfolger wurde Oberstleutnant Klaus Enke, der vom Wehrbereichskommando III aus Düsseldorf nach Rehburg-Loccum kam.

15) Einstellung eines (r) Auszubildenden bei der Stadt

Zum 1. 8. 1979 stellt die Stadt Rehburg-Loccum eine(n) Auszubildende(n) ein. Achten Sie bitte auf die Bekanntmachung.

16) Präsentkörbe anläßlich der Alters- und Ehejubiläen

Zu den Alters- und Ehejubiläen überreichen Vertreter der Stadt u.a. einen Präsentkorb. Im Präsentkorb befindet sich der Hinweis, daß die Stadt aus Kostenersparnisgründen um eine Rückgabe bittet. Dies wird leider in vielen Fällen übersehen. Es sei daher heute der Appell gestattet, dies künftig zu beachten. Sie helfen damit der Stadt, Kosten zu sparen.

17) Kennen Sie diese weiteren Zeichen, die Ihrer Sicherheit dienen ?

Im Mitteilungsblatt Nr. 11 wurden auf der äußeren Umschlagseite Sicherheitszeichen vorgestellt. Inzwischen gibt es weitere Zeichen, die die Redaktionskonferenz Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Feuer, offenes Licht, Rauchen verboten

Durchgang verboten, für Fußgänger verboten

Augenschutz tragen

Notausgang

Erste Hilfe

Augenspül-einrichtung

Krankentrage

18) Bekanntmachung der Neufassung der Verordnung über den Schülertransport

Auf Grund des Artikels II der Zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Schülertransport vom 25. Juli 1978 (Nieders. GVBl. S. 612) wird nachstehend der Wortlaut der Verordnung über den Schülertransport vom 2. August 1974 (Nieders. GVBl. S. 405) in der vom 1. August 1978 an geltenden Fassung unter Berücksichtigung

der Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Schülertransport vom 27. Juli 1976 (Nieders. GVBl. S. 197) und

des Artikels I der Zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Schülertransport vom 25. Juli 1978 (Nieders. GVBl. S. 612)

bekanntgemacht.

Hannover, den 17. August 1978.

Der Niedersächsische Kultusminister

Auf Grund des § 94 Abs. 1 und 2, des § 121 Abs. 3 und des § 137 Abs. 3 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) in der Fassung vom 18. August 1975 (Nieders. GVBl. S. 255), zuletzt geändert durch § 16 Abs. 1 und 5 des Haushaltsgesetzes 1978 vom 18. April 1978 (Nieders. GVBl. S. 314), wird verordnet:

§ 1

Anspruch, Ausnahme und Schulweg

(1) Schüler öffentlicher Schulen und von Ersatzschulen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Niedersachsen haben, einschließlich der Kinder in Schulkindergärten haben nach Maßgabe dieser Verordnung einen Anspruch auf Beförderung zur Schule oder auf Ersatz der notwendigen Aufwendungen für den Schulweg. Den Anspruch auf Ersatz der notwendigen Aufwendungen für den Schulweg können auch die Erziehungsberechtigten im eigenen Namen geltend machen.

(2) Ausgenommen von dem Anspruch nach Absatz 1 sind die Schüler folgender Schulformen und Schuljahrgänge:

a) Berufsschule, soweit der Unterricht nicht als Vollzeitunterricht auf Berufsfeldbreite (Berufsgrundbildungsjahr) erteilt wird,
b) Berufsaufbauschule,
c) Fachschule,
d) Fachoberschule,
e) Fachgymnasium,
f) Abendgymnasium,
g) Kolleg,
h) Gymnasium vom 11. Schuljahrgang an,
i) Gesamtschule vom 11. Schuljahrgang an,
k) Berufsfachschule vom 11. Schuljahrgang an.

(3) Der Anspruch auf Beförderung oder Ersatz der notwendigen Aufwendungen besteht nur für den Weg von der Wohnung des Schülers zur nächsten Schule, die die vom Schüler gewählte Schulform und den angestrebten Bildungsgang anbietet. Haben Schüler auf Grund der Festlegung von Schulbezirken (§ 46 Abs. 2 NSchG) oder auf Grund der Entscheidungen von Schulbehörden (§ 49 Abs. 2 NSchG) bestimmte Schulen zu besuchen, so gelten diese Schulen als nächste Schulen. Hat die Schulbehörde einem Schüler ausnahmsweise den Besuch einer Schule eines anderen Schulbezirks gestattet, so tritt diese Schule an die Stelle der nächsten Schule. Hat der Schüler neben seiner ständigen Familienwohnung eine Unterkunft am Schulort, so besteht der Anspruch nach Satz 1 nur für den Weg von dieser Unterkunft zur nächsten Schule.

§ 2

Anspruchsvoraussetzungen

(1) Der Anspruch gemäß § 1 Abs. 1 besteht nur bei dem Besuch der nach dem Lehr- oder Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsveranstaltungen. Bei Schulwanderungen, Schullandheimaufenthalten, Studienfahrten, Besichtigungen und ähnlichen Veranstaltungen besteht der Anspruch nur für den Weg zur Schule.

(2) Der Anspruch setzt voraus, daß der kürzeste Weg zwischen der Wohnung des Schülers bzw. seiner Unterkunft am Schulort und der Schule mehr als 2 km beträgt. Für den Weg zur nächsten Haltestelle eines vom Träger des Schülertransports bestimmten Transportmittels besteht der Anspruch nur, wenn der kürzeste Weg zwischen der Wohnung des Schülers und der Haltestelle die Entfernung von 2 km überschreitet oder für den gesamten Schulweg in einer Richtung bei einem Schüler des Primarbereichs mehr als 45 Minuten, bei einem Schüler der übrigen Bereiche mehr als 60 Minuten benötigt würden; bei der Berechnung sind je 200 m Fußweg 3 Minuten anzusetzen.

(3) Abweichend von Absatz 2 steht dem Schüler der Anspruch zu, wenn eine nachgewiesene, nicht nur vorübergehende Behinderung oder Krankheit eine Beförderung über eine kürzere Wegstrecke als 2 km erforderlich macht.

(4) Der Schüler hat das vom Träger des Schülertransports bestimmte Transportmittel zu benutzen. Er hat keinen Anspruch auf Benutzung von Luft- und privaten Wasserfahrzeugen sowie auf Beförderung mit einem besonderen Transportmittel oder auf Mitbeförderung einer Begleitperson.

(5) Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Schulweg nach Entfernung oder Fahrtdauer pädagogisch nicht vertretbar ist.

(6) Der Anspruch auf Ersatz der notwendigen Aufwendungen für den Schulweg besteht nur, wenn er bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres für das abgelaufene Schuljahr geltend gemacht wird.

§ 3

Notwendige Aufwendungen

(1) Als notwendige Aufwendungen für den Schulweg gelten:

a) bei Benutzung öffentlicher Transportmittel die günstigsten Tarife;
b) bei Benutzung eines als Transportmittel bestimmten privaten Personenkraftwagens zusammen für die Hin- und Rückfahrt eines Schülers ein Betrag von 0,75 DM je Entfernungskilometer, wenn und soweit die Fahrten zum Zwecke der Schülerbeförderung durchgeführt werden. Bei Mitnahme weiterer Schüler erhöht sich dieser Betrag für jeden Schüler um 0,06 DM je Entfernungskilometer;
c) bei Benutzung anderer als Transportmittel bestimmter Kraftfahrzeuge 0,12 DM je Entfernungskilometer;
d) bei Benutzung anderer als der von den übrigen Schülern benutzten Transportmittel im Falle einer nicht nur vorübergehenden Behinderung oder Krankheit die Kosten der von den übrigen Schülern benutzten Transportmittel.

(2) Besucht ein Schüler nicht die Schule, bei deren Besuch er einen Anspruch auf Beförderung oder Ersatz der notwendigen Aufwendungen hat, werden nur die Kosten für den Weg zu dieser Schule als notwendige Aufwendungen ersetzt. Bei Benutzung öffentlicher Transportmittel sind dies die günstigsten Tarife. Falls der Träger des Schülertransports angemietete oder eigene Transportmittel auf diesem Weg einsetzt, gelten die Durchschnittskosten für den einzelnen Schüler als notwendige Aufwendungen; in den übrigen Fällen sind die Kosten für ein privates Kraftfahrzeug anzusetzen.

§ 4*)

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

*) Diese Vorschrift betrifft das Inkrafttreten der Verordnung in der ursprünglichen Fassung vom 2. August 1974 (Nieders. GVBl. S. 405). Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der späteren Änderungen ergibt sich aus den in der vorangestellten Bekanntmachung näher bezeichneten Verordnungen.

Fotowettbewerb: Kinder auf dem Lande

Haben Sie Lust, an einer kleinen Fotoausstellung mitzuwirken ? Gesucht wird der gelungene Schnappschuß, nicht das gestellte Meisterfoto. Die Fotos sollen spielende Kinder auf dem Lande zeigen; in Gruppen oder allein; am Wasser, im Wald, in der Scheune, auf dem Hof; beim Panschen, Klettern, Budenbauen oder Ballspielen; mit Tieren; bei Oma und Opa oder beim Nachbarn - alle Bilder, auf denen gespielt wird, können Sie uns einsenden.

Vielleicht erinnern Sie sich dabei an Ihre eigene Kinderzeit ? An den Holzplatz, der zur Burg und das Pfluggestell, das zum Rennwagen wurde ? An das Stauwehr im Wassergraben und die Butze am Waldrand ? An Nachbars Schafbock und Opas Kater ? Solche und ganz andere Motive lassen sich sicher auch heute finden. Kinder haben Einfälle. Beobachten Sie sie in ihrer Umgebung, wo sie spielen, wie sie spielen, womit sie spielen.

Unser Fotowettbewerb soll dazu anregen, auf die Spielmöglichkeiten der Kinder auf dem Land aufmerksam zu werden.

Die schönsten Fotos möchten wir zu einer Wanderausstellung zusammenstellen, die auch in Ihrer Stadt gezeigt werden kann.

Vielleicht entdecken Sie mit dem Fotoapparat die Welt der Kinder.

Viel Glück dabei !
Arbeitsgruppe Fotowettbewerb
im Stiftsbezirk Loccum

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt ist jeder, der einen Fotoapparat, Lust zum Fotografieren und etwas Phantasie hat.
Die Bilder können schwarz-weiß oder farbig sein und müssen mindestens das Format 13 x 18 aufweisen. Sie dürfen auch außerhalb des Wettbewerbszeitraumes entstanden sein.
Die Zahl der Einsendungen ist nicht begrenzt.
Eine unabhängige Jury wird die besten Bilder prämieren.
Preisberechtigt ist jeweils nur ein Bild oder eine zusammenhängende Bildgeschichte.
Geeignete Bilder werden für Ausstellungszwecke zurückbehalten.
Vorsichtige namentliche Kennzeichnung der Bilder auf der Rückseite erbeten !

Einsendungen ab sofort bis 30. November 1979 an die

Ev.-luth. Kirchengemeinde
3061 Wiedensahl

SONNABEND/SONNTAG, 27./28. OKTOBER 1979

Husum und Hassel hatten 1978 den größten Geburtenüberschuß

Rehburg-Loccum hatte im Vorjahr die meisten Zuzüge im Kreis

Von den Gemeinden im Landkreis hat die Stadt Nienburg mit 30 396 die meisten Einwohner, wie das Landesverwaltungsamt jetzt in seinem neuesten Bericht über die Bevölkerung der Gemeinden feststellt.

Natürlich melden die größten Gemeinden auch die meisten Geburten, Nienburg beispielsweise 282 im vergangenen Jahr, aber nicht auch zugleich den höchsten Geburtenüberschuß – den verzeichnen 1978 bei uns Husum und Hassel mit je vier, denn in Husum kommen auf 29 Geburten „nur" 25 Sterbefälle.

Das größte Geburtendefizit wird dagegen aus Nienburg gemeldet, wo die Zahl der Gestorbenen die der Geburten um 95 übersteigt. Neue Einwohner „kassierte" im vergangenen Jahr ebenfalls Nienburg mit 1630 Zuzügen, aber es mußte in seinem Einwohnerverzeichnis auch 1789 Namen streichen, deren Träger sich 1978 einen neuen Wohnort suchten.

Aus Geburten und Zuzügen sowie aus Sterbefällen und Fortzügen konnte im vergangenen Jahr Rehburg-Loccum mit 70 den größten Einwohnerzuwachs in unserem Kreisgebiet registrieren, dann folgen Landesbergen mit 51 und Warmsen mit 37. Am meisten eingebüßt haben dagegen Nienburg mit 254 und Hoya, das im ganzen 69 Einwohner verlor.

Unser Kreis als Ganzes zählt Anfang 1979 114 393 Einwohner, darunter 55 285 männlichen Geschlechts. Durch Zu- und Fortzüge verlor er 125 und insgesamt nahm er, wenn man weiter den Unterschied zwischen Geburten und Sterbefällen berücksichtigt, um 634 Bürger ab.

HPD

Meerbach-Niederung östlich des Ortsteiles Rehburg (vor und nach der Flußregulierung); die diesjährige Schneeschmelze hat bewiesen, wie wichtig diese Flußregulierung war.

Orientierungsplan

STADT

REHBURG-LOCCUM

Evgl. Kirche Rehburg

LOCCUM: ehem. Zisterzienserkloster (gegr. 1163)

Grillstübchen

reichhaltige Speisekarte • Außer-Haus-Verkauf

Inh.: Günter Nordmeier
Rehburg – Loccum 2, Weserstr. 10
Tel.: 05766/1084

Loccumer Ferien-Fahrschule

Großmann — Nordmeier

Führerschein in 14 Tagen,
Führerschein aller Klassen,
Unterbringung im Hotel,
Ein- und Zwei-Bett-Zimmer
stehen zur Verfügung,
auf Wunsch mit Vollpension.

Hier geht's zum Führerschein !

Inh.: Günter Nordmeier
Rehburg – Loccum 2, Weserstr. 10
Tel. 05766/1084

Erdbewegungen-Nahtransporte-Abbrüche

H. Nordmeier
Rehburg-Loccum 2, Weserstr. 10
Büro Tel. (05766) 1084

GUTE AUSSICHTEN

SF

Sigurd Fischer

3056 Rehburg-Loccum 1
Telefon 05037/586
Münchehagen
Telefon 05037/2196

HOLZ- + KUNSTSTOFFENSTER

Ford Heinr. Ahrens

Ford – Händler

Mühlentorstraße 32
3056 REHBURG-LOCCUM 1
Telefon 05037/846

Kfz. Service Center Heinz Schrader (Kfz-Meister)

Mercedes-Benz

D.B. – LKW Vertragswerkstatt.
Jeder Service.
Opel-Verkauf und Reparatur.
Amtlich anerkannter Bremsendienst.
Fahrtenschreiber Prüfwerkstatt.
ARAL-SB-Tankstelle.
PKW-Abschleppdienst.

ARAL

3056 REHBURG-LOCCUM 1,
Weidendamm 5, Tel. 05037/2360

Wilfried Wiegrebe

Bäckerei

3056 Rehburg-Loccum 2

Marktstraße 10

Telefon 05766-221

Strassenverzeichnis REHBURG-LOCCUM

Allee H 7-9
Alte Dorfstr. B 7
Alte Poststr. H-J 9
Alte Zollstr. E-G 7-8
Am Bahnhof C 7
Am Friedhof K 8
Am Galgenberg A-B 8, B 7
Am Gieseberg H 3
Am Hülskamp C 6-7
Am Markt B 7
Am Metgenkamp H-I 4
Am Mühlenhof E-F 9-10
Am Pyramidenberg H 8
Am Ringwall E-G 2-4
Am Rosenbraken D 7-8
Am Schacht F 8
Am Schäfergraben I 4
Am Scheibenstand A 7
Am Schützenplatz
Am Teich B 6
Am Walde G-H 9
Am Wall I 4
Ammerstr. H 3
An der Warte H-I 5
Auf dem Ahfeld A 8
Auf dem Berge D 7
Auf dem Röthen F 8
Auf der Bleiche I 4
Auf der Heide E 8
Auf der Höhe J 7
Auf der Horst J-K 9

Bahndamm G-H 5
Bahnhofstr. E-F 9-10
Baloher Weg I 2-3
Bergstr. F 9
Bergmannstr. F 8
Berliner Ring D 7
Berliner Str. H-I 3
Bielohweg J-K 3
Blumenstr. F-G 9
Bockmühlenweg B-C 6
Brandenburger Str. H-I 3
Bremer Str. H-G 8
Breslauer Str. H 3
Brokeloher Kamp K 7-8
Bruchstr. K 7
Brückenstr. K 8
Brunnenhof G-H 9
Brunnenstr. H 6-7
Bürgerm.-Schumacher-Str. D 6
Buschweg F 10

Danziger Str. D 7
Deinweg B-D 5-6
Düsselburger Str. G-I 3-4

Elbinger Str. I 3
Erikastr. E 8
Ernst-Hennings-Weg H 2
Ernst-Jünger-Weg H 6

Färberstr. B 7
Fasanenweg B 6
Feldweg E 8
Finkenstr. H-I 2-3
Fliederstr. I 2
Frankenstr. B 7
Friedhofstr. E 8
Friedr.-Stolberg-Allee H 9

Garner Weg H-I 4
Gartenstr. H 8-9
Gieseweg H-I 2-3
Ginsterweg H 2
Glatzer Str. H-I 3

Haarzhorn H 4
Hackeweg H 4
Hagenburger Str. K 8-9
Hannoversche Str. F-G 9
Hauptstr. E-F 8
Hebernweg J-K 2-3
Heerhorststr. H-J 5-6
Heerweg K 3
Heidestr. E 7-8
Heideweg K 3
Heidtorstr. I 4
Heimser Weg A-B 7
Heineken Pohle H-I 4-5
Hermannstr. E-F 9
Hermann-Löns-Str. H 2
Herrenhorst B 6-7
Hirschberger Str. C 6-7
Hirtenweg H 3
Hopfengarten C 7
Hopfenweg I 4
Horststr. B-C 6

Im Eck F 9
Im Felde A-B 7-8
Im Nehrenbruch H 4
Im Ohr H-I 4
Im Sündern B 7
Im Winkel C 6-7
In der Siedlung E 8
Isbrügge K 2-3

Jägerweg E-F 8
Jägerstr. E-H 5-6

Kampstr. E 9
Karlsberg H-I 6-7

Katzhagen H 5
Kiefernweg G 9
Kielenkamp I 4
Kirchstr. I 4
Kleibeeke E-F 9
Kleine Str. F 8
Kloster B-C 7
Klostergut C 7
Knüelweg F 8
Königsberger Str. H-I 3
Koppelweg C 7
Kramerstr. B 7
Kreuzplatz H 9
Krumme Str. B 7
Kukshagen J-K 8
Kurze Straße B 7

Langes Feld J-K 7-8
Lange Straße E 8-9
Leeser Str. A-C 2-7
Lerchenweg K 3
Linnemannsweg H 6
Loccumer Str. D-E 7-8
Lönsweg E 8
Lühehorst C 6

Mardorfer Str. I-L 3-4
Marienhöhe H 8
Marienstr. C 7
Marktstr. B-C 7
Meierort K-L 7-8
Memelstr. C-D 7
Mergelweg F 9-10
Meßloher Weg I 3
Mindener Str. A-B 7-8
Mohnweg I 4
Mühlenberg H-I 6
Mühlenkamp F 3
Mühlentorstr. H-I 4-5
Mühlenweg C-D 5-6
Münchehäger Str. C-D 7
v.-Münchhausen-Str. I 6
Mullwehen J 2-3

Neue Straße H 8-9
Niedersachsenstr. B-C 6-7
Nienburger Str. I 1-4
Nordstr. K 8

Ohlhäger Moor K 2

Pastorenkamp B 7
Plantagenweg H 8
Preußische Str. E 9-10

Realweg H 3
Rehburger Str. C-F 5-7
Riehe J-K 3
Riehehorst C 6
Rosenweg I 8-9
Rottstr. E-F 9

Sackstr. F 9
Sängerweg D 7
Schafsplecken K 3
Schakenburg H 8-9
Schaumburger Str. G-H 9-10
Schierstr. E 9-10
Schmiedestr. I 4
Schulstr. F 8
Seelenfelder Str. A 7-8
Seeplecken K 2-3
Starstr. I 3
Steinbreite F-G 9-10
Steinweg C 7
Stettiner Str. H-I 3
Strohmannsorter Weg H-I 5-6
Südstr. K-L 8
Swenstr. B 7

Teichweg E-F 10
Triftstr. K 7-8
Tulpenweg H 8

Uhlhornweg C 7

Vehrenheide K 2-4

Wacholderweg H-I 2
Waldschulweg B 7
Waldweg F 6-8
Walter-Haaren-Str. B 7
Weidendamm H 5
Weizengrund G 2
Weserstr. A-B 6-7
Wiedensähler Str. B 7-10
Wiesenweg E-F 9
Wilhelmstr. J-K 8
Windmühlenweg D-E 6-7
Winzlarer Str. H-J 6-7
Wolfskammer H 4

Ziegeleistr. F 9
Zum Erlengrund G 10
Zum Haarberg J-K 8
Zum Sportplatz J-K 8
Zu den Teichen H 9
Zur Tiefen Riede H 8
Zur Wassermühle D 6

KS_grafik

reinhold buschkamp
reiner f. w. klusmann

verlag für werbung · grafik · text · konzeption
glockengiesser weg 7 48 bielefeld 12 telefon (0521) 491464

— Zum Schlosskrug —

290254

Inh. Inge Hilse

Ruhetag: Dienstag
geöffnet: 10 – 13 Uhr
17 Uhr

Mühlentorstraße 45
Telefon 0 57 66/6 38
3056 Rehburg-Loccum

fröhliche Trinkstunden
für nette Leute

Lothar Jaschke

Heizung – Lüftung
Sanitär – Kundendienst

Solaranlagen – Wärmepumpen

O.T. Rehburg – Tel. 05037/449
Düsselburger Straße 54

Stadt Rehburg-Loccum

9.800 Einwohner mit Bad Rehburg
- heilklimatischer Kurort -

Ortsbeschreibung

Südöstliche Gemeinde des Landkreises Nienburg, zum Naturpark Steinhuder Meer gehörend und bis an das Ufer des Steinhuder Meeres reichend, mit den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen, Rehburg und Winzlar, inmitten des Mischwaldes der Rehburger Berge.
- 121 m bis 161 m über NN -

Sehenswürdigkeiten

Zisterzienserkloster Loccum - mit Predigerseminar - im Ortsteil Loccum, zahlreiche, den Besuchern zugängliche Kunstwerke Im Kloster und in der Klosterkirche. "Musikalische Einkehr" Juni bis August jeden Jahres sonntags 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr in der Klosterkirche. Unmittelbar benachbart die Evangelische Akademie Loccum als ständige Begegnungsstätte von Vertretern aller Bereiche des öffentlichen Lebens.

Sport - Freizeit - Gesundheit

Sport- und Bolzplätze in allen Ortsteilen, Turnhallen in Loccum, Münchehagen und Rehburg, Freibäder in Loccum und Münchehagen, Tennis in Loccum, Hallenbad mit Solarium - ganzjährig geöffnet - in Rehburg, Kegelbahnen in Loccum und Rehburg. Zahlreiche Wanderwege, angeln im Meerbach und im Steinhuder Meer sowie in der Weser - 7 km -. Sauna und Massagen in Bad Rehburg - heilklimatischer Kurort mit gepflegten Parkanlagen.

Weitere Informationen, Prospekte und Quatiervermittlung:
Stadt Rehburg-Loccum, Heidtorstr. 2,
3056 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/1025

LOCCUM An der Kreuzung

Textilien TEXTILHAUS **H. BÖGER** 3056 LOCCUM **von** **immer SCHICK + AKTUELL**

Die **BRILLE** *von* **G. Bohnhorst**
Uhren · Schmuck · Bestecke

SCHUHE von SCHUH **Lampe**
Filiale in Rehburg, Heidtorstraße 12

LEBENSMITTEL von
MEYER'S EDEKA-Märkten

Drogerie Schormann

Alles für Schule + Büro
G. Schumacher
Papier- u. Bürobedarf · Büromaschinen · Buchhandlung · Geschenkartikel · Toto-Lotto
Filiale in Rehburg, Heidtorstraße 12

Nach LOCCUM ist kein Weg zu weit,
ein Einkauf lohnt sich jederzeit!

DROSTE

Kunstgewerbe · Geschenkartikel
Spielwaren · Schreibwaren
Raucherbedarf · Buchhandlung

Marktstraße 23
Postfach 32
Telefon (05766) 460
3056 Rehburg-Loccum 2

Snack-Grill-Station

"GASTLICHKEIT" aus guter Küche,

schnell, preiswert, gut!

Bock's Imbissbetriebe

Tel. 692

Gasthaus zum Anker

warme Küche 10 – 24 Uhr

Inh. H.-J. Rennhak

3056 Rehburg-Loccum 4
Tel. 05037/2342

Rudolf Türnau

Elektro-Heizung-Installation
-Blitzschutzbau-

Hannoversche Straße 37

3056 REHBURG-LOCCUM 4
Telefon 05037/2199

Rehburg–Loccum

290255

Rehburg

Loccum

Münchehagen

Bad Rehburg

Winzlar

Vehrenheide

N
W
O
S

290256

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

14

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a.
folgende Mitteilungen und Berichte:

Die Naturschutzgebiete im Kreis Nienburg

Satzung der Stadt Rehburg-Loccum über die Erhebung von Verwaltungskosten im eigenen Wirkungskreis (Verwaltungskostensatzung)

Verfassungsstatut für die Stadt Rehburg aus dem Jahre 1860 (1. Teil)

Aktuelle Urteile

Fotos aus den Ortsteilen

Kurzberichte, Nachrichten und Termine für den gesamten Stadtbereich

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt (10/79 - 14) auf !

Wichtige Mitteilung !

Die Stadt Rehburg-Loccum stellt zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter für den städtischen Bauhof ein.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in einem technischen Beruf (Schlosser, Elektriker, Kfz.-Mechaniker oder ähnlich), Alter nicht über 45 Jahre

Geboten werden: Einstufung nach dem Bundesmanteltarifvertrag für Arbeiter gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe entsprechend der Vor- und Ausbildung und die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen

Bewerbungen bitte an die Stadt Rehburg-Loccum, Heidtorstraße 2, 3056 Rehburg-Loccum - bis zum 5. November 1979 -

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg-Loccum, Heidtorstr. 2, Tel.: 05037/1021

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Heinrich Bullmahn, Peter Conrad, Hans Elbers, Andreas Lindner, Hans Rösner und Helmut Schellig

Redaktionsschlußkonferenz:
Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.000

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

Die Naturschutzgebiete im Kreise Nienburg/Weser

Der Naturschutz in Deutschland hat eine lange Tradition. Schon Ende des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts haben vorausschauende Menschen den Wert von eigentümlichen Landschaften, ihren vielfältigen Erscheinungsformen und den ihnen innewohnenden Tier- und Pflanzengesellschaften erkannt.

Die Bemühungen, schützenswerte Landschaftsteile nachhaltig zu sichern, fanden ihre rechtliche Grundlage in unterschiedlichen Landesgesetzen. Eine einheitliche Gesetzgebung brachte erst das Reichsnaturschutzgesetz in Jahre 1935. Dieses Gesetz gilt in der Bundesrepublik Deutschland als Ländergesetz, soweit die Länder nicht eigene Naturschutzgesetze verkündet haben.

Um den neuen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, wurde am 20. Dezember 1976 das Bundesnaturschutzgesetz verkündet. Dieses Gesetz ist als "Rahmengesetz" ausgebildet, in dessen Grenzen die Länder ein auf ihre Belange abgestimmtes Gesetz erarbeiten sollen.
Ein "Niedersächsisches Naturschutzgesetz" befindet sich z.Z. in der Beratung und soll voraussichtlich 1979 verkündet werden.
Eine große Zahl von Naturschutzgebieten erhielten bis zum Jahre 1940 ihre rechtliche Absicherung und waren damit wirtschaftlichen Nutzungen entzogen.

So sinnvoll die Unterschutzstellung der Gebiete im Einzelfall auch war, beschränkte sie sich jedoch lediglich darauf, den derzeitigen Zustand unberührt zu lassen. Dies hatte zur Folge, daß z.B. durch Wegfall der bisherigen Nutzung oder anderer Faktoren die natürliche Entwicklung (Sukzession) der Vegetation einsetzte, durch die sich die Landschaftsform völlig veränderte.

Das wohl bekannteste Beispiel ist die Lüneburger Heide. Der besondere Reiz dieser Landschaft sind die großen mit Wacholder bestandenen Heideflächen, die jedoch keine "Naturlandschaft" darstellen, sondern eine durch Fehlnutzung entstandene Kulturlandschaft. Nach Fortfall der Bewirtschaftungsformen wie z.B. Plaggenhieb und Streunutzung sowie dem Rückgang der Beweidung mit Schnuckenherden wuchsen die Flächen mit Büschen, insbesondere Birken, zu. Heute ist ein erheblicher finanzieller Aufwand notwendig, um die Gebiete vor diesen Veränderungen zu bewahren.

Über viele Jahrzehnte hinweg wurde der Naturschutz in konservierender Form praktiziert, bis die unerwünschten Erscheinungen nicht mehr zu übersehen waren. Es setzte sich dann die Erkenntnis durch, daß hier der Mensch pflegend eingreifen muß. So ist heute neben den konservierenden der pflegende und gestaltende Naturschutz getreten.

Gestalten und Pflegen bedeutet z.B., die Gebiete von unerwünschtem Bewuchs zu befreien, damit die schützenswerten Pflanzengesellschaften nicht unterdrückt werden.
Gestalten heißt unter anderem aber auch, einen wertvollen Feuchtbiotop, der durch wasserwirtschaftliche Maßnahmen auszutrocknen droht, durch Anstau und Verfüllen der Gräben wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen.

Naturschutzgebiete bringen für die Grundeigentümer häufig Nutzungsbeschränkungen und wirtschaftliche Einbußen mit sich.

Naturschutzgebiet

Damit der einzelne Grundeigentümer von diesen Beschränkungen befreit ist, werden die Gebiete heute vielfach von der öffentlichen Hand aufgekauft oder gepachtet, um damit den Schutz zu gewährleisten und die konkurrierenden Ansprüche an das Gebiet abzubauen.

Die Ausweisung eines Naturschutzgebietes erfolgt im Verordnungswege. Eine genaue Beschreibung des schützenswerten Objekts, seiner Grenzen, die weiterhin erlaubte Nutzung, Verbote, Erlaubnisvorbehalte und Freistellungen sind in der jeweiligen Verordnung enthalten.

Unter die Verbote fallen z.B. alle Maßnahmen, die das Gebiet erheblich schädigen. Erlaubnisvorbehalte gelten für kurzfristige Maßnahmen im Gebiet. Freistellungen sind z.B. die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd, die Bodennutzung im bisher üblichen Umfang und die Durchführung von Pflegemaßnahmen.

Naturschutzgebiete dienen in erster Linie dem Biotop- und Artenschutz und unterliegen daher strengeren Schutzbestimmungen. In Landschaftsschutzgebieten soll das Erscheinungsbild der Landschaft erhalten bleiben. Die Bewirtschaftung der Flächen durch Land- und Forstwirtschaft, einschließlich der Wahl der Kulturarten, außer der Umwandlung von Wald in andere Nutzungsarten, sind in Landschaftsschutzgebieten nicht beschränkt.

Im Landkreis Nienburg/Weser sind 49 Landschaftsschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 22.684 ha ausgewiesen.

Nach dem Stand vom 1.10.1978 sind im Land Niedersachsen 242 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von rund 49.876 ha ausgewiesen. Auf den Regierungsbezirk Hannover entfallen 36 Gebiete mit einer Fläche von rund 6.995 ha. Im Landkreis Nienburg /W. sind 6 Gebiete mit einer Fläche von 198 ha ausgewiesen.

Die Bedeutung der Naturschutzgebiete erstreckt sich auf die Vegetationskunde, Ornithologie, Geologie, Paläonthologie, Zoologie und Geschichte. Viele Gebiete sind auch für mehrere Wissenschaftsbereiche interessant.

Die beiden ältesten Gebiete im Landkreis Nienburg/W. sind die im Jahre 1939 unter Schutz gestellte ALHUSER AHE und das Eichenkratt.

Die Alhuser Ahe liegt in der Gemeinde Eystrup, die seit der Kreisreform vom 1. August 1977 zum Landkreis Nienburg/Weser gehört. Bei der Alhuser Ahe handelt es sich um einen alten Eichenbestand im Überschwemmungsgebiet der Weser. Die 21,95 ha große Fläche ist insbesondere von vegetationskundlicher Bedeutung. Die ausgeprägte Strauchschicht bietet in ihrem Artenreichtum aber auch geeignete Brutplätze und Nahrungsgrundlagen für eine Vielzahl von Vogelarten. Die Krautschicht der Ahe zeigt standortgemäße Pflanzen, wobei der im Frühling blühende Lerchensporn besonders zu nennen ist.

Leider wird der Lerchensporn immer wieder von Besuchern gepflückt, obwohl die Verordnung das Pflücken ausdrücklich untersagt. Lerchensporn hält sich nicht in der Vase und wird sofort welk. Im Gebiet sind die ordnungsmäßige Ausübung der Jagd und die forstliche Bewirtschaftung unter gebührender Berücksichtigung der Vegetation erlaubt.

Vegetationskundliche Bedeutung hat auch das EICHENKRATT. Es liegt in der Gemarkung Deblinghausen, Flecken Steyerberg, und umfaßt eine Fläche von 1,9 ha. Es ist das kleinste Naturschutzgebiet im Kreis.

Der auf einer Geestfläche stehende -ursprünglich reine- Eichen-, Birkenwald wurde früher als Waldweide und Niederwald (Stockausschlag) genutzt. Durch eine zusätzliche Streunutzung und evtl. auch durch witterungsbedingte Einflüsse erhielten die Eichen ein krattartiges Aussehen. Der nährstoffarme Boden zeigt in seiner Krautschicht vornehmlich Besenheide und Heidelbeere.

Gestattet ist die Ausübung der ordnungsgemäßen Jagd. Der Landkreis Nienburg/W. hat dieses Gebiet vor einigen Jahren gepachtet. So ist es möglich gewesen, im Rahmen von Pflegemaßnahmen den Windwurf zu beseitigen und Kiefern, die die Eichen bedrängen, auszuholzen.

Unweit vom Eichenkratt entfernt liegt in der Gemarkung Voigtei das Naturschutzgebiet EICHEN-HÜLSEN-WÄLDER. Die seit 1948 geschützten Waldflächen mit einer Größe von 3,55 ha sind ebenfalls vegetationskundlich von Bedeutung. In den Eichenwäldern wird die Strauchschicht fast ausnahmslos aus Stechpalmen (Hülsen) gebildet, die zum Teil baumartiges Aussehen haben. Auch hier ist die Ausübung der Jagd und die wirtschaftliche Nutzung in der derzeitigen Form gestattet. Ein Kahlschlag des Gebietes ist verboten, lediglich der Abhieb einzelner Bäume ist gestattet.

In der Gemeinde Leese befindet sich das 8,5 ha große Naturschutzgebiet SCHMIEDEBRUCH. 1948 erließ der Regierungspräsident Detmold eine Verordnung zum Schutz dieses Landschaftsteiles, die 1961 vom Regierungspräsidenten Hannover erneut erlassen wurde, weil die erste Verordnung keinen Rechtsbestand hatte. Bei der 1961 erfolgten Unterschutzstellung wurden gleichfalls 20 ha des Schmiedebruchs als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, deren Umwandlung in ein Naturschutzgebiet vorgesehen ist.

Der Schmiedebruch hat vegetationskundliche und erdgeschichtliche Bedeutung. Das fast ebene Wiesengelände ist teilweise durch die Verlandung eines Weseraltarmes entstanden. Vom verlandeten See über Röhricht- und Seggenbestände, Bruchwäldern und Mähwiesen bis hin zu den ersten Hochmoorbildungen sind alle erdgeschichtlichen Entwicklungsstadien erkennbar. Hier finden sich noch mehrere Pflanzenarten, die in ihrem Bestand stark bedroht sind oder auszusterben drohen.

Die Ausübung der Jagd und der Fischerei sind gestattet. Daneben sind die landwirtschaftliche Nutzung im derzeitigen Umfang und die plenterartige Nutzung der Holzbestände erlaubt. Eine Aufforstung bedarf der Zustimmung der Höheren Naturschutzbehörde.

Wegen der zersplitterten Besitzverhältnisse und der weggefallenen Nutzung als Mähwiese sind viele Grundstücke der Sozialbrache anheimgefallen. Der Landkreis Nienburg bemüht sich in letzter Zeit, Flächen im Schmiedebruch aufzukaufen, um Pflegemaßnahmen durchführen zu können.

Zum Schutz einer Reiherkolonie wurde 1972 das Naturschutzgebiet BUCHHORSTER AUWALD ausgewiesen. Dieser Auwaldrest in einer Größe von 6,1 ha liegt in der Weserniederung und wurde 1964 erstmals von Reihern zum Horsten aufgesucht. Die Brutkolonie ist seitdem ständig gewachsen.

Für die Reiherkolonie gelten besonders strenge Schutzbestimmungen. Das Gebiet darf in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. Juli eines jeden Jahres nicht betreten werden. Flugzeuge dürfen das Gebiet einschließlich einer 300 m breiten Randzone in der genannten Zeit nicht überfliegen, wenn die Flughöhe von 200 m unterschritten wird.

Gerade Reiherkolonien sind gegenüber Störungen sehr empfindlich und werden bei wiederholten Störungen leicht veranlaßt, ihr Horstgebiet aufzugeben.

Der Altholzbestand, dessen Aussehen nicht verändert werden darf, zeigt am Boden eine artenreiche Strauch- und Krautschicht von vegetationskundlicher Bedeutung.

Als Nutzungen sind lediglich die plenterwaldartige Bewirtschaftung des Holzes und die Ausübung der Jagd unter Vermeidung von Störungen der Reiherkolonie gestattet.

Im Jahre 1976 wurde das 156 ha große Naturschutzgebiet REHBURGER MOOR ausgewiesen. Das Gebiet hat vor allem ornithologische, zoologische und vegetationskundliche Bedeutung. Das Naturschutzgebiet umfaßt den Rest eines ehemals ausgedehnten Hochmoorkomplexes, der durch Entwässerung und Handtorfstich zu einem mannigfaltigen Mosaik von Moorkuhlen und stehengebliebenen Torfbänken gestaltet wurde. Die Voraussetzungen für ein erneutes flächenhaftes Moorwachstum sind auch heute noch gegeben, weil noch alle Pflanzengesellschaften der Hochmoore in kleinen Beständen vorhanden sind.

Die trockenen Bereiche werden vorwiegend von Birken, Kiefern, Besenheide und Pfeifengras besiedelt. Es finden sich aber auch für den Moorbiotop typische Vogel- und Tierarten.

Hochmoore sind insbesondere Standorte von seltenen und vom Aussterben bedrohter Pflanzen und Tiere. Dazu gehören u.a. Torfmoose, Sonnentauarten, Schlammsegge, Moltebeere, Moosbeere, Wollgräser und von den Vogelarten: Goldregenpfeifer, Birkhuhn,

Großer Brachvogel, Sumpfohreule; von den Lurch- und Kriechtieren: Moorfrosch, Schlingnatter, Kreuzotter; von den Libellenarten: Sumpf-Heidelibelle, Hochmoor-Mosaikjungfer; von den Schmetterlingen: Großer Heufalter, Moorbläuling.

Ein großer Teil des Rehburger Moores ist vom Landkreis mit dem Einsatz erheblicher Mittel bereits angekauft worden. Der Ankauf weiterer Flächen ist beabsichtigt.

Im Gegensatz zu anderen Gebieten ist das Betreten des REHBURGER MOORES verboten. Lediglich die Ausübung der Jagd und die Nutzung der Flächen im bisher üblichen Umfang ist gestattet.

Als Pflegemaßnahmen sind der Anstau des Wassers (Verfüllung von Gräben) und die Entkusselung geplant, um das Moor wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen.

Neben den genannten Gebieten werden evtl. weitere Teile des Landkreises Nienburg/W. in naher oder ferner Zukunft unter Naturschutz gestellt.

Dazu zählen z.B. das KRÄHENMOOR, das in seiner Bedeutung dem Rehburger Moor entspricht, zwei Kiesgruben in der Wesermarsch als Feuchtgebiete von regionaler Bedeutung, die alte Wellier Weserschleife und der Meerbruch am Steinhuder Meer, der Bestandteil des Feuchtgebietes Steinhuder Meer ist, das internationale Bedeutung hat.

Auch der Kernbereich des Uchter Moores erfüllt die Anforderungen eines Naturschutzgebietes, jedoch wird der Torf in diesem Bereich noch über längere Zeit gewonnen werden.

Die Entwicklung in den Naturschutzgebieten ist oft von äußeren Einflüssen abhängig. Ziel der Landschaftsplanung und Naturschutzverwaltung ist es, die Gebiete langfristig in ihrem Bestand zu sichern.

Sonderdruck aus dem "Heimatkalender 1979" der Druckerei Wortmann, Nienburg; Verfasser: Hartmut Riepe und Hilmar Wittenberg, Landkreis Nienburg/Weser; Herausgeber: Landkreis Nienburg /Weser -Pressestelle-, Amtsbogen 1, 3070 Nienburg.

"Und jetzt hält Fräulein Meyer ihren Vortrag: "Interessieren Frauen sich für Politik ?"

290263

Eine kleine liebenswerte Stadt

1

2

Bild 1: Blick in die Hermann-Löns-Straße im OT Rehburg

Bild 2: Moorflächen am Rande des Steinhuder Meeres im OT Winzlar

Bild 3: Blick von der Friedrich-Stolberg-Allee auf die ehemaligen Kuranlagen und die Alte Poststraße im OT Bad Rehburg

Bild 4: Reges Treiben auf dem Waldsportplatz im OT Loccum

Bild 5: Blick auf die Siedlung "Bergland" im OT Münchehagen

3

4

5

290265

§ Das aktuelle Urteil

1) Pauschbetrag, wenn die Ehegatten gemeinsam zur Arbeit fahren (Einkommensteuergesetz)

Bis zum Bundesfinanzhof kam ein Fall, in dem ein Ehepaar morgens mit dem Kraftwagen gemeinsam zu den nahe beieinander liegenden Arbeitsstätten fährt. Die Ehefrau ist nur halbtags beschäftigt, der Ehemann bringt sie deshalb in der Mittagspause nach Hause und fährt wieder zu seiner Arbeitsstätte zurück. Die Eheleute machten beide den Pauschbetrag gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 4 EStG in Höhe von je 0,36 DM für den Entfernungskilometer und den Arbeitstag geltend. Dies wurde jedoch nur für den Ehemann zugestanden, während bei der Ehefrau lediglich der hälftige Pauschsatz mit 0,18 DM anerkannt wurde. In diesem Sinn hat auch der Bundesfinanzhof entschieden.

Nach seinem Urteil "besagt zwar der Wortlaut des § 9 Abs. 1 Nr. 4 EStG nicht ausdrücklich, daß die Gewährung des Pauschbetrages von 0,36 DM davon abhängt, daß der Arbeitnehmer täglich sowohl von der Wohnung zur Arbeitsstätte als auch von dort wieder nach Hause zurück mit dem eigenen Kraftfahrzeug fährt. Nach Sinn und Zweck der Vorschrift kann dem Arbeitnehmer der volle Pauschbetrag aber nicht zuerkannt werden, wenn er sein Kraftfahrzeug täglich nur für die Hin- *oder* Rückfahrt benutzt, denn eine Hin- *und* eine Rückfahrt sind bei der Bemessung des Pauschbetrags offensichtlich vorausgesetzt worden.

Zu Recht hat das Finanzgericht der Ehefrau nur einen Pauschbetrag in Höhe von 0,18 DM je Entfernungskilometer und Arbeitstag zugebilligt. Denn die Ehefrau kann täglich nur für eine Fahrt, nämlich die mittägliche Heimfahrt, Werbungskosten abziehen. Die gemeinsame Fahrt am Morgen kann nicht bei den Werbungskosten der Ehefrau berücksichtigt werden, da der Ehemann für diese Fahrt den Pauschbetrag beansprucht hat. Ehegatten können zwar - unabhängig davon, in wessen Eigentum das Kraftfahrzeug steht - jeweils die Pauschbeträge absetzen. Dies gilt jedoch nur, wenn die Eheleute das Kraftfahrzeug getrennt benutzen. Fahren sie damit gemeinsam zu ihren Arbeitsstätten, so können die Pauschbeträge insgesamt nur einmal gewährt werden, da auch nur einmal Kosten anfallen."

Letzteres trifft zwar in unserem Falle nicht zu, weil ja dem Ehemann, nachdem er seine Frau mittags nach Hause gebracht hat, durch die Rückfahrt zur Arbeitsstätte zusätzliche Kosten entstehen.

Nach Ansicht des Bundesfinanzhofs werden jedoch diese Kosten in Übereinstimmung mit seiner früheren Rechtsprechung "nicht als Werbungskosten der Ehefrau, sondern als nicht absetzbare Kosten der Lebensführung behandelt. Der erforderliche ursächliche Zusammenhang zwischen der beruflichen Tätigkeit und der Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsstätte ist in Fällen, in denen der Arbeitnehmer von einem Angehörigen von der Wohnung zur Arbeitsstätte oder von dort nach Hause gebracht wird, grundsätzlich nur für die Fahrt gegeben, bei der der Arbeitnehmer selbst mitfährt. Die Aufwendungen für die Rückfahrt sind bedingt durch die von den Ehegatten gewählte besondere Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse, die dem Privatbereich zuzuordnen sind."

§ Das aktuelle Urteil

2) Verpächter haftet nicht ohne weiteres für die Größe des Jagdbezirks

In einem Jagdpachtvertrag war der Jagdbezirk mit einer "Fläche von etwa 570 Hektar" bezeichnet; später stellte sich heraus, daß er höchstens 485 ha groß ist, also um etwa ein Sechstel hinter der früher angegebenen Gesamtfläche zurückbleibt. Trotzdem hat das Oberlandesgericht Koblenz eine Minderung des Jagdpachtentgelts abgelehnt, "weil nach den vertraglichen Vereinbarungen die Flächengröße weder zugesichert worden ist, noch ein Fehler vorliegt, der die 'Tauglichkeit zu dem vertragsmäßigen Gebrauch mindert'. Der Vertrag ist ausdrücklich ohne Gewähr für die Größe des Jagdbezirks und die Ergiebigkeit der Jagd geschlossen worden. Entscheidend ist, daß die beschriebene Umgrenzung des Bezirks zutrifft und sich nicht geändert hat."

"Die Pächter haben eingeräumt, es sei üblich, daß die wirkliche Fläche eines Jagdbezirks um bis zu 15 % kleiner sei als die im Pachtvertrag angegebene ungefähre Größe. Rechtlich muß jedoch auch eine noch umfangreichere Abweichung hingenommen werden. Nur in Ausnahmefällen kann eine unrichtige Angabe des Flächeninhalts trotz des Gewährleistungsausschlusses zur Annahme eines Mangels des Vertragsgegenstandes führen, wenn nämlich aus besonderen Gründen die geringere Fläche eine vertragsmäßige Nutzung des Jagdbezirks mindert oder verhindert. So läge z.B. eine wesentliche Abweichung von der vereinbarten Beschaffenheit und ein jagdwirtschaftlicher Minderwert des Bezirks vor, wenn dieser entgegen der übereinstimmenden Annahme der Vertragsparteien so klein wäre, daß er die für zwei Pächter erforderliche gesetzliche Mindestgröße unterschritte. Die Pächter machen hier aber lediglich geltend, die Jagd in einem 570 ha großen Bezirk wäre ergiebiger als in dem tatsächlich gepachteten Bezirk geringerer Größe. Gerade für die Ergiebigkeit der Jagd soll jedoch die Gemeinde nach dem Vertrag nicht haften."

3) Nach Information über Unfallverursachung stehenbleiben !

Mit einer Neufassung der Bestimmungen über die Fahrerflucht ist das Netz gegen verantwortungslose Verkehrsteilnehmer dichter gestrickt worden. Damit riskieren alle Fahrer, die sich davonmachen, nicht nur eine hohe Geldstrafe, sondern zugleich auch den Führerscheinentzug oder zumindest ein Fahrverbot bis zu drei Monaten.

Im folgenden Fall kommt nach einem Urteil des Bayerischen Obersten Landesgerichts vom 3.11.1978 der Kraftfahrer nicht ungeschoren davon:

Ein Autofahrer hatte wegen der Verschmutzung der Windschutzscheibe die Sicht nach vorne verloren und geriet auf die linke Fahrbahnseite. Ein entgegenkommender Kraftfahrer mußte ihm ausweichen und stieß mit den Rädern gegen den Randstein. Dabei wurden seine Felgen beschädigt. Der Schuldige hatte von alledem nichts gemerkt und fuhr weiter. An der nächsten Ampel hielt ihn ein Zeuge an und wies ihn darauf hin, was passiert sei. Der Kraftfahrer antwortete, das ginge ihn nichts an und fuhr bei "Grün" wieder los.

§ Das aktuelle Urteil

Die Entscheidung des Bayerischen Obersten Landesgerichts: Der Mann ist des unerlaubten Entfernens vom Unfallort schuldig. Er hätte sich sofort beim Geschädigten melden, diesem seine Personalien geben und Feststellungen über sein Fahrzeug ermöglichen müssen. Wenn er nicht selbst zur Unfallstelle zurückging, hätte er warten müssen, bis ihn der Geschädigte, der noch in Sichtweite war, aufgesucht hatte.

4) Im Kampf gegen die Brandgefahr
Landwirt muß gefährliche Heuvorräte kontrollieren

Ein bayerischer Bauer hatte erleichtert aufgeatmet: Er war vom Landgericht von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte ihm vorgeworfen, er habe sich zuwenig um sein frisch eingebrachtes Heu gekümmert, und deshalb sei es zu einer Selbstentzündung des Futters gekommen, bei der zwei Wirtschaftsgebäude niedergebrannt seien.

Die Freude über den Freispruch war verfrüht. Das Bayerische Oberste Landesgericht ordnete mit Urteil vom 28.3.1978 eine Wiederaufrollung des Falles an. Die Feststellung erster Instanz, ein Bauer müsse ohne besonderen Anlaß keine Messungen des Temperaturverlaufs bei neuem Heu durchführen, stimme nämlich nicht.

Nach der Heuernte müßten die Temperaturen des Futters regelmäßig gemessen werden. Zumindest müsse sich der Bauer auf andere Weise davon überzeugen, daß in der Tenne keine Brandgefahr bestehe, wenngleich Messungen mit der Heusonde als sicherstes Mittel zu gelten hätten. Passives Abwarten bis zur Feststellung von Unregelmäßigkeiten genüge nicht.

5) Keine Gewaltbremsung an der Ortstafel !
150 Meter weiter muß das Tempo 50 sein

Geschwindigkeitssünder werden heute in der Regel mit dem Radar-Geräte gefangen. Die Messungen dieses Apparates können von dem Autofahrer kaum angezweifelt werden, wenn er von der Technisch-Physikalischen Bundesanstalt in Braunschweig zugelassen und innerhalb Jahresfrist vor der Messung geeicht ist und die Bedienungsanleitungen beachtet wurden.

Das Oberlandesgericht Hamm ließ im Beschluß vom 3.5.1978 mit dieser Feststellung einen Kraftfahrer abblitzen, der wegen seines um 22 km/h überhöhten Tempos ein Bußgeld und Punkte in Flensburg kassiert hatte. Er hatte sich vor allem auch darauf berufen, man könne mitten in der Ortschaft verlangen, daß die Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h nicht überschritten werde; am Beginn einer Ortschaft müsse die Polizei großzügiger sein.

Das Oberlandesgericht Hamm erwiderte: Bereits bei der Ortstafel muß die Geschwindigkeit herabgesetzt sein, wenn dabei auch eine Toleranz notwendig ist. Eine Gewaltbremsung kann außer bei Gefährdung anderer nicht verlangt werden, um die durch die Ortstafel vorgeschriebene Geschwindigkeit zu erreichen.

Nach etwa 150 Metern müsse aber der Autofahrer auf jeden Fall auf das Tempolimitheruntergekommen sein.

§ Das aktuelle Urteil

6) Dübellöcher in der Wand rechtfertigen den Anspruch auf Schönheitsreparaturen in der Regel nicht

Der Vermieter einer Wohnung hat diese dem Mieter in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten (§ 536 BGB). Diese Gewährleistungspflicht umfaßt auch die Durchführung notwendiger Schönheitsreparaturen, die aber vertraglich auf den Mieter abgewälzt werden können und in der Regel abgewälzt werden.

Hat der Mieter einer Wohnung nach Beendigung des Mietverhältnisses beim Auszug Dübellöcher in Wänden hinterlassen, so gibt das allein dem Vermieter keinen Anspruch auf Durchführung vertraglich übernommener Schönheitsreparaturen. Das hat jedenfalls das Amtsgericht Dortmund mit der Begründung entschieden, die Dübellöcher rechtfertigten für sich allein nicht die Annahme einer übernormalen Abnutzung. Sie seien lediglich infolge des Auszugs des Mieters in Erscheinung getreten. Daß der Mieter überhaupt D ü b e l zur Befestigung irgendwelcher Gegenstände a n g e b r a c h t habe, e n t s p r e c h e d e m n o r m a l e n W o h n g e b r a u c h in einer nicht möbliert vermieteten Wohnung. Für die Veränderungen infolge des vertragsgemäßen Gebrauchs brauche der Mieter, soweit keine übernormale Abnutzung vorliege, nicht einzustehen. Eine übernormale Abnutzung liegt nach Ansicht des Amtsgerichts Dortmund möglicherweise vor, wenn "eine aus dem Rahmen des üblichen herausfallende Häufung von Dübellöchern" gegeben ist.

Das Amtsgericht Dortmund hielt den Mieter aber außerdem für nicht verpflichtet, die b e i d e r E n t f e r n u n g v o n K l e b e h a k e n auf den Fliesen des Bades v e r b l i e b e n e n R ü c k s t ä n d e als Schönheitsreparatur beseitigen zu lassen. Die Anbringung eines Wäschetrockners im Bad und das Ankleben weiterer Haken entspreche dem normalen Wohngebrauch. Etwas anderes könnte nach Meinung des Amtsgerichts Dortmund gelten, wenn diese Gegenstände bei Übernahme der Wohnung vorhanden gewesen seien, so daß weitere Installationen durch den Mieter überflüssig gewesen wären.

"Und ob ich einen Scheidungsgrund habe, Herr Rechtsanwalt ! Stellen Sie sich vor: Seit einem Vierteljahr schlägt mein Mann zurück!"

Satzungen der Stadt Rehburg-Loccum (4)

"S a t z u n g

der Stadt Rehburg-Loccum über die Erhebung von Verwaltungskosten im eigenen Wirkungskreis (Verwaltungskostensatzung)

Auf Grund der §§ 6 und 83 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO), §§ 5 und 7 der Niedersächsischen Landkreisordnung (NLO) und des § 4 des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes vom 8.2.1973 (Nds.GVBl. S. 41) in der jeweils geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Rehburg-Loccum in seiner Sitzung am 26.2.1976 folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Allgemeines

(1) Für Amtshandlungen und sonstige Verwaltungstätigkeiten -im nachfolgenden Verwaltungstätigkeiten- im eigenen Wirkungskreis der Stadt werden nach dieser Satzung Gebühren und Auslagen -im nachfolgenden Kosten- erhoben, wenn die Beteiligten hierzu Anlaß gegeben haben. Verwaltungstätigkeiten sind auch Entscheidungen über förmliche Rechtsbehelfe.

(2) Kosten werden auch erhoben, wenn ein auf Vornahme einer kostenpflichtigen Verwaltungstätigkeit gerichteter Antrag abgelehnt oder nach Aufnahme der Verwaltungstätigkeit vor der Entscheidung zurückgenommen wird.

(3) Die Erhebung von Kosten auf Grund anderer Rechtsvorschriften bleibt unberührt.

§ 2

Kostentarif

Die Höhe der Kosten bemißt sich unbeschadet des § 6 nach dem Kostentarif, der Bestandteil dieser Satzung ist.

§ 3

Gebühren

(1) Ist für den Ansatz von Gebühren durch den Kostentarif ein Rahmen (Mindest- und Höchstsätze) bestimmt, so sind bei der Festsetzung der Gebühr das Maß des Verwaltungsaufwandes sowie der Wert des Gegenstandes zur Zeit der Beendigung der Verwaltungstätigkeit zu berücksichtigen. Die Gebühr ist auf volle Deutsche Mark festzusetzen.

(2) Werden mehrere gebührenpflichtige Verwaltungstätigkeiten nebeneinander vorgenommen, so ist für jede Verwaltungstätigkeit eine Gebühr zu erheben.

(3) Wird ein Antrag auf Vornahme einer Verwaltungstätigkeit
a) ganz oder teilweise abgelehnt,
b) zurückgenommen, bevor die Verwaltungstätigkeit beendet ist,
so kann die Gebühr bis auf ein Viertel des vollen Betrages ermäßigt werden.

(4) Wird ein Antrag wegen Unzuständigkeit abgelehnt oder beruht er auf unverschuldeter Unkenntnis, so kann die Gebühr außer Ansatz bleiben.

(5) Wird eine zunächst abgelehnte Verwaltungstätigkeit auf einen Rechtsbehelf hin vorgenommen, so wird die für die Ablehnung erhobene Gebühr angerechnet.

§ 4

Rechtsbehelfsgebühren

(1) Soweit ein Rechtsbehelf erfolglos bleibt, beträgt die Gebühr für die Entscheidung über den Rechtsbehelf das Eineinhalbfache der Gebühr, die für die angefochtene Entscheidung anzusetzen war. War für die Verwaltungstätigkeit keine Gebühr festzusetzen, so richtet sich die Gebühr nach Nummer 28 des Kostentarifs.

(2) Wird dem Rechtsbehelf teilweise stattgegeben oder wird er ganz oder teilweise zurückgenommen, so ermäßigt sich die sich aus Absatz 1 ergebende Gebühr nach dem Umfang der Abweisung oder der Rücknahme, im Falle der Rücknahme auf höchstens 25 v.H.

(3) Wird der Rechtsbehelfsbescheid ganz oder teilweise aufgehoben oder zurückgenommen, so sind die gezahlten Kosten ganz oder teilweise zu erstatten, es sei denn, daß die Aufhebung allein auf unrichtigen oder unvollständigen Angaben desjenigen beruht, der den Rechtsbehelf eingelegt hat.

§ 5

Gebührenbefreiungen

(1) Gebühren werden nicht erhoben für

1. mündliche Auskünfte,
2. Zeugnisse und Bescheinigungen in folgenden Angelegenheiten:
   a) Arbeits- und Dienstleistungssachen,
   b) Besuch von Schulen,
   c) Zahlung von Ruhegehältern, Witwen- und Waisengeldern, Krankengeldern, Unterstützungen und dergleichen aus öffentlichen und privaten Kassen,
   d) Sozialhilfesachen, Jugendhilfesachen,
   e) Nachweise der Bedürftigkeit,
   f) Sozialversicherungssachen (§ 137 RVO),
3. Verwaltungstätigkeiten, die die Stundung, Niederschlagung oder den Erlaß von Verwaltungskosten betreffen,
4. steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge,
5. Verwaltungstätigkeiten, zu denen
   a) in Ausübung öffentlicher Gewalt eine andere Behörde im Lande, eine Behörde des Bundes oder die Behörde eines anderen Bundeslandes Anlaß gegeben hat, es sei denn, daß die Gebühr einem Dritten zur Last zu legen ist,
   b) Kirchen und andere Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften des öffentlichen Rechts einschließlich ihrer öffentlich-rechtlichen Verbände, Anstalten und Stiftungen zur Durchführung von Zwecken i.S. des § 19 Steueranpassungsgesetz in der jeweils geltenden Fassung Anlaß gegeben haben, es sei denn, daß die Gebühr einem Dritten zur Last zu legen ist.

(2) Von der Erhebung einer Gebühr kann außer den in Absatz 1 genannten Fällen ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn daran ein öffentliches Interesse besteht.

(3) Absätze 1 und 2 werden bei Entscheidungen über Rechtsbehelfe nicht angewendet.

§ 6

Auslagen

(1) Sind bei der Vorbereitung oder bei der Vornahme einer Verwaltungstätigkeit oder der Bearbeitung des Rechtsbehelfs Auslagen entstanden, so hat der Kostenschuldner neben den in den §§ 2 bis 4

bestimmten Gebühren die notwendigen Auslagen zu erstatten. Dies gilt auch, soweit keine oder keine volle Gebühr zu entrichten ist.

(2) Als Auslagen werden insbesondere erhoben:

1. Postgebühren für Zustellungen und Nachnahmen sowie für die Ladung von Zeugen und Sachverständigen,
2. Telegraphen- und Fernschreibgebühren sowie Gebühren für Ferngespräche,
3. Kosten öffentlicher Bekanntmachungen,
4. Zeugen- und Sachverständigengebühren,
5. bei Dienstgeschäften entstehende Reisekosten,
6. Beträge, die anderen Behörden oder anderen Personen für ihre Tätigkeit zu zahlen sind,
7. Kosten der Beförderung oder Verwahrung von Sachen,
8. Schreibgebühren für weitere Ausfertigungen, Abschriften, Durchschriften, Auszüge, Kosten für Fotokopien, Lichtpausen und Vervielfältigungen nach den im Kostentarif vorgesehenen Sätzen.

(3) Beim Verkehr mit den Behörden des Landes und den Gebietskörperschaften im Lande werden Auslagen nur erhoben, wenn sie den Betrag von 20 Deutsche Mark überschreiten.

§ 7

Kostenpflichtiger

(1) Zur Zahlung der Kosten ist verpflichtet,

1. wer zu einer Verwaltungstätigkeit Anlaß gegeben hat,
2. wer die Kosten durch eine der Stadt gegenüber abgegebene oder ihr mitgeteilte Erklärung übernommen hat,
3. wer für die Kostenschuld eines anderen kraft Gesetzes haftet.

(2) Kostenpflichtiger nach § 3 ist derjenige, der den Rechtsbehelf eingelegt hat.

(3) Mehrere Kostenpflichtige sind Gesamtschuldner.

§ 8

Entstehung der Kostenpflicht

(1) Die Gebührenpflicht entsteht mit der Beendigung der Verwaltungstätigkeit oder mit der Rücknahme des Antrages.

(2) Die Verpflichtung zur Erstattung der Auslagen entsteht mit der Aufwendung des zu erstattenden Betrages.

§ 9

Fälligkeit der Kostenschuld

(1) Die Kostenschuld wird mit der Anforderung fällig.

(2) Eine Verwaltungstätigkeit kann von der vorherigen Zahlung der Kosten oder von der Zahlung oder Sicherstellung eines angemessenen Kostenvorschusses abhängig gemacht werden. Soweit der Vorschuß die endgültige Kostenschuld übersteigt, ist er zu erstatten.

§ 10

Anwendung des Verwaltungskostengesetzes

Soweit diese Satzung keine Regelung enthält, finden nach § 4 Abs.4 des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes die Vorschriften des Verwaltungskostengesetzes sinngemäß Anwendung.

§ 11

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Rehburg-Loccum, den 26.2.1976

B u l l m a h n — Bürgermeister

R ö s n e r — Stadtdirektor

K o s t e n t a r i f

zur Verwaltungskostensatzung (§ 2) der Stadt Rehburg-Loccum vom 26.2.1976

Tarif-Nr.	Gegenstand	DM
1.	Abschriften, Durchschriften und andere Vervielfältigungen	
1.1	Abschriften je angefangene Seite	
1.1.1	im Format DIN A 5	1,50
1.1.2	im Format DIN A 4	2,50
	bei Schriftstücken in fremder Sprache oder in größeren Formaten als DIN A 4 oder, wenn bei Vervielfältigungen außergewöhnliche Personal- oder Sachaufwendungen entstehen, kann der Pauschsatz nach dem Maß des Verwaltungsaufwandes je Seite erhöht werden bis auf	10,--
1.1.3	für Schriftstücke in tabellarischer Form, Verzeichnisse, Listen, Rechnungen, Zeichnungen und dgl. wird eine Gebühr nach dem Zeitaufwand erhoben, der bei durchschnittlicher Arbeitsleistung zur Herstellung benötigt wird. Die Gebühr beträgt für jede angefangene halbe Stunde	7,--
1.2	Durchschriften je angefangene Seite	0,25
1.3	Fotokopien und Lichtpausen je angefangene Seite	
1.3.1	bis zum Format DIN A 4	0,50
1.3.2	bis zum Format DIN A 3	1,--
1.3.3	bei größeren Formaten bis zu	10,--
1.4	transparente Lichtpausen je angefangene Seite	
1.4.1	bis zum Format DIN A 4	9,--
1.4.2	bis zum Format DIN A 3	12,--
1.4.3	bis zum Format DIN A 2	18,--
1.4.4	bis zum Format DIN A 1	30,--
1.5	Vervielfältigungen mit Büro-Druckgeräten je Seite DIN A 4 in einer Auflage	
1.5.1	bis zu 10 Stück	2,--
1.5.2	bis zu 50 Stück	3,--
1.5.3	bis zu 100 Stück	4,--
1.5.4	bei höheren Auflagen	
	bis zu 500 Stück je angefangene 100 Stück	1,50
	über 500 Stück je angefangene 100 Stück	1,20
	Bei größeren Formaten erhöht sich der Pauschbetrag entsprechend der Größe.	

2.	Amtliche Beglaubigungen, Zeugnisse, Bescheinigungen und Ausweise	
2.1	Beglaubigung von Unterschriften	2,--
2.2	Beglaubigung von Abschriften je Seite	
	der Erstausfertigung	3,--
	der Durchschrift	2,--
2.2.1	Für fremdsprachliche Texte sowie größere Zeichnungen und Pläne wird die doppelte Gebühr erhoben.	
2.3	Beglaubigung von Vervielfältigungen, die mit Büro-Druckgeräten hergestellt werden, und Durchschriften und Vervielfältigungen, die mit Lichtpaus-, Fotokopier- oder ähnlichen Geräten hergestellt werden,	
2.3.1	je Seite des ersten Abdrucks	2,--
2.3.2	zusätzlich für jeden weiteren Abdruck je Seite	1,--
2.4	Beglaubigung von Urkunden und Bescheinigungen für den Gebrauch im Ausland	10,--
2.5	Ausstellung von Zeugnissen, Bescheinigungen und Ausweisen (wenn Gebühren nicht nach anderen Tarif-Nrn. zu erheben sind)	2 - 200,--
3.	Akteneinsicht	
3.1	Die Einsicht in Akten, Karteien, Register und dgl., soweit sie nicht zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt sind und wenn in einer anderen Tarif-Nr. keine Gebühren vorgesehen sind, für jeden Fall	2,--
3.2	Schriftliche Auskunft zur Marktforschung und für wirtschaftliche Dispositionen und Prognosen an interessierte Gesellschaften o.ä.	
3.2.1	Grundgebühr	10,--
3.2.2	zuzüglich je angefangene Seite	3,--
4.	Abgabe von Druckstücken (Ortssatzungen, Gebührensatzungen, Plänen, Tarifen, Straßen- und Stimmbezirksverzeichnissen und dgl.)	
	für jede angefangene Seite	0,30
	jedoch mindestens	2,--
5.	Schriftliche Aufnahme eines Antrages oder einer Erklärung, die von Privatpersonen zu deren Nutzen gewünscht wird (die Niederschrift über die Erhebung von Rechtsbehelfen ist ausgenommen),	
	je angefangene Seite	3,--
6.	Genehmigungen, Erlaubnisse, Ausnahmebewilligungen und andere zum unmittelbaren Nutzen der Beteiligten vorgenommene Verwaltungstätigkeiten, wenn keine andere Gebühr vorgeschrieben ist,	3 - 300,--
7.	Verwaltungstätigkeiten, die nach Art und Umfang in der Gebührensatzung nicht näher bestimmt werden können und die mit besonderer Mühewaltung verbunden sind, für jede angefangene halbe Stunde	10,--
8.	Bearbeitung von Bürgschaftsanträgen	15,--

9.	Vermögensverwaltung	
9.1	Vorrangseinräumungs-, Pfandentlassungs- und sonstige Erklärungen zugunsten von Grundpfandrechten Dritter, insbesondere gegenüber Auflassungsvormerkungen und Vorkaufsrechten	
9.1.1	bis zu 10.000 DM des Nominalbetrages des begünstigten Grundpfandrechts oder des betroffenen Teilbetrages	20,--
9.1.2	für jede weiteren angefangenen 10.000 DM	10,--
9.2	Löschungsbewilligungen zugunsten von Grundpfandrechten Dritter	
9.2.1	bis zu 10.000 DM des Nominalbetrages des begünstigten Grundpfandrechts	20,--
9.2.2	für jede weiteren angefangenen 10.000 DM	10,--
9.3	Löschungsbewilligungen, Vorrangseinräumungs-, Pfandentlassungs- und sonstige Erklärungen für Rechte, die nicht unter Nrn. 9.1 und 9.2 fallen	20 - 100,--
	Anmerkung zu 9. Von der Gebührenerhebung ausgenommen sind Erklärungen und Bewilligungen auf Grund einer rechtlichen Verpflichtung	
10.	Aufstellung über den Stand des Steuerkontos für jedes Haushaltsjahr	2,--
11.	Zweitausfertigungen von Steuer- oder sonstigen Quittungen	2,--
12.	Ersatzstücke für verlorengegangene Hundesteuermarken	2,--
13.	Bescheinigung über öffentliche Abgaben früherer Jahre für jedes Jahr	2,--
14.	Feststellungen aus Konten und Akten je angefangene halbe Stunde	5,--
15.	Abgabe von Verdingungsunterlagen bei öffentlichen Ausschreibungen für Leistungen mit einem überschlägig ermittelten Wert von	
15.1	bis zu 10.000 DM	5,--
15.2	über 10.000 DM bis 20.000 DM	10,--
15.3	über 20.000 DM bis 50.000 DM	15,--
15.4	über 50.000 DM bis 100.000 DM	20,--
15.5	über 100.000 DM bis 250.000 DM	25,--
15.6	über 250.000 DM bis 500.000 DM	30,--
15.7	über 500.000 DM	40,--
16.	Erschließungsbescheinigungen bis zu 3 Ausfertigungen	3,--
	für jede weitere Ausfertigung	1,--
17.	Abgabe von Bauleitplänen bis zur Größe von	
17.1	0,2 qm	2,--
17.2	0,5 qm	3,--
17.3	1,0 qm	5,--
17.4	über 1,0 qm	8,--
18.	Abgabe von Stadtplänen	
18.1	bis zur Größe 1 : 5000	20,--
18.2	bis zur Größe 1 : 10000	5,--

18.3	bis zur Größe 1 : 15000	3,--
18.4	bis zur Größe 1 : 25000	2,--
19.	Genehmigung und Überwachung von Arbeiten, die für Rechnung Dritter von Unternehmen an Straßen, Plätzen, Kanälen und sonstigen Anlagen ausgeführt werden, je angefangene Stunde der Beaufsichtigung einschließlich Anmarschweg von der Dienststelle oder von der vorhergehenden Baustelle	20,--
	Sofern die vorhergehende Baustelle weiter entfernt liegt als die Dienststelle, ist für die Berechnung des Zeitaufwandes nur der Weg von der Dienststelle bis zur Baustelle zugrunde zu legen.	
20.	Feststellungen, Besichtigungen, Gutachten, Bauleitungen, Auszüge, technische Arbeiten, und zwar für	
20.1	Büroarbeiten je angefangene halbe Stunde	7,--
20.2	Außenarbeiten je angefangene halbe Stunde einschl. Anmarschweg von der Dienststelle bzw. von der vorhergehenden Baustelle Tarif-Nr. 19 Satz 2 gilt entsprechend	10,--
21.	Abstecken der Gebäude, der Bau- und Straßenfluchtlinien sowie der Sockelhöhe für bauliche Anlagen mit Herstellungskosten	
21.1	bis zu 20.000 DM	20,--
21.2	bis zu 40.000 DM	40,--
21.3	bis zu 80.000 DM	60,--
21.4	über 80.000 DM	100,--
22.	Genehmigung zur Errichtung von Grabmalen einschl. des Fundaments je Grabstelle	30,--
23.	Entwässerungsgenehmigungen auf Grund der geltenden Satzung über die Entwässerungsanlagen der Stadt Rehburg-Loccum	-,--
24.	Rechtsbehelfe Entscheidungen über förmliche Rechtsbehelfe, soweit nicht § 4 der Verwaltungskostensatzung anzuwenden ist und der Rechtsbehelf erfolglos bleibt oder der Rechtsbehelf Erfolg hat, die angefochtene Verwaltungstätigkeit aber auf Grund unrichtiger oder unvollständiger Angaben vorgenommen bzw. abgelehnt worden ist,	1 - 1.000,--*)

*)
Innerhalb dieses Rahmens sollte die Gebühr für Entscheidungen über Rechtsbehelfe gegen die Festsetzung von Verwaltungskosten in der Regel 10 v.H. der strittigen Kosten nicht übersteigen, sofern nicht das Maß des Verwaltungsaufwandes im Einzelfall eine höhere Gebühr erfordert.

In der 1o. Ausgabe des Mitteilungsblattes wurde ein Statut betreffend die Benutzung des Wasserwerkes der Stadt Rehburg abgedruckt. In dieser Ausgabe soll nunmehr das ehemalige Verfassungsstatut aus dem Jahre 186o insbesondere den Einwohnern des OT Rehburg in Erinnerung gebracht werden.

Verfassungsstatut

für die

Stadt Rehburg.

Für die Stadt wird in Gemäßheit des Gesetzes, die Landgemeinden betreffend, vom 28. April 1859 und der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern vom selben Tage, die Regelung der Verhältnisse der Landgemeinden betreffend, das folgende Verfassungsstatut erlassen:

I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Der Gemeindebezirk der Stadt Rehburg umfaßt die Stadt und deren Feldmark.

Die Grenzen des Gemeindebezirks sind: der Schwarzenbach, die Feldmarken von Schneeren, Mardorf und Winzlar, die Puttstraße, der Forstort Büchenberg, die Gemeindeforsten von Loccum und Münchehagen, die Loccumer und Leeser Feldmark, der Meerbach und die Brokeloher Wiesen.

§ 2.

Die Stadt Rehburg ist hinsichtlich der öffentlichen Verwaltung dem Amte Stolzenau unterworfen.

Die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten steht der Stadt zu. Imgleichen gebührt der Stadt die in den §§ 69 - 81 des Gesetzes über Landgemeinden bezeichnete Theilnahme an der Handhabung der Polizei.

§ 3.

Die wohnberechtigten Bewohner des Gemeindebezirks bilden die Stadtgemeinde.

Die Mitglieder der Gemeinde sind entweder Bürger oder Einwohner.

II.

Vom Bürgerrechte.

§ 4.

In der Stadt Rehburg giebt es nur einerlei Bürgerrecht.

Unterschiede hinsichtlich der Theilnahme an den Gemeindenutzungen werden jedoch nicht aufgehoben.

§ 5.

Das Bürgerrecht wird durch Verleihung erworben.
Der Magistrat verleiht das Bürgerrecht. Die Ertheilung und Versagung desselben bedarf der Zuziehung der Bürgervorsteher (vergl. § 62).

§ 6.

Berechtigt zum Erwerbe des Bürgerrechts sind alle in der Stadt wohnberechtigten Einwohner, sofern sie von unbescholtenem Wandel sind. Personen, denen das Wohnrecht in der Stadt nicht zusteht, haben außerdem nachzuweisen, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Unterhalt nachhaltig in der Stadt finden können.

Aus der Verpflichtung zum Erwerbe des Bürgerrechts (§ 7 u. ff.) allein kann ein Recht auf dessen Ertheilung nicht abgeleitet werden.

§ 7.

Verpflichtet zum Erwerbe des Bürgerrechts sind Diejenigen, welche innerhalb des Gemeindebezirks ein Wohnhaus eigenthümlich erwerben, oder behuf der selbstständigen Ausübung einer Kunst, einer Wissenschaft oder eines bürgerlichen Gewerbes sich dauernd niederlassen, oder ein stehendes bürgerleiches Gewerbe dort betreiben wollen.

Als bürgerliche Gewerbe gelten folgende:

1) das der Maurer, Zimmerleute und Bäcker,
2) der Tischler und Drechsler,
3) der Schlosser, Schmiede und Rademacher,
4) der Schumacher,
5) der Schneider.

Alle sonstigen Gewerbe gelten nicht als bürgerliche.

§ 8.

Die hinsichtlich einzelner Häuser früher bestandenen Befreiungen von der Verpflichtung zum Erwerbe des Bürgerrechts bleiben aufgehoben, vorbehältlich der durch § 14 des Verfassungs=Gesetzes vom 5. September 1848 begründeten Ausnahmen.

§ 9.

Der Erwerber eines Wohnhauses ist nur dann zur Gewinnung des Bürgerrechts verbunden, wenn er seinen Wohnsitz im Stadtbezirke nehmen will.

Erinnern sich die älteren Einwohner des OT Rehburg noch an diesen Brunnen, der seinerzeit im heutigen Marktplatzbereich stand ?

§ 10.

Steht das Eigenthum an einem Hause mehreren Personen ungetheilt zu, so ist nur Einer zur Gewinnung des Bürgerrechts verpflichtet.

Mehrere Theilnehmer einer Handlung oder eines Gewerbs= Unternehmens, welches in der Stadt betrieben werden soll, müssen, wenn sie in der Stadt wohnen, sämmtlich Bürger werden. Für gewerbliche Gesellschaften, denen juristische Persönlichkeit zusteht, ist der zu bestellende verantwortliche Geschäfts= oder Wertführer zur Gewinnung des Bürgerrechts verpflichtet.

§ 11.

Oeffentliche Verwaltungen und juristische Personen sind zur Gewinnung des Bürgerrechts nicht verbunden.

§ 12.

Für die Gewinnung des Bürgerrechts ist folgende Gebühr in die Stadtcasse zu zahlen:

I. bei Erwerbung eines reiheberechtigten Bürgerhauses
   1) von jedem verheiratheten Mann 50 RC Gold
      30 RC für den Mann,
      2o RC für die Frau,
   2) von jedem unverheiratheten Frauenzimmer 20 RC Gold,
   3) von jedem unverheiratheten Manne 30 RC Gold

II. In allen anderen Fällen
   von dem verheiratheten Mann 15 RC Gold incl. Ehefrau,
   von dem unverheiratheten Manne 1o RC Gold,
   von dem unverheiratheten Frauenzimmer 5 RC Gold.

Kinder Rehburger Bürger, mögen diese das Bürgerrecht ererbt oder erkauft haben, sind frei vom Bürgergewinnungsgelde und zwar in der Weise, daß auch bei Verheirathung derselben mit bisherigen Nichtbürgern ohne Unterschied des Geschlechts, Bürgergewinngelder weder von noch für dieselben entrichtet werden.

§ 13.

Die Königlichen Diener, mit Ausnahme der Militairpersonen, sowie sämmtliche Kirchen= und Schuldiener sind zur unentgeltlichen Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt, sofern sie im Stadtbezirke wohnen und dauernd und ohne Vorbehalt der Kündigung angestellt sind. Wenn sie jedoch aus einem der im § 7 genannten Gründe zum Bürgerrechtserwerbe verpflichtet sind, oder später in ein Verhältniß eintreten, welches sie dazu verpflichtet, oder an Gemeindenutzungen Theil nehmen wollen, so haben sie das Bürgergewinngeld zu entrichten.

§ 14.

Das Bürgerrecht erhalten ferner unentgeltlich die in der Stadt wohnenden Besitzer früher eremter Gebäude (§ 8), sowie der sonst der Gemeinde anzuschließenden Wohnhäuser, insofern sie bereits vor Verkündigung des Verfassungsgesetzes vom 5. September 1848 im Besitze waren. Das Recht zur Theilnahme an Gemeindenutzungen können sie jedoch nur gegen Erlegung des Bürgergewinngeldes erlangen.

§ 15.

Imgleichen erhalten für ihre Person das Bürgerrecht unentgeltlich diejenigen am 27. Februar 1854 bereits in der Stadt wohnenden, und nach § 6 berechtigten Personen, welchen durch dieses Statut eine Verpflichtung zur Bürgerrechtsgewinnung auferlegt wird.

Wollen sie jedoch später ein bürgerliches Gewerbe beginnen, oder ein Wohnhaus erwerben, oder an Gemeindenutzungen Theil nehmen, so haben sie das Bürgergewinngeld zu entrichten.

§ 16.

Alle Bürger haben vor dem Magistrate persönlich mittelst Handschlags, oder im Falle der Abwesenheit durch einen öffentlich beglaubigten schriftlichen Revers, die treue Erfüllung der ihnen nach den Gesetzen und der Stadtverfassung obligenden Bürgerpflichten anzugeloben.

§ 17.

Das Bürgerrecht wird verloren
durch Wegzug aus dem Stadtbezirke, insofern eine Ansässigkcit nicht fortdauert; und durch Verzicht.

Dieser ist jedoch nur zulässig, wenn eine Verpflichtung zum Erwerbe des Bürgerrechts nicht vorliegt.

Die bürgerlichen Ehrenrechte werden außerdem durch Verbrechen nach näherer Bestimmung des § 25 verloren.

§ 18.

Im Falle des Wegzuges aus dem Stadtbezirke (§ 17) kann das durch Zahlung des Bürgergewinngeldes erworbene Bürgerrecht durch Entrichtung einer jährlichen Abgabe von 1 RC gewahrt werden. Die während eines dreijährigen Zeitraums unterlassene Zahlung der Abgabe berechtigt den Magistrat, den Verlust des Bürgerrechts unter Zuziehung der Bürgervorsteher wider den Säumigen auszusprechen.

III.

Vom Einwohnerrechte.

§ 19.

Das Einwohnerrecht wird nach der Gesetzgebung über das Wohnrecht erworben und verloren.

Bei der freiwilligen Aufnahme neuer Einwohner in die Reihe der Gemeindeglieder, oder bei Versagung des Einwohnerrechts, sind die Bürgervorsteher vom Magistrate zuzuziehen (vergl. § 62).

§ 20.

Die Einwohner nehmen an allen Rechten Theil, welche nicht durch den Besitz des Bürgerrechts bedingt sind.

§ 21.

Für die Gewinnung des Einwohnerrechts ist eine Gebühr (Einzugsgeld) nicht zu entrichten.

IV.

Vom Stimmrechte.

§ 22.

Das Stimmrecht in Sachen der Stadtgemeinde ist durch den Besitz des Bürgerrechts bedingt.

§ 23.

Stimmberechtigt ist jeder Bürger, welcher in der Stadt oder dessen Gebiete seinen Wohnsitz hat, und daselbst entweder als Hauseigenthümer Häusersteuer, oder nach Maßgabe der jetzt bestehenden Gesetzgebung an sonstigen direkten Landessteuern mindestens 2 RC 24 Gr. jährlich zahlt.

wird fortgesetzt !

Zur Größe des Lichtbildes für den Führerschein

Nach § 8 Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) muß dem Antrag auf Erteilung der Fahrerlaubnis, der bei der zuständigen örtlichen Behörde einzureichen ist, unter anderem ein Lichtbild in der Größe 38 mm x 52 mm bis 45 mm x 60 mm beigefügt werden, das den Antragsteller ohne Kopfbedeckung im Halbprofil zeigt. Der Minister für Wirtschaft und Verkehr hat nunmehr mitgeteilt, daß nach einer mit dem Bundesverkehrsminister und den obersten Landesverkehrsbehörden getroffenen Absprache jedoch keine Bedenken dagegen bestehen, daß abweichend von der genannten Lichtbildgröße auch Lichtbilder mit einer Bildfläche von mindestens 36 mm x 47 mm verwendet werden.

Kraftfahrzeugsteuergesetz geändert

Das Kraftfahrzeugsteuergesetz gilt derzeit i.d.F. vom 1.12.1972 - BGBl. S. 2209. Ein Änderungsgesetz vom 22.12.1978 wird am 1.6.1979 in Kraft treten. Es dient in erster Linie der Entlastung der Verwaltung und erweitert außerdem die Steuervergünstigung für Behinderte.

Vorausentrichtung der Kraftfahrzeugsteuer auf ein Jahr (§ 13 KraftStG)

Die Kraftfahrzeugsteuer konnte bisher jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich, bei größeren Nutzfahrzeugen auch monatlich entrichtet werden. Dieses Wahlrecht ist eingeschränkt worden. Künftig muß die Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen und kleinere Nutzfahrzeuge für die Dauer eines Jahres im voraus entrichtet werden. Ausnahmen werden nur noch für größere Nutzfahrzeuge zugelassen. Halbjährlich kann die Kraftfahrzeugsteuer dann bezahlt werden, wenn die Jahressteuer mehr als 1000 DM beträgt. Bei einer Jahressteuer von mehr als 2000 DM ist auch eine vierteljährliche Zahlung zulässig. Monatliche Zahlungen entfallen künftig ganz.

Vorerst ist jedoch die Kraftfahrzeugsteuer entsprechend der Festsetzung im bisherigen Steuerbescheid weiterzuzahlen. Die neue Zahlungsweise braucht erst beachtet zu werden, wenn dem Kraftfahrzeughalter ein neuer Steuerbescheid bekanntgegeben worden ist (Art. 2 des Änderungsgesetzes).

Neufestsetzung der Kraftfahrzeugsteuer bei Beendigung der Steuerpflicht (§ 14 KraftStG)

Die Kraftfahrzeugsteuer wird in der Regel unbefristet festgesetzt. In bestimmten Fällen ist eine Neufestsetzung vorgeschrieben, insbesondere bei Beendigung der Steuerpflicht. Bei der Abschlußfestsetzung wird die Steuer tageweise berechnet und zuviel gezahlte Steuer auch tageweise erstattet. Bei Berechnung der Steuer zählt der letzte Tag der Steuerpflicht nicht mit, so daß auch eine für diesen Tag bereits entrichtete Steuer erstattet wird.

Erweiterte Vergünstigung für Behinderte (§ 2 Nr. 8 a KraftStG)

Die Steuervergünstigung für Behinderte wurde erweitert und vereinheitlicht. Künftig sind alle behinderten Personen von der Kraftfahrzeugsteuer befreit, wenn ihre "Bewegungsfähigkeit im

Straßenverkehr" erheblich beeinträchtigt ist. Die unterschiedliche Behandlung der Kriegs- und Zivilgeschädigten fällt weg.

Zu den Behinderten gehören außer den Körperbehinderten auch Personen, die aufgrund von inneren Leiden oder infolge von Störungen der Orientierungsfähigkeit nicht imstande sind, die üblichen Wegstrecken im Ortsverkehr zu Fuß zurückzulegen. Bei Personen, deren Erwerbsfähigkeit nicht nur vorübergehend um mindestens 80 v.H. gemindert ist, wird ohne weiteres davon ausgegangen, daß eine erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit im Straßenverkehr gegeben ist.

Wichtig ist ferner, daß behinderte Personen in Zukunft die Steuervergünstigung ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Verhältnisse erhalten.

290282

Umwandlung von Wald genehmigungspflichtig

In den kommenden Herbstmonaten werden Waldbesitzer evtl. wieder Überlegungen anstellen, Teile ihrer Waldflächen zu roden und anderen Nutzungsarten zuzuführen. Diese Umwandlung von Wald darf ohne Genehmigung durch den Landkreis Nienburg nicht vorgenommen werden.

Seit Juli 1973 ist das Niedersächsische Landeswaldgesetz in Kraft, in dessen Paragraph 13 die Genehmigungspflicht behandelt wird. In der Vergangenheit sind immer wieder Verstöße gegen diese Vorschriften bekannt geworden.

Unter "Wald" versteht das Gesetz jedes mit Waldbäumen bestandene Grundstück. Dazu zählen auch Waldstücke, die vorübergehend "unbestockt" sind; Wege, Schneisen, Holzlagerplätze, Wildäcker und ähnliche unbestandene Grundstücke, die mit einem Wald verbunden sind und seiner Bewirtschaftung dienen sowie Parkplätze, Spielplätze und Liegewiesen für Waldbesucher; Moore, Heiden, sonstige ungenutzte Ländereien und Gewässer, die mit einem Wald zusammenhängen und natürliche Bestandteile der Waldlandschaft sind.

Mit rund 19 % Waldanteil liegt das Land Niedersachsen weit unter dem Bundesdurchschnitt. Der Landkreis Nienburg ist nur mit rund 15 % seiner Fläche mit Wald bestanden. Diese Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit, mit dem vorhandenen Waldbestand behutsam umzugehen.

Die Genehmigung zur Umwandlung von Wald ist nach Mitteilung des Landkreises Nienburg keine sogenannte "Formsache". Anträge auf Änderung der Nutzungsart können nur in besonderen Ausnahmefällen genehmigt werden. Umwandlungsanträge werden vom Landkreis gemeinsam mit dem Staatlichen Forstamt Nienburg, der Landbauaußenstelle Sulingen und dem Forstamt Nienburg der Landwirtschaftskammer Hannover beraten und entschieden. Eine Ortsbesichtigung des zur Umwandlung vorgesehenen Waldes findet in jedem Falle statt.

Die Umwandlung von Wald beinhaltet nicht nur das Verschwinden des Waldholzes, sondern bringt weitere nachteilige Folgen mit sich. Ungünstige Auswirkungen haben Waldrodungen insbesondere auf das Kleinklima und den Wasserhaushalt des Gebietes. Schließlich wird die Erholungslandschaft auch beträchtlich in ihrem Wert gemindert.

Truppenbesuch Befehlshaber Territorialkommando NORD

Im Juli dieses Jahres führte der Befehlshaber im Territorialkommando NORD, General von Westermann, den ersten Truppenbesuch beim Ausbildungszentrum 22/1 in Loccum im Territorialbereich NORD nach seiner Amtsübernahme durch. Dieser Truppenbesuch diente der Information und Bestandsaufnahme der Ausbildungszentren im TerrHeer.

Der Befehlshaber nahm die Gelegenheit wahr, sich durch persönliche Einsichtnahme in Gliederung und Aufgabenstellung der Ausbildungsorganisation des Ausbildungszentrums 22/1 einen Überblick zu verschaffen. Außerdem konnte er durch die Teilnahme am Ausbildungsdienst der Stabskompanie VKK 231, Braunschweig, den Ausbildungsstand der Mob-Reservisten nebst materieller Ausstattung und Leistungsfähigkeit kennenlernen.

Im Rahmen des Truppenbesuches nahm der Dienststellenleiter des Ausbildungszentrums 22/1, Oberstleutnant Enke, Stellung zu Fragen der personellen und materiellen Ausstattung seines Ausbildungszentrums. Dabei wurde festgestellt, daß bis Juli 1979 über 12.500 Mob-Reservisten der Führungsebene Verteidigungs-Bezirkskommando, Verteidigungs-Kreiskommando nebst Jägerbataillon TerritorialHeer in den zurückliegenden 8 Ausbildungsjahren vom Ausbildungszentrum ausgebildet wurden.

Altoel kann auch an Tankstellen abgeliefert werden - und in der Deponie des OT Loccum

Nach den Erfahrungen des Landkreises Nienburg werden nur etwa 74 % der anfallenden Altölmengen ordnungsgemäß beseitigt. Dies trifft auch auf das übrige Bundesgebiet zu.

Der Landkreis Nienburg hat zur ordnungsgemäßen Beseitigung von Altöl auf den Mülldeponien in Nienburg und Loccum Sammelstellen eingerichtet, in denen das Altöl während der Öffnungszeiten der Deponien abgeliefert werden kann.

Das Amt für Wasserwirtschaft und Umweltschutz des Landkreises Nienburg hat jetzt auch private Tankstellen gebeten, Altöl von sogenannten "Selbstwechslern" entgegenzunehmen. Diese Möglichkeit bieten im Kreisgebiet folgende Tankstellen:

Texaco-SB-Station Grinderwald, Linsburg
Hans Brand, Lange Str. 65/67, Hoya
Robert Bunke-Emden, Hauptstr. 61, Eystrup
Walter Dedlow, Hauptstr. 17, Eystrup

Wilhelm Brüggemann, Deblinghausen Nr. 56, Steyerberg
Werner Eßmüller, Lange Str. 24 a, Steyerberg (Tanklager)
Helmut Kaune, Mindener Str. 81, Uchte
Heinrich Krumwiede, Stöckser Str. 100, Steimbke
K.-H. Krumwiede, Hauptstr. 116, Steimbke
Kurt Meyer, Dorfstr. 6, Rodewald.

Die Abnahme des Altöls ist gebührenfrei, jedoch dürfen Fremdstoffanteile im Altöl 10 % nicht übersteigen. Altöl von Gewerbebetrieben, die einen Anspruch auf gebührenfreie Abholung durch einen Pflichtunternehmer nach den Bestimmungen des Altölgesetzes haben (ab 200 l), braucht von den Tankstellen nicht angenommen zu werden. Die Anlieferung des Altöls ist nur während der jeweiligen Geschäftszeiten möglich.

Durch die Einrichtung dieser Sammelstellen können die Kraftfahrer einen Beitrag zur gewässerunschädlichen Beseitigung des Öls leisten. Die Beseitigung von Öl in anderer als der zugelassenen Form hat nicht nur nachteilige Folgen für den Boden und das Grundwasser, sondern würde darüber hinaus auch ein Bußgeldverfahren nach sich ziehen.

Stiftungen für die städtischen Kindergärten

Rat und Verwaltung der Stadt bedanken sich bei den heimischen Firmen Tischlerei Abel und Puttnins für Stiftungen für den Kindergarten im OT Rehburg. Gleichzeitig ist dem Kirchenkreisamt Stolzenau-Loccum für eine Spende für den Kindergarten im OT Loccum zu danken.

Änderung der Sprechzeiten in den Verwaltungsaussenstellen

290285

Im Einvernehmen mit den Ortsbürgermeistern wurden ab Ende August bis auf weiteres folgende Sprechzeiten in den Ortsteilen festgelegt:

OT Bad Rehburg:	donnerstags	8.00 - 12.00 Uhr
OT Loccum:	dienstags	14.00 - 16.30 Uhr
	freitags	8.00 - 12.00 Uhr
OT Münchehagen:	montags	14.00 - 16.30 Uhr
	mittwochs	8.00 - 12.00 Uhr
OT Winzlar:	donnerstags	14.00 - 16.30 Uhr

Diese neuen Sprechzeiten stellen für den einzelnen Einwohner im jeweiligen Ortsteil gegenüber der bisherigen Regelung keinen Nachteil dar. Diese Maßnahme war aus internen personellen Gründen erforderlich.

Der renovierte Uhrturm - ein Wahrzeichen an der Jägerstraße im OT Rehburg

Die Renovierung des mehr als 3 Jahrzehnte alten Uhrturmes konnte im Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden. Der seinerzeit von dem ehemaligen Bürgermeister Mestwarb geschaffene Uhrturm stellt nach der Renovierung ein echtes Kleinod im OT Rehburg dar. Die Finanzierung war dank einer Spende eines Kreditinstitutes gesichert worden.

Der Richter bei der Vernehmung sehr streng: „Sie haben also dem Huberbauer den schweren Maßkrug derart auf den Kopf geschlagen, daß dieser einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitten hat. Wissen Sie denn eigentlich, was darauf steht?"
Der Beklagte sehr zuversichtlich: „Jawohl, Herr Richter: Zur Erinnerung an frohe Stunden!"

Freizeitkarte "Steinhuder Meer" liegt vor

Das Niedersächsische Landesverwaltungsamt - Landesvermessung - und der Landkreis Hannover haben eine Freizeitkarte "Steinhuder Meer" im Maßstab 1 : 10.000 herausgegeben. Dieser Karte kann alles Wissenswerte über das Steinhuder Meer und die angrenzenden Gebiete im Bereich der Freizeit und Erholung entnommen werden.

Im Kartenteil sind auch Teilbereiche der Stadt Rehburg-Loccum enthalten. Der textliche Teil auf der Rückseite der Freizeitkarte enthält eine Information aller Städte und Gemeinden um das Steinhuder Meer, u.a. auch der Stadt Rehburg-Loccum.

Die Freizeitkarte kann im Rathaus der Stadt im OT Rehburg, Zimmer 10, oder während der Sprechzeiten in den Verwaltungsstellen in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar zum Selbstkostenpreis von 7,50 DM erworben werden.

Behinderten-Freizeit im Birkenlager der Bundeswehr

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. veranstaltete zum 3. Mal für behinderte Schüler und Jugendliche eine Freizeit im Birkenlager der Bundeswehr in der Loccumer Heide. An der überaus erfolgreichen 10-tägigen Freizeit nahmen 113 Teilnehmer sowie 26 Betreuungskräfte teil.

Neuer Pastor für die katholische Kirchengemeinde Rehburg-Loccum

Im Rahmen eines feierlichen Hochamtes wurde in der katholischen Kirche in Rehburg der Nachfolger von Pastor Rovers, Pastor Johannes Reese, in sein Amt eingeführt.

Schiedsmänner für Rehburg-Loccum

Durch Beschlüsse des Rates der Stadt Rehburg-Loccum vom 24.April 1979 wurden

1. der Verwaltungsangestellte Heinrich Engelmann, Rehburg-Loccum, OT Rehburg, Jägerstr. 38, zum Schiedsmann,
2. der kaufm. Angestellte Heinrich Brandes, Rehburg-Loccum, OT Münchehagen, Heidestr. 34, zum Schiedsmann-Stellvertreter,
3. der Tischlermeister Hans Abel, Rehburg-Loccum, OT Bad Rehburg, Alte Poststr. 14, zum Schiedsmann-Stellvertreter

für den Schiedsmannsbezirk Rehburg-Loccum für die Dauer von 5 Jahren gewählt.

„So ein Unsinn", sagte Frieda zu Tilde, „rede der Mann da zwei Stunden in einer Tour über Politik und führt nicht ein einziges Kleid vor..."
„Wieso? Das konnte man doch wohl kaum erwarten bei einem solchen Vortrag", wandte Tilde verwundert ein.
„Warum denn nicht? Auf der Ankündigung hieß es doch ausdrücklich: Die Frau im neuen Staat."

Appell an die Benutzer des Gemeinschafts-hauses im OT Bad Rehburg

In den letzten Monaten sind aus dem Gemeinschaftshaus mehrfach Stühle ausgeliehen und nicht wieder zurückgebracht worden. Im Nachhinein ist heute nicht mehr vollziehbar, warum diese ausgeliehenen Stühle nicht zurückgebracht wurden. Die Stadt Rehburg-Loccum bittet daher herzlich alle Benutzer, die für irgendwelche Zwecke Stühle aus dem Gemeinschaftshaus "entführt" haben, diese bis zum 10. Oktober 1979 zurückzugeben. Nach diesem Stichtag wird eine Bestandsaufnahme veranlaßt. Die Stadt Rehburg-Loccum behält sich vor, die im Umlauf befindlichen Schlüssel einzuziehen, sofern nicht die Angelegenheit zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt wird. Außerdem sind gerichtliche Schritte nicht auszuschließen. Dieser Aufruf ist an die Vernunft aller Benutzer des Gemeinschaftshauses gerichtet.

Termine im Ortsteil Winzlar

1.12.1979 19.30 Uhr	Kameradschaftsabend mit Tanz der Freiwilligen Feuerwehr Winzlar in der Gaststätte Prinzhorn-Köster
22.12.1979 19.00 Uhr	Preisskat des Turnvereins "Eiche" Winzlar in der Gaststätte Prinzhorn-Köster

Termine im Ortsteil Loccum

24. und 25.11.1979	Allgemeine Schau des Rassegeflügelzuchtvereins
9.12.1979 15.00 Uhr	Adventsfeier des Bundes der Vertriebenen im Hotel Rode
13.10.1979 15.00 Uhr	Luftgewehrschießen der Kyffhäuser-Kameradschaft Loccum e.V. auf dem Luftgewehrstand beim Hotel Rode
14.10.1979	Kreispokalschießen der KK-Kameradschaften des Altkreises Stolzenau in Warmsen, Abfahrt 11.00 Uhr von der Tankstelle Max Emmrich
27.10.1979 15.00 Uhr	Luftgewehrschießen der Kyffhäuser-Kameradschaft Loccum e.V. auf dem Luftgewehrstand beim Hotel Rode
16.11.1979 20.00 Uhr	Vierteljahresversammlung der Kyffhäuser-Kameradschaft Loccum e.V. im Vereinslokal Gasthaus Seele
21.10.1979 14.00 Uhr	Herbstübung der Ortsfeuerwehr Loccum
18.11.1979 9.30 Uhr	Kirchgang der Ortsfeuerwehr Loccum anläßlich des Volkstrauertages, Treffpunkt beim Gasthaus Seele
20.11.1979 19.00 Uhr	Preisskat der Ortsfeuerwehr Loccum im Gasthaus Seele
6.12.1979 15.30 Uhr	Weihnachtsfeier der Ortsfeuerwehr Loccum im Gasthaus Seele

Nochmals zur Erinnerung:

Telefonanschlüsse der Ortsfeuerwehr Loccum

Ortsbrandmeister Heinz Helms	1066
stellv. Ortsbrandmeister Erhard Knopp	375
Feuermeldestelle Seele	208
Feuermeldestelle Münchehäger Straße	542
Stadtbrandmeister Nürge	528

Hallenbad-Öffnungszeiten:

montags	15.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
dienstags	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 19.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	19.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
mittwochs	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 20.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	20.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschlossene Gruppen
donnerstags	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 21.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
freitags	9.00 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 15.00 Uhr	Senioren
Warmbadetag	15.00 - 16.00 Uhr	Schwimmen für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern
	16.00 - 22.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonnabends	7.00 - 18.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonntags	8.00 - 13.00 Uhr	Familientag

Öffnungszeiten der Mülldeponie Loccum:

montags - freitags	7.30 - 15.30 Uhr
samstags	7.30 - 12.00 Uhr

Schliessung der Freibäder im Stadtbereich

Zahlreiche Anfragen erreichten die Verwaltung, warum das Freibad im OT Loccum dieses Jahr bereits in den letzten Augusttagen geschlossen wurde. Diese Anfragen sind durchaus verständlich, wenn man bedenkt, daß der Unentwegte bei jeder Witterung aus Freude am Baden oder gesundheitlichen Motiven das Freibad aufsucht. Für die Stadt jedoch war die Schließung letztlich eine Kostenfrage. Auf Grund der ungünstigen Witterungsbedingungen hatte sich die Verwaltung zu diesem Entschluß durchgerungen. Daß nach der Entscheidung über die Schließung noch einige wärmere Tage zu verzeichnen waren, konnte der beste "Wetterprophet" nicht vorausahnen. Dies wird auch dem verärgerten, badefreudigen Einwohner unserer Stadt einleuchten müssen !

290289

REHBURG-LOCCUM

Titelblatt der von der Stadt herausgegebenen Broschüre für Neubürger - eine Zusammenstellung wissenswerter Informationen über Einrichtungen, Vereine und Verbände sowie besondere Gegebenheiten